Bavar.
528
ca

Digitized by Google

Bavar. 528 ca

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Bavar. 528 ca

Preis

aus dem Jahres-Fortgange

für

Herrmann Seitz

im III ten Kurse der Maxvorstadtschule, in der I sten Klasse, mit der Note: vorzüglich.

München, am 28 ten August 1840.

Inspector.

[illegible]

Lehrer

Stubenrauch

Digitized by Google

Digitized by Google

Das
Königreich Bayern
in
seiner gegenwärtigen Gestalt,
für
Schulen und Vaterlandsfreunde.

Von

Anf. Andr. Cammerer,
Rector des Gymnasiums und Director des Seminärs in Neuburg.

Achte,

nach der neuesten Kreis-Eintheilung von einem Freunde des Verstorbenen umgearbeitete, vielfach vermehrte und verbesserte Auflage.

Kempten.
Druck und Verlag von Tobias Dannheimer.
1838.

4 n. 553.
Digitized by Google

Cari sunt parentes, cari liberi, propinqui familiares; sed omnes omnium caritates Patria una complectitur: pro qua quis bonus dubitet mortem oppetere, si ei sit profuturus? Quo est detestabilior istorum immanitas qui in Patria funditus delenda occupati et sunt et fuerunt

Cicero de Offic. I. 17

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Vorwort

des Verfassers zur siebenten Auflage.

Als ich im Jahre 1818, auf Ermunterung einiger Jugendfreunde, eine geographische Beschreibung des Königreiches Bayern herausgab, die auf 4 Druckbogen das Allernöthigste und Wissenswürdigste über den Zustand von Bayern enthielt; da konnte ich wohl nicht ahnen, daß das bescheidene Büchlein sowohl in- als außer dem Vaterlande so sehr warme Theilnahme finden würde. Doch — das Unverhoffte geschah, und schon im Jahre 1820 war die erste Auflage vergriffen.

Dem Wunsche des Herrn Verlegers entsprechend, besorgte ich alsbald eine neue Edition, mit mannigfachen Zusätzen und Berichtigungen ausgestattet. Das Büchlein, um einen Bogen stärker, wanderte abermals in die Gauen des Vaterlandes, und erfreute sich, wie bei seiner ersten Erscheinung, allenthalben freundlicher Aufnahme. — Eines gleichen Willkomms wurde die 3te Auflage von 1821., die 4te von 1824., die 5te von 1827. und die 6te von 1829 gewürdiget, obgleich des Buches Umfang allmählig von 4 bis auf 10 Druckbogen angewachsen war.

Digitized by Google

Auch mehrere gelehrte Blätter (ich verweise auf die Jenaische allgemeine Literatur-Zeitung von 1828, auf die Leipziger Lit. Zeitung von 1829, auf die Ilmenauer Lit. Zeitung für Volksschullehrer von 1826 und 1829, auf die bayerischen Nachrichten über das deutsche Schulwesen von 1827 und 1829 ꝛc. ꝛc.) legten einstimmig dem Büchlein großen Werth bei, und empfahlen es zum öffentlichen und Privatgebrauche.

Gleichwohl kann das Werk in seinen bisherigen engen Grenzen nicht mehr genügen, und es ist ein mehr erweiterter und möglich planmäßiger Gang des Unterrichtes um so mehr gebothen, als heut zu Tage die Vaterlandskunde unter allen Classen der Staatsbürger stets größere Theilnahme findet, indem man eingesehen hat, daß vernünftige Liebe zum Vaterlande und zu dessen Institutionen nur durch deren genaue Kenntniß entstehe, und darin sich nähre.

Dazu kommt noch, daß der geographische Unterricht gegenwärtig nicht mehr allein auf die engen Schwellen der Volksschule eingeschränkt, sondern auch gesetzlich auf alle Classen der lateinischen Schulen und der Gymnasien, so wie ganz vorzüglich auf die Gewerbs- und polytechnischen Schulen, deren Schöpfung wir der Weisheit und Kraft unseres Monarchen verdanken, ausgedehnt worden ist.

Von diesen Thatsachen ausgehend, hielt ich mich nicht nur aufgefordert, sondern sogar verpflichtet, die gegenwärtige, ganz umgearbeitete, und in jeder Beziehung erweiterte und verbesserte Auflage meiner Beschreibung von Bayern erscheinen zu lassen. Man findet nunmehr in diesen Blättern nicht nur sämmtliche Kreis- und Stadtgerichte, Land- und Herrschafts-

Digitized by Google

gerichte ꝛc. in abgesonderten Paragraphen, und nach dem so höchst praktischen Scheibensysteme beschrieben, sondern auch alle Städte des ganzen Königreiches, alle Marktflecken und die vorzüglichsten Pfarrdörfer jedes Gerichtes, meist mit Angabe der numerären und religiösen Verhältnisse, so wie mit vorzüglicher Rücksichtsnahme auf Natur- und Kunstproduktion ꝛc. aufgeführt.

Selbst kleinere Orte, entweder durch die Geburt verdienter Männer, oder durch Burgen, Klöster, Jahrmärkte, Bäder, Schlachtfelder ꝛc. denkwürdig, wurden nicht übergangen, sondern allenthalben an der geeigneten Stelle, meistens mit den nöthigen chronologischen Daten ꝛc. eingeschaltet.

Daß ich hiebei den neuesten und beßten Quellen und Charten gefolgt bin, kann ich versichern; sollte ich aber dennoch manchmal geirrt haben, so bitte ich kundige Männer um gütige Aufdeckung des Irrthums und um freundliche Mittheilung der Wahrheit, welcher ich, bei einer neuen Auflage, herzlich-dankbares Zeugniß zu geben, nicht vergessen werde.

Eine vorzügliche Brauchbarkeit, denke ich, sollte dieß Buch durch die Zugabe von 9 ausgezeichnet schönen Charten erhalten haben, welche der Hr. Verleger, mein werthgeschätzter Freund durch ächte Meisterhände fertigen, und zugleich dem Text des Buches auf das genaueste anpassen ließ.

Die erste Charte ist ein oro- und hydrographisches Bild von Bayern, welches über dessen ganze Oberfläche einen eben so schnellen, als sichern Ueberblick gewährt. Die übrigen 8 Blätter stellen die einzelnen Kreise, mit ihren Gebirgen, Flüssen, Seen, Gerichten, Ortschaften ꝛc. in

Digitized by Google

bewunderungswürdiger Rein- und Klarheit dar, so, daß ich kühn behaupten darf, solche Arbeit um solchen Preis hat im Vaterlande noch keine Offizin geliefert.

Und so möge denn dieß Werk, das Liebe zum Vaterland geschaffen, und Wohlwollen bisher so unzweideutig getragen hat, auch in dieser seiner neuen Gestalt günstige Aufnahme finden, und redlich dazu beitragen, unsere Jugend zu erhalten und zu kräftigen in heißer, unerschütterlicher Liebe zu

Gott, König und Vaterland!

Dieß der rege Wunsch, das tägliche Gebet und seit 30 Jahren das unermüdete Streben

Neuburg a. d. Donau, den 7. August 1834.

des Verfassers.

Digitized by Google

Vorwort.

Die ausgezeichnete Anerkennung, welche in immer weitern Kreisen die geographische Bearbeitung des Königreiches Bayern von dem verewigten Herrn Verfasser fand, bewog den Hrn. Verleger die unlängst erschienene siebente Auflage des Buches, welches durch die neueste Eintheilung Bayerns unbrauchbar geworden war, gänzlich umarbeiten zu lassen. Dem unvergeßlichen Lehrer und Freunde, dem gefeierten Namen Cammerers sollte durch Umarbeitung dieses Buches ein ehrendes Gedächtniß gewidmet und gesichert werden. Wer, wie Cammerer, ein ganzes Menschenalter hindurch unablässig und erfolgreich bemüht war, die Kenntniß, den Ruhm und die Liebe des Vaterlandes zu verbreiten, der darf mit Recht erwarten, daß sein Name nach dem Tode nicht vergessen, daß sein Wort auch fürder sich Geltung verschaffen werde. In diesem Sinne geschah die Umarbeitung; die frühere Einrichtung und Darstellung wurde fast durchaus beibehalten, nur mit leiser Hand verändert, aber überall wo Berichtigung und Erweiterung nothwendig war, dieselbe aufgenommen. Eine oberflächliche Vergleichung der letzten Ausgabe mit der vorliegenden wird bedeutende Veränderungen in materieller Hinsicht wahrnehmen lassen, in formeller Beziehung waren

Digitized by Google

sie ja ohnehin durch die neue Eintheilung geboten. Vaterlandsfreunde werden mit Vergnügen wahrnehmen, daß auf die historische Grundlage, auf welcher die neueste Eintheilung Bayerns beruht, Rücksicht genommen worden ist.

Man kann nicht umhin, dem Herrn J. B. Roost, Ingenieur Geograph in München, rühmlichst bekannt durch seinen Atlas des Königreichs Bayern und den größern Hand- und Schulatlas, für die vielen und wesentlichen Verbesserungen, wodurch er diese Ausgabe bereichert hat, herzlich zu danken; und zugleich auf die ganz neuen Charten aufmerksam zu machen, welche der Hr. Verleger durch Hrn. Roost fertigen läßt, die frühern an Schönheit, Deutlichkeit, Anschaulichkeit und selbst Reichthum der einzelnen Positionen übertreffend.

Möge dieses Werk in seiner neuen Gestalt jene freundliche Aufnahme finden, welche den Werken Cammerers sonst allenthalben zu Theil wurde und möge es in vielen Gemüthern jene heisse Liebe zu König und Vaterland wecken, welche den Verewigten zu so gesegnetem Wirken beseelte.

Im Mai 1838.

Der Umarbeiter.

Digitized by Google

Das Königreich Bayern.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Historisch-geographische Hauptmomente, als Einleitung.

Bayern[1]) ist das einzige der großen altdeutschen Herzogthümer, welches, ungeachtet der fürchterlichsten politischen Stürme, mit seiner Existenz auch seine ursprüngliche Verfassung bis auf unsere Tage großentheils erhalten hat.

In den frühern Zeiten des Mittelalters regierten in Bayern eigene Herzoge aus dem adeln Stamme der Agilolfinger; doch mußten sie die Hoheit der fränkischen Könige anerkennen. Daß dieß ungerne geschah, zeigen mehrfache Versuche der bayerischen Herzoge, sich von den fränkischen Königen unabhängig zu machen.

Diesen Geist nährte vorzüglich Herzog Thassilo II. von Bayern, aber zu seinem Verderben. Denn Karl der Große entsetzte den hochstrebenden Fürsten im Jahre 788 des Herzogthumes, ließ die ihm gefährliche herzogl. Würde eingehen, und das Land durch Grafen verwalten.

Aber schon um das Jahr 900 gab es wieder Herzoge von Bayern, die sich aus verschiedenen Geschlechtern folgten. Das mächtigste dieser Häuser war das Welfische; denn Heinrich der Löwe besaß außer dem Herzogthume Bayern zugleich auch das Herzogthum Sachsen ꝛc.

Kaiser Friedrich I. oder Rothbart entriß ihm jedoch im Jahre 1180 beide Herzogthümer, und gab Bayern auf dem Landtage zu Regensburg seinem Pfalzgrafen und Waffengenossen Otto von Wittelsbach, dem Stammvater des jetzigen erlauchten Königsgeschlechtes.

Otto's Sohn, Ludwig I., erhielt im Jahre 1225 zum Herzogthum Bayern noch die Pfalz am Rhein, und dadurch mächtigen Einfluß auf die Angelegenheiten des deutschen Reiches; doch schon um das Jahr 1294 erhielt die Pfalz wieder eigene Fürsten.

In der Folge wurde Bayern mehrmals getheilt, bis endlich Herzog Albert I. oder Weise im Jahre 1506 für ewige Zeiten das Recht der Erstgeburt und das Gesetz der Untheilbarkeit erließ.

Maximilian I. erhielt im Jahre 1623 auf der Reichsversammlung zu Regensburg von Kaiser Ferdinand II. die pfälzische Churwürde; auch die obere Pfalz verlieh der Kaiser dem neuen Churfürsten, freilich für einen Aufwand von 15 Mill. Gulden.

Max Joseph, der von 1745 bis 1777 regierte, erhob Bayern durch Sorge für den Ackerbau, für den Kunstfleiß und für die Rechtspflege[2]), so wie durch Beförderung der Künste und Wissenschaften zu großem Glanze.

1) Bojoaria oder Bavaria. 2) Corpus juris Bavarici.

Digitized by Google

Als mit diesem wahrhaft angebeteten Fürsten im Jahre 1777 die bayerische Linie gänzlich erloschen war, kam das Land an den verwandten Churfürsten von der Pfalz, Karl Theodor, doch mußte dieser, Oesterreichs Ansprüche zu beschwichtigen, dem Teschener-Frieden vom 13. Mai 1779 zufolge, das Innviertel an Oesterreich abtreten.

Da aber auch Karl Theodor kinderlos dahinschied, bestieg Maximilian Joseph II., Herzog von Pfalz-Birkenfeld, als nächster Agnat den Thron seiner Ahnen, am 16. Febr. 1799. Unter diesem großen Fürsten erhielt Bayern mitten in den heftigsten Stürmen, welche größere Throne erschütterten und umstürzten, seinen alten Glanz und die Königswürde.

Im Frieden von Lüneville gewann der Staat zuerst für Jülich und die Pfalz am Rhein ꝛc. die Bisthümer Würzburg, Bamberg, Augsburg und Freising, Passau mit einem kleinen Gebiethe, die gefürstete Abtei Kempten, nebst mehrern Abteien, Klöstern und Reichsstädten.

Im Jahre 1806 trat Maximilian Joseph dem Rheinbunde bei, und erhielt, nebst der Königswürde, einen ansehnlichen Zuwachs an Städten und Ländern, als: Passau, Eichstädt, Tirol mit Brixen und Trient, Vorarlberg, Burgau, Ansbach, Nürnberg und Augsburg; dagegen wurden Berg und Würzburg abgetreten.

Vom Jahr 1807 bis 1810 wurde der bayerische Staat mit Baireuth, Salzburg, Berchtesgaden, dem Inn- und Hausruckviertel ꝛc. vergrößert; Südtirol aber und Ulm, nebst einem Striche Landes vom Bodensee bis an die Tauber wurden abgetreten. Im Jahr 1810 kam auch die alte Perle, Regensburg, wieder zur bayerischen Krone.

Am 8. Oktbr. 1813 schloß der König den Vertrag zu Ried, und vereinigte sein tapferes Heer mit den Alliirten wider den Weltenstürmer Napoleon. Im Jahre 1814 gewann Bayern für Tirol und Vorarlberg die Länder Würzburg und Aschaffenburg nebst Theilen von Fulda.

Später, nemlich im Jahre 1816, überließ der König das Inn- und Hausruckviertel nebst dem größten Theile von Salzburg an Oesterreich, wofür er mit ansehnlichen, aber leider abgelegenen Landstrichen jenseits des Rheinstromes — der jetzigen Pfalz — entschädiget wurde.

So ward in Folge der Zeit durch eine weise und umsichtige Politik das Areal des Vaterlandes um mehr als 460 deutsche □ Meilen erweitert, und dessen Bevölkerung beinahe um 1'400.000 Menschen vermehret.

Als endlich der allgeliebte König Maximilian Joseph den 13. Oktbr. 1825 unvermuthet zu Nymphenburg dahingestorben war, bestieg der jetzt glorreich regierende König, **Ludwig I.**, den Thron seines erhabenen Vaters.

Gott erhalte den König!

Digitized by Google

Das Königreich Bayern.

§. 1. Name.

Das Königreich führt seinen Namen nach seiner Hauptprovinz, dem uralten Herzogthume Bayern, so wie dieses selbst nach dem altgermanischen Ur- und Hauptvolke, den Bojoaren oder Bayern, betitelt wurde.

§. 2. Bestandtheile.

Bayern, wie es gegenwärtig ist, bestehet aus zwei geographisch-getrennten, und an Größe sehr ungleichen Theilen. Wir nennen den größeren Theil das Hauptland, den kleinern, ferngelegenen die Rheinprovinz, Rheinbayern oder Pfalz.

§. 3. Lage.

Das Hauptland liegt im Süden von Deutschland, zu beiden Seiten des Donaustromes und des Mainflusses, zwischen dem Alpengebirge im Süden, und dem Thüringerwald und Rhöngebirg im Norden.

(Geogr. Lage: Von 47° 16′ bis 50° 41′ nördl. Breite, und von 26° 39′ bis 31° 30′ östlicher Länge.)

Die Rheinprovinz, die man auch Rheinbayern, jetzt aber die Pfalz nennt, liegt vom Mutterlande weit abgetrennt, auf dem linken Rheinufer, und zur östl. und westl. Seite des Haardtgebirges.

(Geogr. Lage: Von 48° 59′ bis 49° 49′ nördl. Breite, und von 24° 45′ bis 26° 10′ östlicher Länge.)

* Die Scheidung der beiden Landestheile wird durch die Gebiete des Königs von Würtemberg, und der Großherzoge von Baden und Hessen bewirkt.

§. 4. Grenzen.

Die Grenzen des Hauptlandes sind:

a) im Norden: Churhessen, die sächsischen Herzogthümer Eisenach, Meiningen und Koburg, die reuß'schen Fürstenthümer und das Königreich Sachsen;
b) im Osten: Böhmen und Oesterreich mit Salzburg;
c) im Süden: Salzburg, Tirol, Vorarlberg und der Bodensee;
d) im Westen: Würtemberg, Baden und das Großherzogth. Hessen.

Die Pfalz umgrenzen:

a) im Norden: die preußische Rheinprovinz und das Großherzogthum Hessen;
b) im Osten: der Rhein, welcher von Baden scheidet;

Digitized by Google

c) im Süden: Frankreich, und zwar das Elsaß;
d) im Westen: die preußische Rheinprovinz [1]) und die landgräfl. hessen-homburg'sche Herrschaft Meisenheim.

§. 5. Größe und Volkszahl.

Bayern ist nach Oesterreich und Preußen der größte und volkreichste Staat in Deutschland, und behauptet daher im deutschen Staatenbunde die dritte Stelle, mit vier Stimmen im Plenum.

Am 1. Januar 1833 hatte das Königreich Bayern, wie offizielle Angaben versicherten, ein Areal von 1412 deutsche □ Meilen mit einer Bevölkerung von 4'200.000 Seelen, welche 907.974 Familien bildeten. Es zählt aber gegenwärtig auf dem gleichen Raume 4'246.700 Einwohner.

* Es wohnen daher gegenwärtig in Bayern auf Einer d. □ Meile im Durchschnitte 3007 Individuen.

** Die größte Länge des diesseitigen Bayerns beträgt gegen 90, die größte Breite gegen 70 Stunden.

§. 6. Beschaffenheit des Bodens.

In seiner Mitte ist das Hauptland Bayern ein weitausgebreitetes, wellenförmiges Flachland, von der Donau majestätisch durchströmt. Nord- und südwärts von diesem Strome breiten sich große Ebenen aus, reich an Getreide — wahrhaft die Kornkammer für die benachbarten Gebirgsländer.

Allmählig gehen die Ebenen in Hügelland über, das im Süden und Norden des Landes zu hohen Gebirgen hinansteigt. Reiche Waldungen, blühende Viehzucht und viele Schätze des Mineralreiches ersetzen dort die geringere Fruchtbarkeit des Bodens.

§. 7. Gebirge.

Sämmtliche Gebirge von Bayern mit ihren Verzweigungen lassen sich auf folgende eilf zurückführen:

1) Die bayerischen Kalkalpen, Zweige der rhätischen und norischen Alpen [2]), die an der Südgrenze ihre Felsenspitzen und Schneehäupter erheben, und das Königreich von Vorarlberg, Tirol und Salzburg scheiden: daher ihre Namen: Allgäuer- [3]), Tiroler-Salzburger-Alpen.

2) Das waldreiche Fichtelgebirg [4]), das im Norden von Bayern, und genau im Mittelpunkte von Deutschland, in Gestalt eines Hufeisens, emporsteigt, und mit Recht das bayerische Schottland genannt wird.

Es ist ein Central-Granitgebirg, von welchem mehrere Bergreihen nach verschiedenen Richtungen auslaufen, und vier Flüsse [5]) nach den vier Himmelsgegenden abfließen.

---

1) Das hier angrenzende, früher zu Sachsen-Koburg-Gotha gehörige Fürstenthum Lichtenberg wurde 1835 an Preußen abgetreten. 2) Alpes Rhaeticae et Noricae. 3) d. i. Alpengau, oder Gau, Bezirk in den Alpen. 4) Mons pinifer. 5) Daher die alten Verse:

Digitized by Google

3) Der Böhmerwald oder das Böhmerwaldgebirg [1]), das sich an das Fichtelgebirg anschließt, und das nordöstliche Bayern von Böhmen scheidet;

4) das Regengebirg, gewöhnlich der bayersche Wald genannt. Ausläufer des Böhmerwaldes gegen die Donau zu;

5) der Frankenwald, im nördlichsten Bayern, welcher den Thüringerwald mit dem Fichtelgebirg verbindet.

6) Die fränkische Höhe, ein mäßiger Landrücken, der das mittlere Bayern durchziehet, und einestheils mit dem Fichtelgebirg, anderntheils mit der rauhen Alp [2]) in Würtemberg verbunden ist.

7) Das Rhöngebirg oder die hohe Rhön, im Nordwesten des Königreiches, ein ziemlich hohes und rauhes, aber wasserreiches Gebirg.

8) Der Spessart [3]), südwestlich von der hohen Rhön, ein waldreiches Gebirg, dessen vorzüglichste Holzarten Eichen und Buchen ausmachen.

9) Der Steigerwald [4]), östlich dem Spessart, zwischen den Städten Würzburg und Bamberg, ein mäßig hohes Gebirg, meist mit fruchtbaren Höhen.

10) Das Haardtgebirg, in der Pfalz, welches das nördliche Ende der aus dem französischen Gebiete eindringenden Vogesen [5]) bildet.

11) Der Haßberg, dessen höchster Berg 1543 Fuß hoch ist.

In manchen dieser Gebirge, ganz vorzüglich aber in der fränkischen Höhe, gibt es höchst sehenswerthe Höhlen mit den seltensten Tropfsteinfiguren ꝛc. Weltbekannt sind die Höhlen bei Muggendorf ꝛc. ꝛc. (sieh meine Naturwunder.)

§. 8. Die höchsten Berge Bayerns.

a) Im Alpengebirge (sieh §. 38 und 78.):

	Par. F.		Par. F.
1) die Zugspitze . . .	9069	7) der Kramer	6076
2) der Watzmann . . .	8265	8) der Wendelstein . .	5663
3) der Hochvogel . . .	7952	9) der Stauffen . . .	5473
4) die Kreuzspitze . . .	6715	10) der Untersberg . . .	6063
5) der Scharfreiter . .	6438	11) der Grinten	5364
6) der Seiling (Säuling)	6254	12) der Peissenberg . . .	3016

Moenus ubi pater et cum Sala nobilis Egra
Et Nabus ex uno monte lacuque fluunt,
Quatuor in partes abeuntia flumina mundi,
Quorum Albis bibit et Rhenus et Ister aquas;

oder wie Willen sang:

Vier Lettern eine Silb', ein kleines Wörtlein bringen,
So doch vier Flüsse sind: MENS. Rathe, sie entspringen
Auf unserm Fichtelberg: Main, Eger, Naab und Saal'.

1) Gabrēta Silva. 2) Alba Mons. 3) Silva Picaria. 4) Silva Stygia. 5) Vogēsus oder Vosēgus.

Digitized by Google

b) Im Böhmer-Waldgebirge:

	Par. F.		Par. F.
13) der Arber	4517	16) der Lusen	3994
14) der Rachel	4460	17) der Ossa	3974
15) der Dreisessel . . .	4010		

c) Im Regengebirge:

18) Der Hirschenstein . . 3364

d) Im Fichtelgebirge:

19) der Schneeberg . .	3272	21) der Kössein	2879
20) der Ochsenkopf . . .	3170	22) der rauhe Kulm . .	2119

e) Im Rhöngebirge:

23) der Kreuzberg . . .	2835	25) der Dammersfeld . .	2828
24) die große Wasserkuppe	2875	26) der Dreistelz . . .	2087

f) Im Frankenwald: g) Im fränkischen Landrücken:

27) der Döbra	2440	28) der Hesselberg . . .	2156

h) Im Haardtgebirge: i) Im Spessart:

29) der Donnersberg [1] .	2088	30) der Geiersberg . . .	1778

§. 9. Hauptflüsse von Bayern.

Mit fließenden Gewässern ist Bayern sehr reichlich ausgestattet. Die größten und wichtigsten Flüsse sind: die Donau im mittlern, der Main im nördlichen, und der Rhein im jenseitigen Bayern.

* Sämmtliche Flüsse von Bayern gehören drei Stromgebieten an: die meisten dem Gebiete der Donau, mehrere, worunter der Main, dem Gebiete des Rheins, einige, wie die Eger und die thüringische Saale, dem Gebiete der Elbe.

§. 10. Der Donaustrom.

Die Donau [2]), der größte Fluß von Deutschland, entspringt im Schwarzwalde im Badischen aus zwei Quellen: der Brege und der Brigach, welche sich bei Donaueschingen vereinigen, und von hier an Donau heißen.

Der Fluß läuft jetzt durch Baden und Würtemberg, tritt bei Ulm bereits schiffbar in Bayern ein, durchströmt dasselbe von West gen Ost, zieht bei Regensburg am weitesten gegen Norden, und verläßt unser Vaterland unweit Obernzell nach einem Laufe von 42 d. Meilen.

Sodann läuft der Strom durch Oesterreich, Ungarn und die Türkei, und fällt zuletzt, durch 60 schiffbare, und mehr als 100 geringere Flüsse verstärkt, nach einem Gesammtwege von 400 d. Meilen in das schwarze Meer.

§. 11. Haupt-Nebenflüsse der Donau,

a) Rechts, oder von Süden her:

Ihrer sind vorzüglich vier: die Iller, der Lech, die Isar und der Inn.

---

1) Mons Jovis oder Mons Acroceraunius. 2) Danubius; von Wien an bis zur Mündung ehemals Ister.

Digitized by Google

1) Die Iller [1]) entstehet im südwestlichen Bayern aus drei Quellen: der Breitach, Stillach und Trettach, welche unweit Oberstdorf zusammenfließen, und von hier an Iller heißen. Bei Kempten floßbar geworden, wendet sich der Fluß nordwestlich, und fällt zuletzt, nachdem er eine Strecke von 7 d. Meilen Bayern von Würtemberg geschieden, unweit Ulm in die Donau.

2) Der Lech [2]), der reißendste der bayerischen Flüsse, entspringt in Vorarlberg auf dem Tannberge, nimmt bei Augsburg die Wertach [3]) auf (die an der Tirolergrenze, unweit Hindelang, ihre Quelle hat und bei Pforzen floßbar wird), und fällt bei dem Dorfe Lechsgemünd, 1 Meile nördlich von Rain, in die Donau.

3) Die Isar [4]) entspringt am sogenannten Haller Anger, nördlich von Hall bei Insbruck, kommt bei Mittenwald bereits floßbar nach Bayern, und vereiniget sich bei Deggendorf mit der Donau.

4) Der Inn [5]) entstehet in Graubündten in der Schweiz, durchfließt das nördliche Tirol, wird bei Telfs ober Insbruck bereits floß-, bei Hall schon schiffbar, und kömmt unweit Kufstein nach Bayern, wo er westlich durch die Rott, die sehr gute Karpfen liefert, und östlich durch die Salzach [6]) mit der Saala verstärkt, bei Passau in die Donau fällt.

* Der Inn mit der Salzach und der Saala bilden auf einer laxgen Strecke die Grenze gegen Oesterreich.

§. 12. Kleinere Nebenflüsse der Donau,

Gleichfalls von Süden her.

Man merke folgende neun:

a) Zwischen der Iller und dem Lech:

1) Die Günz [7]) mit zwei Quellen: der östlichen oder obern, und der westlichen oder untern Günz, nicht weit von Obergünzburg entstehend. Mündung: bei Untergünzburg.

2) Die Mindel; Quelle: gleichfalls bei Obergünzburg; Mündung: von Westen her mit der Kamlach vereinigt, unweit Offingen.

3) Die Zusam; Quelle: bei Wald im Lg. Türkheim; Mündung: bei Donauwörth.

4) Die Schmutter; Quelle: nahe bei der Zusamquelle; Mündung: gleichfalls bei Donauwörth.

b) Zwischen dem Lech und der Isar:

5) Die Paar; Quelle: bei Schwabhausen, im Lg. Landsberg; Mündung: bei Manching unter Ingolstadt.

6) Die Ilm [8]); Quelle: bei Altomünster, Lg. Aichach; Mündung: ober Neustadt a. d. Donau.

7) Die Abens [9]); Quelle: bei Abens, Lg. Moosburg; Mündung: bei Neustadt an der Donau.

8) Die große Laber, und östlich davon die kleine Laber; Quel-

1) Illara, Hilara, Ilargus und Ilarus. 2) Licus, Lichus oder Lechus. 3) Vindo oder Virdo. 4) Isara, Isarus auch Isura, Ysura und Isargus. 5) Oenus oder Aenus. 6) Juvavus. 7) Guntia. 8) Ilma. 9) Avens oder Abia, auch Ampla.

Digitized by Google

len: in der Gegend von Pfeffenhausen; Mündungen: zwischen Pfatter und Straubing.

c) Zwischen der Isar und dem Inn:

9) Die Vils, an schmackhaften Karpfen und Hechten gesegnet; Quelle: unweit Taufkirchen; Mündung: bei Vilshofen.

§. 13. Haupt-Nebenflüsse der Donau,

b) Links, oder von Norden her:

Auch hier kommen vornehmlich vier zu bemerken: die Wernitz, die Altmühl, die Naab und der Regen.

1) Die Wernitz oder Wörnitz [1]) entspringt auf der fränkischen Höhe bei Frankenheim, und mündet bei Donauwörth in die Donau.

2) Die Altmühl [2]) hat gleichfalls ihre Quelle auf dem fränkischen Landrücken bei dem Dorfe Hornau, und ihre Ausmündung bei Kelheim.

3) Die Naab [3]) entspringt im Nordosten von Bayern aus drei Quellen, wovon die östliche die böhmische oder Waldnaab, die nördliche oder mittlere die Fichtelnaab, und die westliche die Haidnaab genannt wird. Von Osten nimmt der vereinigte Fluß die Pfreimt und Schwarzach, von Westen bei Kalmünz die Vils [4]) auf, und fällt endlich 1 d. Meile oberhalb oder westlich von Regensburg, in die Donau.

4) Der Regen [5]) entspringt am Böhmerwalde aus zwei Quellen, von denen die nördliche der große, die östliche der kleine Regen heißt. Bei Zwiesel fließen beide zusammen, und bilden den Regen schlechthin genannt, welcher bei Kötzting den weißen Regen (am großen Arber entspringend) und bei Cham die Chamb, gleichfalls vom Böhmerwalde herkommend, aufnimmt und bei Stadtamhof, Regensburg gegenüber, in die Donau fällt.

§. 14. Kleinere Nebenflüsse der Donau,

Ebenfalls von Norden her:

Wir nennen nur drei: nemlich die Brenz, die schwarze Laber und die Ilz.

1) Die Brenz entspringt in Würtemberg bei Königsbronn, und mündet zwischen Gundelfingen und Lauingen in die Donau.

2) Die schwarze Laber; Quelle: bei dem Dorfe Laber, Lg. Kastell; Mündung: bei Sinzing, Lg. Kelheim.

3) Die Ilz; Quelle: am Böhmerwalde, zwischen den Bergen Rachel und Lusen; Mündung: der Stadt Passau gegenüber.

§. 15. Der Mainfluß.

Der Main [6]), eigentlich nur ein Nebenfluß des Rheinstromes, aber hochwichtig für das nördliche Bayern wegen der Schifffahrt und Handlung, entsteht aus der Vereinigung des

---

1) Verniz, Vernesus oder Varantia. 2) Alcimoenis, Almona, Altimola, Alemo, Almonus und Alemanus. 3) Nabis, Nablis oder Navus. 4) Villa. 5) Reginus, Reganum. 6) Moenus, Maenus und Moenis.

Digitized by Google

weißen und rothen Mains, Der erstere entspringt auf dem Fichtelgebirge am östl. Abhange des Ochsenkopfes, unweit des sumpfigen Fichtelsee's und fließt dann gegen Westen; der zweite entquillt 1 Meile westl. von der Stadt Creußen, und durchfließt in nordwestl. Richtung die Stadt Bayreuth.

Nach ihrer Vereinigung unweit Kulmbach wendet sich der Mainfluß in großen Krümmungen westwärts, verläßt nicht weit von Aschaffenburg das bayerische Gebiet, und fällt der Stadt und Festung Mainz gegenüber in den Rhein.

§. 16. Nebenflüsse des Mains,

a) Rechts, oder von Norden her:

Man merke folgende vier: die Rodach, die Itz, die fränkische Saale und die Kinzig:

1) Die Rodach; Quelle: im Frankenwalde an der bayer'schen Grenze nahe bei Nordhalben; Mündung: unweit des Marktes Zeuln.

2) Die Itz; Quelle: am Bleßberge in Sachsen-Meiningen; Mündung: südlich von Rattelsdorf.

3) Die fränkische Saale [1]); Quelle: 1 Meile östlich und südöstl. von Königshofen aus 2 Quellen; Mündung: bei der Stadt Gemünden.

4) Die Kinzig; Quelle: am südwestlichen Abhange des Rhöngebirges, unweit Schlüchtern in Churhessen, kurzer Lauf durch eine kleine Grenzstrecke des bayer'schen Gebiets; Mündung: bei Hanau, ebenfalls in Churhessen.

§. 17. Nebenflüsse des Mains,

b) Links, oder von Süden her:

Ihrer sind vorzüglich zwei: die Regnitz und die Tauber.

1) Die Regnitz [2]) kommt von dem fränkischen Landrücken aus zwei Quellen, aus der fränkischen oder untern, und aus der schwäbischen oder obern Retzat [3]). Die erste hat ihre Quelle bei Oberdachstetten aus dem Retzatbrunnen, die letzte unweit Weissenburg bei dem Dorfe Dettenheim.

Nach der Vereinigung beider Quellen bei dem Dorfe Friedrichsgemünd führt der Fluß den Namen Rednitz [4]), und, nachdem er bei Fürth die Pegnitz [5]) aufgenommen, welche nahe der Quelle des rothen Main entspringt, vertauscht er den Namen Rednitz mit der Benennung Regnitz, die er bis zu seinem Zusammenflusse mit dem Main, nördlich von Bamberg, beibehält.

2) Die Tauber [6]) entstehet ebenfalls auf der fränkischen Höhe unweit Wettringen, hart an der würtembergischen Grenze, aus dem kleinen Tauberse, gehet aber bald nach Würtemberg, von da nach Baden, und fällt daselbst bei Wertheim in den Main.

---

1) Sala. 2) Regnēsus oder Ragantia. 3) Reza. 4) Rednēsus oder Radantia. 5) Pegnēsus oder Pagantia. 6) Tubĕrus auch Tubăris.

Digitized by Google

* Die voigtländische oder thüringische Saale, und die Eger [1]), beide auf dem Fichtelgebirge entspringend, gehören zum Stromgebiete der Elbe. Die erstere gehet aus Bayern nordwärts, und in Preußisch-Sachsen bei Barby, die zweite ostwärts, und bei Theresienstadt in Böhmen in die Elbe.

§. 18. Der Rheinstrom.

Der Rhein [2]), der Hauptfluß der Pfalz, entstehet in Graubündten in der Schweiz, an der Ostseite des Gotthardgebirges, aus drei Quellen, genannt der Vorder-Rhein, Mittel-Rhein und Hinter-Rhein.

Nach Vereinigung derselben macht der Strom die Grenze zwischen Helvetien und Vorarlberg, fällt bei Rheineck in den Bodensee, kommt bei Steckborn aus demselben wieder hervor, und bildet bei Schaffhausen den 60—70 Fuß hohen Wasserfall.

Bis Basel hält der Fluß eine westliche Richtung ein, hier aber krümmt er sich nordwärts, und begrenzt anfangs Baden und Frankreich, und sodann Baden und die Pfalz.

Weiterhin nimmt der Rhein eine nordwestliche Richtung, durchfließt Rhein-Preußen und Holland, und fällt in letzterem Lande in fünf Armen in die Nordsee oder das deutsche Meer.

§. 19. Nebenflüsse des Rheins,

a) Rechts, oder von Osten her:

Da hier nur jene Zuflüsse des Rheinstromes in Betrachtung kommen, die aus Bayern her dem Rhein zugehen, so haben wir nur den Main mit der Rodach, der Itz, der fränkischen Saale und der Kinzig, so wie mit der Tauber und der Regnitz zu bemerken (sieh §§. 15 u. 16).

§. 20. Nebenflüsse des Rheins,

b) Links, oder von Westen her:

Von der üppigen Bewässerung, die der Rhein aus der Pfalz empfängt, sind folgende vier Flüsse am stärksten: die Lauter, die Queich, die Speier und die Nahe.

1) Die Lauter oder Wislauter [3]) entspringt unweit des Katzenkopfes im Haardtwald, läuft anfangs südostwärts, und zuletzt an der Grenze der Pfalz und des Elsaßes, an den französischen Grenzfestungen Weissenburg und Lauterburg vorbei, ostwärts bei Neuburg in den Rhein.

2) Die Queich, woran die Stadt und Bundesfestung Landau, hat ihre Quelle unweit Hauenstein, und ihre Ausmündung bei Germersheim.

3) Die Speier [4]) entstehet in Mitte des Landes am nordwestl. Abhange des hohen Helters B. im Haardtwalde, und ergießt sich bei der Hauptstadt Speier in den Rhein.

4) Die Nahe kommt aus dem Oldenburg'schen Fürstenthume

1) Egra. 2) Rhenus. 3) Lutra. 4) Spira.

Digitized by Google

Birkenfeld, fließt eine kleine Strecke an der Nordgrenze von der Pfalz hin, und fällt bei Bingen in den Rhein.

* Ein bekannter Nebenfluß der Nahe ist die Glan, die westlich bei Waldmohr entspringt, an der Nordwestgrenze hinfließt, und unweit Odernheim in die Nahe fällt.

§. 21. Landseen.

Seen gibt es in Bayern in großer Anzahl. Sie liegen sämmtlich im Süden des Königreiches, am Fuße der Alpen, und sind sehr reich an delikaten Fischen und Seevögeln.

Wir nennen vornehmlich zwölf, und führen sie auf, nach ihrer Lage von West gen Ost:

1) Der Bodensee [1]), zwischen Deutschland und Helvetien, von dessen schönen Ufern nur eine Strecke von zwei Stunden zu Bayern gehört. Er ist 17½ Stunden lang, 5 breit und an der tiefsten Stelle 964 Fuß tief. Auf einer Insel desselben liegt die bayerische Stadt Lindau.

2) Der Ammersee [2]) 4½ Stunden lang, 1½ breit und gegen 50 Klafter tief. Er wird durch die Ammer oder Amper [3]) gebildet, die 2 Meilen westlich von Ettal entstehet, und, als Abzugswasser gleiches Namens, unweit Moosburg in die Isar fällt. Die Ammer wird stark zum Holztriften benützt. Nahe dem Ammersee der kleine Wörth- und Pilsensee.

3) Der Würm- oder Starnbergersee, 5½ Stunden lang, 1½ breit und 69 Klafter tief. Er hat höchst freundliche Umgebungen; sein Abzugswasser ist die Würm, die bei Dachau in die Ammer gehet.

4) Der Staffelsee, südlich vom Ammersee, mit 7 Inseln und 3 Stunden im Umfange. Sein Abzugswasser, die Ach genannt, ergießt sich in die Ammer. Weiter ostwärts der kleine Riegsee.

5) Der Kochelsee, östlich vom Staffelsee, 1 Stunde lang, und kaum ½ breit. Er wird durch die Loisach [4]) gebildet, die aus Tirol kommt, im Norden des Sees wieder abfließt, und unweit Wolfratshausen in die Isar fällt. Auf der Loisach wird starke Floßfahrt nach München getrieben.

6) Der Walchen- oder Wallersee, ½ Stunde südlich dem vorigen, aber 564 Schuh höher als dieser. Sein Zufluß ist die Obernach, sein Abzug die Jachen, die weit südlich von Tölz in die Isar gehet.

7) Der Tegernsee [5]), ostwärts von dem vorigen, 1½ Stunden lang, ½ breit und 50 Klafter tief. Sein Hauptzufluß ist die Weißach, sein Abzugswasser die Mangfall, welche bei Rosenheim in den Inn fällt, und zum Holztriften für die Saline zu Rosenheim benützt wird.

8) Der Schlierssee [6]), östlich dem vorigen, nur ¾ Stunden

1) Lacus Bodamicus, Brigantinus etc. 2) Ambrae, Ambronis oder Ambronius Lacus. 3) Ambra oder Ambro. 4) Lybussa. 5) Lacus Tegeranus. 6) Lacus Sylurnus.

Digitized by Google

lang, ¼ Stunde breit; sein Abzugswasser, die Schlierach, fällt nordwärts von Miesbach in die Mangfall.

9) Der Simm-, Sims- oder Simbsee, östlich von Rosenheim, eine langgestreckte, aber schmale Wasserfläche, die ihr Abzugswasser in den Inn abgibt.

10) Der Chiemsee [1]), auch das bayer'sche Meer genannt, mit romantischen Ufern in sehr reizender Lage. Er ist fast 4 Stunden lang, 3 breit, 96 Klafter tief, und enthält drei Inseln [2]).

Seine Hauptzuflüsse sind die aus Tirol kommende Achen, und die Prien; sein Abzugswasser Alz oder Alza geheißen, ergießt sich unweit Märktl in den Inn.

11) Der Tachen- oder Wagingersee, nahe der Ostgrenze, 3 Stunden lang, aber nur ½ breit. Sein Abzugswasser, die Achen, gehet in die Salzach.

12) Der Königs- oder Bartholomäus-See, in romantisch-schöner Gegend situirt, im tiefsten Südosten des Königreiches. Er ist fast 2 Stunden lang, ½ breit, und durch sein vielfaches Echo berühmt. Sein Abzug, die Achen oder Alben genannt, ergießt sich im Oesterreichischen, südlich von Salzburg, in die Salzach.

§. 22. Kanäle.

Auch künstliche Wasserstraßen oder Kanäle besitzt unser Vaterland. Die merkwürdigsten sind nachstehende sieben:

1) Der Karolinenkanal, zwischen Lauingen und Dilingen, eigentlich ein Durchstich der Donau, wodurch deren Bett gerade gemacht, und die drohende Gefahr von Dilingen abgewendet wurde.

2) Der Loisachkanal, bei Großweil, 13.000 Schuh lang, wodurch die unsichere Fahrt auf dem Kochelsee umgangen, und ein 27.000 Schuh kürzerer Weg gewonnen wird.

3) Der Innkanal, bei Rosenheim, 7400 Schuh lang, 36 breit und 5—6 tief. Er hemmt die früheren Ueberschwemmungen des Inns, und legte 1500 Tagwerke des fruchtbarsten Bodens für immer trocken.

4) Der Kanal von Landau in der Pfalz, von Vauban angelegt, eigentlich ein Durchstich von Landau bis Albersweiler, zwei Stunden lang; das nöthige Wasser erhält er aus der Queich.

5) Der Kanal von Frankenthal, gleichfalls in der Pfalz, durchaus gemauert und von Karl Theodor 1777 vollendet. Er ist eine Stunde lang, und verbindet in gerader Linie Frankenthal mit dem Rhein.

6) Der Karlsgraben [3]), von Karl dem Großen schon im Jahre 793 zur Vereinigung der Donau mit dem Rhein begonnen, aber leider unvollendet!

* Spuren dieses großgedachten Werkes siehet man heut zu Tage noch ganz deutlich bei den Dörfern Dettenheim und Graben in Mittelfranken. Das letztere scheint von dem Graben des Kanals sogar seinen Ursprung und Namen erhalten zu haben.

1) Lacus Chiemiensis. 2) Herren-Chiemsee, Frauen-Chiemsee und die Kraut-Insel. 3) Fossa Carolina.

Digitized by Google

7) Der Ludwig-Donau-Main-Kanal, der eben zum Segen Bayerns, Deutschlands ꝛc. gegraben wird, ist ein Werk erster Größe, würdig des schaffenden Geistes des erhabenen Königs Ludwig von Bayern. Diese Wasserstraße wird in wenigen Jahren die Donau und den Rhein, und dadurch die Nordsee mit dem schwarzen Meere in Verbindung setzen.

§. 23. Moose.

Hart an der Donau und der Isar senkt sich das Land an mehreren Stellen zu tiefen Moorstrecken, hier zu Lande Filze oder Moose genannt.

Besonders bekannt und verrufen sind:

1) Das Dachauermoos, am rechten Ufer der Ammer;
2) das Erdingermoos, am rechten Ufer der Isar, und
3) das Donaumoos, am rechten Ufer der Donau, zwischen den Städten Neuburg und Schrobenhausen.

Doch hat man in neuern Zeiten angefangen, besonders das letztere Moos durch Kanäle und Austrocknungs-Anstalten zu entsumpfen, und Höfe und Ortschaften darin anzulegen; ein Verfahren, wodurch jene Gegenden nicht nur bebaut, sondern auch der Gesundheit zuträglicher geworden sind.

§. 24. Klima.

Die Luft ist im Ganzen gemäßigt und gesund, im Gebirge kalt und scharf, mit frühen und langen Wintern, in den weiten Ebenen aber mild, mit früher Vegetation.

Ein sanftes Klima haben zum Theil die Donaugegenden, doch fallen dort die vielen Nebel lästig. Des mildesten Himmels erfreuen sich die Provinzen am Rhein, Main und Bodensee.

§. 25. Natur-Produkte.

Das Königreich Bayern ist reich an Erzeugnissen, die nicht nur zur Erhaltung, sondern auch zur Verschönerung des Lebens gehören. Als Hauptprodukte gelten:

a) Aus dem Thierreiche:

Die gewöhnlichen Hausthiere, als Rindvieh, besonders schön in den Alpen und im Ansbachischen, sehr viele Schweine, veredelte Pferde und Schafe, eine Menge Ziegen, Bienen, zahmes und wildes Geflügel, in den Flüssen und Seen gute Fische, in der Altmühl herrliche Krebse, sonst viel rothes und schwarzes Wildpret, Biber, vornehmlich in der Ammer, im Alpengebirge Gemsen, im Böhmerwald Bären, und in einigen kleinen Gewässern Perlmuscheln.

b) Aus dem Pflanzenreiche:

Getreide von allen Arten, fast jederzeit im größten Ueberflusse, eine Menge Flachs, Hanf und Oelgewächse, sehr viel Tabak, besonders in Mittelfranken und in der Pfalz, eine große Menge Hopfen, zumal um Heersbruck, Spalt, Altdorf ꝛc. (jährlich über 34.000 Zentner), davon treffliches Bier; alle gewöhnliche Arten von

Digitized by Google

Küchengewächsen und Obst, Süßholz bei Bamberg, herrliche Weine im Würzburgischen und am Haardtgebirge (dort Stein- und Leisten-, hier Forster-, Deidesheimer-, Ungsteiner-Wein ꝛc.), Bau- und Brennholz in unerschöpflichen Forsten, eine Menge Maulbeerbäume, daher eine immer mehr zunehmende Seidenzucht, endlich um den Fichtelberg isländisches Moos.

c) Aus dem Mineralreiche:

Gold und Silber gewinnt man nur wenig, aber unerschöpflich viel Stein- und Quellsalz (jährlich 662.000 Zentner aus den Salinen zu Traunstein, Reichenhall, Berchtesgaden, Rosenheim, Orb, Kissingen und Dürkheim an der Haardt).

Auch die Ausbeute an Eisen, Kupfer, Zinn, Blei, Kobalt, ferner an Marmor aller Art, an Alabaster, Flintensteinen, Kalk-, Schleif-, und Wetzsteinen, so wie an Queckſilber, Waſſerblei, Bergſeife, ferner an Gyps, Thon-, Porzellán- und Farben-Erden, an Mergelſchiefer, zumal bei Solnhofen, an Steinkohlen, Torf, Steinöl, Traß, bituminösem Holz ꝛc. iſt sehr beträchtlich. Auch die Geſundbrunnen ſind ſehr zahlreich, und mehrere durch ihre Heilkräfte berühmt.

§. 26. Einwohner. Deren Abſtammung.

Da das Königreich Bayern ſo ziemlich im Centrum vom alten Germanien gelagert iſt, ſo darf angenommen werden, daß alle Einwohner desſelben, die Juden und wenige Slaven ausgenommen, deutſchen oder ur-germaniſchen Urſprunges ſind.

Sehen wir aber auf die Stämme, in welche ſich die alten Germanen verzweigten, ſo bemerken wir in unſerem Vaterlande vorzüglich eine dreifache Verſchiedenheit, nemlich:

1) die eigentlichen Bayern (Bojoaren oder Bojovarier),
2) die Schwaben (Sueven oder Allemannen), und
3) die Franken (Salier und Ripuarier, um Würzburg und Speier).

Obgleich die dreifache Stammverſchiedenheit auch in eben ſo vielen Mundarten bemerklich iſt, ſo erkennen ſich dennoch alle Einwohner Bayerns als Brüder und Kinder Eines Landesvaters, ohne deßwegen ihre Singularitäten aufzugeben.

* An der hohen Rhön, weſtlich der fränkiſchen Saale, leben auch mehrere Einwohner chattiſchen Stammes.

§. 27. Religion der Bayern.

Jeder Einwohner des Reiches genießt vollkommene Gewiſſensfreiheit, und die vier im Königreiche beſtehenden chriſtlichen Kirchengeſellſchaften (Katholiken, Lutheraner, Reformirte und Griechen) haben ganz gleiche bürgerliche und politiſche Rechte. Auch die Juden, ſo wie die Herrnhuter und die Wiedertäufer, welch' letztere ſeit Jahren mehrere Kolonien bei uns gegründet haben, genießen eine ſchonende Duldung.

Digitized by Google

Bei weitem die Mehrheit der Einwohner (etwa zwei Drittheile oder 2,990.000 Köpfe) bekennen sich zur römisch-katholischen Kirche, an deren Spitze zwei Erzbischöfe: zu München-Freising und zu Bamberg, und sechs Diözesan-Bischöfe stehen. Dem ersten Erzbischofe sind die Bischöfe von Augsburg, Regensburg und Passau, dem letztern die Bischöfe von Würzburg, Eichstädt und Speier untergeordnet.

Nach den Katholiken sind die Protestanten (Lutheraner und Reformirte) am zahlreichsten. Sie betragen 1,250.000 Köpfe, oder ein Drittheil der Bevölkerung, und stehen unter dem General-Konsistorium zu München, welchem die Konsistorien zu Ansbach, Baireuth und Speier untergeordnet sind.

Herrnhuter und Wiedertäufer gibt es etwa 1000; die Zahl der Juden, die allenthalben im Königreiche zerstreut leben, wird auf 55.000 Individuen angegeben.

Groß und hochherrlich sind die Stiftungen, welche die Wohlthätigkeit und Frömmigkeit der Altvordern den Unglücklichen ꝛc. der Folgezeit zum Gebrauche und Genusse vermacht hat. Man berechnet deren Gesammt-Vermögen in allen Provinzen des Reiches auf 200 Millionen Gulden.

§. 28. Charakter der Bayern.

Fassen wir zuerst die einzelnen Volksstämme ins Auge, so erscheint uns der Altbayer als derb, aber nicht minder verständig und naturwitzig; der Schwabe als redselig, aber fleißig und unternehmend, und der Franke und Rheinländer als geschliffen, wiewohl ohne Komplimente, als ungezwungen und voll Spekulationsgeist.

Allgemeine Züge des ganzen Volkes sind: große Gutmüthigkeit, Geradheit und Herzlichkeit ohne Kriecherei; treue Anhänglichkeit an das Vaterland und dessen Regentengeschlecht; heiterer Ernst und eine gesunde, gerechte Urtheilskraft; Achtung des Rechten und Achtbaren, eine hohe Religiosität, und eine Fülle ausdauernder Kraft und Tapferkeit.

§. 29. Industrie und Handlung.

Bayern ist hauptsächlich ein Ackerbau treibender Staat; daher fließt aus dem Zustande der Agrikultur die vorzüglichste Quelle seines Wohlstandes. Der Geldverkehr, der im Innern aus dem Getreidhandel erwächst, steigt jährlich wenigstens auf 24 Millionen Gulden; im Hungerjahre 1817 betrug er nur auf den Schrannen über 37 Millionen Gulden, und im Ganzen wohl das Doppelte dieser Summe.

Doch sind auch die Fabriken und Manufakturen, besonders in Tuch, Leinwand und Baumwolle, so wie in Metall-, Glas- und Holzarbeiten von hoher Bedeutung, und werden es durch die rastlose Fürsorge unsers hochgefeierten Königes stets in höherem Grade werden.

Zur Emporbringung der Landwirthschaft und der damit verbun-

Digitized by Google

denen Gewerbe sind 1810 der landwirthschaftliche Verein, ferner die landwirthschaftliche Lehranstalt zu Schleisheim, die ökonomischen Musterschulen zu Weihenstephan und Fürstenried, 1829 das Institut der Landräthe, und 1833 die Gewerbs- und polytechnischen Schulen ꝛc. gegründet worden.

Die bedeutendsten Fabriken befinden sich in Nürnberg, Augsburg und Fürth; aber auch in München, Nymphenburg und Regensburg, in Memmingen, Kaufbeuren und Kempten, so wie in Amberg, Erlangen, Schwabach, Hof, Baireuth, Würzburg, Schweinfurt, Bamberg, Straubing, Passau, Burglengenfeld, Zweibrücken, Speier und Frankenthal wird viel gefertigt.

Man bereitet Leder, Tuch, Leinwand, Band, Kattun, Mouselin und Battist; Messing-, Stahl- und Eisenwaaren, Gold-, Silber- und Zinnarbeiten; Porzellan, Fayence, Tabak, Papier, Tapeten, Mützen, Strümpfe, Teppiche, optische, mechanische, musikalische und chirurgische Instrumente, Siegellak, Landcharten, Lebkuchen, Zucker, Spiegel, Glasperlen, Kron- und Flintglas ꝛc. Den meisten Erwerb aber bringen die zahlreichen Bierbrauereien, die jährlich gegen 8 Millionen Eimer Bier produziren.

Für den Handel liegt Bayern vortrefflich; die Donau, der Rhein, und der Main mit schiffbaren Nebenflüssen, so wie der Bodensee und die trefflichen Landstraßen begünstigen ihn. Auch die Zollverträge mit Würtemberg, Preußen ꝛc. haben den Handel und Verkehr vieler drückenden Fesseln entlediget. Schon schwebt die bayer'sche Flagge in directer Fahrt vom Maine nach dem Rheine, bald werden Eisenbahnen, uralte mit neuen Handelsplätzen verbinden, und der Ludwigskanal, das schwarze Meer und den Ocean vereinigend, wird in einer gänzlich veränderten Handelsrichtung mit Bayerns Wohlfahrt auch den Namen seines erhabenen Gründers verewigen. Die Aufgabe, die vaterländische Donau mit Dampfschiffen zu befahren, ist aufs glänzendste gelöst.

Die vorzüglichsten Handelszweige des Königreiches sind Transit und Spedition. Der Aktivhandel bestehet in Getreide, Hopfen, Bier, Salz, Rindvieh, Pferden, Häuten, Wein, jungen Bäumen, Bauholz, gedörrtem Obst, Sämereien, Süßholz, Fischen, Schweinen, Pottasche, Flachs, Hanf und Wolle, nebst obgenannten Artefakten ꝛc.

Die jährliche Ausfuhr soll im Durchschnitte über 35, die Einfuhr aber jährlich über 34 Millionen Gulden betragen, so, daß sich die Bilanz immer auf mehr als 1 Million Gulden Gewinn feststellt.

§. 30. Wissenschaftliche Kultur.

Für die geistige Bildung des Volkes zeigt die Regierung ein lebhaftes, standhaft dauerndes Bestreben. Die Bildungsanstalten sind durchgreifend für alle Stände.

An der Spitze stehet die königliche Akademie der Wissenschaften in München, als die oberste Pflegerin der Wissenschaften.

Digitized by Google

Universitäten oder Hochschulen gibt es dermal drei; zwei katholische: zu München und zu Würzburg, und eine protestantische: zu Erlangen.

Lyzeen zählt man acht: zu Amberg, Aschaffenburg, Augsburg, Bamberg, Dilingen, Freising, Passau und Regensburg.

Gymnasien bestehen fünf und zwanzig: zu Amberg, Ansbach, Aschaffenburg, zu Augsburg (zwei), zu Baireuth, Bamberg, Dilingen, Erlangen, Freising, Hof, Kempten, Landshut, München (zwei), zu Münnerstadt, Neuburg, Nürnberg, Passau, Regensburg, Schweinfurt, Speier, Straubing, Würzburg und Zweibrücken.

Außerdem gibt es in mehreren beträchtlichen Orten sogenannte Studien- oder lateinische Schulen, die auf die Gymnasien vorbereiten, so wie Real- oder höhere Bürgerschulen, von welchen die Vorbildung auf die neugeschaffenen Gewerbs- und die polytechnischen Schulen ausgehet.

Auch die Landschulen werden immer mehr und mehr verbessert; alle sind nach einem allgemeinen Schulplane eingerichtet.

Zur Bildung künftiger Schullehrer bestehen acht Schullehrer-Seminarien: zu Altdorf, Bamberg, Dilingen, Freising, Kaiserslautern, Landshut, Straubing und Würzburg.

Für besondere Zwecke und Stände unterrichten: die neun Klerikal-Seminarien zu Bamberg, Dilingen, Eichstädt, Freising, München, Passau, Regensburg, Speier und Würzburg; das Kadetten-Institut zu München, die Bader-Schulen zu Landshut und Bamberg, und die Hebammen-Schulen zu München, Bamberg und Würzburg.

Zur Emporbringung der Künste bestehet in München, neben der Akademie der Wissenschaften, auch die königliche Akademie der Künste, mit welcher die Spezial-Kunstschule zu Augsburg in Verbindung stehet.

Gemählde-Gallerien gibt es in München (mehr als 7000 kostbare Stücke, einen Werth von 14 Millionen Gulden enthaltend), ferner in Schleisheim, Augsburg, Nürnberg und Bamberg.

§. 31. Staatsverfassung.

Die Verfassungs-Urkunde vom 26. Mai 1818 enthält hierüber im Wesentlichen Folgendes:

Das Königreich Bayern ist ein souveräner, monarchischer Staat, eins und untheilbar. Der König ist das Oberhaupt des Staates. Die königliche Krone ist erblich in dem Mannesstamme, nach dem Rechte der Erstgeburt. Der Titel des Königs ist: Ludwig I., von Gottes Gnaden König von Bayern, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben ꝛc.

Es gibt in Bayern vier Stände: Adel, Geistlichkeit, Bürger und Landleute. Der volle Genuß der bürgerlichen Rechte wird durch Geburt oder besondere Aufnahme erworben. Zu Staats- und Kirchenämtern können nur Staatsbürger zugelassen werden. Die Leibeigenschaft ist aufgehoben.

Digitized by Google

Jeder Staatseinwohner genießt außer vollkommener Gewissensfreiheit ꝛc., Sicherheit seiner Person, seiner Rechte und seines Eigenthums. Keiner kann seinem ordentlichen Richter entzogen, keiner verhaftet werden, als gemäß dem Gesetze. Die Freiheit der Presse und des Buchhandels ist unter gewissen Bestimmungen gesichert.

Alle Staatsbürger tragen zu den Staaslasten ohne Ausnahme bei, alle sind zum Kriegs- und Landwehrdienste verpflichtet. Kein Bayer darf, so lange er im Unterthans-Verbande bleibt, ohne Erlaubniß des Königs, von einer auswärtigen Macht Gehalte oder Ehrenzeichen annehmen.

Es bestehet für das Königreich eine allgemeine Ständeversammlung, die sich in zwei Kammern: die der Reichsräthe und die der Abgeordneten theilt, und sich wenigstens alle drei Jahre versammelt. Sie nimmt an der Gesetzgebung und Besteurung Theil, und bleibt in der Regel zwei Monate versammelt.

Dem Könige stehet das Recht zu, die Sitzungen der Stände zu verlängern, sie zu vertagen oder aufzulösen. Der König allein sanktionirt die Gesetze, und erläßt dieselben, unter Zustimmung der Stände, und Vernehmung des Staatsrathes, mit seiner Unterschrift als allgemein verbindliche Normen ꝛc.

Jeder Kreis hat im Landrathe seine eigene Repräsentation, der über die besondern Interessen des Kreises berathet.

§. 32. Kronbeamte und Orden.

Den bayerischen Königsthron umgeben vier hohe Beamte, nemlich:

1) der Kron-Oberstthofmeister,
2) der Kron-Oberstkämmerer,
3) der Kron-Oberstmarschall, und
4) der Kron-Oberstpostmeister.

Den Glanz der Krone vergrößern nachstehende sieben Orden:

1) der Orden des hl. Hubertus, schon im Jahre 1444 gestiftet, und 1709 erneuert;
2) der Orden des hl. Georg, bereits in den Zeiten der Kreuzzüge gestiftet, und 1729 erneuert;
3) der Militär-Max-Josephs-Orden, vom hochseligen Könige Max Joseph am 1. Jäner 1806 gestiftet;
4) der Civil-Verdienst-Orden der bayerischen Krone, von König Max Joseph am 19. Mai 1808 gestiftet;
5) der Hausritter-Orden vom hl. Michael, schon im Jahre 1693 zur Aufrechthaltung der Religion gestiftet, und den 16. Febr. 1837 als Verdienst-Orden erneuert.
6) der Ludwigs-Orden, 1827 am Namens- und Geburtstage des Königs Ludwig für Staatsdiener aller Klassen gestiftet, die 50 Jahre lang untadelig gedient haben;
7) der Theresien-Orden, von unserer regierenden Königin am 12. Dez. 1827 für 12 unverheirathete adelige bayer. Damen gestiftet.

Digitized by Google

§. 33. Staats-Organismus.

Die oberste vollziehende Stelle ist das königl. Staats-Ministerium, welches sich in folgende fünf Zweige theilt:

1) das Ministerium des königl. Hauses und des Aeußern,
2) das Ministerium der Justiz,
3) das Ministerium des Innern,
4) das Ministerium der Finanzen, und
5) das Ministerium des Krieges.

Als oberste berathende Stelle ist der königl. Staatsrath angeordnet, welcher aus fünf Sektionen bestehet.

Für die acht Kreise, in welche das ganze Königreich eingetheilt ist, gibt es eben so viele Regierungen, deren sich jede in die Kammer des Innern, und in die Kammer der Finanzen scheidet.

Die finanziellen Geschäfte in den verschiedenen Theilen der Kreise besorgen die Rentämter, die Forstämter, Kastenämter ꝛc.

Für die Justizpflege gibt es dreierlei Gerichte:

1) das Ober-Appellations-Gericht zu München, als oberster Berufungs-Gerichtshof des Reiches;
2) acht Appellations-Gerichte, je eines für jeden einzelnen Kreis;
3) dreihundert und zwei Untergerichte, die im herobern Bayern Kreis- und Stadtgerichte, Landgerichte, Herrschaftsgerichte ꝛc., in der Pfalz Bezirks- und Friedensgerichte genannt werden.

§. 34. Staats-Einnahmen, Ausgaben und Schulden.

Die sämmtlichen Staats-Einnahmen belaufen sich für die vierte Finanz-Periode von 1837—1843 jährlich auf 30'012473 fl.;

die Staats-Ausgaben hingegen auf . . . . 29'983827 fl.;

Die Summe der gesammten Staatsschuld belauft sich auf 130,860,547 fl., zu deren Tilgung 800,000 fl. und Verzinsung 4,366,293 fl. 40½ kr. jährlich verwendet werden.

§. 35. Kriegsmacht.

Bayerns Kriegsmacht bestehet nach der neuesten Formation:

1) aus der Leibgarde der Hartschiere, ohne die Offiziers ꝛc. aus 100 Mann mit Junkers-Rang bestehend;
2) aus dem Gendarmerie-Korps, aus neun Kompagnien bestehend und in den Kreisen vertheilt;
3) aus 16 Linien-Infanterie-Regimentern, jedes zu 2 Bataillons;
4) aus vier Jäger-Bataillons;
5) aus zwei Kuraſſier-Regimentern;
6) aus sechs Chevaurlegers-Regimentern;
7) aus zwei Artillerie-Regimentern, nebst Fuhrwesen für die Bespannung der Geschütze, und
8) aus fünf technischen Kompagnien, nemlich 1 Mineurs-,

Digitized by Google

und 2 Sapeurs-, nebst 1 Pontoniers- und 1 Ouvriers-Kompagnie.

Den Bundespflichten gemäß hat der König von Bayern ein Heer von 42.382 Mann aller Waffengattungen zu unterhalten, welches das siebente Armeekorps des deutschen Bundes bildet.

Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, welche durch Alter oder Gebrechen zum Dienst bei einem Feldregimente zwar unfähig, jedoch nicht ganz dienstuntauglich sind, werden entweder der Garnisons-Kompagnie zu Nymphenburg oder der zu Würzburg einverleibt.

Jene Soldaten hingegen, denen hohes Alter, schwere Wunden oder sonstige Gebrechen den Erwerb des Lebensunterhaltes unmöglich machen, werden, wenn sie verheirathet sind, in die Veteranen-Anstalt zu Donauwörth, sind dieselben ledig oder Wittwer, in das Invalidenhaus zu Fürstenfeld aufgenommen [1]).

An festen Plätzen besitzt Bayern vorzüglich Landau in der Pfalz, zugleich deutsche Bundesfestung, sodann Forchheim und Ingolstadt. Um letztere Stadt zur Hauptfestung des Landes zu machen, wird seit dem Jahre 1827 rastlos gearbeitet.

Bekannte Bergfesten sind: Marienberg bei Würzburg, Oberhaus bei Passau, Rosenberg bei Kronach, Rothenberg bei Schnaittach, Wilibaldsburg bei Eichstädt, und Wilzburg bei Weißenburg.

Außer der aktiven Armee existirt auch in den ältern sieben Kreisen eine aus verheiratheten Männern bestehende Landwehr, welche in Zeiten der Noth zur Vertheidigung des bayer. Grund und Bodens verwendet wird, und eine Masse von 400.000 Bewaffneten bildet.

§. 36. Eintheilung des Königreichs.

Gemäß einer Königl. Allerhöchsten Verordnung vom 29. Nov. 1837 ist das Königreich Bayern in acht Kreise abgetheilt, welche sämmtlich nach den Haupt-Landestheilen benannt sind.

Die Namen dieser Kreise nebst deren Hauptstädten, so wie die Größe und Bevölkerung jedes Einzelnen zeigt folgende Tabelle:

Namen der acht Kreise.	Hauptstädte.	Größe in d. □ Meilen.	Einwohner-Zahl.
Oberbayern.	München.	306	649.843
Niederbayern.	Passau.	189	566.883
Pfalz.	Speier.	105	546.972
Oberpfalz und Regensburg.	Regensburg.	200	437.255
Oberfranken.	Baireuth.	120	461.832
Mittelfranken.	Ansbach.	158	497.367
Unterfranken u. Aschaffenburg.	Würzburg.	172	502.753
Schwaben und Neuburg.	Augsburg.	182	518.643
—	—	1412 □ M.	4'181.548

1) Das Invalidenhaus wurde den 28. Mai 1818, und die Veteranenanstalt den 26. Aug. 1823 gebildet.

Digitized by Google

Beschreibung der einzelnen Kreise.

I. Oberbayern.

Allgemeine Uebersicht.

§. 37. Lage, Grenzen, Bestandtheile, Wohnplätze und Religion.

Oberbayern (bisher Isarkreis), der mit Schwaben und Neuburg den Südtheil des Königreiches ausmacht, wird nach außen von Tirol und von Oesterreich, nach innen aber von Niederbayern, Oberpfalz und Regensburg, Mittelfranken, und Schwaben und Neuburg umgrenzt.

Es begreift das ehemalige Herzogthum Oberbayern, das Bisthum Freising, die gefürstete Probstei Berchtesgaden, und Theile vom Erzbisthum Salzburg; zählt 22 Städte, 49 Marktflecken, und mehr als 5000 Dörfer und Weiler, deren Bevölkerung fast durchaus der katholischen Kirche angehört. Die Protestanten zählen über 8500, die Juden kaum 700 Köpfe.

§. 38. Boden und Gebirge.

Die Oberfläche des Kreises ist höchst verschieden. Seine nördlichen Theile enthalten fast durchaus schönes Flachland mit mildem Klima, so, daß hier der Ackerbau Haupterwerb, und auf einigen sonnigen Hügeln, namentlich bei Landshut, selbst der Weinbau nicht fremd ist.

Leider breiten sich aber auch in diesen Gegenden, und zwar gerade im Norden der Hauptstadt München, einige lange Moose aus, welche die Kultur hemmen, und der Gesundheit schaden. Wir nennen das Dachauer-, das Ismaninger- und das Erdinger-Moos (§. 23.). Auch vom sterilen Lechfeld gehört ein Theil hieher.

Wenden wir jetzt das Auge von Norden nach Süden, so finden wir hier eine ganz andere Naturbeschaffenheit. Hier thürmt sich nemlich auf der ganzen Linie das Alpengebirg auf, und verbreitet seine Zweige selbst in das Innere des Kreises. Holz- und Viehzucht (Alpenwirthschaft) begründen den Hauptreichthum des dortigen körnigen Volkes.

Der Freund der Natur aber findet hier so viele, bald anmuthige, bald wild-romantische Parthien, daß er im Frühjahre und Herbste den vaterländischen Bergen zueilt, und leicht darüber des überschätzten, sündtheuren Helvetiens vergißt. Von unschätzbarem Werthe ist die Nähe dieser großartigen Gebirgswelt den an der Münchner-Akademie sich bildenden Landschaftsmalern, welche sie mit Recht zum Gegenstande ihrer Studien wählen.

Von den oben (§. 8.) genannten Alpenhöhen gehören folgende, nach ihrer Lage von Westen gegen Osten, dem Kreise an:

1) der Seiling oder Säuling, bei Füßen,
2) die Kreuzspize, weiter ostwärts,

Digitized by Google

3) der Kramer, unweit Werdenfels,
4) die Zugspitze, südlich dem vorigen,
5) der Peißenberg, östlich von Schongau,
6) der Scharfreiter, südwärts von Tölz,
7) der Wendelstein, südwestl. von Rosenheim,
8) der Staufen, bei Reichenhall,
9) der Untersberg, im Berchtesgadischen, und
10) der Watzmann, am Königssee.

* Außer diesen Höhen bemerken wir noch folgende nicht minder merkwürdige: das Hochblatt und den Wetterstein, jenes zur Linken, diesen zur Rechten der Zugspitze; die Benediktenwand, östlich dem Kochelsee; die Soiernspitze und den Karwendl, östlich von Mittenwald; die Grabenkarspitze, südlich dem Scharfreiter; das Grenzhorn oder Kranzhorn, den Breitenstein und den Kampen, östlich dem Wendelstein; endlich das Sonntagshorn, westlich dem Untersberg.

§. 39. Fließende Gewässer.

Die ganze reiche Bewässerung des Landes gehört dem Gebiete des Donaustromes an, welcher nördlich dem Kreise hinfließt. Zur Donau gehen nemlich:

1) die westlichen Gewässer: als: der Lech, die Paar und die Ilm;
2) die mittlern Gewässer: nemlich die Isar, nachdem sie links: die Ammer (mit der Glon und Würm) und die Loisach; rechts aber die Dorfen und die Sempt mit der Strogen aufgenommen hat; endlich
3) die östlichen Gewässer: der Inn, welcher im Kreise die Mangfall mit der Schlierach und die Attl, die Isen, reich an Hechten, die Alz mit der Traun, und die Salzach mit der Saala; außerhalb des Kreises aber die Rott mit der Bina, letztere reich an Krebsen, aufnimmt.

§. 40. Landseen.

Kein Kreis des Königreiches ist so überreich an Seen, als Oberbayern; er enthält nemlich, allein den Bodensee ausgenommen, alle jene Seen, die wir oben §. 21 beschrieben haben.

Diese sind: der Ammer- und Wörthsee, der Würm-, Staffel- und Riegsee, der Kochel-, Walchen- und Tegernsee, der Schlier-, Simm- und Chiemsee, endlich der Waginger- und der Königssee.

* Noch andere, ganz kleine Seen werden bei Beschreibung der Landgerichte gehörigen Ortes bemerkt werden.

§. 41. Klima und Produkte.

Wir können ein dreifaches Klima unterscheiden: das des Nordens, ziemlich mild, und wenig veränderlich; das des Südens oder Gebirges, scharf, aber rein und gesund, und das der Mitte, mit schnellen Uebergängen von Hitze zu Kälte.

Als Hauptprodukte gelten:

a) in den nördlichen Theilen: Getreide im Ueberfluß, besonders in den schönen Gauen von Erding; blühender Flachsbau,

Digitized by Google

davon Bereitung von Leinwand; sehr viel Hopfen, Gartengewächse und Obst; eine Menge Schweine, auch Schafe von veredelter Race; in den Flüssen und Seen Fische im Ueberfluß.

b) Im südlichen Gebirge: schönes Hornvieh, daher starker Verkehr mit Häuten und Käsen; starke Pferdezucht; im Berchtesgadischen Gemse; sonst viel Federwild, z. B. Auerhähne, Haselhühner ꝛc.; Bau- und Brennholz in unerschöpflicher Menge; sehr viel Torf und Steinkohlen; Küchensalz aus den Salinen zu Reichenhall, Traunstein, Rosenheim und Berchtesgaden im Ueberfluß; sehr viel Eisen und Blei; schöne Marmorarten und treffliche Heilquellen.

Weltberühmt ist der Kunstfleiß der Bewohner von Berchtesgaden in Verfertigung von hölzernen und beinernen Waaren. Auch die Ammergauer haben sich durch Kunstsinn und Gewerbthätigkeit einen Namen erworben.

§. 42. Eintheilung.

Nach seiner gegenwärtigen Eintheilung bestehet Oberbayern:

1) aus einem Kreis- und Stadtgerichte,
2) aus vier und dreißig Landgerichten, und
3) aus einem Herrschaftsgerichte,

die wir nach dem Scheiben-Systeme kurz beschreiben werden.

§. 43. Wesen des Scheiben-Systems.

Dieß System beginnt die Beschreibung des Ganzen von der am meisten südlich gelegenen Parzelle, die als Basis oder Hauptpunkt angenommen wird.

Von dieser Basis gehet man zur Linken, also gegen Westen, auf die nächst gelegene Parzelle über, und so weiter, bis man eine von Süd durch West, Nord und Ost laufende Scheibe oder Kreislinie durchwandert hat, und wieder zur rechten Seite der Basis angelangt ist.

Hierauf wählt man im Süd über dem ersten Hauptpunkte einen zweiten, setzt die vorige Weise auf das Neue in immer engern Kreisen fort, bis endlich die letzte Parzelle, die des Mittelpunktes, beschrieben worden ist.

Dieß System werden wir durchaus beibehalten, und uns nur die Eine Abweichung erlauben, daß wir bei Beschreibung der Kreise immer mit der Hauptstadt beginnen.

§. 44. Hauptstadt des Kreises.

München[1]), am linken Ufer der Isar, in einer großen, aber wenig fruchtbaren Ebene, die Hauptstadt des Kreises, so wie des ganzen Königreiches, zugleich königliche Residenz, Sitz der Ministerien, der fremden Gesandtschaften, eines Erzbischofes, des Kreis- und Stadtgerichtes und des Landgerichtes München ꝛc., eine der schönsten Städte in Europa, früher ihrer vielen Tempel wegen das zweite Rom, jetzt

1) Monachium oder Monacum.

Digitized by Google

aber wegen des hohen Kunstsinnes und der zahlreichen Kunstwerke das zweite Athen genannt.

Die Stadt liegt 1568 Pariser Fuß über dem Spiegel des adriatischen Meeres, hat meist gerade und breite Straßen, 7 Thore, 6 Vorstädte, 13 Plätze, 4000 Häuser, und, ohne die Vorstadt Au, 80.000 Einwohner christlicher, zum Theil auch mosaischer Religion.

* Von München nach Augsburg rechnet man 8½, nach Berlin 75, nach Bern 64½, nach Dresden 57, nach Frankfurt am Main 42, nach Karlsruhe 39½, nach Paris 97½, nach Stuttgart 27½, und nach Wien 60 deutsche Meilen.

a) Münchens Hauptgebäude.

Unter den weltlichen Gebäuden sind besonders sehenswerth: das königl. Residenzschloß, dieses zu verschiedenen Zeiten gegen 700 Fuß lange, herrliche Gebäude mit 4 Höfen, enthält in der königl. Schatzkammer und reichen Kapelle, den kaiserlichen und königlichen Zimmern bewundernswerthe Kunstwerke, Kostbarkeiten und Alterthümer, ward in neuerer Zeit durch den prachtvollen Königsbau und den herrlichen Neubau vergrößert, und bildet mit den Arkaden, die den Hofgarten umschließen und mit trefflichen Freskogemälden, zum Theil aus der vaterländischen Geschichte, ein wahrhaft majestätisches Ganzes.

Sodann: mehrere Palais, wie das des Herzogs von Leuchtenberg, des Herzogs Maximilian in Bayern, des Kriegs-Ministeriums ꝛc.; das Hof- und Nationaltheater, das Münzgebäude, die Glyptothek, die Pinakothek, der Bazar, das Odeon, die neuen Bibliothek-, Universitäts- und Postgebäude, mehrere Kasernen, die neue Frohnfeste, die neue Reitschule, das Zeughaus, das allgemeine Krankenhaus, die neue steinerne Isarbrücke, die neue Wasserleitung ꝛc.

Von den religiösen Gebäuden ziehen ganz besonders an: die von 1468 bis 1488 erbaute Frauenkirche mit ihren weithin herrschenden zwei Thürmen, mit 24 sieben Fuß dicken Säulen, Marmorfußboden, 24 Kapellen, 30 Altären, der alten Fürstengruft und dem ehrwürdigen Monument Kaiser Ludwig des Bayers; die Hofkirche zum heil. Michael mit dem Denkmale des Herzogs von Leuchtenberg, an welche sich die prächtigen Gebäude der Akademien und der k. Hofbibliothek anreihen; die Hofkirche zum heil. Kajetan mit der neuen Fürstengruft; die neue prachtvolle Hof- oder Allerheiligen-Kirche mit ihren schönen Wandgemälden, die herrliche Ludwigskirche, die St. Peterpfarrkirche, der Bürgersaal, die neue evangelische Kirche, die Synagoge, die griechische Kirche zu St. Salvator mit ihrem herrlichen Schmuck, einer Gabe des Kaisers Nikolaus von Rußland, das Kapuzinerkloster, der neue Gottesacker, ausgezeichnet durch seine freundliche Einrichtung, geschmackvollen Denkmäler, Arkaden, Boskets und wohlgeordnetem Leichenhause.

b) Oeffentliche Plätze.

Hievon zeichnen sich aus: der 885 Schritt lange Maximilians-

Digitized by Google

auch Dultplatz, der größte in ganz München; der Wittelsbacherplatz; der runde Karolinenplatz, in dessen Mitte der 100 bayr. Fuß hohe Obelisk, am 18. Oktbr. 1835 zum Andenken der 30.000 in Rußland gefallenen Bayern errichtet; der Max Josephsplatz mit dem Königsbau, dem Hoftheater, dem Postgebäude und der bronzenen Bildsäule des Königs Maximilian Joseph; der Haupt- (auch Schrannen-) Platz in der Altstadt mit einer Marienbildsäule; der Königsplatz mit der herrlichen Glyptothek; der Karlsplatz, neben an der botanische Garten ꝛc.; die unvergleichliche Ludwigsstraße, in der sich ein Prachtgebäude ans andere reiht ꝛc.

c) Anstalten für Wissenschaft und Kunst.

Wir nennen die königl. Akademien der Wissenschaften und der Künste mit ihren ausgezeichneten Attributen; die Ludwigs-Maximilians-Universität, die zwei Gymnasien (das alte und das neue genannt), die k. Pagerie, das musterhafte Kadetten-Corps, das Klerikal-Seminar, das Taubstummen- und Blinden-Institut, die Kreis-Gewerb- und die polytechnische Centralschule, die Veterinärschule, das weibliche Erziehungs-Institut für höhere Stände, die Hebammenschule, mehrere Privat-Erziehungs-Institute und die trefflichen Volksschulen ꝛc.

Hieher gehören auch die kgl. Gemälde-Gallerie oder Pinakothek, die Bildergallerie des Herzogs von Leuchtenberg, die Glyptothek, das neue Hof- und Nationaltheater, das k. Theater an der Residenz, die Gesellschaften des Museums, des Frohsinns, der Harmonie ꝛc., die Buch- und Kunsthandlungen ꝛc. ꝛc.

d) Wohlthätigkeits-Anstalten.

Obenan stehet das allgemeine Krankenhaus, seit 1830 von den sorg- und wachsamen grauen Schwestern bedient; diesem folgen das hl. Geist-Spital, das Josephs-Spital, das Spital der Unheilbaren, das Findel- und Waisenhaus, das Armen-Beschäftigungshaus, das Bürgerspital, das Pfandhaus, die Sparkasse ꝛc.

e) Fabriken und Manufakturen.

Hier müssen wir allererst gedenken des berühmten mathematisch-mechanischen Institutes, von dem großen Reichenbach gegründet, und nach dessen Tode von Herrn v. Ertel im alten Ruhm fort erhalten, dann des optischen Institutes des verstorbenen Herrn Ritters von Fraunhofer, dessen Tuben ꝛc. die englischen überragen. Außerdem hat München die berühmte kgl. Hautelice-Tapeten-Fabrik, deren Arbeiten Malereien gleichen, eine große Tuch- und Lederfabrik, eine Stahlfabrik, Wagenfabrik ꝛc. und mehrere ausgezeichnete Steindruckereien, deren Erfindung (1796) Senefelders Namen eine welthistorische Berühmtheit erwarb.

f) Anstalten zum Vergnügen.

Für das Vergnügen sorgen außer den beiden Theatern und den

Digitized by Google

trefflichen Wein-, Gast- und Kaffeehäusern in der Stadt, mehrere Gärten, Spaziergänge und Vergnügungsplätze, als: der englische Garten, Klein-Hesellohe, der Prater, der Paradiesgarten, Tivoli, besonders aber im Herbste die Oktoberfeste ꝛc.

§. 45. Königliche Lustschlösser.

Ihrer sind vornemlich diese drei:

1) Nymphenburg, 1 Stunde nordwestlich von München, prächtiges Lustschloß, aus 5 Pavillons bestehend, die durch Gallerien verbunden sind, mit einem herrlichen Lustgarten, von einer Meile im Umfange, der schönen Amalienburg, Badenburg, Magdalenenkapelle, Orangerie und dem Hirschgarten, einem weiblichen Erziehungs-Institute, der berühmten kgl. Porzellanfabrik, und zwei riesigen Fontainen.

2) Schleisheim, 2 starke Stunden nördlich von München, ein herrliches Schloß mit einem Lustgarten, einer sehr reichen Bildergallerie (in 42 Sälen), einer landwirthschaftlichen Lehranstalt und Musterwirthschaft auf 8000 Tagwerken, und einer berühmten Stahlfabrik.

3) Fürstenried, 1½ Stunden südwestl. von München, königl. Jagdschloß mit schönen Sälen und Kabineten, einer ökonomischen Musterschule und einem großen Wildpark, und Fasanerien.

Beschreibung der einzelnen Gerichte.

§. 46.

1. Das Landgericht Werdenfels.

Durchaus Gebirgsland mit dem höchsten Berge des Königreiches, der Zugspitze; außer diesem die Kreuzspitze, der Wetterstein ꝛc. Der Eibsee und Barmsee. Flüsse: die Isar, die Loisach mit der Partenach, die Ammer. Das ganze Gericht lebt vorzüglich vom Holz- und Viehhandel ꝛc.

Hauptort [1]: Garmisch, an der Loisach, die hier floßbar wird, großer Marktflecken, mit 2200 E., Dachschindeln-Bereitung, Floßfahrt ꝛc.

Andere merkwürdige Ortschaften:

1) Partenkirch [2], östlich von Garmisch, unweit der Partenach, großer schöner Marktflecken, mit 1200 E., einem Gypsbruche und dem nahen Kanizerbade. Der Ort war schon eine Station der Römer auf ihrem Wege nach Deutschland; daher so manche aufgefundene röm. Alterthümer.

2) Mittenwald [3], an der Isar, die hier floßbar wird, hübscher Marktflecken mit 2400 E., starkem Holzhandel, Verfertigung von Holzwaaren, von Violinen und floretseidenen Geldbeuteln. Südlich der tirolische Paß Scharnitz.

3) Werdenfels, nördlich von Garmisch, altes Bergschloß, nach welchem

---

1) Was wir Hauptort nennen, ist immer der Sitz des Landgerichtes.
2) Parthanum. 3) Inutrium.

Digitized by Google

das jetzige Gericht, so wie die alte Grafschaft den Namen führt, welche bis 1802 zum Fürstbisthum Freysing gehörte.

4) Ettal, nördlich dem vorigen, unweit den Quellen der Ammer, Pfarrdorf mit der aufgelöſ'ten Benediktiner-Abtei Ettal [1]), deren Kirche, eine herrliche Rotunda, das unvergleichliche Bild der hl. Jungfrau aus milchweißem orientaliſchem Alabaſter enthält. In der Nähe das Ettaler-Mandl, ein ſeltſam geformter Berg, und Brüche von weiſſem Marmor.

5) Ober-Ammergau, weiter nördlich, an der Ammer, großes Pfarrdorf mit 900 E., die eine Menge Schnitzarbeiten aus Holz, und Glasmalereien liefern.

6) Unter-Ammergau, an demſelben Fluße, nordweſtl. vom vorigen, heiteres Pfarrdorf mit 930 E., welche ſich zumeiſt von dem Brechen und Verarbeiten der Mühl-, Schleif- und Wetzſteine nähren.

7) Eſchenlohe, an der Loiſach, öſtl. von Ober-Ammergau, Pfarrdorf mit einem Geſundbade, und Ruinen einer Burg, einſt dem Sitze der Grafen von Eſchenlohe.

8) Ohlſtadt, unweit der Loiſach, nordöſtl. dem vorigen, niedliches Pfarrdorf, deſſen Bewohner (760 an der Zahl) herrliche Wetzſteine verfertigen, und weithin verwerthen.

§. 47.

2. Das Landgericht Schongau.

Der Süden gebirgig, mit dem Seiling, dem Hochblatt ꝛc.; die Mitte und der Norden wellenförmig, mit dem einzeln ſtehenden Peißenberg. Der Salblingſee, der Mühlbergerſee. Flüſſe: der Lech, die Ammer. Viehzucht, Holzhandel, Flachs- und Getreidebau, Lederbereitung ꝛc. ſind Hauptgeſchäfte.

Hauptort: Schongau [2]), kleine, aber ſehr alte Stadt auf einem Hügel, an deſſen öſtlichem Fuße der Lech vorübereilt. Sie hat 1500 E., darunter mehrere Rothgerber, die ſtarken Lederhandel treiben, eine ſchöne Pfarrkirche, ein königl. Schloß, und mehrere hübſche öffentliche und Privatgebäude. Die Stadt war ein Stammgut der Welfen, kam 1267 an Bayern, erhielt zur Belohnung ihrer Anhänglichkeit ein eigenes Rechtsbuch, und ihre Bewohner zeichneten ſich durch Tapferkeit und Treue aus.

Andere merkwürdige Orte:

1) Altenſtadt [3]), nordweſtl. von Schongau, wahrſcheinlich ehemals eine Stadt, jetzt ein Pfarrdorf mit 560 E. Die Pfarrkirche des Ortes mit ihren zwei Thürmen verkündet ein hohes Alterthum.

2) Epfach [4]), am Lech, nördl. von Schongau, ſehr altes Pfarrdorf, bei dem man häufig römiſche Münzen und andere römiſche Alterthümer aufſindet; daher faſt die Gewißheit, daß Epfach auf den Grundfeſten einer Römerſtadt ruhet.

3) Peißenberg, oder Ober-Peißenberg, oſtwärts von Schongau, Pfarrdorf auf der Pläne des Peißenberges, der ſich kegelförmig und von allen Seiten frei erhebt, und eine weite, herrliche Ausſicht gewährt. An der Kirche ſtehet ein kleines Gebäude mit einer Sternwarte, zum Dienſte der Witterungs- und Sternkunde.

4) Steingaden, ſüdlich von Schongau, an der Straße nach Füßen,

1) 1330 von Kaiſer Ludwig dem Bayer geſtiftet. 2) Tonga, Esco. 3) Vetus Civitas, Vetus Urbs. 4) Abuzacum, Avodiacum, Abudiacum oder Eptaticum der Römer.

Digitized by Google

Pfarrdorf mit 1300 E. und einer aufgelöſten Prämonſtratenſer-Abtei, jetzt zu einem Militär-Fohlenhofe eingerichtet.

5) Raitenbuch, oder Rottenbuch, ſüdöſtlich von Schongau, Pfarrdorf mit 580 E. und einer aufgelöſten Auguſtiner-Probſtei, welche Herzog Welf I. um das Jahr 1080 geſtiftet hat.

6) Hohenſchwangau, der Stadt Füßen gegenüber, iſolirtes, ziemlich hoch gelegenes Bergſchloß, ehemals der Hauptort der Herrſchaft gleiches Namens; jetzt ein Luſtſchloß Sr. kgl. Hoh. des Kronprinzen Maximilian von Bayern, der es in der Geſtalt einer Ritterburg kunſt- und prachtvoll wieder herſtellen ließ. Die Gegend iſt reizend; im Rücken der Seiling, an deſſen Fuße der Salblingſee ꝛc.

§. 48.

3. Das Landgericht Landsberg.

Schönes, wellenförmiges Land, mit Getreide-, Hopfen- und Kleebau, und ſtarker Schweine- und Gänſezucht. Der Ammerſee an der Oſtgrenze. Flüſſe: der Lech, die Paar, die hier entſpringt, die Windach, zum Theil auch die Ammer.

Hauptort: Landsberg [1]), am Abhange eines Berges, am rechten Lechufer, freundliche Stadt mit 2800 E., einer lateiniſchen Schule, ſchönen Pfarrkirche, Malteſerkirche, einem Hoſpital und andern Wohlthätigkeits-Anſtalten, Getreide- und Hopfenbau, und den nahen engliſchen Anlagen. Die Stadt, reich an hiſtoriſchen Erinnerungen, gehörte zur welfiſchen Grafſchaft Lechrain, kam mit dieſer an Bayern, ward 1315 von Leopold von Oeſterreich eingeäſchert, und im dreißigjährigen Krieg ſtarben viele Bürger den blutigen Heldentod ꝛc.

Andere merkwürdige Orte:

1) Schwabhauſen, nordöſtlich von Landsberg, kleines Pfarrdorf, bei welchem die Paar ihren Urſprung nimmt.

2) Windach, am Fluße gleiches Namens, öſtlich von Landsberg, Dorf mit einem hübſchen Schloß, an das ſich ein großer Garten anſchließt, dem Herrn v. Füll gehörig.

3) Greifenberg, unweit der Windach und dem Ammerſee, Dorf mit einem niedlichen Schloß.

4) Achſelſchwang, ſüdl. von Windach, kleiner Ort und k. Schwaige mit einem Militär-Fohlenhofe.

5) Ludenhauſen, im Süden des Gerichts, kleines Pfarrdorf, bei dem man im Auguſt 1832 einen gut erhaltenen röm. Opferaltar entdeckte.

6) Dießen oder Bayer-Dießen [2]), am Ammerſee, hübſcher Marktflecken mit 1800 E., und einer aufgelöſten Probſtei regulirter Chorherren. Man fertigt hier ſchönes weißes Töpfergeſchirr und viele Schnitzarbeiten.

§. 49.

4. Das Landgericht Friedberg.

Dieſer Bezirk liegt am rechten Ufer des Lechs, der hier eine ſchöne und fruchtbare Ebene beſpült. Eine Stunde oſtwärts vom Lech erheben ſich anſehnliche Hügel, zwiſchen welchen ſich ſchöne Ebenen ausbreiten. Außer dem Lech, durchfluthet die Acha, die Paar, die Glon das Gericht. Man erhält viel Getreide, beſonders gegen die Glon zu, auch Obſt, Hopfen, Flachs und Holz ꝛc. und fabrizirt

1) Ad Novas, wahrſcheinlich Munitiones. 2) Damasia oder Pontes Tessenii.

Digitized by Google

Uhren, seidene Bänder und Stoffe. Sehr bedeutend ist der Viehhandel nach Augsburg.

Hauptort: Friedberg, 1 Stunde östl. von Augsburg, an der Acha und am Abhange eines Hügels, wohlgebaute Stadt mit 2000 E., 1 k. Schloß (dieses ward von Ludwig dem Strengen erbaut, um sowohl den Bischof von Augsburg als diese Reichsstadt selbst in Schranken zu halten, und war oft der Lieblingsaufenthalt der bayr. Fürsten), 1 Hospital, mehreren Kleinuhrmachern, Bandwebern, Brauern und Hopfenbauern, starker Wollenspinnerei für die Fabriken in Augsburg, 4 Jahrmärkten und 1 wöchentlichen Schranne. ¼ Stunde östl. der Stadt die Wallfahrtskirche Herrgottsruhe mit einem Priesterhause.

Andere merkwürdige Orte.

1) Lechhausen, am Lech, nordwestlich von Friedberg, der Stadt Augsburg gegenüber, großes, schönes und gewerbiges Pfarrdorf mit 2300 E., die Seidenzeuge, Seide- und Leinwandbänder, Wachstuch ꝛc. fabriziren, und mit Vieh große Handlung treiben.

2) Mehring, südl. von Friedberg an der Paar, schönes Pfarrdorf, mit dem Aussehen eines Fleckens, mit 1 Schloße und 4 Kram- und Viehmärkten. In der Vorzeit war Mehring der Hauptort der Grafschaft gleiches Namens.

3) Merching oder Bayermünching, südl. dem vorigen, gleichfalls an der Paar, ansehnliches Pfarrdorf mit 900 E. und einer Poststation.

4) Baindelkirch, östl. von Mehring, unweit der Glonquelle, Pfarrdorf mit 700 E. und einer ausgezeichnet schönen neuen Pfarrkirche. (Pfarrer Ignaz Lindl.)

§. 50.

5. Das Landgericht Aichach.

Ein reizender Landstrich, mit fruchtbaren Hügeln und Thälern, wo alle Arten Getreide, viel Flachs, Hanf, Hopfen, Linsen, Obst ꝛc. gebaut werden. Im Westen des Gerichtes ist der Lechfluß, östlich von ihm fließen die Ach, die Paar, die Weilach, die Ecknach, und die Ilm, welch letztere hier an der Ostgrenze entspringt. Starke Brauerei und Spinnerei, Lederbereitung, Getreide-, Vieh- und Flachshandel, Verfertigung von Taschenuhren ꝛc. geben mancherlei Verdienst.

Hauptort: Aichach [1]), am rechten Ufer der Paar, in einer schönen Ebene, sehr freundliches und gewerbreiches Städtchen, mit 1800 E., 1 königl. Schloß, 1 Hospital und andern Wohlthätigkeits-Anstalten, mehreren Brauern, Uhrmachern und Lederern, 3 Jahrmärkten und einer wöchentlichen Schranne. Aichach ist der Geburtsort des großen Mathematikers Engel.

Andere merkwürdige Orte:

1) Ober-Wittelsbach, nordöstl. von Aichach, kleines Dorf auf einem Hügel, auf dessen Rande die Burg Wittelsbach, das Stammhaus unserer erlauchten Königsfamilie, stand. Eine mittelalterliche Kirche ꝛc. bezeichnet diese hl. Stätte; daneben prangt seit 1832 ein herrliches Monument, nemlich ein Schul- und Benefiziaten-Haus, in gothischem Styl erbaut, und lediglich aus den reinpatriotischen Beiträgen des bayerischen Volkes geschaffen.

1) Aicha.

Digitized by Google

2) Kühbach, nördl. dem vorigen, unweit der Paar, Marktflecken mit 900 E. und einem aufgelösten Nonnenkloster Benediktiner-Ordens.

3) Inchenhofen, vom Volke gewöhnlich St. Leonhard genannt, nördl. von Aichach, gewerbiger Marktflecken mit 900 E., der großen St. Leonhards-Pfarr- und Wallfahrtskirche, 6 Jahr- und Viehmärkten und 1 großen Flachsmarkte, der immer am 19. Nov. abgehalten wird.

4) Aindling oder Ainling, westl. dem vorigen, hübscher Marktflecken mit 1400 E., durch einträglichen Acker-, und besonders Weizen- und Flachsbau wohl genährt.

5) Affing, westl. von Aichach, an der Straße von Augsburg nach Neuburg, kleines Pfarrdorf mit einem herrlichen Schloß, Schloßgarten und Glashaus, ein Eigenthum des H. Grafen von Gravenreuth. Eine Zierde des Ortes ist das neuerbaute Schulhaus, das schönste im Kreise.

6) Sielenbach, an der Ecknach, südöstl. von Aichach, Pfarrdorf mit 600 E., und der nahen Wallfahrt Maria Birnbaum, durch ihre Kirche berühmt, welche fünf Thürme zieren.

7) Altomünster, östl. von Sielenbach, wohlgebauter Marktflecken, mit 1500 E., einer uralten Pfarrkirche und einem aufgelösten Nonnenkloster Brigittiner-Ordens.

§. 51.

6. Das Landgericht Rain.

Meist ebenes Land, mit manchen sumpfigen Stellen, auf der rechten Seite jenes Winkels situirt, den der Zusammenfluß des Lech mit der Donau formirt. Oestlich dem Lech fließt die Ach oder Acha, und noch mehr östlich die kleine Paar. Der Bezirk liefert überflüssig Getreide, auch viel Hopfen, Obst, Flachs, Vieh, Leinwand, Wolle und Ziegelwaaren.

Hauptort: Rain oder Rhain, am rechten Ufer der Aach, kleine Stadt mit 1200 E., einem Hospital und gutem Hopfen- und Getreidebau. In der Nähe von Rain erhielt im Jahre 1631 General Tilly eine Fußwunde, woran er zu Ingolstadt starb.

Andere merkwürdige Orte:

1) Nieder-Schönenfeld, an der Ach, nördl. von Rain, kleines Pfarrdorf mit dem aufgelösten Nonnenkloster Bernhardiner-Ordens gleiches Namens, wegen seiner schönen Gebäude dieses Namens vollkommen werth.

2) Oberndorf, südwestl. von Rain, jenseits des Lechflusses, Pfarrdorf mit 700 E. und einem Schloß des Hrn. Grafen Fugger von Glött.

3) Thierhaupten, oder Thürhaupten, an der Ach, weit südl. von Rain, Pfarrdorf mit Marktrechten und einem aufgelösten Benediktinerkloster.

4) Baar, oder Paar, an der kleinen Paar, Pfarrdorf mit einem Schloß, dem Freiherrn von Lafabrik gehörig.

5) Bayer-Dilingen, an demselben Flusse, nördl. von Baar, ansehnliches Pfarrdorf mit gutem Kornboden.

6) Pöttmes, östl. von Paar, an der Straße von Augsburg nach Neuburg, hübscher Marktflecken mit 1400 E., die starken Obsthandel treiben, einem Schloß der Freiherren von Gumppenberg, mehreren Mühlen und 3 Krammärkten. Die nahen Bergschlösser Alt- und Neu-Gumppenberg.

§. 52.

7. Das Landgericht Schrobenhausen.

Meistens wellenförmige Landschaft, von der Paar durchflossen, welche, der Stadt Schrobenhausen gegenüber, die Weilach aufnimmt. Nur im Norden ein Theil des Donaumooses, hier das Schrobenhau-

Digitized by Google

ser-Moos genannt. Der rothe, sandige Boden ist dem Wieswachs abhold; daher die Viehzucht auf geringer Stufe stehet. Der Getreidebau ist besser, auch erhält man eine Menge Kartoffeln und Rüben und etwas Hirse. Von den Gewerbszweigen ist die Gerberei und Wollenweberei ꝛc. am bedeutendsten.

Hauptort: Schrobenhausen, am linken Ufer der Paar, in einer schönen Ebene, kleine Stadt mit 1700 E., einem Schloß, der schönen Hauptkirche, 2 Hospitälern und 1 Leprosenhause. Feldbau, Brauerei, einige Gerber und Wollenzeugweber, 5 Jahrmärkte, die wochentlichen Viehmärkte zur Fastenzeit, die Getreidschranne ꝛc. geben gute Nahrung. Sehenswerth sind die Preßmaschinen des Hrn. Pöllat, aus welchen eine ungeheure Menge Messingwaaren hervorgehen, die ihrer Eleganz und des herrlichen Weißsudes wegen bis nach Amerika Absatz finden.

Andere merkwürdige Orte:

1) Hohenwart [1], an der Paar, nordöstl. von Schrobenhausen, hübscher Marktflecken mit 900 E., einem Hospital und einem nahen aufgelösten Benediktiner-Nonnenkloster. Die Lage des Ortes auf einem Hügel rechtfertigt den Namen Hohenwarth, d. i. hohe Warthe, Alta Specula.

2) Edelshausen, nördl. von Schrobenhausen, Pfarrdorf mit 300 E. und einem schönen Schlosse des H. Grafen von Sandizell.

3) Berg im Gau, nordwestl. dem vorigen, ansehnliches Pfarrdorf mit 600 E. und der fruchtbarsten Scholle des ganzen Gerichtes, die den Bau des Waizens vorzüglich begünstigt.

4) Langenmoosen, südwestlich dem vorigen, großes Pfarrdorf, merkwürdig durch das alte Dorfgericht, noch im vorigen Jahrhunderte unter dem Namen Herbstrecht ausgeübt.

5) Sandizell, südwestl. dem vorigen, hübsches Pfarrdorf mit 400 E., und dem ansehnlichen Stammschlosse der alten hochedlen Herren Grafen von Sandizell.

6) Aresing oder Eresing, südöstl. von Schrobenhausen, an der Weilach, Pfarrdorf mit 600 E., die viel Getreide und Rüben bauen.

§. 53.

8. Das Landgericht Ingolstadt.

Meist ebene und fruchtbare Landschaft, zu beiden Seiten der Donau situirt, welche außer vielen Bächen, rechts die Ilm und die Paar, links aber die Schutter aufnimmt. Das Gericht hat treffliche Viehzucht und große Waldungen. Außer dem erhält man alle Arten Getreide, eine Menge Flachs, Hanf, Hopfen und Obst, auch Thon und Kalk.

Hauptort: Ingolstadt [2], am linken Ufer der Donau, und am Einflusse der Schutter in dieselbe, sehr alte, aber dennoch ansehnliche Stadt mit 6000 E., die in 3 Pfarreien, worunter eine protestantische für Stadt und Umgegend, getheilt sind. Heut zu Tage ist Ingolstadt nur eine Landstadt; früher aber war es eine herzogliche Residenz, der Sitz der Landes-Universität und eine nie überwältigte Festung. Die Universität wanderte im Jahre 1800 nach Landshut, und in demselben Jahre wurden die Festungswerke von den Franzosen demolirt. Aber seit 1827

1) Alta Specula, Summontorium. 2) Ingolstadium, Angelostadium auch Angelopolis.

Digitized by Google

wird an der Wiederbefestigung der Stadt gearbeitet, und am 24. Mai 1828 legten Se. Majestät der König feierlichst den Grundstein der neuen Festung.

Gegenwärtig enthält die Stadt eine lateinische Schule, ein Franziskanerkloster, ein Frauenkloster im Gnadenthal und ein Hospital. Hauptgebäude sind, außer den herrlichen Festungsthürmen, das alte Residenzschloß, die obere Pfarrkirche mit vielen Monumenten, die untere Pfarrkirche mit einem sehr hohen Thurme, von dem man 50 umliegende Ortschaften überschauen kann, das ehemalige Jesuiten-Collegium und das Universitätsgebäude ꝛc. Außer einer Tuchmanufaktur, der starken Brauerei, dem Getreidhandel ꝛc. herrscht hier wenig Comerz; der Festungsbau aber entschädiget hiefür reichlich.

Andere merkwürdige Orte:

1) Mehring oder Groß-Mehring, östl. von Ingolstadt, an der Donau, großes Pfarrdorf mit 1300 E., die eine musterhafte Landwirthschaft treiben.

2) Vohburg, östl. dem vorigen, am rechten Donauufer, Marktflecken mit 1600 E., einem Hospital, gutem Getreidbau und einem ruinirten Bergschlosse, ehemals der Sitz der berühmten Grafen von Vohburg.

3) Münchsmünster oder Mönchsmünster, östl. dem vorigen, an der Ilm, uraltes Pfarrdorf mit einem Schloß und 800 Einw. Der Ort erhielt schon durch Thassilo ein Kloster, das später an die Jesuiten, und darauf an die Maltheser überging.

4) Pföring [1]), nördl. dem vorigen, am linken Ufer der Donau, uralter Marktflecken, mit 1600 E. und einer schön situirten und mit Thürmen gezierten Kirche. Altes Gemäuer, aufgefundene Inschriften und römische Münzen ꝛc. sprechen für das hohe Alter des Ortes. Nahe demselben ziehet sich eine Römerstraße hin, und zwischen Pföring und Kellheim begann die bekannte Teufelsmauer.

5) Kösching [2]), westl. dem vorigen, an der genannten Römerstraße, sehr alter Marktflecken mit 1200 E. Auch hier wurden mancherlei röm. Alterthümer ausgebeutet.

6) Gaimersheim oder Geimersheim, auch Gamersheim geschrieben, nordwestl. von Ingolstadt. Marktflecken mit 900 E., einer Wallfahrt und gutem Feldbau.

§. 54.

9. Das Landgericht Pfaffenhofen.

Reizendes Hügelland, mit Getreide-, Hopfen- und Hanfbau, starker Obstzucht und großen Forsten — dem Feilenforst. Flüsse: die Ilm mit der Wolnzach, und die Paar.

Hauptort: Pfaffenhofen, an der Ilm, kleine heitere Stadt mit 2200 E., die sich von Bierbrauerei, Tuch- und Lodenweberei und dem Ackerbau nähren. Auch die Schranne, die Jahrmärkte, und die Lage der Stadt an der Poststraße von München nach Ingolstadt ꝛc. bringen guten Gewinn.

Andere merkwürdige Orte:

1) Scheiern oder Scheuern, südwestl. von Pfaffenhofen, großes Pfarrdorf mit einem Benediktiner-Kloster, das früher die alte ehrwür-

1) Epöna, Phoeringa, auch Pheringa. 2) Das alte Germanicum.

Digitized by Google

dige Stammburg unseres erhabenen Königsgeschlechtes war. Otto III. verwandelte nemlich im Jahr 1112 die Burg Scheiern in ein Kloster, und verlegte seine Residenz in die Burg Wittelsbach bei Aichach.

2) Ilmmünster, an der Ilm, südl. von Pfaffenhofen, großes schönes Pfarrdorf, mit 900 E. Das Kollegiatstift wurde schon 1495 von hier nach München verlegt.

3) Reichertshausen, an der Ilm, tiefer südwärts, wohlgebautes Pfarrdorf mit einer sehr schönen Kirche und einem schön situirten Schlosse.

4) Wolnzach, am Flüßchen gleiches Namens, nordöstl. von Pfaffenhofen, Marktflecken mit 950 E. und einem Schloß.

5) Geisenfeld, an der Ilm, im Norden des Gerichts, hübscher Marktflecken mit einer aufgelösten Frauenabtei Benediktiner-Ordens und 2300 E., die sich von Gewerben, Ackerbau, Viehzucht und Holzhandel nähren. Links der Ilm der Feilenforst.

6) Pörnbach, nordwestl. von Pfaffenhofen, an der Straße nach Ingolstadt, kleiner Marktflecken mit 500 E., einem Schloß und geräumigen Gast- und Posthause.

§. 55.

10. Das Landgericht Moosburg.

Durchaus Flachland, mit wellenförmigen Erhebungen und gras- und fruchtreichen Thälern, wo auch Hopfenbau, Pferdezucht ꝛc. blühet. Flüsse: die Isar, welche hier die Ammer aufnimmt, die große Laber, die Abens, welche hier ihre Quellen haben.

Hauptort: Moosburg, unweit der Isar, auf einer sanften Anhöhe, kleine, uralte Stadt mit einem Schloß und 2000 E., deren bürgerlichen Gewerben der Feldbau, die Viehzucht, die Jahrmärkte, die Schranne ꝛc. die nöthige Beihilfe leisten. Die Städter zeichneten sich in der Schlacht vom Gamelsdorf aus. In der Vorzeit hatte Moosburg eigene Grafen.

Andere merkwürdige Orte:

1) Isareck, am Einflusse der Ammer in die Isar, nördl. von Moosburg, Schloß in einer sehr angenehmen Gegend, durch eine schöne Allee mit Moosburg verbunden.

2) Gamelsdorf, oder Gamersdorf, nördl. von Isareck, kleines Pfarrdorf, aber hochberühmt in der bayerischen Geschichte; denn hier erfocht am 9. Nov. 1313 Herzog Ludwig von Bayern, nachmaliger Kaiser, den ersten wichtigen Sieg über Herzog Friedrich den Schönen von Oesterreich.

3) Nandelstadt, im Herzen des Gerichtes, Marktflecken mit 700 E., die außer dem Getreide auch viel Hopfen bauen.

4) Au, an der Abens, nordwestl. von Nandelstadt, kleiner Marktflecken mit 500 E., starkem Hopfenbau und einem sehr alten und geräumigen Schloß.

5) Abens oder Ams, südwestl. von Au, kleines Pfarrdorf unweit der Quelle der Abens.

§. 56.

11. Das Landgericht Erding.

Sehr verschiedene Beschaffenheit des Bodens und der Fruchtbarkeit. Westlich von Erding das Erdingermoos, eine ausgedehnte Fläche mit sumpfigen Wiesen und magern Viehweiden; östl. und nördl. der Stadt aber Hügelland mit schönen Triften, guten Aeckern und reicher Holzung. Ueppige Bewässerung, als: an der Nordostgrenze die Isar, landeinwärts die Dorfen, die Sempt, die Strogen, die kleine und die große Vils, beide hier entstehend, endlich die Isen.

Digitized by Google

Hauptort: Erding [1]), am linken Ufer der fischreichen Sempt, freundliches Städtchen mit reinlichen Straßen, 1800 E., darunter viele Brauer und Loderer, (22 mit 90 Webstühlen), einem Kapuzinerkloster, vielen Wohlthätigkeitsanstalten, einer großen Schranne und 6 Jahr- und Viehmärkten. Merkwürdig ist, daß sich die Pfarrkirche von Erding in dem, eine halbe Stunde entfernten großen Pfarrdorfe Altenerding befindet.

Andere merkwürdige Orte:

1) Aufkirchen, westl. von Erding, großes Pfarrdorf mit 1700 E., und der nahen Marmor-Pyramide, welche den nordöstl. Endpunkt der 1801 vermessenen Grundlinie schließt. Die Linie von Ober-Föhring (sieh Landg. München) bis Aufkirchen beträgt 74.175 bayer. Schuh.

2) Langengeisling, unweit der Sempt, nördl. von Erding, sehr lang gedehntes Pfarrdorf, das ein guter Fußgänger kaum in einer halben Stunde durchwandert.

3) Wartemberg, nordöstl. dem vorigen, an der Strogen, schöner Marktflecken mit 700 E., die größtentheils von Handwerken leben. In der Nähe das Gesundbründl, ein wohleingerichtetes Heilbad.

4) Taufkirchen, an der großen Vils, südöstl. von Wartemberg, ansehnliches Pfarrdorf mit einem prächtigen Schloß des Freiherrn von Lerchenfeld.

5) Dorfen oder Mariadorfen, an der Isen, südl. dem vorigen, wohlgebauter Marktflecken mit 2000 E., einer herrlichen Pfarr- und Wallfahrtskirche, zu der man auf 148 Marmorstufen hinansteigt, und einem Priesterhaus, in Form eines kleinen Klosters gebaut.

6) Isen [2]) am Flusse gleiches Namens, südwestl. von Dorfen, Marktflecken mit 1900 E. und einer uralten Kirche. Früher war Isen der Hauptort der freisingischen Herrschaft Burghain.

§. 57.

12. Das Landgericht Mühldorf.

Fast durchaus Flachland mit reizenden und fruchtbaren Thälern, vom Inn mit der Isen, und der Rott durchfluthet. Der Getreide-, Hopfen-, Flachs- und Wiesenbau ist blühend; eben so die Pferde-, Schweine- und Schafzucht, und die Brauerei und Zeugweberei.

Hauptort: Mühldorf, am linken Ufer des Inn, gewerbige Stadt mit 1600 E., gehörte früher zum Erzbisthum Salzburg, einer Waisenanstalt, zwei Vorstädten, starkem Gemus-, Hanf- und Hopfenbau und lebhafter Schifffahrt. Die Stadt gewährt eine sehr gute militärische Position, die den Fluß kraftvoll vertheidigen kann. Untergang der Böhmen unter ihrem Könige Ottokar durch den Einsturz der Innbrücke zu Mühldorf am Bartholomäustage 1258.

Andere merkwürdige Orte:

1) Annabrunn, ehemals Tannenbrunn, ½ Stunde von Mühldorf, jenseits des Innflusses, ein Weiler mit einem Mineralbade, durch seine bewährten Heilkräfte berühmt.

2) Kraiburg, nicht weit vom Inn, südwestl. dem vorigen, wohlgebanter Marktflecken mit 2000 sehr fleißigen und aufgeweckten E., welche außer dem Landbau auch starken Pferd- und Hornviehhandel nebst Schifffahrt auf dem Inn treiben.

---

1) Erdinga oder Ariodunum. 2) Isana.

Digitized by Google

3) Au, am Inn, südwestl. von Kraiburg, Pfarrdorf mit einem aufgelösten Chorherrenstifte, dessen schöne und solide Gebäude freundlich ansprechen.

4) Gars, gleichfalls am Inn, nahe dem vorigen, Marktflecken mit 900 E., und der nahen aufgelösten Probstei regulirter Chorherren gleiches Namens, deren halbdunkle Kirche zur Andacht stimmt.

5) Ampfing, an der Isen, nördl. von Kraiburg, Pfarrdorf, bei welchem am 28. Sept. 1322 der mannhafte Kaiser, Ludwig der Bayer, Friedrich den Schönen von Oesterreich besiegte und gefangen nahm. Schwepermann.

6) Buchbach, nordwestl. von Ampfing, Marktflecken mit 1400 E., durch Feldbau und die 6 Waaren- und Viehmärkte genährt.

7) Ranoldsberg, östl. dem vorigen, Pfarrdorf mit 600 E. und einer besuchten Wallfahrt.

8) Neumarkt, an der Rott, im Norden des Gerichtes, wohlgebauter Marktflecken. Jenseits der Rott liegt das Pfarrdorf St. Veit mit einem ehemaligen berühmten Benediktiner-Kloster, dessen Kirche noch jetzt das Pfarrgotteshaus von Neumarkt ist. Gefecht bei Neumarkt am 24. April 1809.

§. 58.

13. Das Landgericht Alt-Oetting.

Ein schöner Landstrich, in welchem fruchtbare Thäler mit Hügeln und Bergen lieblich wechseln, und der von den Gewässern der Alza, des Innflusses und der Isen getränkt wird. Die Hauptprodukte sind Getreide, besonders aber Waizen, dann Flachs, Rüben und Klee, daher auch gute Rindviehzucht. Der große Oettinger-Forst liefert eine große Menge Bau-, Schneid- und Brennholz ꝛc.

Hauptort: Alt-Oetting, an dem kleinen Mührnbache, Marktflecken mit 1700 E., einer berühmten Wallfahrt zu dem Marienbilde in der hl. Kapelle, der schönen Stiftskirche, wo Tillys Gebeine ruhen, einem englischen Fräulein-Institute, einem Kapuzinerkloster, stark besuchten Jahrmärkten und dem nahen Gesundbade Georgenbrunnen.

Andere merkwürdige Orte:

1) Neu-Oetting, nördl. dem vorigen, nahe dem Einflusse des Mührnbaches in den Inn, kleine, aber wohlgebaute Stadt mit 1800 E., einer breiten Hauptstraße, deren Häuser mit Bogengängen und italienischen Dächern versehen sind, und starker Brauerei, Viehzucht und Feldwirthschaft.

2) Marktl oder Märktl, östl. dem vorigen, am linken Ufer des Inn, hübscher Marktflecken mit 400 E., starkem Feld- und Hopfenbau und Mergelflötzen. Nahe dem Orte fällt die aus dem Chiemsee kommende Alza in den Inn.

3) Winhöring, nordwestl. von Neu-Oetting, an der Isen, und nahe bei deren Ausfluß in den Inn, großes Pfarrdorf mit 1500 Einw.

4) Tißling oder Tüßling, westl. von Alt-Oetting, Marktflecken mit einem Schloß und trefflichen Feldern, die reichlichen Waizen tragen.

§. 59.

14. Das Landgericht Burghausen.

Dieser Bezirk ist auf 3 Seiten von Flüssen umschlossen, nemlich: im Osten von der Salzach, im Norden vom Inn, im Westen von der Alza. Längs der Flüsse ziehen starke Anhöhen hin, landeinwärts ist das Land niedriger, häufig steinig, und dem Getreidebau

Digitized by Google

wenig hold. Man baut gleichwohl das nöthige Getreide, viel Flachs und Hanf, und unterhält eine starke Schafzucht. Der k. Darenthaler-Forst liefert eine Menge Holz, das großentheils zu Brettern geschnitten, oder verkohlet wird ꝛc.

Hauptort: Burghausen, an der Salzach, in einem engen Thale, zwischen hohen Bergen, Grenzstadt gegen Oesterreich, mit 2500 E., einem langgedehnten alten Bergschlosse, einem regelmäßigen Platze einer lateinischen Schule (aus 4 Klassen bestehend), einem englischen Fräulein-Institute, einem Kapuzinerkloster, einem Hospital, starkem Hopfenbau, und erheblichem Salz- und Lederhandel ꝛc.

Andere merkwürdige Orte:

1) Raitenhaslach, tiefer südwärts, an der Salzach, Pfarrdorf mit 800 E., einer aufgelösten Cisterzienser-Abtei, 1 Pulver-, 1 Papiermühle, und gutem Obstbau.

2) Halsbach, westl. dem vorigen, zwischen der Salzach und der Alza, großes Pfarrdorf mit 2000 E. und starkem Flachs- und Hanfbau.

3) Burgkirchen, an der Alza, westl. von Burghausen, Pfarrdorf mit 400 E., die der Landbau und Verfertigung und Handel mit Schneidwaaren ꝛc. nährt.

§. 60.

15. Das Landgericht Trostberg.

Noch eine ebene Landschaft, mit einzelnen Vorbergen der Alpen; der Boden meist mittelmäßig, hie und da auch schlecht, sogar auch sumpfig. Getreide genügend; dagegen viel Hopfen, Hanf und Flachs, und erhebliche Viehzucht. Im Süden der riesige Chiemsee, der sammt seinen Inseln ganz zu diesem Gerichte gehört. Kleinere Seen: der Seonsee, der Hartsee, der Langenburgersee. Flüsse: die Alz oder Alza und die Traun.

Hauptort: Trostberg, auch Troßberg und Troßburg genannt, am linken Ufer der Alza, in romantischer und vorzüglich gesunder Lage, ein Marktflecken, der nur aus zwei Reihen von Gebäuden bestehet, von 2000 Menschen bewohnt, die eine Menge Hopfen bauen und gutes Bier brauen. Das alte Schloß ist zerstört.

Andere merkwürdige Orte:

1) Tacherting oder Dacherting, am linken Ufer der Alz, nördl. von Trostberg, uraltes Dorf, auf dessen Fluren schätzbare römische Alterthümer, besonders schöne Mosaikböden ꝛc. ausgegraben wurden.

2) Altenmarkt, südl. von Trostberg, am Einfluß der Traun in die Alz, wohlgebauter Marktflecken mit 800 E., worunter mehrere Waffen-, Huf- und Nagelschmiede.

3) Baumburg, nahe bei Altenmarkt, Pfarrdorf mit dem aufgelösten Augustiner-Chorherrenstifte gleiches Namens, dessen schöne Gebäude jetzt zum Theil im Schutt liegen.

4) Stein, nicht weit von Baumburg, jenseits der Traun, kleines Dorf mit einem neuen und alten Schlosse. Letzteres liegt auf einem Felsen, ist zum Theil in Stein gehauen, und war in der früheren Zeit der Sitz des berüchtigten Ritters Hans von Stein.

5) Seon, südwestl. von Stein, am See gleiches Namens, Pfarrdorf mit 840 E. und einem guten Mineralbade. Auf einer Insel des Sees liegt das aufgehobene Benediktinerkloster Seon.

Digitized by Google

6) Seebruck, südl. dem vorigen, am Ausfluß der Alz aus dem Chiemsee, kleines Dorf, das von der Brücke über die Alz seinen Namen führt.

7) Frauen-Chiemsee oder Frauenwörth, kleine Insel im Chiemsee, mit der aufgelösten adeligen Frauenabtei Benediktiner-Ordens gleichen Namens, noch von einigen Frauen und Schwestern bewohnt. In der Nähe die sogenannte Krautinsel.

8) Herren-Chiemsee oder Herrenwörth, ebenfalls im Chiemsee, eine sehr fruchtbare Insel von etwa 2 Stunden im Umfange, mit der aufgelösten Augustiner-Probstei gleiches Namens. Die schönen Klostergebäude bestehen noch; die zwei stolzen Thürme aber sind niedergelegt, und die herrliche Stiftskirche ist in ein Bräuhaus umgestaltet.

9) Schnaitsee, nordwestl. von Trostberg, auf einer starken Anhöhe, großes Pfarrdorf mit 2000 E., und einer schönen Kirche, von deren Thurm eine prächtige Aussicht geöffnet ist.

§. 61.

16. Das Landgericht Tittmaning.

Gar schönes und fruchtbares Flachland, das im Ost durch die Salzach von Oesterreich abgegrenzt wird, im West zum Theil an die Alz, und im Süd an den Tachen- oder Wagingersee stößt. Hopfen- und Getreidebau nebst Viehzucht und Brauerei sind Hauptnahrungsquellen.

Hauptort: Tittmaning [1]), an der Salzach, bis 1810 salzburgisch, sehr freundliche Stadt mit 2500 E., breiten Straßen, maßiven Häusern, zum Theil mit einer Art italienischer Dächer, einem Bergschlosse, der gothischen Pfarrkirche und einem aufgelösten Benediktinerkloster, dessen Kirche im neuen Styl erbauet ist.

Andere merkwürdige Orte:

1) Ponlach, nahe bei Tittmaning, kleines Dorf mit einer Wallfahrt.

2) Tirlaching oder Tyrlaching, westl. von Tittmaning, Pfarrdorf mit 700 E. und üppigem Getreidebau.

3) Fridorfing, südöstl. von Tittmaning, an der Straße nach Salzburg, großes Pfarrdorf mit 1900 E., durch Getreide- und Obstbau gut genährt.

§. 62.

17. Das Landgericht Laufen.

Im Norden noch ebenes oder wellenförmiges Land, im Süden bereits starke Hügel, ja mächtige Vorberge der Alpen. Hauptfluß ist die Salzach mit der Saal, beide auf der Grenze gegen Oesterreich. Im Innern fließt die große und die kleine Sur. Außer dem Tachen- oder Wagingersee, der ganz diesem Gerichte angehört, muß noch der kleine Haar-, oder Abbtsee bemerkt werden. Starker Wieswachs, auch Getreidebau; Schiffbau und Schifffahrt; Eisengruben und Baumwollestrickerei ꝛc.

Hauptort: Laufen [2]), auf einer Halbinsel der Salzach, sehr alte Stadt mit 2800 E., von denen sich viele mit Schiffbau und Schifffahrt ꝛc. beschäftigen, einem hübschen Schloß [3]), und einem Kapuziner-Konvent. Die Pfarrkirche zeigt viele Grabsteine mit

1) Diatmaninga. 2) Laviacum. 3) Ehemals der Sommerpalast der salzburgischen Erzbischöfe.

Digitized by Google

adeligen Wappen, und der Kirchhof, ein altes Gebäude, der Götzentempel genannt.

Andere merkwürdige Orte:

1) Waging [1]), westl. von Laufen, unweit der Westküste des davon genannten Sees, wohlgebauter Marktflecken mit 2200 E., vom Ackerbau und Fischfang genährt.

2) Neukirchen, südl. von Waging, im Gebirge, Pfarrdorf mit 600 E. und einem nahen sehr ergiebigen Eisenbergwerke.

3) Teisendorf [2]) an der großen Sur, nordöstl. dem vorigen, hübscher Marktflecken mit 2900 E., einem Eisenhammer und den nahen Ruinen der alten Burg Raschenberg.

4) Salzburghofen, östl. dem vorigen, großes Pfarrdorf, unweit der Vereinigung der Saal mit der Salzach

§. 63.

18. Das Landgericht Reichenhall.

Durchaus Gebirgsland, voll von Wundern und Schätzen der Natur und der Kunst. Berge: der Stauffen, das Sonntagshorn, ferner der Rauschenberg, der Predigtstuhl, der Dreisesselberg ꝛc. Hauptfluß ist die Saal, die aus dem Oesterreichischen einbricht. Der kleine Thumsee, westl. von Reichenhall. Geringer Ackerbau, aber guter Viehstand, auch Leinen- und Zeugweber, vorzüglich aber nie versiegende Beschäftigung bei der großen Saline zu Reichenhall.

Hauptort: Reichenhall [3]), am rechten Ufer der Saal, von hohen Bergen umschlossen, kleine, aber sehr alte Stadt, die in früherer und neuerer Zeit durch Krieg und Brand große Unfälle erlitten, mit 3000 E., mehreren Hammerwerken und der wichtigsten Saline des Königreiches, die jährlich 350.000 Zentner Salz liefert. Unter den 30 Salzquellen des Brunnhauses ist die edle oder Gnadenquelle, mit einem Gehalt von 25½ Prozent, die reichhaltigste.

Die Sole wird entweder hier versotten, oder in künstlichen Leitungen auf die Pfannen von Traunstein und Rosenheim gebracht. Die schwächere Sole kommt auf die zwei hiesigen Gradirhäuser; die armen Quellen aber fließen durch einen unterirdischen Kanal, der Grabenbach genannt, in die Saal ab. Sehenswerth ist auch die große Schneidmühle, auf der die Salzfäßchen sinnreich bereitet werden.

Andere merkwürdige Orte:

1) Karlstein, westl. von Reichenhall, hoher Berg, auf dessen Scheitel die Trümmer der uralten Burg Karlstein emporragen.

2) St. Zeno, unweit Reichenhall, an der Straße nach Salzburg, Pfarrdorf mit 500 E., und einer aufgelösten Augustiner-Probstei, durch ihre gothische Kirche ausgezeichnet.

3) Marzoll, weiter gen Nordost, an der Grenze von Oesterreich, kleines Pfarrdorf, dessen Kirche theils durch ihre romantische Lage, theils durch die Grabstätten alter Ritter Ruhm hat.

4) Stauffeneck, am östl. Fuße des Stauffen, kleiner Ort mit der alten Ritterburg gleiches Namens und 4 Schussermühlen, die jährlich über 1 Mill. Kugeln erzeugen.

---

1) Waginga. 2) Artobriga. 3) Hala oder Hala Major.

Digitized by Google

5) Höglwörth oder Hegelwörth, im Norden des Gerichts, kleiner Ort mit einer aufgelöſ'ten Probſtei regulirter Chorherren.

§. 64.

19. Das Landgericht Berchtesgaden.

Ein ächtes Alpenländchen, von himmelhohen und von Gemſen ꝛc. bewohnten Bergen umſchloſſen, daher gleichſam eine kleine Welt für ſich allein. Außer dem doppelt gehörnten Watzmann und dem Untersberg bemerken wir noch den Dreiſeſſelberg, den hohen Göhl, und im Süden das ſteinerne Meer, mit ewigem Schnee.

Durch die Mitte des Landes fließt die reißende Achen oder Alben, welche aus dem Königs- oder Bartholomäusſee kommt und den Klauſenbach aufnimmt. Der Oberſee, mit dem Königsſee in Verbindung, iſt nur klein, ſo wie einige andere. Ueber die Eiskapelle, den Königsbach, und viele andere Sehenswürdigkeiten muß ich auf meine Naturwunder verweiſen.

Obſchon das Klima rauh, und der Gewinn an Getreide nur dürftig iſt, ſo nähren ſich dennoch die äußerſt braven Bewohner recht gut durch ihre Alpen, Wieſen und Gärten, durch Holzfällen und Steinbrechen, durch die großen königl. Salzwerke, und durch ihre weltbekannten Bein- und Holzarbeiten ꝛc.

Hauptort: Berchtesgaden oder Berchtoldsgaden [1]), an der Alben, faſt in Mitte des Gerichtes, ſchöner Marktflecken mit 2500 E., dem herrlich ſituirten k. Sommerſchloß, dem ehrwürdigen ſchwarzen Dom mit ſeinem zugeſpitzten Marmorthurme, zahlreichen Strumpfſtrickern, Holz- und Beinarbeitern, und dem großen k. Salzbergwerke.

Der Salzberg mit ſeinen Schachten, die, beleuchtet, das Bild eines Zaubertempels gewähren, liegt öſtl. von Berchtesgaden, und iſt ein unerſchöpflicher Born von Steinſalz. Daſſelbe wird, in großen Kammern mit Waſſer aufgelöſ't, theils hier auf dem Pfannhaus Frauenreit verſotten, theils in der berühmten Reichenbach'ſchen Solenleitung nach Reichenhall ꝛc. geführt.

Andere merkwürdige Orte:

1) Schellenberg, an der Alben, nordwärts von Berchtesgaden, hübſcher Marktflecken mit 1500 E., die vom Bergbau und der großen k. Salzſäcke-Manufaktur gute Nahrung ziehen.

2) Untersberg, hoher breiter Bergrücken, auf der Nordgrenze gegen Salzburg, in deſſen Eingeweiden die Volksſage Karl den Großen mit ſeiner Armee poltern läßt. Es ſind hier gegenwärtig zwei Marmorbrüche im Betriebe.

3) Ramſau, am Klauſenbach, ſüdweſtl. von Berchtesgaden, Pfarrdorf mit 800 E., die ſich großentheils von dem Bruche der hieſigen Mühlſteine und deren Bearbeitung nähren.

4) Bartholomä, an der Weſtküſte des Königsſees, am Fuße des Watzmann, kleines niedliches Jagdſchloß mit einer Kapelle. In der Nähe die Eiskapelle ꝛc.

---

1) Bis 1810 war Berchtesgaden der Hauptort der gefürſteten Probſtei adelicher Chorherren Auguſtiner-Ordens, denen das ganze ſchöne Ländchen gehörte.

Digitized by Google

§. 65.

20. Das Landgericht Traunstein.

Der Norden ziemlich eben mit mehreren Filzen, Mooſen, namentlich im Süden des Chiemſees; die Mitte und der ſüdliche Theil eigentliches Gebirgsland, mit zahlreichen Alpenſpitzen, als: dem Sonntagshorn, dem Kampen, dem Breitenſtein ꝛc. Kleine Seen, z. B. der Löbenſee, der Weitſee ꝛc. Flüſſe: die Achen, die in den Chiemſee fällt; die Alza, auf der Nordweſtgrenze; im Innern die Traun[1]), aus zwei Quellen, der rothen und weißen Traun entſtehend.

Geringer Feldbau, aber herrlicher Wieswachs; daher ſchönes Vieh. Viel Obſt und Holz, Fiſche und Seegeflügel; Thon, Gyps und Alabaſter; blühendes Salzſudweſen, und große Thätigkeit in Gewinnung, Schmelzung und Verarbeitung des Eiſens ꝛc.

Hauptort: Traunſtein, auf einer Anhöhe an der Traun, ſehr gewerbige Stadt mit 3000 E., mehreren Hammerwerken und der k. Saline in der Vorſtadt Au. Die Sole wird von Reichenhall hergeleitet, und gibt eine jährliche Ausbeute von 160.000 Zentnern Salz. Churfürſt Maximilian I. ließ dieß große Werk durch den berühmten Baumeiſter Hans Reifenſtuhl vom Jahr 1617 bis 1619 zu Stande bringen. Ganz nahe bei Traunſtein die Mineralquelle Empfing und das Pfarrdorf Haslach, wo ſich die eigentliche Pfarrkirche der Stadt befindet.

Andere merkwürdige Orte:

1) Grabenſtadt, unweit des Einfluſſes der Achen in den Chiemſee, gewerbſames Pfarrdorf mit einem Schloß und 800 E., die eine Menge Küchengewächſe bauen und verkaufen.

2) Marquardſtein, tiefer ſüdwärts an der Achen, kleines Dorf mit dem uralten Schloße gleiches Namens, deſſen Erhaltung neuerlich auf Staatskoſten angeordnet iſt.

3) Reiterwinkel oder Reit im Winkel, noch weiter ſüdwärts, unweit der Grenze, kleines Pfarrdorf, das ſehr hoch liegt, und von Felſen und Bergkuppen maleriſch umgürtet iſt.

4) Rauſchenberg, ſüdwärts von Traunſtein, ganz kleiner Ort am Berge dieſes Namens, in welchem ein reiches Blei- und Galmeibergwerk im Betriebe iſt.

5) Inzell, nordöſtl. von Rauſchenberg, an der rothen Traun, Pfarrdorf, faſt rings von Bergen umgürtet, in einer Gegend, die ehemals ein See geweſen zu ſeyn ſcheint.

6) Siegsdorf, zwiſchen Inzell und Traunſtein, am Zuſammenfluß der rothen und weißen Traun, ſehr hübſches und gewerbſames Pfarrdorf mit 2000 E., blühenden Hammerwerken, vielen Nagelſchmieden, und dem nahen reichen Eiſenbergwerke am Kreſſenberge.

7) Adelholzen, ſüdweſtl. dem vorigen, kleines Dorf mit einem ſehr alten und wirkſamen Wildbade, deſſen Waſſer dieſelben Beſtandtheile zugeſchrieben werden, wie der Quelle in Gaſtein.

8) Bergen, weſtl. dem vorigen, Pfarrdorf mit 800 E., mehreren Nagel-, Waffen- und Hufſchmieden, und zwei Hochöfen, auf welchen das Eiſenerz vom Kreſſenberg geſchmolzen wird. Ein Jahr in das andere erzeugt man hier 11.000 Zentner Roheiſen.

1) Traunus.

Digitized by Google

§. 66.

21. Das Herrschafts-Gericht Prien.

(des Herrn Grafen Max von Preising).

Ein romantisch-schönes und mit mancherlei Schätzen gesegnetes Gebirgsländchen, im Osten von der fischreichen Prien, welche hier in den Chiemsee fällt, im Westen vom Inn durchflossen. Außer dem Chiemsee der Simsee im Nordwesten. Der Kampen, der Breitenstein, das Grenz- oder Kranzhorn, der Wendelstein und andere Alpenspitzen. Schöne Wiesen und Waldungen, starker Obstbau, besonders Wallnüsse, Fischfang, Torfstechereien und reiche Eisenhütten- und Hammerwerke.

Hauptort: Prien [1]), am Flusse gleiches Namens, wohlgebauter Marktflecken mit 2400 E., dem gräflichen Schloß und Herrschaftsgericht, guten bürgerlichen Gewerben und reichen Torfstechereien.

Andere merkwürdige Orte:

1) Hohenaschau, an der Prien, südl. von Prien, hübsches Bergschloß auf einem isolirten Felsen, mit entzückender Fernsicht.

2) Niederaschau, ebenfalls an der Prien, großes, einem Marktflecken ähnliches Pfarrdorf mit 1300 E., schönen herrschaftlichen Gebäuden, starkem Obstbau, und großen Hütten-, Eisen- und Hammerwerken. Schönes Denkmal in der Pfarrkirche, dem Hrn. Grafen Max von Preising gesetzt.

3) Neubeuren, am rechten Innufer, hübscher Marktflecken mit 500 E., die großentheils von dem Mühlsteinbruche, so wie von Schifffahrt und Handlung leben. Auf einem Felsen über dem Markte liegt das mittelalterliche Schloß Neubeuren mit weiter Aussicht begabt.

4) Nußdorf, südl. von Neubeuren, nicht weit vom Inn, kleines Pfarrdorf, auf dessen Feldmarkungen vielfach röm. Münzen gefunden werden.

5) Brannenburg, westl. von Nußdorf, kleines Dorf mit einem gräflichen Schloß und einem Gesundbade, der Badanger genannt.

§. 67.

22. Das Landgericht Miesbach.

Ein sehr waldiger und gebirgiger Landstrich, mit vielen Wiesen und Alpen, von trefflichem Vieh beweidet, und mit schönen, weniger an Korn, als an Obst gesegneten Thälern, von der Mangfall, der Schliers oder Schlierach, der Leiznach ꝛc. durchflossen. Der Schliersee, der Seehammersee und der Spitzingsee; aus letzterem fließt die Valdep ab, und gehet bei der berühmten Kaiserklause [2]) nach Tirol. Von den Bergen ladet der herrliche Wendelstein am meisten zum Besuche ein.

Hauptort: Miesbach, am rechten Ufer der Schlierach, hübscher Marktflecken mit 2000 E., einem Bergschloß, einem Hospital, reichen Steinkohlengruben, sehr blühendem Obstbau, Bereitung von vorzüglichem Kirschengeist, wie auch von Geis- und Schafkäsen ꝛc. In der Vorzeit war Miesbach der wichtigste Ort in der Grafschaft Hohenwaldeck, die schon in den Zeiten der Agilolfinger ihre eigenen Grafen hatte. Von der alten Burg Hohenwaldeck zeugen jetzt nicht weit vom Schliersee nur dürftige Spuren.

Andere merkwürdige Orte:

1) Schliersee, auch Schliers genannt, südl. von Miesbach, am See

1) Pirunum. 2) Sieh meine Naturwunder.

Digitized by Google

gleiches Namens, schönes Pfarrdorf mit einem aufgelösten Stifte regulirter Chorherren.

2) Reitberg, westl. von Miesbach, schön gelegenes aufgelöstes Nonnenkloster Franziskaner-Ordens.

3) Holzkirchen, nordöstl. von Reitberg, sehr alter Marktflecken mit 1900 E., die sich von der Brauerei, dem Ackerbau ꝛc. nähren.

4) Valley [1]), an der Mangfall, nordöstlich dem vorigen, kleines Dorf mit dem alten Schloße gleiches Namens, ehemals der Hauptort der Grafschaft Valley.

5) Feldkirchen, nordöstl. von Valley, großes Pfarrdorf mit 1500 E., denen der Getreide- und Obstbau ꝛc. reiche Nahrung gibt.

6) Weyarn, an der Mangfall, zwischen Valley und Miesbach, kleines Pfarrdorf mit einem aufgelöst'en regulirten Chorherren-Stifte Augustiner-Ordens. Die Klostergebäude sind großentheils niedergelegt.

§. 68.

23. Das Landgericht Tegernsee.

Dieß Gericht, eigentlich nur ein Ausbruch vom Landgerichte Miesbach, ist ein gar herrliches Gebirgsländchen, mit vortrefflichen Wiesen und Alpen, berühmten Mineralquellen, Marmorbrüchen, Steinkohlen-Flötzen und reichen Quellen von Steinöl, hier unter dem Namen des Quirini-Oeles bekannt. Unter den Flüssen, die der romantische Tegernsee aufnimmt, ist die Weissach der stärkste; seines Abzugswassers, der Mangfall, wurde oben gedacht. Hohe Punkte sind der große Wallberg, der Risserkogel, der Schinderberg, der Planberg, der Sonnenberg ꝛc.

Hauptort: Tegernsee, am östl. Ufer des Sees gleiches Namens, sehr niedliches und reinliches Pfarrdorf mit 570 E., dem neuen herrlichen Krankenhause, und einer aufgelöst'en Benediktiner-Abtei, deren herrliche Gebäude der verewigte König 1807 zu seiner Sommerresidenz umschaffen ließ, in welcher er so gerne und so segensvoll verweilte, und wo noch jetzt die Königin Wittwe ihren liebsten Aufenthalt nimmt.

Die ehemalige Kloster-, und jetzige Pfarrkirche enthält schöne Malereien und künstliche Marmorarbeiten, und die ganze Umgegend von Tegernsee zeigt eben so wohlthätige, als geschmackvolle Spuren des schaffenden Geistes Maximilians. Nicht weit von dem Dorfe befindet sich ein Marmorbruch, dessen Gestein sich durch sehr mannigfaltige Farbenzeichnungen auszeichnet.

Andere merkwürdige Orte:

1) St. Quirin, nördlich von Tegernsee, an der Ostküste dieses Sees, kleines Dorf mit der sogenannten Quirinskapelle, einem kleinen, aber massiven Hause, wo die Erdölquelle gefaßt ist; daher der Name Quirinusöl.

2) Gmund, reinliches Pfarrdorf an der Ausmündung der Mangfall, über welche eine schöne, noch vom Könige Max erbaute Brücke führt. Die Pfarrkirche, die auf einem Hügel liegt, enthält einige alte Gemälde, und das Grab des Hanns Reifenstuhl (sieh auch Traunstein).

3) Egern, am Süd-Ende des Tegernsees, wohlgebautes Pfarrdorf mit einer recht hübschen Kirche, in welcher, außer andern Gemälden, die Sendlingerschlacht von 1705 nicht zu übersehen ist.

---

1) Vielleicht ein Vallatum Romanum.

Digitized by Google

4) Kreut oder Kreit, an der Weißach, südl. von Egern, kleines, aber sehr altes Pfarrdorf, mit einer schön situirten Kirche und einem gepriesenen Gasthofe. Drei Viertelstunden südwärts von Kreut liegt die herrliche Molken- und Badanstalt Kreut, mit ihren prächtigen Gebäuden, reizenden Anlagen, und dem einfach-großen Monument, dem Vater Maximilian gesetzt [1]).

§. 69.

24. Das Landgericht Tölz.

Meist Gebirgsland mit trefflichen Alpen; daher starke Viehzucht, und großer Reichthum an Holz; viele Sägmühlen, Fertigung hölzerner Waaren, und Handel mit Floßholz auf der Isar, dem Hauptfluß des Gerichtes. Von Mineralien gewinnt man Steinkohlen, Gyps, Marmor, auch gibt es einige Gesundbäder. Weit verbreitet ist der Ruf der Tölzer Bierbrauer, und der Kunstglasfabrik zu Benediktbeuren.

Im Westen ist der Kochelsee, aus dem die Loisach abfließt, ferner der Walchen- oder Wallersee, dessen Abfluß, die Jachenau, ein ungemein romantisches Thal durchziehet, berühmt durch den schönen, kräftigen Schlag Menschen, und den Reichthum an Holz. Von den Bergspitzen bemerken wir die weit vorgeschobene Benediktenwand, und auf der Tiroler-Grenze den riesigen Scharfreiter.

Hauptort: Tölz [2]), am rechten Ufer der Isar, schöner und freundlicher Marktflecken mit einem neubesetzten Franziskaner-Kloster, einer lateinischen Schule, und 3700 E., die sich vom Handel mit Bier, Vieh, Holz, Holzwaaren und der Floßfahrt nach München ꝛc. nähren. Auch die Pferdezucht, so wie die benachbarten Marmorbrüche erhöhen den Wohlstand der Tölzer.

Andere merkwürdige Orte:

1) Heilbrunn, westlich von Tölz, kleines Pfarrdorf mit einem Gesundbrunnen, der schon seit 1059 bekannt ist, und zum Baden und Trinken benützt wird.

2) Benediktbeuren [3]), südwestl. von Heilbrunn, Pfarrdorf mit 1900 E. und der aufgelösten Benediktiner-Abtei gleiches Namens, durch die Pracht ihrer Gebäude ausgezeichnet. Gegenwärtig sind sie theils zu einer Kunstglasfabrik, theils zu einem Militär-Fohlenhofe eingerichtet.

3) Kochel, unweit der Ostküste des Kochelsees, kleines Pfarrdorf, in den frühern Zeiten mit einem Nonnenkloster, jetzt aber mit einem Gypsbruche begabt, einem der besten und reichsten in Bayern.

4) Walchensee oder Wallersee, Pfarrdorf, an der Westküste des gleichnamigen Sees, der durch sein vielfaches herrliches Echo berühmt ist.

5) Jachenau, östl. dem vorigen, nahe dem Flusse Jachenau, der das eben so genannte reizende Thal durchschlängelt, kleines Pfarrdorf, dessen Bewohner großentheils vom Fällen des Holzes leben, das in den dortigen Gebirgen geschlagen, und nach München geflößet wird.

6) Lenggries, an der Isar, südlich von Tölz, ansehnliches Pfarrdorf, berühmt und besucht wegen des nahen herrlichen Schloßes Hohenburg und des Marmorbruches, der ein buntfarbiges Gestein liefert.

§. 70.

25. Das Landgericht Weilheim.

Im Norden auf der Grenze ist der Ammer- und Würmsee;

1) Es führt folgende Inschrift: Rein und segenreich, wie diese Quelle, war sein Leben. 2) Tollusium. 3) Benedictoburum.

Digitized by Google

südl. davon fast durchaus Hügelland und dazwischen zahlreiche kleine Moose und Seen, z. B. der Zellsee, der Ostersee ꝛc. Im Süden das Alpengebirg, aus dem Werdenfelsischen eintretend. Seen: der Staffelsee, der Riegsee und zum Theil auch der Kochelsee. Hauptfluß ist die Ammer, die in den Ammersee fällt. Die Obernach gehet in den Staffelsee, kommt als Ach wieder hervor und mündet sich in die Ammer. Die Loisach durchschlängelt den Süden, fließt in den Kochelsee ein und wieder aus, und lauft lange auf der Ostgrenze hin. Der Loisach-Kanal §. 22.

Der Getreidebau deckt das Bedürfniß; reicher ist der Gewinn, den die Viehzucht, der Flachsbau, die Waldungen, die Holzschnitzerei nebst andern Kunstgewerben einbringen. Von Mineralien gewinnt man Gyps, Wetzstein, Tuffstein und Steinkohlen. Von einzelnen Bergen sind der Peißenberg, auf der Grenze gegen das Gericht Schongau, und der Haingarten zu merken.

Hauptort: Weilheim, am rechten Ufer der Ammer, kleine, aber freundliche Stadt mit 2400 E., einem Schloß, herrlichen Hospital mit einer einfach-schönen Kirche, der Vorstadt St. Pölten, vielen Brauern und Rothgerbern, und nahen Brüchen von grün und roth geadertem Marmor, einem der schönsten und besten in Deutschland. Die Stadt litt viel durch Brandunglück. In der Umgegend von Weilheim bestanden ehemals mehrere Klöster; daher der indelikate Name der Gegend: der Pfaffenwinkel.

Andere merkwürdige Orte:

1) Wessobrunn, nordwestl. von Weilheim, Pfarrdorf mit der aufgelösten Benediktiner-Abtei gleiches Namens und 700 E., von denen mehrere als geschickte Stukaturer, Maurer und Zimmerleute jährlich auf Arbeit auswandern.

2) Polling, südlich von Weilheim, Pfarrdorf mit 600 E., und einem aufgelösten Augustiner-Chorherrenstifte, unvergänglich durch den Ruhm seiner vielen Gelehrten — jetzt eine Schweizerei und halbe Ruine.

3) Nieder- oder Unter-Peißenberg, westl. von Polling, am östl. Fuß des Peißenberges, hübsches Pfarrdorf mit 900 E., und dem nahen eisenhaltigen Mineralbade zu Sulz, gewöhnlich der Sulzerbrunnen genannt.

4) Huglfing, südl. von Weilheim, Pfarrdorf mit nahen Tuffsteinbrüchen. Der Ort liegt an einem Bach, der den Namen Hungerbach führt, aber gute Forellen nährt.

5) Uffing, an der Ach, südl. von Huglfing, Pfarrdorf mit 500 E., und darunter vielen Schnitzern, die aus Holz mancherlei Figuren bearbeiten, und durch Krächsenträger in die Welt versenden.

6) Murnau, südöstlich von Uffing, nicht weit von der Loisach, schöner und gewerbiger Marktflecken mit 1400 E., die sich unter anderem von dem trefflichen Flachs- und Steckrübenbau, so wie von der Glas- und Feder-Malerei nähren.

7) Anger oder Schwaiganger, südöstlich von Murnau, kleiner Ort mit einem k. Militär-Fohlenhofe, seit Jahren das Haupt-Depot des militärischen Landgestütes.

8) Schlechdorf, östl. dem vorigen, unweit der Einmündung der Loisach in den Kochelsee, Pfarrdorf mit 400 E., einer aufgelösten Augustiner-Probstei und einem nahen Marmorbruche.

9) Weil oder Kleinweil, nördl. von Schlechdorf, an der Loisach, kleines Dorf, dessen Bewohner aus dem nahen, feinkörnigen grauen Sandsteine eine Menge Schleifsteine fertigen und verkaufen. Hier beginnt der Loisachkanal (s. §. 22).

Digitized by Google

10) Riegsee, kleines Dorf, an der Ostküste des Sees gleiches Namens, der keinen sichtbaren Abfluß hat.

11) Habach oder Habbach, nordöstl. von Murnau, kleines Pfarrdorf mit dem aufgelösten Kollegiatstifte gleiches Namens.

12) Bernried, an der Westküste des Würmsees, kleines Pfarrdorf mit der aufgelösten gleichnamigen Probstei regulirter Chorherren Augustiner-Ordens.

§. 71.

26. Das Landgericht Wolfratshausen.

Meist ebenes Land, gesegnet mit üppigen Wiesen, Aeckern und Waldungen; daher reicher Gewinn an Getreide, Flachs, Hopfen und Holz, so wie an Schaf- und Hornvieh. Auf der Westgrenze der langgestreckte prächtige Würmsee; in Mitte des Landes die Isar, welche daselbst die Loisach aufnimmt. Zwischen der Loisach und Isar der kleine Wolfsee.

Hauptort: Wolfratshausen [1]), am linken Ufer der Loisach, nicht weit von deren Vereinigung mit der Isar, ein hübscher Marktflecken mit 900 E., einer Sodafabrik, starker Brauerei und Holzhandlung auf der Isar. In den frühern Zeiten gab es eigene Grafen von Wolfratshausen; ein ruinirtes Bergschloß zeigt noch ihren alten Sitz.

Andere merkwürdige Orte:

1) Schefflarn oder Schöftlarn, am linken Isarufer, nördlich von Wolfratshausen, Pfarrdorf mit 900 E., einer Steingutfabrik, einem Mineralbade und einer aufgelösten Norbertiner-Abtei, deren prächtige Gebäude jetzt als Badhaus benützt werden.

2) Eurasburg, unweit der Loisach, südl. von Wolfratshausen, kleines Dorf mit einem Schloß und einem nahen Gypsbruche.

3) Beuerberg oder Bayerberg, tiefer südwärts, an der Loisach, Pfarrdorf mit 600 E. und einer aufgelösten Probstei regulirter Chorherren Augustiner-Ordens.

4) Dietramszell, im Südosten des Gerichtes, Pfarrdorf mit 1200 E. und einem aufgelösten Frauenkloster der Klarissinnen. Seit dem Herbste 1831 befindet sich dahier das berühmte weibliche Erziehungs-Institut, welches früher zu Indersdorf bei Dachau segenreich gewirkt hatte.

§. 72.

27. Das Landgericht Starnberg.

Eine hügelige Landschaft mit einigen Moosen, aber auch mit gutem Acker- und Wiesland und herrlichen Forsten. Starke Fischerei in den zahlreichen Seen: als dem Ammer- oder Starnberger-, und dem Würmsee, und zwischen diesen: in dem Wörthsee, dem Pilsensee, dem Eßsee, dem Meisingersee ꝛc. Flüsse: im Westen die Ammer, im Osten die Würm ꝛc.

Hauptort: Starnberg, am nördl. Ende des davon benannten Sees, und unweit des Ausflusses der Würm aus demselben, Pfarrdorf mit 700 E., einem kgl. Schloß, welches das Dorf und den See beherrscht, und starker Fischerei. Der Ort wird seiner schönen Lage und Umgebung halber von Fremden, besonders aber von den Bewohnern Münchens, häufig besucht.

1) Veliphorathusium.

Digitized by Google

Andere merkwürdige Orte:

1) Percha, östl. von Starnberg, kleines Dorf auf einer Anhöhe, mit entzückender Aussicht über den Würmsee. Südl. davon am See liegt das Dorf Berg mit einem k. Landhause, Garten und englischen Anlagen.

2) Leutstetten, nördl. von Percha, an der Würm, kleines Dorf, das durch das nahe Gesundbad, der Petersbrunn genannt, berühmt ist.

3) Gauting, weiter nördlich, ebenfalls an der Würm, kleines Dorf, durch den Eremiten von Gauting bekannt. In der Nähe liegt die Reismühle, wo die Sage Kaiser Karl den Großen geboren werden läßt.

4) Inning, westl. von Gauting, nicht weit vom Ammersee, Pfarrdorf mit 700 E. und einem wohlbestellten Post- und Gasthause.

5) Seefeld, an der Ostküste des Pilsensees, kleines Dorf mit einem sehr alten Schloß, ansehnlichen Amts- und Oekonomie-Gebäuden ꝛc., dem H. Grafen von Törring-Seefeld gehörig.

6) Andechs oder Bergandechs, auch der hl. Berg genannt, südl. von Seefeld, auf einem starken Hügel, nicht weit vom Ammersee, Pfarrdorf mit einem aufgelösten Stifte regulirter Chorherren und einer berühmten Wallfahrt. In früheren Zeiten war Andechs die Residenz der mächtigen Gaugrafen von Andechs und Dießen.

§. 73.

28. Das Landgericht Bruck [1]).

Meist ebenes Geländ mit üppigem Wieswachs, gutem Flachs- und Kornbau und schönen Waldungen. Flüsse: die Ammer mit ihrem Nebenflusse, der Maisach.

Hauptort: Bruck oder Fürstenfeldbruck, an der Ammer, schöner Marktflecken mit 1500 E., einer breiten Straße, guten Bleichen, einem großen Waffenhammer, und zwei besuchten Vieh-, Flachs- und Leinwandmärkten.

Jenseits der Ammer liegen die prächtigen Gebäude des ehemaligen Cisterzienser-Klosters Fürstenfeld mit ihrer herrlichen Kirche. Das Kloster ist seit dem 28. Mai 1828 in ein Invalidenhaus umgewandelt. Auch bestehet hier eine k. Schwaige mit einem Militär-Fohlenhofe.

Andere merkwürdige Orte:

1) Buch oder Puch, westwärts von Bruck, kleines Dorf an der Straße nach Augsburg, berühmt durch das herrliche Monument von weißem Ettaler-Marmor, von König Max im Jahr 1808 dem Kaiser Ludwig dem Bayer errichtet, der hier am 11. Oct. 1347 am Schlagflusse starb.

2) Mammendorf, nordwestl. von Buch, an der Maisach, großes und schönes aber uraltes Pfarrdorf, das schon zu den Zeiten der Agilolfinger unter dem Namen Memmindorf bekannt war.

3) Hofhegnenberg, nordwestl. dem vorigen, kleines Dorf mit einem Schlosse auf einem Hügel, wovon man eine reizende Fernsicht genießt — ein Eigenthum des H. Grafen v. Hegnenberg-Dux.

§. 74.

29. Das Landgericht Dachau.

Ebenes Land, zum Theil mit gutem Boden, und reichen Gaben an Getreide, Flachs und Holz; zum Theil aber auch mit traurigen Moosgründen jenseits der Ammer, wo seit 1802 die Kolonie Auguste-

1) Erst im Jahre 1823 aus Theilen der übergroßen Landgerichte Landsberg und Dachau gebildet.

Digitized by Google

feld. Flüsse: die Ammer, die Würm, die Maisach und die Glon.

Hauptort: Dachau, an der Ammer, auf einer Anhöhe, schöner, lebhafter Marktflecken mit 1700 E., einem k. Schloß, von dem eine entzückende Aussicht offen stehet, berühmten Bierbraureien, und einem großen Holzgarten, der das auf der Ammer getriftete Holz aufnimmt.

Monument auf den Churfürsten Karl Theodor, der den frühern jähen und gefährlichen Fahrweg durch die jetzige, sanft geneigte Straße verbessern ließ. In der Vorzeit war Dachau der Stammsitz eigener Grafen, die sich nach dem Orte nannten.

Andere merkwürdige Orte:

1) Moching, oder Ampermoching, nordöstl. von Dachau, unweit der Ammer, Pfarrdorf mit 600 E. und dem nahen Gesundbade Mariabrunn, auch das Mochingerbad genannt.

2) Haimhausen, weiterhin an der Ammer, großes Pfarrdorf mit einem prächtigen Schloß der HH. Grafen von Buttler, weniger durch seine Größe, als durch Geschmack und gutes Verhältniß ausgezeichnet.

3) Vierkirchen, nördl. von Dachau, Pfarrdorf mit einer herrlich verschönerten Kirche. Die Gemälde, meistens von Christian Wink, sind schön, einige vortrefflich.

4) Indersdorf, an der Glon, westl. dem vorigen, großes Pfarrdorf mit 1000 E., einem Waffenhammer, und dem nahen aufgelösten Kloster der Salesianerinnen, seit 1834 zu einer Irren-Heilanstalt für den Isarkreis eingerichtet.

5) Odelzhausen, an der Glon, südwestl. von Indersdorf, kleines Dorf mit einem Schloß und einem vortrefflichen Gasthofe, wo man wegen der guten Lage des Ortes, mitten zwischen Dachau und Augsburg, immer Gesellschaft trifft.

6) Sulzemoos, zwischen Odelzhausen und Dachau, kleines Pfarrdorf mit einem Schloß, früher ein Eigenthum des berühmten Wiguleus Hund, der sich 1585 durch sein bayerisches Stammenbuch ꝛc. unsterblich gemacht hat.

§. 75.

30. Das Landgericht Freising.

Südlich der Stadt Freising, zur Linken und Rechten der Isar, traurige Moosgründe, mit seltenen fruchtbaren Flecken. Westlich der Isar die Moosach, die bei Freising in die Isar gehet, noch westlicher die Ammer, welche hier die Glon aufnimmt. Jenseits der Moosach erheben sich Anhöhen, die sich bis Moosburg hinziehen. Den besten Boden hat das Glonthal; es liefert reichlichen Waizen ꝛc.; sonst erhält man Korn, Obst, und, wo der Wieswachs nicht fehlt, schönes Rindvieh.

Hauptort: Freising [1]), zwischen zwei Bergen, am linken Ufer der Isar, und nicht weit vom Einfluß der Moosach in dieselbe, wohlgebaute Stadt mit 5000 E., einem Lyceum, Gymnasium, Klerikal-, Schullehrer- und Knaben-Seminar, einer Gewerbschule, einem schönen Schloß und Dom, dem neuen Krankenhause, zwei Tabaksfa-

1) Frisinga, oder Frixinga, Fruxinia, oder Fruxinium.

Digitized by Google

briken, einer großen Salpetersiederei, vielen Brauern und starkem Obst- und Gemüsebau ꝛc.

Andere merkwürdige Orte:

1) Weihenstephan, an der Moosach, nahe bei Freising, auf einem Berge, aufgelöste Benediktiner-Abtei, jetzt k. Staatsgut, mit einer Central-Obstbaumschule.

2) Erching, südl. von Freising, am rechten Isarufer, Pfarrdorf mit 900 Einw. und einem hübschen Landgute des k. H. Geheimen Rathes Ritters von Utzschneider, welcher daselbst seit 1830 eine landwirthschaftliche Privat-Lehr- und Erziehungs-Anstalt nebst einer Armen-Kolonie unterhält.

3) Kranzberg, westl. von Freising, an der Ammer, Pfarrdorf, sonst der Sitz eines bayer. Pflegamtes, mit 400 E., wahrscheinlich nach den Bergen, die den Ort umkränzen, also genannt.

4) Allershausen, nördl. dem vorigen, an der Mündung der Glon in die Ammer, Pfarrdorf mit 500 E., einer kathol. und protestant. Kirche.

5) Hohenkammer, westl. dem vorigen, an der Glon, hübsches Pfarrdorf mit 1000 E., und einem geräumigen Schloß.

§. 76.

31. Das Landgericht Wasserburg.

Eine hügelichte Landschaft, in der Mitte vom Inn durchflossen, mit dem sich links die Attl mit der Ebrach und die Achen vereinigen. Zwischen der Attl und Ebrach eine kleine Filz- oder Moosstrecke; in mehreren Gegenden beträchtliche Weiher, ja kleine Landseen, z. B. der Soiensee, der Kesselsee ꝛc. Man gewinnt außer dem Getreide, viel Flachs, Hanf und Hopfen, auch Erbsen, Linsen, Rüben und viel Holz. Stark ist die Spinnerei und die Viehzucht, so wie der Obstbau und der Handel und die Schifffahrt auf dem Inn.

Hauptort: Wasserburg [1]), am linken Ufer des Innflusses, und auf einer schmalen Erdzunge desselben, gewerbsame Stadt mit 2300 E., hübschen Arkaden längs der Hauptstraße, 3 Kasernen, einem uralten Schloß, ehemals Residenz der Grafen von Wasserburg, mehreren Lein- und Barchentwebern, starkem Obst-, Hanf- und Hopfenbau, Handlung und Schifffahrt nach Oesterreich und Ungarn, und dem Achazius-Mineralbade jenseits des Innstromes.

Andere merkwürdige Orte:

1) Attl oder Attel, südl. von Wasserburg, an der Ausmündung der Attel, Pfarrdorf mit 2000 E. und dem aufgelösten Benediktiner-Kloster gleiches Namens. Auffindung zahlreicher Denkmäler römischer Herrschaft.

2) Alten-Hohenau, südl. von Attl, am rechten Innufer, aufgelöstes Nonnenkloster Dominikaner-Ordens, dessen Güter und Gebäude Privateigenthum sind.

3) Griesstätt, südl. dem vorigen, sehr hübsches Pfarrdorf mit 1000 E., die sich durch Kultursleiß vorzüglich auszeichnen.

4) Rott [2]) südwestl. dem vorigen, jenseits des Innstromes, Pfarrdorf mit einer aufgelösten Benediktiner-Abtei, deren Gebäude in Privatbesitz übergingen. Auch hier findet man römische Alterthümer.

5) Haag, nordwestl. von Wasserburg, auf einer freien Anhöhe, hübscher Marktflecken und ehemals der Hauptort der Grafschaft gleiches Na-

1) Aquaburgum oder Aquaeburgum. 2) Aurisium.

Digitized by Google

mens, mit 800 E., einem alten Schloß, einem Hospital, starkem Obst- und Hopfenbau, und dem nahen beliebten Heilbade Hackelthal.

6) St. Wolfgang, oder Wolfgang am Burgholz, nordwestl. von Haag, kleiner Marktflecken mit 200 E. und dem aufgelösten Kollegiatstifte gleiches Namens.

§. 77.

32. Das Landgericht Rosenheim.

Der größere Theil des Gerichtsbezirks ist Flachland, am linken Ufer des Inn sumpfig, am rechten mehr hügelig, und nur ein kleiner durch den Patrimonial-Gerichtsbezirk Brannenburg davon getrennter südl. gelegener Theil ist Gebirgsland mit reichem Holzwuchs, grasreichen Triften, und manchen Schätzen des Mineralreiches; vom Inn, von der Mangfall mit der Glon und dem Kaltenbache, von der Rott und Sims, (der südl. gelegene Theil gleichfalls vom Inn, in welchen der Auer- und Kiefer-Bach mündet) durchflossen, und mit dem Rins- und Buch- oder Hofstätter-See geschmückt.

Der Boden liefert Getreide und Hopfen, vieles Obst und trefflichen Flachs; im Gebirge Alpenwirthschaft, die Schifffahrt auf dem Inn, wie auch der Verkehr mit Salz, Vieh u. dgl. ist erheblich.

Hauptort: Rosenheim, am Einfluß der Mangfall in den Inn, sehr schöner zum Theil mit Arkaden versehener Marktflecken, mit 2000 E., den schönen Gebäuden der k. Saline, deren Sole von Traunstein hieher geleitet wird, einem Hospital, Kupferhammer, einer Messingfabrik, dem neu eingerichteten Salzsolen-Bade, starkem Salz-, Wein- und Getreidehandel auf dem Inn, mehreren römischen Alterthümern und dem nahen Gesundbrunnen Küpferling.

Andere merkwürdige Orte:

1) Westerndorf, nordwestl. von Rosenheim, kleiner Ort, bei dem man 1807 eine verschüttete Fabrik von rothen Römergeschirren, römische Münzen ꝛc. entdeckt hat.

2) Aibling oder Aybling [1]), westl. von Rosenheim, unweit der Ausmündung der Glon in die Mangfall, hübscher Marktflecken mit 1300 E., einem Bergschloß, starkem Acker- und Hanfbau und reichem Fischfang in der Glon und Mangfall. Das neue schöne Theresien-Monument.

3) Groß-Karolinenfeld, nordöstl. von Aibling, an der Rott, protestantisches Pfarrdorf mit 290 E., seit 1801 aus einer Kolonie rheinischer Einwanderer gegründet.

4) Marlrain, westl. dem vorigen, unweit der Glon, kleines Dorf mit einem Schloß, berühmt und genährt durch den ungemein starken Obstbau.

5) Tuntenhausen, nördl. dem vorigen, Pfarrdorf mit 130 E. und einer besuchten Wallfahrt. In der Nähe das aufgelöste Chorstift Beiharting.

6) Vogtareit, nordöstl. von Rosenheim, jenseits des Inn, Pfarrdorf mit 230 E. und einer aufgelösten Probstei, ehemals dem Stifte St. Emmeran in Regensburg gehörig.

7) Nieder-Audorf, weit südl. von Rosenheim, Kirchdorf mit 150 E. im reizenden Innthale gelegen; in der Nähe das Schloß Reisach und Urfahrn, ein Eremitorium der baarfüßigen Karmeliter.

8) Ober-Audorf, südl. dem vorigen, großes Dorf mit 460 E. und den nahen Ruinen des Schlosses Auerburg.

1) Albianum.

Digitized by Google

9) Kiefersfelden, weiter südl. an der österreichischen Grenze von Tyrol, zählt mit dem zunächstliegenden Dorfe Kiefer 450 E., und enthält ein kaiserl. österreich. Hüttenamt und Eisenschmelzwerk, wozu die Erze von Schwaz und Buchen in Tyrol herbeigeführt werden. Auf einem nahen Hügel erhebt sich die Otto-Kapelle, welche als Denkmal der Liebe und Anhänglichkeit des bayer. Volkes zu seinem erhabenen Regentenhause, zur Erinnerung an den Abschied Königs Otto von Griechenland erbaut wurde.

§. 78.

33. Das Landgericht Ebersberg.

Im Nordwesten gegen München hin, weites Flachland, mit kargem Fruchtboden, aber großen Forsten; anderwärts schöne Hügelung, von vielen kleinen Gewässern, als: der Dorfen, der Sempt, der Attl mit der Ebrach und Mosach, der Glon ꝛc. getränkt; einige kleine Seen, z. B. der Steinsee, der Egelburgersee ꝛc. Fast überall guter Getreide-, Hanf-, Flachs-, Obst- und Gartenbau, und starke Schweinzucht, durch die Eichenforste begünstigt.

Hauptort: Ebersberg, unweit der Quelle der Ebrach, Marktflecken mit 1000 E., einer schönen Pfarr- und Wallfahrtskirche, einem hübschen Schloß, einst die Residenz der Grafen von Ebersberg, und später des Großpriors des Johanniter-Ordens, und einem großen jährlichen Schafmarkte, auf dem oft bis 45.000 Schafe verkauft werden.

Andere merkwürdige Orte:

1) Gräfing, südl. von Ebersberg, an der Attl, sehr alter Marktflecken mit 520 E., einer schönen, freigewölbten Pfarrkirche und starkem Feld- und Hopfenbau.

2) Glon, südwestl. dem vorigen, nicht weit von der Quelle der Glon, großes Pfarrdorf mit 250 E. und 4 Jahrmärkten.

3) Keferlohe, westl. von Ebersberg, geringer Weiler, aber hochberühmt durch seinen großen Viehmarkt, der immer am ersten Montag im September gehalten wird.

4) Parsdorf, nordöstl. dem vorigen, kleines Dorf, berühmt durch den Waffenstillstand, der hier am 15. Juli 1800 zwischen den Feldherren Kray und Moreau geschlossen wurde.

5) Schwaben, nordöstl. dem vorigen, unweit der Quelle der Sempt, hübscher Marktflecken mit 600 E., einem Schloß und starkem Hopfenbau.

6) Hohenlinden, südöstl. von Schwaben, ein an sich unbedeutendes Pfarrdorf, aber weltberühmt durch die Schlacht am 3. Dec. 1800 zwischen den Franzosen und den Oesterreichern, zum Nachtheil der Letztern.

§. 79.

34. Das Landgericht München*).

Eine weit ausgedehnte Fläche, in deren Mittelpunkt die Hauptstadt München liegt. Im Nordwesten Theile des Dachauer-Mooses mit den Kolonien Karlsfeld und Ludwigsfeld. Sonst meist mittelmäßiger Boden, mit geringem Körnerertrag; dagegen große königl. Forste und starker Absatz der landwirthschaftlichen Pro-

*) Das Kreis- und Stadtgericht München umfaßt allein die Hauptstadt München, deren Beschreibung oben §. 44. geliefert wurde.

Digitized by Google

dukte, so wie ein großer Arbeitsverdienst in der königlichen Residenz. Flüsse: die Isar, im Westen die Würm und die Mosach.

Hauptort: Der Sitz des Landgerichtes ist in München (sieh §. 44.)

Andere merkwürdige Orte:

1) Schwabing, nördl. von München, unweit der Isar, Pfarrdorf mit 800 E., welche blühenden Gartenbau treiben, und ihre reiche Ausbeute in die Hauptstadt zu Markt bringen. In der Nähe das herrliche Schloß Biederstein, der Lieblingssitz der Königin Wittwe.

2) Laim oder Leim, westl. von München, kleines Dorf mit einer Steingutfabrik, deren Produkte den englischen an Schönheit und Haltbarkeit gleich kommen.

3) Lochhausen, nordwestl. von Laim, kleines Pfarrdorf in der gesegnetsten Flur des Gerichtes, die den Samen 14 bis 20 fach wieder gibt — und daher der Boden ohne Mangel genannt.

4) Sendling, südwestl. von München, eigentlich drei Dörfer, Unter-, Mitter- und Ober-Sendling genannt, nicht weit von einander entfernt und von 700 E. bevölkert. Das bedeutendste ist Unter-Sendling; das hiesige Feld düngten die Oesterreicher am 25. Dec. 1705 mit dem Blute von 3000 braven, treuen bayerischen Bauern.

5) Perlach, östl. von Sendling, jenseits der Isar, Pfarrdorf mit 600 E., und der berühmten Dosenfabrik des H. Jos. Neher, die hinsichtlich ihres Laks, der Eleganz der Embleme, der Dauer und Wohlfeilheit ihres Gleichen sucht.

6) Aschheim, nordöstl. von München, uraltes Pfarrdorf, früher eine herzogliche Villa, wo Thassilo II. im Jahre 754 mit den Bischöfen, Prälaten und Rittern seines Landes den bekannten und durch segenreiche Verordnungen verherrlichten Landtag hielt.

7) Ismaning, nordöstl. von München, nicht weit von der Isar, in einer moosigen Gegend, Pfarrdorf mit 700 E., und einem Schloß, dem herrlich verschönerten Landsitz der Frau Herzogin von Leuchtenberg. Früher war Ismaning der Hauptort der Grafschaft gleiches Namens, die bis zur Säkularisation zum Hochstifte Freising gehörte.

8) Der k. Lustschlösser Nymphenburg, Schleisheim und Fürstenried, die im Umfange dieses Gerichtes liegen, ward oben §. 45. gedacht.

9) Grünwald, südl. von München, jenseits der Isar, kleines Dorf mit einem alten Schlosse (ehemals von Herzog Sigmund und einigen andern bayer. Herzogen bewohnt) nun als Haupt-Pulvermagazin benützt. In der Nähe Spuren einer Römerstraße, (welche von Augsburg nach Salzburg führte), Römerschanzen [1]) und Grabhügel [2]).

§. 80.

35. Das Landgericht Au.

Es bestehet erst seit dem 7. Aug. 1831, und enthält außer der Vorstadt Au einige benachbarte Dörfer und Weiler. Der Boden und die Nahrungsquellen, die vorzüglich aus der Hauptstadt fließen, sind, wie beim Landgerichte München.

Hauptort: Au, am rechten Isarufer, die größte der Vorstädte Münchens, welche sehr in die Länge gedehnt ist, und 10.000 E. zählt, meist Maurer, Zimmerleute ꝛc., die in Schwärmen zur Arbeit in die Hauptstadt wandern. Es befindet sich hier das k. Strafarbeitshaus mit der großen k. Tuchfabrik, eine Anstalt, hochbe-

1) Nach Einigen war daselbst die Römer-Station Cambodunum.
2) Unbestimmt, ob altdeutsche oder römische.

Digitized by Google

rühmt als Besserungs- und Sicherheits-Institut des Staates, ein neues Rathhaus, und die seit 1831 im altdeutschen Style neu erbaute prächtige Pfarrkirche mit einem 270 Fuß hohen Thurme von durchbrochener Steinhauerarbeit.

Andere merkwürdige Orte:

1) Haidhausen, an der Isar, München gegenüber, großes Pfarrdorf mit 5000 E., einem Armen-Versorgungshause und einem Spital der Unheilbaren am Gasteig.

2) Bogenhausen, nördl. von Haidhausen, niedliches Pfarrdorf mit 200 E. und dem wohleingerichteten Gesundbade Brunnthal. Auf der nahen Anhöhe die neue k. Sternwarte, durch Zweckmäßigkeit des Baues und Vortrefflichkeit der astronomischen Instrumente ausgezeichnet.

3) Föhring, auch Vöhring und Oberföhring genannt, weiterhin gegen Norden, Pfarrdorf mit 700 E. und der nahen Pyramide, welche einen der Endpunkte der Basis fixirt, die im Jahr 1801 von hier nach Aufkirchen bei Erding vermessen wurden.

4) Giesing oder Obergiesing, südl. der Vorstadt Au, großes Pfarrdorf mit 2000 E., einer berühmten Runkelrüben-Zuckerfabrik und einem Irrenhause.

II. Niederbayern.

Allgemeine Uebersicht.

§. 81. Lage, Grenzen, Bestandtheile, Wohnplätze und Religion.

Niederbayern (der bisherige Unterdonau-Kreis), zieht sich zu beiden Seiten der Donau am weitesten gegen Osten vor, und ist nach Außen: von Böhmen und von Oesterreich; nach Innen: von Oberpfalz u. Regensburg und Oberbayern umgrenzt.

Es umfaßt: das ehemalige Herzogthum Niederbayern und das ehemalige Fürstbisthum Passau, und enthält 12 Städte, 59 Marktflecken und 4600 Dörfer und Weiler, deren Bevölkerung, mit Ausnahme 1 Familie mosaischer Religion und der protestantischen Pfarrei Ortenburg, wobei das ständige Vicariat in Passau, der katholischen Kirche angehört.

§. 82. Boden und Gebirge.

Im Ganzen gehört Niederbayern zu den gebirgigen Landschaften des Reiches. Gleichwohl ist die Südhälfte des Kreises großentheils eben, und nur von niedrigen Bergen und Hügelgruppen durchzogen, zwischen welchen sich äußerst reizende und fruchtbare Thäler ausbreiten; die Nordhälfte hingegen ist mit Gebirgen bedeckt, die sich jenseits der Donau in zwei Hauptzügen bemerkbar machen.

Die Hauptkette, das Böhmer-Wald-Gebirge [1]), zieht sich längs der böhmisch-bayer'schen Grenze hin, und enthält zwar al-

1) Silva Gabreta.

Digitized by Google

lerdings viele hohe Punkte, steht aber dem Alpengebirge an Höhe sehr bedeutend nach. Seine Abdachung fällt gegen Bayern steiler ab, als gegen Böhmen; rauhe Thäler und enge Schluchten sind in diesem Gebirge, welches deshalb und wegen seiner dichten fast undurchdringlichen Wälder noch sehr wenig bekannt ist.

Seine höchsten Spitzen sind nach ihrer Lage von Süd-Ost gegen Nord-West folgende: (sieh §. 8.)

1) der Dreisessel, östl. von Wolfstein,
2) der Lusen, nördl. von Wolfstein,
3) der Rachel, östl. von Regen,
4) der Arber, nördl. von Regen,
5) der Ossa, nördl. vom Arber.

*) Andere bedeutende Höhen sind noch zwischen dem Rachel und Ossa: der Falkenstein, der Lind, der Rindel, das Zwerg Eck, im Hauptkamme, der hohe Bogen, nordöstl. vom Ossa, 3180', der Keilers B., östl. von Kötzting, 2684'.

Der zweite Zug, das Regen-Gebirge, gewöhnlich der bayer'sche Wald genannt, eine Granit-Gebirgskette zieht als Wasserscheide zwischen der Donau und dem Regen in fast gleicher Richtung mit der Hauptkette eigentlich als Ausläufer desselben von Passau bis gegen Donaustauf. Sein höchster Punkt ist der Hirschenstein, 3364' südl. von Viechtach.

* Andere hohe Punkte sind: der Predigtstuhl, nordwest. der Klinger B. und Teufelstisch, südöstl. vom Hirschenstein, der Daxstein, südwestl. von Schönberg.

§. 83. Fließende Gewässer.

Daran ist der Kreis sehr reich. — Der erste und größte Fluß ist die Donau, welche den Kreis von West gen Ost durchströmt, und alle Flüsse desselben verschlingt.

Es gehen nemlich zur Donau,

a) von Süden her:

1) die Abens, bei Neustadt a. d. D.
2) die Pfatter, bei Pfatter.
3) die große Laber und
4) die kleine Laber, } nordwestlich von Straubing.
5) die Aitrach, östl. von Straubing.
6) die Isar, unweit Deggendorf.
7) die Vils, mit der kleinen und großen Vils, bei Vilshofen, und
8) der reißende Inn, bei Passau.

Der letzte vergrößert sich bei Schärding mit der Rott, und südwestl. von Braunau mit der Salzach, von da aus er die Südost-Grenze gegen Oesterreich bildet.

b) Von Norden her gehen zur Donau:

1) die Altmühl, bei Kelheim,
2) die schwarze Laber und
3) die Nab, } südwestl. von Regensburg.

Digitized by Google

4) der Regen, der aber diesen Kreis, wo er seine Quellen im Böhmerwald hat, verläßt, und erst bei Regensburg in die Donau fällt (§. 43), und
5) die Ilz [1]), bei Passau, Quelle am Böhmerwald zwischen dem Rachel und Lusen.

*) Die kleineren Flüsse werden in der Beschreibung der einzelnen Landgerichte ihre Stelle finden.

§. 84. Landseen und Moose.

Landseen hat Niederbayern zwar nicht; wohl aber viele fischreiche Weiher, und an manchen Stellen, wie z. B. am Fuße des Rachels und des Lusen, sogenannte Moore oder Filze. Am ausgebreitetsten ist das Dingolfinger- und Plattlinger-Moos, größtentheils am linken Ufer der Isar.

§. 85. Klima und Produkte.

Die natürliche Beschaffenheit des Kreises bedingt auch dessen Klima. Die Gegenden auf dem rechten Donauufer erfreuen sich eines gemäßigten Himmelsstriches, wo Pfirsiche und andere zarte Früchte gedeihen, und die Ernte gewöhnlich um 14 Tage früher fällt, als im Gebirgslande.

Links der Donau aber, im sogenannten bayerischen Walde, herrscht ein rauhes Klima, und der Winter dauert in seiner ganzen Strenge von Mitte des Novembers bis Mitte April. Oft bedeckt der Schnee im Herbst die Fluren, ehe der Landmann die Früchte seines Fleißes heimgeführet hat.

Als Hauptprodukte des Kreises gelten: Ueberflüssig Getreide, besonders im sogenannten Tunkaboden (Dünkel) in der Gegend von Straubing, dann um Osterhofen, und im Vils- und Rottthale; sehr viel Hopfen, Obst, Saflor, Hanf und vorzüglich guter Flachs, aus letzterem verfeinerte Leinwand, besonders im bayer'schen Walde; um Dingolfing ꝛc. etwas Weinbau; im Böhmerwald viel Wildpret, vorzüglich Auerhahnen, Haselhühner, große Waldschnepfen ꝛc., und mitunter sogar Bären; eine Menge Fische in den Weihern und Flüssen; im Regen und in der Ilz Perlmuscheln; schönes Rindvieh, vorzüglich im Wald, und treffliche Pferde, besonders um Deggendorf und im Rottthale; in den Forsten unerschöpflich viel Holz, im Schooß der Erde Steinkohlen, Eisen und Schwefelkies, vorzügliche Porzellan-, Töpferthon- und Schmelztiegel-Erde, und einige treffliche Mineralquellen.

Der Seidenzucht wird große Aufmerksamkeit gewidmet, besonders zu Deggendorf; und die Verdienste der Gartenbau-Gesellschaft zu Frauendorf, Landgerichts Vilshofen, die seit 1823 auf das wohlthätigste wirkt, sind allgemein anerkannt.

1) Ilissus.

Digitized by Google

Auch die Fabrikthätigkeit, früher sehr unbedeutend, schwingt sich immer mehr empor, und liefert viel Leinwand, Tuch, Holzwaaren, Pottasche, Töpfergeschirre und treffliche Glaswaaren ꝛc. Mit Vieh, besonders mit Ochsen, wird großes Gewerbe getrieben.

§. 86. Eintheilung.

Zur Zeit bestehet Niederbayern:

1) aus 3 Kreis- und Stadtgerichten,
2) aus 21 königlichen Landgerichten, und
3) aus 1 Herrschaftsgerichte.

§. 87. Hauptstadt des Kreises.

Passau [1]), auf einer Erdzunge, am Zusammenflusse des Inn mit der Donau, in einem äußerst romantischen Thale, wohlgebaute und befestigte Stadt mit 10.500 E. katholischer Kirche, und einer protestantischen Gemeinde, 2 Vorstädten, genannt die Innstadt [2]), am rechten Ufer des Innstromes, und die Ilzstadt, jenseits der Donau, wo die Ilz einmündet, meistens von Schiffbauern bewohnt.

Die Stadt enthält die Sitze der königl. Kreis-Regierung, eines Bisthums und Domkapitels, eines Kreis- und Stadtgerichtes, eines Landgerichtes, und ist zugleich der Stappelplatz für den bayerischen Getreid- und Salzhandel.

Die wichtigsten Gebäude sind: das kgl. Schloß mit einer niedlichen Bildergallerie von 77 Stücken; die Domkirche, ein majestätisches Gebäude, vor welcher auf dem freien Domplatze die herrliche erzene Statue des höchstseligen Königes auf einer hohen steinernen Pyramide prangt; die Feste Oberhaus mit ihrem Zeughause in der Ilzstadt; die schöne Kaserne, das Theater, die herrliche Donaubrücke und die neuen Anlagen im sogenannten Parke ꝛc. ꝛc.

Von wissenschaftlichen und Kunstanstalten besitzt die Stadt ein Lyzeum (seit $18\frac{3}{4}$ gegründet), ein Gymnasium, ein Clerikal-Seminar, eine Gewerbschule, die oben genannte Bildergallerie, und ein römisches Antiquarium mit vielen schönen Denkmälern des Alterthumes ꝛc. Auch bestehen dahier mehrere Anstalten für Wohlthätigkeit, wie z. B. ein allgemeines Krankenhaus, ein Lazareth, ein Waisenhaus, ein Leihhaus ꝛc. ꝛc.

Die Gewerbe der Stadt sind blühend; am meisten das der Bierbrauer und der Handwerker aller Art. Die Tabakfabrik, die Verfertigung von Dosen, Spielkarten ꝛc., der Schiffbau und die nicht unbeträchtliche Schifffahrt auf der Donau nähren auch viele Leute.

---

1) Passavia, Passavium, Batava Castra oder Batavis. 2) Das alte Bojodurum.

Digitized by Google

Von dem Aufenthalte der Römer dahier gibt es viele Denkmäler; am lautesten verkünden dieß die riesenhaften Ueberreste der Schutzmauer jener Zeit, die Römer-Wehr genannt. Auch hat die Stadt große Celebrität durch den sogenannten Passauer-Vertrag, am 2. Aug. 1552 zwischen Kaiser Karl V. und dem Churfürsten Moritz von Sachsen ꝛc. dahier abgeschlossen, wodurch den Protestanten Religionsfreiheit und bürgerliche Rechte gesichert wurden.

Beschreibung der einzelnen Gerichte.

§. 88.

1. Das Landgericht Eggenfelden.

Ein liebliches und romantisches Thalland, von der Rott durchflossen, die, außer der Bina, eine Menge kleine Bäche, welche von den Bergen der beiden Seiten herabkommen, aufnimmt. Jenseits der Berge fließt der Kollbach, der sich der Vils zuwendet. Die Bina liefert gute Krebse, die Rott treffliche Karpfen, die Waldungen reichen Gewinn an Bau- und Brennholz. Sonst erhält man viel Getreide, Flachs und Hopfen; auch die Pferde-, Schaf- und Schweinezucht ist blühend. Von Gewerben wird vornemlich Brauerei, Garnbleicherei und Tuchmacherei betrieben ꝛc.

Hauptort: Eggenfelden, am linken Ufer der Rott, schöner, gewerbsamer Marktflecken, mit 1200 E., einem (am 28. Okt. 1832) restaurirten Franziskaner-Kloster, einem Hospital, starker Leinwandbereitung, und Reichthum an Getreide und Vieh.

Andere merkwürdige Orte:

1) Gern, nicht weit vom rechten Ufer der Rott, Eggenfelden fast gegenüber, Pfarrdorf mit 260 E., einem Schloß des Gutsbesitzers Freiherrn von Klosen, einer Erziehungsanstalt für Landwirthe und Gewerbtreibende, und einem bedeutenden Jahrmarkte.

2) Wurmannsquick, südöstl. von Gern, in hoher Lage, kleiner Marktflecken mit 480 E., die sich kärglich vom Feldbau und der Viehzucht nähren.

3) Thann, südöstl. dem vorigen, auf einer starken Anhöhe, Marktflecken mit 1000 E., einer berühmten Wallfahrt und mehrern Tuchmachern.

4) Massing oder Mässing, westl. von Eggenfelden, unweit des Zusammenflusses der Bina mit der Rott, kleiner Marktflecken mit etwa 500 Einwohnern.

5) Gangkofen, nordwärts dem vorigen, an der Bina, Marktflecken mit 600 E., einem Schloße, Garnbleichen und großem Verkehr mit Garn und Leinwand.

6) Arnsdorf, am Kollbach, weit gegen Nordost von Eggenfelden, Marktflecken mit 1000 E., 2 Schlössern und gutem Feld- und Viehstand.

§. 89.

2. Das Landgericht Vilsbiburg.

Schöne Abwechselung von ebenem und hügeligem Lande. Im Norden die Isar, mit Moosgründen, in der Mitte die große und die kleine Vils, im Süd-Osten die Bina. Der gute Boden liefert überflüßig Getreide, auch Obst, Hopfen, Flachs und Holz ꝛc. Blü-

Digitized by Google

hende Viehzucht, Brauerei, auch Leinen- und Tuchweberei und Töpferei, zumal in Kröning.

Hauptort: Vilsbiburg, an der großen Vils, in Mitte des Gerichtes, wohlgebauter Marktflecken mit 1200 E., welche vorzüglich Brauerei und Ackerbau treiben. Zwei Thore und die Mauern und Graben geben dem Orte das Ansehen eines Städtchens.

Andere merkwürdige Orte:

1) Binabiburg, östlich von Vilsbiburg, an der Bina, welche gute Krebse liefert, Pfarrdorf mit 130 E., und einer besuchten Wallfahrtskirche.
2) Johanniskirchen, an der großen Vils, südl. von Vilsbiburg, Dorf mit dem nahen romantisch gelegenen Marienbade.
3) Velden, an der großen Vils, tiefer gegen Süd, Marktflecken mit 800 E. und ausgezeichnetem Fruchtbau.
4) Geisenhausen, an der kleinen Vils, nordöstlich von Vilsbiburg, hübscher Marktflecken mit 600 E., worunter mehrere Bierbrauer. In der Vorzeit hatte der Ort eigene Grafen.
5) Gerzen, unweit der Vereinigung der kleinen mit der großen Vils, Pfarrdorf mit 1 Schloß und 280 E., unter welchen mehrere Handwerker.
6) Frontenhausen, an der vereinigten Vils, schöner Marktflecken mit 900 E., und einem geräumigen viereckigen Platz. In der frühern Zeit war Frontenhausen der Hauptort der Grafschaft gleiches Namens.
7) Teisbach, unweit der Isar, im Norden, kleiner Marktflecken mit 420 E. und herrlichem Obstbau. Ehemals scheint der Ort Stadtrechte gehabt zu haben; denn noch heißt ein Theil des Marktes die obere Stadt.
8) Nieder-Viehbach, westlich von Teisbach, an der Isar, Pfarrdorf mit 250 E. und einem aufgelöst'ten Kloster der Augustiner-Nonnen.
9) Kröning, südl. dem vorigen, kleiner Ort, in dessen Bezirke die herrliche Töpfererde gefunden wird, woraus man hier das bekannte Kröninger-Geschirr verfertigt, welches wegen seiner Dauerhaftigkeit sowohl im In- wie auch im Auslande sehr gesucht, ja selbst bis nach Italien versendet wird.

§. 90.

3. Das Kreis- und Stadtgericht Landshut.

Dasselbe beschränkt sich allein auf die Stadt Landshut mit der allernächsten Umgebung.

Landshut, d. i. die Hut des Landes [1]), erbaut 1181, einst die Residenz der Herzoge von Niederbayern, zu beiden Seiten der Isar, in einer sehr reizenden Gegend, sehr schöne Stadt und dermalen Sitz des Kreis- und Stadtgerichtes und des Landgerichtes Landshut, mit 2 Pfarreien, 7800 E., welche durch die Brauereien und andere bürgerliche Gewerbe, als durch Tuchmanufakturen, durch Karten- und Tabakfabrikation, durch Stärkemachen, Strumpfstricken, die Jahr- und Viehmärkte, die Schranne ꝛc. gute Nahrung ziehen.

Merkwürdige Gebäude:

Dahin gehören: die k. Burg Trausnitz, der Stolz der ganzen Gegend, auf einem mit Reben besetzten Berge prangend; die neue k. Residenz, der Neubau genannt, das große schöne Rathhaus, die herrlichen Universitätsgebäude, (die von Ingolstadt 1800 hieher verlegte Ludwig-Maximilians-Universität wurde 1826 nach

1) Landishutum.

München versetzt); die Pfarrkirche zu St. Martin mit ihrem himmelanstrebenden Thurme, 456 Fuß hoch, und trefflichen Gemälden; die Pfarrkirche zu St. Jodok; die schöne Kirche zum heil. Geist ꝛc.

Bildungs-Anstalten:

Hier haben wir zu nennen: das Gymnasium, die lateinische Schule, die Bader-Schule, die Gewerbsschule, das Schullehrer-Seminar, das Kloster der Ursulinerinnen, die den Unterricht der weiblichen Jugend besorgen, und die guten männlichen Volksschulen.

Klöster und Wohlthätigkeits-Anstalten:

Von Klöstern bestehen noch das Kloster der Nonnen zu Maria Loretto Kapuziner-Ordens, das Nonnenkloster Seligenthal, Cisterzienser-Ordens mit der Fürstengruft der alten niederbayerischen Herzoge.

Für Arme und Unglückliche sorgt das schöne und reiche Hospital mit seiner ehrwürdigen Kirche, das Pfründhaus, Leprosenhaus, das Krankenhaus jenseits der Isar, das wochentliche Almosen für 100 Arme, und andere milde Stiftungen. Von dem Heldenmuthe der Bürger in der Schlacht bei Gamelsdorf zeugt heute noch ihr Stadtwappen; — 1475 ward hier die berühmte Hochzeit Georg des Reichen gehalten.

§. 91.

4. Das Landgericht Landshut.

Es dehnt sich zu beiden Seiten der Isar aus, und hat seinen Sitz in der Stadt Landshut. Das Isarmoos, eine lange Moorstrecke am linken Isarufer. Anderwärts sehr guter Fruchtboden, der auch Hopfen, Tabak, Krapp, auch mittelmäßigen Wein liefert. Flüsse: außer der Isar, die kleine Vils, die Pfettrach.

Merkwürdige Orte:

1) Achdorf, an der Isar, nahe bei Landshut und gleichsam eine Vorstadt davon, großes Pfarrdorf mit 830 E., worunter viele Strumpfstricker.

2) Altdorf, an der Pfettrach, nordwestl. von Landshut, hübsches Pfarrdorf und Hauptbelustigungsort für die Landshuter. Außer dem Getreide ꝛc. baut man hier auch mittelmäßigen Wein.

3) Ergolting, nördlich von Landshut, an der Straße nach Kellheim, wohlgebautes Pfarrdorf, durch seine zwei schönen Kirchen und das treffliche Gasthaus in gutem Rufe.

4) Altheim, nordöstl. dem vorigen, schönes Pfarrdorf, dessen Boden in guten Jahren 12 bis 16 fältigen Saamen liefert.

5) Mettenbach, weiter gegen Norden, kleines Pfarrdorf, dessen Bewohner schöne Wein- und Obstgärten haben.

6) Au, oder Postau, östl. dem vorigen, an der Straße nach Straubing, kleines Dorf mit einer Poststation; daher der zweite Name Postau.

§. 92.

5. Das Landgericht Abensberg.

Es ist der westlichste Theil des Kreises, und liegt beinahe ganz auf dem rechten Ufer der Donau, welche hier die Abens aufnimmt. Im Osten des Gerichts fließt die große Laber. Starke

Digitized by Google

Abwechselung von Ebenen und Hügelreihen, so wie von herrlichem Frucht-, und traurigem Sandboden. An der Abens und Laber blühende Viehzucht, sonst viel Getreide, Hanf, Flachs, Obst, Hopfen und Holz. Einige Mineralquellen, übrigens starke Brauerei, so wie Leinen- und Wollenweberei.

Hauptort: Abensberg [1]), am rechten Ufer der Abens, kleine Stadt mit 1200 E., einer Burg der erloschenen Grafen von Abensberg, starkem Hopfenbau, mehreren Brauern, Tuch-, Flanell- und Boiwebern, einer Schranne, und einer nahen, eisenhaltigen Heilquelle. Der Ort ist uralt, und zeigt noch jetzt Spuren eines röm. Lagers; auch ist er berühmt als die Geburtsstätte Aventins (Johann Thurmaier), Vater der bayerischen Geschichtschreibung, und als der Schauplatz bayerischer Tapferkeit in der durch ihre Folgen so wichtigen Schlacht am 20. April 1809 gegen die Oesterreicher.

Andere merkwürdige Orte:

1) Neustadt, mit dem Beinamen: an der Donau, westl. von Abensberg, und nicht weit vom Ausflusse der Abens in den genannten Strom, kleine Stadt mit 900 E., die sich von Hopfenbau, Lodenweberei, Bierbrauerei, der Getreidschranne und Holzhandlung nähren. In der Nähe Spuren einer röm. Straße und Schanze.

2) Eining [2]), nördl. von Neustadt, an der Donau, kleines Pfarrdorf mit Trümmern eines röm. Kastells und tiefen Grüften unter der Erde ꝛc.

3) Gögging, südl. von Eining, an der Mündung der Abens in die Donau, kleines Kirchdorf mit Mineralquellen und einem Schwefelbade.

4) Märching, Marching, westlich von Neustadt, jenseits der Donau, kleines Kirchdorf mit der Mineralquelle, der Stinkerbrunnen genannt, und einem Schwefelbade.

5) Biburg [3]), an der Abens, südl. von Abensberg, Pfarrdorf mit 220 E. und einer aufgelöst'ten Benediktiner-Abtei.

6) Siegenburg, weiter südwärts, an der Abens, Marktflecken mit 600 E., die starken Hopfenbau ꝛc. treiben.

7) Appersdorf, mehr südl. an der Abens, kleines Pfarrdorf mit einem Mineralbade (dem Mariabrünnl).

8) Mainburg, an der Abens, im tiefsten Süden des Gerichtes, Marktflecken mit 1000 E., gutem Feldbau, einer Schranne und starker Schweinezucht.

9) Rohr, Kloster Rohr, östlich von Siegenburg, kleiner Marktflecken mit herrlichem Getreidboden, hatte früher ein Kloster regulirter Chorherren.

§. 93.

6. Das Landgericht Kelheim.

Dieser Bezirk, theils eben, theils bergig, liegt zu beiden Seiten der Donau, welche hier die Naab, dann die schwarze Laber und die Altmühl aufnimmt. Man baut alle Arten Getreide, auch viel Flachs und Obst. Die Forste liefern eine Menge Wild und Holz, die Flüsse Fische und Krebse, und das Mineralreich Marmor, guten Thon, Schiefer- und Bausteine. Brauerei, Schiffbau, besonders zu Kelheim, und Handel mit Steinen, Holz ꝛc. auf der Donau ꝛc. sind wichtige Erwerbszweige.

Hauptort: Kelheim [4]), auf einer Landspitze, durch den

1) Abusena, Abusina, Arusena und Aventinum. 2) Celeusum. 3) Biburgum, auch Epinaburgum. 4) Celtae Domus, oder Kelhemium.

Digitized by Google

Zusammenfluß der Altmühl mit der Donau gebildet, kleine, aber wohlgebaute und gewerbreiche Stadt mit 1800 E., 1 Schloß, zwei Spitälern, berühmten Brauereien, starkem Schiffbau, nahen Steinbrüchen und Verarbeitung der Steine zu den sogenannten Kelheimer Platten (für Böden in Kirchen ꝛc.), und starker Schifffahrt und Handlung auf der Donau sowohl mit diesen Steinen, als mit Getreide, Bier, Holz und besonders Taufeln ꝛc. nach Oesterreich ꝛc. Vorwärts der Stadt siehet man noch Spuren einer Römerschanze. Im Westen zunächst der Stadt mündet der neugegrabene Ludwig-Donau-Main-Kanal.

Andere merkwürdige Orte:

1) Essing, oder Neuessing, nordwestl. von Kelheim, am linken Ufer der Altmühl, Marktflecken mit 300 E., einem Eisenhammer und der nahen Grotte, genannt das Schulerloch oder die Riedelshöhle [1]), in einem steilen Kalksteinberge.

2) Weltenburg, Kloster Weltenburg (röm. Castrum Valentia), Pfarrdorf mit 240 Einw., einer aufgelöst'en Benediktiner-Abtei, der ältesten in Bayern (575 von Herzog Thassilo II. gestiftet), und nahen Kalk- und Marmor- und Sandsteinbrüchen.

3) Hienheim, weiter südwestl., am linken Donauufer, Pfarrdorf mit 500 E., die jährlich eine Menge verarbeitetes Holz aus dem nahen Eichwalde auf der Donau, selbst bis Wien, verführen. Wenig nordwärts von hier begann an der Donau die bekannte Teufelsmauer.

4) Kapfelberg, nordöstl. von Kelheim, am linken Donauufer, Pfarrdorf mit 150 E., und nahen Sandsteinbrüchen, deren Masse der Verwitterung und jeder drückenden Gewalt so sehr haltbar widersteht, daß auch nach Jahrhunderten noch kaum eine zolltiefe Abnützung sich zeigt, und wovon auch die berühmte Regensburger-Donaubrücke in den Jahren 1136—46 erbaut wurde.

5) Sinzing, nördl. dem vorigen, an der Einmündung der schwarzen Laber in die Donau, Pfarrdorf mit 500 E.

6) Abbach [2]), südöstl. dem vorigen, am rechten Donauufer, Marktflecken mit 600 E., dem alten Schloß Heinrichsburg, einem seit 1262 benützten Schwefelbade, einem Gypsbruche, und dem schönen nahen Monumente, dem Churfürsten Karl Theodor errichtet, der die gefährliche Straße sichern und erweitern ließ [3]).

7) Lippenau, südwestl. von Abbach, am Feckinger Bach, ein Weiler mit einer Mineralquelle.

§. 94.

7. Das Landgericht Pfaffenberg

(in Mallersdorf),

mit dem Herrschaftsgerichte Zaitzkofen in Eggmühl.

Eine wellenförmige Landschaft, mit manchen schönen Hügeln und Bergen, und 2 Hauptthälern, durch welche sich die große und die kleine Laber wälzen, die oft austreten, und die anliegenden Wiesen wohlthätig überschwemmen. Im Süd-Osten fließt die Aiterach, welche, wie auch die kleine Laber, an der Südgrenze des Landgerichts-Bezirks entspringen, und sämmtlich gegen Nordost der Do-

1) Sieh meine Naturwunder Bayerns. 2) Abacum, Abuzacum oder Abodiacum Danubianum. 3) Sieh meine Naturwunder Bayerns.

Digitized by Google

nau zueilen. Man nährt sich hier vorzüglich vom Feldbau und von der Viehzucht; auch baut man viel Flachs, Hopfen und etwas Obst. Ehemals ward auch Weinbau betrieben; er ist aber längst aufgegeben, und hat das Feld den Waldungen eingeräumt. Außer den gewöhnlichen Handwerken treibt man Brauerei, Lodenweberei, und Stärkebereitung ꝛc.

Hauptort: Mallersdorf, am linken Ufer der kleinen Laber, fast in Mitte des Gerichtes, Kirchdorf mit 300 E., und einer aufgelöst'ten Benediktiner-Abtei, deren Kirche manch Sehenswerthes enthält.

Andere merkwürdige Orte:

a) Im Thale der kleinen Laber:

1) Pfaffenberg, nahe dem vorigen, an der kleinen Laber, Marktflecken mit 400 E. und trefflichem Feldbau und Wieswachs.

2) Ergoltsbach, südwestl. von Pfaffenberg, an einem kleinen Nebenfluße der Laber, Marktflecken mit 400 E.

3) Laberweinting, nordöstl. von Mallersdorf, an der kleinen Laber, Pfarrdorf mit 200 E. und einem Schloß des H. Grafen von Montgelas.

4) Geiselhöring, weiter nordöstlich, an demselben Fluße, Marktflecken mit 800 E., die vorzüglich vom Getreidebau leben.

b) Im Thale der großen Laber:

5) Zaitzkofen, nördl. von Pfaffenberg, am rechten Ufer der großen Laber, Kirchdorf mit 120 E. und 1 Schloß und Gut des H. Grafen von Montgelas.

6) Eggmühl, nordwestl. dem vorigen, am linken Laberufer, Hauptort des Herrschaftsgerichts Zaitzkofen, Kirchdorf und Schloß, bekannt durch den Sieg, welchen die Franzosen am 24. April 1809 zumeist durch bayerischen Muth über die Oesterreicher erkämpft haben.

7) Schierling, weiter westwärts, auch an der großen Laber, kleiner Marktflecken mit 800 E., die eine Menge Loden weben und Stärke bereiten.

8) Langquaid, noch weiter westwärts, unweit der großen Laber, Marktflecken mit 600 E., und starkem Flachs- und Hanfbau.

9) Rottenburg, südlich dem vorigen, in der Nähe der großen Laber, Marktflecken mit 400 E. und einem ruinirten Bergschloße.

10) Pfeffenhausen, südwestl. dem vorigen, an der großen Laber, und nicht gar weit von deren Quelle, Marktflecken mit 600 E.

§. 95.

8. Das Landgericht Landau.

Dieser Distrikt begreift zwei Hauptthäler: das der untern Isar, und das der mittlern Vils. Den Norden des Gerichts durchzieht der Reissingerbach, den Süden der Kohlbach. Links der Isar zieht sich das Dingolfinger-Moos hin; aber nördlich von ihm steigt das Land zu reizenden, mit Weinreben bepflanzten Anhöhen hinan. Das anmuthige Vilsthal, und bei weitem auch der größte Theil des Isarthales hat einen fruchtbaren Boden, und liefert eine Menge Waizen, Flachs, Obst, Holz ꝛc.; das Vilsthal besonders schöne Pferde ꝛc.

Hauptort: Landau [1]), am rechten Ufer der Isar, auf einer Anhöhe, kleine Stadt mit 1600 E., einem Hospital, und einigem

1) Landavium.

Digitized by Google

Weinbau. In frühern Zeiten waren alle Gehänge von Dingolfing bis Landau, und selbst jenseits der Isar, mit Reben besetzt, und trugen einen guten Wein; jetzt aber sind die Reben fast gänzlich verschwunden.

Andere merkwürdige Orte:

1) Pilsting, nordwestlich von Landau, auf einer Anhöhe, Marktflecken mit 500 E., am Ende des Dingolfinger-Mooses situirt.

2) Dürnthäning oder Thürnthening, westl. dem vorigen, auf einer schönen Anhöhe, Dorf und Schloß, mit Weinbau, welcher vormals so bedeutend war, daß man deßhalb die Gegend das bayer'sche Frankenland hieß. Wenn man sonst Jemand an der fürstlichen Tafel ehren wollte, setzte man ihm alten Thürntheninger-Wein auf.

3) Dingolfing [1]), südl. dem vorigen, am rechten Ufer der Isar, kleine aber sehr alte Stadt mit 2000 E., 2 Spitälern, gutem Feldbau, starker Brauerei und Viehzucht, und einem nahen, erst 1828 entdeckten Gesundbade. Im Oktober des Jahres 772 hielt Thassilo II. in Dingolfing die berühmte Synode, und 932 Arnulf II. ein Concilium der bayerischen Bischöfe und weltlichen Landstände.

4) Reisbach, südöstlich von Dingolfing, unweit des rechten Ufers der Vils, uralter Marktflecken mit 600 E. Daß dieser Ort schon am Ende des 8ten Jahrhunderts von Bedeutung war, beweiset die Synode, welche hier unter Karl dem Großen am 20. August 799 von Arno' dem Ersten, Erzbischofe von Salzburg, eröffnet worden ist, und auf welcher 5 Bischöfe, 6 Aebte ꝛc. versammelt waren.

5) Simbach, östl. von Reisbach, 1 starke Stunde von der Vils, Pfarrdorf mit 600 E., durch Viehzucht und Feldbau genährt.

6) Aichendorf oder Eichendorf, nordöstl. dem vorigen, am rechten Ufer der Vils, Marktflecken mit 800 E., die starken Korn- und Flachsbau treiben, und schöne Pferde ziehen.

§. 96.

9. Das Kreis- und Stadtgericht Straubing.

Es beschränkt sich allein auf die nächsten Umgebungen der Stadt Straubing, die etwa ½ □ M. im Umfange haben.

Straubing [2]), am rechten Donauufer, auf einer kleinen Anhöhe und in einer schönen und sehr fruchtbaren Ebene, wohlgebaute Stadt und Sitz des Appellations-Gerichtes für Niederbayern, des Kreis- und Stadtgerichtes, und des Landgerichtes Straubing, mit 7400 E., 3 kath. Pfarreien, einem Schlosse, einem Gymnasium, Schullehrer-Seminar, weiblichen Erziehungs-Institute, Hospital, guten bürgerlichen Gewerben, starkem Getreide- und Hopfenbau, großen Brauereien, einer bedeutenden Schranne, 12 Viehmärkten, und lebhaftem Handel auf der Donau.

Am Ende der sogenannten Altstadt ist die Azelburg mit dem wieder hergestellten Institute der Elisabethinerinnen oder barmherzigen Schwestern. Ueber die hiesige Donaubrücke wurde am 12. Okt. 1435 die unglückliche Agnes Bernauer in den Strom hinabgeworfen und ertränkt. Ihr Grabmal ist in der Kapelle der alten Peterskirche dahier zu schauen. Eine Zierde von Straubing ist der große Marktplatz mit der Dreifaltigkeits-Säule, die gothische Hauptpfarrkirche, das Rathhaus ꝛc. In der Nähe

1) Dingelfinga oder Dingolvinga. 2) Serviodurum. Augusta Castra, auch Augustana Castra, und Acilia Augusta.

Digitized by Google

der Stadt befindet sich eine merkwürdige Mineral-Quelle, das Frauenbrünnl, die erst vor wenigen Jahren entdeckt wurde. Die Straubinger zeichneten sich 1313 bei Gamelsdorf, 1704 und 1742 in Vertheidigung ihrer Stadt durch Tapferkeit aus. — Straubing ist der Geburtsort des berühmten Optikers Fraunhofer.

§. 97.

10. Das Landgericht Straubing.

Eine herrliche, ebene Landschaft, größtentheils auf der rechten Seite der Donau, die hier die große Laber, die kleine Laber, die Aiterach und den Irlbach aufnimmt. Im Tunka- oder Dinkelboden 12 bis 20facher Ertrag des Saamens; starker Waizenbau, auch Rindvieh- und Pferdezucht ꝛc.

Hauptort: Sitz des Landgerichtes ist die Stadt Straubing, wie schon §. 96. bemerkt wurde.

Andere merkwürdige Orte:

1) Aholfing, im Westen des Gerichtes, unweit der Donau, Pfarrdorf mit 300 E. In der Nähe fällt die große Laber in die Donau.

2) Atting, westl. von Straubing, an der kleinen Laber, großes Pfarrdorf mit 300 E. und gesegnetem Feldbau. Nordwärts von hier gehet die kleine Laber zur Donau.

3) Aiterhofen, südöstlich von Straubing, an der Aiterach, Pfarrdorf mit 500 E. und herrlichem Dinkelboden.

4) Irlbach, östl. dem vorigen, an dem Irlbache, der in der Nähe in die Donau fällt, Pfarrdorf mit 900 E., und einem Schloß des H. Grafen von Bray.

§. 98.

11. Das Landgericht Mitterfels.

Es liegt dem Landgerichte Straubing gegenüber, am linken Ufer der Donau, und steigt von diesem Strome an gegen Norden zu beträchtlichen Gebirgshöhen (der Hirschenstein 3364′) hinan, von welchen herab die Köß nach, die Kinsach, die Mennach und der Bogenbach südlich der Donau, die Miltrach hingegen nördl. dem Regen zueilen. Im Innern des Bezirkes gedeihet nur Korn und Hafer, in den äußern Gegenden auch Waizen, viel Flachs und Obst. Leinenweberei und Rindviehzucht sind außer dem Landbau, Hauptbeschäftigungen.

Hauptort: Mitterfels, an der Mennach, die ein enges und tiefes Thal durchrauscht und reich an Perlmuscheln ist, Pfarrdorf mit 200 Einw., einem Bergschlosse und starkem Verkehr mit Vieh, Flachs und Getreide.

Andere merkwürdige Orte:

1) Ober-Altaich, südl. von Mitterfels, nahe an der Ausmündung der Mennach in die Donau, Pfarrdorf mit 150 E. und der aufgelöst'ten Benediktiner-Abtei gleiches Namens.

2) Bogen, an der Einmündung des Bogenbaches in die Donau, hübscher Marktflecken mit 900 E., Tuchmanufakturen, und dem nahen hohen Bogenberge, einst mit dem Schloße der alten Grafen von Bogen, jetzt mit einer berühmten Wallfahrtskirche, St. Salvator, gekrönt. In der Mitte der Donau, bei Bogen, ist der Frauenstein, ein hoher, nackter Fels, den nie das Wasser überfluthet.

Digitized by Google

3) Windberg, nordöstlich von Bogen, Pfarrdorf mit 300 E., und einer aufgelöst'ten Prämonstratenser-Abtei, früher durch den Schatz der alten Handschriften berühmt.

§. 99.

12. Das Landgericht Kötzting.

Ein sehr gebirgiger, waldreicher, übrigens unfruchtbarer Landstrich an der böhmischen Grenze, von der Chamb mit dem Freybach, dem schwarzen und weißen Regen, welche unweit Kötzting zusammenfließen, der Miltrach, und einigen kleinen See'n (worunter der kleine und große Arbersee) bewässert. Im Süd-Ost, unweit vom Arber, die Quelle des großen Regen, welcher aber bald südlich aus dem Bezirke tritt. Der höchste Berg des Böhmerwaldes, der Arber erhebt sich hier; unter den übrigen sind bemerkenswerth: das Zwerg-Eck, der Ossa, der hohe Bogen, der Keitersberg und die Schwarzacherhöhe. Der Getreidebau ist gering; besser geräth der Flachs, auch hat man gute Wiesen, daher einen einträglichen Viehstand. Im tiefen Waldgebirg hausen Bären, einige Berge geben Kalksteine. Leinenweberei, Holzarbeiten, Kohlenbrennen und Glasfabrikation bringen viel Geld in Umlauf.

Hauptort: Kötzting, am weißen Regen, 3 Stunden von der böhmischen Grenze, gewerbsamer Marktflecken mit 1200 E., die mit Ochsen handeln, viele Schneidewaaren liefern und Glashütten ꝛc. unterhalten.

Andere merkwürdige Orte:

1) Eschelkam, nordwestl. dem vorigen, am Einflusse des Freybaches in die Chamb, unweit der böhmischen Grenze, Marktflecken mit 400 E., in dessen Wäldern nicht selten Bären erlegt werden.

2) Neukirchen, mit dem Beinamen: beim hl. Blute, südöstl. von Eschelkam, am Freybache, Marktflecken mit 1300 E., gutem Flachsbau und der nahen berühmten Wallfahrt zum hl. Blut, mit einem Central-Kloster Franziskaner-Ordens.

3) Lam, ostwärts von Kötzting, nahe am weißen Regen und der böhmischen Grenze, und am Fuße des Ossa, Pfarrdorf mit 800 E. und 2 guten Glashütten.

4) Bayerisch Eisenstein, weiter südöstl., unweit der Quelle des großen Regen, zunächst der böhmischen Grenze, kleines Kirchdorf mit Glasfabrikation, einem Quarzbruche, und eingegangenem Bergbau auf Eisenstein.

§. 100.

31. Das Landgericht Viechtach.

Ein gebirgiger, waldiger Landstrich im bayerischen Walde, allein reich an Hafer und Flachs; Korn nur zum Bedürfniß, Winterwaizen nur in den beßten Gegenden. Das Hornvieh ist zahlreich, aber von kleinem Schlage. Sonst starke Fabrikation von Leinwand und Obstessig, einige Hammerwerke und Mühlen. Der Hauptfluß ist der schwarze Regen, der reich an Perlmuscheln ist, und unter andern die Teisnach, und den Keidersbach aufnimmt. Im Süden von dem Flecken Viechtach erhebt sich der Hirschenstein und der Predigtstuhl, im Norden der Keitersberg. Im Nordwesten am linken Ufer des Regen erstreckt sich von Viechtach aus der Pfahl, ein 4 Stunden langer niedriger Gebirgszug als mächtiges nacktes Quarzlager.

Digitized by Google

Hauptort: Viechtach oder Unter-Viechtach, am linken Ufer des schwarzen Regen, Marktflecken mit 1300 E., Perlenfischerei, Garn-, Schmalz- und Leinwandhandel.

Andere merkwürdige Orte:

1) Ruemannsfelden oder Ruhmannsfelden, südöstl. von Viechtach, an der Teisnach, Marktflecken mit 600 E., mehreren Mühlen und starker Mastung.

2) Gotteszell oder Gottszell, südl. dem vorigen, an demselben Flusse, Pfarrdorf mit 250 E. und einer aufgelösten Cisterzienser-Abtei, deren Klostergebäude nebst der herrlichen Kirche am 22. Juli 1830 abgebrannt sind.

§. 101.

14. Das Landgericht Regen.

Ein großentheils gebirgiger Landstrich, der im Osten an Böhmen stößt, und in alten Zeiten der Nordwald hieß. Im Norden des Gerichtes erhebt sich der Arber, im Osten der Rachel, und zwischen diesen der Falkenstein, der Lind B. und der Rindel B. Südöstlich von Regen einzelne Höhenpunkte des Regengebirgs: der Klingerberg, der Teufelstisch ꝛc. Hauptfluß ist der schwarze Regen, der hier aus dem Zusammenflusse des großen und kleinen Regen mit der Flanitz bei Zwiesel entsteht, und noch mehrere Gewässer, wie die Rinchnach, die Ohe ꝛc. aufnimmt. Auch einige kleine Berg-See'n gibt es: den großen Arbersee, den Rachelsee. Der Kornbau ist von keinem großen Belange; besser gedeihet der Flachs; auch die Viehzucht und Ochsenmastung ist bedeutend. In den dicken Wäldern hausen Bären und Luchse, die Flüsse enthalten Perlmuscheln, Fische und Krebse. Die Industrie liefert Pottasche, Holzwaaren, Leinwand und treffliches Glas.

Hauptort: Regen, größtentheils am rechten Ufer des schwarzen Regen, ansehnlicher Marktflecken mit 1200 E., starken Viehmärkten, und Handel mit gemästeten Ochsen, so wie mit Flachs und Leinwand.

Andere merkwürdige Orte:

1) Zwiesel, nordöstl. dem vorigen, an der Vereinigung des großen und des kleinen Regen, beträchtlicher Marktflecken mit 1200 E., die mit Glas, und mannigfaltigen Holzarbeiten großen Handel treiben, und bedeutende Viehmärkte halten. Die Gegend um Zwiesel ist sehr mineralreich. Die Berge bestehen aus Granit, worin Glimmer in Parthien aufeinanderliegender durchsichtiger Blättchen (russisches Frauenglas), mit Granaten, schwarzem Stangenschörl und rosenrothem Quarz gemengt, vorkömmt.

2) Rabenstein, nördl. dem vorigen, Dorf und Schloß mit einer berühmten Glasfabrik, welche vorzügliches Krystallglas liefert.

3) Bodenmais, westl. von Rabenstein, an der Pebrach, Pfarrdorf und Hofmark mit 1100 E., einem berühmten k. Bergwerke, wo man Eisenvitriol, Vitriolöl, Scheidewasser und rothe Farbe erzeugt, und Eisenhämmer.

4) Frauenau, südöstlich von Zwiesel, kleines Pfarrdorf mit mehreren Glashütten.

5) Rinchnach, südwestl. von Zwiesel, Pfarrdorf mit 300 E. und einer ehemaligen Benediktiner-Probstei des Klosters Niederalteich.

§. 102.

15. Das Landgericht Grafenau.

Eine sehr rauhe, gebirgige Gegend, am Fuße des Rachels und

Digitized by Google

des Lusen, und vornehmlich von der Ilz durchflossen, die hier ihre Quellen hat. Im Ganzen fleißiger Anbau; aber wenig Getreide, desto mehr Flachs, Holz und Vieh. Mastung von Ochsen, Spinnerei und Weberei, vielerlei Holzarbeiten, einige Hammerwerke und Glashütten bringen übrigens viel Geld in Umlauf.

Hauptort: Grafenau, oder Gravenau, unweit der Ilz, in einer rauhen Gebirgsgegend, kleine Stadt mit 700 E., die Brauerei und Ochsenmastung ꝛc. betreiben, und 1 Hammerschmiede nebst 5 Glashütten unterhalten.

Andere merkwürdige Orte:

1) St. Oswald, nordöstl. von Grafenau, Weiler mit 27 Einw., einer Pfarrkirche und ehemaligem Benediktiner-Kloster. In frühern Zeiten war dieß ein häufig besuchter Wallfahrtsort.

2) Waldhäuser, nordöstl. dem vorigen, am südwestlichen Abhange des Lusen, kleines Dorf, dessen Einwohner verschiedene hölzerne Waaren liefern.

3) Bärnstein, oder Pernstein, südwestlich von Grafenau, Dorf mit einem k. Schlosse, ehemals der Sitz eines Pfleggerichtes.

4) Schönberg, westlich dem vorigen, unweit der Ilz, Marktflecken mit 500 E., und besuchten Vieh-, Garn- und Flachsmärkten.

§. 103.

16. Das Landgericht Wolfstein.

Der nördliche und östliche Theil des Gerichtes, der an Böhmen stößt, ist ganz gebirgig und mit Waldung bedeckt. Auf der Ostgrenze erhebt sich der Dreisesselberg, im Norden der Lusen und Siebensteinfelsen. Die größten Gewässer sind: der Saus- und Reschbach, welche als schwarze Ohe mit dem Dießenbach bei Fürsteneck in die Ilz münden; die kalte Moldau und die Kuschwarta fließen östlich nach Böhmen, die Erlau im Süden des Gerichts. Von Getreide baut man Roggen und Haber, daneben viel Flachs, auch etwas Hirse. Die Rindviehzucht ist gut, die Bäche enthalten Perlen, und an einem Orte gewinnt man Porzellänerde. Gerberei, Spinnerei und Handel mit Garn, Leder ꝛc. gibt manchen Menschen guten Verdienst.

Hauptort: Wolfstein, am Ohbache, kleiner Ort mit einem königlichen Bergschlosse, dem Sitze des Gerichtes.

Andere merkwürdige Orte:

1) Freiung, oder Freyung, nahe bei Wolfstein, an der Straße nach Böhmen, kleiner Marktflecken, in welchem treffliche Tuchscheeren fabrizirt werden, die in die fernsten Gegenden wandern. In der Nähe findet man Porzellänerde.

2) Waldkirchen, südöstl. dem vorigen, nahe am Erlaubache, Marktflecken mit 830 E., die viel Flachs bauen, und mit Garn großen Handel treiben. Jährlich werden hier 13 bis 14.000 Büschel abgesetzt.

3) Röhrnbach, westl. dem vorigen, am Dießenbache, Pfarrdorf mit dem nahen Schlosse Kaltenstein und vielen Leinenwebern.

4) Perlesreut, nordwestlich dem vorigen, am Ohbache, Marktflecken, der bedeutenden Garn- und Lederhandel treibt, und viel Hirse baut.

§. 104.

17. Das Landgericht Wegscheid.

Dieß Gericht, der östlichste Bezirk des Königreiches, grenzt im Osten an das Erzherzogthum Oesterreich, und im Süden

Digitized by Google

an die Donau, welche, unter andern kleinen Bächen, den Rannamit dem Osterbach und die Erlau mit dem Staffelbache aufnimmt. Auch hier gibt es noch viele Berge, doch ist das Klima schon milder, und der Gewinn an Getreide, Flachs und Hopfen bedeutend. Auch die Rindviehzucht, so wie die Spinnerei und Weberei stehet gut; der Hauptschatz dieses Bezirkes ist aber die milchweiße Porzellänerde und die schwarze Töpfererde, woraus die sogenannten Passauer-Schmelztiegel ꝛc. geformt werden, die in die halbe Welt gehen.

Hauptort: Wegscheid, nicht weit vom Osterbache, niedlicher Marktflecken mit 960 E., die sich großentheils von Flachsbau, Spinnerei und Weberei nähren, und große Garnmärkte halten.

Andere merkwürdige Orte:

1) Hauzenberg, nordwestl. von Wegscheid, am Staffelbache, Marktflecken mit großer Geschäftigkeit in Flachsspinnerei, Weberei, und im Hopfenbau.

2) Griesbach, oder Unter-Griesbach, südl. dem vorigen, Marktflecken mit zahlreichen Leinenwebern und einzelnen Gruben von Porzellänerde.

3) Obernzell, oder Hafnerzell, nahe dem vorigen, an der Donau, sehr gewerbsamer Marktflecken mit 1200 E., weltbekannt durch die hier und in der Umgegend gewonnene Porzellänerde, die in die Fabriken von Nymphenburg, Wien ꝛc. geliefert wird, und durch die unübertreffliche schwarze Töpfererde, woraus man hier die sogenannten Passauer-Schmelztiegel ꝛc. formt, und in die halbe Welt versendet.

4) Neue Welt, oder Wenzelsreit, eine weit ausgedehnte Colonie, die vor ungefähr 136 Jahren durch Ausrottung der rauhesten Waldreviere gegründet wurde, und gegenwärtig über 8000 kräftige und schöne Menschen enthält, welche fast durchaus zerstreute Häuser bewohnen, und in die 2 Pfarrbezirke Breitenberg und Neu-Reichenau gesammelt sind.

§. 105.

18. Das Kreis- und Stadtgericht Passau.

Es beschränkt sich lediglich auf den Umkreis der Stadt Passau mit der Inn- und Ilzstadt und der Feste Oberhaus, welche wir oben §. 87. beschrieben haben.

§. 106.

19. Das Landgericht Passau.

Es breitet sich am linken Ufer des Inn, und zu beiden Seiten der Donau und der Ilz, der drei Hauptflüsse des Bezirks aus. Nördlich der Donau bespült die Gaisach (aus der Vereinigung der großen und kleinen Ohe gebildet) die Westgrenze, die Erlau hingegen die Ostgrenze des Gerichtes, welches zum Theil sehr gebirgige, zum Theil aber auch manche ebene und sehr fruchtbare Gegenden hat. Man gewinnt hier viel Korn, Obst und Holz, und ziehet eine Menge Horn- und Federvieh. Von Mineralien kommen Steinkohlen, Porzellänerde ꝛc. vor.

Hauptort: Der Sitz des Landgerichtes ist, wie schon gemeldet wurde, in der Stadt Passau.

Andere merkwürdige Orte:

1) Neuburg, am Inn, südl. von Passau, Marktflecken und ehemals der Hauptort der Grafschaft Neuburg, mit herrlichem Getreide- und Obstbau, mehreren Brauern, Leinwebern und Schiffmeistern.

Digitized by Google

2) Hals, beinahe Passau gegenüber, am linken Ufer der Donau, und nahe der Ausmündung der Ilz in dieselbe, gewerbsamer Marktflecken mit 600 E., einer neuen, sehr schönen Pfarrkirche, und Trümmern zweier alten Schlösser, dem Sitz der ehemaligen Grafen von Hals. In der Nähe, in romantisch schöner Gegend, ein merkwürdiger Felsendurchbruch, durch welchen die Ilz hervorströmt, und auf ihrem Rücken eine Menge Holz triftet.

3) Hutting, oder Huttern, auch Hutthurm genannt, nördl. von Hals, unweit der Ilz, Pfarrdorf mit 240 E., meist von Holzarbeiten ꝛc. lebend.

4) Dittling, oder Tittling, nordwestl. dem vorigen, Marktflecken mit 500 E. und einem Schloß. In der Gegend bricht porphyrartiger Granit.

§. 107.

20. Das Landgericht Griesbach.

Ein herrlich schöner Bezirk, mit weid- und waldreichen Hügeln und Bergen, und dazwischen mit gesegneten Flächen und Thälern bedeckt. Im Osten gegen Oesterreich fließt der Inn, aus dem Innern des Kreises kommt die Rott mit der Sulz, die Schärding gegenüber in den Inn fällt. Von den kleinern Flüssen ist die Wolfach, die nördlich zur Donau, und der Köstlbach, welcher südlich in den Inn mündet, am beträchtlichsten. Mit Ausnahme der Pockinger-Haide, eines sandigen Landstriches am linken Innufer, hat die Kultur überall einen sehr hohen Grad erreicht. Man erhält alle Arten Getreide, auch Flachs, Hanf, Hopfen und Obst, besonders Zwetschen, in Menge; herrliches Hornvieh und vorzügliche Pferde, besonders im Rottthale. Unter den mancherlei Gewerben machen die Leinweber und Tuchmacher die größten Geschäfte.

Hauptort: Griesbach, oder Ober-Griesbach [1]), auf einer Anhöhe, eine starke Stunde nördl. der Rott, Marktflecken mit 1100 E., starkem Obstbau und guter Pferdezucht.

Andere merkwürdige Orte:

1) Ortenburg, an der Wolfach, nördl. von Griesbach, protestantischer Marktflecken, mit 1300 E. und zwei Schlössern, ehemals der Hauptort der Grafschaft Ortenburg, die 1806 durch Tausch gegen die Herrschaft Tambach in Mittelfranken an Bayern kam.

2) Fürstenzell, südöstl. dem vorigen, Pfarrdorf mit einer aufgelösten Cisterzienser-Abtei, einer Zuckerfabrik aus Runkelrüben und blühendem Obstbau.

3) Höhenstadt, nahe bei Fürstenzell, wenig südwärts davon, Pfarrdorf mit einem vortrefflichen Schwefelbade, seit 1830 ein Staats-Eigenthum.

4) Barnbach oder Wormbach, am Inn, südöstl. dem vorigen, Pfarrdorf mit 500 E. und einer aufgelösten Benediktiner-Abtei.

5) Münster, oder Rotthalmünster, südl. von Griesbach, am Köstlbach, in einer sehr schönen und reichen Gegend, gewerbsamer Marktflecken mit 1000 E., die mit Getreide und Obst, und vorzüglich mit Pferden große Geschäfte treiben.

6) Köstlarn, oder Kößlarn, westwärts dem vorigen, Marktflecken mit 600 E., unter denen sich mehrere Leinenweber und Tuchmacher befinden.

7) Asbach, südl. von Griesbach, auf einer Anhöhe unweit vom rechten Ufer der Rott, Pfarrdorf mit einem ehemaligen Benediktiner-Kloster.

1) Unter-Griesbach, sieh §. 104. Nro. 2.

Digitized by Google

8) Aigen, südöstl. von Rottthalmünster, am linken Ufer des Inns und an der Pockinger-Haide, Pfarrdorf und Hofmark mit 530 E.

9) St. Salvator, nördl. von Griesbach, kleines Dorf mit einem ehemaligen Prämonstratenser-Stifte.

§. 108.

21. Das Landgericht Simbach.

Dieser traurige, und mit kümmerlicher Scholle versehene Bezirk ziehet sich längs des linken Ufers des Innflusses hin, welcher hier einige kleine Bäche empfängt, die von den Höhen herabkommen. Der Getreidebau beschränkt sich nur auf Roggen, Gerste und Hafer, und selbst das Hornvieh ist von kleinem, unansehnlichem Schlage.

Hauptort: Simbach, am Inn, der Stadt Braunau gegenüber, Dorf und Hofmark mit etwa 600 E. und einem Schlosse.

Andere merkwürdige Orte:

1) Julbach, westl. dem vorigen, nicht weit vom Inn, kleines Dorf mit alten Schloß-Ruinen.

2) Kirchberg, am Inn, und Kirchdorf, am Inn, zwei beträchtliche Pfarrdörfer, nicht weit von Simbach entfernt. Zu Kirchdorf gehört das Filial Seibersdorf, bei welchem die Salzach mit dem Inn zusammenfließt.

§. 109.

22. Das Landgericht Pfarrkirchen.

Dieser Bezirk liegt einestheils zu beiden Seiten der mittlern Rott, welche hier die Bina und andere kleine Bäche aufnimmt, und dehnt sich anderntheils gegen Norden bis an den Kohlbach aus, welcher, wie auch der Sulzbach der Vils zueilt. Das Rottthal ist an Schönheit und Fruchtbarkeit ausgezeichnet, und begünstigt sogar den Weinbau; nicht so jene beiden andern Thäler, welche meist schlechten Boden, und darum geringen Körner-Ertrag, aber Ueberfluß an Holz haben. Der Flachsbau ist allgemein verbreitet, und Spinnerei und Weberei mit Brauerei und Tuchmacherei sind die wichtigsten Erwerbszweige.

Hauptort: Pfarrkirchen, am linken Ufer der Rott, sehr schöner Marktflecken mit 1500 E., einem Hospital, starker Leinen- und Tuchweberei und einigem Weinbau, der aber in frühern Zeiten sehr stark betrieben worden war.

Andere merkwürdige Orte:

1) Postmünster, südwestl. dem vorigen, an der Rott, Pfarrdorf mit reichem Getreid-, Hopfen- und Obstbau.

2) Triftlarn, oder Triftern, südöstl. von Pfarrkirchen, Marktflecken mit 800 E., die viele Leinen- und Wolletücher weben.

3) Mariakirchen, am Kollbach, weit nördl. von Pfarrkirchen, Pfarrdorf mit 600 E., die von Viehzucht und Leinenweberei ꝛc. leben.

§. 110.

23. Das Landgericht Vilshofen.

Dieser Bezirk liegt zu beiden Seiten der Donau, welche hier bei Vilshofen die an Karpfen und Hechten reiche Vils und die Wolfach aufnimmt. Das linke Donauufer ist bergig und waldig, das rechte enthält herrliche Flächen und nur mäßige Anhöhen. Hier bringt der Waizen-, Hopfen- und Obstbau guten Gewinn; auch

Digitized by Google

der Flachsbau nebst der Hornviehzucht und Mastung ist nicht unbedeutend. Leinenweberei, Bereitung von Obstessig, Kardendistelbau ꝛc. nähren auch viele Leute.

Hauptort: Vilshofen, am rechten Ufer der Donau, und am Einflusse der Vils in dieselbe, freundliche und gewerbsame Stadt, mit 2000 E., durch Brauerei, Feldbau, Viehzucht und die besuchten Jahrmärkte ꝛc. wohl genährt.

Andere merkwürdige Orte:

1) Frauendorf, am linken Donauufer, fast Vilshofen gegenüber, kleiner Ort, aber berühmt als der Sitz der seit 1823 bestehenden practischen Gartenbau-Gesellschaft.

2) Windorf, östl. von Frauendorf, an der Donau, Marktflecken mit 600 E., starker Viehzucht und bedeutendem Schiffbau.

3) Hofkirchen, an demselben Ufer der Donau, nordwestl. von Frauendorf, Marktflecken mit 540 E., etwas Weinbau und nahen Marmorbrüchen.

4) Winzer, nordwestlich dem vorigen, nahe der Donau, Pfarrdorf und Hofmark mit 700 E., beträchtlichem Flachs-, Hanf-, Hirsen- und Obstbau, und lebhaftem Handel mit gemästetem Rindvieh. Auf einem Hügel die Ruinen des alten Schlosses Hoch- oder Oberwinzer.

5) Osterhofen, südwestlich dem vorigen, an dem rechten Donauufer, und nicht weit von diesem Strome, kleine, aber sehr alte Stadt mit 1000 E., und blühendem Getreidebau. Manche Getreidefelder sind so fruchtbar, daß sie 10—12 Jahre lang keines Düngers bedürfen. Nahe der Stadt liegt das Pfarrdorf und aufgelöste Prämonstratenser-Stift Osterhofen.

6) Kinzing, oder Künzing, südöstl. von Osterhofen, an der Donau, Pfarrdorf, durch Auffindung römischer Mauern und Münzen merkwürdig für den Archäologen.

7) Pleinting, südöstl. dem vorigen, an der Donau, Marktflecken mit 800 E., die unter anderem viele Kardendisteln für die Tuchmacher in und außer Bayern bauen.

8) Allersbach, oder Aldersbach, südl. von Pleinting, unweit der Ausmündung des Allersbaches in die Rott, Pfarrdorf mit einer aufgelösten Cisterzienser-Abtei.

9) Aidenbach, oder Aitenbach, wenig südwärts dem vorigen, am Allersbache, Marktflecken mit 600 E., und herrlichem Getreidebau.

§. 111.

24. Das Landgericht Deggendorf.

Es liegt zu beiden Seiten der Donau, und am Einflusse der Isar in dieselbe. Links der Donau ist Gebirgsland, rechts aber eine weit ausgedehnte Fläche, aus welcher in dem Winkel, wo die Isar mit der Donau zusammenfließt, der einsame Naternberg emporsteigt, eine unermeßliche Aussicht beherrschend.

In der Ebene gedeihen alle Getreidearten, so wie Hirse, Brein, Obst und Gemüse; im Gebirg hat man eine Menge Flachs, Holz, nebst guter Pferde- und Rindviehzucht, so wie Mastung des letztern. Die Leinenweberei, die Papiermühlen, die Viehmärkte, und besonders die trefflichen Töpferarbeiten in und um Deggendorf, durch die gute Thonerde des Bezirkes begünstigt, bringen viel Geld in Umlauf.

Hauptort: Deggendorf, am linken Ufer der Donau, fast der Ausmündung der Isar gegenüber, angenehme und gewerbreiche Stadt mit 2600 E., der berühmten Wallfahrtskirche St. Erasmus, einem Hospital, Schifffahrt und Handel, besonders mit Obst und Weißkohl, ferner mit Flachs, Garn, Leinwand, Papier, Vieh und Töpferwaaren.

Digitized by Google

Andere merkwürdige Orte:

1) Hengersberg, südöstl. von Deggendorf, unweit der Donau, Marktflecken mit 900 E., die eine Menge Hirsen, Hanf, Kohl und Obst bauen, und besuchte Viehmärkte halten.

2) Nieder-Altaich, an der Donau, nahe bei Hengersberg, Pfarrdorf mit 900 E., und einer aufgehobenen, ehemals berühmten Benediktiner-Abtei.

3) Metten, nordwestl. von Deggendorf, unweit der Donau, Pfarrdorf mit 540 E., und einem uralten, früher aufgelösten, aber am 1. Juni 1830 wieder hergestellten Benediktiner-Kloster.

4) Natternberg, westl. von Deggendorf, nicht weit vom rechten Donauufer, isolirter Berg, auf dessen Scheitel das alterthümliche Schloß stehet, in welchem Herzog Heinrich der Jüngere von Landshut, davon der Natternberger genannt, geboren ward und starb.

5) Plattling, am linken Isarufer, südwestl. dem Natternberg, hübscher Marktflecken mit 900 E., durch Getreidebau, Viehzucht ꝛc. gut genährt.

III. Pfalz.

Allgemeine Uebersicht.

§. 112. Lage, Grenzen, Bestandtheile, Wohnplätze und Religion.

Pfalz [1]) (bisher Rheinkreis), liegt, vom eigentlichen Mutterlande abgetrennt, auf dem linken Rheinufer.

Die sechs Grenznachbarn sind: im Osten Baden, wovon der Rheinstrom scheidet; im Süden Frankreich, von welchem auf eine gute Strecke die Lauter trennt; im Westen die preußische Rheinprovinz und die landgräfl. Hessen-Homburg. Herrschaft Meisenheim, endlich im Norden dieselbe preuß. Rheinprovinz und das Großherzogthum Hessen.

Die dermalige Pfalz ist aus vieler Herren-Länder zusammengesetzt, darunter waren die vorzüglichsten: 1) Das Bisthum Speier; 2) die churpfälzischen Fürstenthümer Lauten und Veldenz, wozu Neustadt a. d. H., Haßloch, Frankenthal, Wachenheim, Kaiserslautern ꝛc. gehörten; 3) das pfälzische Fürstenthum Zweibrücken; 4) die fürstlich Nassauischen Lande Kirchheim-Bolanden; 5) die Besitzungen der Grafen von Sickingen (Landstuhl) und von

---

1) Pfalz hießen zwei Staaten des deutschen Reiches, die bis 1620 zusammengehörten; zur Unterscheidung wurde der eine die Oberpfalz, der andere die Unterpfalz oder Pfalzgrafschaft bei Rhein genannt. Letztere enthielt auf 75 □ Meilen über 300,000 E., lag auf beiden Seiten des Rheins, war begrenzt von Mainz, Katzenellenbogen, Würtemberg, Baden, Elsaß, Lothringen und Trier, gehörte nebst anderen Fürstenthümern ꝛc. dem Churfürsten von der Pfalz, und ist trotz der öftern Verheerungen eines der schönsten und fruchtbarsten Länder Deutschlands.

Digitized by Google

Leiningen, (Grünstadt, Dürkheim a. d. H. ꝛc.); 6) von Hanau Lichtenberg (Pirmasenz), von Falkenstein (Winnweiler ꝛc.); 7) die Herrschaft Bliescastel und 8) Theile des Bisthums Worms (Dirnstein) ꝛc.

Unter der französischen Regierung zerfiel der Kreis in Theile der Departemente: Donnersberg, Saar, Niederrhein und Mosel.

Hinsichtlich der Wohnplätze zählet der Kreis 28 Städte, 15 Marktflecken, 685 Pfarrdörfer und Weiler, und 882 einzelne Höfe und Mühlen.

Die Mehrheit der Einwohner (etwa 286.000) bekennt sich zur protestantisch-evangelisch-christlichen Kirche, in welche sich die Lutheraner und Reformirten der Pfalz im Jahre 1818 vereiniget haben. Die Zahl der Katholiken soll sich auf 234.000, die der Juden auf 13.900, und jene der andern Glaubensgenossen auf 4100 Köpfe belaufen.

§. 113. Boden und Gebirge.

Vom Spiegel des Rheinstromes angefangen, landeinwärts durch einen Raum von etwa zwei Meilen, erhebt sich der Boden des Landes kaum bemerkbar. Du siehest hier eine mahlerisch-schöne, reich gesegnete, und mit Städten und Dörfern besäete Landschaft.

Aber weiter westwärts erhebt sich das Land, und steigt schnell zu einer Höhe von ungefähr 2100 Fuß hinan. Das Hauptgebirg sind die Vogesen, die aus Frankreich (Elsaß) eintreten, hier zu Lande aber die Haardt oder das Haardtgebirg genannt werden.

Die höchsten Punkte des Haardtgebirges sind: der Donnersberg (Mons Jovis), im Nordosten des Kreises, zwischen Winnweiler und Kirchheim-Bolanden. Er erhebt sich auf einer großen Fläche in kegelförmiger Gestalt ganz abgesondert. Seine mittlere und höchste Kuppe wird der Königsstuhl genannt. (§. 8.) Der Kalmit, südwestl. von Neustadt, der Potzberg, südöstl. von Kusel, und der Drachenfels, nordwestl. von Neustadt.

§. 114. Fließende Gewässer.

Der Hauptfluß des Kreises ist der Rhein, welcher in einer Länge von etwa 10 deutschen Meilen an der östlichen Grenze hinströmt, und manchmal verheerend austritt.

Alle übrigen Gewässer des Kreises, welche fast sämmtlich auch ihren Ursprung daselbst haben, sind bloße Nebenflüsse des Rheinstromes. Am bedeutendsten sind von Süd gen Nord:

1) die Lauter oder Wieslauter, auf eine Strecke von etwa sechs Stunden Grenzfluß gegen Frankreich;

2) die Queich, woran die Städte Landau und Germersheim;

3) die Speier, die sich bei Neustadt in zwei Arme theilt, wovon der südliche der Speierbach, der nördliche der Rehbach heißt;

4) die Isenach, woran die Stadt Dürkheim, fällt in den Kanal von Frankenthal;

5) die Eiß und die Pfrimm oder Primm entstehen wohl im Kreise, gehen aber in das Darmstädtische, und dort in den Rhein;

Digitized by Google

6) die Nahe ist blos im höchsten Norden Grenzfluß gegen Preußen; mit ihr vereinigen sich die Alsenz, und die Glan mit der Lauter, aus dem Innern des Kreises kommend;

7) die Blies durchfließt nur den Südwesten des Kreises, und fällt außerhalb desselben in die Saar. Diese gehet in die Mosel, die Mosel bei Koblenz in den Rhein.

* Der zwei Kanäle dieses Kreises, nämlich des Kanals von Landau, und jenes von Frankenthal ward oben §. 22 gedacht.

§. 115. Landseen und Weiher.

Eigentliche Landseen gibt es im Rheinkreise nicht, wohl aber viele, und zum Theil große Weiher, wovon manche reich an Fischen sind, oder durch ihre Abflüsse Mühl- und andere Werke in Bewegung setzen.

§. 116. Klima.

Das Klima ist zwischen dem Rheinstrome und den östlichen Abhängen des Haardtgebirges sehr mild, gesund und angenehm. Hier treten Blumen und Fruchtbäume schon im März und April in die Blühte.

Das innere Gebirgsland aber hat weit rauhere und schärfere Luft, und hier hauset noch der Winter, während im Osten Alles in voller Vegetation ist. Einige Striche, wo es Sümpfe und Moore gibt, sind weniger gesund.

§. 117. Naturprodukte.

Die wichtigsten Erzeugnisse der Pfalz sind folgende:

a) Aus dem Thierreiche: sehr viel Rindvieh, obschon nicht durchaus von schönem Schlage; auch schöne Pferde, eine Menge Schweine, alle Arten Hausgeflügel, im Rhein köstliche Fische, z. B. Salmen, Karpfen, Störe, Hechte ꝛc.

b) Aus dem Pflanzenreiche: alle Arten Getreide im Ueberfluß, Obst aller Art, sehr viel und trefflicher Wein, z. B. der Ruppersberger-, der Forster-, Deidesheimer-, Ungsteiner ꝛc.; eine Menge Tabak, Hanf, Flachs, Krapp, Oelgewächse, und Kartoffeln (die besten wachsen am Donnersberge), und in den Forsten eine unerschöpfliche Menge von Brenn-, Bau- und Commerzialholz.

c) Aus dem Mineralreiche: etwas Waschgold aus dem Rheinsand; sehr viel Eisen und Queckſilber; eine Menge Steinkohlen, Torf, und Salz, letzteres bei Dürkheim; Gyps- und Kalksteine, Porzellän- und Töpfererde. Mineralquellen von bedeutendem Rufe besitzt die Pfalz nicht.

§. 118. Fabriken und Manufakturen.

Davon hat der Kreis, dessen Bewohner sich größtentheils mit der Viehzucht, und dem Acker- und Weinbau beschäftigen, zwar viele aufzuweisen; unter allen aber sind am bedeutendsten die Steingutfabrik zu Grünstadt, und die Eisenfabriken des Hrn. von Ginanth und des Hrn. Reumer. Auch in Wolle, Baumwolle, Seide und Branntwein werden große Geschäfte gemacht.

Digitized by Google

§. 119. Eintheilung.

Die politische Eintheilung der Pfalz weicht von der der herobern Kreise gänzlich ab.

Als obere Kreisbehörden bestehen zwar auch hier die Regierung zu Speier, und das Appellationsgericht zu Zweibrücken; auch gibt es in der Pfalz Rent- und Forstämter ꝛc., wie im dießseitigen Bayern; aber Kreis- und Stadtgerichte, Land- und Herrschaftsgerichte ꝛc. findest du hier nicht.

Dagegen ist dieser Kreis in zwölf Landkommissariate, jedes Landkommissariat in zwei bis vier Kantone (zusammen in 31), jeder Kanton in eine verhältnißmäßige Anzahl von Bürgermeistereien (zusammen in 374), jede Bürgermeisterei in eine oder in mehrere benachbarte Ortschaften abgetheilt, die sodann eine Gemeinde bilden (zusammen 754).

Die Landkommissariate besorgen allein die polizeilichen, und andere administrative Gegenstände.

Die Justiz in geringern Rechtssachen ꝛc. üben die Friedensgerichte, deren eines in jedem Kanton bestehet.

In wichtigern Rechtsfällen aber sprechen die vier Bezirks-Gerichte zu Frankenthal, Kaiserslautern, Landau und Zweibrücken.

§. 120. Hauptstadt des Kreises.

Speier, oder Speyer [1]), am Einfluße des Speierbaches in den Rhein, in einer weit ausgebreiteten Ebene, uralte Stadt, früher eine freie Reichsstadt, und 162 Jahre lang der Sitz des Reichs-Kammergerichtes, gegenwärtig aber der Sitz der Kreis-Regierung, eines Bischofes, eines protestantischen Consistoriums, eines Landkommissariates und Friedensgerichtes ꝛc. mit etwas mehr als 8200 E., worunter sich über 5000 Evangelische, über 3000 Katholiken und über 170 Juden befinden.

Unter den Gebäuden der Stadt nimmt der Dom, dieß ehrwürdige Denkmal altdeutscher Baukunst (um 1050 erbaut), die erste Stelle ein. Er enthält die Asche von acht deutschen Kaisern und drei Kaiserinnen [2]). Wir nennen Rudolph von Habsburg, Adolph von Nassau, Albrecht von Oesterreich. — Auch die zwei evangelischen Kirchen, das Rathshaus, das Regierungsgebäude, das Gymnasium mit der Sternwarte ꝛc. sind Zierden der Stadt.

Von Bildungsanstalten besitzt Speier ein Gymnasium, ein Clerikal-Seminar, eine Kreisgewerbschule, eine weibliche Klosterschule, welche die katholischen Mädchen der Stadt unterrichtet, und womit auch ein Pensionat (d. i. eine höhere Bildungsanstalt für Töchter) verbunden ist.

Außerdem bestehen in Speier zwei Buchhandlungen, ein historischer Verein, und ein römisches Antiquarium, reich

1) Augusta Nemetum, Noviomagus oder Spira. 2) Die Franzosen scheuten sich nicht, zur Zeit der Revolution diese ehrwürdigen Särge durch Plünderung zu entheiligen.

Digitized by Google

an römischen Münzen, Urnen, Denksteinen ꝛc. — Unglückliche Kinder versorgt das reiche Waisenhaus, elende erwachsene Personen das bestens dotirte Hospital, liederliche und arbeitsscheue Leute das Strafarbeitshaus.

Uebrigens hat die Stadt blühende Gewerbe, etwas Wein-, aber desto stärkern Getreide-, Tabak-, Krapp- und Obstbau, eine musterhafte Baumschule, einen Freihafen, besuchte Vieh- und Getreidemärkte, und einträgliche Handlung und Schifffahrt.

Das einzige Monument, das sich von den Römerzeiten her noch unversehrt erhalten hat, und jetzt als Gefängniß dient, ist die Alta Porta, gewöhnlich das Altpörtel genannt. Von dem alten Palaste der Kaiser aber, der Retscher geheißen, finden sich nur wenige Spuren mehr. In dieser Reichsstadt war der Sitz des Reichskammer-Gerichtes, und viele Reichstage wurden in ihr gehalten, unter welchen der von 1529 der Grund zur Benennung der Protestanten war; 1689 ward die Stadt von den Franzosen verwüstet, und ist jetzt kaum noch der Schatten von dem, was sie ehemals war.

Beschreibung der einzelnen Landkommissariate und Kantone.

I. Das Landkommissariat Speier.

Es enthält die zwei Kantone: Speier und Mutterstadt, welche den am meisten gegen Ost vorspringenden Theil des Kreises bilden.

§. 121.

1. Der Kanton Speier.

Er lagert sich um die Hauptstadt Speier her; nur im Osten wird er durch den Rheinstrom von Baden abgegrenzt. Der ganze Bezirk ist ebenes Land, das vom Rehbach und der Speier, welche hier den Haimbach aufnimmt, bewässert wird. Das Klima ist sehr mild, und der trefflich angebaute Boden liefert eine Menge Getreide, Tabak, Krapp, Reps, Mohn, auch Obst, und etwas Wein.

Hauptort: Der Sitz des Landkommissärs und des Friedensrichters befindet sich in der Hauptstadt Speier.

Andere merkwürdige Orte:

1) Heiligenstein, südwestlich von Speier, nicht gar weit vom Rheinstrome, kath. Pfarrdorf mit 570 E. und gutem Weinbau.

2) Mechtersheim, südl. dem vorigen, evangel. Pfarrdorf mit 800 E., worunter über 300 kathol. Filialisten von Heiligenstein.

3) Dudenhofen, westl. von Speier, am Speierbache, kath. Pfarrdorf mit etwa 900 E. (worunter wenige Evangelische und Juden), und gutem Weinbau.

4) Schifferstadt, nordwestlich von Speier, am Rehbache, großes kathol. Pfarrdorf mit 2600 E. (worunter einige Juden), und starkem Getreide- und Tabaksbau.

5) Otterstadt, östl. dem vorigen, am Rheinstrome, kathol. Pfarrdorf mit 800 E., die viel Getreide, Tabak ꝛc. bauen.

Digitized by Google

6) Waldsee, weiter nordwärts, nicht weit vom Rhein, kathol. Pfarrdorf mit mehr als 900 E., durch Viehzucht, Ackerbau ꝛc. wohl genährt.

§. 122.

2. Der Kanton Mutterstadt.

Dieser Kanton schließt sich nordwärts an den von Speier an, und enthält durchaus flaches Land, das im Osten der Rhein bespült, welcher unter andern Bächen hier den Rehbach aufnimmt. Der Weinbau wird nur wenig betrieben; weit stärker ist der Bau von Getreide, Tabak, Krapp, Reps, Hanf und Flachs. Die meisten Dörfer ziehen Pferde.

Hauptort: Mutterstadt, in einer großen Ebene, fast in Mitte des Kantons, uralter und reicher Marktflecken mit 2500 E., worunter über 700 Katholiken, über 1700 Evangelische und über 80 Juden sind. Der Ort ist der Sitz des Friedensgerichtes, und baut viel Tabak und Getreide.

Andere merkwürdige Orte:

1) Fußgönheim, nordwestlich von Mutterstadt, am Frankenthaler Floßbach, ansehnliches Pfarrdorf mit 1100 E., worunter sich 150 Katholiken, über 800 Evangelische und 116 Menoniten befinden.

2) Oggersheim, nördl. von Mutterstadt, am Zusammenlaufe von zwei Straßen, kleine, aber lebhafte Stadt mit 2100 E. (worunter 800 Katholiken und 1300 Evangelische), der schönen kath. Pfarrkirche, einem alten Rathhause, und einer kleinen Besatzung, welche den Dienst in der nahen Rheinschanze, der Stadt Mannheim gegenüber, versiehet.

3) Friesenheim, nordöstl. von Oggersheim, nicht gar weit vom Rheinstrome, uraltes kath. Pfarrdorf mit mehr als 1000 E., und drei Kirchen. Hier gingen die Alliirten im Jahre 1814 über den Rhein.

4) Mundenheim, südöstl. dem vorigen, am Rheinstrome, kath. Pfarrdorf mit 900 E., und ausgezeichneter Landwirthschaft.

5) Rheingönheim, südlich von Mundenheim, unweit des Zusammenflusses des Rehbaches mit dem Rhein, evang. Pfarrdorf mit 900 E. worunter über 200 Katholiken und 80 Juden.

6) Altripp [1]), östl. dem vorigen, auf einer Halbinsel, vom Rheinstrome gebildet, uraltes evangel. Pfarrdorf mit 450 E., worunter 90 Katholiken. Der Ort verdankt seinen Namen und seine Entstehung einem röm. Kastell (Alta Ripa), das den Rheinübergang decken mußte.

II. Das Landkommissariat Germersheim.

Es nimmt den südöstlichen Theil des Rheinkreises ein, und begreift die zwei Kantone: Germersheim und Kandel, der Reihe nach den dritten und vierten unter 31.

§. 123.

3. Der Kanton Germersheim.

Er schließt sich im Süden an den Kanton Speier an; an der Ostgrenze strömt der Rhein in mannigfaltigen Krümmungen. Er enthält zahlreiche Inseln, erzeugt und nährt aber auch durch seine Ueberschwemmungen und die vielen Altwasser ungesunde Moräste. Das Land ist fast durchaus flach, und wird von vielen Bächen getränkt. Wir nennen den Haimbach, die Queich und den Spiegelbach. Der meist fruchtbare Boden gibt viel

1) Alta Ripa.

Digitized by Google

Getreide, Tabak, Hanf, Flachs, aber wenig und geringen Wein. Aus dem Sand des Rheinstromes wird etwas Gold gewaschen.

Hauptort: Germersheim [1]), am Einfluße der Queich in den Rhein, kleine, aber wohlgebaute Stadt, an deren regelmäßiger Befestigung seit dem Herbst 1833 lebhaft gearbeitet wird, und Sitz des Landkommissärs und des Friedensrichters, mit 2200 E. (worunter über 1400 Katholiken, über 600 Evangelische, und 28 Juden), starker Fischerei und Schifffahrt, einer Goldwäscherei (aber von geringem Ertrage), und gutem Getreide-, Hanf- und Flachsbau. Von der alten Burg, in welcher Rudolph von Habsburg am 15. Juli 1291 starb, sind nur noch wenige Trümmer übrig.

Andere merkwürdige Orte:

1) Sondernheim, südl. von Germersheim, nahe dem Rhein, kathol. Kirchdorf und Filial von Germersheim, mit 400 E. und schönen Laubwaldungen.

2) Hördt, südwestlich dem vorigen, nahe dem Einfluße des Klingbaches in den Altrhein, großes kathol. Pfarrdorf mit 1300 E., gutem Fruchtboden, und starker Fischerei.

3) Bellheim, nordwestl. von Sondernheim, am Spiegelbach, großes kath. und evang. Pfarrdorf mit 2000 E. (worunter 18 Juden), zwei Pfarreien, mehreren Mühlwerken, und reichen Getreidfluren.

4) Zeiskam, nordwestl. von Bellheim, unweit der Queich, großes kath. und evangel. Pfarrdorf mit 1500 E. in zwei Pfarreien, und starkem Bau von Küchengewächsen.

§. 124.

4. Der Kanton Kandel.

Er liegt im Südosten des Kreises, und wird durch den Rhein von Baden, durch die Lauter oder Wieslauter aber von Frankreich geschieden. Aus dem Innern eilen dem Rhein zu: der Klingbach, der Erlenbach, der Otter- mit dem Dürbach und der Schmerbach. Der Rhein selbst enthält eine Menge Inseln, mit Wald und Triften bedeckt. Der Boden ist fast durchaus eben; hie und da zeigen sich Sanddistrikte und Sümpfe. Gleichwohl erzielt man eine Menge Getreide ꝛc., auch etwas Wein. Das Haupterträgniß kommt aber vom Eichen- und Buchenholz, aus dem großen Bienwalde, und aus dem Eisenbergwerk daselbst.

Hauptort: Kandel, auch Candel, oder Langenkandel, am Dür- oder Dierbache, fast in Mitte des Kantons, schöner, eine Stunde in die Länge haltender Marktflecken, und Sitz des Friedensgerichtes, mit 3500 E. (worunter über 1000 Katholiken und mehr als 2400 Evangelische), und sehr bedeutender Landwirthschaft.

Andere merkwürdige Orte:

1) Minfeld, ebenfalls am Dierbache, südwestl. von Kandel, kath. und evang. Pfarrdorf mit 1200 E. in zwei Pfarreien, und ausgezeichnetem Tabak- und Kornbau.

2) Scheid, oder Schaid, südwestl. von Minfeld, am Bienwalde, kath. Pfarrdorf mit 1300 E., und einer nahen Eisensteingrube, deren Gesteine 22 bis 23 Prozent Eisen enthalten.

3) Rheinzabern [2]), nordöstl. von Kandel, am Erlenbach, uraltes kath. Städtchen mit 1800 E., vieler Betriebsamkeit, und manchen aufgefundenen Denkmälern der alten Römer.

1) Wahrscheinlich Vicus Julius der Römer. 2) Tabernae Rhenanae.

Digitized by Google

4) Jockgrimm, südl. vom vorigen, kleines aber altes Städtchen mit etwa 1000 Einw.

5) Wörth, am Rhein, südöstl. von Kandel, evang. Pfarrdorf mit 1600 Einw. (worunter viele Katholiken), starkem Fischfang, und nahen römischen Fortifikationen.

6) Hagenbach, tiefer südwärts, nicht weit von einem Rheinarm, kath. Pfarrdorf mit 1300 E. (worunter über 40 Juden), etwas Wein-, aber starkem Getreidebau.

7) Neuburg, mit dem Beinamen: am Rhein, südl. von Hagenbach, und rings von Altwässern des Rheinstromes umgeben, evangel. Pfarrdorf mit 1200 E. (worunter über 140 Katholiken), starkem Fischfang, und Handel mit Holz.

III. Das Landkommissariat Landau.

Es umfaßt die zwei Kantone Landau und Edenkoben, in der Reihe der 31 den fünften und sechsten.

§. 125.

5. Der Kanton Landau.

Das Terrain dieses gesegneten Landstriches breitet sich im Westen vom Kanton Germersheim aus, und enthält theils Flachland, theils liebliche Hügel und Vorberge des Haardtgebirges. Die nördlichen Theile bewässert der Haimbach, die mittlern die Queich und der Spiegelbach, die südlichen der Klingbach mit dem Kaisersbach. Das Klima ist sanft, und der Anbau des Bodens musterhaft. Man erzielt alle Arten von Getreide im Ueberfluß, auch sehr viel Tabak, Reps, Hanf, Flachs und Wein.

Hauptort: Landau [1]), zu beiden Seiten der Queich, in einer sehr angenehmen und fruchtbaren Ebene, eine wohlgebaute Stadt, und der Sitz eines Bezirksgerichtes, so wie des Landkommissärs und des Friedensrichters, zugleich auch eine berühmte deutsche Bundesfestung (ein Meisterstück Vaubans), mit mehr als 6000 E. ohne Militär (worunter sich über 2400 Katholiken, über 2700 Evangelische, und 300 Juden befinden).

Sehenswerth sind: der schöne Paradeplatz, das neugebaute Hotel des Festungs-Kommandanten, die Kasernen, das Zeughaus und das militärische Lazareth. Sonst besitzt die Stadt eine latein. Schule, ein reiches Hospital, einige Fabriken, blühenden Acker-, Reps- und Weinbau, und einträglichen Handel mit Natur- und Kunstprodukten.

Andere merkwürdige Orte:

1) Eschbach, südwestl. von Landau, am Gebirge, kathol. Pfarrdorf mit 800 Einwohnern, gutem Weinbau, und den nahen schönen Ruinen der alten Madenburg.

2) Godramstein, auch Gottramstein, westl. von Landau, an der Queich, kath. und evang. Pfarrdorf mit 1400 E. in zwei Pfarreien, und gutem Wein-, Obst- und Ackerbau.

3) Siebeldingen, an der Queich, weiter westwärts, großes evangel. Pfarrdorf mit 1400 E. (worunter über 200 Katholiken), und Gewinnung von vortrefflichem Wein, unter dem Namen des Köster-Buschers bekannt.

4) Nußdorf, nördl. von Landau, sehr altes evang. Pfarrdorf mit 1300

1) Laudavia oder Laudavium.

Digitized by Google

E. (worunter 90 Katholiken), und etwas Weinbau. Das hiesige Produkt wird aber wenig geschätzt.

5) Queichheim, oder Klein-Landau, östlich von Landau, unweit der Queich, uraltes kath. und evang. Pfarrdorf mit schönen Häusern, 800 E., etwas Wein-, aber weit stärkerem Getreide- und Repsbau.

6) Herxheim, südöstl. von Landau, am Klingbach, großes kath. Pfarrdorf mit mehr als 3000 E. (worunter 100 Juden), einem herrlichen Schulhause, und gesegneten Wiesen und Aeckern.

§. 126.

6. Der Kanton Edenkoben.

Er liegt dem Kanton Landau gegen Norden, und hat in der östlichen Hälfte höchst fruchtbares Flachland, über die westliche Hälfte aber verbreitet sich das Haardtgebirg. Die sanften Vorhöhen desselben schmückt noch der Weinstock, die innern Massen sind mit Waldungen bedeckt. Unter den einzelnen Bergen zeichnet sich der Kalmit aus. Der Hauptreichthum des Kantons bestehet im Produkte der Reben, dann aber auch in Getreide, Reps, Tabak, Hanf und Flachs ꝛc.

Hauptort: Edenkoben, an einem kleinen Wasser, der Mühl- oder Tiefenbach genannt, in Mitte des Kantons, große und schöne Stadt, und der Sitz des Friedensgerichtes, mit mehr als 4800 E., worunter sich 3600 Evangelische, über 600 Katholiken und etwa 160 Juden befinden. Der Ort hat 3 Pfarreien, 4 Kirchen, einen Gesundbrunnen, eine Schranne, vorzüglichen Wein-, Kastanien- und Wallnußbau, und in der Nachbarschaft einige Schmiedwerke.

Andere merkwürdige Orte:

1) Edesheim, südl. von Edenkoben, am Modenbach und an der Straße nach Landau, großer kath Marktflecken mit etwa 2000 E. (worunter auch einige Juden), einem großen Jahrmarkte, und gutem Weinbau.

2) Rhodt, südwestl. von Edenkoben, großes evang. Pfarrdorf mit 1500 Einw., nahen Steinbrüchen, und Gewinnung von gutem Traminer-Wein.

3) St. Martin, nordwestl. von Edenkoben, am Fuße des Kalmit, kath. Pfarrdorf mit 1400 E., Weinbau und der nahen herrlichen Ritterburg Grobsberg oder Kropsberg.

4) Maikammer, nordöstl. dem vorigen, kath. Pfarrdorf mit 1600 E., etwas Weinbau, und einem schönen Gemählde in der Kirche, wahrscheinlich von Albrecht Dürer.

IV. Das Landkommissariat Bergzabern.

Es liegt westlich und südlich von Edenkoben und Landau, und begreift die zwei Kantone: Bergzabern und Annweiler, in der Reihe der Abgehandelten, den siebenten und achten.

§. 127.

7. Der Kanton Annweiler.

Er hängt im Nordosten mit dem Kanton Edenkoben zusammen, und bestehet fast durchaus aus Gebirgsland, reich an Naturschönheiten und Burgruinen, aber ziemlich arm an den Erzeugnissen der Landwirthschaft. Als das reizendste von allen Thälern des Kreises wird das Annweilerthal geschildert. Der beträchtlichste Fluß ist die Queich, die hier ihre Quelle hat, und

Digitized by Google

unter andern Bächen von Norden her den Wellbach und die Sulz, von Süden her den Rimbach aufnimmt. Des Landes gebirgige Beschaffenheit nöthigte die Einwohner, auch der Industrie zu huldigen; übrigens gewinnt man sehr viel Holz, von Feldfrüchten vorzüglich Hafer und Gerste, etwas Wein und eine Menge Kastanien ꝛc.

Hauptort: Annweiler, zu beiden Seiten der Queich, gerade westl. von Landau, sehr gewerbige Stadt und Sitz des Friedensgerichtes, mit mehr als 2500 E. (worunter über 400 Katholiken und 200 Juden), 3 Pfarreien, Papier-, Leder- und Tuchmanufakturen, Färbereien, Bürstenfabriken, Wein-, Kirschen- und Kastanienbau, und den nahen Trümmern der alten Burg Trifels.

Andere merkwürdige Orte:

1) Gräfenhausen, auch Grevenhausen geschrieben, nördlich von Annweiler, kath. und evang. Pfarrdorf mit 600 E., die guten rothen Wein erzielen, und viel Kirschen- und Zwetschenwasser bereiten.

2) Albersweiler, östl. dem vorigen, an der Queich, großes kath. und evang. Pfarrdorf mit 1800 E. in 2 Pfarreien, Obst- und Weinbau, Bürstenfabrikation, und 2 Schmiedewerken.

3) Willgartswiesen, westl. von Annweiler, an der Queich, großes evang. Pfarrdorf mit 1500 E. (worunter über 100 Katholiken und 12 Menoniten), mehreren Mühlwerken, und den nahen Ruinen der alten Reichsfeste Falkenburg.

4) Schwanheim, südl. dem vorigen, am Rimbache, kath. Pfarrdorf mit 500 Einwohnern. Nahe nordwestl. entspringt die Queich aus dem sogenannten Queichborn.

§. 128.

8. Der Kanton Bergzabern.

Eine herrliche Landschaft mit lieblichem Wechsel von Ebenen, Hügeln und Bergen, und durch die Lauter oder Wieslauter von Frankreich geschieden. Den westlichen Höhen entquillen mehrere Bäche, die dem Rheinstrome zueilen. Wir benennen nur: den Klingbach, den Erlenbach und den Otterbach mit dem Dürbach. Man erhält viel Getreide, besonders Spelz, auch Obst und Wein, zum Theil von beliebten Sorten, gutes Eisen, und aus den großen Forsten eine Menge Kiefern- und Eichenholz.

Hauptort: Bergzabern [1]), zu beiden Seiten des Erlenbaches, in Mitte des Kantons, heiteres, gewerbsames Städtchen und Sitz des Landkommissärs und Friedensrichters, mit 2500 Einwohnern (worunter über 300 Katholiken, über 2100 Evangelische und etwa 40 Juden), 3 Pfarreien, starkem Wein- und Obstbau, Töpferei, Tabaksfabrikation, nahen Eisenstein-Gruben, und der schönen Lustanlage Zickzack auf einem nahen Hügel.

Andere merkwürdige Orte:

1) Birkenhördt, westwärts von Bergzabern im Gebirge, und unweit der Quelle des Erlenbaches, kath. Pfarrdorf mit 550 E., die im nahen Abtswalde durch Holzfällen, Kohlenbrennen ꝛc. beschäftigt sind.

1) Tabernae Montanae.

Digitized by Google

2) Klingenmünster, nördl. von Bergzabern, am Klingbache, großer kath. und evang. Marktflecken mit 2000 E. (worunter gegen 600 Kath., über 700 Evangel. und über 40 Juden), 2 Pfarreien, mittelmäßigem Weinbau, und den nahen Ruinen der Ritterburg Landeck.

3) Billigheim, östl. dem vorigen, am Klingbache, ansehnlicher Marktflecken mit 2000 E., (worunter 400 Katholiken, 1500 Evangelische und 100 Juden), 2 Pfarreien, einem Jahrmarkt (der Purzelmarkt genannt), und gutem Feld- und Weinbau.

4) Barbelroth, ostwärts von Bergzabern, unweit des Erlenbaches, evang. Pfarrdorf mit 1400 E., die viel Getreide, Obst und Wein gewinnen.

5) Steinfeld, südwestl. von Bergzabern, nahe am Schmerbach, großes kath. Pfarrdorf mit 1500 E., und der nahen Mundat-Waldung, reich an Kiefern- und Eichenholz.

6) Schweighofen, westl. von Steinfeld, nahe an der französischen Grenze, kath. Pfarrdorf mit 700 E., (worunter einige Menoniten). Nordwestlich von hier, der französischen Stadt und Festung Weißenburg gegenüber, liegt das Filial Schweigen mit einem Haupt-Zollamte.

V. Das Landkommissariat Pirmasens.

Es liegt dem Landkommissariate Bergzabern gegen Westen, und bestehet aus den drei Kantonen: Dahn, Pirmasens und Waldfischbach, in der fortlaufenden Reihe dem neunten, zehnten und eilften.

§. 129.

9. Der Kanton Dahn.

Dieser Kanton, der südöstliche Theil des genannten Landkommissariates, stößt gen Süd an das französische Gebiet, von welchem eine seltsam gezogene politische Grenze scheidet. Das Ganze ist durchaus Gebirgsland, voll von Bergen, Schluchten und Thälern, von denen sich das Dahner-Thal durch sein wildromantisches Gepräge auszeichnet. Die stärksten Flüsse sind die Lauter und der Surbach. Letzterer gehet nach Frankreich, und dort in den Rhein. Hinsichtlich der Fruchtbarkeit gehört der Kanton zu den ärmsten des Kreises; Hafer und Kartoffeln sind Hauptprodukte; die Gebirge liefern Eisen, Blei und Holz, meist Buchen; in den Thälern wird Viehzucht getrieben.

Hauptort: Dahn, am linken Ufer der Lauter, zwischen malerischen Bergen, kleiner, einem Schweizer-Dorfe fast ähnlicher kathol. Marktflecken, und Sitz des Friedensgerichtes, mit 1200 E., geringem Kornbau, aber guter Vieh- und besonders Eselzucht, nahen Burgruinen, und dem Jungfernsprung, einem hohen, schauerlich überhängenden Felsen mit entzückender Fernsicht.

Andere merkwürdige Orte:

1) Hauenstein, oder Haunstein, nordöstl. von Dahn, unweit des Ursprunges der Queich, kleines kath. Pfarrdorf mit 600 E., die in ihrer rauhen Berggegend ein ärmliches, aber zufriedenes Leben führen.

2) Busenberg, südöstl. von Dahn, kath. Pfarrdorf mit 600 E., (worunter 130 Juden), und der nahen imposanten Burgruine Drachenfels.

3) Erlenbach, weiter südostwärts, kleines kath. Pfarrdorf mit 400 E., (worunter über 40 Juden), der nahen Bergruine Barbelstein, und einem Bleibergwerke, das im Jahre 1815 300 metrische Zentner Erz lieferte.

4) Schlettenbach, oder Nieder-Schlettenbach, südl. dem vorigen, an der Lauter, kath. Pfarrdorf mit 300 E., und nahen reichen Eisensteingruben.

Digitized by Google

5) Bundenthal, gleichfalls an der Lauter, westwärts dem vorigen, kath. Pfarrdorf mit 800 E., und einträglichen Eisenstein-Gruben.

6) Schönau, südwestlich dem vorigen, an dem Surbache, kathol. Pfarrdorf mit 800 E. und einem nahen Eisenwerke, dessen Produkt wegen seiner Güte meist nach Frankreich wandert.

7) Ludwigswinkel, nordwestl. von Schönau, Dorf mit 350 E., und dem Saarbacher-Eisenwerk.

§. 130.

10. Der Kanton Pirmasens.

Er liegt dem vorigen gegen West, und hat beinahe gleiche Natur-Beschaffenheit — einen steten Wechsel von Hügeln und Bergen, von steilen Thälern und oft grausigen Schluchten, durch welche unter andern der Schwarzbach, welcher die Rodalb mit dem Lambsbach, die Trulb, in welche die Felsalb mündet, die Sulz ꝛc. ihre Wasserfäden zwängen. Das Klima ist zwar rauh, aber rein und gesund. Der meist steinige Boden trägt Roggen, Hafer, etwas Waizen, und in einigen Bezirken auch Obst. Aber die Hauptnahrung der ärmeren Volksklasse ist die Kartoffel. Die Viehzucht wird emsig betrieben; die Waldungen liefern eine Menge Holz, einige Berge Eisenerze ꝛc.

Hauptort: Pirmasens, auf einer Bergebene, ansehnliche Stadt, und Sitz des Landkommissariats und des Friedensgerichtes, mit 5000 E. (worunter über 800 Katholiken, 130 Juden mit einer hübschen Synagoge, die übrigen evangel. Christen), einer lat. Schule, drei Kirchen, drei Pfarreien, schönen freien Plätzen und mannigfachen Gewerben, z. B. zwei Tabaksfabriken, Verfertigung von musikalischen Instrumenten, Essigsiedereien, vielen Schuhmachermeistern, die mit ihren Kunstprodukten fremde Messen beziehen ꝛc.

Andere merkwürdige Orte:

1) Vinningen, mitunter auch Finningen geschrieben, südwestl. von Pirmasens, kathol. Pfarrdorf mit mehr als 700 E., die gute Aecker haben, und viel Obst erzielen.

2) Lemberg, südöstl. von Pirmasens, nicht weit vom Rodalbenbache, evangel. Kirchdorf und Filial von Pirmasens, mit mehr als 1000 E. (worunter über 100 Katholiken), nahen Burgruinen, und einer südwestl. entlegenen sehr berühmten Glashütte.

3) Fehrbach, nordwestl. von Pirmasens, kath. Pfarrdorf mit 400 E. Der Ort hat durch die Schlacht Celebrität, welche am 14. Sept. 1793 zwischen dem General Moreau und der preußischen Armee unter dem Herzog von Braunschweig hier vorfiel.

4) Rodalben, weiter nordostwärts an der Rodalb, großes kath. Pfarrdorf mit mehr als 1000 Einwohnern. Der Ort ist die Geburtsstätte des berühmten Arztes Joh. Pet. Frank.

§. 131.

11. Der Kanton Waldfischbach.

Dieser ganze Landstrich ist voll von Bergen und Wäldern, zwischen denen sich einzelne Saatfelder und Triften befinden, und mehrere Bäche, wie der Schwarzbach, die Merzalb, die Steinalb, die Wallalb ꝛc. hindurchzwängen. Dazu kommt ein rauhes Klima, und im Ganzen ein undankbarer Boden, welcher, etwas Korn, Gerste, Hafer und Kartoffeln ausgenommen, trotz der sorgfältigsten

Digitized by Google

Bebauung, nur wenig reicht. Der eigentliche Landesschatz ist das Wollen-, Horn- und Borstenvieh, und die unerschöpfliche Menge von Bau- und Brennholz.

Hauptort: Waldfischbach, an der Steinalb, evangelisches Pfarrdorf, und der Sitz des Friedensgerichtes, mit 600 E. (worunter 116 Katholiken), etwas Getreidebau, aber gutbestellter Viehzucht.

Andere merkwürdige Orte:

1) Wallalben, nordwestl. von Waldfischbach, an der Wallalb, evangel. Pfarrdorf mit 400 E. (worunter über 40 Katholiken und eben so viele Juden), und sehr fleißig betriebener Viehzucht.

2) Weselberg, nordöstl. dem vorigen, kath. Pfarrdorf mit 300 Einw. In der hiesigen Gegend soll man Goldmünzen von Philipp von Macedonien und dessen Sohne Alexander gefunden haben.

3) Steinalben, nördlich von Waldfischbach, an der Steinalb, kleines Dorf mit etwa 100 E. (theils Katholiken, größtentheils aber Juden), arm, arbeitsam — und glücklich.

4) Merzalben, an der Merzalb, südöstlich von Waldfischbach, kathol. Pfarrdorf mit 600 E., den nahen Schloßruinen Grafenstein, und weitschichtigen Waldungen.

VI. Das Landkommissariat Zweibrücken.

Dasselbe umschließt den südwestlichen Theil der Pfalz, und enthält die Kantone Zweibrücken, Neuhornbach und Bliskastel, oder den zwölften bis vierzehnten der 31.

§. 132.

12. Der Kanton Zweibrücken.

Auch dieser Kanton ist meist bergig und waldig, enthält aber auch mehrere sehr schöne, und nach Möglichkeit wohl angebaute Thäler, durch welche sich zahlreiche Bäche schlängeln. Der Hauptfluß ist die Blies im Nordwesten; in diesen ergießt sich der Erbach, welcher aus der Vereinigung des Schwarzbaches (als Hauptzufluß), der Rodalb, Steinalb und Wallalb gebildet, oder Zweibrücken den von Norden herbeifließenden Wiesbach, und unterhalb dieser Stadt den südlich herbeiströmenden Hornbach mit der Bickenalb aufnimmt. Der Boden des Landes, theils sandig, theils steinig, selten aber von ganz guter Scholle, trägt Roggen, Hafer, Gerste, Kartoffeln und Gemüse; auch die Reps- und Rübsaat fällt öfters reichlich aus. Die künstlichen Wiesen begünstigen die Vieh-, und besonders die Pferdezucht, und die großen Waldungen den Verkehr mit Holz ꝛc.

Hauptort: Zweibrücken [1]), zu beiden Seiten des Erbaches, fast in Mitte des Kantons und in einem Kranze von Höhen und Gehölzen, regelmäßig gebaute Stadt, die Wiege unsers königl. Hauses, und der Sitz des Appellations-Gerichtes, eines Bezirksgerichtes, des Landkommissariates und des Friedensgerichtes ꝛc., mit mehr als 7000 Einw., worunter sich gegen 1400 Katholiken in einer Pfarrei, über 5300 Evangelische mit 3 Pfarreien, und über 170 Juden mit einer Synagoge befinden.

Die Stadt hat ein Gymnasium, ansehnliche Kirchen, mehrere

1) Bipontum oder Bipontium.

Digitized by Google

Fabriken, die z. B. Tabak, Leder, Oel, Stahlwaaren, Wollen-, Leinen- und Baumwollen-Tücher ꝛc. liefern, starken Acker- und Krappbau, 5 Jahrmärkte, eine Schranne, einen berühmten Viehmarkt, Merinoszucht in den nahen Meierhöfen, und außer ihren Mauern in einem königlichen Schloße ein berühmtes Landgestüte. Nahe der Stadt liegen die zwei Dörfer Ernstweiler und Bubenhausen, die gewöhnlichen Vergnügensplätze der Städter.

*) In der Gelehrten-Republik hat sich die Stadt Zweibrücken durch eine schöne Ausgabe röm. und griech. Classiker ein rühmliches Denkmal gesetzt.

Andere merkwürdige Orte:

1) Webenheim, westlich von Zweibrücken, unweit der Blies, evangel. Pfarrdorf, das mit dem nahen Kirchdorf Mimbach 1400 E. zählt.

2) Irheim, südl. von Zweibrücken, kath. Kirchdorf mit 600 E. (worunter 20 Juden), einem Hammerwerke, und Spuren römischer Anlagen.

3) Kontwig, oder Contwig, östlich von Zweibrücken, am Erbache, kathol. und evangel. Pfarrdorf mit 1200 Einw., zwei Pfarreien, und einer verschütteten Mineralquelle.

4) Rieschweiler, weiter ostwärts, an demselben Bache, evang. Pfarrdorf mit 900 Einw. (worunter 50 Katholiken und 6 Juden), schönen Wiesen und guter Viehzucht.

§. 133.

13. Der Kanton Neuhornbach.

Er liegt dem vorigen gegen Süden, und ziehet sich längs der französischen Grenze in bedeutender Länge hin. Der ganze Bezirk bestehet theils aus mäßig hohen und bewaldeten Hügeln, theils aus rauhen und öden Bergen, zwischen denen sich weitere und engere Thäler ausbreiten, von mehreren Flüßchen bewässert. Wir nennen auf der Westgrenze die Blies, östl. davon den Hornbach, welcher aus dem Zusammenflusse der Trulb (als Hauptzufluß), der östlich einmündenden Felsalb und der südlich herbeikommenden Schwalb entsteht, und endlich die Bickenalb. Die vorzüglichsten Erzeugnisse sind Korn, Gerste und Kartoffeln, Holz, Pferde, Horn- und Wollenvieh ꝛc.

Neuhornbach, am Bache Hornbach, in einer waldigen Gegend, sehr alter Marktflecken, nach Einigen eine Stadt, der Sitz des Friedensgerichtes mit 1600 E. (worunter gegen 1300 Evangelische in zwei Pfarreien, und gegen 300 Katholiken mit eigner Pfarrei), und wenigen Trümmern eines Klosters, welches der hl. Pirminius im Jahre 740, trotz dem Heulen der Wölfe, hier angelegt hat. Nördlich von Neuhornbach liegt das Filialdorf Althornbach.

Andere merkwürdige Orte:

1) Großsteinhausen, mit dem Filial Kleinsteinhausen, östlich von Neuhornbach, evangel. und kathol. Pfarrdorf mit 900 E., die erhebliche Landwirthschaft treiben.

2) Altheim, oder Alt-Altheim, südwestl. von Neuhornbach, an der Bickenalbe, mit dem nahen Filial Neu-Altheim, kathol. Pfarrdorf mit mehr als 900 E. und guter Viehzucht.

3) Medelsheim, südwestl. dem vorigen, kath. Pfarrdorf mit 500 E., gutem Ackerbau, beträchtlicher Viehzucht, einem nahen Gyps- und Steinbruche und dem Filial Pepekum.

4) Walsheim, nordwestl. von Medelsheim, kath. und evang. Pfarrdorf mit mehr als 1100 E., zwei Pfarrern und dem nördlich entlegenen Filial Bliesdalheim.

Digitized by Google

§. 134.

14. Der Kanton Bliesкastel.

Dieser Kanton, der südwestliche Theil des Kreises, stößt an das preußische und französische Gebiet, und bestehet ebenfalls aus lauter Hügeln und Bergen, die jedoch einen rauhern Charakter im Süden, als im Norden des Bezirkes zeigen. Hier trifft du blühenden Ackerbau und selbst schöne Waizenfelder; dort fast ausschließlich waldreiches Hochland. Der beträchtlichste Fluß ist die Blies[1]). Sie läuft zum Theil auf der östlichen, und zum Theil auf der südwestlichen Grenze hin, und verstärkt sich mit dem Würzbach und dem Bebelsheimer-Bache. Der Rohrbach und der Eschringer-Bach fließen ins Preußische, und dort in die Saar. Als Haupterzeugnisse gelten Getreide, selbst Waizen, Kartoffeln und Holz aus den großen Buchenforsten; auch ziehet man schöne Pferde, Schafe und Rinder; das Mineralreich liefert eine Menge Steinkohlen, ferner Alaun, Bittersalz und Eisenerz.

Hauptort: Blieskastel[2]), am rechten Ufer der Blies, an der Ostgrenze des Kantons, niedliches kath. Städtchen und Sitz des Friedensgerichtes, mit 1800 E. (worunter 150 Juden), zwei Kirchen, einer Tabaksfabrik, guter Feld- und Landwirthschaft, und dem verfallenen ehemaligen Residenzschloße der Grafen von der Leyen, jetzt von armen Leuten bewohnt. In der Nähe der Teufels- oder Spindelstein, eine Spitzsäule, 18 Fuß hoch, und für einen allemannischen Grenzstein gehalten.

Andere merkwürdige Orte:

1) Lauzkirchen, nordwärts von Blieskastel am Würzbache, kathol. Pfarrdorf mit 500 Einw., mehreren Mühlwerken und guter Nahrung durch Ackerbau und Viehzucht.

2) St. Ingbert, nordwestl. dem vorigen, am Rohrbache, großer kath. Marktflecken mit 2700 E., reichen Steinkohlen- und Eisensteingruben, Eisenschmelz- und Hammerwerken, Alaun-, Bittersalz- und mehreren Rußhütten und Glasfabriken.

3) Ensheim, südl. dem vorigen, unweit der preußischen Grenze, kath. Pfarrdorf mit 1200 E., einer Dosenfabrik und ergiebigem Feldbau.

4) Bliesmengen, tiefer südwärts, an der Blies, und durch sie von Frankreich geschieden, kath. Pfarrdorf mit 700 Einw. und dem benachbarten Filial Bliesbolgen.

5) Habkirchen, ebenfalls an der Blies, südöstl. dem vorigen, kathol. Pfarrdorf mit 400 Einwohnern. In der Nähe fällt der Bebelsheimer-Bach in die Blies.

6) Reinheim, oder Rheinheim, weiter ostwärts, gleichfalls an der Blies, ath. Pfarrdorf mit 500 E., einem uralten steinernen Thurm, ohne Thüre und Fenster, und manchen röm. Antiquitäten, die man hier auffand.

VII. Das Landkommissariat Homburg.

Dieß Landkommissariat liegt jenem von Zweibrücken gegen Nord und Nordost, und bestehet aus den drei Kantonen: Homburg, Waldmohr und Landstuhl (also aus dem fünfzehnten bis siebenzehnten).

1) Blessa. 2) Blessa Castellum.

Digitized by Google

§. 135.

15. Der Kanton Homburg.

Er schließt sich nordwärts an den Kanton Zweibrücken an, und zeigt im Osten mehr öde, als waldige Berge; im Westen hingegen erschauet man wellenförmiges Land, mit lieblichen Triften, aber wenigen fruchtbaren Aeckern. Ein großer Theil des Bodens ist mit Sand bedeckt, einen andern überlagern Torfmoore. Darum reichen auch die Erzeugnisse des Kantons, der vorzüglich von dem kleinen Erbach, Schwarzenbach und Wisbach bewässert wird, nicht zu, die Bevölkerung zu nähren. Man gewinnt nur Roggen, Hafer und Kartoffeln, auch Holz, Torf, und Pferde, Rinder und Schafe ꝛc.

Hauptort: Homburg [1]), zu beiden Seiten des Erbaches, freundliches, befestigtes Städtchen, und Sitz des Landkommissariates und des Friedensgerichtes, mit etwa 2800 E. (worunter gegen 1000 Katholiken, über 1600 Evangelische und gegen 200 Juden), einem Waisenhause, einer Runkelrüben-Zuckerfabrik, Wollen- und Baumwollen-Manufakturen, Feldbau, Viehzucht und Torfstecherei im nahen Moor. Nordöstlich der Stadt auf einer Anhöhe die Ruinen des ehemals prächtigen, und von den Franzosen verwüsteten herzoglichen Schlosses Karlsberg.

Andere merkwürdige Orte:

1) Kirberg, oder Kirrberg, südöstlich von Homburg, am Schwarzenbache, kath. Pfarrdorf mit 600 E., und Reichthum an Holz und Vieh.

2) Erbach, am Bache gleiches Namens, nordwestlich von Homburg und Filial davon, kath. Kirchdorf mit 500 Einw., und starker Torfstecherei im nahen Moor.

3) Lambsborn, nordöstl. von Homburg, unweit der Quelle des Schwarzenbaches, evangel. Pfarrdorf mit 900 Einw., die der Ackerbau und die Viehzucht nährt.

4) Martinshöhe, östl. dem vorigen, kath. Pfarrdorf mit 700 Einw. Hier ragt abermals ein allemannischer Grenzstein empor.

§. 136.

16. Der Kanton Waldmohr.

Er stößt im Westen an die preußische Grenze, und wird vornemlich von der Blies und von der Glan bewässert, welch letztere hier am östlichen Abhange des Böcherberges entstehet, und den Kohlbach, den Ohmbach ꝛc. aufnimmt. Auch trifft man mehrere große Weiher. Der Boden ist theils hügelig, theils bergig, und hat auch mitunter schöne Flächen, mit Kornfeldern und Wiesengründen erfüllt. Ein bedeutend hoher Punkt ist der Höcherberg, nordwestl. von Waldmohr, an der preußischen Grenze. Steinkohlen und Holz, etwas Waizen, viel Korn, Gerste, Hafer, Kartoffeln ꝛc. sind Hauptprodukte. Auch die Viehzucht ist ziemlich beträchtlich ꝛc.

Hauptort: Waldmohr, an der Glan, in Mitte des Kantons, evangel. Pfarrdorf, und Sitz des Friedensgerichtes, mit mehr als 1000 E. (worunter einige Katholiken und Juden), guter Viehzucht, gleichem Ackerbau, und Spuren des Aufenthaltes der Römer.

1) Hohenburgum.

Digitized by Google

Andere merkwürdige Orte:

1) Jägersburg, südl. von Waldmohr, nicht weit von der Quelle des Erbaches, kath. und evang. Pfarrdorf mit 800 E., einer nahen Schloßruine, und großem Reichthum an Bau- und Brennholz.

2) Mittelberbach, südwestl. von Jägersburg, unweit der Blies, kath. Pfarrdorf mit 800 E. und reichen Steinkohlengruben. Nördlich das Filial Ober-, und südl. das Filial Niederberbach.

3) Limbach, weiter südöstlich, an der Blies, worüber eine herrliche Brücke führt, evang. Pfarrdorf mit 600 E. und einem nahen großen Weiher.

4) Neuhäusel, südwestl. von Limbach, an einem großen Weiher, evang. Pfarrdorf mit 650 Einwohnern.

5) Breitenbach, nordwestl. von Waldmohr, kath. und evang. Pfarrdorf mit 1000 E., 2 Pfarreien und nahen ergiebigen Steinkohlengruben.

6) Münchweiler, an der Glan, im Nordosten des Kantons, kathol. Pfarrdorf mit 300 E. und mehreren Filialen.

§. 137.

17. Der Kanton Landstuhl.

Er liegt rechts der Glan, die fast durchaus die westliche Grenze bildet, und unter andern Flüßchen den Mohrbach aufnimmt. Der Stauferbach wendet sich nordwärts, die Wallalb südwärts. Zunächst der Stadt Landstuhl breitet sich ein Moor aus, gegen vier Stunden lang, ¼ Stunde breit; aber reich an Torf. Der größte Theil des Kantons ist Gebirgsland; doch findet man hinsichtlich der Produktion große Verschiedenheit. Gegen die Glan hin gibt es dürre Sandstriche, im Norden guten Frucht- und Wiesboden, im Süden und Osten mageres Erdreich, wo nur Hafer und Kartoffeln gedeihen.

Hauptort: Landstuhl, fast in Mitte des Kantons und an der großen Heerstraße nach Paris, wohlgebautes kathol. Städtchen, Sitz des Friedensgerichtes, und ehemalige Residenz der Grafen von Sickingen, mit 1600 E., einträglicher Viehzucht, Torfstecherei, Harz- und Pottasche-Siederei, und Trümmern des ehemaligen Residenzschlosses.

Andere merkwürdige Orte:

1) Kirchenarnbach, südl. von Landstuhl, unweit der Wallalb, kathol. Pfarrdorf mit 600 Einw., die sich durch Viehzucht und geringen Fruchtbau kärglich nähren.

2) Gerhardsbrunn, westlich dem vorigen, evang. Dorf mit 300 E., ausgezeichnet durch ihre Liebe zur Tonkunst und durch einige andere eigenthümliche Sonderbarkeiten.

3) Ramstein, nördl. von Landstuhl, am Mohrbache und einigen nahegelegenen großen Weihern, kathol. Pfarrdorf mit 900 E., die viel Getreide, Reps und Futterkräuter bauen.

4) Reichenbach, im Norden des Kantons, am Stauferbache, evangel. Pfarrdorf mit 900 Einw. Der Ort gehört unter die ältesten im Kreise.

VIII. Das Landkommissariat Kusel.

Dieses an der Nordwestgrenze des Kreises lang gedehnte Landkommissariat bestehet aus den drei Kantonen: Kusel, Wolfstein und Lauterecken, welche in der Reihe der 31 die achtzehnte, neunzehnte und zwanzigste Stelle einnehmen.

Digitized by Google

§. 138.

18. Der Kanton Kusel.

Er liegt nördlich vom Kanton Waldmohr, und grenzt im Westen an die preußische Rheinprovinz (vormaliges Gebiet des Sachsen-Koburg'schen Fürstenthums Lichtenberg). Das ganze Ländchen bestehet aus sanft ansteigenden Höhen und Bergen, die theils bewaldet, theils bebauet sind. Zwischen denselben öffnen sich schöne Thäler, von vielen Flüßchen getränkt. Die wasserreichsten sind: die Glan im Osten, welche den Kuselbach mit dem Pfeffelbache, weiter nördl. die Steinalbe, noch weiter nordöstl. den Jettenbach aufnimmt; der Ohmbach im Süden, und der Osterbach im Südwesten. Der meist fruchtbare Boden erzeugt die meisten Getreidarten, und befördert die Viehzucht. Die Waldungen liefern Holz, die Berge Kalk- und Mühlsteine, Steinkohlen ꝛc.

Hauptort: Kusel, gewöhnlich Cusel geschrieben, am Kuselbache, gewerbsames Städtchen, und Sitz des Landkommissariates und des Friedensgerichtes, mit etwa 2000 theils kathol., großentheils aber evang. E., welche Viehzucht und Ackerbau treiben, und Bier, Wollentuch, Leder ꝛc. fabriziren. Der Ort ward im Zeitraum von 160 Jahren dreimal niedergebrannt, nämlich während des dreißigjährigen Krieges (1635) durch die Croaten, 1677 und 1794 von den Franzosen.

Andere merkwürdige Orte:

1) Diedelkopf, nordwestl. von Kusel, an der Einmündung des Pfeffelbaches in den Kuselbach, kleines evang. Dorf mit 250 E., ein gewöhnlicher Ort des Vergnügens für die Stadtbewohner.

2) Haschbach, südöstl. von Kusel und Filial davon, kathol. und evang. Kirchdorf mit 300 Einw., und den nahen Ruinen des uralten Schlosses und Klosters Remigiberg, 496 von Chlodwig gestiftet.

3) Quirnbach, weiter südwärts, evangel. Pfarrdorf mit etwa 400 E., und einem stark besuchten Viehmarkte.

4) Konken, südwestl. von Kusel, in einem schönen Thale am Kuselbache, evang. Pfarrdorf mit 500 E. (worunter über 40 Juden) und mehreren zerstreuten Filialen.

5) Ulmet, nordöstl. von Kusel, an der Glan, evang. Pfarrdorf mit 600 E. (worunter 34 Juden), und einer ehemaligen Prioratkirche, in gothischem Styl erbaut.

6) St. Julian, nordöstl. dem vorigen, gleichfalls an der Glan, evang. Pfarrdorf mit 480 E., worunter sich über 30 Juden befinden.

§. 139.

19. Der Kanton Wolfstein.

Romantischer Wechsel von Flächen, Hügeln und Bergen, unter denen sich der Potsberg (Potzberg) am meisten erhebt. Durch die Thäler ziehen zahlreiche Wasseradern, als: im Südwesten die Glan, welche hier den Stauferbach aufnimmt, in der Mitte der Jettenbach und die Lauter, im Osten der Odenbach. Im Gebirge gibt es wenig guten Fruchtboden, desto mehr wird auf Quecksilber gebaut. Am fruchtbarsten ist das schöne Lauterthal; hier zeigen sich sogar einzelne Weinberge, welche mittelmäßigen Tischwein liefern. Die Viehzucht stehet gut, soll aber noch weit größern Aufschwunges fähig sein ꝛc.

Digitized by Google

Hauptort: Wolfstein, am linken Ufer der Lauter, kleine Stadt und Sitz des Friedensgerichtes mit etwa 1000 kath. und evangel. E., zwei Pfarrern, etwas Weinbau, zwei Schloßruinen, und reichen Queckſilber- und Steinkohlengruben.

Andere merkwürdige Orte:

1) Einöllen, nordöſtl. von Wolfstein, evangel. Pfarrdorf mit 400 E. Auf einer nahen Anhöhe eröffnet ſich ein herrliches Landſchafts-Gemälde, des Pinſels eines Meiſters würdig.

2) Jettenbach, ſüdweſtl. von Wolfstein, unweit der Quelle des Jettenbaches, evangel. Pfarrdorf mit 800 E., die ſchöne Felder und Wieſen haben.

3) Boſenbach, oder Boſſenbach, nahe ſüdweſtl. dem vorigen, evangel. Pfarrdorf mit 600 E. (worunter 70 Juden), durch Feldbau und Viehzucht genährt.

4) Oberſtaufenbach, ſüdl. dem vorigen, am Stauferbache, evang. Kirchdorf mit 200 E. und nahen Ruinen, die Heidenburg genannt, wahrſcheinlich ein alt-römiſches Kaſtell.

5) Neunkirchen, ſüdweſtl. dem vorigen, am Fuße des Potzberges, evang. Pfarrdorf mit 500 E. Der Ort ſoll uralt, und deſſen Kirche ſchon im Jahre 936 von Otto I. dem Domſtift Worms geſchenkt worden ſein.

6) Föckelberg, nördl. dem vorigen, ebenfalls am Fuße des Potzberges, evang. Kirchdorf mit 400 E. und ergiebigen Queckſilbergruben. Die reichſte iſt der ſogenannte Königszug im Potzberge, wo 40 Bergleute arbeiten. Hier allein gewann man früher alle Jahre gegen 20.000 Pfund dieſes Metalls.

§. 140.

20. Der Kanton Lauterecken.

Er liegt nördlich von Wolfstein, und ziehet ſich längs der preußiſchen und heſſen-homburgiſchen Grenze hin. Das Ländchen biethet einen lieblichen Wechſel von Hügeln und Bergen, von Flächen und Thälern. Der ſtärkſte Fluß iſt die Glan, welche hier die Lauter und den Odenbach aufnimmt. Horn- und Wollenvieh wird viel gezogen, auch erzeugt man mittelmäßigen Glanwein. Der Getreidebau hingegen deckt das Bedürfniß nicht, was nicht dem Einwohner, ſondern dem meiſt undankbaren Schollen zur Schuld fällt. Aus dem Mineralreiche erbeutet man Steinkohlen in Menge; der Bau auf Queckſilber und Kupfer aber ſoll aufgegeben ſein.

Hauptort: Lauterecken, an der Einmündung der Lauter in die Glan, angenehmes Städtchen und Sitz des Friedensgerichtes, mit etwa 1000 E. kath. und evang. Confeſſion, zwei Pfarrern, Wein-, Obſt- und Getreidebau, guter Viehzucht, und Ruinen einer Burg, der ehemaligen Reſidenz einer beſondern Linie der Pfalzgrafen von Veldenz.

Andere merkwürdige Orte:

1) Adenbach, nordöſtl. von Lauterecken am Odenbache, evang Kirchdorf und Filial von Odenbach, mit 250 E. und mehreren benachbarten Steinkohlen-Gruben.

2) Odenbach, oder Glan-Odenbach, nördl. dem vorigen, an der Glan, nahe dem Einfluſſe des Odenbaches in dieſelbe, evang. Pfarrdorf mit 900 E. (worunter über 70 Juden), Feld- und Weinbau und Steinkohlen-Gruben.

3) Reipoltskirchen, ſüdwärts dem vorigen, am Odenbache, kath. Pfarrdorf mit 350 E., worunter ſich über 100 Evangeliſche, nebſt einigen Mennoniten und Juden befinden.

Digitized by Google

4) Hohenöllen, südwestl. dem vorigen, nicht weit von der Lauter, evang. Kirchdorf mit 400 E. (worunter 70 Katholiken) und guter Hornvieh- und Schafzucht.

IX. Das Landkommissariat Kirchheim Bolanden.

Dieß am weitesten gegen Norden gelegene Landkommissariat umfaßt vier Kantone; sie heißen: Rockenhausen, Obermoschel, Kirchheim Bolanden und Göllheim; in der Reihe Aller nehmen sie die ein und zwanzigste bis vier und zwanzigste Stelle ein.

§. 141.

21. Der Kanton Rockenhausen.

Er liegt dem Kanton Lauterecken gegen Osten, und bestehet aus Bergen, Hügeln und Thälern, welche der Wolfs- oder Moschelbach, die Alsenz und der Appelbach bewässern. Im Ganzen ist das Klima rauh, doch erzeugen einige Bezirke geringen Wein. Der Boden, sonst wenig ergiebig, verlangt mühsame Pflege, und liefert doch nur Roggen, Hafer und Kartoffeln. Die Viehzucht stehet besser, und der Bergbau gibt manchen Familien Verdienst und Nahrung.

Hauptort: Rockenhausen, an der Alsenz, im Süden des Kantons, kath. und evang. Städtchen, und Sitz des Friedensgerichtes, mit 1600 E. (worunter über 100 Juden), 2 Pfarreien, etwas Weinbau, guter Hornvieh- und Schafzucht, und einer nahen Mineralquelle, die aber von geringem Gehalte sein soll.

Andere merkwürdige Orte:

1) Dörrmoschel, südwestl. von Rockenhausen, unweit der Quelle des Wolfsbaches, evang. Pfarrdorf mit 300 E. (worunter über 30 Juden), und dem benachbarten Filial Teschenmoschel.

2) Stahlberg, nördl. dem vorigen, am Berge gleiches Namens, evang. und kath. Kirchdorf mit 350 E., die vom Bergbau auf Quecksilber und Steinkohlen gute Nahrung ziehen.

3) Dielkirchen, nördl von Rockenhausen, unweit vom rechten Ufer der Alsenz, evang. Pfarrdorf mit 500 E. (worunter über 20 Juden). In der Nähe bricht Blei in Schichten von Basalt und Hornschiefer.

4) Gerbach, nordöstl. dem vorigen, am Appelbache, kath. Pfarrdorf mit mehr als 500 E. (worunter über 300 Evangelische), und sehr bedeutender Rindvieh- und Schafzucht.

5) Gaugrehweiler, weiter nordwärts, gleichfalls am Appelbache, evang. Pfarrdorf mit 800 E. (worunter über 60 Katholiken, eben so viele Juden und einige Mennoniten) und wenigen Ruinen eines Schlosses, der ehemaligen Residenz der Rheingrafen von Salm.

6) Marienthal, südöstl. von Gerbach, am Appelbache, und dem nordwestlichen Fuße des Donnersberges, evang. Pfarrdorf mit 700 E. (worunter über 80 Juden), einer gothischen Pfarrkirche mit interessanten Grabmälern der Grafen von Falkenstein, und einem nahen Bruch von schönem Jaspis.

§. 142.

22. Der Kanton Obermoschel.

Er ist der nördlichste Bestandtheil des Kreises, und auf drei Seiten von fremdem Gebiete umschlossen: westlich vom hessen-homburgischen, nördlich vom preußischen und östlich vom großherzoglich-hessischen. Der Boden ist meist bergig, doch

Digitized by Google

versagt er dem Fleiße nicht seinen Lohn. Die stärksten Höhen sind der Landsberg, südöstl., und der Seelberg, nordöstl. von Obermoschel. Eine Menge Bäche bewässern das schöne Land. Am bedeutendsten ist die Nahe, die an der Nordgrenze hinfließt, und hier die Glan mit dem Hemelsbach und die Alsenz mit dem Moschelbache aufnimmt. Der Appelbach, im Osten, wendet sich in das Großherzogthum Hessen. Die meisten Höhen sind mit Holz bedeckt; an den südlichen Abhängen wird mittelmäßiger Wein gewonnen. Die Hornvieh- und Schafzucht wird lebhaft betrieben, und auch der Getreidebau, so wie die Gewinnung von Obst, Reps, Flachs ꝛc. greift immer mehr um sich. Auch der Bergbau auf Queckſilber, Steinkohlen, Marmor, Mühlsteine ꝛc. nährt manches Individuum ꝛc.

Hauptort: Obermoschel, am Moschelbache, und am Fuße des Landsberges, sehr altes Städtchen, und Sitz des Friedensgerichtes, mit fast 1100 E. katholischer und evangelischer Confession, zwei Pfarrkirchen, einem Hospital, Schloßruinen auf dem nahen Landsberg, und ergiebigen Queckſilber- und Steinkohlen-Gruben. Das nördlich gelegene Silberbergwerk im Seelberge ist längst verlassen.

Andere merkwürdige Orte:

1) Obernheim, nordwestl. von Obermoschel, an der Glan, und unweit deren Einmündung in die Nahe, vom Hemelsbache durchflossen, hübscher evangelischer Marktflecken mit etwa 1000 E. (worunter über 100 Katholiken und 24 Juden), etwas Weinbau, und den Resten der uralten Benediktiner-Abtei Disibodenberg. Der Ort wurde 1689 durch die Franzosen eingeäschert.

2) Duchroth, nordöstl. dem vorigen, unweit der Nahe, evang. Pfarrdorf mit 900 E., Getreide- und Obstbau und nahen Steinkohlenlagern.

3) Ebernburg, im höchsten Norden des Kreises, und unweit des Einflusses der Alsenz in die Nahe, kath. Pfarrdorf mit 400 E., einer Tabakfabrik, Wein-, Obst- und Getreidebau, und nahen, interessanten Ruinen des Schloßes Sickingen.

4) Altenbamberg, südl. von Ebernburg, an der Alsenz, evang. Pfarrdorf mit 400 E. (worunter über 100 Katholiken und gegen 40 Juden), und den nahen Trümmern der Burg gleiches Namens.

5) Münsterappel, südöstl. dem vorigen, am Appelbache, evang. Pfarrdorf mit 600 E. (worunter über 70 Juden). Bei diesem Orte trifft man Mühlsteinbrüche und ziemlich beträchtliche Massen Bergharzes an.

6) Alsenz, am Flusse gleiches Namens, zwischen Münsterappel und Obermoschel, hübscher evang. Marktflecken mit 1200 E. (worunter über 90 Juden), Feldbau, Viehzucht und nahen Steinkohlen-Gruben.

§. 143.

23. Der Canton Kirchheim Bolanden.

In gesegnetere Gauen setzen wir jetzt den Fuß; ihre Reihe eröffnet der genannte Kanton. Seine Westhälfte ist zwar noch mit Gebirgen überlagert, und selbst der Donnersberg erhebt dort sein kühnes Haupt. Der östliche Theil hingegen ist sanfteres Flach- und Hügelland mit lieblichem Wechsel von reichen Acker- und Wiesgründen, von Obst- und Weingärten ꝛc. Nur die Bewässerung ist dürftig; denn wenige und unbedeutende Bäche, wie z. B. die Primm oder Pfrimm, die Selz, der Wieserbach ꝛc. tränken den Boden, gehen aber bald in das Darmstädtische. In früherer

Digitized by Google

Zeit bestanden 7 Queckſilber-Gruben; ſie ſind aber längſt eingegangen. Jetzt gräbt man nur Eiſenſteine, und polirt die Achate und Jaſpiſſe, die im Donnersberge gehauen werden ꝛc.

Hauptort: Kirchheim Bolanden, in Mitte des Kantons, freundliche Stadt und Sitz des Landkommiſſärs und des Friedensrichters, mit etwa 2900 E. (worunter 2100 Evangeliſche, 600 Katholiken und 200 Juden), 2 Pfarrämtern, 3 Kirchen, worunter ſich die evangeliſche durch geſchmackvolle Bauart und eine treffliche Orgel auszeichnet, einem ehemaligen fürſtlich Naſſau-Weilburgiſchen Schloß mit Garten, jetzt einem Privaten gehörig, einer Fabrik von muſikaliſchen Inſtrumenten und gutem Feld- und Obſtbau.

Andere merkwürdige Orte:

1) Bolanden, ſüdwärts von Kirchheim Bolanden, und Filial davon, kath. und evang. Kirchdorf mit 700 E., und den nahen Ruinen eines alten Schloſſes.

2) Dannenfels, ſüdweſtl. dem vorigen, am öſtl. Abhange des Donnersberges, evang. Pfarrdorf mit 500 E., und einer großen Pflanzung von edlen Kaſtanien-Bäumen, deren Früchte großen Gewinn einbringen.

3) Kriegsfeld, nordweſtl. von Kirchheim Bolanden, kath. und evang. Pfarrdorf mit mehr als 1000 E., zwei Pfarreien, großem Reichthum an Holz, und Spuren vom ehemaligen Aufenthalt der Römer.

4) Mauchenheim, nordöſtl. der Hauptſtadt, am Selzbache, evang. Pfarrdorf mit 700 E., die viel Getreide, Obſt und Wein bauen.

5) Albisheim, ſüdöſtl. von Kirchheim Bolanden, an der Pfrimm, evang. Pfarrdorf mit 800 E.

6) Marnheim, ebenfalls an der Pfrimm, ſüdweſtl. dem vorigen Orte, großes, ſchönes evang. Pfarrdorf mit mehr als 1000 E., an wohlgebauten Häuſern ſo manches Städtchen überragend.

§. 141.

24. Der Kanton Göllheim.

Er liegt ſüdöſtlich dem vorigen, und hat mit ihm gleiche Naturbeſchaffenheit. Im Oſten flach oder hügelig, gehet das Land im Weſten, und beſonders im Süden, in gebirgiges, waldreiches Terrain über. Gerade hier breitet ſich der Stumpferwald aus, deſſen ſchon unter Pipin gedacht wurde. Die Bewäſſerung des Bezirkes wird durch die Pfrimm mit der Ammel, und durch die Eiß bewirkt; auch gibt es einige fiſchreiche Weiher. Wenn im Gebirge Holz, Kartoffeln, die gewöhnlichen Getreidearten, Viehzucht und einige mineraliſche Schätze die Hauptſache machen, ſo hat die ebenere Landſchaft ſchöne Waizenfelder, feine Küchenkräuter, Reps, trefflichen Flachs und Hanf, und etwas Wein.

Hauptort: Göllheim, in Mitte des Kantons, und am Ende eines ſchönen Thales, kath. und evang. Marktflecken mit 1300 E. (worunter gegen 60 Juden), zwei Pfarrämtern, guter Feld- und Landwirthſchaft, und dem nahen Monumente des unglücklichen Königs Adolph von Naſſau, welcher hier am 2. Juli 1298 im Kampfe gegen Albrecht von Oeſterreich fiel. Man nennt das Monument das Königskreuz [1]).

1) Es hat folgende Inſchrift: Anno Milleno Trecentis Bis Minus Uno In Julio Mense Rex Adolphus Cadit Ense.

Digitized by Google

Andere merkwürdige Orte:

1) Dreisen, oder Dreysen, westl. von Göllheim, an der Pfrimm, evang. Kirchdorf mit 600 E. und einer sehr alten Kirche, ehemals das Gotteshaus des verwüsteten Frauenklosters Münster-Dreisen.

2) Biedesheim, oder Büdesheim, nordöstl. von Göllheim, evang. Pfarrdorf mit 500 Einw. verschiedener Confessionen, und gutem Acker- und Obstbau.

3) Zell, unweit der Pfrimm, im Nordosten des Kantons, kath. und evang. Pfarrdorf mit 400 E. (worunter über 60 Menoniten), und den Trümmern eines uralten Stiftes, von welchem die Kirche noch stehet.

4) Eisenberg, südöstl. von Göllheim, am Eißbache, evang. Pfarrdorf mit 800 E., gutem Zwetschenbau, nahen Eisenwerken, und römischen Alterthümern.

5) Ramsen, südwestl. dem vorigen, ebenfalls am Eißbache, in gebirgiger und waldiger Gegend, kath. und evang. Kirchdorf mit 700 E., einem Eisenhammerwerke und großem Reichthum an Holz, das im Stumpferwalde gehauen wird.

X. Das Landkommissariat Frankenthal.

Dieß Landkommissariat enthält nur zwei Kantone, nemlich Frankenthal und Grünstadt, die wir jetzt unter den Nummern fünf und zwanzig und sechs und zwanzig beschreiben.

§. 145.

25. Der Kanton Grünstadt.

Er liegt östlich von dem Kanton Göllheim, und gehört zu den schönern und fruchtreichern Bezirken des Kreises. Zwar siehest du im Westen und Südwesten Hügel und Berge, bald mit lieblichen, bald mit schauerlich-ernsten Parthien; letzteres gilt besonders von dem fels- und waldreichen Altleininger-Thale. Im Osten hingegen empfangen dich weit ausgedehnte Ebenen, oder sanft ansteigende Hügel, meist mit Reben bedeckt. Die natürliche, und zum Theil auch die künstliche Bewässerung des Bodens bewirket die Eiß, und der Leiningerbach mit dem Karlbache. Der Kanton nährt viel Vieh, und erzeugt eine Menge Holz, Obst, Wein und alle Arten Getreide ꝛc.

Hauptort: Grünstadt, am Fuße einer Hügelreihe, fast in Mitte des Kantons, heiteres Städtchen, Sitz des Friedensgerichtes, und Geburtsort der berühmten Maler Holbein und Seekatz, mit etwa 3300 E. (wovon über 2100 Evangelische, gegen 700 Katholiken und über 400 Juden mit einer Synagoge), drei Pfarreien, einer lat. Schule, einer großen Fayencefabrik, Leder- und Tabaksfabriken, einem großen Viehmarkte, einer Schranne, 2 Jahrmärkten und ergiebigem Acker-, Obst- und Weinbau.

Andere merkwürdige Orte:

1) Asselheim, am Eißbache, nördl. von Grünstadt, evang. Pfarrdorf mit 700 E. (worunter viele Katholiken und einige Juden), gutem Weinbau und nahen Gruben von schöner Töpfererde.

2) Albsheim, an der Eiß, östl. von Asselheim, einem evangel. Filialpfarrdorfe mit 300 E., berühmt durch die nahen Gruben weißen Sandes, der in nahen und fernen Porzellänfabriken gebraucht wird.

3) Großbockenheim, nordöstl. von Grünstadt, auf einer Anhöhe, kath. und evang. Pfarrdorf mit 700 E., zwei Pfarreien, einer Simultankirche,

Digitized by Google

und ergiebigem Weinbau. In der Nähe das Filial Klein-Bockenheim mit der bekannten Emichsburg.

4) Dirmstein, ehemals Thürmstein genannt, östl. von Grünstadt, am Leiningerbache, kath. Marktflecken und früher die Residenz der Bischöfe von Worms, mit 1700 E., einer großen, schönen Simultankirche, mehreren Töpfern, Bereitung von Branntwein und Essig, einer nahen Schwefelquelle und ausgezeichnetem Ackerbau und gleicher Viehzucht.

5) Großkarlbach, südwestl. von Dirmstein, am Leiningerbache, der sich in der Nähe in zwei Arme, in den Karlbach und in den Leiningerbach spaltet. Der Ort hat zwei Pfarreien, über 1000 E. kath. und evang. Confession, die viel Korn, Wein und Obst bauen.

6) Kleinkarlbach, westl. dem vorigen, an dem Leiningerbach, kath. und evang. Kirchdorf mit 560 E., und der berühmten Maschinen-Baumwollen-Spinnerei des H. Trautwein.

7) Neu-Leiningen, nahe bei Klein-Karlbach, unweit des Leiningerbaches, kath. Pfarrdorf mit 700 E. (worunter über 100 Juden), der gothischen Pfarrkirche und den nahen Ruinen des Stammschlosses der uralten Grafen von Leiningen.

8) Alt-Leiningen, am Leiningerbache, südwestlich dem vorigen, evang. Pfarrdorf mit 700 E. (worunter über 50 Juden) und nahen Ruinen eines Leiningischen Schlosses und des ehemaligen Augustiner-Klosters Höningen, in dessen Nachbarschaft ein 5faches Echo ertönt.

9) Wattenheim, nordwestl. dem vorigen, an einer Anhöhe, kath. Pfarrdorf mit etwa 1000 E. (worunter viele Evangelische und über 30 Juden), und mehreren Krug-, Pfeifen- und Brunnenrohr-Fabriken.

10) Karlsberg, gewöhnlich Matzenberg genannt, südwestl. von Wattenheim, ein ansehnlicher Bergrücken, auf dessen Höhe sich das langgedehnte Kirchdorf gleiches Namens hinziehet. Es enthält über 1300 E., ein Quodlibet von verschiedenen Nationen, und meist als Musikanten, Reffträger ꝛc. im Lande umher ziehend.

§. 146.

26. Der Kanton Frankenthal.

Ein flaches und fruchtreiches Stück Landes, im Osten vom Rheinstrome bespült, im Innern aber von dem Leiningerbach mit dem Karlbache, von dem Fuchsbach, der Isenach, dem Flötzbache, den Gewässern des Altrheins und des Frankenthaler-Kanals belebt. Der Boden, meistens sehr fruchtbar, produzirt alle Arten Getreide und Küchengewächse im größten Ueberflusse; auch erzeugt er viel Wein, Obst, Tabak, Reps, Hanf, Flachs und Futterkräuter; an Holz aber herrscht empfindlicher Mangel. Die Seidenzucht, vor dem Kriege stark betrieben, aber durch ihn vernichtet, hebt sich in den neuesten Tagen wieder.

Hauptort: Frankenthal [1]), am Fuchsbache, und am Anfange des schiffbaren Rheinkanals, den der Fuchsbach und der Flötzbach mit Wasser versorgen, in einer gartenähnlichen Ebene, schöne, lebhafte und gewerbreiche Stadt, und Sitz des Landkommissariates, so wie des Friedensgerichtes, mit 5000 E., worunter sich 2600 Evangelische, mit zwei Pfarreien, 2200 Katholiken mit eigner Pfarrei, und gegen 200 Juden befinden.

Die Stadt enthält fünf Kirchen, breite reinliche Straßen, einen großen Marktplatz, den freundlichen Paradeplatz, ein treffliches Rath-

1) Francolina Vallis, oder Francodalia.

Digitized by Google

haus, eine lat. Schule, die neugegründete Karolinenschule, (eine Privatlehr- und Erziehungs-Anstalt für Mädchen), das musterhafte allgemeine Armen- und Irrenhaus des Kreises, ein reiches Hospital, nebst andern Bildungs- und Wohlthätigkeits-Instituten.

Von der Gewerbthätigkeit der Einwohner zeugt die Bereitung von Wollentuch, die Seiden-, Baumwollen- und Leinenweberei; die Fabrikation von musikalischen Instrumenten, von Gold- und Silberdraht, von Nadeln, Feilen, Tabak, Siegellak, Papiertapeten, Runkelrüben-Zucker ꝛc. Sehr wichtig ist der Handel der Stadt, zumal mit Holz, und mit den im Uebermaße gewonnenen Küchengewächsen ꝛc.

Andere merkwürdige Orte:

1) Lambsheim, am Fuchsbache, südwestl. von Frankenthal, in einem Hain von Obstbäumen, großer, uralter Marktflecken mit 2400 E., theils Evangelische, theils Katholiken und Juden, 2 Pfarreien, 3 Kirchen, starker Pferdezucht, und gutem Feld-, Obst- und Weinbau.

2) Gerolsheim, nordwestl. dem vorigen, unweit des Karlsbaches, evangel. Pfarrdorf mit 700 E. (worunter viele Katholiken und einige Juden). Aus Mangel einer Kirche wird hier der Gottesdienst zur Zeit im Gemeindehause gehalten.

3) Heßheim, nordöstl. dem vorigen, kath. und evang. Pfarrdorf mit 600 E. (worunter gegen 40 Juden). In einer nahen Sandgrube fand man vor wenigen Jahren die colossalen Gebeine eines antediluvianischen Thieres.

4) Groß-Niedesheim, weiter nordwärts, evangel. Pfarrdorf mit 500 E., und dem nahen Filial Klein-Niedesheim. Beide bauen treffliches Getreide und Obst.

5) Roxheim, östl. von Groß-Niedesheim, am Altrhein, kath. Pfarrdorf mit mehr als 900 E., und großer Fischerei im Altrhein, d. i. dem alten Rheinbett, das durch einen Kanal mit dem Rheinstrom zusammenhängt.

6) Oppau, südöstl. von Frankenthal, kath. und evang. Pfarrdorf mit dem nahen Filial Edigheim, 2 Pfarreien und 1400 Einw. Im 9ten Jahrhundert lagen beide Orte auf dem rechten Rheinufer, und noch zeugt der westlich gelegene Altrhein von seinem veränderten Laufe.

XI. Das Landkommissariat Neustadt.

Es umschließt die zwei Kantone Dürkheim und Neustadt, in der Reihe derselben den sieben und zwanzigsten und acht und zwanzigsten.

§. 147.

27. Der Kanton Dürkheim.

Er breitet sich im Süden des Kantons Grünstadt aus, und wird vorzüglich von dem Fuchsbache, der Isenach, dem Wachenheimerbach und der Marlach bewässert. Der östliche Theil des Bezirkes liegt in der großen Rheinfläche, und liefert Getreide, Obst, Tabak ꝛc. im Ueberflusse. Der größere westliche Theil hingegen breitet sich über das Haardtgebirg aus, das auf seinen Vorhügeln, von Ungstein bis Deidesheim, sehr viele und vorzügliche Weine liefert, weiter einwärts aber zu waldreichen Gebirgsmassen hinansteigt, an sanften, wie an wilden

Digitized by Google

Naturscenen reich. Bei Dürkheim gibt es Salzquellen, woraus Salz gesotten wird ꝛc.

Hauptort: Dürkheim, zu beiden Seiten der Isenach, am Fuße des Haardtgebirges, und am Eingange in das romantisch-schöne Dürkheimer-Thal, ganz offene, sehr gewerbige Stadt und Sitz des Friedensgerichtes, mit mehr als 4000 Einw., (worunter 3300 Evangelische, über 400 Katholiken und mehr als 200 Juden), einer lat. Schule, einer Gewerbsschule, der nahen Saline Philippsthal mit drei Salzquellen, dem stark besuchten Michaelis- oder Wurstmarkte, einer Schranne, einigen Fabriken, starkem Feld- und Weinbau, bedeutendem Weinhandel, einem vorzüglichen Steinbruch, und nahen interessanten Burgtrümmern und andern Alterthümern. In der Nähe, nordwestl. der Teufelsstein, und südwestl. in gleicher Entfernung die Ruinen der berühmten Benediktiner-Abtei Limburg.

Andere merkwürdige Orte:

1) Wachenheim, südwärts von Dürkheim, am Fuße des Haardtgebirges, hübscher kath. und evang. Marktflecken mit 2 Pfarreien, 2600 Einw., (worunter gegen 100 Juden), und trefflichem Weinbau.

2) Forst, ein wenig mehr südwärts, sehr schönes kath. Pfarrdorf mit etwa 800 E., welche durch den Bau ihres feurigen Weines, und durch den Handel damit großen Wohlstand erlangt haben. Weit westwärts von Forst im Gebirge erheben sich die Bergkuppen des Drachenfels und Becherkopfs.

3) Deidesheim, noch tiefer gen Süden, großes kath. Städtchen mit 2300 E. (worunter über 50 Juden), einem reichen Spital, und sehr gutem Weinbau.

4) Ungstein, nordwärts von Dürkheim, an der Isenach, großes, hübsches evang. Pfarrdorf mit etwa 1000 Einw., die sehr viel und guten Wein bauen.

5) Kallstadt, ein wenig weiter nordwärts, malerisch-situirtes evang. Pfarrdorf mit 900 E., die eine Menge Obst und guten Wein erzeugen.

6) Leistadt, oder Leystadt, westwärts dem vorigen, am Fuchsbache, evang. Kirchdorf mit 800 E., deren Reben gleichfalls ein beliebtes Getränk liefern. Der Ort ist ein Filial des folgenden.

7) Herrheim, nördl. von Kallstadt, am Gebirge, evang. Pfarrdorf mit 600 E., und vorzüglichem Obst- und Weinbau.

8) Weißenheim, mit dem Beinamen: am Berg, westl. von Herrheim, romantisch gelegenes evang. Pfarrdorf mit 700 E., die Obst- und Weinbau treiben.

9) Freinsheim, ostwärts von Herrheim, am Fuchsbache, uralter kathol. und evangel. Marktflecken mit 1900 E., 2 Pfarreien, 3 Kirchen, einer Mineralquelle und reichem Getreide- und Weinbau.

10) Weißenheim, mit dem Beinamen: am Sand, weiter gen Ost, großes evang. Pfarrdorf mit 1600 E., und starkem Obst-, Wein- und Spargelbau. Auch besitzt der Ort in seiner Nähe einen schönen, weißen Sand, der stark verführet wird.

§. 148.

28. Der Kanton Neustadt.

Er liegt dem vorigen gegen Süden, und ist nicht gar breit, aber mächtig in die Länge gedehnt. Seine physische Beschaffenheit gleichet der des Kantons Dürkheim. Der Ostheil ist nemlich auch hier Flachland, wo Dorf an Dorf sich reihet, und

Digitized by Google

alle Arten Getreide, sowie Tabak, Krapp, Hanf, Flachs ꝛc. in Fülle wachsen. Landeinwärts steigt das Haardtgebirg hinan, dessen Vorhöhen mit edlen Reben, Kastanienhainen, Mandelbäumen ꝛc. bedeckt sind. Das innere Gebirg ist reich an Waldungen und Hornvieh, und tränkt die Thäler und das Flachland mit mehreren floßbaren Bächen, von denen der bemerkenswertheste der Speyerbach, welcher den Helm- und den Hochspeyerbach aufnimmt, und unterhalb Neustadt sich in 2 Arme theilt, wovon der südl. den gleichen Namen beibehält, der nördl. hingegen der Rehbach genannt wird.

Die bedeutendsten Höhen sind der Bloskülber-Berg und der Osel-Kopf.

Hauptort: Neustadt[1]), am Fuße des Haardtgebirges, in einer äußerst reizenden Gegend, und am Eingange in ein schönes Thal gelagert, aus welchem der Speyerbach hervorkommt, der durch Neustadt fließt, sehr alte und unregelmäßige, aber ungemein lebhafte Stadt und Sitz des Landkommissariates und Friedensgerichtes, mit 5500 E. (worunter 1900 Katholiken, 3500 Evangelische und über 100 Juden), drei Pfarreien, drei Kirchen, worunter die evang. Hauptkirche sich auszeichnet, einer lat. Schule, einem reichen Spital, mehreren Fabriken, starker Pferdezucht, blühendem Getreide-, Obst- und Weinbau, einer Schranne, und lebhaftem Handel mit Wein, Holz ꝛc.

Andere merkwürdige Orte:

1) Hambach, südwärts von Neustadt, in herrlicher Lage, großes kathol. Pfarrdorf mit mehr als 2000 E. (in den drei Orten: Ober-, Mittel- und Unter-Hambach), gutem Weinbau, und einer nahen Burgruine, von welcher sich ein herrlicher Prospekt entfaltet. Leider hat dieß Schloß, sonst die Kastanienburg geheißen, in der jüngsten Zeit eine erneute, aber traurige Celebrität erhalten.

2) Haardt, ein wenig nordwärts von Neustadt, auf einer Vorhöhe des Gebirges, schön gebautes evang. Pfarrdorf mit 1100 E., einem Schlößchen, gutem Weinbau und nahen Spuren römischer Werke.

3) Lambrecht, oder St. Lambrecht, westl. von Haardt. im Gebirge und am Speyerbache, großes evang. Pfarrdorf, mit 1400 E., vielen Tuchmachern, Schweinhändlern, einem Eisen- und einem Kupferhammer. Jenseits des Speyerbaches liegt das kath. Pfarrdorf Grävenhausen.

4) Elmstein, ebenfalls am Speyerbache, weit westwärts im Gebirge, kath. und evang. Pfarrdorf mit 1200 E., zwei Pfarreien, großem Reichthum an Holz und nahen Burgruinen.

5) Gimmeldingen, nordöstl. von Neustadt, am Fuße des Haardtgebirges, und am kleinen Mußbache, evang. Pfarrdorf mit 1600 E., die vielen und guten Wein erzielen. Dasselbe gilt von dem nahen großen evang. Pfarrdorfe Mußbach, am Bache dieses Namens.

6) Ruppersberg, nordöstl. von Gimmeldingen, kath. Pfarrdorf mit etwa 1000 Einw., die einen der beßten Traminer-Weine im Kreise gewinnen.

7) Haßloch, östl. von Neustadt, in der Ebene, unweit des Rehbaches, das größte Dorf im Kreise, mit mehr als 4000 E., (worunter 600 Katholiken, 3300 Evangelische und 100 Juden), drei Kirchen, drei Pfarreien, herrlichen Schulhäusern, fruchtreichen Gefilden und einem nahen Lager von Erdkohlen.

1) Neapolis Nemetum.

BIBLIOTECA REGIA MONACENSIS

Digitized by Google

XII. Das Landkommissariat Kaiserslautern.

Dieses Landkommissariat bildet gleichsam das Herz der Pfalz, und bestehet aus den drei Kantonen: Kaiserslautern, Otterberg und Winnweiler — also dem neun und zwanzigsten, dreißigsten und ein und dreißigsten.

§. 149.

29. Der Kanton Kaiserslautern.

Dieser Bezirk, größtentheils aus Wäldern und aus Bergen bestehend, zwischen denen sich enge, winklichte Thäler durchkreuzen, ist im Ganzen arm zu nennen. Der beträchtlichste Fluß ist die Lauter, die hier entstehet, und den Eselsbach, so wie die Mooslauter aufnimmt. Der Hochspeyerbach mit dem Leinbach wendet sich ostwärts dem Rhein, die Steinalb südwestwärts der Blies und die Alsenz nordwärts der Nahe zu. Das Klima ist rauh, und die Felsen, Wälder, Weiher und Sümpfe beschränken noch überdieß das urbare Land. Gleichwohl erzielet der eiserne Fleiß der Einwohner fast alle Arten Getreide, auch viel Flachs, Reps, Kartoffeln, mitunter auch Obst, und einen kleinen, aber kräftigen Schlag von Rindvieh, und sehr schöne Pferde. Der dürftigen Klasse bringt das Bereiten von Kohlen und Theer, und das Arbeiten in den Eisengruben und Eisenwerken ꝛc. ihren Lebensunterhalt.

Hauptort: Kaiserslautern [1]), zu beiden Seiten der Lauter, beinahe im Mittelpunkte des Kreises, sehr alte, gewerbthätige Stadt, und Sitz des Landkommissariates und des Friedensgerichtes, mit mehr als 6000 E. theils katholischer, theils evangelischer Confession, einem Schullehrer-Seminar, einer neuen Gewerbsschule, dem kolossalen, neu erbauten Centralgefängniß, einem reichen Hospital, einigen Fabriken, einer Schranne, gutem Ackerbau und nahen reichen Eisengruben ꝛc.

Andere merkwürdige Orte:

1) Moorlautern, nordwestl. von Kaiserslautern, nicht weit vom Eselsbache, kath. und evang. Kirchdorf mit 500 Einwohnern. Der Ort hat als Schlachtfeld von 1793 und 1794 Berühmtheit erhalten.

2) Weilerbach, westwärts dem vorigen, unweit der Mooslauter, kath. und evang. Pfarrdorf mit mehr als 1000 E., zwei Pfarreien, und dem südlich gelegenen großen Reichswalde, in welchem sich ein ausgebreiteter Sumpf befindet.

3) Trippstadt, südl. von Kaiserslautern, in waldreicher Gegend, großes kath. und evang. Pfarrdorf mit 1400 E., zwei Pfarreien, und nahen großen Eisenwerken.

4) Hochspeier, an der Quelle des Baches gleiches Namens, östl. von Kaiserslautern, kath. und evang. Pfarrdorf mit 1200 E. und starker Holzflößerei und Holzhandlung.

5) Frankenstein, weiter ostwärts, ebenfalls am Hochspeierbache, kath. und evang. Kirchdorf mit 600 E., und zwei nahen majestätischen Burgruinen.

6) Alsenborn, nordöstl. von Hochspeier, an der Quelle der Alsenz, evang. Pfarrdorf mit 900 E., worunter über 150 Katholiken.

---

1) Lutra Caesarea.

Digitized by Google

§. 150.

30. Der Kanton Otterberg.

Meist Gebirgsland, mit stetem Wechsel von Höhen und Thälern, im Südosten von der Lauter, welche südl. den Eselsbach, weiter nordwestl. den Otterbach aufnimmt, und im Norden vom Odenbache getränkt. Ein Drittel des Areals ist mit Wald bedeckt, und selbst der kultivirte Boden karg und undankbar. Gleichwohl trotzt ihm der Fleiß der Einwohner fast alle Getreidarten ab, so wie Reps, Kartoffeln, Hanf und Flachs. Selbst der Obstbau hat schon gute Fortschritte gemacht, und durch die gut bestellten Wiesen und Kleefelder ist ein schöner Viehstand geschaffen ꝛc.

Hauptort: Otterberg, am Otterbache, betriebsames Städtchen und Sitz des Friedensgerichtes, mit 2700 E. kath. und evang. Confession, drei Pfarreien, der großen, majestätischen Simultankirche, Bereitung von Wollentuch, Leder, Buntpapier ꝛc., guter Viehzucht, starkem Obstbau und den Ruinen der Otterburg auf dem nahen Schloßberge, der das Städtchen vor dem Nordwind schützt, und mit einer schönen Aussicht lohnt.

Andere merkwürdige Orte:

1) Otterbach, am Bache gleiches Namens, südwestl. von Otterberg, kath. Pfarrdorf mit 600 E., wovon die Hälfte Evangelisch und nach Otterberg eingepfarrt ist.

2) Katzweiler, nordwestl. dem vorigen, an der Lauter, evang. Pfarrdorf mit 700 E., worunter gegen 80 Katholiken, die nach Otterbach pfarren.

3) Schallodenbach, nördl. dem vorigen, unweit der Quelle des Odenbaches, kath. Pfarrdorf mit 700 E., die sich mit Viehzucht und Ackerbau leidlich nähren.

4) Niederkirchen, weiter nordwärts, ebenfalls am Odenbache, evang. Pfarrdorf mit 600 E. (worunter 90 Juden), und ziemlich einträglichem Feld- und Obstbau.

5) Heimkirchen, nahe östl. dem vorigen, evang. Pfarrdorf mit 650 E., die sich der gleichen Nahrung, wie die des vorigen Ortes, erfreuen.

6) Heiligenmoschel, südöstl. von Heimkirchen, an der Quelle der kleinen Moschel, evangelisches Pfarrdorf mit 700 E., (worunter sich 12 Mennoniten) befinden.

§. 151.

31. Der Kanton Winnweiler.

Dieser letzte der Kantone, in frühern Zeiten unter dem Namen der Grafschaft Falkenstein größtentheils Oesterreichs Scepter unterworfen, bildet ein höchst interessantes Geländ, mit reizendem Wechsel von bewaldeten Gebirgen, und fruchtbaren Hügeln und Flächen, durch die sich die Alsenz mit dem kleinen Moschelbache, und die Pfrimm ꝛc. schlängeln. Der menschliche Fleiß erbeutet nicht nur alle Sorten Getreide, sondern auch viel Reps, Hanf, Flachs ꝛc., ja sogar bei einigen wohlgelagerten Orten genießbaren Saft der Reben. Auch die Viehzucht ist in gutem Stande, und die von reichen Privaten gezogenen Merinos liefern vortreffliche Wolle. Das Mineralreich, ehemals freigebiger, spendet jetzt nur Eisensteine; die alten Silber- und Kupfer-Bergwerke sind seit dem dreißigjährigen Kriege verlassen ꝛc.

Digitized by Google

Hauptort: Winnweiler, an der Alsenz, in einer reizenden Gegend, sehr altes kath. und evang. Städtchen, Sitz des Friedensgerichtes, und ehemals Hauptort der Grafschaft Falkenstein, mit 1200 E. (worunter über 100 Juden), einer Simultankirche, zwei Pfarreien, gutem Getreide- und etwas Weinbau, und Gienanths nahen berühmten Eisenwerken.

Andere merkwürdige Orte:

1) Sembach, südl. von Winnweiler, an der Straße nach Kaiserslautern, evang. Pfarrdorf mit 800 E. (worunter über 150 Juden), Getreide- und Obstbau und einer Poststation.

2) Imsweiler, nordwestl. von Winnweiler, am Einfluß des Moschelbaches in die Alsenz, kath. Pfarrdorf mit 600 E. (worunter die Hälfte Evangelische), Merinoszucht und einem eingegangenen Silberbergwerke.

3) Alsenbrück, an der Alsenz, östl. von Winnweiler und Filial davon, evang. Kirchdorf mit 500 E., die Getreide-, Obst- und etwas Weinbau treiben.

4) Imsbach, nördl. dem vorigen, evang. Pfarrdorf mit 700 E. (worunter die Hälfte Katholiken), und reichen Gruben von Brauneisenstein. Nordöstlich von hier liegt das Kirchdorf Falkenstein mit den Trümmern der alten Burg dieses Namens, die in alterthümlicher Würde auf einem hohen Felsen erscheint.

5) Börrstadt, nordöstl. von Winnweiler, an der Straße nach Kirchheim Bolanden, kath. Pfarrdorf mit 900 E., vom Feldbau und der Viehzucht ꝛc. gut genährt.

6) Sippersfeld, südl. dem vorigen, evang. Pfarrdorf mit 600 E., gutem Feld- und Wieswachs und der nahen Quelle der Primm oder Pfrimm.

IV. Oberpfalz und Regensburg.

Allgemeine Uebersicht.

§. 152. Lage, Bestandtheile, Grenzen, Wohnplätze und Religion.

Oberpfalz [1]) und Regensburg (sonst Regenkreis) wäre eigentlich das Herz des Königreiches, würde es nicht auf einer Seite, nemlich im Nordosten, an das Ausland — das Königreich Böhmen stoßen. Der Kreis umfaßt: 1) die ehemalige Oberpfalz, 2) das vormalige Bisthum Regensburg mit der freien Reichsstadt gleiches Namens, 3) einen Theil des Herzogthums Neuburg, wozu Hemau, Parsberg, Burglengenfeld ꝛc., 4) das Herzogthum Sulzbach, wozu die Gerichte Sulzbach, Floß, Parkstein, Pleistein, Vo-

1) Zum Unterschiede von der Unter- oder Rheinpfalz (vergl. §. 112.) trug der größere Theil dieses Kreises meist den Namen Oberpfalz, ein Strich Landes von 130 □ Meilen mit mehr als 200.000 Einw. und der Hauptstadt Amberg. Diese Besitzung der schwäbischen Herzoge ward durch Konrad IV. an den Pfalzgrafen Otto von Bayern verpfändet und gehörte zur Pfalz bis 1620, wo von dem geächteten Churfürsten Friedrich V. Churwürde und Oberpfalz an den Herzog von Bayern überging.

Digitized by Google

henstraus, Walden ꝛc. gehörten, 5) die gefürstete Reichsgrafschaft Sternstein, wozu Neustadt an der Nab und 6) das ehemals hohenstaufische, später bambergische Hochstift Vilseck.

Der Kreis grenzt nach Außen an Böhmen, nach Innen an Niederbayern, Oberbayern, Mittelfranken und Oberfranken.

Er enthält 33 Städte, 62 Marktflecken und über 2700 Dörfer und Weiler, deren Bevölkerung größtentheils der katholischen Kirche angehört. Die Zahl der Lutheraner beläuft sich über 27,100, die der Juden über 700 Köpfe. Reformirte und andere Glaubensgenossen gibt es nur wenige.

§. 153. Boden und Gebirge.

Nur in den südlichsten Gegenden an der Donau finden sich einzelne ebene Strecken mit sehr mildem Klima und äußerst fruchtbarem Boden. Weiterhin aber folgt starkwellenförmiges Hügelland, welches gegen Nord und Nordost zu ziemlich hohen Gebirgen ansteigt, wovon wir zunächst nennen: das Regengebirge oder Bayerwald, eine Granit-Gebirgskette, die aus Niederbayern hereinstreicht, und hier unweit Donaustauf endet.

An der Nordost-Grenze gegen Böhmen streichen Zweige des Böhmerwaldes, im Westen der fränkische Landrücken und im höchsten Norden erhebt sich das Fichtelgebirge, wovon jedoch die höchsten Kuppen zu Oberfranken gehören.

§. 154. Fließende Gewässer.

Der stärkste Fluß des Kreises ist die Donau, die im Süden strömt, und sich durch eine Menge Zuflüsse vergrößert.

Die bedeutendsten derselben sind:

a) Von Süden herkommend:

1) die Pfatter, die bei dem Dorfe Pfatter, und
2) die große Laber, die zunächst an der Grenze von Niederbayern in die Donau fällt.

b) Von Norden her gehen zur Donau:

1) die Altmühl mit der hintern Schwarzach, der Sulz, der Laaber ꝛc. bei Kelheim;
2) die schwarze Laber bei Sinzing;
3) die Nab, aus der Vereinigung der Wald-, Fichtel- und Haid-Nab entstehend, mit der Vils, Pfreimt und Schwarzach ꝛc., westlich von Regensburg, und
4) der Regen, bei Stadtamhof.

Zum Stromgebiet des Main's gehört:

1) die schwäbische Rezat, auf einer meilenlangen Strecke an der Westgrenze des Bezirks;
2) die vordere Schwarzach, und
3) die Pegnitz, an der Nordwest-Grenze.

Endlich gehört noch zum Stromgebiet der Elbe:

Die Wondreb, welche im Nordost an der böhmischen Grenze unweit Mähring entspringt, die Landgerichts-Bezirke Tirschenreuth und

Digitized by Google

Waldsaßen durchfließt, und in Böhmen eine Meile nordwestl. von Eger mit der Eger sich vereinigt.

* Die kleineren Nebenflüsse werden in der Beschreibung der einzelnen Gerichte bemerkt werden.

Das südwestliche Gebiet des Kreises durchzieht auf einer fast 4 Meilen langen Strecke der im thätigsten Bau begriffene Ludwig-Donau-Main-Kanal bis zu seiner Einmündung in die Altmühl bei Dietfurt.

§. 155. Landseen und Weiher.

Landseen enthält dieser Kreis nicht, dagegen aber eine überaus große Menge von Weihern oder großen Teichen, die meistens sehr fischreich sind. Der größte von allen ist der Pfreimt- oder Pfrentsch-Weiher, an der böhmischen Grenze, im Landgerichte Vohenstraus.

§. 156. Klima und Produkte.

Längs der Donau ist die Luft gelind und sogar dem Weinbau günstig; weiter gegen Norden hin erscheint sie wegen der Waldungen, Weiher und Berge unfreundlicher, am rauhesten aber am Fichtelgebirge und im Böhmerwald, wo der Schnee oft schon sehr früh fällt, und sehr lange liegen bleibt.

Von den Produkten des Kreises verdienen als die wichtigsten genannt zu werden: Getreide, besonders im Süden, sehr viel Kartoffel, Flachs, Hanf, Hopfen, Obst und Holz, auch hie und da Reps, Hirse und etwas Wein; die gewöhnlichen Hausthiere, in den Flüssen und Weihern zahlreiche Fische, in der Altmühl besonders große Krebse; sehr viel und gutes Eisen, etwas Blei, treffliche Thon-, Porzellan- und Farbenerde, Marmor, Schiefer, Flintensteine, Steinkohlen, in einigen Flüssen Perlen, und berühmte Mineralwasser und Gesundbäder ꝛc.

Der Bergbau und das Hüttenwesen bringen zahlreichen Menschen ihren Lebensunterhalt. Die Fabrikation befaßt sich vorzüglich mit Verfertigung von Eisenwaaren aller Art, besonders trefflicher Gewehre und Tuchscheeren, mit Bereitung von Musikinstrumenten, Glaswaaren, Fayence und Steingut, Taback, Leinwand, wollenen Tüchern und Zeuchen ꝛc. Sehr großen Gewinn bringen die zahlreichen Brauereien, Branntweinbrennereien ꝛc. ꝛc.

§. 157. Eintheilung.

Nach seinem gegenwärtigen Bestande enthält der Kreis:

1) 2 Kreis- und Stadtgerichte,
2) 22 königliche Landgerichte, und
3) 1 Herrschaftsgericht.

§. 158. Hauptstadt des Kreises.

Regensburg [1]), am rechten Donauufer, der Stadt Stadtam-

1) Ratisbona. Reginoburgum, Hieropolis, Imbripolis, Tribunia, Reginum, Regina Castra, Augusta Tiberii, auch Colonia Tiberia Augusta.

Digitized by Google

hof und der Ausmündung des Regenflusses gegenüber, in einer sehr schönen und fruchtbaren Gegend, uralte, aber wohlgebaute Stadt, in der Vorzeit die Residenz der deutschen Kaiser und der bayerischen Herzoge, und von 1663 bis 1806 der Sitz der deutschen Reichsversammlung, gegenwärtig der Sitz der Kreisregierung, eines Bisthumes, eines Kreis- und Stadtgerichtes ꝛc., mit mehr als 21.000 E., worunter sich über 13.800 Katholiken in 4 Pfarreien, 6400 Protestanten in 2 Pfarreien, und 130 Juden befinden, die eine Synagoge haben.

Unter den geistlichen Gebäuden zeichnen sich aus: vor allen besonders die ehrwürdige gothische Domkirche, mit herrlichen alten und neuen Glasmalereien ꝛc.; die ehemalige Reichsabtei zu St. Emeran, mit Aventins Grabmahl ꝛc.; die ehemaligen Reichsstifter Ober- und Nieder-Münster, mit interessanten Grabmälern ꝛc.; das noch bestehende Kollegiatstift zur alten Kapelle mit trefflichen Gemälden ꝛc., die protestantische Dreieinigkeitskirche ꝛc.

Von den weltlichen Gebäuden stehen oben an: das alte große Rathhaus, 143 Jahre lang der Sitz des deutschen Reichstages; das Palais des H. Fürsten von Thurn und Taxis, das neue Theater, und die schon in den Jahren 1136—1146 vom bayerischen Herzoge Heinrich dem Stolzen und den Bürgern erbaute berühmte steinerne Donaubrücke, ein ehrwürdiges Denkmal altdeutscher Kraft und Herrlichkeit ꝛc. ꝛc.

Für Unterricht in Wissenschaft und Kunst bestehet ein Lyceum, Gymnasium, Priester-Seminar, eine Sternwarte, Kreisgewerbschule, eine Gemälde-Sammlung, ein Antiquarium römischer Denkmäler, eine weibliche Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt, ein Blinden-Institut, und eine Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt für arme Kinder, erst im Jahre 1833 von König Ludwig I. großmüthigst gegründet ꝛc. ꝛc.

Für arme und presthafte Personen sorgen unter andern zwei allgemeine Krankenhäuser, 1 Hospital, 1 Waisenhaus, ein Armen-Beschäftigungs- und Versorgungshaus ꝛc.

Außer den zahlreichen Bierbrauereien, deren Produkt sogar in ferne Länder verführt wird, bestehen hier 2 Porzellán-, 2 Steingut- und 2 Tabakfabriken, 1 Wachsbleiche, 1 Wachslichterfabrik, ferner Fabriken in Leder, Baumwolle, Stahl, Messing, Branntwein, Karmelitergeist ꝛc. In neuester Zeit ist die Stadt auch der Mittelpunkt des vaterländischen Seidenbaues, wozu auf dem Dreifaltigkeitsberge eine ansehnliche Maulbeerplantage unterhalten wird.

Ueberdieß betreibt die Stadt Schiffbau, Schifffahrt, und starken Spedition- und Transitohandel, und die seit dem Jahre 1837 von hier aus zuerst mit dem besten Erfolge versuchte Dampfschifffahrt scheint für die Zukunft unberechenbare Vortheile zu tragen. — Ihre Umgebungen enthalten herrliche Anlagen, die dem Vergnügen, wie der Andacht dienen. Wir bemerken nur die

Digitized by Google

herrliche Allee, mit dem Monument des großen Keppler, der hier am 5. Novbr. 1630 starb ꝛc.

In der Donau liegen 2 kleine, durch einen Damm verbundene Inseln, der obere und der untere Wöhrd genannt, meistens von Fischern und Schiffern bewohnt. Schlacht bei Regensburg am 23. April 1809 zum Nachtheil der Oesterreicher.

Beschreibung der einzelnen Gerichte.

§. 159.

1. Das Landgericht Riedenburg.

Im Süden des Kreises ein ziemlich rauher und gebirgiger Landstrich zu beiden Seiten der Altmühl, welche sich hier von Nord her mit der Laaber, und von Süd her mit dem Schambach vergrößert. Der Getreidebau ist von geringem Ertrage, besser der Wieswachs, daher auch die Viehzucht, und der Flachs- und Hopfenbau. Die zahlreichen Waldungen liefern Holz und Wild, die Altmühl delikate Fische und Krebse.

Hauptort: Riedenburg, am rechten Ufer der Altmühl, und unweit der Einmündung des Schambaches in dieselbe, Marktflecken und Filial von Schambach, mit 900 E., einem alten Bergschlosse (Stammhaus der erloschenen Grafen von Riedenburg ꝛc.), 1 Eisenhammer und starker Brauerei.

Andere merkwürdige Orte:

1) Schambach, am Schambache, 1 kleine halbe Stunde südl. von Riedenburg, Weiler und Pfarrort mit 35 E. Hieher ist auch der Marktflecken Riedenburg filialisirt.

2) Altmannstein, südwestl. dem vorigen, am Schambache, kleiner Marktflecken und Filial von dem nahen Pfarrdorfe Sollern, mit 500 E., einer alten Burg und Spuren der vorbeiziehenden Teufelsmauer.

3) Schamhaupten, nordwestl. dem vorigen, an der Quelle des Schambaches, Pfarrdorf mit 230 E. und einer Poststation. Die ehemalige Probstei regulirter Chorherrn wurde im Jahre 1606 aufgehoben, und ihre Einkünfte der hohen Schule zu Ingolstadt überlassen.

4) Bettbrunn, südwestl. dem vorigen, kleines Pfarrdorf mit 200 E. und der berühmten Wallfahrt St. Salvator.

5) Altmühlmünster, nordwestl. von Riedenburg, am rechten Ufer der Altmühl, Pfarrdorf mit 70 E. und einer ehemaligen Malteser-Kommenthurei.

6) Dietfurt [1]), nordwestl. dem vorigen, am linken Ufer der Altmühl, und am Einflusse der Laaber in dieselbe, kleine Stadt mit 900 E., 1 restaurirten Franziskaner-Kloster und gutem Ackerbau und Wieswachs. Schlacht im J. 1703 zwischen den Bayern und Oesterreichern, zum Nachtheil der erstern.

§. 160.

2. Das Landgericht Hilpoltstein.

Ein meistens ebener Bezirk, nur hie und da mit Hügeln, und zum Theil mit sandigem, zum Theil mit trefflichem Schollen ver-

1) Theodophorum.

Digitized by Google

sehen. An der Ostgrenze fließt die hintere Schwarzach, an der Südwestgrenze die schwäbische Retzat, zwischen ihnen die Roth, in die obere Roth, die westl. von Heideck bei Sandsee, und in die untere oder kleine Roth geschieden, die bei Allersberg entstehet. Auch hat das Gericht mehrere Weiher, und außer der guten Rindviehzucht alle Arten Getreide und viel und guten Hopfen. Fabriken besitzt allein der Markt Allersberg.

Hauptort: Hilpoltstein, am Lohbache, einem Nebenflüßchen der obern Roth, kleine kath. Stadt mit 1200 E., 1 Schloß, einem altehrwürdigen Rathhause, 1 Schranne, und dem Denkmale des Hippolytus von Stein in der Pfarrkirche, nach welchem die Stadt ihren Namen führen soll.

Andere merkwürdige Orte:

1) Heideck, südwestl. von Hilpoltstein, an der obern Roth, kleine kath. Stadt mit 900 E., und gutem Hopfenbau.

2) Sandsee, westl. dem vorigen, kleines Dorf mit einem Bergschlosse, das eine herrliche Aussicht gewährt.

3) Allersberg, nordöstl. von Hilpoltstein, an der untern Roth, großer Marktflecken mit 1300 E., 1 Hospital und 2 leonischen Gold- und Silberdraht-Fabriken.

4) Ebenried, oder Ebenricht, südöstl. dem vorigen, unweit der hintern Schwarzach, Pfarrdorf mit 340 E. theils kath., theils luth. Confession und einer Simultankirche.

§. 161.

3. Das Landgericht Neumarkt.

Dieser Bezirk, mehr bergig, als eben, enthält mehrere Weiher, und wird von der Sulz, der Laaber, der vordern und hintern Schwarzach getränkt, die alle, ausgenommen die 3te in diesem Gerichte, und zwar in der Gegend von Neumarkt, entstehen. Die Mitte des Gerichtsbezirks durchzieht der neue Ludwigs-Kanal, welcher hier bei Neumarkt seine größte Höhenlage hat. Viehzucht und Getreide-, Obst-, Tabak-, Hanf-, Flachs- und Hopfenbau, ferner Brauerei, Branntweinbrennerei, einige Fabriken, ein Wildbad, der schöne Muschelmarmor ꝛc. bringen guten Gewinn.

Hauptort: Neumarkt[1]), unweit der Quelle der Sulz und am neuen Schifffahrts-Kanal, in einer zwar sandigen, aber dennoch sehr gut cultivirten Gegend, nahrhafte Stadt mit 2500 Einw., worunter viele Juden, einem Schloß, Hospital, einer Kaserne, einer Schranne, einer Tabaksfabrik, mehreren Vieh- und Jahrmärkten, einem nahen berühmten Wildbade, starkem Obstbau und erheblicher Seidenzucht.

Andere merkwürdige Orte:

1) Wolfstein, nordöstl. von Neumarkt, zerfallenes Bergschloß, das Stammhaus der einst berühmten Grafen von Sulzbürg und Wolfstein, deren Herrschaft 1740 an Bayern kam.

2) Wappersdorf, südl. von Neumarkt, unweit der Sulz und am neuen Kanal, kleines Kirchdorf mit einem alten Schlosse, der Geburtsstätte des Helden Schweppermann.

1) Novoforum oder Neagora.

Digitized by Google

3) Sulzbürg, südwestl. dem vorigen, nicht weit von der Sulz, Marktflecken mit dem Bergschlosse Ober-Sulzbürg, 2 Pfarreien (einer kathol. und 1 protestant.), und mehreren Judenfamilien, deren Kinder die christlichen Schulen besuchen.

4) Freistadt, nordwestl. dem vorigen, an der hintern Schwarzach, kleine Stadt mit 600 E., einer starkbesuchten Wallfahrtskirche, einem vormaligen Franziskaner-Kloster, einer leonischen Drahtfabrik, einem reichen Hospital und gutem Feldbau.

5) Seligenpforten, nördl. dem vorigen, an der hintern Schwarzach, kleines Pfarrdorf mit einem ehemal. Cisterzienser-Nonnenkloster.

6) Pyrbaum, nordwestl. dem vorigen, Marktflecken mit 560 E., theils Katholiken, theils Protestanten, 1 Schloß und einigen Bortenmachern. Der Ort fiel mit Wolfstein an Bayern.

7) Postbaur, nordöstl. von Pyrbaum, kleines Dorf, bei welchem die hintere Schwarzach ihren Ursprung nimmt.

§. 162.

4. Das Landgericht Pfaffenhofen oder Kastel.

Ein ziemlich gebirgiger und rauher Landstrich, im Osten von der Lauter oder Lautrach, im Westen von der vordern Schwarzach, im Süden von der schwazen Laber getränkt, und auf einer meilenlangen Strecke vom neuen Kanal durchzogen. Der Getreidebau ist wenig ergiebig; besser stehts mit dem Flachs-, Hanf- und Hopfenbau. Die großen Forste liefern eine Menge Holz, das Mineralreich Marmor und Bausteine. Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Holzarbeiten ꝛc. geben guten Gewinn.

Hauptort: Kastel, auch Kastl oder Castl, an der Lauter, und an der Straße von Neumarkt nach Amberg, hübscher Marktflecken mit 800 E., einem Schloß, und einem ehemaligen Benediktiner-Kloster. In der hiesigen Stiftskirche befindet sich eine merkwürdige Mumie, und das Grabmal Schweppermanns.

Andere merkwürdige Orte:

1) Pfaffenhofen, an der Lauter, nahe westl. dem vorigen, großes Dorf mit 500 E., einem Schlosse und gutem Feldbau.

2) Lauterhofen, westl. dem vorigen, am Ursprunge der Lauter, Marktflecken mit 800 E. und ergiebigem Feldbau.

3) Laber oder Laaber, südwestl. dem vorigen, kleines Dorf, nahe an dem Ursprunge der schwarzen Laber.

4) Eismannsberg, nordwestl. von Lauterhofen, lutherisches Pfarrdorf mit 300 E., die starken Hopfenbau treiben.

5) Gnadenberg, südwestl. dem vorigen, an der vordern Schwarzach, Pfarrdorf mit einem ehemaligen Nonnenkloster der Theatinerinnen zu München.

6) Berg, weiter südöstl., ebenfalls an der vordern Schwarzach, und unweit des neuen Kanals, großes Pfarrdorf mit fast 600 E., einem Schlosse und einem merkwürdigen Muschel-Marmor-Steinbruche.

§. 163.

5. Das Landgericht Sulzbach.

Eine ziemlich gebirgige Landschaft mit etwas rauhem Klima und steinigtem Boden, der weniger den Ackerbau und die Viehzucht, als den Obst-, Gemüse- und Hopfenbau begünstigt. Holz und Wild geben die Forste, delikate Forellen vorzüglich der Rosenbach ꝛc. Die Berge liefern Eisen, das mehrere Schmelz- und Hammerwerke

Digitized by Google

beschäftigt. Außer dem Rosen- und Kiesbache gibt es keinen beträchtlichen Fluß; nur die Pegnitz berührt im Nordwesten das Gebiet; dagegen aber findet man mehrere Weiher.

Hauptort: Sulzbach [1]), am sogenannten Rosenbache [2]), auf einer Anhöhe, seit dem großen Brande 1822 wohlgebaute Stadt mit beinahe 3000 E., worunter gegen 1500 Katholiken, 1200 Protestanten und 300 Juden, die hier eine Synagoge haben. Die Stadt, ehemals Residenz der Herzoge von Sulzbach [3]), hat ein Bergschloß, jetzt im Privatbesitz, eine lateinische Schule, ein Hospital, die berühmte von Seidel'sche typographische Anstalt, eine hebräische Buchdruckerei, ein nahes Eisenbergwerk und starken Hopfenbau.

Andere merkwürdige Orte:

1) Illschwang, südwestl. von Sulzbach, kath. und luth. Pfarrdorf mit 1 Schloß, einer ehemaligen Probstei des aufgehobenen Klosters Reichenbach, und Getreid- und Hopfenbau.

2) Neukirchen, nordwestl. von Sulzbach, kath. und luth Pfarrdorf, zum Unterschiede von andern Orten dieses Namens Neukirchen bei Sulzbach genannt. In der Nähe die seit 1830 sogenannte Kanneshöhle.

3) Kirchenreinbach, nordwestl. dem vorigen, am Kiesbach, luth. Kirchdorf, bekannt und besucht wegen der nahen Höhle, genannt das Winterloch.

4) Königstein, nordöstl. dem vorigen, nahe am Ursprunge des Schmalnoher Baches, Marktflecken mit 2 Pfarreien (1 luth. und 1 kath.), und einträglicher Landwirthschaft.

§. 164.

6. Das Landgericht Eschenbach.

Beinahe durchaus hügeliges Hochland; im Norden der rauhe Kulm, ein isolirter Bergkegel, und gleichsam der Fuß des Fichtelgebirges; im Westen niedrige Zweige des Fichtelgebirges, die sich an den fränkischen Landrücken anschließen. Zahlreiche Weiher, theils größern, theils kleinern Umfanges, und mehrere Flüsse und Bäche bewässern den Bezirk. Wir bemerken die Pegnitz, an der Südwestgrenze, die Haidnaab, an der Südostgrenze, im Innern die Kreußen mit dem Thumbach, die Frankenohe und den Flembach. Der Boden, im Ganzen mehr gut als mittelmäßig, gibt Getreide, obwohl kaum über das Bedürfniß, auch Obst, Hopfen, Flachs, Hanf und Holz. Die Viehzucht ist gut, groß die Ausbeute aus dem Mineralreiche, vorzüglich an Farben-Erde, und mannigfaltig die Industrie der Bewohner.

Hauptort: Eschenbach, oder Stadt-Eschenbach, früher Münchs-Eschenbach genannt, zwischen der Kreußen und dem Thumbache, kleine kathol. Stadt mit 1800 E., einem Schloß, einer Tuchmanufaktur und zwei benachbarten Thongruben.

---

1) Solisbacum. 2) Nebenfluß der Vils. 3) Das Herzogthum Sulzbach, welches im Westen an Franken grenzte, sonst aber von der Oberpfalz umgeben war, enthielt auf 19 □ Meilen theils fruchtbaren theils steinigten Boden über 31,000 E.

Digitized by Google

Andere merkwürdige Orte:

1) Speinshardt, nördl. von Eschenbach, unweit der Kreußen, kathol. Pfarrdorf mit 160 E. und einer aufgelösten Prämonstratenser-Abtei.

2) Grafenwöhr, südöstlich von Eschenbach, an der Einmündung des Thumbaches in die Kreußen, kleine kath. Stadt mit 800 E., einem Schloß, vielen Handwerkern und gutem Feldbau.

3) Gemünd, südöstl. dem vorigen, an der Einmündung der Kreußen in die Heidnaab, Dorf mit einem Hammerwerke und Polirhaus.

4) Höhenberg, südwestl. von Eschenbach, kleines Dorf, in dessen Umgegend mehrere Eisenerzgruben.

5) Kirchenthumbach, westl. von Eschenbach, an dem Thumbache, kath. Marktflecken mit 600 E., einem Armenhause und vielen fischreichen Weihern.

6) Troschenreut, nordöstlich dem vorigen, Pfarrdorf mit 350 E. und mehrern ergiebigen Röthelgruben.

7) Gunzendorf, weiter südlich am Flembache, kleines Pfarrdorf mit Gruben von Amberger-Farbenerde.

8) Naßnitz, weiter südwestl. unweit der Pegnitz, Dorf mit 200 Einw. welche aus der nahen Ockergrube jährlich gegen 120 Zentner liefern.

9) Michelfeld, mehr südlich dem vorigen, unweit der Einmündung des Flembaches in die Pegnitz, kathol. Pfarrdorf mit 400 E., und einer aufgelösten Benediktiner-Abtei.

10) Auerbach, südöstl. dem vorigen, in gebirgiger Gegend, kleine kathol. Stadt mit 1600 E., einem Hospital, 3 Kirchen, und interessanten Versteinerungen in den nahen Bergen.

11) Neuhaus, südwestlich von Auerbach, an der Pegnitz, kathol. Marktflecken mit 600 E., dem Schlosse Veldenstein, vielen Versteinerungen und Höhlen im nahen Gebirge, worunter das Ruech- und das Windloch, beide mit mannigfaltigen Gestaltungen von Tropfstein, am bekanntesten sind, und vielen Eisenerzgruben.

§. 165.

7. Das Landgericht Kemnath.

Dieser Bezirk ist vermöge seiner Lage im Fichtelgebirge ein rauhes Land, das weder den Ackerbau, noch die Viehzucht besonders begünstigt, und seine Bevölkerung vorzüglich vom Gewerbfleiße und den Berg- und Hüttenwerken nährt. Bekannte Höhenpunkte sind der Ochsenkopf, an der Nord-, der Steinwaldberg an der Nordost-, und der rauhe Kulm an der Südwestgrenze. Die Bewässerung geben, nebst vielen Bächen und Weihern, vorzüglich die Haidnaab mit der Schirnitz und die Fichtelnaab, welche hier entspringen.

Hauptort: Kemnat, oder Stadtkemnat, an der Haidnaab, fast in der Mitte des großen Bezirkes, kleine kath. Stadt mit 1500 E., einer Drahtfabrik, Spiegelschleiferei, geschickten Büchsenmachern ꝛc.

Andere merkwürdige Orte:

1) Neustadt, mit dem Beinamen: am Kulm [1]), südwestl. von Kemnat, kleine luth. Stadt mit etwa 1000 E., 4 Jahrmärkten, guter Viehzucht, und lieblichen Kunst-Anlagen auf dem Kulm.

---

1) Der Kulm oder rauhe Kulm ist ein isolirter, kegelförmiger Berg, 2070 Fuß hoch; westlich von ihm liegt ein weit niederer Berg, der schlechte Kulm (1740') genannt, und zwischen diesen beiden Höhen befindet sich die Stadt Neustadt.

Digitized by Google

2) Culmain, oder Kulmain, nördl. von Kemnat, kath. Marktflecken mit 500 E., die gute Viehzucht, und Handel mit Schleif- u. Wetzsteinen treiben.

3) Unterlind, oder Neu-Unterlind, weiter nordwärts, an der Fichtelnaab, kleines Dorf mit 120 E., und einem Eisenhammer, der alle Arten von Blechtafeln ꝛc. liefert.

4) Fichtelberg, höher nordwärts, unweit der Quelle der Fichtelnaab, kath. Pfarrdorf mit 800 E., einem reichhaltigen Eisenbergwerke, und einem Hochofen, der jährlich 570 Zentner Zaineisen liefert.

5) Ebnat, nordöstl. von Kulmain, an der Fichtelnaab, kath. Pfarrdorf mit 700 E., einem Schloß der H. Grafen und Freiherren von Hirschberg, einem Eisenwerke und nahen Gruben von herrlichen Farben- u. Porzellänerden.

6) Pullenreut, südöstlich von vorigem, Pfarrdorf mit 220 E., nahen Braunkohlen-, Speckstein- und Eisensteingruben, und 2 Wetzsteinbrüchen.

7) Trevesen, weiter südl. an der Fichtelnaab, bedeutendes Hammerwerk, welches jährlich 1200 Zentner Ganzeisen, 1000 Zentner Stabeisen und 226 Zentner Zaineisen liefert.

8) Waldeck, südöstl. von Kemnat, kath. Marktflecken mit 400 E., und einem zerstörten Bergschloße, ehemals ein Eigenthum der Landgrafen von Leuchtenberg.

9) Erbendorf, südöstl. dem vorigen, an der Fichtelnaab, kathol. und luther. Marktflecken mit 1400 E. in 2 Pfarreien, einer Glasschleiferei und Handel mit Brillen, Nadeln ꝛc.

10) Pressat, südwärts von Kemnat, an der Haidnaab, kathol. Marktflecken mit 1400 Einw., einem Schloß, zwei Steingutfabriken, Gruben von Porzellänerde, und dem benachbarten Pressater-Forst.

11) Diesfurt, auch Diebsfurt genannt, weiter südwärts, ebenfalls an der Haidnaab, kleines Dorf mit 200 E., Spiegelschleif- und Polirwerken und einem berühmten Eisendraht-Hammer, der jährlich 240 Ztr. Draht liefert.

§. 166.

8. Das Landgericht Waldsassen.

Auch dieß Gericht ist ein Gebirgsland, zumal im Westen, wo das Fichtelgebirg, und im Osten, wo der Böhmerwald emporsteigt. Der Steinwaldberg mit der Ruine Wessenstein im Südwesten und der Hedelberg im Südosten, sind die bedeutendsten Höhenpunkte. Der Süden ist ebener und milder, enthält aber eine Menge kleiner Weiher. Der bedeutendste Fluß ist die Wondreb, mit dem Seibertsbach und Bienbach, die nach Böhmen und dort in die Eger gehet; und die Köß ein, welche nach Oberfranken und dort mit der Röslau gleichfalls in die Eger mündet. Der Getreidebau deckt das Bedürfniß, an Holz, Flachs ꝛc. gibt es Ueberfluß. Die Hornvieh- und Schweinezucht ist gut, und groß die Freigebigkeit des Mineralreiches an Kobalt, Eisenstein, Siegelerde, gutem Thon und an Mineralquellen. Die Industrie liefert vornemlich Leder, Leinwand, Tuch und Zeuge, Pottasche, Töpferwaaren ꝛc.

Hauptort: Waldsassen [1]), am linken Ufer der Wondreb, wohlgebauter kath. Marktflecken mit 1500 E., einer aufgelöst en, ehemals sehr reichen Cisterzienser-Abtei mit einer prächtigen Kirche, einer berühmten Papiermühle, einer Steingutfabrik, und mehreren Tuch- und Zeugmanufakturen. In der Nähe gegen Nordwest liegt auf einem Hügel die berühmte Wallfahrtskirche zur hl. Dreifaltigkeit, wo auch jährlich ein großer Jahrmarkt gehalten wird.

1) Valsaxenum.

Digitized by Google

Andere merkwürdige Orte:

1) Hardeck, östl. von Waldsassen, am Bienbache und unweit der böhmischen Grenze, kleines Dorf mit einem Schloß und einer vortrefflichen Mineralquelle, deren Wasser häufig in Krügen versendet wird. Vormals wurde in der Nähe auf Golderz gebaut.

2) Königshütte, 1 Stunde südl. von Waldsassen, Sitz eines Berg- und Hüttenamtes mit einem Hochofen, welcher jährlich 6350 Ztr. Ganz- und Brockeisen, und gegen 400 Ztr. Gußwaaren liefert. In der Nähe gegen Südost das Eisenstein-Bergwerk Teichelrang, woselbst auch Granaten gefunden werden.

3) Leonberg, südl. von vorigem, kath. Pfarrdorf mit 150 E., nahen Eisensteingruben und Gewinnung von besonders schönen Bergkrystallen.

4) Konderau, südwestlich, aber doch nahe bei Waldsassen, kath. Kirchdorf mit 250 Einw. und einer berühmten Mineralquelle, deren Wasser in weite Fernen wandert.

5) Mitterteich, südwestl. dem vorigen, unweit am Seibertsbache, und an der Vereinigung von 5 Straßen, kath. Marktflecken mit 1200 E., gutem Feldbau und mehreren Tuch- und Zeugmachern.

6) Wisau, oder Wiesau, südwestl. von Mitterteich, kathol. Pfarrdorf mit 400 E. und einem berühmten Sauerbrunnen. Auch das eine halbe Stunde nordwestlich entlegene Pfarrdorf Fuchsmühl hat eine Mineralquelle, die zu den reichhaltigen der Gegend gehört.

7) Weißenstein, westl. von Wisau, auf einer bedeutenden Anhöhe, ruinirtes Berg- und Stammschloß des H. Karl Nothaft Freiherrn von Weißenstein. Nahe im Südosten das Dorf und Schloß Friedenfels, der Sitz des genannten Freiherrn.

8) Waltershof, nördl. von Weißenstein, kath. Marktflecken mit 900 E., einem Schloß, mehreren Rothgerbern und Bergbau auf Eisen- u. Braunstein, Mergel, Kalkspate ꝛc.

9) Großschlattengrün, südöstl. von vorigem, nahe am Ursprunge des Seibertsbaches, Dorf mit einem Sauerbrunnen.

10) Konnersreut, oder Konradsreut, nordwestlich von Waldsassen, kath. Marktflecken mit 700 E., mehreren Zeug- und Tuchmachern und einem Alaunwerke.

§. 167.

9. Das Landgericht Tirschenreuth.

Abermals ein gebirgiger Bezirk, vorzüglich im Osten, wo sich der Böhmerwald hinziehet. Von da landeinwärts senkt sich das Land, und enthält zahlreiche Weiher und auch einzelne Moore. Von den fließenden Gewässern sind die Wondreb und die Waldnaab, welche hier am Böhmerwald ihre Quellen haben, am stärksten. Der Mähringer- und Reichenbach fließen östl. nach Böhmen. Im Südwesten des Gerichtes fließt mit der Waldnaab die Fichtelnaab zusammen, worauf aber der vereinigte Fluß den Namen Waldnaab noch ferner beibehält. Der Boden des Gerichtes ist meist undankbar; den Samen gibt er in der Regel 4 bis 5 fach, und nur in den besten Gegenden 7 bis 8 fach. Die Vieh- und besonders die Schafzucht ist gut, und die Ausbeute aus dem Mineralreiche eben so ansehnlich, als lebhaft der Eifer der braven Einwohner in mancherlei Industrie-Zweigen.

Hauptort: Tirschenreuth, an der Waldnaab, kleine kath. Stadt mit 2200 E., einer latein. Schule, einem schönen Marktplatze, drei Kirchen und mehreren Tuch- und Zeugmanufakturen. Großer Brand im Jahre 1814.

Digitized by Google

Andere merkwürdige Orte:

1) Wondreb, an der Wondreb, nordöstlich von Tirschenreuth, kathol. Pfarrdorf mit 400 E., einem Eisenhammer und einem nahen Lager von sehr feiner und weißer Porzellänerde, erst im Jahre 1830 entdeckt.

2) Mähring, oder Märing, östl. von Wondreb, nahe der böhmischen Grenze, so wie den Quellen der Wondreb und des Mähringerbaches, kath. Marktflecken mit 700 E., zwei Jahrmärkten und dem südlich davon gelegenen Treppensteiner Hochofen und Eisenhammer, der jährlich über 1200 Ztr. geschmiedetes Eisen erzeugt.

3) Bärnau, oder Bernau, südöstlich von Tirschenreuth, an der Waldnaab, im sogenannten Sulzgau, kleine kath. Grenzstadt gegen Böhmen, mit 1400 E., einem Schloß, Gerbereien, Zeug- und Tuchmanufakturen.

4) Silberhütte, südwestl. von vorigem, nahe am Ursprunge der Waldnaab, kleines Dorf mit einer Tafelglasfabrik.

5) Plösberg, südwestl. von Bernau, luth. Pfarrdorf mit 600 Einw., einem Granitbruche und Zeug- und Tuchmanufakturen.

6) Neuhaus, nordwestl. dem vorigen, am Einfluße der Fichtelnaab in die Waldnaab, kath. Marktflecken mit 300 E., einem alten Schloß und verschiedenen Gewerben.

7) Falkenberg [1]), nordöstlich dem vorigen, an der Waldnaab, kathol. Marktflecken mit 700 E., einem ruinirten Bergschloß, vielen Leinenwebern und einer Mineralquelle.

§. 168.

10. Das Landgericht Neustadt an d. Waldnaab.

Nur in der Mitte ist die Landschaft eben und ziemlich fruchtbar; im Osten aber, wo Zweige des Böhmerwaldes, und im Westen einzelne Höhenpunkte des Fichtelgebirges eindringen, bergig und rauh. Der größte Fluß ist die Waldnaab, die bei Windisch-Eschenbach die Fichtelnaab, bei Neustadt die Floß mit dem Görnitzbach, bei Weiden die Schweinnaab mit dem Sauerbach, und weiter südwärts die Haidnaab mit dem Röttenbach aufnimmt, und von jetzt an ausschließlich den Namen Naab führt, endlich an der südl. Grenze noch den Ehenbach verschlingt. Auch gibt es viele Weiher und hie und da Moore. Im Thale der Naab guter Getreidebau mit 4 bis 6fachem Samen; auch Hopfen, etwas Obst, dagegen viel Hanf, Flachs und Holz. Die Viehzucht ist im Ganzen gut bestellt, und die Industrie so mannigfaltig und verbreitet, als der Reichthum des Mineralreiches.

Hauptort: Neustadt, mit dem Beinamen: an der Waldnaab [2]), und am Einfluße der Floß in dieselbe, kleine kath. Stadt, mit der Vorstadt Altenstadt, jenseits der Waldnaab gelegen, 1300 Einw. enthaltend. Das Städtchen war ehemals der Hauptort der gefürsteten Reichsgrafschaft Sternstein, die im Jahre 1806 durch Kauf von dem Fürsten zu Lobkowitz an das Haus Bayern überging.

Die Stadt enthält ein Schloß, ehemals die fürstliche Residenz, 3 Kirchen, ein Franziskaner-Hospitium, und liegt mitten zwischen Granitgebirgen, die mancherlei Fossilien, z. B. Quarz, Zinnober, Frauenglas ꝛc. ausbeuten lassen. Eine halbe Stunde östlich liegt das

1) Falcomontium. 2) Neostadium ad Navum.

Digitized by Google

Dorf und verfallene Schloß Sternstein, wovon die obenbenannte Herrschaft den Namen führte.

Andere merkwürdige Orte:

1) Windisch-Eschenbach, nördl. von Neustadt, an der Vereinigung der Fichtelnaab mit der Waldnaab, dem Markte Neuhaus fast gegenüber, kath. Marktflecken mit 800 E., einem Schlosse und mehreren Färbern und Rothgerbern ꝛc.

2) Floß, östl. von Neustadt, am Floßbache, kath. und luth. Marktflecken mit 1500 E. (worunter 300 Juden mit einer Synagoge), einem Schloß und mancherlei Handwerkern.

3) Altenhammer, weiter östl. am Floßbache, kleines Dorf mit einer Glaspolir, einem Hochofen, Eisen- und Waffenhammer.

4) Floßenbürg, östl. dem vorigen, an der Floß, luth. Kirchdorf mit 380 E., einem Granit-Steinbruche und dem nahen verfallenen Schlosse Sarnstein.

5) Weiden, südl. von Neustadt, an der Waldnaab, und am Einfluß der Schweinnab in dieselbe, kath. und luth. Stadt mit 2300 E. in 2 Pfarreien, einer lat. Schule, einem Schloß, 6 Jahrmärkten, einigen Fabriken und guter Land- und Feldwirthschaft.

6) Mantl, oder Mantel, südwest. von Weiden, an der Haidnaab, luth. Marktflecken mit 650 E. und mehreren Eisenhämmern und Weihern in der Nähe.

7) Etzenricht, südöstl. dem vorigen, gleichfalls an der Haidnaab, Dorf mit 500 E., einer Glasschleife und Polir. Nahe gegen West, an der Einmündung des Röttenbaches in die Heidnaab der Weiler Weiherhammer, mit einem königl. Hütten- und Eisenwerk und Hochofen, welches jährlich gegen 4400 Ztr. Ganz- und Brockeisen, 400 Ztr. Gußwaaren, und 1600 Ztr. Stab-, Prügel- und Platteneisen liefert.

8) Kohlberg, oder Kolberg, südwestl. von Mantl, kath. und luth. Marktflecken mit 500 E. in 3 Pfarreien, einer Simultankirche, und nahen fischreichen Weihern.

9) Freihung, nordwest. von Kolberg, in gebirgiger Lage, kath. und luth. Marktflecken und Filial von Kaltenbrunn, mit 300 E., einem Schloß und nahen Eisenlagern.

10) Kaltenbrunn, nordwärts dem vorigen, kath. und luth. Marktflecken mit 700 E. in 2 Pfarreien, einer Simultankirche, geringem Feldbau, aber guter Viehzucht.

11) Parkstein, westl. von Neustadt, unweit der Schweinnaab, kath. und luth. Marktflecken mit 700 E. in 2 Pfarreien, einer Simultankirche, einem ruinirten Bergschlosse und einigen Thongruben.

§. 169.

11. Das Landgericht Wohenstraus.

Ein vorzüglich im Osten sehr gebirgiger und rauher Bezirk, der sich an der böhmischen Grenze hinziehet, und vornehmlich von der Pfreimt mit dem Reichling-, dem Zott-, dem Lois-, dem Trebes- und Bohrbach und von der Luhe mit dem Leeraubach, endlich an der Westgrenze doch nur auf kurzer Strecke von der Waldnaab bewässert wird. Geringer Körnerertrag; dagegen großer Reichthum an Gänsen, Wildpret, Flachs und Holz. Die vielen Teiche und Weiher, unter denen sich der Pfrentschweiher an Größe auszeichnet, enthalten viele Fische und wildes Geflügel. Die Brauereien, Leinewebereien, Bereitung von Juchtenleder, die Sägmühlen, Papiermühlen, Eisenhämmer ꝛc. beschäftigen und nähren viele Menschen.

Digitized by Google

Hauptort: Wohenstraus, in Mitte des Gerichtes, am Leeraubache, wohlgebauter Marktflecken mit 400 lutherischen und etwa 600 katholischen Einw. und dem Schlosse Friedrichsburg, von dem unglücklichen Churfürsten Friedrich von der Pfalz erbaut. Der Ort ist die Geburtsstätte des berühmten k. sächsischen Oberhof-Predigers Dr. Franz Volkmar Reinhart (geb. 12. März 1753, gest. 6. Sept. 1812), dessen Vater hier evangelischer Pfarrer gewesen war.

Andere merkwürdige Orte:

1) Waldthurn, nördl. von Wohenstraus, nahe der Quelle der Luhe, kleiner Marktflecken mit 900 E.

2) Bleistein, oder Pleistein, nordöstl. von Wohenstraus, am Zottbache, kleine Stadt mit 1000 E., 1 verwüsteten Bergschloß, 1 Eisenhammer, und vormals bebauten Bleigängen.

3) Waidhaus, weiter ostwärts, unweit der böhmischen Grenze, Marktflecken mit 900 E., 1 Glashütte und 1 Oberzollamte.

4) Eslarn, weiter südlich am Loisbach, nahe der böhmischen Grenze, ansehnlicher Marktflecken mit 1500 E. und 1 Zollamte.

5) Mosbach, oder Moosbach, westl. dem vorigen, kleiner Marktflecken mit 600 E., die in ihrem flachen Bezirke ziemlich viel Getreide bauen.

6) Böhmischbruck, weiter südwestl. an der Pfreimt, Pfarrdorf mit einer bedeutenden Drahtzieherei, Spiegelschleiferei, 1 Eisenhammer und Hüttenwerk (Blaufeuer), welches jährlich gegen 1400 Ztnr. Roheisen liefert.

7) Tännesberg, südl. vom vorigen, unweit des Bohrbaches, Marktflecken mit 900 E. und einem verwüsteten Bergschlosse.

8) Leuchtenberg, südwestl. von Wohenstraus, an der Luhe, Marktflecken mit 600 E. und einem zerfallenen Bergschlosse, früher die Residenz der erloschenen Landgrafen von Leuchtenberg. Seit dem Jahre 1817 führt der Hochselige Prinz Eugen von diesem Orte den Titel eines Herzogs von Leuchtenberg.

§. 170.

12. Das Landgericht Neunburg vor dem Walde.

(mit dem ehemaligen Herrsch. Gericht Winklarn.)

Dieser Bezirk, gleichfalls an Böhmen stoßend, ist meistens gebirgig, und zeigt eben so anmuthige, als mitunter rauhe und unfruchtbare Gegenden. Der größte Fluß ist die Schwarzach, welche hier die Murach und die perlenreiche Aschа aufnimmt; im Osten fließt der Schönauerbach. Weiher gibt es in Menge, daher Ueberfluß an Fischen. Der Ackerbau ist gering, besser die Viehzucht, der Flachsbau und der Gewinn an Holz, und besonders an Eisen aus 5 Gruben ꝛc. Der Bergbau, die Eisenhämmer, Glashütten, die Brauerei und Spinnerei, der Handel mit Garn und Leinwand ꝛc. sind einträgliche Beschäftigungen.

Hauptort: Neunburg, mit dem Beinamen: vor dem Walde, am linken Ufer der Schwarzach, kleine Stadt mit 1700 E., 1 alten und 1 neuen Schlosse, 1 Nonnenkloster und weibl. Erziehungs-Institut, 1 Irrenheilanstalt, der Vorstadt Aigen, Flachsbau, Leinenweberei, Zwirnhandel und mehreren Tuch- und Zeugmachern.

Andere merkwürdige Orte:

1) Neukirchen, mit dem Beinamen: Balbini, südöstl. von Neun-

Digitized by Google

burg, Marktflecken mit 500 E., die sich vorzüglich mit Flachsbau, Spinnerei und Weberei beschäftigen.

2) Bodenwöhr, südwest. dem vorigen, an einem großen Weiher, Pfarrdorf mit den sehr berühmten k. Eisenhütten-Werken, die vortreffliche Gußwaaren ꝛc. liefern.

3) Schwarzhofen, nordwestl. von Neunburg, an der Schwarzach, Marktflecken mit 200 E., 1 ehemaligen Kloster der Dominikanerinnen, trefflichem Flachsbau, Zwirn- und Leinwandhandel.

4) Bertoldshofen, oder Pertoldshofen, nördl. dem vorigen, an der Murach, Kirchdorf mit 1 Schloß und einer berühmten Tuchscheerenfabrik.

5) Viechtach oder Ober-Viechtach [1]), nordöstl. dem vorigen, unweit der Murach, Marktflecken mit 1200 E., und gutem Flachsbau ꝛc.

6) Winklarn, südöstl. von Viechtach, unweit der Ascha, hübscher Marktflecken mit 800 E., 1 Schlosse, Perlenfischerei in der Ascha, und starkem Fischfang in den nahe gelegenen Weihern. Der Ort ist übrigens der Sitz des Patrimonial-Gerichtes Winklarn, jetzt dem Hrn. Grafen von du Moulin gehörig.

7) Schönsee, nordöstl. dem vorigen, ebenfalls an der Ascha, im Gerichte Winklarn, kleine Stadt mit 1000 E., starkem Flachsbau, und Zwirn- und Leinwandhandel. Nicht weit von hier hat die Ascha ihre Quelle.

§. 171.

13. Das Landgericht Waldmünchen.

Waldmünchen, der Bezirk, liegt an der böhmischen Grenze hin, und ist ein sehr stark bewaldetes, bergiges und rauhes Land. Der einzige Fluß von Bedeutung ist die Schwarzach, die aus Böhmen kommt, und hier den Ulrichsgrüner-, Schönauer- und den Pflegbach aufnimmt. Der Getreidebau ist beschränkt; ergiebiger der Gewinn an Flachs, Holz, Wildpret und Hornvieh. Doch ward auch schon der Obst-, ja sogar der Hopfen- und Tabakbau an manchen Stellen mit Glück versucht. Groß ist der Gewerbfleiß, welcher Leinwand, Zwirn, Glas, Tabak, Pech, Pottasche ꝛc. für den Handel liefert.

Hauptort: Waldmünchen, am Ullrichsgrünerbach, und unweit von seiner Einmündung in die Schwarzach, kleine Grenzstadt gegen Böhmen, mit 1900 E., 1 Schlosse, starkem Flachsbau, Bereitung von Zwirn und Leinwand, und mit andern guten Gewerben.

Andere merkwürdige Orte:

1) Herzogau, südl. von Waldmünchen, Kirchdorf mit 280 E., und einer berühmten Glashütte, die eine Menge Tafeln zu Spiegeln und Fenstern ꝛc. liefert.

2) Schönthal, südwestl. von Waldmünchen, an der Schwarzach, Pfarrdorf mit 400 E., 1 aufgelösten Augustinerkloster, und Tabaksbau und Fabrikation.

3) Rötz, weiter westwärts, ebenfalls an der Schwarzach, kleine Stadt mit 1200 E., Tabaksbau, Salpetersiederei, Garn- und Leinwandhandel und sehr wichtigen Viehmärkten.

4) Oed, südöstl. von Rötz, Weiler mit 1 Kapelle und Schule und 45 Familien, noch vor wenigen Jahren eine Wildniß, und erst in der neuesten

1) Unter-Viechtach, sieh Niederbayern Seite 65.

Digitized by Google

Zeit durch den hochedeln Freiherrn von Volkhenberg gegründet. Das Oertchen erfreut sich jetzt einer Spiegelglashütte, einer Allee von Obstbäumen, und hübscher Gärten.

§. 172.

14. Das Landgericht Cham.

Dieser ganze große Bezirk liegt im sogenannten bayerischen Walde, und zu beiden Seiten des Regenflusses, mit welchem sich hier vornehmlich die Chamb mit dem Zölzerbach vereiniget; von Süden mündet der Pentinger- und Knöbingerbach, von Norden her der Katz- und Aubach in den Regen. Von den einzelnen Bergen bemerken wir den Haidstein, (2680′ hoch) an der östl. Grenze unweit Runding. Das Klima ist rauh, ein großer Theil des Bodens Wald und Weide, der Ackerbau gering, desto blühender aber die Viehzucht, so wie der Flachsbau und die Leinenweberei.

Hauptort: Cham oder Kam, eine halbe Stunde unterhalb dem Einflusse der Chamb in den Regen, kleine Stadt mit 1700 E., einer lat. Schule, vielen Leinenwebern, Bierbrauereien, und Handel mit Ochsen, Holz, Flachs und Leinwand. In frühern Zeiten war Cham der Hauptort der Markgrafschaft gleiches Namens.

Andere merkwürdige Orte:

1) Runding, östl. von Cham, am westl. Fuße des Haidstein, Dorf mit einem Schloß und einem ergiebigen Kalksteinbruche, mit dessen Produkt, in diesen Gegenden selten, großer Handel getrieben wird.

2) Arnschwang, Pfarrdorf mit 600 E., einem Schlosse und einer Glashütte.

3) Furth oder Stadtfurth, an der Chamb, nordöstl. von Cham, kleine, aber uralte Stadt mit 2300 E., 1 Schloß, 1 Papiermühle, 1 Glasfabrik und gutem Fruchtbau.

4) Schorndorf, südwestl. von Cham, großes Pfarrdorf mit 300 E., und gutem Flachs- und Hanfbau.

§. 173.

15. Das Landgericht Roding.

(ehemals Wetterfeld genannt.)

Dieser große teich-, berg- und waldreiche Bezirk liegt zu beiden Seiten des mittlern Regenflusses, mit welchen sich hier eine Menge Bäche vereinigen. Die größten davon sind der Aubach, der Hiltenbach, der Hauserbach, der Sulzbach von Norden, und der Perlbach, von Süden her einmündend. Unter den Bergen zeichnet sich vorzüglich der Schwarzenberg, nordwestl. von Strahlfeld, mit einer Schloßruine, und weiter Fernsicht bis Regensburg ꝛc. aus. In den Thälern ist guter Feldbau, in den Flüssen Fisch- und Perlengewinn, und fast allenthalben starke Viehzucht. Auch der Gewinn an Flachs, Hanf, Hopfen ꝛc. ist bedeutend, so wie die Bereitung von Zwirn, Leinwand, Pottasche, Bier ꝛc. viel Geld einbringt.

Hauptort: Roding, am linken Ufer des Regenflusses, hübscher Marktflecken mit 1200 E., 1 Schloß, stark besuchten Viehmärkten, Perlenfischerei, Alaun- und Salpetersiederei, und nahen Braunsteingruben und Alaunschieferflötzen ꝛc.

Digitized by Google

Andere merkwürdige Orte:

1) Wetterfeld, nordöstl. von Roding, am Regen, Kirchdorf mit 300 E. und 1 Schloß, ehemals der Sitz des Landgerichtes.

2) Stammsried, nördl. dem vorigen, kleiner Marktflecken mit 800 E. und 1 Schloß des H. Grafen von Hollenstein. In der Nähe eine halbe Stunde nördlich der Weiler Hilpersried, wo im Jahr 1433 eine böhmische Hussiten-Bande von 2000 Mann von einer Schaar Landleuten und Reisigen unter Anführung des Pfalzgrafen Johann von Neumarkt überfallen und nach einer verzweifelten Gegenwehr vernichtet wurde.

3) Strahlfeld, weiter südwestl. am Hiltenbach, Kichdorf mit 400 E. und 1 großen Schlosse mit beträchtlichen Waldungen.

4) Falkenstein, auch Valkenstein, südl. von Roding, am Perlenbache, kleiner Marktflecken mit 400 E. und 1 Schloß.

5) Walderbach, oder Waldersbach, westl. von Roding, am Regenfluß, Pfarrdorf mit 400 E. und einer aufgelösten Benediktiner-Abtei, jetzt der Sitz eines k. Rentamtes.

6) Reichenbach, weiter südwestl. am linken Ufer des Regenflusses, Dorf mit 500 E. und einer ehemaligen Benediktiner-Abtei.

7) Nittenau, noch weiter westwärts, ebenfalls am Regen, hübscher Marktflecken mit 900 E., Perlenfischerei und den Ruinen des Schlosses Zumpenberg.

8) Marienthal, nordwestl. vom vorigen, in dem Winkel, von wo aus der Regen mit plötzlich südlichem Laufe schiffbar wird, Einöde mit einer Glasfabrik.

9) Bruck, oder Pruck, nördl. von Nittenau, am Sulzbache, Marktflecken mit 900 E., 1 Salmiakfabrik und Eisenstein-Flötzen.

§. 174.

16. Das Herrschaftsgericht Wörth.

(des H. Fürsten von Thurn und Taxis.)

Ein schmaler, aber langgedehnter Bezirk, der sich am linken Donauufer hinziehet. Längs der Donau eine herrliche Ebene, aber landeinwärts eine ansehnliche Gebirgsreihe, die aus Niederbayern heraufstreicht, und hier bei Donaustauf endet. Zahlreiche Bäche, der Leitenbach, der Schwellbach, der Wildbach (auch Höllbach oder Wiesent genannt), der Sulzbach (aus der Vereinigung des Adelmannssteiner- und Gränzbaches) ꝛc. eilen von den Höhen herab der Donau zu. Die Forste enthalten viel Holz und Wild, die Gewässer Fische; aus dem Pflanzenreich erhält man alle Arten Getreide, viel Flachs, Hopfen, auch Obst und Wein.

Hauptort: Wörth, fast in Mitte des Gerichtes, am Schwellbache, wohlgebauter Marktflecken mit 980 E., 1 schönen herrschaftlichen Schlosse, 1 Rathhause, Krankenhause und einigem Weinbau.

Andere merkwürdige Orte:

1) Wisent, westl. von Wörth, am Wildbache, Pfarrdorf mit 400 E., 1 Schlosse, 1 Waffenhammer und etwas Weinbau.

2) Frauenzell, auch Mariazell genannt, weiter nördl. unweit des Wildbaches, Pfarrdorf mit 300 E. und einer ehemaligen Bernhardiner-Abtei, gestiftet im J. 1321.

3) Sulzbach, weiter südwestwärts, an der Donau, Kirchdorf mit 300 E., die in der neuesten Zeit den Weinbau sehr fleißig betreiben.

4) Donaustauf, oft auch Thumstauf genannt, westl. dem vorigen, an der Donau, hübscher Marktflecken mit 700 E., 1 fürstlichen Sommer-

Digitized by Google

schloß mit einem reizenden Garten, erheblichem Weinbau, auf einem Berge in der Nähe der Riesenbau der majestätischen Walhalla, dieses Pantheons deutscher Größe, zugleich ein unvergleichliches Zeugniß des erhaben schaffenden Geistes Königs Ludwig I. von Bayern.

§. 175.

17. Das Landgericht Stadtamhof.

Es liegt ganz auf dem rechten Ufer der Donau; nur die Stadt Stadtamhof ꝛc. liegt jenseits der Donau. Am rechten Ufer des Stroms ist eine schöne und fruchtbare, fast ganz ebene, Gegend, die eben so sehr die Viehzucht, als den Getreide-, Hanf-, Rüben-, Gemüse- und Obstbau begünstigt. Als Nebenflüsse der Donau, die den Bezirk bewässern, sind die Pfatter mit dem hohen Dammbach und Lohgraben, und die große Laber am beträchtlichsten. Die Nähe der ehrwürdigen Hauptstadt Regensburg setzt viele Gewerbe in Thätigkeit, und sichert den Landleuten gewinnreichen Absatz ihrer Produkte.

Hauptort: Stadtamhof [1]), der Stadt Regensburg gegenüber, und mit ihr durch die große Donaubrücke verbunden, am linken Ufer der Donau, und am Einfluß des Regens in dieselbe, sehr freundliche lebhafte Stadt und gleichsam eine Vorstadt von Regensburg, mit 1800 E., 3 vormaligen Klöstern, 1 Hospital, berühmten Brauereien, mehreren Schreinern, Büchsenmachern und andern Gewerbsleuten, einigem Weinbau und Handel auf der Donau. 200 Jahre vor Chr. soll auf der Stätte von Stadtamhof das alte Hermannsheim gestanden haben. Im Jahre 1809 ward die Stadt von den Oesterreichern niedergebrannt, erhob sich aber verschönert aus dem Schutte.

Andere merkwürdige Orte:

1) Prüfening, westl. von Regensburg, an der Donau, Pfarrort mit 50 E. und 1 aufgelösten Benediktiner-Abtei, jetzt zum Schloß und Landsitze des Freiherrn von Brints-Berberich eingerichtet.

2) Prüll, oder Prühl, südl. von Regensburg, Kirchdorf mit einem aufgelösten Karthäuser-Kloster, dessen Kirche schöne Malereien enthält.

3) Barbing, östl. von Regensburg, an der Donau, Pfarrdorf mit 200 Einw., und 1 Schloß, dem Sitz eines k. Rentamtes.

4) Pfatter [2]), oder Pfäter, weiter gen Ost, unweit des Einflusses der Pfatter in die Donau, Pfarrdorf mit 800 E., die unter andern eine große Menge bayerischer Rüben bauen und verkaufen.

5) Sünching, südwestl. von Pfatter, an der großen Laber, Pfarrdorf mit 650 E. und einem Schlosse des Grafen von Seinsheim.

6) Köfering, südl. von Barbing, an der Pfatter, Pfarrdorf mit 200 E., 1 Schloß und vorzüglichem Waizenbau.

7) Eglofsheim, oder Alten-Eglofsheim, ein wenig weiter südwärts, hübsches Pfarrdorf mit 500 E. und 1 Schlosse des Freiherrn von Cetto. Im hiesigen Garten werden ausgezeichnete rothe Himbeeren gezogen, und auch die Stauden verkauft.

---

1) Curia Bavaria, das Riparia der Römer und im Mittelalter Pedo pontis, am Howe, Scirsstadt oder Scirin genannt. 2) Castra vetera der Römer.

Digitized by Google

§. 176.

18. Das Landgericht Hemau.

Dieser Bezirk hat eine hohe, daher auch ziemlich rauhe, aber doch gesunde Lage [1]). In den höheren Gegenden herrscht drückender Mangel an Fluß- und Quellwasser, weßwegen der Wieswachs daselbst und die Viehzucht nur gering ist. Der einzige Fluß von Bedeutung, der das Innere tränkt, ist die schwarze Laber; an der Ostgrenze eilt die Naab der Donau zu. Der Kornerertrag ist mittelmäßig, aber groß der Vorrath an Holz, besonders im Painter-Forst. Auch erhält man etwas Obst, Flachs, Hopfen, fabrizirt viel Papier und Glas, und gewinnt aus dem Schoos der Erde eine Menge Kalksteine und feuerfeste Erdarten ꝛc.

Hauptort: Hemau [2]), an der Hauptstraße von Regensburg nach Nürnberg, kleine Stadt mit 1200 E., 1 Schloß, 1 ehemaligen Benediktiner-Probstei des Klosters Prüfening, mehreren Brauereien und andern bürgerlichen Gewerben, aber geringem Ertrage des Feldbaues. 1½ Stunden nordwestl. von Hemau ist auf dem Eichelberge eine vielbesuchte Wallfahrtskirche zur hl. Dreifaltigkeit.

Andere merkwürdige Orte:

1) Beratzhausen, nördl. von Hemau, an der schwarzen Laber, Marktflecken mit 800 E., einer schönen Pfarrkirche und gutem Feldbau.

2) Laber oder Laaber, südöstl. dem vorigen, am rechten Ufer der schwarzen Laber, Marktflecken mit 600 E., 1 Schloß, 1 Eisenhammer, und Papier- und Pulverfabrikation.

3) Schönhofen, weiter südöstl. an der schwarzen Laber, Hofmark und Kirchdorf mit 240 E., 1 Schlosse, 1 Eisen- und Waffenhammer.

4) Painten oder Pointen, südl. von Hemau, an der Straße nach Kelheim, Marktflecken mit 600 E., 1 Glashütte und dem nahen großen Painter-Forste.

5) Breitenbrunn, westwärts von Hemau am Laberbächel, Marktflecken mit 420 E. und 1 Schloß.

§. 177.

19. Das Landgericht Parsberg.

Auch dieser Bezirk hat eine hohe, ziemlich unebene Lage, und begünstigt mehr die Viehzucht, als den Ackerbau, obgleich das thätige Völkchen auch diesen möglichst zu fördern sucht. Außer dem Getreide erhält man viel Flachs, Hopfen, Obst, und aus den Forsten Holz und Wild. Die 2 Flüsse: die schwarze Laber und die Lauter oder Lauterach und der Forellenbach liefern Fische, die Industrie, außer Bier und Branntwein, Garn, Leinwand, Wollentuch, Pottasche ꝛc.

Hauptort: Parsberg, nicht weit vom rechten Ufer der schwarzen Laber auf einem Berge, Marktflecken mit 530 E., 1 Schloß und mehreren Brauern.

Andere merkwürdige Orte:

1) Lupurg oder Luppurg, östl. dem vorigen, unweit der schwarzen Laber, Marktflecken mit 450 E., 1 Schloß und gutem Getreidebau.

---

1) Gegen 1400 Fuß über der Meeresfläche. 2) Hemoaur, Hemarium.

Digitized by Google

2) Hohenfels, nordöstl. dem vorigen, am Forellenbache, rings von Bergen umschlossen, Marktflecken mit 640 E. Der Ort gehörte ehemals zur Herrschaft Breiteneck.

3) Hohenburg, nordwestl. von Hohenfels, an der Lauter oder Lauterach, Marktflecken mit 700 E. und einer alten Burg, dem Sitz der ehemaligen Markgrafen von Hohenburg.

4) Wiesenacker, westl. dem vorigen, nahe der Laber, Pfarrdorf mit 150 E. und dem nicht weit entlegenen Wallfahrtsorte Habsberg.

5) Velburg, südöstl. dem vorigen, kleine Stadt mit 820 E., zerfallenem Bergschlosse, 4 Kirchen, 1 Vorstadt und gutem Feldbau.

6) Lutzmannstein, zwischen Velburg und Hohenburg, kleiner Marktflecken mit etwa 200 E., einem alten Burgschloß und erheblicher Brauerei.

§. 178.

20. Das Kreis- und Stadtgericht Amberg.

Es begreift nur die Stadt Amberg mit deren nächsten Umgebungen.

Amberg [1]), zu beiden Seiten der Vils, am Fuße des Mariahilfs-Berges (daher der Name Amberg), wohlgebaute Stadt, ehemals die Hauptstadt der Oberpfalz, gegenwärtig der Sitz des Appellationsgerichtes für den Kreis, des Kreis- und Stadtgerichtes, so wie des Landgerichtes Amberg, mit 8000 E. kath. Confession, die in 2 Pfarreien, die Stadt- und Spital-Pfarrei, vertheilet sind.

Amberg besitzt ein k. Schloß, 1 Lyceum, 1 Gymnasium mit 1 Studenten-Seminar, 1 Gewerbschule, 1 Theater, 1 Leihhaus, Hospital, Straf-Arbeitshaus, 1 große Schranne, die große k. Gewehrfabrik, 1 Porzellan- und Fayencefabrik, 1 Tabaksfabrik, 1 Drahtzieherei, mehrere Wollen- und andere Manufakturen ꝛc. und in der Nachbarschaft wichtige Eisenbergwerke, Porzellan-Erde und Steinkohlen-Gruben. Der Erzberg liefert jährlich etwa 50,000 Ztr. Bohn- und Kreiselerz. Auf der von hier aus schiffbaren Vils lebhafter Verkehr nach Regensburg.

Sehenswerth sind die schöne Pfarrkirche zu St. Martin mit ihrem 310′ hohen Thurme, das gothische Rathhaus, das ehemalige Zeughaus, jetzt zur Gewehrfabrik eingerichtet, das Salzhaus ꝛc., besonders aber das herrliche Monument aus Granit, am 16. Febr. 1824, dem Jubelfeste Max Josephs, errichtet. Auf dem Berge außer der Stadt befindet sich die Wallfahrtskirche Mariahilf mit einem Wallfahrts-Priesterhause ꝛc.

§. 179.

21. Das Landgericht Amberg.

Ein größerntheils rauher und bergigter Landstrich, mit wenig gutem und weit mehr mittelmäßigem Boden, dessen Kornerertrag kaum das Bedürfniß deckt. Besser und reicher ist der Gewinn an Flachs, Hanf, Hopfen und Holz. Die Viehzucht ist ansehnlich, der Viehschlag aber klein. Die Vils, der Haupt-

1) Amberga.

Digitized by Google

fluß des Gerichtes mit der Frankenohe und Schmalnohe, dem Geben- und Steininglohrerbache, dann östl. der Ehen- und der Fensterbach, so wie die zahlreichen Weiher nähren eine Menge Fische und Krebse. Sehr freigebig ist das Mineralreich; man erhält eine Menge Eisen, ferner Kalk, gelbe Kreide, Sand- und Mühlsteine, Torf, Steinkohlen, Schiefer ꝛc. Weberei, Brauerei, Bergbau und Kohlenbrennerei ꝛc. sind die Haupterwerbszweige.

Hauptort: Der Sitz des Landgerichtes ist in der Stadt Amberg (§. 178).

Andere merkwürdige Orte:

1) Leidersdorf, südöstl. von Amberg, an der Vils, ein Weiler mit einem Eisenhammerwerke und dem Sitze eines Hüttenamtes.

2) Ensdorf, nahe dem vorigen, ebenfalls an der Vils, Pfarrdorf mit 500 E. und einer aufgelösten Benediktiner-Abtei.

3) Rieden, wenig weiter südwärts, an demselben Flusse, kleiner Marktflecken mit 600 E. und 2 Kirchen.

4) Hirschau, nordöstl. von Amberg, kleine Stadt, von Weihern umzingelt, mit 800 E., 1 Schlosse, 1 berühmten Steingutfabrik und 1 Schiefersteinbruche.

5) Schnaittbach oder Schnaittenbach, östl. von Hirschau, Marktflecken mit 600 E., die aus der Fischerei in den zahlreichen Weihern der Umgegend guten Gewinn ziehen.

6) Hanbach oder Hahnbach, westl. von Hirschau, an der Vils, Marktflecken mit 700 E., 1 Hospital und den nahen Süsserbergen, 4 beträchtlichen Bergkegeln.

7) Vilseck, nördl. dem vorigen, an der Vils, kleine Stadt mit 800 E., 1 Schloß, Bergbau, Steinbrüchen, und starker Fischerei in den nahen Weihern. Das 1½ Stunden nordwestlich davon gelegene Eisenbergwerk im Schwarzenberg liefert jährlich aus 5 Zechen gegen 19,000 Seidel Thoneisenstein.

8) Langenbruck, nördl. von Vilseck, an der Frankenohe, Dorf mit 300 Einw., 1 Eisenhammerwerke und Hochofen, und nahen Ockergruben, welche jährlich gegen 160 Ztr. liefern.

9) Blaue Sausack, östl. von Vilseck, am Vilslein-Bache, Weiler, wo vortreffliche Mühl- und Bausteine, aus dem anliegenden Sandsteingebirge gebrochen werden.

§. 180.

22. Das Landgericht Nabburg.

Auch dieser Distrikt ist theilweise gebirgig, und liegt zu beiden Seiten der Naab, welche von Osten her die Luhe, die Pfreimt und die Schwarzach mit dem Katzbache, von Westen aber den Ehen-, den Grafen- und den Fensterbach aufnimmt. Weiher trifft man häufig, auch große Waldungen, reich an Wild und Holz. Der Getreidebau reicht kaum über den eignen Bedarf; reicher ist der Gewinn an Flachs, und an Vieh, besonders an Schweinen. Das Mineralreich spendet vorzüglich trefflichen Thon. Leinenweberei, Brauerei, Eisenhämmer, Spiegelhütten, Töpferei ꝛc. sind gute Nahrungsquellen.

Hauptort: Nabburg, am rechten Ufer der Naab, auf einer Anhöhe, kleine Stadt mit 1500 E., der Vorstadt Venedig, starker Brauerei, und einem nahen Flußspath-Bruche.

Digitized by Google

Andere merkwürdige Orte:

1) Schwarzenfeld, südl. von Nabburg, am rechten Ufer der Naab, und unweit der Einmündung der Schwarzach in dieselbe, Pfarrdorf mit 900 Einw., 1 großen Hammerwerk, 1 Spiegelglasfabrik und Gruben von herrlichem Thon und Bleiglanz.

2) Pfreimt [1]), nördl. von Nabburg, am Einflusse der Pfreimt in die Naab, kleine Stadt mit 1600 E., 1 Schloß, 1 Hospital, 1 vormaliges Franziskaner-Kloster, einer Spiegelschleife und andern Gewerben.

3) Wernberg, nördl. dem vorigen, unweit der Naab, Marktflecken mit 500 E., 1 Schlosse und gutem Feldbau.

4) Luhe, weiter nordwärts, am Einflusse der Luhe in die Naab, Marktflecken mit 700 E., die vorzüglich vom Feldbau und der Viehzucht leben.

5) Trausnitz, mit dem Beisatz: im Thale, östlich von Wernberg, an der Pfreimt, Pfarrdorf mit 500 E., und 1 Schloß, worauf Friedrich der Schöne von Oesterreich nach der siegreichen Schlacht bei Ampfing eine Zeit lang gefangen saß.

§. 181.

23. Das Landgericht Burglengenfeld.

Ein waldigt bergiges Land, mit düstern Gegenden, aber auch sehr romantischen Parthien und zahlreichen Weihern. Hauptfluß ist die Naab, mit welcher sich hier die Vils mit der Lauter oder Lauterach vereinigt. An der Südostgrenze strömt der Regen hin. Obwohl der Boden kaum mittelmäßig ist, gewinnt man ihm dennoch Getreide, viel Flachs und Hopfen ab. Die Flüsse und Weiher begünstigen die Fischeri, die großen Forste den Verkehr mit Holz, die schönen Wiesen die Viehzucht. Das Mineralreich liefert Marmor, Mühl-, Bau- und Flintensteine ꝛc.

Hauptort: Burglengenfeld, am linken Ufer der Naab, kleine Stadt mit 1500 E., 1 vormaligen Kloster, und besuchten Viehmärkten ꝛc. Ehemals die Hauptstadt des Nordgaues (Horevum). Das alte Bergschloß ist gänzlich abgetragen, und die Flintenstein-Fabrik längst eingegangen.

Andere merkwürdige Orte:

1) Schwandorf, nördl. von Burglengenfeld, an demselben Ufer der Naab, kleine Stadt mit 1300 E., 1 Hospital und 1 schönen und großen Pfarrkirche.

2) Kalmünz, südwestl. von Burglengenfeld, zwischen dem Einflusse der Vils in die Naab, freundlicher Marktflecken mit 1100 E., 1 ehemaligen Probstei und Nonnenkloster, 1 Spital, Bierbrauerei, Hopfenbau und Verfertigung von geschätzten Saiten.

3) Dieteldorf, nördl. von Kalmünz, an der Vils, Pfarrdorf mit 200 Einw., 1 Drahtfabrik und nahen bedeutenden Marmorbrüchen.

4) Schmidtmühlen, weiter nordwärts, am Einflusse der Lauterach in die Vils, hübscher Marktflecken mit 800 E., 1 schönen Schloß, mehreren Mühlen und starkem Hopfenbau.

5) Vilshofen, nördl. dem vorigen, an der Vils, Pfarrdorf mit 240 E., durch Ackerbau und Viehzucht genährt. In der Nähe der Weiler Vilswöhr mit einem Eisen- und einem Messinghammerwerke.

6) Leonberg, südöstl. von Burglengenfeld, Pfarrdorf und Schloß des H. Grafen v. du Moulin, mit einem eingegangenen Eisenbergwerke.

7) Soisnitz, nordöstl. von Burglengenfeld, kleines Dörfchen mit einer Glasfabrik.

1) Preimda oder Peremba, auch Perembum.

Digitized by Google

§. 182.

24. Das Landgericht Regenstauf.

Dieser ziemlich bergigte Landstrich liegt am linken Ufer der Donau, welche hier den Regen mit dem Wenzen- oder Steinbache, und an der Westgrenze die Naab aufnimmt. Man findet hier schöne Thäler mit üppigem Graswuchs für das Vieh, und mit gesegneten Feldern, die alle Arten Getreide, ferner Flachs, Hanf, auch etwas Obst liefern. Der große Schwaighauser-Forst gibt Holz und Wild; die Flüsse veranlassen Fischerei und Schifffahrt.

Hauptort: Regenstauf, am linken Ufer des Regenflusses, hübscher Marktflecken mit 1400 E., einem zerfallenen Bergschlosse, 1 Krankenhause, starker Brauerei, dann Pottasche- und Salpetersiederei.

Andere merkwürdige Orte:

1) Schönberg, südöstl. von Regenstauf, unweit vom Wenzenbache, Dorf mit einem Schlosse. Zwischen Schönberg und dem 1 Stunde nordwestl. davon gelegenen Dorfe Bernhardswald ist das Schlachtfeld, wo im Sept. 1504 Kaiser Maximilian I. und Herzog Albrecht von Bayern einen glänzenden Sieg über die Böhmen erkämpften.

2) Zeitlarn, südlich von Regenstauf, an demselben Ufer des Regens, Pfarrdorf mit 220 E. Hier fließt der Wenzenbach mit dem Regen zusammen.

3) Salern oder Sallern, ebenfalls am Regen, tiefer südwärts und nicht weit von Stadtamhof, Pfarrdorf mit 1 Salpetersiederei und 400 E., die aus dem dortigen Kalkgebirge eine Menge Kalk brennen.

4) Winzer, oder Nieder-Winzer, westl. dem vorigen, unweit der Donau. Pfarrdorf mit 160 E., ein gewöhnlicher Ort des Vergnügens für die Regensburger.

5) Pielenhofen oder Püllenhofen, nordwestl. von Winzer, an der Naab, Pfarrdorf mit 300 E. und einem aufgelösten Nonnenkloster, jetzt zu einer der bedeutendsten Tabaksfabriken in Bayern eingerichtet.

V. Oberfranken.

Allgemeine Uebersicht.

§. 183. Lage, Grenzen, Bestandtheile, Wohnplätze und Religion.

Oberfranken[1]) (bisher Obermainkreis), der nord-östliche Theil des Königreiches, und der Mittelpunkt des allgemei-

1) Franken oder der fränkische Kreis, einer der zehn Kreise des ehemaligen deutschen Reiches, begriff einen der schönsten Striche Deutschlands und zählte auf 490 □ Meilen über 1,500,000 Einw.; der größte Theil desselben, nämlich: die vormaligen Fürstbisthümer Bamberg, Würzburg, Eichstädt, die Fürstenthümer Baireuth, Ansbach, Schwarzenberg und ein Theil von Hohenlohe; die Grafschaften Castell, Werthheim, Rieneck; die Herrschaften Reichelsberg und Wiesentheid; die Reichsstädte Nürnberg, Rothenburg, Windsheim, Weissenburg, Schweinfurt; die Reichsdörfer Sennfeld und Gochsheim — gehört zum Königreiche Bayern und bildet jetzt Ober-, Mittel- und Unterfranken.

Digitized by Google

nen deutschen Vaterlandes, wird nach außen begrenzt: von den Königreichen Böhmen und Sachsen, von den reußischen Fürstenthümern und einigen preußischen Parzellen des vormaligen voigtländischen Kreises, und von den sächsischen Herzogthümern Koburg-Gotha, und Meiningen-Hildburghausen, nach innen aber: von Unter- und Mittelfranken und der Oberpfalz. Das hieher gehörige Dorf Kaulsdorf liegt vom Mutterlande getrennt, an der Saale, nahe bei Saalfeld, umgrenzt von Sachsen-Meiningen-Hildburghausen, Schwarzburg-Sondershausen, und preußischen Parzellen.

Oberfranken besteht aus: 1) dem ehemaligen Fürstenthum Baireuth; 2) dem Fürstenthum Bamberg; 3) zum Fürstenthum Würzburg das vormalige reichste fränkische Stift Ebrach; und 4) nürnbergisch war Gräfenberg.

Der Kreis enthält 34 Städte, 54 Marktflecken und etwa 2500 Pfarrdörfer, Dörfer, Weiler und Einzelnhöfe. — Hinsichtlich der Confession gehören gegen 200.000 Einwohner dem katholischen, 260.000 dem lutherischen, 400 dem reformirten, und 6600 dem jüdischen Kultus an.

§. 184. Boden und Gebirge.

Die Oberfläche dieses Kreises ist weit mehr gebirgig, als eben; die Hauptgebirge sind: das Fichtelgebirge im Osten; der Frankenwald, im höchsten Norden; Zweige des Steigerwaldes, im Südwesten; und die fränkische Höhe im Süden. Die höchsten Punkte dieser Gebirgszüge sind oben §. 8. genannt worden.

Sehr merkwürdig in diesem Kreise sind die zahlreichen Höhlen mit den seltensten Tropfsteinfiguren, besonders um Muggendorf, und die häufigen Versteinerungen von verschiedenen Thieren der Vorwelt ꝛc.

§. 185. Fließende Gewässer.

Die bedeutendsten Flüsse Oberfrankens sind: der Main, die Eger und die thüringische oder voigtländische Saale, die alle am Fichtelgebirge entstehen.

I. Der Main, der hier seine Doppelquelle hat (§. 15.), und bei Kulmbach zusammenfließt, wendet sich nach Unterfranken, nachdem er hier einen großen Bogen beschrieben, und folgende Hauptzuflüsse erhalten hat:

a) Von Norden her:
   1) die voigtländische Rodach, mit der Kronach, Haslach und Steinach, und
   2) die Itz mit der sächsischen Rodach, zum Theil an der Grenze gegen Unterfranken.

b) Von Süden her:
   3) die Regnitz (§. 17.), welche sich rechts mit der Wiesent, links: mit der großen oder mittel Aurach der Aisch, der reichen Ebrach, der Mittel- und rauhen Ebrach und der untern Aurach verstärkt.

II. Die Eger gehet, nachdem sie ihre Quelle am Fichtelge-

Digitized by Google

birge verlassen, und unter andern die Röslau empfangen, ostwärts nach Böhmen (§. 17. *).

III. Die Saale, die thüringische, auch die voigtländische und fichtelbergische zugenannt, wendet sich vom Fichtelgebirge nordwärts, und durchfließt die reußischen und sächsischen Länder, nachdem sie sich zuvor in Bayern, unweit Hof mit der böhmischen Regnitz und bei Lichtenberg mit der Selbitz verstärkt hat (§. 17. *).

* Die Naab, welche zum Theile hier ihre Quelle hat (§. 13. 3.), läuft südwärts durch die Oberpfalz in die Donau. Auch die Pegnitz hat hier ihren Ursprung, gehet aber durch Mittelfranken bei Fürth in die Regnitz. Die andern kleineren Gewässer bleiben der Beschreibung der einzelnen Gerichte vorbehalten.

§. 186. Landseen und Weiher.

Landseen hat der Kreis nicht, und was man früher von dem Fichtelsee, zwischen dem Ochsenkopf und dem Farmleiten, zu erzählen wußte, daß, unter Anderem, aus ihm die 4 Flüsse: Main, Saale, Eger und Naab abfließen ꝛc. ist Fabel. Genaue Untersuchungen haben, statt des verrufenen Sees, an jener Stelle blos einen Moor- oder Sumpfplatz, von etwa 80 Schritt im Umfange, aufgefunden.

Statt der Landseen, gibt es desto mehr Weiher und Teiche; doch sind in der neuesten Zeit auch von diesen sehr viele trocken gelegt und urbar gemacht worden.

§. 187. Klima und Produkte.

Die Luft ist nach der Beschaffenheit der Erdoberfläche sehr verschieden. In den nördlichen und östlichen Gebirgsgegenden ist sie rauh und kalt; in den südlichen und westlichen Theilen aber angenehm und warm. Des schönsten Himmels erfreuet sich die Gegend von Bamberg, wo die feinsten Fruchtgattungen und sogar trinkbarer Wein erzeugt werden; man pflegt daher jene Gegend hie und da Klein-Italien zu nennen.

Als die wichtigsten Natur-Erzeugnisse gelten:

a) Aus dem Thierreiche: schönes Rindvieh, treffliche Pferde und Schafe, durch Einführung fremder Racen veredelt; sehr viele Schweine und Ziegen; zahmes Federvieh aller Art, viel Wildpret, Fische, Bienen, und neuerlich auch Seidenwürmer.

b) Aus dem Pflanzenreiche: die gewöhnlichen Getreidearten, doch nur zum eigenen Bedürfnisse; sehr viel Süßholz, alle Arten Gartengewächse und Sämereien, auch etwas Wein um Bamberg ꝛc.; daselbst auch eine unerschöpfliche Menge Obst; sehr viel Hopfen, Flachs und Hanf; in den Forsten eine Menge Bau-, Brenn- und Holländer-Holz; im Fichtelgebirge isländisches Moos.

c) Aus dem Mineralreiche: Eisen, Blei, Kupfer, etwas Gold und Silber; eine Menge Torf, Stein- und Braunkohlen; alle Arten Marmor, gute Thon-, Porzellän- und Farben-Erden; Bau-, Wetz- und geringere Arten Edelsteine, in einigen Gewässern Perlen, und mehrere geschätzte Mineralquellen.

Digitized by Google

§. 188. Gewerbfleiß.

Die Industrie ist eben so verbreitet, als sie auf einer hohen Stufe der Vollkommenheit stehet. Oberfranken liefert nemlich herrliche Eisenwaaren, als: Messer, Löffel, Draht, Blech ꝛc; eine Menge Glas und Glasperlen; Porzellän und Steingut; Leder, Wachstuch, Hutzucker, Tabak und musikalische Instrumente; Bretter und andere Holz- uud Flechtarbeiten; Seide-, Linnen- und Baumwollenwaaren; Zeug und Tuch; Marmorarbeiten, Papier, Spielkarten ꝛc. ꝛc.

§. 189. Eintheilung.

Nach der gegenwärtigen Organisation enthält Oberfranken:

a) 2 Kreis- und Stadtgerichte,
b) 30 königl. Landgerichte, und
c) 5 Herrschaftsgerichte.

§. 190. Hauptstadt des Kreises.

Baireuth [1]), am linken Ufer des rothen Main, und im Osten des Kreises, schöne und regelmäßig gebaute Stadt, und Sitz der Kreisregierung, eines protestantischen Consistoriums, des Kreis- und Stadtgerichtes, so wie des Landgerichtes Baireuth, mit etwa 14,700 E., worunter sich über 13,000 Lutheraner, 166 Reformirte, 900 Katholiken und 500 Juden mit einer schönen Synagoge befinden.

Außer der Synagoge verdienen gesehen zu werden: das alte und das neue k. Schloß, der Schloßbrunnen mit der Statue des Markgrafen Christian Ernst in Lebensgröße zu Pferde, die gothische Stadtkirche, die Schloßkirche für die Katholiken, das große herrliche Opernhaus, die Reitschule, die 2 Kasernen, der Markt mit schönen Brunnen, nebst vielen andern öffentlichen und Privatgebäuden.

Von Anstalten für Kunst und Wissenschaft bestehen hier: die ganz neu angelegte Kreis-Naturalien-Sammlung, die königl. Bibliothek, das Gymnasium, die neu errichtete Kreis-Gewerbschule, das Taubstummen-Institut, nebst mehreren andern Unterrichts- und Erziehungs-Anstalten.

Musterhaft ist die Industrie der Baireuther; sie liefern außer den gewöhnlichen Erzeugnissen, eine Menge Leinen-, Wollen- und Baumwollenzeuge, Leder, Pergament, Steingut, Porzellän (besonders schöne Tabakspfeifen), Messer und andere Stahlwaaren ꝛc. ꝛc. Auch hält die Stadt einen besuchten Roßmarkt.

Baireuth war lange die Hauptstadt des Fürstenthums gleiches Namens, und litt viel unter der französischen Gewaltherrschaft von 1807—1810, in welchem letzteren Jahre es an Bayern kam.

In der angenehmen Umgegend von Baireuth, das mit Alleen und schönen Spaziergängen umgeben ist, liegen die sehenswerthen Orte: St. Georgen am See [2]), eigentlich eine Vorstadt von Baireuth, mit der Kreis-Irrenanstalt und einem Zucht- und Strafarbeitshause, worin von den Sträflingen schöne Waaren aus ge-

1) Baruthum oder Byruthum. 2) Limnogeorgia.

Digitized by Google

schliffenem Marmor verfertigt werden; die berühmte Eremitage, ein herrliches Schloß mit einem prächtigen Park; die Phantasie, ein Lustschloß, von Alleen, Wasserwerken, Grotten ꝛc. umgeben; und weiter gegen Westen hin Sanspareil, ein unvergleichlicher Lustort, voll von Kunst- und Naturanlagen ꝛc.

Beschreibung der einzelnen Gerichte.

§. 191.

1. Das Landgericht Herzogenaurach.

Dieser Bezirk bildet den südlichsten Theil Oberfrankens, und reicht an seiner östl. Grenze, mit geringer Unterbrechung, bis an die Regnitz, die hier die große oder Mittel-Aurach und den Seebach aufnimmt. Das Gericht hat auch ungemein viele Weiher, und liebliche Abwechselung von sanften Anhöhen und Ebenen. Außer Viehzucht und Ackerbau, betreibt man mit Vortheil Hopfen- und Tabakbau und Tuchmacherei.

Hauptort: Herzogenaurach [1]), am linken Ufer der Aurach, kathol. Stadt mit 1700 E., einem Schloß, mehreren Tuchmachern, starkem Hopfen- und Tabaksbau und vier Jahrmärkten.

Andere merkwürdige Orte:

1) Büchenbach, nordöstl. von Herzogenaurach, an einem Bache, kath. Pfarrdorf mit 600 E., worunter mehrere Juden, und mehreren Schneid- und Mahlmühlen.

2) Röttenbach, nördl. dem vorigen, kath. Pfarrdorf mit 650 E., südl. von hier die beiden fischreichen Bischofsweiher.

3) Hemhofen, wenig weiter nordostwärts, luther. Pfarrdorf mit 540 Einw., einem Schloß, und Steingut- und Berlinerblau-Fabriken.

4) Kairlindach, gewöhnlich Kehrlindig geheissen, südwestlich dem vorigen, luth. Pfarrdorf mit 300 E., worunter über 80 Juden.

5) Weißendorf, weiter gen Südwest, Marktflecken mit einem Schloß und 2 Pfarreien mit 800 E., zum Theil Lutheraner, zum Theil Katholiken. Auch wohnen einige Juden im Orte und haben eine Synagoge.

§. 192.

2. Das Landgericht Höchstadt.

Es liegt nordwestlich von Herzogenaurach, zu beiden Seiten der Aisch und der reichen Ebrach. Von den Nebenflüssen der Aisch ist die Weisach am stärksten. Die Oberfläche ist mehr eben, als hügellicht, und erzeugt alle Arten Getreide im Ueberfluße, auch viel Hopfen und Obst. Nur im Westen streichen Zweige des Steigerwaldes, die die Gegend etwas rauh machen. Der Wieswachs ist gut, darum auch die Viehzucht, und aus den Waldungen gewinnt man eine Menge Brenn- und Commerzialholz.

Hauptort: Höchstadt, oder Nieder-Höchstadt, hie und da auch Burghöchstadt genannt, am linken Ufer der Aisch, kleine kath. Stadt, und Geburtsort des Akademikers und berühmten Zoologen Dr. von Spix, welcher durch seine wissenschaftliche Reise nach

1) Uraha oder Auracum Ducis.

Digitized by Google

Brasilien einen bedeutenden Namen sich erwarb und 1826 zu München starb; mit 1400 E., einem Hospital, einem großen Schloß, starker Brauerei, und trefflichem Feld- und Hopfenbau. Der Ort war eine vorzügliche Niederlassung der aus Sachsen durch Karl den Großen versetzten Slaven.

Andere merkwürdige Orte:

1) Gremsdorf, oder Kremsdorf, ostwärts von Höchstadt, an der Aisch, kathol. Pfarrdorf mit 230 E., einem Schloß (früher der Sitz des Landgerichtes), und starker Bierbrauerei.

2) Lonnerstadt, westlich von Höchstadt, am Zusammenflusse der Weisach mit der Aisch, luther. Marktflecken mit 830 E. (worunter 40 Juden), einer Pottaschensiederei und blühendem Hopfenbau.

3) Schlüsselfeld, nordwestl. von Lonnerstadt, an der reichen Ebrach, kleine kathol. Stadt mit 700 Einw., einer sehenswerthen Pfarrkirche, starker Brauerei, mehreren Viehmärkten, und einträglichem Obstbau.

4) Wachenroth, östlich der vorigen, gleichfalls an der reichen Ebrach, kath. Marktflecken mit 400 E., einem ruinirten Schloß, guter Viehzucht und Handel mit Getreide und Holz.

5) Mühlhausen, weiter östlich, auch an der reichen Ebrach, luther. Pfarrdorf mit 800 E. (worunter gegen 200 Juden mit einer Synagoge), einem Schloß, und einer uralten Pfarrkirche.

6) Pommersfelden, nordöstl. dem vorigen, an demselben Flusse, kath. und luth. Pfarrdorf mit 600 E., und dem prächtigen Schloß Weißenstein, dem gewöhnlichen Sitze des H. Grafen von Schönborn. Sehenswerth sind die herrliche Gemälde-Gallerie mit mehr als 900 Stücken, das Münz- und Naturalien-Kabinet, die Bibliothek mit etwa 19.000 Bänden ꝛc.

§. 193.

3. Das Landgericht Burgebrach.

Ein ziemlich hochgelegener Bezirk, großentheils auf dem Steigerwalde, und vorzüglich von der rauhen Ebrach und der Mittelebrach getränkt. Doch trotz der Ungunst des Terrains wird die Viehzucht und der Feldbau emsig betrieben; auch der Hopfen- und Obstbau ist gut, letzterer besonders auf den Abhängen der Berge. Die großen Forste veranlassen bedeutenden Verkehr mit Brenn-, Bau- und Commerzialholz, selbst bis nach Holland.

Hauptort: Burgebrach, an der Mittelebrach, kath. Marktflecken mit 800 E., (worunter viele Juden mit einer Synagoge), einem Schloß, gutem Hopfen- und Getreidbau, starker Brauerei, bedeutendem Holzhandel und vier Jahrmärkten.

Andere merkwürdige Orte:

1) Schönbrunn, nordwestlich von Burgebrach, an der rauhen Ebrach, kath. Pfarrdorf mit 450 E., einem alten Schloß und mehreren Kohlenbrennern und Wagenschmier-Bereitern.

2) Burgwindheim, südwestlich dem vorigen, ebenfalls an der Mittelebrach, kath. Pfarrdorf mit 350 E. und 1 Schloß, dem Sitze des Rentamtes.

3) Ebrach [1]), weiter westwärts, an der Mittelebrach und auf dem Steigerwalde, kathol. Pfarrdorf mit 300 Einw., und den weitläufigen und prächtigen Gebäuden der aufgelöst en reichen und berühmten Cisterzienser-Abtei gleiches Namens.

4) Aschbach, südwärts von Burgwindheim, unweit der reichen Ebrach, kathol. und luth. Marktflecken mit 550 E. (worunter 90 Juden mit einer

1) Eboracum oder Ebracum.

Digitized by Google

Synagoge), einer Simultankirche, einem Schloß, einem Eisenhammer und Pottasche-Siederei.

5) Reichmannsdorf, etwas rechts zwischen Aschbach und Burgebrach, kathol. Kuratie (der Pfarrei Schlüsselfeld) mit 550 E., einem Schloß, und einer Porzellänfabrik, die 70 Menschen beschäftigt, und sehr schöne und gute Arbeiten liefert.

§. 194.

4. Das Kreis- und Stadtgericht Bamberg.

Es begreift nur die Stadt Bamberg mit deren nächster Umgebung.

Bamberg [1]), zu beiden Seiten der Regnitz, in einer schönen und sehr fruchtbaren Gegend, große, sehr freundliche und gewerbsame Stadt, und der Sitz eines Erzbisthums, des Appellations-Gerichtes, des Kreis- und Stadtgerichtes und der Landgerichte Bamberg links und rechts der Regnitz, mit 18.700 Einw., worunter 1400 Lutheraner mit eigner Pfarrei und 400 Juden mit einer Synagoge.

Von Anstalten für Wissenschaft und Kunst besitzt Bamberg: ein Lyzeum mit einem physikalischen Kabinete, ein Clerikal-Seminar, ein Gymnasium mit einem Studenten-Seminar, ein Schullehrer-Seminar, eine chirurgische Schule, eine Hebammenschule, die neue vollständige Gewerbschule, ein englisches Fräulein-Institut, eine Privat-Handlungsschule, eine k. Bibliothek, Bildergallerie, Naturalien-Sammlung, 5 Buchhandlungen, ein Nationaltheater ꝛc.

Die Stadt hat schöne Straßen und Plätze; unter den Gebäuden zeichnen sich aus: das k. Schloß, das Rathhaus, der prächtige gothische Dom, mit seinen 4 Thürmen, schönen Gemälden und den Grabmälern des Kaisers Heinrich II. oder Heiligen und seiner Gemahlin Kunigunde ꝛc.; die Pfarrkirchen, die Gebäude und Tempel der aufgelösten Stifter und Klöster, die Ludwigs-Kettenbrücke (am 31. Dec. 1829 feierlich eingeweihet und eröffnet) ꝛc. Außer der Stadt laden zum Besuche ein die ehrwürdige Babenburg oder Altenburg, der Theresien- und Luisenhain, die Lustschlösser Seehof und Geierswörth ꝛc.

Für Arme und Kranke sorgen: die zum Andenken des Fürstbischofs Franz Ludwig gegründete Stiftung zur Unterstützung bedrängter Bürger, die Sparkasse, das musterhafte allgemeine Krankenhaus, das Armen-Versorgungshaus, das Haus der Unheilbaren, die Irrenanstalt, das Waisenhaus, das Pfandhaus ꝛc.

Sehr blühend ist die Gewerbthätigkeit der Bamberger; die Stadt enthält nämlich mehrere Leder- und Tuchmanufakturen, Chaisen- und Tabaksfabriken, Schriftgießer, eine Zuckerraffinerie, viele Brauereien und Mühlwerke, eine Menge Gärtner (gegen 700), die erstaunlich viel Obst, Obstbäume, Süßholz, Küchengewächse und Sämereien gewinnen und in den Handel bringen.

1) Bamberga, Papeberga, auch Bergium.

Digitized by Google

Außerdem hat Bamberg (seit 1830) einen Freihafen, (seit 1833 im Dec.) eine Getreidschranne, zwei Messen, lebhafte Schifffahrt, bedeutende Speditions-Handlung, und einträglichen Aktivhandel mit den selbsterzeugten Kunst- und Naturprodukten, und besonders mit Holländerholz.

§. 195.

5. Das Landgericht Bamberg I.,
oder rechts der Regnitz.

Die Lage dieses Bezirkes spricht sich schon durch dessen Namen aus. Die Beschaffenheit der Oberfläche ist theils eben, theils bergig, und groß der Reichthum an Brenn- und Commerzialholz, besonders im Hauptsmoorwald. Die größten Flüsse sind der Main und die Regnitz, die sich durch zahlreiche Bäche, dem Stirmig-Deichsel- und Ziegenbach, dem Aubach und dem Leiten- mit dem Ellern- und Würgaubach, verstärkt, und eine lebhafte Schifffahrt veranlassen. Auch gibt es mehrere Weiher und kleine Seen. Der Getreide-, Hopfen-, Obst-, Wein-, ja sogar an einigen Orten der Reisbau ꝛc. geben, nebst der Viehzucht, dem Holzhandel und manchen Zweigen der Industrie, den Bürgern Nahrung und Wohlstand.

Hauptort: Der Sitz des Landgerichtes befindet sich in der Stadt Bamberg.

Sonstige merkwürdige Orte:

1) Hallstadt, nördlich von Bamberg, am Main, kathol. Pfarrdorf mit 1600 E., worunter drei Kunstweber, die sehr schönes Tafelzeug ꝛc. verfertigen, ferner mit Hopfen-, Wein-, und besonders mit starkem Krautbau. Dieß Produkt, das beste in weiter Runde, soll jährlich 30.000 fl. einbringen.

2) Memmelsdorf, ostwärts von Hallstadt, kath. Pfarrdorf mit 600 E. und dem benachbarten k. Lustschlosse Seehof oder Marquardsburg, in der neuesten Zeit zu einer Beschälstation verwendet.

3) Hirschaid, südöstl. von Bamberg, unweit der Regnitz, kath. Pfarrdorf mit 600 Einw. (worunter über 100 Juden mit einer Synagoge), gutem Getreide-, Hopfen- und Obstbau. Seit Jahren baut man hier sogar etwas Reis.

4) Buttenheim, südöstl. von Hirschaid, großes kath. und luth. Pfarrdorf mit 820 E. in zwei Pfarreien (worunter auch 170 Juden mit einer Synagoge), einem Schloß, Obst-, Getreide- und Reisbau.

5) Amlingstadt, nördl. dem vorigen, kath. Pfarrdorf mit 230 Einw., einer schönen Kirche, und blühendem Waizen- und Obstbau.

6) Mistendorf, weiter nordostwärts, kath. Pfarrdorf mit 700 Einw., Obstbau und Viehzucht. Nördlich von Mistendorf erheben sich die Geisberge und südöstl. der Teuchatz, der eine entzückende Fernsicht gewährt.

§. 196.

6. Das Landgericht Bamberg II.,
oder links der Regnitz.

Dieser herrliche Bezirk, auf der linken Seite der Regnitz, großentheils auch des Mainflusses situirt und von einigen Vorhügeln des Steigerwaldes berührt, wird außer jenen Flüssen, auch von mehreren Weihern und von der Aurach, der rauhen Ebrach, der reichen Ebrach und der Aisch, lauter Nebenflüssen der

Digitized by Google

Regnitz wohlthätig getränkt. Der Boden, obwohl sandig, ist trefflich kultivirt, und bringt alle Arten Getreide, ferner Hopfen, Oelpflanzen, eine große Menge Obst, besonders Zwetschen, ja selbst etwas Wein hervor. Die futterreichen Thäler geben der Viehzucht, und die Waldungen mannigfachem Verkehr mit Holz ꝛc. guten Bestand.

Hauptort: Auch dieser Gerichtsbezirk hat seinen Sitz in der Stadt Bamberg.

Sonstige merkwürdige Orte:

1) Bischberg, nordwestl. von Bamberg, am Zusammenfluß der Regnitz mit dem Main, kath. Pfarrdorf mit 700 E., (worunter viele Juden mit einer Synagoge) und blühendem Getreide-, Hopfen- und Obstbau. Hier trägt der Main schon Schiffe mit 800 Zentner Last.

2) Oberhaid, nordwestlich dem vorigen, jenseits und nicht weit vom Main, kath. Pfarrdorf mit 600 E., welche der Weinbau, vorzüglich aber der Segen des Zwetschenbaues nährt. Dieser Ort mit den benachbarten Kirchdörfern Unterhaid und Dörfleins, liefert in guten Jahren 4000 Zentner gedörrte Zwetschen; nördlich davon erhebt sich der Kreuzberg mit der herrlichsten Aussicht nach Bamberg und Forchheim, so wie nach Banz und Lichtenfels.

3) Priesendorf, westl. von Bischberg, an der Aurach, kath. Pfarrdorf mit 250 E., die sich ebenfalls eines reichen Segens an Obst erfreuen.

4) Pettstadt, südöstlich von Bamberg, nahe dem Ausflusse der rauhen Ebrach in die Regnitz, kath. Pfarrdorf mit 480 E., die etwas Wein-, aber weit stärkern Obstbau treiben.

5) Seußling, tiefer südwärts, an der Regnitz, kathol. Pfarrdorf mit 300 E., die sich vom Getreide- und Obstbau, und von der Korbflechterei redlich nähren.

6) Schlüsselau, westl. dem vorigen, an der reichen Ebrach, kath. Pfarrdorf mit 150 E., einer großen Wallfahrt, und starkem Obstbau.

§. 197.

7. Das Landgericht Scheßlitz.

Ein ziemlich bergiger Bezirk, nördlich vom Landgerichte Bamberg rechts der Regnitz, und im Westen vom Main, im Innern vorzüglich vom Ellern- und Würgaubache bewässert. Die Berge sind etwas rauh und steinig, aber reich an Holz und mancherlei Mineralien. Die Ebenen enthalten fleißig bearbeitetes Land, und geben guten Ertrag an Getreide und Obst, besonders an welschen Nüssen. Selbst die Abhänge der Berge prangen meistens mit Obstbäumen.

Hauptort: Scheßlitz, am Ellernbache, wo er die Würgau aufnimmt, kleine kathol. Stadt mit etwas mehr als 1000 E., einem reichen Hospital, einem schönen Rathhause, starker Brauerei und Viehzucht, acht Jahrmärkten und einträglichem Obstbau und Handel, besonders mit Zwetschen und Wallnüssen. In der Nähe altdeutsche Grabhügel.

Andere merkwürdige Orte:

1) Würgau, östlich von Scheßlitz, am Bache Würgau, Kirchdorf der Pfarrei Scheßlitz, mit 180 E., welche durch den Bau von Obst, besonders von Wallnüssen, großen Gewinn ziehen. In der Nähe mehrere Höhlen und Versteinerungen.

2) Wadendorf, oder Wattendorf, nordöstlich von Würgau, kathol. Pfarrdorf mit 300 E., die mit Obst und jungen Nußbäumen großen Handel treiben.

Digitized by Google

3) Straßgiech, südwestl. von Scheßlitz, und am Flusse Scheßlitz, kath. Pfarrdorf mit 300 E., und dem nahen alten Bergschlosse Giech, bei welchem vorzüglicher Attig wächst.

4) Kämmern, oder Kemmern, am Main, kath. Pfarrdorf mit 600 E., die sich von Fischerei, vom Getreide-, Hopfen-, Obst- und Weinbau nähren.

§. 198.

8. Das Landgericht Sesslach.

Ein schmaler, am linken Ufer der Itz und der sächsischen Rodach, in die Länge gedehnter Bezirk, im Nordwesten des Kreises. Der Main bespült die südwestl. Grenze. Erstere zwei kommen aus dem Sächsischen, bilden auf eine gute Strecke die Grenze gegen Unterfranken, und durchfließen eben so schöne, als fruchtbare Thäler, der Itz- und der Rodachgrund genannt. Wegen der trefflichen Wiesen stehet die Viehzucht auf hoher Stufe; auch der Feld- und Obstbau ꝛc. spendet reichen Segen.

Hauptort: Seßlach, an der Rodach, im Norden des Bezirkes, kleine kathol. Stadt mit 600 E., einem Spital, und trefflichem Getreide- und Obstbau. In der Nähe liegt das alte Bergschloß Geiersberg, wovon eine weite Aussicht offen stehet.

Andere merkwürdige Orte:

1) Schottenstein, südöstl. von Seßlach, unweit der Itz, luth. Pfarrdorf mit 450 E., zwei Schlössern und einer ungemein schönen Fernsicht aus dem Pfarrhofe, der auf einem Berge liegt.

2) Gleußen, oder Kleußen, südl. dem vorigen, gleichfalls in der Nähe der Itz, luther. Pfarrdorf mit 300 E., vorzüglicher Viehzucht, Maslung und Käsebereitung.

3) Kaltenbrunn, südwestl. von Gleußen, nahe an dem Zusammenfluß der Rodach mit der Itz, kath. Pfarrdorf mit 275 Einw., und beträchtlicher Viehzucht und Viehhandlung.

4) Lahm, weiter südwärts, an der Itz, luth. Pfarrdorf mit 300 Einw., blühendem Ackerbau und Viehhandel und einem schönen Schloß des H. Herzogs Max in Bayern, mit englischen Gartenanlagen.

5) Rattelsdorf, weit südwärts von Lahm, an der Itz, hübscher kath. Marktflecken mit 800 E., einem Schloß, starkem Handel mit Mastvieh und Kleesamen, und sechs besuchten Jahrmärkten.

§. 199.

9. Das Herrschaftsgericht Tambach.

(des H. Grafen von Ortenburg-Tambach).

Es liegt dem vorigen gegen Norden, ist ziemlich gebirgig und waldig, und wird vorzüglich von der Rodach, die hier die Kreck mit dem Hellingbach aufnimmt, und von der Alster bewässert; auch gibt es mehrere, zum Theil fischreiche Weiher. Viehzucht, Obst- und Ackerbau, der Handel mit Holz ꝛc. bringen den nöthigen Lebensunterhalt.

Hauptort: Tambach, zwischen Seßlach und Koburg, kleines luth. Pfarrdorf mit 160 E., einem schönen Schloß, der Residenz des H. Grafen, und weitläufigen Gärten und Oekonomiegebäuden.

Andere merkwürdige Orte:

1) Neundorf, südwestl. von Tambach, kath. Pfarrdorf mit 200 Einw. Das Dorf entstand aus dem Orte Klein-Tambach und aus einigen Einzelhöfen.

Digitized by Google

2) Gemünd, oder Gemünden [1]), westl. dem vorigen, an der Kreck, und nahe an deren Einfluß in die Rodach, luth. Pfarrdorf mit 600 Einw., unter denen mehrere Bierbrauer und Branntweinbrenner sind; denn jedes Haus hat hier die Schenkgerechtigkeit.

3) Autenhausen, gewöhnlich Attenhausen genannt, im höchsten Nordwesten des Kreises, kath. Pfarrdorf mit 300 Einw. (worunter mehrere Juden), und gutem Getreide-, Klee- und Hopfenbau.

§. 200.

10. Das Herrschaftsgericht Banz.

(des H. Herzogs Max in Bayern).

Es liegt der Mitte des Gerichtes Seßlach gegen Osten, und wird von Lichtenfels durch den Main geschieden. Der Boden ist zwar gebirgig, aber sehr gut bearbeitet, und reich an Getreide, Holz und Obst, besonders an Nüssen und Zwetschen, welch letztere im Handel jährlich gegen 6000 fl. einbringen sollen. Gering ist der Weinbau in Beziehung auf Quantität und Qualität; freigebiger das Mineralreich, dem man vortreffliche Sandsteine, interessante Petrefakten ꝛc. abgewinnt.

Hauptort: Banz [2]), auf dem Banzberge, an dessen Fuße der Main vorüberfließt, kath. Pfarrdorf mit 100 E. und einer wegen ihres wissenschaftlichen Geistes ehemals sehr berühmten Benediktiner-Abtei, jetzt aber die sehr verschönerte Sommerresidenz des H. Herzogs Max in Bayern. Sehenswerth ist die herrliche Kirche mit ihren Freskomalereien, der Hofgarten, und in dem nahen Oertchen Hausen die berühmte Porzellánfabrik.

Andere merkwürdige Orte:

1) Altenbanz, am westlichen Abhange des Banzberges, kath. Pfarrdorf mit 240 E., die Obst- und Weinbau treiben.

2) Hereth, oder Kleinhereth, südwestl. dem vorigen, luth. Pfarrdorf mit 250 E., mit gleicher Beschäftigung.

§. 201.

11. Das Landgericht Lichtenfels.

Ein höchst romantischer Bezirk mit schönen Ebenen, fruchtbaren Hügeln und Bergen, wie z. B. dem Staffelberg ꝛc. und ansehnlichen Waldungen, von denen sich der Lichtenfelser-Forst, an der sächsischen Grenze, auszeichnet. Hauptfluß ist der Main, der sich von Norden her vorzüglich mit der voigtländischen Rodach und der Steinach, von Süden her mit dem Leizenbach und der Lauter ꝛc. verstärkt. Die Viehzucht ist nicht bedeutend, desto größer der Segen des Pflanzenreiches. Man erhält fast alle Arten Getreide, etwas Wein, sehr viel Hopfen, Flachs und Obst, von letzterem besonders Zwetschen und Wallnüsse. Das Mineralreich liefert unter Andern interessante Versteinerungen und Abdrücke aus der Pflanzen- und Thierwelt, die Industrie Leder, Zeuge, Körbe, Porzellán ꝛc.

Hauptort: Lichtenfels [3]), fast in Mitte des Gerichtes, nahe dem Mainflusse, kleine kath. Stadt mit 1800 E. (worunter mehrere

1) Gimondes. 2) Banthum, auch Banzia. 3) Lucipetra.

Digitized by Google

Juden mit einer Synagoge), einem Hospital, schönem Brunnen an dem Marktplatz, 8 Jahrmärkten, starker Brauerei, Gerberei und Weberei, Obst-, Getreide- und Hopfenbau, einer berühmten Baumschule und einträglichem Holzhandel aus dem benachbarten Lichtenfelser-Forst.

Andere merkwürdige Orte:

1) Schney, jenseits des Mainflusses, luth. Pfarrdorf mit 900 Einw., einem Schloß, einem Orgel- und Büchsenmacher, und einer bedeutenden Porzellänfabrik.

2) Michelau, weiter ostwärts, ebenfalls am Main, luth. Pfarrdorf mit 800 E., worunter mehrere Weber und 90 Korbflechter.

3) Zeuln, oder Marktzeuln, noch weiter gen Ost, an der Rodach, und nahe deren Einflusse in den Main, kath. Marktflecken mit 980 E., die beliebtes Bier brauen und starken Floßhandel unterhalten.

4) Graiz, oder Marktgraiz, nordöstl. dem vorigen, an der Steinach, kathol. Marktflecken mit 500 E., die mit geflochtenen Körben und irdenen Oefen bedeutende Handlung treiben.

5) Langheim, südöstl. von Lichtenfels, in einer waldigen Gegend, am Leizenbache, kathol. Pfarrdorf mit 140 E., und der aufgelösten reichen Cisterzienser-Abtei, die jährlich 129.000 fl. Revenüen bezog.

6) Uetzing, südwestl. von Langheim, kath. Pfarrdorf mit 530 E., vortrefflichem Kleebau und großem Reichthum an Zwetschen- und Wallnußbäumen, die selbst in mittlern Jahren mehrere tausend Gulden eintragen.

7) Kleukheim, weiter südwestwärts, kath. Pfarrdorf mit 520 Einw., die eben so, wie die vorigen, sehr einträglichen Kleesamen-, Nuß- und Zwetschenbau treiben.

8) Döringstadt, westlich von Uetzing, unweit des Mainflusses, kathol. Pfarrdorf mit 400 Einw., einem Schloß und Handel mit Kleesamen und gemästetem Vieh.

9) Staffelstein [1]), nordöstl. dem vorigen, an der Lauter und am Fuße des Staffelberges, kleine kath. Stadt mit 1150 Einw., Wollenweberei, mehreren Mühlen, etwas Weinbau, aber starkem Hopfen- und Obstbau. Der Staffelberg ist nicht nur wegen der schönen Fernsicht, sondern auch wegen seiner vielen Petrefakten eines Besuches werth.

10) Frankenthal, oder Vierzehnheiligen, südlich von Lichtenfels, Weiler mit einer berühmten Wallfahrtskirche, und einem Franziskaner-Hospitium.

§. 202.

12. Das Landgericht Kronach.

Ein gebirgiger Landstrich, von Zweigen des Frankenwaldes durchzogen, und vorzüglich von der voigtländischen Rodach getränkt, mit der sich von Norden her die wilde oder Waldrodach, die Kronach mit der Grümpel und die Haslach ꝛc., von Süden die Losnitz und der Losbach vereinigen. Auf dem Gebirg, zumal im Norden, vortreffliches Nadelholz und viele Gaben des Mineralreiches, besonders aber treffliche Steinkohlen; im Süden, der milder und ebener ist, Getreide, Hopfen, Obst ꝛc. Der Viehschlag ist klein, aber dauerhaft. Der Handel mit Holz und manche Zweige der Industrie bringen viel Geld in Umlauf.

Hauptort: Kronach, oder Cronach [2]), am Zusammenflusse der Kronach, Haslach und Rodach, nahrhafte kath. Stadt und Ge-

1) Gradipetra. 2) Coronacum.

Digitized by Google

burtsort des großen Malers Lukas Kranach[1]), mit mehr als 3000 E. (worunter einige Juden), einer latein. Schule, einem Franziskanerkloster, vier Vorstädten, einem Hospital, guter Brauerei, Wachszieherei und Wachsbleiche, mehreren Schneidemühlen und starker Holzflößerei, selbst bis nach Holland. Hart an der Stadt, gegen Norden, ist die Bergfestung Rosenberg mit einem Zeughause und schöner Fernsicht.

Andere merkwürdige Orte:

1) Gloßberg, oder Kloßberg, nördlich von Kronach, kath. Pfarrdorf mit 130 E., einer schönen Wallfahrtskirche, und Handel mit Holz, Wolle, Ziegeln ꝛc.

2) Posseck, nordöstl. von vorigem, unweit der Teuschnitz, kathol. Pfarrdorf mit 210 Einw., starker Rindvieh- und Schweinszucht, Feldbau und Holzhandlung.

3) Neukenroth, weiter westlich, an der Haßlach, kath. Pfarrdorf mit 380 E., Eisensteingruben, gutem Feld-, Obst- und Gemüsebau, und Handel mit Brettern und Holz.

4) Stockheim, etwas südl. von letzterm, nahe der Haslach, kleines kath. Dorf mit 130 E., einem Steinkohlen-Bergwerke und schwunghafter Fabrikation von Alaun, Vitriol, Glas und schwarzen und verzinnten Nägeln.

5) Steinwiesen, nordöstl. von Kronach, an der Rodach, kath. Pfarrdorf mit 1100 E., mehreren Schneid- und Mahlmühlen, starkem Floßhandel, und einem berühmten Hochofen und Hammerwerk, das schöne Gußwaaren liefert.

6) Wallenfels, südl. dem vorigen, an der Waldrodach, kathol. Marktflecken mit 1200 E., den Ruinen der Lamizburg, mehreren Schneidemühlen, starkem Holzhandel, ergiebigem Bergbau auf Brauneisenstein und Wetzsteinbrüchen.

7) Unter-Rodach, Pfarrdorf mit 700 Einw., und Ober-Rodach, Dorf mit 300 E., südwestlich von Wallenfels, an beiden Ufern der Rodach. Bei letzterm Orte bricht gelber Marmor. Die in Unter-Rodach früher bestandene Floß-Compagnie hat sich im Jahre 1831 aufgelöst.

8) Küps, südwestl. von Kronach, an der Rodach, kath. und luth. Pfarrdorf mit 2 Pfarreien, 960 E. (worunter über 160 Juden), zwei Schlössern und lebhaftem Floßhandel, besonders mit Holz. Unweit südwestlich von hier wird weißer Thon gegraben, wo auch seit Kurzem eine Krugbäckerei errichtet ist.

9) Schmölz, nordwestl. dem vorigen, luth. Pfarrdorf mit 400 Einw., einem Schloß, und einem reichhaltigen Gypsbruche. In der Nähe wird Steinsalz gegraben.

§. 203.

13. Das Herrschaftsgericht Mitwitz.

(des H. Freiherrn von Würzburg).

Es liegt zwischen dem Gerichte Kronach und der sächsischen Grenze, und wird von der Steinach bewässert. Der kleine Bezirk ist gebirgig, und reich an Laub- und Nadelholz. Sonst erzielt man die gewöhnlichen Getreidarten, auch Hopfen und Obst, fertigt Leder, Leinwand und Tischzeuge, und treibt damit, so wie mit Holz und mannigfachen Flechtwaaren nicht unbedeutenden Handel.

Hauptort: Mitwitz, an der Steinach, hart an der sächsischen Grenze, luther. Marktflecken mit 600 E. (worunter 160 Katholiken

1) Geboren 1472, gest. 1555.

mit einem Kuratus, und 120 Juden mit einer neuen Synagoge). Sehenswerth sind die zwei herrschaftlichen Schlösser, der schöne Garten, die Anlagen auf dem nahen Berge ꝛc. Der Ort selbst hält 10 Jahrmärkte, hat gute Brauereien und Handel mit Vieh, Hopfen, Eisen- und Schnittwaaren ꝛc.

Andere merkwürdige Orte:

1) Burgstall, östl. von Mitwitz, Weiler am Fuße eines Berges, dessen Gipfel eine schöne Aussicht gewährt, und Schloßruinen enthält.

2) Burggrub, nördl. von Burgstall, luth. Pfarrdorf mit 300 E., und einem uralten u. großen Holzschnitzbilde mit vielen Figuren in der Pfarrkirche.

§. 204.

14. Das Landgericht Ludwigstadt.

Dieß Gericht bildet den nördlichsten Bestandtheil des ganzen Kreises. Der Frankenwald durchzieht dasselbe von Südost nach Nordwest, von dessen nordöstl. Abdachung fließt die Loquitz nördlich der Saale zu, woselbst ganz vom Mutterlande getrennt 3 kleine Parzellen mit der Ortschaft Kaulsdorf gelagert sind. Von der südwestl. Abdachung des Gebirgszuges fließt die Haslach mit der Oelsnitz, dem Landleiterbach, und der großen und kleinen Tettau, und ganz im Südosten die Kremnitz und Teuschnitz sämmtlich mit südlichem Laufe außerhalb dem Bezirke der Rodach zu. Wegen der gebirgigen Beschaffenheit ist das Klima rauh, der Ackerbau gering, nur dem Flachs- und Haferbau günstig, und auch das Rindvieh ist klein, aber dauerhaft. Einige gut gelegene Orte jedoch erzeugen viel Kirschen und gute Aepfel. Sehr beträchtlich sind die Waldungen, und eben so vielfach die Gaben des Mineralreiches, als die Industrie der braven Einwohner, welche Wolle spinnen, Leinwand und verschiedene Holzwaaren, z. B. Teller, Schüsseln, Becher ꝛc. fertigen.

Hauptort: Ludwigstadt, an der Loquitz, kleine, aber gewerbreiche luth. Stadt, nach Einigen nur ein Marktflecken, mit 900 E., welche Strümpfe, Saffian, Töpferwaaren, Schiefertafeln und verschiedene Eisen- und Stahlwaaren ꝛc. fabriziren, und zu 11 Jahr- und zu 7 Viehmärkten berechtigt sind.

Andere merkwürdige Orte:

1) Neuhüttendorf, an der Loquitz, nahe nördl. bei Ludwigstadt, kleines luth. Dorf mit etwa 120 E., mehreren Mühlen, einem Kupfer-, zwei Eisenhämmern und drei Stahlfabriken.

2) Lauenstein [1]), weiter nordwärts, an der Loquitz, luther. Pfarrdorf mit 400 E., einem Bergschlosse, einem Silber- und Kupferbergwerke, und einer Stahlhütte, die jährlich 500 Zentner Stahl erzeugt ꝛc.

3) Caulsdorf, oder Kaulsdorf, nördlich von Lauenstein, an der Saale, luth. Pfarrdorf mit 400 Einw., einem Schloß, und einem wichtigen Bergwerke, aus welchem jährlich 500 Zentner Kobalt, und 700 Zentner silberhaltiges Kupfer gewonnen werden.

4) Ebersdorf, westl. von Ludwigstadt, Kirchdorf mit 450 E., welche starke Viehzucht treiben, und dem nahen Weiler Katzwich mit einem Vitriolbergwerk, Vitriol-, Löffel- und Röhrenfabrik und Schiefertafeln-Verfertigung.

1) Leostena, oder Leonis Castrum.

Digitized by Google

5) Tettau, oder Großtettau, westlich von Ludwigstadt, unweit der Quelle der Tettau, luther. Kirchdorf mit 260 E., einer großen Porzellänfabrik, und lebhafter Beschäftigung mit Fassung von Schiefertafeln ꝛc. In der Nähe das Dorf Kleintettau mit einer sehr beschäftigten Fabrik von gemeinem Glas.

6) Langenau, südl. von Tettau, luth. Pfarrdorf mit 400 E., einem Sauerbrunnen, und großer Geschäftigkeit in Verfertigung von verschiedenen Holzwaaren und Kinder-Spielzeugen.

7) Schauberg, weiter südwestlich, an der Vereinigung der kleinen und großen Tettau, Weiler mit einer Porzellänfabrik.

8) Rothenkirchen, südöstl. von Langenau, am Einflusse der Landleiter in die Haslach, Marktflecken mit 550 E., einem Schlosse mit dem Sitze des Rentamtes, gutem Feld- und Flachsbau, und Handel mit Garn und Leinwand, so wie mit Holz auf der Haslach.

9) Teuschnitz, weiter nordöstl., an der Teuschnitz, in einer sehr hohen Waldgegend, kath. Städtchen mit 800 E., einem Schloß, starkem Flachsbau mit Leinwandbereitung, und 2 Jahrmärkten.

10) Windheim, nordwestl. von vorigem, an der Oelsnitz und zwischen lauter Bergen, kathol. Pfarrdorf mit 400 E., denen die Viehzucht und der Feldbau auf ihrem steinigen und kalten Boden dürftige Nahrung spendet.

§. 205.

15. Das Landgericht Nordhalben.

Dieser gebirgige Bezirk liegt am südlichen Abhange des Frankenwaldes, von welchem mehrere Bäche und Flüsse herabkommen. Wir bemerken davon die Rodach mit dem Ködel- und Leutschbach, der Doberbach, welcher mit dem Kremnitz- und Grümpelbach die Kronach bildet, ꝛc. Das Klima ist rauh, und der Boden nur dem Flachs- und Haferbau günstig. An Holz gibt es Ueberfluß. Das Rindvieh ist klein, aber dauerhaft. Die Kargheit des Bodens nöthigte zu mancherlei Gewerbszweigen, wie zur Bereitung von Leinwand, zum Wollespinnen, zur Verfertigung mannigfacher Holzwaaren ꝛc.

Hauptort: Nordhalben, im Osten des Gerichtes, in einer rauhen Gegend, kathol. Marktflecken mit 1400 E., die ihren Hauptlebensunterhalt vom Landbau, dem Flachs- und Baumwolle-Spinnen, dem Fuhrwesen, den 8 Jahrmärkten, und von der Verfertigung hölzerner Hausgeräthschaften ziehen.

Andere merkwürdige Orte:

1) Tschirn, nordwestl. von Nordhalben, auf dem Tschirner-Berge, dem höchsten Punkte des ganzen Bezirks, unweit vom Dober- und Ködelbach, kath. Pfarrdorf mit 510 Einw., deren kalter Boden mehr zur Viehzucht, als zum Fruchtbau geeignet ist.

2) Birnbaum, südl. dem vorigen, nahe am Grümpelbache, Pfarrdorf mit 300 E., welche Viehzucht und Holzhandel treiben.

§. 206.

16. Das Landgericht Naila.

Ein sehr gebirgiger Landstrich auf dem Frankenwalde, der im Süden mit dem Fichtelgebirge zusammenhängt, wo der Döbraberg den höchsten Punkt bildet (2440 Par. F.). An der Nordgrenze fließt auf kurzer Strecke die thüringische Saale, im Innern die Selbitz mit der thüring. Moschwitz an der Nordgrenze, die Waldrodach mit der Thiemitz im Süden, und die voigtländ.

Digitized by Google

Rodach mit der fränkischen Moschwitz im Nordwesten mit einer Menge von Bächen. Das Klima ist rauh, der Boden mager, und der Ertrag an Körnern kaum für das Bedürfniß hinreichend. Besser ist die Viehzucht, und groß der Reichthum der Berge an Holz, Marmor, Kalkstein und Eisen. Einige Mineralquellen, sodann der Bergbau, die Brauereien, der Holzhandel ꝛc. bringen viel Geld in Umlauf.

Hauptort: Naila, an der Selbitz, fast in Mitte des Gerichtes, hübsches Städtchen mit 1600 luth. Einw., die von der Brauerei, der Viehzucht, den Manufakturen in Wolle und Baumwolle und den nahen weißen, rothen und grünen Marmorbrüchen, Kupfer- und Eisenbergwerken, so wie von den 7 Jahrmärkten ꝛc. gute Nahrung ziehen.

Andere merkwürdige Orte:

1) Selbitz, oder Marktselbitz, östlich von Naila, am Flusse Selbitz, luth. Marktflecken mit 1200 E., einem Schloß und einigen Manufakturen in Schaf- und Baumwolle.

2) Schauenstein, südl. dem vorigen, ebenfalls an der Selbitz, luth. Marktflecken mit 600 E., 1 Schloß, 2 Eisenhämmern und 3 Jahrmärkten.

3) Schwarzenbach, mit dem Beinamen: am Walde (d. i. Frankenwalde), südwestl. von Naila und am nordwestl. Abhange des Döbra-Berges, luth. Marktflecken mit 1030 E., einem Schloß, einigen Manufakturen in Leinen, Wolle und Töpfergeschirr, und 2 Jahrmärkten und Eisensteingruben.

4) Geroldsgrün, nördl. dem vorigen, an dem Bache Oelsnitz, luth. Pfarrdorf mit 500 E., einem Hochofen, der jährlich 2200 Zentner Roheisen liefert, Eisenhammer und einem nahen Schieferbruche bei Dürrenwaid und dem Langnauer-Stahlbrunnen.

5) Steben, nordöstl. dem vorigen, in einer rauhen Gegend, luth. Pfarrdorf mit 600 E., einer Bergschule, einer berühmten stahlhaltigen Mineralquelle, und sehr ergiebigen Eisenstein-Gruben.

6) Lichtenberg, nördl. von Naila, unweit der Selbitz und der reußischen Grenze, kleine luth. Stadt mit 900 E., einer lat. Schule, einem Spital, starker Brauerei, 4 Jahrmärkten und nahen Marmorbrüchen, Hochofen, Kupfer-, Eisen- und Vitriolwerken.

§. 207.

17. Das Landgericht Hof.

Eine hochgelegene, gebirgige und rauhe Landschaft zu beiden Seiten der thüringischen Saale, mit welcher sich, unter andern Bächen, von Osten her die böhmische Regnitz, der Feilitschbach und ganz an der nördl. Grenze der Tannbach, von Westen aber der Untreubach und der Göstrabach vereinigen. Das Fürstenthum Reuß und das Königreich Sachsen sind im Norden und Nordosten Grenzländer. Wegen der kalten Luft gibt der Ackerbau nur 4—5 fältige Frucht; der Obstbau kann nicht fortkommen. Mehr trägt die Viehzucht ein, und der Reichthum an Holz, isländischem Moos und mancherlei Mineralien. Auch die rastlose und besonnene Gewerbsthätigkeit der braven Bewohner hilft die Undankbarkeit des Bodens verschmerzen.

Hauptort: Hof [1]), im sogenannten Voigtlande [2]), und

1) Curia, Curia Variscorum, oder Curia Regnitiana. 2) Variscia.

Digitized by Google

am linken Ufer der thüringischen Saale, fast im Mittelpunkte des Gerichtes, schön gebaute und gewerbreiche luth. Stadt mit 6800 E. (worunter wenige Katholiken, Reformirte und Juden), einem Gymnasium, einer Gewerbschule, einem reichen Hospital, einem Armen- und Waisenhause, mehreren Fabriken und Manufakturen, welche Farben, Tuch, Leinwand und Baumwollenwaaren ꝛc. liefern, 2 jährlichen Messen, starkem Transito- und Aktivhandel, und nahen Marmorbrüchen und Eisenbergwerken. Großes Brandunglück der Stadt am 4. Sept. 1823.

Andere merkwürdige Orte:

1) Gattendorf oder Kirchgattendorf, östl. von Hof, nicht weit von der sächsischen Grenze, luth. Pfarrdorf mit 300 E., einem Schloß und einem nahen Marmorbruche.

2) Trogen, nordöstl. von Hof, nahe am Feilitschbache, Pfarrdorf, dessen Pfarramtssitz in Hof ist, mit 480 E. und einem Schlosse.

3) Töpen, nordwestl. dem vorigen, unweit dem Tannbache, zunächst der reuß'schen Grenze, Pfarrdorf mit 550 E., 4 Schlössern und 1 Oberzollamte.

4) Berg, westl. dem vorigen, luth. Pfarrdorf mit 400 Einw., einem Schloß, starker Weberei und nahen Eisensteingruben, Schiefer- und Wetzsteinbrüchen.

5) Jodiz, weiter südöstlich, an der Saale, luth. Pfarrdorf mit 200 E., und einer Eisensteingrube. Hier hat Jean Paul Richter seine Jugenderziehung genossen.

6) Schlegel, etwas weiter südwestl., Dorf mit 170 E. und einem Bruche von schwarzer Kreide.

7) Leupoldsgrün, südwestl. von Hof, luth. Pfarrdorf mit 340 E. und einer Mineralquelle.

8) Konradsreuth, südöstl. dem vorigen, an der Straße von Hof nach Münchberg und nahe am Untreubache, großes Pfarrdorf mit 1080 E. und einem Schlosse.

§. 208.

18. Das Landgericht Rehau.

Dieser Bezirk ist sehr gebirgig; er hat im Osten den Böhmerwald, im Süden das Fichtelgebirg, von welchem der große Kornberg, 2520 Par. F., im Süden den höchsten Punkt bildet. Hauptfluß ist die thüringische Saale; von den kleinen Gewässern bemerken wir die böhmische Regnitz und die perlenhaltige Schwesnitz und Lamitz. Das Klima ist rauh, und der Feldbau, wie die Viehzucht kaum mehr, als kümmerlich. Dagegen hat man große Waldungen, z. B. den Rehauerforst, in einigen Bächen schöne Perlen, und durch die Arbeiten in den Waldungen und reichen Bergwerken ꝛc. namhaften Verdienst.

Hauptort: Rehau [1]), an der Schwesnitz (auch die Grüna genannt), luth. Marktflecken mit 1600 E. (worunter 30 Katholiken), 3 Jahrmärken, starker Bierbrauerei, Flachs- und Baumwolle-Spinnerei, Handel mit Schweinen, einer Perlen-Inspektion und Perlenfischerei in der Schwesnitz.

Andere merkwürdige Orte:

1) Martinlamitz, südwestl. von Rehau, an der Lamitz, luth. Kirchdorf

1) Rheavium.

Digitized by Google

mit 300 E., einem Eisen- und Blechhammer, und einem Hochofen, der jährlich 2000 Ztnr. Roheisen liefert.

2) Schwarzenbach, mit dem Beinamen: an der Saale, nordwestl. dem vorigen, großer luth. Marktflecken mit 1800 E., einem Schloß, einem hübschen Lustwäldchen, und starker Geschäftigkeit in Flachs- und Baumwolle-Spinnen und Weben.

3) Oberkotzau, nördl. dem vorigen, am Einfluß der Schwesnitz in die Saale, luth. Marktflecken mit 1100 E., einem Schloß und einem nahen Steinbruche.

4) Regnitzlosau, nördl. von Rehau, an der böhmischen Regnitz, luth. Pfarrdorf mit 750 E., einem Schloß und Gypsbrennerei aus grünem und schwarzem Marmor.

§. 209.

19. Das Landgericht Selb.

Durchaus Gebirgsland — theils im Fichtelgebirg, theils an der westl. Abdachung des Erzgebirges und des damit verbundenen Böhmerwaldes. Enge Thäler mit rauhem Klima, in die nur der Hochsommer Wärme und reges Leben der Pflanzenwelt bringt. Der Körnerertrag ist gering; reichlicher der Bau von Hopfen, Flachs und grünem Futter für das Melkvieh. Der große Selberforst veranlaßt viele Thätigkeit in Holzarbeiten, in Bereitung von Pech, Kohlen ꝛc. Auch das Mineralreich, das unter andern Marmor, Schiefer, Kalk- und Eisenstein, Torf ꝛc. ausbeuten läßt, trägt, mit einigen Zweigen der Industrie, zur Nahrung der genügsamen Einwohner bei.

Hauptort: Selb, am Flusse gleiches Namens, der unweit Asch an der böhmischen Grenze entspringt, hübscher luth. Marktflecken mit 1900 E., einem Schloß, starker Töpferei, Spinnerei und Weberei von Baumwolle, ausgezeichnetem Flachsbau, 3 Jahrmärkten, und einem neu entdeckten Torflager von vorzüglicher Brenngüte.

Andere merkwürdige Orte:

1) Hohenberg, südöstl. von Selb, an der Eger, hart an der böhmischen Grenze, luth. Marktflecken mit 600 E., einem Schlosse, 1 Alaunwerke, 1 Porzellänfabrik, Eisengruben und einer ungefaßten Mineralquelle, im Wiesengrunde unter dem Schloßberge.

2) Wellerthal, nordwestl. dem vorigen, an der Eger, Weiler mit einem Hochofen und Eisenhammer.

3) Thierstein, etwas südwestl., an einem Berge, luth. Marktflecken mit 680 E., starker Töpferei, einem Waffenhammer und 3 Jahrmärkten.

4) Höchstädt, nahe im Westen bei Thierstein, luth. Pfarrdorf mit 700 Einw., worunter viele Baumwollen-Spinner und Weber.

5) Schönwald, nordwestl. von Selb, im Gebirge, luth. Pfarrdorf mit 500 E. und einem Sauerbrunnen.

6) Sophienreuth, nördl. dem vorigen, an der Schwesnitz, Weiler mit 1 Schlosse und 1 Glashütte, welche jährlich für 25,000 fl. Tafelglas erzeugt.

§. 210.

20. Das Landgericht Wunsiedel.

Ein sehr rauher Bezirk am östl. Abhange des Fichtelgebirges, mit vielen bedeutenden Höhenpunkten, als: die Farnleiten, 2820 Par. F., der Todtenkopf, die Platte, 2540', der hohe Matzen, die Kösseine, 2862' ꝛc. Die Bewässerung wird durch einige kleine Weiher und durch die Röslau bewirkt, die un-

Digitized by Google

ter andern Bächen die Kössein und den Flitterbach aufnimmt. Aus den Waldungen ziehet man viel Holz und isländisches Moos; die Wiesen begünstigen die Viehzucht, die Aecker aber mehr die Sommer-, als die Winterfrüchte. Das Mineralreich liefert Eisen, guten Töpferthon, etwas Zinn, viele Torfkohlen ꝛc. und mehrere Heilquellen. Den Segen der Natur erhöhet noch und veredelt mannigfaltig der Einwohner rege Industrie.

Hauptort: Wunsiedel[1]), an der Röslau, sehr gewerbsame luth. Stadt, und Geburtsort des Naturforschers Esper und des genialen Dichters J. Paul Richter, mit etwa 4000 Einw., einem Schloß, einer lat. Schule, 1 Gewerbschule, 1 Hospital, 1 Zuckerraffinerie, starker Leinen- und Baumwollen-Weberei ꝛc., nahen Eisengruben, Eisenhammerwerken, Marmorbrüchen, 5 Jahrmärkten und lebhaftem Handel mit isländischem Moose und verschiedenen hier gefertigten Erzeugnissen. Die Stadt vertheidigte sich gegen die Hussiten im Jahr 1462 und litt oft, das letztemal erst im Jahr 1834 durch Brandunglück.

Eine halbe Stunde südöstl. von Wunsiedel liegt das Alexandersbad, eine berühmte Heilquelle mit schönen Gebäuden, geschmackvollen Anlagen und romantischen Umgebungen, worunter wohl der Berg Lurs- oder Luisenburg die erste Stelle einnehmen dürfte. Weiter südwestl. an der Röslau liegt das Dorf Tröstau mit 210 E., Kalksteingruben, Eisenhammerwerken, und einer Blechlöffelfabrik.

Andere merkwürdige Orte:

1) Redwitz, oder Markt-Redwitz, südöstl. von Wunsiedel, an der Kössein, luth. Marktflecken mit 1600 E., einem Kupferhammer und Leinwand- und Wollenzeug-Bereitung. Etwas weiter nordöstl. an der Kössein, der Weiler Welsau mit 1 Hochofen, Eisenhammerwerken und Löffelfabrik.

2) Arzberg[2]), nordöstl. von Redwitz, an der Einmündung des Flitterbachs in die Röslau, luth. Marktflecken mit 1400 Einw., die eine Menge Leder, Töpfergeschirr, Hornarbeiten ꝛc. liefern, und auf geschätztes Brauneisen ꝛc. bauen.

3) Schirding, weiter nordostwärts, gleichfalls an der Röslau, luth. Pfarrdorf mit 300 E., 3 Jahrmärkten und nahen Eisengruben.

4) Thiersheim, westl. von Schirding, luth. Marktflecken mit 900 E., einer Mineralquelle und Speckstein.

5) Bernstein, weiter westwärts, luth. Pfarrdorf mit 240 E.; einem Schloß und nahen Weihern und Eisengruben.

§. 211.

21. Das Landgericht Pegnitz.

Dieses Gericht liegt am westl. Abhange des fränkischen Jurahöhenzuges und ist nur ein schmaler, aber desto mehr in die Länge ausgedehnter Landstrich. Der Bezirk durchaus hügelig, ist im Norden mehr bergigt, aber weit milder und fruchtbarer als der rauhe waldreiche Süden. Die stärksten Flüsse sind der rothe Main und die Pegnitz, welche beide in der Nähe von Lindenhard ihre Quellen haben, und sich durch mehrere Bäche, der erstere mit der Oelsnitz und Leidwitz, letzterer mit dem Wallmers- und Gans-

1) Bona Sedes, oder Bonsidelia, auch Wonsidelia. 2) Aerimontium.

Digitized by Google

grabenbach verstärken. Der Boden, theils sandig, theils schwer, erzeugt das nöthige Getreide; die Viehzucht beschränkt sich auf Hornvieh, Schafe und Schweine. Aus dem Mineralreiche ziehet man Thon, Kalk und Eisenerz, aus den Forsten eine Menge Bau- und Brennholz ꝛc. Die Fabriken liefern Leder, Wollenzeuge, Töpferarbeiten, Eisenwaaren ꝛc.

Hauptort: Schnabelwaid, im nördlichen Theile des Gerichtes, am Wallmersbach, luth. Marktflecken mit 500 E., einem Schloß, mehreren Handwerkern, und einträglichem Feld- und Wiesbau.

Andere merkwürdige Orte:

1) Creußen, oder Kreußen [1]), nordöstl. von Schnabelwaid, am rothen Main, und an der Straße nach Baireuth, kleine luth. Stadt mit 1200 E., mehreren Brauern, Branntweinbrennern, Töpfern und 7 Jahr- und Viehmärkten.

2) Lindenhard, nordwestl. von Schnabelwaid, in hoher, aber gesunder Lage, und in der Nähe der Quellen der Pegnitz und des rothen Mains, luth. Marktflecken mit 500 E., gutem Wieswachs und etwas Hopfen- und Obstbau.

3) Pegnitz, südwestl. von Schnabelwaid, am Pegnitzflusse, kleine luth. Stadt mit 800 E. (worunter 38 Katholiken), starker Gerberei und Mastung und 8 Jahrmärkten.

4) Plech, weit südwestl. von Pegnitz, nahe am Gansgraben, luth. Marktflecken mit 800 E., einem Schloß, gutem Getreide-, aber geringem Wiesenbau und vier Jahrmärkten.

5) Fischstein, nordöstl. von Plech an der Pegnitz, Dorf mit 140 Einw., einem Lösch- und Zerennfeuer sammt Eisenhammer.

§. 212.

22. Das Landgericht Gräfenberg.

Dieser Bezirk bildet den südlichsten Theil des Kreises, und liegt zur Hälfte im Schwabachgrunde und auf der Abdachung gegen den Regnitzgrund, theils auf dem fränkischen Landrücken, der sich im Osten an einen Zweig des Fichtelgebirges anschließt. Die Hauptbewässerung bilden die untere Schwabach [2]), auch Schwäbach genannt, die zum Theil die Grenze gegen Mittelfranken bildet, mit dem Brandbach und die Trubach, ein Nebenfluß der Wiesent. Obwohl das Gericht viele ziemlich hohe Punkte enthält, so befindet sich dennoch die Viehzucht und der Wiesen- und Feldbau in gutem Stande. Besonders blühend ist der Obstbau und der Handel mit jungen Bäumen. Auch der Bau von Meerrettig, Kardendisteln, Hopfen ꝛc. bringt guten Gewinn.

Hauptort: Gräfenberg, an der Schwäbach, kleine luth. Stadt mit 1000 E., einem Schlosse, berühmten Bierbrauereien, und gutem Obst- und Gemüsebau. In der südwestl. Nähe der Stadt erhebt sich der Eberhards-Berg mit dem sogenannten Teufelstische und herrlicher Aussicht nach Erlangen und Nürnberg.

Andere merkwürdige Orte:

1) Weißenohe, südl. von Gräfenberg, kath. Pfarrdorf mit 250 E., einer aufgelösten Benediktiner-Abtei, und trefflichen Obstgärten.

1) Crusina oder Crusena. 2) Zum Unterschied von der obern Schwabach so geheißen, die bei Heilsbronn in Mittelfranken entsteht, und unweit der Stadt Schwabach in die Rednitz fällt.

Digitized by Google

2) Neukirchen oder Neunkirchen, mit dem Beinamen: am Brand, einem kleinen Nebenflusse der Schwäbach, südwestl. von Gräfenberg, kath. Marktflecken mit 700 E., einem aufgelösten Augustiner-Kloster und sehr einträglichem Obst- und Kardendistelnbau.

3) Marlofstein, westl. dem vorigen, kath. Kirchdorf (zu Langensendelbach) mit einem Schlosse und vorzüglich schöner Aussicht herab in's Regnitzthal und 300 E., die viele Strohgeflechte fertigen und starke Obst- und Baumzucht treiben.

4) Langensendelbach, wenig nordwärts dem vorigen. am Schlangenbach, kath. Pfarrdorf mit 500 E., die unter Andern eine Menge Kardendisteln bauen und musikalische Instrumente fertigen.

5) Eglofstein, nördl. von Gräfenberg, am Trubach, luth. Pfarrdorf mit 500 E. (worunter über 40 Juden), 2 bestehenden und 1 verwüsteten Schloß auf kühnen Felsen, der Stammburg der HH. Grafen und Freiherren von Eglofstein.

6) Hilpoltstein, nordöstl. von Gräfenberg, luth. Marktflecken mit einem alten Schloß und 450 E., welche blos Eisternenwasser haben, und vorzüglich vom Feldbau leben.

§. 213.

23. Das Landgericht Forchheim.

Ein herrliches Hügelland mit fruchtbaren Ebenen, zu beiden Seiten der Regnitz, welche links vorzüglich die Aisch, rechts aber die Wiesent mit mehreren kleinern Bächen, und weiter nördlich den Stirmigbach aufnimmt. Gute Viehzucht und Mastung; Getreide nur für das Bedürfniß; dagegen großer Reichthum an Hopfen, und noch mehr an Obst, jungen Obstbäumen und Kardendisteln. Selbst der Weinstock erzeugt sich dankbar ꝛc.

Hauptort: Forchheim oder Vorchheim [1]), am Einfluß der Wiesent in die Regnitz, in einer wunderschönen Gegend, sehr alte kath. Stadt und Festung, mit 3100 E., (worunter 20 jüdische Familien mit einer Synagoge), einem alten Schlosse, einer Kaserne, einem Zeughause, einem Franziskanerkloster, einer lat. Schule, einem Hospital, vielen Mahl- und Schneidemühlen, Gerbereien, Brauereien, Seifensiedereien ꝛc., und bedeutendem Spargel-, Obst- und Weinbau. Von hier aus ist die Regnitz schiffbar. In der deutschen Vorzeit war Forchheim ein Königshof, auf dem mehrere Reichstage ꝛc. gehalten wurden. Im Jahr 1552 wurde die Stadt von dem Markgrafen Achilles gebrandschatzt und im Schwedenkriege hart mitgenommen. In der Nähe nordöstl. das ehemalige Jagdschloß Jägersburg mit herrlicher Aussicht in's Regnitzthal.

Andere merkwürdige Orte:

1) Kersbach, südlich von Forchheim, kath. Pfarrdorf mit 300 E., vorzüglichem Obstbau und weithin verbreiteter Handlung mit jungen Obstbäumen aus den hiesigen Pflanzschulen.

2) Effelterich, weiter südöstl. am Häßfigbache, großes Filialkirchdorf (zu Kersbach) mit 570 E., starkem Obstbau, bedeutender Obstbaumzucht und einem Steinbruche von kristallisirten Kalkspath und kalzinirten Holztrümmern.

3) Cunreuth oder Kunreuth, östl. von Hersbach am Laßbache, luth. Pfarrdorf mit 500 E. (worunter über 140 Juden mit einer Synagoge), und einem schönen Schlosse derer von Eglofstein.

1) Forchemium oder Forchena.

Digitized by Google

4) Kirchehrenbach, nördl. von Reuth, an der Einmündung des Lentenbaches in die Wiesent, und am nördlichen Fuße des Berges Ehrenbürg, mit der Walburgis-Kapelle (wo am 1. Mai jährlich Gottesdienst und sehr besuchter Jahrmarkt gehalten wird), kath. Pfarrdorf mit 800 E., trefflichem Obstbau und weit verbreitetem Handel mit jungen Obstbäumen.

5) Reuth, östl. von Forchheim, an der Wiesent, kath. Pfarrdorf mit 500 E., die sich stark mit Wein- und Obstbau ꝛc. beschäftigen.

6) Eggolsheim, nördl. von Forchheim, am Stirmig-Bache, kathol. Marktflecken mit 900 E., einem reichen Hospital, einer neuen schönen Pfarrkirche, berühmtem Spargelbau und 4 Jahrmärkten.

7) Hallerndorf, nordwestl. von Forchheim, an der Aisch, kath. Pfarrdorf mit 600 E. (worunter einige Juden), einem Schloß des H. Grafen von Schönborn, üppigem Zwetschenbau, Schäferei und jährlichem Markte bei der hl. Kreuz-Kapelle im Walde.

§. 214.

24. Das Landgericht Ebermannstadt.

Ein Bezirk auf der fränkischen Alp, weniger durch seine Fruchtbarkeit, als durch die Menge seiner Naturwunder ausgezeichnet. Die Höhen sind steinigt und mager, die Thäler aber, von der Wiesent, der Leinleiter, der Auffees und der Trubach ꝛc. bewässert, liefern Getreide, Flachs, Hanf und sogar delikates Obst. Auch an Holz und Fischen gibt es Ueberfluß, und die Zucht und Mastung des Viehes ist eine Quelle guten Einkommens.

Hauptort: Ebermannstadt, an der Wiesent, kleine kathol. Stadt mit 650 E., einem Schloß, starker Brauerei und Mastung, und 7 Waaren- und Viehmärkten.

Andere merkwürdige Orte:

1) Streitberg, nordöstl. von Ebermannstadt, am rechten Ufer der Wiesent, luth. Pfarrdorf mit 250 E., den Ruinen der seit 1811 demolirten Ritterburg Streitberg und einem Marmorbruche.

In der Nähe des Ortes der hängende Stein, ein überragender Felsen, der den Einsturz zu drohen scheint, und jenseits der Wiesent die Ruinen der alten Ritterburg Neideck, von denen der Blick bis Forchheim streift.

2) Muggendorf, südöstl. von Streitberg, an der Wiesent, luth. Marktflecken mit 340 E., gutem Getreide-, Hopfen- und Obstbau, und vielen nahen, sehr merkwürdigen Höhlen, als: der Rosenmüllers-, der Oswaldshöhle und mit den seltensten Tropfsteingebilden und fossilen Thierüberresten der Vorwelt, und andern Naturwundern, z. B. der Muschelquelle, der Riesenburg, dem Wasserfalle Doos [1]) ꝛc., welche von vielen Reisenden besucht, von Naturforschern beschrieben worden sind und über welche eine eigene Inspektion von der königl. Regierung bestellt ist.

3) Gailenreuth, oder Burggailenreuth, südöstl. dem vorigen, unweit der Wiesent, kleines luth. Dorf mit etwa 100 E., einem Schlosse und einer berühmten Zoolithen-Höhle, genannt: die Soldenhöhle.

4) Leinleiter, oder Unter-Leinleiter, nördl. von Ebermannstadt, an der Leinleiter, kath. und luth. Pfarrdorf mit 540 E. in zwei Pfarreien, einer Simultankirche und einem Schlosse derer von Seckendorf.

5) Heiligenstadt auch Lutherisch-Hallstadt genannt, nördl. dem vorigen, auch an der Leinleiter, luth. Marktflecken mit 500 E. (worunter 86 Juden), und der nahen herrlichen Felsenburg Greifenstein, mit vielen Seltenheiten.

6) Pretzfeld, südl. von Ebermannstadt, am Einfluß der Trubach in die

1) Sieh meine Naturwunder.

Digitized by Google

Wiesent, kath. Pfarrdorf mit 800 E. (worunter viele Juden mit einer Synagoge), einem Schloß, gutem Hanf- und Hopfenbau und interessanten Versteinerungen in der Nähe.

7) Weilersbach, südwestl. dem vorigen, an der Wiesent, 3 kleine Dörfer (Ober-, Mittel- und Unterweilersbach genannt), die sehr viel und gutes Obst, besonders aber vortreffliche Rosmarin-Borsdorfer-Aepfel ꝛc. bauen.

§. 215.

25. Das Landgericht Hollfeld.

Von Zweigen des Fichtelgebirges und der fränkischen Höhe berührt, ist dieser Bezirk sehr gebirgig, aber dennoch so gut kultivirt, daß er Getreide ꝛc. selbst für den auswärtigen Absatz hervorbringt. In den Thälern, welche die Wiesent, die Aufsees, die Kainach, die Truppach mit der Lochau und der Asbach ꝛc. bewässern, ist blühende Rindvieh-, so wie Schafe-, Ziegen- und Bienenzucht. Einige Höhen aber sind ohne Wasser, und man muß sich dort meistens mit Cisternen-Wasser behelfen. Bei Waischenfeld ist das wenige Ackerland fast ganz mit Steinen bedeckt; daher das Sprichwort, man höre dort das Gras wachsen. Das Mineralreich bietet eine Menge Versteinerungen und interessante Höhlen ꝛc.

Hauptort: Hollfeld, am Einflusse der Kainach in die Wiesent, kleine kath. Stadt mit 1000 E., einem Hospital, einer schönen Pfarrkir[illegible]en Mühlen, einem Orgelbauer, guter Schafzucht, und 10 [illegible] und Viehmärkten.

Andere merkwürdige Orte:

1) Wonsees, nördl. von Hollfeld, an der Kainach, luth. Marktflecken, und Geburtsort des gelehrten Humanisten Friedrich Taubmann [1]), mit 400 Einw., und 6 Jahrmärkten. In der Nähe liegt das Dorf und Schloß Sanspareil, ehemals Zwernitz geheissen, mit herrlichen Kunst- und Naturanlagen.

2) Casendorf, oder Kasendorf, ehemals Katzendorf, nordöstlich dem vorigen, am Friesenbach, in einer bergigen Gegend, luther. Marktflecken mit 540 E., die eine Menge Erbsen und Linsen bauen.

3) Königsfeld, auch Künsfeld genannt, westl. von Hollfeld, kath. Pfarrdorf mit 320 Einw. In der Nähe hat die Aufsees ihren Ursprung.

4) Aufsees, am Flusse gleiches Namens, südwestl. von Hollfeld, luth. Pfarrdorf mit 500 E. (worunter gegen 100 Juden), und einem hübschen Schlosse der Herren von Aufsees.

5) Nankendorf, südöstl. von Hollfeld, an der Wiesent, kath. Kirchdorf (zu Waischenfeld) mit 300 E., dem nahen Berge Hirschenstein und zwei Tropfstein-Höhlen, die eine die hohe, die andere die Höhle mit dem Brunnen genannt. Nördlich davon, nahe am Zusammenflusse der Truppach und Lochau, die Ruinen des Schlosses Plankenstein mit herrlicher Aussicht.

6) Waischenfeld, oder Weischenfeld, an der Wiesent, südlich von Nankendorf, kleine kath. Stadt mit etwa 800 E. (worunter 12 Lutheraner), einem Schloß, einem Hospital, einem ruinirten Bergschlosse mit einem seltsamen Thurme, der steinerne Beutel geheissen, und mehreren nahen Höhlen, von denen die Förstershöhle am bekanntesten ist.

7) Rabeneck, südl. von Waischenfeld, gleichfalls an der Wiesent, kleines kathol. Kirchdorf mit der interessanten alten Burg Rabeneck des Hrn.

1) Geboren 16. Mai 1565, gest. 24. März 1613.

Digitized by Google

Grafen von Schönborn. Sie liegt auf einem hohen Felsen und gewährt einen sehr imposanten Anblick. Auf der halben Höhe des Berges finden sich zwei Höhlen.

8) Rabenstein, südöstl. von Waischenfeld, nur ein geringer Weiler, aber merkwürdig theils durch die gräflich von Schönborn'sche alte Ritterburg Rabenstein, mit mannigfachen Verschönerungen sowohl in ihrem Innern, als in ihren Umgebungen, theils durch mehrere nahe Höhlen, z. B. die Klausteinerhöhle, das Rabenloch, das Schneidersloch ꝛc.

§. 216.

26. Das Herrschaftsgericht Thurnau.

(des H. Grafen von Giech.)

Dieß kleine und ziemlich gebirgige Gericht bestehet vornehmlich aus drei, von einander getrennten Theilen, deren Scheidung die Nordspitze des Landgerichtes Hollfeld bewirkt. Von den Flüssen ist die Wiesent, im westlichen Landestheile, am beträchtlichsten. Ackerbau und Viehzucht, und in neuer Zeit auch die Bienenzucht und der Obstbau, besonders die Cultur der Johannis- und englischen Stachelbeeren, aus denen sogar trinkbarer Wein bereitet wird, sind Hauptnahrungsquellen.

Hauptort: Thurnau, östlich von Kasendorf, in einer angenehmen Gegend, am Aubache, großer luth. Marktflecken mit 1460 E., worunter viele Handwerker, besonders Schuh- und Zeugmacher, dem weitläufigen gräflichen Residenzschlosse mit dem nahen englischen Garten, gutem Obstbau, und interessanten Versteinerungen in den umliegenden Bergen.

Andere merkwürdige Orte:

1) Berndorf, eine Viertelstunde südwestl. von Thurnau, luth. Pfarrdorf mit 200 E., und dem nahen Filial Menchau (Mennigau), durch seine versteinernde Quelle bekannt.

2) Peesten, nordwestl. von Thurnau, luth. Pfarrdorf mit 240 E., und einem herrschaftlichen Schlosse, in dessen Garten eine Menge junger Bäume gezogen und abgegeben werden.

3) Buchau, oder Kirchbuchau, weiter gegen Nordwest, unweit vom Lopperbach, luth. Pfarrdorf mit 250 E., einem Schloß, mehreren Handwerkern und gutem Feld- und Obstbau.

4) Atzendorf, westl. von Thurnau, luth. Pfarrdorf mit 150 E. Wegen seiner hohen Lage hat der Ort Mangel an Quellwasser; daher man sich mit Cysternen behelfen muß.

5) Krögelstein, südwestl. dem vorigen, in einem engen Grunde, zwischen Felsen, luth. Pfarrdorf mit einer Schloßruine und 360 E., worunter mehrere sogenannte Wurzelleute, die in der dortigen kräuterreichen Berggegend gute Kräuter und Wurzeln zum Verkaufe sammeln.

6) Wiesentfels, an der Wiesent, südwestl. von Krögelstein und Filial davon, luth. Kirchdorf mit einem herrschaftlichen Schlosse auf einem steilen Felsen, und 220 E., welche Ueberfluß an Holz haben, hingegen Mangel an Getreide und Vieh leiden.

§. 217.

27. Das Landgericht Weismain.

Es enthält theils ebenes Land, theils Berge, von denen der kleine und der große Cordigast am bekanntesten sind. Hauptfluß ist der Main, der nebst mehreren andern Bächen, von Süden her, die Weismain mit der Kraßach aufnimmt. Die Thäler

Digitized by Google

und Ebenen geben reichen Ertrag an Getreide, so wie an Flachs, Hanf, Hopfen und Obst. Die Viehzucht, obwohl in gutem Stande, könnte höher gebracht werden. Der Handel mit gemästeten Schnecken ist einträglich, und bedeutend die Bereitung von Leder, Papier, Wollenzeugen ꝛc. Von der zahlreichen Judenschaft des Bezirkes beschäftigt sich noch ein Theil mit dem Handel mit Vieh, Schnittwaaren ꝛc.; ein großer Theil hat sich aber in der neuesten Zeit zu andern bürgerlichen Gewerben gewöhnt.

Hauptort: Weismain, am Bache gleiches Namens, kleine kath. Stadt mit 1000 E., einem Schloß, einem Spital, mehreren Mühlen, Gerbern und Tuchmachern, und erheblichem Handel mit Leder, Obst und gemästeten Schnecken ꝛc. Im Nordwesten der Stadt die Cordigast-Berge, wie die ganze Gegend, reich an Versteinerungen.

Andere merkwürdige Orte:

1) Arnstein [1]), südwestl. von Weismain, an der Weismain, kath. Pfarrdorf mit 200 E., einem verwüsteten Schlosse und reichem Feld- und Wiesenbau.

2) Altenkundstadt, nördl. von Weismain, nahe dem Einflusse der Weismain in den Mainstrom, kath. Pfarrdorf mit 740 E., worunter viele Juden, die meist bürgerliche Gewerbe treiben.

3) Burgkundstadt, nördl. dem vorigen, am rechten Ufer des Main, kleine kath. Stadt mit 1360 E., (worunter viele Juden mit einer Synagoge), gutem Hopfen- und Feldbau und starker Bräuerei.

4) Mainroth, südöstl. dem vorigen, nahe dem Main, kath. Pfarrdorf mit 350 E. Jenseits des Flusses ist das Kirchdorf Maineck mit 370 E., (worunter mehrere Juden mit einer Synagoge).

5) Burkersdorf, nordwestl. von Mainroth, luth. Pfarrdorf mit 260 E. (worunter 28 Juden), und einem Schlosse derer von Redwitz.

§. 218.

28. Das Landgericht Kulmbach.

Meistens Gebirgsland, von Zweigen des Fichtelgebirges ꝛc. durchzogen, und von dem rothen und dem weißen Main getränkt, die hier zusammenfließen. In den weißen Main gehen von Norden her: die Schorgast mit dem Köserbach und der Steinach und die Dobrach, von Süden her: die Trebgast. In den rothen Main mündet der Friesenbach. Der Boden ist von verschiedener Beschaffenheit, aber fast durchaus recht gut bestellt, und liefert daher nicht nur das nöthige Getreide, sondern auch viel Hopfen und Obst. Die Viehzucht ist gut, noch besser die Zucht von Hühnern, Gänsen und Enten. Die Waldungen geben eine Menge Holz, die Berge Kalk- und Sandsteine, Steinkohlen ꝛc.

Hauptort: Kulmbach, oder Culmbach [2]), am linken Ufer des weißen Main, in Mitte des Gerichtes, wohlgebaute luth. Stadt mit 4000 E. (worunter 170 Katholiken mit einer eigenen Pfarrei), einer lat. Schule, einem Hospital und andern Wohlthätigkeits-Anstalten, vielen Gerbereien und Brauereien, einer Farbenfabrik, beträcht-

1) Arnesta oder Arnostenum. 2) Culmbachium, Colebachum oder Culmen Bacchi.

Digitized by Google

licher Viehzucht, etwas Wein-, aber weit stärkerem Obstbau, und außer andern Industrie-Zweigen, einer berühmten Fabrik, die herrliche Thonwaaren, besonders aber kunstreiche Oefen fertigt, die weit und breit versendet werden, und Steinkohlengruben in der Nähe.

Dicht an der Stadt erhebt sich auf einem Felsen die im Jahre 1808 von den Franzosen geschleifte Bergfestung Plassenburg, zu einer Zwangsarbeits-Anstalt eingerichtet. Die Sträflinge (über 400), liefern beliebte Teppiche und Wollentücher, mit Maschinen-Spinnerei.

Andere merkwürdige Orte:

1) Melkendorf, südwestl. von Kulmbach, luth. Pfarrdorf mit 360 E. und dem nahen Filial Steinhausen, bei dem der rothe und weiße Main zusammenfließt.

2) Schwarzach, westl. von Culmbach, nahe an der Einmündung des Schimmendorferbaches in den Main, Pfarrdorf mit 300 E., Bierbrauerei und 2 Jahrmärkten.

3) Veitlahm, nordwestl. von Kulmbach, luth. Pfarrdorf mit 180 E., trefflichem Obstbau und einer vorzüglichen Baumschule.

4) Ludwigschorgast, nordöstl. von Kulmbach, an der Schorgast, kath. Marktflecken mit 430 E., die sich mit Getreide- und Obstbau und mit Schweinszucht ꝛc. beschäftigen.

5) Wirsberg oder Würsberg, eigentlich Wiersberg, südöstl. dem vorigen, an der Einmündung des Köferbaches in die Schorgast, luth. Marktflecken mit 650 E., und zwei reichen Gruben von Schwefelkies, mit jährlicher Ausbeute von 2700 Ztnr.

6) Kupferberg, nördl. den beiden vorigen, in einer rauhen Gebirgsgegend, kleine kath. Stadt mit 900 E. (worunter 40 Bergleute), einem reichen Spital, 6 Waaren- und 4 Viehmärkten und Kupfer- und Vitriolwerken.

7) Trebgast, südöstl. von Kulmbach, am Einfluß der Trebgast in den weißen Main, luth. Pfarrdorf mit 350 E. und einem Schloß.

8) Neudrosenfeld, südwestl. dem vorigen, gegenüber der Einmündung des Röthelbaches in den rothen Main, Pfarrdorf mit 480 E.

§. 219.

29. Das Landgericht Stadtsteinach.

An den Vorbergen des Fichtelgebirges und des Frankenwaldes situirt, hat dieser Bezirk ein rauhes Klima und einen Körnerertrag von 4 bis 6fachem Saamen. Die Bewässerung geschiehet vornehmlich durch die Steinach, die hier entstehet, und sich mit mehreren Bächen, als: dem Schloppach, Raubach ꝛc. verstärkt. Der Köstenbach, bei Presseck, die Losnitz und der Losbach gehen nordwestlich in die Rodach. Die Berge liefern eine Menge Holz und isländisches Moos, und aus ihrem Schooße Marmor, Gyps, Eisenstein ꝛc.

Hauptort: Stadtsteinach, an der Einmündung des Raubaches in die Steinach, im Süden des Bezirkes, kleine kath. Stadt mit 1400 E., einem Armenhause, mehreren Mühlen, 8 Waaren- und Viehmärkten, und bei dem nahe nördlich gelegenen Weiler Vorderneureuth reichhaltige Brüche von herrlichem Rotheisenstein, der auf dem hiesigen Hochofen geschmolzen und zu verschiedenen Gußwaaren verarbeitet wird, ein Eisenhammerwerk, Marmor und Serpentinschleife.

Digitized by Google

Andere merkwürdige Orte:

1) Wartenfels, nordwestl. von Stadtsteinach, am Zettlitz- oder Raubach, in einer rauhen Bergaegend, kath. Marktflecken mit 330 E., einem alten Schloß, geringem Feldbau, Baumwolle-Spinnerei, und 4 Jahrmärkten.

2) Rugendorf, nahe südwestl. dem vorigen, Pfarrdorf mit 280 E., 1 Schlosse und Gipsbruche.

3) Seibelsdorf, oder Seubelsdorf, nordwestl. dem vorigen, an der Losnitz, luth. Pfarrdorf mit 300 E., einem alten Schloß und zwei Jahrmärkten.

4) Pressek, östl. von Selbelsdorf, auf einem Berge, an dessen Fuße der Köstenbach entquillt, luth. Marktflecken mit 600 E. (worunter über 140 Katholiken), und starkem Holzhandel.

5) Heinersreuth, nordostl. von Pressek, und Filial davon, luth. Kirchdorf mit 180 E., einem hübschen Schlosse des Freiherrn von Lerchenfeld, und ergiebigen Waldungen und Steinbrüchen.

6) Enchenreuth, weiter ostwärts, in hoher, rauher Lage, kath. Marktflecken mit 500 E., die vom Baumwollespinnen, dem Haferbau, dem Holz- und Viehhandel ꝛc. leben.

7) Grafengehaig, südwestl. von Enchenreuth, im Gebirge, lutherischer Marktflecken mit 300 E., die sich, wie die vorigen nähren, und 2 besuchte Märkte halten.

§. 220.

30. Das Herrschaftsgericht Guttenberg.

(des Freiherrn von Guttenberg.)

Dieser kleine Bezirk liegt östlich von der Stadt Stadtsteinach, in einer rauhen und gebirgigen Gegend, und bestehet aus einem Pfarrdorfe, 14 Dörfern, 8 Weilern und einigen Einöden. Landwirthschaft, Holzarbeiten, Spinnerei ꝛc. geben den Bewohnern den Lebensunterhalt.

Hauptort: Guttenberg, im Süden des Bezirkes, kath. und luth. Pfarrdorf mit 520 E. in 2 Pfarreien, 2 Schlössern, einem Lusthain, gutem Obstbau und einem nahen Eisenhammer.

* Noch verdient bemerkt zu werden der Weiler Breutenreuth mit einem Schlosse, einer Brauerei und guter Schafzucht.

§. 221.

31. Das Landgericht Münchberg.

Ein hochgelegener Landstrich im Fichtelgebirge, mit rauhem, aber gesundem Klima, und mehreren bedeutend hohen Punkten, von denen wir den kleinen und den großen Waldstein (2600 Par. F.) an der Südostgrenze bemerken. Die stärksten Flüsse sind die thüringische Saale mit der Pulschnitz, die Selbitz und die Schorgast mit dem Köferbach, welche sämmtlich hier ihre Quellen haben. Der Getreidebau deckt kaum den Bedarf; dagegen aber erhält man viel Hafer, Erdäpfel, Holz und Flachs. Die Viehzucht wird durch die Bergweiden begünstigt, und das Mineralreich schafft vielen Unterhalt. Sehr guten Gewinn bringen auch die Manufakturen in Linne, Wolle und Baumwolle ꝛc.

Hauptort: Münchberg, an der Pulschnitz, in Mitte des Gerichtes, kleine luth. Stadt mit 2200 E., starker Brauerei, Viehzucht und Maslung, vielen Leinen- und Baumwollenwebern und 2 Jahrmärkten ꝛc.

Digitized by Google

Andere merkwürdige Orte:

1) Stammbach, südwestl. von Münchberg, jenseits des Gebirgs, an der Schorgast, kleiner luth. Marktflecken mit 600 E. und drei Jahrmärkten.

2) Marienweiher, weiter westwärts, am Köserbach, kath. Pfarrdorf mit 350 E., einem Franziskaner-Hospitium und einer Wallfahrt.

3) Leugast, oder Marktleugast, nahe nördl. dem vorigen, und Filial davon, luther. Marktflecken mit 700 E., worunter mehrere Weber, die mit Leinwand keinen unbedeutenden Handel treiben, und nahen Serpentin-Steinbrüchen.

4) Helmbrechts, nordwestl. von Münchberg, unweit der Selbitz, luth. Marktflecken mit 1200 E., Manufakturen in Wolle und Baumwolle, mehreren Viehmärkten, und einer Mineralquelle.

5) Hallerstein, östl. von Münchberg, luth. Pfarrdorf mit 180 Einw., einem Schloß, und geringem Feld-, aber gutem Wiesenbau.

6) Sparneck, südöstl. von Münchberg, unweit der Saale, luth. Marktflecken mit 840 E., einem ruinirten Schloß, 3 Jahrmärkten, und einem abgebauten Kupferbergwerke.

7) Zell, südwestlich dem vorigen, an der Saale und am nordwestl. Fuße des großen Waldsteins, an welchem die Quelle der Saale entspringt, luther. Marktflecken mit 700 E., und nahen Brüchen von Dachschiefer.

§. 222.

32. Das Landgericht Kirchenlamitz.

Ein hochgelegener Landstrich im Fichtelgebirge mit rauhem Klima und magerem, steinigem Boden. Die höchsten Punkte im Umfange des Gerichtes sind: der Schneeberg (3272 Par. F.), der Rudolphstein (2587'), der Epprechtstein (2450'), und der kleine Kornberg. Von den Flüssen müssen bemerkt werden: die Eger, die am nördl. Fuße des Schneeberges, und die Lamitz, die am Epprechtstein entstehet. Der Löhstenbach entspringt am östlichen Fuße des großen Waldstein und fließt in die Eger. Die Eger liefert schmackhafte Forellen, die Lamitz viele Perlmuscheln. Der Getreidebau ist gering, desto stärker der Flachsbau, welcher nebst dem Hafer das wichtigste Erzeugniß des Landmannes bildet. Die Wälder liefern Holz und isländisches Moos, die Bergweiden gutes Futter für das Vieh, das Mineralreich Kalksteine, Granit, Eisensteine, treffliche Thonerde ꝛc.

Hauptort: Kirchenlamitz, oder Kirchlamitz, an der Lamitz, am südl. Abhange des kleinen Kornberges, im Norden des Bezirkes, luther. Marktflecken mit 1400 E., einem Schloß, drei Jahrmärkten, mehreren Webern und Töpfern, und Perlenfischerei in der Lamitz. Schrecklicher Brand in der Nacht vom 10. auf den 11. Mai 1830, der 62 Haupt- und 73 Nebengebäude in Asche legte.

Andere merkwürdige Orte:

1) Epprechtstein, westsüdwestl. von Kirchenlamitz, auf dem Berge dieses Namens, zerstörtes Bergschloß mit wenigen Trümmern seiner alten Herrlichkeit.

2) Weißenstadt [1]), südwestl. dem vorigen, an der Eger, in einer sehr rauhen Gegend, kleine luth. Stadt mit 1400 Einw., 3 Jahrmärkten, gutem Flachsbau und vielen Nagelschmieden, die gesuchte verzinnte Nägel liefern. Der ehemalige Weiher ist seit Jahren trocken gelegt.

1) Leucopolis.

Digitized by Google

3) Weißenhaid, südwestlich von Weißenstadt, am Ursprunge der Eger und am nördlichen Fuße des Schneeberges, in rauher winterlicher Lage, Dorf mit 130 E., einem Eisenhüttenwerke und Hochofen, wo jährlich 4000 Zentner Ganzeisen gefertiget werden.

4) Meierhof, südöstlich von Weißenstadt, am Rainbächlein, Dorf mit 120 E., einem Hochofen und Eisenhammer.

5) Oberröslau, südöstl. von Weißenstadt, an der Eger, luther. Pfarrdorf mit 600 E., die viele Baumwollen-Waaren für fremde Fabriken fertigen.

6) Leiten, oder Leuthen, gewöhnlich Marktleuthen [1]) genannt, nördl. dem vorigen, an der Eger, luther. Marktflecken mit 760 Einw., und mehreren Jahrmärkten.

7) Schwarzenhammer, weiter östlich, an der Eger, Weiler mit einem Hochofen und Eisenhammerwerke.

§. 223.

33. Das Landgericht Weidenberg.

Ein kleiner, aber sehr gebirgiger Bezirk, von verschiedenen Armen des Fichtelgebirges durchschnitten, und vorzüglich von der Steinach bewässert, die außerhalb dem Bezirke am Ochsenkopf ihre Quelle hat. Im Süden fließt der Lainbach in die Oelschnitz. Der Getreidebau und die Viehzucht sind nur dürftig; reicher ist das Land an Flachs und Hanf, und vorzüglich an Nadelholz, von dem eine große Menge nach Baireuth geflößt wird. Das Mineralreich liefert Wetzsteine, guten Thon und Flußspat, woraus eine große Anzahl Glasknöpfe und sogenannte Paterln fabrizirt werden. Außerdem produzirt der Bezirk viel Draht, Pottasche ꝛc.

Hauptort: Weidenberg, an der Steinach, luther. Marktflecken, und der einzige bedeutende Ort im ganzen Gerichte, mit 1350 Einw., einem Schlosse und 2 Jahrmärkten. Die übrigen Orte sind blos Kirchdörfer, Weiler oder Einöden.

Davon bemerken wir:

1) Seubottenreut, südlich von Weidenberg, unweit des Lainbaches, kleines Dorf mit 100 E., 1 Schlosse, und nahem Mühl- u. Wetzsteinbruch.

2) Windisch-Laibach, oder Windischen-Laybach, weiter südöstl., nahe an der Quelle des Lainbaches, luth. Dorf mit 260 E. und 1 Schlosse.

3) Sophienthal, nordöstl. von Weidenberg, an der Steinach, luther. Dorf mit 150 E., einem Drahtwerke und einer Glasknopf-Hütte.

4) Warmensteinach, an der Steinach, im höchsten Norden des Gerichtes, kleines luther. Dorf und der älteste Sitz der Glasknopf-Fabrikation, mit 660 E., einem Waffenhammer, der treffliche Tuchscheeren aus steierischem Stahle liefert, einem Drahtwerke und der nahen Mineralquelle am Pfeiffer Berge, welche besonders viel Eisenocker absetzt.

§. 224.

34. Das Kreis- und Stadtgericht Baireuth.

Es beschränkt sich auf die Stadt Baireuth, mit ihrer nächsten Umgebung, wie sie oben §. 190. beschrieben wurde.

§. 225.

35. Das Landgericht Baireuth.

Es liegt rings um die Stadt Baireuth, und zu beiden Seiten des rothen Mains, mit dem sich unter andern Gewässern die

1) Leutena.

Digitized by Google

Oelschnitz, die Steinach, der Mistel-, der Doll- und der Röthelbach ꝛc. vereinigt. Die Trebgast im Nordost und die Truppach im Südwest haben hier ihre Quellen, und fließen außerhalb dem Bezirke, erstere in den weißen Main, letztere in die Wiesent. Die Lage auf dem Fichtelgebirge macht das Klima rauh, und den Winter streng und lange dauernd. Der Boden ist übrigens gut angebaut, und lohnt den Fleiß nicht nur mit reichen Ernten Getreides, sondern auch mit allen Arten Küchengewächsen, ferner mit Flachs, Hanf, Hopfen und sogar mit feinen Obstsorten. Die Viehzucht ist trefflich, und groß der Reichthum an Holz und mancherlei Mineralien.

Hauptort: Der Sitz des Landgerichtes befindet sich in der Stadt Baireuth.

Andere merkwürdige Orte:

1) Laineck, oder Leineck, nordöstl. von Baireuth, nahe an der Einmündung der Steinach in den rothen Main, luth. Kirchdorf (und Filial von St. Johannes) mit 230 E., einem Schlosse und einem nahen Marmorbruche.

2) Bindloch, nordwestlich dem vorigen, an der Trebgast und am südl. Abhange des Bindlocherberges, über welchen die Straße nach Hof hinaht, luth. Pfarrdorf mit 360 E., und einer ausgezeichnet schönen Kirche.

3) Gefees, südwestl. von Baireuth, luther. Pfarrdorf mit 320 E. und dem benachbarten Sophienberge, einer bedeutenden Anhöhe.

4) Mistelbach, südwestl. von Baireuth, am Mistelbache, luth. Pfarrdorf mit 350 E., und nahen Gruben von gutem Thon.

5) Mistelgau, westl. dem vorigen, an der Truppach, luth. Pfarrdorf mit 570 E., welche altsächsischen Stammes sind, und sich durch ihre Sitten, Sprache und alteigenthümliche Kleidung auszeichnen. In der Nähe viele alte Grabhügel mit Urnen, Ringen und andern Gefäßen.

6) Obernsees, westl. von Mistelgau, luth. Pfarrdorf mit 500 Einw., einem Schloß und einer Mineralquelle.

7) Busbach, nördlich dem vorigen, am Fluhrbach und an der Straße von Hollfeld nach Baireuth, Pfarrdorf mit 250 Einw. und mehreren Sandsteinbrüchen.

8) Neustädtlein, mit dem Beinamen am Forst, nordöstl. von vorigem, am nordöstl. Abhange des Horlacher Berges, und an der Quelle der Jöslein oder des Röthelbaches, Pfarrdorf mit 230 E. und einem verödeten Schlosse.

§. 226.

36. Das Landgericht Pottenstein.

Eine sehr merkwürdige Landschaft auf dem fränkischen Landrücken, voll von kahlen Felsen, engen Schluchten, und Tropfsteinhöhlen, in denen man noch überdieß die seltensten Versteinerungen von See- und Landthieren findet. Die Bewässerung geschieht durch die forellenreiche Wiesent, doch nur auf sehr kurzer Strecke, welche hier die vom nordöstl. Bezirke kommende Püttlach mit dem Weiherbach aufnimmt, und die Trubach im Süden ꝛc. Den steinigen und felsigen Boden wußte der eiserne Fleiß der Bewohner möglichst zu verbessern, und ihn sowohl zum Korn- als Wieswachse zu zwingen.

Hauptort: Pottenstein, nicht selten auch Bodenstein geheissen [1]), am linken Ufer der Püttlach, in einem tiefen und engen Thale, kleine kath. Stadt mit 950 E., einem Schloß, einer latein.

1) Bothastenum, auch Albistenum.

Digitized by Google

Schule, einem Hospital, neuer Frohnfeste, mehreren Mühlen, Thongruben, und zwei nahen Höhlen, das große und das kleine Teufelsloch genannt.

Andere merkwürdige Orte:

1) Hohenmirsberg, nördl. von Pottenstein, auf dem höchsten Theil des sogenannten Gebirges, kath. Pfarrdorf mit 300 E., dem nahen Zahnloche, einer Höhle mit vielen fossilen Knochen und Zähnen, und vortrefflicher Aussicht auf der nahen Platte.

2) Trockau, nordöstl. dem vorigen, nahe am Ursprunge der Püttlach, auf einer Anhöhe, marktberechtigtes Kirchdorf mit 270 E., einem Schlosse und mehreren Jahrmärkten.

3) Elbersberg, südöstl. von Pottenstein, am Weiherbach, kath. Pfarrdorf mit 250 E., und drei nahen Tropfsteinhöhlen, genannt: das Vierloch, das Windloch und das Zwergloch.

4) Gößweinstein, westl. von Pottenstein, am Fuße eines Berges, und unweit der Einmündung der Püttlach in die Wiesent, kath. Marktflecken mit 460 E., einem Bergschlosse, zu dem 120 Stufen führen, einem Franziskaner-Kloster, einer schönen Wallfahrtskirche, und 4 Jahr- und Viehmärkten.

5) Wichsenstein, südwestl. dem vorigen, unweit vom Trubach und am Fuße eines Berges, kath. Pfarrdorf mit 140 E. und den Ruinen des Bergschlosses Wichsenstein, von dem man eine überaus schöne Aussicht genießt.

6) Trubach, oder Ober-Trubach, südlich von Gößweinstein, an der Quelle des Trubaches, kath. Pfarrdorf mit 300 Einwohnern. Westlich davon das Filial Unter-Trubach.

7) Betzenstein, oder Pezenstein, südl. von Pottenstein, kleine luth. Stadt mit 600 E., einem Schloß, starker Brauerei und der nahen Schloßruine Stierberg.

§. 227.

37. Das Landgericht Gefrees.

Ein hochgelegenes Land im Fichtelgebirge, mit vielen bedeutenden Höhenpunkten, wovon der Ochsenkopf (3170 Par. F.) am höchsten ist. Nahe der Grenze thürmen sich der Schneeberg und der große Waldstein auf. Von Flüssen bemerken wir den weißen Main, der hier am Ochsenkopf entstehet, dann die Oelsnitz, reich an Perlmuscheln, mit dem Kornbach, und die Kronach, welche beide hier in den weißen Main fallen. Den nordwestl. Bezirk durchfließt die Schorgast. Trotz der Ungunst des Klima baut man doch das nöthige Getreide und sehr viel Flachs. Auch die Zucht des Rindviehes ist in gutem Stande, und groß der Reichthum an Holz, an Torf und andern Gaben des Mineralreiches. Die Industrie liefert Eisen, Draht, Glas, Glasknöpfe, Pottasche, Kienruß ꝛc.

Hauptort: Berneck, am Einflusse der Oelsnitz in den weißen Main, kleine luth. Stadt mit 1050 E., welche Lebkuchen, Eisendraht, Alaun und Vitriol fabriziren, einer Perlen-Inspektion und in der Nähe Eisensteingruben und einen Serpetin-Steinbruch im Betriebe erhalten. Von den zwei alten Burgen siehet man nur mehr Ruinen. Nahe südöstl., am weißen Main, der Weiler Röhrenhof mit zwei Hochöfen und Eisenhammerwerken.

Andere merkwürdige Orte:

1) Goldkronach, südöstl. von Berneck, an der Kronach, kleine luther. Stadt mit 930 E., einem Schlosse, mehreren Hammerwerken, einem Marmor- und Serpentin-Steinbruche, und einem Vitriol- und Kupferbergwerke.

Digitized by Google

Ehemals wurde auch auf Gold und Silber gebaut, und zwar mit gutem Erfolge. Auch heut zu Tage baute man wieder auf Gold, brachte aber bis jetzt nur Antimonium zu Tage.

2) Nemmersdorf, südl. von Goldkronach, luther. Pfarrdorf mit 460 E., einem Schlosse und interessanten Versteinerungen in der Nachbarschaft.

3) Himmelskron, nordwestl. von Berneck, am Einflusse des Pulstbaches in den weißen Main, luth. Pfarrdorf mit 700 Einw., welche unter andern auch Seidenzucht treiben, und einem Schlosse, das vor der Reformation ein adeliges Frauenkloster gewesen war.

4) Schorgast, oder Markt-Schorgast, nördl. von Berneck, unweit vom forellen- und perlenreichen Schorgastbache, kath. Marktflecken mit 870 Einw., einem Schlosse, mehreren Mühlen und guter Viehzucht.

5) Gefrees, östl. von Schorgast, am Kornbache, luth. Marktflecken mit 1200 E., die viel Leinwand und Baumwolle weben, Lebkuchen und Branntwein bereiten, und einen Serpentin-Steinbruch in der Nähe haben.

6) Bischofsgrün, südöstl. von Gefrees, nahe dem weißen Main, und am nördl. Fuße des Ochsenkopfs, uraltes luth. Pfarrdorf mit 550 E., mehreren Pechhütten und einer Glashütte, die eine ungeheure Menge Glasknöpfe, Korallen, Medizin-Gläser ꝛc. für den Handel liefert. In der Nähe der Weiler Fröbershammer mit einem Hochofen und Eisenhüttenwerken.

VI. Mittelfranken.

Allgemeine Uebersicht.

§. 228. Lage, Grenzen, Bestandtheile, Wohnplätze und Religion.

Mittelfranken[1]) liegt im mittleren Westgebiete des Reiches, und wird nach außen: von Würtemberg, nach innen: von Schwaben und Neuburg, Oberbayern, Oberpfalz und Regensburg, Ober- und Unterfranken umgrenzt.

Es wird gebildet: 1) Aus dem größten Theil des ehemaligen Fürstenthums Ansbach, 2) aus Theilen des zum ehemaligen Unterlande der Markgrafschaft Baireuth gehörigen Bezirke (Erlangen, Baiersdorf, Neustadt a. A. ꝛc.), 3) das ehemalige bischöflich würzburgische Amt Markt Bibart, 4) dem Bisthum Eichstädt, 5) der Herrschaft Ellingen, ehemals dem deutschen Orden gehörig, 6) dem Fürstenthume Hohenlohe Schillingsfürst, 7) den Grafschaften Schwarzenberg und Seinsheim, 8) Pappenheim, 9) der Herrschaft Speckfeld und Burghaßlach, und 10) den freien Reichsstädten Nürnberg sammt Gebiet, Nördlingen, Rothenburg an der T., Dinkelsbühl, Windsheim, Weissenburg.

Dieser Regierungsbezirk enthält 37 Städte, 64 Marktflecken und gegen 3600 Pfarrdörfer, Kirchdörfer, Weiler und Einöden. Bei weitem die Mehrheit der Einwohner bekennt sich zur lutherischen Kirche; sie zählt gegen 387.000 Köpfe.

---

1) Sieh §. 182 Anmerk. 1.

Digitized by Google

Katholiken gibt es über 103.000, Reformirte gegen 700, und Juden gegen 15.000, zu denen noch etwa 30 andere Glaubensgenossen zu fügen sind.

§. 229. Boden und Gebirge.

Der größte Theil dieses Kreises enthält ebenes, mitunter aber auch sandiges Land, und, was man hier Berge nennt, sind weiter nichts, als mehr oder weniger sanfte Hügel, zwischen denen sich fruchtbare und wohlangebaute Thäler hinziehen. Eines der schönsten und reichsten Thäler ist das Altmühlthal. Einige Gegenden, z. B. die um Nürnberg ꝛc. sind zwar sandig, aber dennoch bestens angebaut.

Das Hauptgebirg dieser Landschaft ist die sogenannte fränkische Höhe, von Neuern auch die fränkische Alp genannt, ein Landrücken, der sich beinahe mitten durch den Kreis hinziehet, in die Oberpfalz hinüber streicht, und sich endlich an das Fichtelgebirg in Oberfranken anschließt.

Die bedeutendsten Höhenpunkte sind nachstehende:

1) der Hesselberg, bei Wassertrübingen, 2156 Par. F.
2) der Hahnenkamm, ein Gebirgszug, welcher sich zwischen der Wörnitz und Altmühl von Heidenheim bis Monheim hinzieht, dessen höchste Punkte sind:
   a) der Dörrnberg, östl. von Heidenheim (1962 Par. F.);
   b) Spielberg, südl. von Gnotzheim (1860′);
   c) Hohentrübingen, südwestl. von Heidenheim (1812′);
   d) der Wachtlerberg, westl. von Spielberg (1776′).
3) die Wilzburg, bei Weißenburg (1928′),
4) der Heidenberg, südwestl. von Schwabach (1390′),
5) der Alterberg, südl. von Hippoltstein bei Eysölden (1720′),
6) der Hohenstein, nördl. von Hersbruck (1938′).

*) Im Nordwesten des Kreises streichen die Vorberge des Steigerwaldes [1]), mit manchen ziemlich hohen Punkten, unter andern: der Hohenlandsberg, nordöstlich von Uffenheim, der Frankenberg bei Ippesheim, und der Schwam- oder Schwabenberg bei Iphofen.

§. 230. Fließende Gewässer.

Die Flüsse des Kreises gehören theils zum Gebiete der Donau, theils zum Gebiete des Mains, oder vielmehr des Rheinstromes.

I. Zur Donau gehen südwärts:
   1) die Wörnitz mit der Sulzach, beide entspringen bei Schillingsfürst,
   2) die Altmühl (Quelle südl. von Burgbernheim bei dem Weiler Hornau) mit der Wieseth, der hintern Schwarzach und der Sulz.

II. Nordwärts zum Main wenden sich:
   1) die Regnitz, aus der schwäbischen oder obern, und aus der fränkischen oder untern Retzat entstanden (§. 17),

1) Sylva ardua.

Digitized by Google

heißt nach ihrer Vereinigung bei dem Dorfe Friedrichsgemünd Rednitz, und empfängt von Osten her die Roth, den Finsterbach, den Hembach, die vordere Schwarzach und den Landgrabenbach; von Westen, die obere oder kleine Aurach, die Schwabach und die Bibert. Bei Fürth durch die Pegnitz verstärkt, erhält sie nun den Namen Regnitz, von wo aus sie folgende Gewässer aufnimmt: von Osten, die Gründlach und Schwabach; von Westen, die Zenn, die untere oder große Aurach, und außerhalb des Kreises, die im Bezirke bei Markt Bergel entstehende Aisch [1]) mit der Ehe und Biber, und die reiche Ebrach mit der Haslach.

2) die Tauber (Quelle bei Wettringen an der würtembergischen Grenze) mit der Gollach.

§. 231. Landseen und Weiher.

Landseen gibt es nicht; aber desto mehr Teiche und Weiher, in welchen eine Menge Fische gezogen werden.

§. 232. Klima und Produkte.

Die Luft ist im Ganzen gemäßigt und sanft; nur wenige Gegenden haben ein rauhes, alle aber ein reines und gesundes Klima. Der Boden von ungemein großer Fruchtbarkeit.

Unter den Naturprodukten stehen oben an:

a) aus dem Thierreiche: die ausgezeichnete Rindvieh-Race, ferner die veredelten Pferde und Schafe. Das Land liefert eine Menge Federvieh, besonders Gänse, die Wälder und Felder Wildpret, die Flüsse und Weiher Fische, die Altmühl herrliche Krebse. Auch die Zucht der Seidenwürmer hat in der neuern Zeit gute Fortschritte gemacht.

b) Aus dem Pflanzenreiche: Alle Arten Getreide; eine Menge des besten Hopfens, besonders um Spalt, Hersbruck, Lauf, Altdorf ꝛc.; sehr viel Tabak, Hanf und Flachs; Ueberfluß an Gemüsen, besonders um Nürnberg, ferner an Obst, und in den Waldungen an Bau- und Brennholz; der Weinbau aber ist wenig verbreitet.

c) Aus dem Mineralreich: etwas Eisen, dann Marmor, Alabaster, Gyps, Töpfererde, Feuer-, Wetz- und Mühlsteine, Kalkschiefer, besonders bei Solnhofen, zum Steindruck weit und breit versendet; auch Steinkohlen, Torf, und gute Mineralquellen. Merkwürdig sind mehrere Höhlen und die zahlreichen Versteinerungen und Abdrücke aus der Pflanzen- und Thierwelt der Vorzeit.

In Absicht auf Industrie und Handlung überragt dieser Kreis alle andere des Königreiches, und wird mit Recht der Centralpunkt des Handels und der Manufakturen von ganz Bayern genannt. Die Geschäfte in der Leinwand-, Damast- und Tuchweberei, die Handschuh-, Strumpf-, Mützen- und Teppich-Manufakturen, die Spiegel-, Kronleuchter-

1) Aisus.

Digitized by Google

und Nadelfabriken ꝛc. ꝛc. nähren noch immer Tausende von Menschen, und die Nürnberger-Waaren wandern noch jetzt fast durch alle Theile der Erde.

§. 235. Eintheilung.

An Unter-Behörden enthält Mittelfranken gegenwärtig:

1) 4 Kreis- und Stadtgerichte,
2) 28 königl. Landgerichte, und
3) 7 Herrschaftsgerichte.

§. 234. Hauptstadt des Kreises.

Ansbach oder Onolzbach [1]), am rechten Ufer der fränkischen Retzat und am Einflusse des Onolzbaches in dieselbe, fast im Mittelpunkte des Kreises, und in einem anmuthigen Thale, in ihren Vorstädten besonders wohlgebaute Stadt, und früher die Hauptstadt des Fürstenthumes Ansbach, mit etwas mehr als 14.000 Einw., worunter sich 12.350 Protestanten (in zwei Pfarreien), 1300 Katholiken (in einer eigenen Pfarrei), und 420 Juden befinden, die eine hübsche Synagoge haben.

Die wichtigsten Gebäude sind: das herrliche kgl. Schloß, an welches der schöne Schloßplatz und der Schloßgarten mit dem Denkmale des Dichters Utz (geb. 1720, gest. 1796) [2]) stößt; die Gumberts-Stiftskirche, die Johannis-Pfarrkirche, die katholische Kirche, das Rathhaus, die 2 Kasernen, und viele andere öffentliche und Privatgebäude.

Gegenwärtig ist die Stadt der Sitz der Regierung für Mittelfranken, eines protestantischen Consistoriums, des Kreis- und Stadtgerichtes, so wie des Landgerichtes Ansbach.

Von Anstalten für Wissenschaft und Kunst bestehen hier: 1 Gymnasium, 1 neuerrichtete Gewerbsschule, 1 höhere Töchterschule, 1 Taubstummen-Institut, 1 Kleinkinder-Schule, 1 Bibliothek, 1 Gemäldegallerie, 1 Theater ꝛc.

Für Arme und Kranke sorgen: 1 Hospital, 1 Kranken-, 1 Wittwen- und Waisenhaus, die von Benkendorf'sche Stiftung ꝛc. Der Lustwandler findet in und außer der Stadt die angenehmsten Spaziergänge, und in den Gast- und Kaffeehäusern, nebst billiger Bedienung, die besten Zeitungsblätter ꝛc.

Außer den bedeutenden Brauereien, hat die Stadt mehrere blühende Manufakturen, die eine Menge Tabak, Steingut, Wollen- und Baumwollen-Waaren, Spielkarten, Bleiweiß, Leder ꝛc. ꝛc. liefern. Auch die Getreidschranne und die vier Jahrmärkte tragen zum Leben und Wohlstand der Stadt bei.

---

1) Ansbacum, Onolsbacum oder Onoldum. 2) Bei diesem Monument erhielt Kaspar Hauser am 14. Dezbr. 1833 den tödtlichen Dolchstich, an dem er am 17. Dezbr. in Ansbach starb.

Digitized by Google

Beschreibung der einzelnen Gerichte.

§. 235.

1. Das Landgericht Heidenheim.

Ein gebirgiger Landstrich auf dem Hahnenkamm, und auf dem von Heidenheim nordöstl. gelegenen Theile desselben, das gelbe Gebirg oder die gelbe Bürg genannt. Die bemerkenswerthesten Höhen sind: der Dörrnberg, östl. bei Heidenheim 1962′, und der Spielberg südl. von Gnotzheim 1860′. Von den Flüssen ist die Altmühl auf der Ostgrenze am stärksten; ihr oder der westlich gelegenen Wörnitz zu, wenden sich die übrigen kleinen Bäche des Bezirkes, worunter die Rohrach zum Gebiete der Altmühl, und der Rohrbach zu dem der Wörnitz am bedeutendsten sind. Ackerbau und Viehzucht stehen in hohem Schwunge, und aus dem herrlichen Töpferthon des Bezirkes fertigt so mancher Ort beliebte Töpferwaaren. Außerdem gewährt die Brauerei und die Fertigung leonischer Tressen und Bänder ꝛc. guten Verdienst.

Hauptort: Heidenheim, mit dem Zunamen: am Hahnenkamm, an der Quelle des Rothlachbaches, wohlgebauter luth. Marktflecken mit 1300 E., (worunter 120 Juden), einem vormaligen Benediktiner-, Mönchs- und Nonnen-Kloster, mehreren Töpfern, und einer Mineralquelle, genannt die Klosterquelle, auch der Käs-, Wunibalds- und Heidenbrunnen, und mit der Eigenschaft versehen, daß sie die eingesenkten Gegenstände mit einer steinartigen Kruste überziehet. Auch dieß gilt als Merkwürdigkeit der Quelle, daß deren Wasser im Winter lau, im Sommer aber eiskalt ist.

Andere merkwürdige Orte:

1) Berolzheim, ostwärts von Heidenheim, nicht weit von der Altmühl, luth. Marktflecken mit 700 E., worunter 130 Juden, vortrefflichem Krappbau, und römischen Alterthümern.

2) Wettelsheim, südöstl. dem vorigen, nahe der Einmündung der Rohrach in die Altmühl, marktberechtigtes luth. Pfarrdorf mit 600 E., und mehreren Wahrzeichen der Anwesenheit der Römer.

3) Treuchtlingen, weiter südostwärts, an der Altmühl, großer Marktflecken mit zwei Pfarreien und 1200 E., theils Katholiken und Lutheraner, theils Juden, die eine Synagoge haben. Man fertigt hier sehr viel und gutes irdenes Geschirr, so wie beliebte Tressen und Bänder, und hält 4 Jahrmärkte.

4) Auernheim, westl. von Treuchtlingen, unweit der Rohrach, luth. Pfarrdorf mit 400 E. Der Ort liegt auf einem der höchsten Punkte des Hahnenkamms, und weiset mehrere röm. Denkmäler auf.

5) Hechlingen, südl. von Heidenheim, am Rohrbach, großes Pfarrdorf mit 830 E., vorzüglichen Mühlbauern und Wagnern. In der Nähe findet man viele Versteinerungen (besonders Belemniten und Bucorditen) und viele römische Münzen, Waffen- und Hausgeräthe wurden hier ausgegraben, auch hat man noch Anzeigen einer Römerstraße und Spuren eines röm. Castrums.

6) Hohentrüdingen, südwestl. von Heidenheim, auf einem Berge, luth. Pfarrdorf mit 280 E., starkem Obstbau, berühmten Töpfern, und einigen Trümmern des schon 1812 abgetragenen alten Schlosses Hohentrüdingen, des Stammhauses der im Mittelalter hochgeachteten Grafen von Truhendingen.

7) Ostheim, westl. von Heidenheim, am Mühlbach und an der Straße von Nördlingen nach Nürnberg, Pfarrdorf mit 425 E., bemerkenswerthe Spuren der Römerstraße und Auffindung eines röm. Wegweisers.

Digitized by Google

8) Gnötzheim, nordwestl. von Heidenheim, kath. Marktflecken mit 450 E., und dem nahen kath. Dorfe und Bergschlosse Spielberg mit berühmten Brauereien. Beide Orte zeigen röm. Antiquitäten, und Gnotzheim selbst soll zu der Römer-Zeiten Mediana geheißen haben.

§. 236.

2. Das Landgericht Wassertrüdingen.

Auf dem fränkischen Landrücken situirt, ist dieß Gericht mehr bergig, als eben, und enthält vorzüglich zwei beträchtliche Anhöhen, nemlich den Hesselberg 2156', und den Wachtlerberg 1776'. Die Hauptbewässerung bilden im Süden die Wörnitz mit dem Mühlbach, im Westen die Sulz, im Norden die Wieseth mit dem Flinsbach; zwischen ihnen eine Menge Bäche und zahlreiche Weiher. Außer den gewöhnlichen Beschäftigungen mit dem Ackerbau und der Viehzucht ꝛc. betreibt man auch Tuch- und Raschweberei und andere gute Erwerbsquellen. Für den Alterthumsforscher ist dieser Bezirk besonders interessant wegen der zahlreichen Spuren der Teufelsmauer.

Hauptort: Wassertrüdingen [1]), unweit der Wörnitz, im Süden des Gerichtes, gutgebaute luth. Stadt mit 1800 E. (worunter 132 Juden mit einer Synagoge), 1 Schloß, mehreren Tuch- und Zeugmachern, starkem Krappbau, einer nach Chaptals Methode eingerichteten Bleiche, und einem Sandsteinbruche.

Andere merkwürdige Orte:

1) Altentrüdingen, ein wenig nordöstlich von Wassertrüdingen, am Mühl-Bache, luth. Pfarrdorf mit 400 E. und Trümmern eines alten Schlosses, dem ältesten Sitze der Grafen von Truhendingen.

2) Schwaningen, weiter nördlich am Mühlbache, in sehr angenehmer Lage, Pfarrdorf mit 600 E., 2 Schlössern mit großen Gartenanlagen, 2 Sandsteinbrüchen und nahen Spuren der Teufelsmauer.

3) Groß-Lellenfeld, weiter nordwärts, im sogenannten Rübenland, kath. Pfarrdorf mit 360 E., starkem Rübenbau, und Spuren der Teufelsmauer, die hier ihren nördlichsten Punkt in Bayern hatte, und von da südwestwärts fortsetzte.

4) Königshofen, nordwestl. dem vorigen, luth. Pfarrdorf mit 300 E., und Ueberresten der Teufelsmauer.

5) Burk, weiter südwestl., am Ursprunge des Flinsbaches und an der Straße von Dinkelsbühl nach Bechhofen, Pfarrdorf mit 560 E.

6) Ehingen, südl. von Königshofen, am Mühlbache, luth. Pfarrdorf mit 900 E., einer Simultankirche und deutlichen Spuren der Teufelsmauer.

7) Röckingen, zwischen Ehingen und Wassertrüdingen, luth. Pfarrdorf mit 800 E. und zwei Schieferbrüchen am Hesselberge, an dessen östlichem Fuße der Ort liegt, und auf dessen Kuppe seit einigen Jahren ein besuchter Markt gehalten wird.

§. 237.

3. Das Landgericht Dinkelsbühl.

Ein gar schöner und freundlicher Bezirk mit mannigfaltigem Wechsel von Hügeln und Ebenen von Weihern, und Flüssen. Der größte Fluß ist die Wörnitz, welche sich hier mit der Rothach und mit der Sulzach verstärkt. An der Ostgrenze erhebt sich der

1) Hydropolis.

Digitized by Google

weit sehende und gesehene Hesselberg. Der Ackerbau ist blühend, eben so die Zucht und Mastung von Hornvieh und Schweinen. Außer den Brauereien, Gerbereien ꝛc. bestehen im Bezirke mehrere Fabriken, welche Nadeln, Hüte, Strümpfe, Tuch- und Arrasgarn [1]) ꝛc. liefern.

Hauptort: Dinkelsbühl [2]), am rechten Ufer der Wörnitz, wohlgebaute und gewerbreiche Stadt mit 5000 E., worunter über 3000 Lutheraner und fast 2000 Katholiken, einer lat. Schule, vielen milden Stiftungen, starker Viehzucht und Brauerei, und blühenden Strumpf-, Hut-, Leder-, Arrasgarn- und Papiersteintafeln-Fabriken.

Andere merkwürdige Orte:

1) Schopfloch, nördl. von Dinkelsbühl, unweit der Wörnitz, luth. Pfarrdorf mit 900 E., wozu 67 Judenfamilien kommen, und starker Zucht und Handlung mit jungen Bäumen.

2) Dürwang, östl. dem vorigen, an der Sulzach, kath. Marktflecken mit 700 E., einem Schloß und Nadelfabriken.

3) Wittelshofen, südöstl. dem vorigen, am Einfluß der Sulzach in die Wörnitz, luth. Pfarrdorf mit mehr als 670 E., worunter gegen 200 Juden mit einer Synagoge, und einem Schlosse mit Garten. Im Bezirke wurden röm. Münzen gefunden.

4) Weiltingen, südwestl. dem vorigen, an der Wörnitz, luth. Marktflecken mit 730 E. Der Ort, früher würtembergisch, kam 1810 an Bayern.

§. 238.

4. Das Landgericht Feuchtwang.

Die Lage dieses Gerichtes ist ziemlich bergig und hoch, wie schon die drei Hauptflüsse: die Wörnitz mit der Ampferach, die Sulzach und die Wieseth, welche von den Nordgrenzen herabkommen, deutlich zu erkennen geben. Daher ist der Getreidebau und Wieswachs nur mittelmäßig, das Rindvieh zwar zahlreich, aber dessen Schlag nicht vorzüglich. Besser ist der Gewerbfleiß der Brauer, Tuch-, Zeug- und Hutmacher, der Weiß- und Rothgerber, und der Damast- und Mouselinweber ꝛc.

Hauptort: Feuchtwang [3]), am linken Ufer der Sulzach, gewerbsame luth. Stadt mit etwa 2100 E. (worunter wenige Katholiken und über 140 Juden), einer lat. Schule, einem Schloß, der großen antiken Stiftskirche, einem Hospital, gutem Ackerbau, mehreren Gerbern, Hutmachern, Leinen- und Wollwebern, und acht stark besuchten Jahrmärkten.

Andere merkwürdige Orte:

1) Sulz, oder Klostersulz, nördl. von Feuchtwang, an der Quelle der Sulz, luth. Pfarrdorf mit 150 E., und einem ehemaligen Nonnenkloster, später in ein Schloß verwandelt.

2) Dombühl, südwestl. von Sulz, luth. Marktflecken und Filial von Sulz, mit 350 E., und Käse-, Schmalz- und Viehmärkten.

3) Weinberg, südöstl. von Sulz, unweit der Quelle der Wieseth, kath. Pfarrdorf mit 300 E.

---

1) Arrasgarn ist gesponnenes, gezwirntes und nach allen möglichen Schattirungen gefärbtes Wollengarn. 2) Dinkelsbula, Zeacollis oder Zeapolis. 3) Hygropolis.

Digitized by Google

4) Wieseth, südöstl. dem vorigen, an dem Flusse Wieseth, luth. Pfarrdorf mit 150 E., einem Schloß und einer Heilquelle mitten in der Kirche, deren Wasser gegen Augenübel dienen soll.

5) Unter-Ampferach, östl. von Feuchtwang, an der Ampferach, Pfarrdorf mit 400 E.

§. 239.

5. Das Herrschaftsgericht Schillingsfürst.

(des H. Fürsten von Hohenlohe-Schillingsfürst.)

Dieß kleine Gericht, mit lieblichem Wechsel von Höhen und Thälern, liegt westlich von der Stadt Leutershausen, und wird von der Wörnitz und der Sulzach, die hier ihre Quellen haben, und von der Tauber, welche hier den Wohnbach aufnimmt, bewässert. Viehzucht und Ackerbau sind Hauptbeschäftigungen.

Hauptort: Schillingsfürst, Marktflecken mit 800 E., einem schönen großen Schlosse, der Residenz des Herrn Fürsten, auf einer bedeutenden Anhöhe, die nach allen Seiten die reizendste Aussicht eröffnet, und einem vormaligen Franziskaner-Kloster.

Andere merkwürdige Orte:

1) Frankenheim, am südwestl. Fuße des Schloßberges, luth. Marktflecken mit 480 E., die vom Feldbau und von Professionen leben. Am Ende des Ortes hat die Wörnitz, und nahe südöstl. die Sulzach ihren Ursprung.

2) Diebach, nordwestl. von Frankenheim, am Einflusse des Wohnbaches in die Tauber, luth. Pfarrdorf mit 350 Einw. und einem herrschaftlichen Schlosse.

3) Gastenfelden, östl. von Diebach, luth. Pfarrdorf mit 120 E., zum Theil königlich, und zum Landgerichte Leutershausen gehörig.

§. 240.

6. Das Landgericht Rothenburg.

Dieser ziemlich bergige Bezirk ziehet sich in einer mehr in die Länge, als in die Breite auslaufenden Strecke längs der würtembergischen Grenze hin, und wird vorzüglich von der Tauber, welche hier ihre Quelle aus dem kleinen Taubersee erhält, doch nur auf kurzer Strecke, und von der Wörnitz getränkt. Der größte Theil des Bodens ist tragbar und wohl angebaut, und begünstigt eben so sehr den Getreide-, Hopfen-, Obst- und Gemüsebau, als die Pferde-, Rinder-, Schwein- und Schafzucht. Von Mineralien erhält man Töpfererde, Kalk, Gyps, Sandsteine, Steinkohlen ꝛc.

Hauptort: Rothenburg[1]), mit dem Beinamen: ob der an der Tauber, in einer sehr romantischen und fruchtbaren Gegend, wohlgebaute und gewerbreiche luth. Stadt mit 5700 E., worunter 124 Katholiken, einer lat. Schule, einem Hospital, der gothischen Hauptkirche im Jahre 1373—1376 erbaut mit herrlichen Gemälden von Albrecht Dürer und Wohlgemuth, dem ansehnlichen Rathhause, mehreren Brauern, Flanell- und Tuchmachern, besuchten Viehmärkten und einem nahen Wildbade, durch die schönen Gebäude, die anmuthige Lage und die große Heilkraft ausgezeichnet.

1) Erythroburgium.

Digitized by Google

Andere merkwürdige Orte:

1) Gattenhofen, nördl. von Rothenburg, nahe an einem der Tauber zuströmenden Bache, und unweit der Straße von Rothenburg nach Uffenheim, Pfarrdorf mit 340 E. und nahen Sandsteinbrüchen.

2) Tauberzell, an der Tauber, nordwestl. von Rothenburg, luth. Pfarrdorf mit 300 E., unfern der Stätte situirt, wo die Tauber nach Würtemberg hinüberfließt.

3) Reichartsroth, in der Volkssprache Reitla, weit nördl. von Rothenburg an der äußersten Grenze des Bezirkes, kleines Kirchdorf mit 60 E., mit der Mineralquelle Grimmelbach und einem ehemaligen Johanniter-Kloster.

4) Gebsattel, südöstl. von Rothenburg an der Tauber, kath. Pfarrdorf mit 400 E., und einem Gypsbruche.

5) Bettenfeld, südwestl. von Rothenburg an der Sautauber, Pfarrdorf mit 140 E., einer Papiermühle, einem Eisenhammer und Sandsteinbruche.

6) Lohr, weiter südwestl., unfern der Tauber, luth. Pfarrdorf mit 140 E., und Steinkohlengruben, jedoch von geringer Ergiebigkeit.

7) Wettringen, in der Volkssprache Wetteri, südl. dem vorigen, an der Tauber, luth. Pfarrdorf mit 460 E. und einem Steinbruche. In der Nachbarschaft entstehet die Tauber aus dem Tauberfee.

8) Wörnitz, oder Unter-Wörnitz, östl. von Wettringen, an der Wörnitz, luth. Pfarrdorf mit 200 E.

§. 241.

7. Das Landgericht Uffenheim.

Da der Bezirk von den niedrigen Theilen des Steigerwaldes durchstrichen wird, so enthält er theils Ebenen, theils Bergland mit manch hohen Punkten, z. B. dem Frankenberg, östl. von Ippesheim u. a. Die Mitte des Bezirks bewässert die Gollach mit dem Holzbach, den Süden die Steinach, beide zum Taubergebiet gehörend, haben hier ihre Quellen, wie auch die im Südost fließende Rannach zum Gebiete der Aisch und im Norden die Iff zum Gebiete des Main. Im Ganzen ist das Erdreich von guter Beschaffenheit, und liefert alle Arten Getreide, auch Hopfen, Obst, und sogar etwas Wein. Die Viehzucht blühet am meisten im Thale der Gollach. Sehr freigebig ist das Mineralreich, das eine Menge Thon, Kalk- und Sandsteine, Marmor und Alabaster ꝛc. liefert.

Hauptort: Uffenheim [1]), an der Gollach, wohlgebaute Stadt in mahlerisch schöner Gegend, mit 1600 E. luth. Confession, einer lat. Schule, 1 Hospital, 1 Schloß, mehreren Rothgerbern, Vieh- und Wollmärkten, etwas Weinbau, und nahen Gyps- und Marmorbrüchen.

Andere merkwürdige Orte:

1) Ippesheim, nördl. von Uffenheim, an der Iff, luth. Marktflecken mit 750 E., und trefflichem Obst- und Dinkelbau. Nahe östlich davon erhebt sich der Frankenberg mit Schloßruinen und herrlicher Fernsicht.

2) Renzenheim, nordöstl. von Frankenberg, am Breitbache, in einer kleinen vom Landgerichtsbezirke getrennten Parzelle, luth. Pfarrdorf mit 600 Einw., worunter nur wenige Katholiken und Judenfamilien.

3) Gnodstadt, oder Gnottstadt, östlich dem vorigen, unweit der Straße von Uffenheim nach Ochsenfurt, luth. Pfarrdorf mit 800 E., worunter 50 Juden, und vorzüglichem Wieswachs.

1) Uffonia.

Digitized by Google

4) Ulsenheim, nordöstl. von Uffenheim, am Ursprunge der Gollach, luth. Pfarrdorf mit 500 E. und etwas Weinbau.

5) Ergersheim, südöstl. von Uffenheim, nahe der Rannach und unweit der Straße nach Ansbach, luth. Pfarrdorf mit 700 E., einem Gypsbruche und etwas Weinbau.

§. 242.

8. u. 9. Die Herrschaftsgerichte Hohenlandsberg und Schwarzenberg.

(des H. Fürsten von Schwarzenberg.)

Diese zwei Gerichte, gleichfalls an den Vorbergen des Steigerwaldes gelagert, hängen nicht mit einander zusammen, sondern werden vornehmlich durch das Landgericht Marktbibart getrennt. Ersteres besteht aus 2, letzteres aus 3 von einander abgesonderten Parzellen. Mit Ausnahme der höchsten Berge, worunter der hohe Landsberg zwischen Ippesheim und Nordheim der höchste, ist der Boden fast durchaus gut, und das Klima so mild, daß selbst der Weinstock froh gedeihet. Von den Flüssen sind im Bezirke von Hohenlandsberg die Ehe mit dem Gerles oder Gerolzbach, und die Iff, im Bezirke von Schwarzenberg die Schön oder Scheine, und die Steinach, sämmtlich Zuflüsse der Aisch, und die reiche Ebrach am bedeutendsten. Viehzucht, Ackerbau, Brauerei, Pech- und Theerbereitung ꝛc. sind gute Nahrungsquellen.

a) Hauptort im Herrsch. Gerichte Hohenlandsberg:

Seehaus, in einem kleinen See, fürstl. Schloß mit einigen Wohnhäusern, Sitz des Herrschaftsgerichtes. Sehr nahe bei Seehaus liegt der luth. Marktflecken Nordheim mit 400 E., einer Glockengießerei und einem Stein- und Gypsbruche. In der Nähe liegen die ruinirten Bergschlösser Hohenlandsberg und Hohenkottenheim.

Andere merkwürdige Orte:

1) Krautostheim, südöstl. von Seehaus, an der Ehe, luth. Pfarrdorf mit 350 E., etwas Wein- und starkem Krautbau. Der Ort ist zum Theil auch Königlich.

2) Weigenheim, westl. dem vorigen, am Holzbach, luth. Pfarrdorf mit 500 E., einer neuen Simultankirche, gutem Getreide- und vorzüglichem Wallnußbau, und einem Stein- und Gypsbruche.

3) Hüttenheim, nördl. von Weigenheim, kath. und luth. Pfarrdorf mit 980 E., worunter sich auch über 170 Juden, mit einer eigenen Synagoge, befinden.

4) Herrnsheim oder Hernitzheim, nordwestl. dem vorigen, Pfarrdorf mit 270 E., Brauerei und einem Steinbruche.

5) Seinsheim oder Markt-Seinsheim, südwestl. dem vorigen, kath. Marktflecken mit 470 E., einem Schlosse, und Stein- und Alabasterbrüchen.

6) Gnötzheim, südwestl. dem vorigen, luth. Pfarrdorf mit 240 E. und einem fürstl. Jagdschlosse.

7) Dornheim, östl. von Hüttenheim, vom Gerichtsbezirke getrennt, Pfarrdorf mit 380 E., unter welchem mehrere Juden sind, mit gutem Krautbau, einem Gypsbruche und der nahen fürstl. Meierei Fischhof.

b) Hauptort im Herrsch. Gerichte Schwarzenberg:

Scheinfeld, oder Markt-Scheinfeld, nordöstl. von Seehaus, am Schönbach, kleine kath. Stadt mit 900 E., einem Schloß,

Digitized by Google

Hospital, Synagoge für die vielen Juden, 4 Brauereien, berühmten Viehmärkten und erheblichem Weinbau.

Andere merkwürdige Orte:

1) Schwarzenberg, nahe östl. bei Scheinfeld, und durch eine schöne Allee damit verbunden, fürstl. Bergschloß und Kirchdorf mit 110 E. und blühendem Obstbau.

2) Schnodsenbach, nordwestl. von Scheinfeld, am Schönbach, luth. Pfarrdorf mit 300 E., worunter 80 Juden mit einer Synagoge.

3) Appenfelden, weiter nördlich, unweit der Haslach, vom Hauptbezirk getrennt, Pfarrdorf mit 150 E. und Sandsteinbruch.

4) Geiselwind, im höchsten Norden des Kreises, auf dem Steigerwalde und an der reichen Ebrach, in einer vom Hauptlande getrennten dritten Parzelle, kath. Marktflecken mit 460 E., welche Feldbau, Viehzucht und Holzhandel treiben, und mehreren Mühlen.

§. 243.

10. Das Herrschaftsgericht Markt-Einersheim,

(des H. Grafen von Rechtern-Limpurg-Speckfeld.)

Dieß kleine Gericht, aus 3 von einander getrennten Parzellen bestehend, liegt seinem Hauptbestandtheile nach, nördlich von Hohenlandsberg, zwischen den Vorbergen des Steigerwaldes, und wird von der Gollach, mit dem Holzbach und mehreren kleinen Bächen getränkt. Viehzucht, und Getreide-, dann Obst- und Weinbau sind Hauptnahrungsquellen.

Hauptort: Einersheim oder Markt-Einersheim, wohlgebauter Marktflecken mit 760 luth. E. und einem Schlosse, der Residenz des Herrn Grafen, gutem Getreidebau und Weinwachs.

Andere merkwürdige Orte:

1) Possenheim, östlich von Einersheim, luth. Pfarrdorf mit 240 E., und einer Poststation.

2) Speckfeld, nördl. dem vorigen, ruinirtes Bergschloß, das Stammhaus der ehemaligen Herren von Speckfeld.

3) Neundorf, südöstlich von Einersheim, zwischen Marktbibart und Nordheim, vom Hauptbezirk getrennt, Kirchdorf mit 120 E.

4) Gollhofen, nordwestl. von Uffenheim, in einer abgesonderten Parzelle, nahe am Einflusse des Holzbaches in die Gollach und an der Straße von Uffenheim nach Ochsenfurt, großes Pfarrdorf mit 600 E. in sehr fruchtbarer Gegend.

§. 244.

11. Das Landgericht Marktbibart.

Es bildet den Nordwesten des Kreises, und ziehet sich in 6 Parzellen abgesondert sehr in die Länge hin. Das Land, zum Theil im Steigerwalde, (wovon der Schwamberg oder Schwabenberg an der nördlichsten Grenze gegen Unterfranken bei Iphofen einen der höchsten Punkte bildet), situirt, und von mehreren Flüßchen getränkt, wovon wir die Ehe, die Biber, den Schönbach, zum Gebiete der Aisch, dann den Breitbach und Wehrbach zum Maingebiete nennen, enthält herrliche Thäler, die eben so sehr die Viehzucht, als den Bau von Getreide, Hopfen, Obst, Wein ꝛc. begünstigen.

Hauptort: Bibart, oder Marktbibart, am rechten Ufer

Digitized by Google

der Biber, hübscher Marktflecken mit 640 E. kath. Confession, einem Schloß, und blühendem Getreidebau.

Andere merkwürdige Orte:

1) Langenfeld, südöstl. von Bibart, an der Ehe, luth. Pfarrdorf mit 840 E. und einem Schloß derer von Frankenstein.

2) Ullstadt, westl. dem vorigen, gleichfalls an der Ehe, Pfarrdorf mit 430 E., einem schönen Schlosse mit Kapelle, Garten, Bibliothek, Naturalienkabinet und Gewehrkammer.

3) Ober-Scheinfeld, nördl. von Marktbibart, kath. marktberechtigtes Pfarrdorf mit 530 E., einem ruinirten Bergschlosse, und starker Holzhandlung und Viehzucht.

4) Taschendorf, oder Markt-Taschendorf, östl. von Scheinfeld, vom Hauptlande getrennt, am Flüßchen Weissach, luth. Marktflecken mit 400 Einw.

5) Ober-Steinbach, südl. dem vorigen, vom Bezirke getrennt, an der Steinach, Pfarrdorf mit 300 E., 1 schönen Schlosse mit bedeutender Oekonomie, und dem nahe gelegenen Wilhelminenberg.

6) Fütterfee, nordöstl. von Geiselwind, in einer 4ten abgesonderten Parzelle, Pfarrdorf mit 120 Einw.

7) Iphofen, nordwestl. von Einersheim, kleine kath. Stadt mit 2000 Einw., einer lat. Schule, einem Hospital, und gutem Ertrage an Getreide und Wein.

8) Tiefenstockheim, südwestl. der vorigen, am Breitbache, kathol. Pfarrdorf mit 260 E., und erheblichem Weinbau.

9) Ingolstadt, südwestl. von Marktbibart, vom Hauptlande getrennt, am Gerlesbache, Kirchdorf mit 200 E. und starkem Krautbau.

10) Herbolzheim, weiter südwestl., in einer vom Hauptbezirke abgesonderten 6ten Parzelle, am Ursprung der Ehe, Pfarrdorf mit 620 Einwohnern.

§. 245.

12. Das Herrschaftsgericht Burghaslach.

(des H. Grafen von Castell.)

Es liegt dem Herrschaftsgerichte Schwarzenberg gegen Nordost, auf dem östl. Abhange des Steigerwaldes, und wird von der Haslach bewässert, welcher Nebenfluß der reichen Ebrach ein enges, ziemlich rauhes Thal durchschlängelt. Viehzucht, Ackerbau, Brauerei, Handel mit Holz, Pottasche, Kohlen ꝛc. bringen Lebensunterhalt.

Hauptort: Burghaslach, an der Haslach, luth. Marktflecken mit 870 E., worunter über 200 Juden mit einer Synagoge, dem uralten herrschaftlichen Schloß und geschickten Büchsenmachern.

Andere merkwürdige Orte:

1) Gleisenberg, östl. von Burghaslach, luth. Pfarrdorf mit 230 E., worunter 24 Katholiken, und einem Schlosse, mit bedeutender Schäferei.

2) Breitenlohe, südl. von Burghaslach, auf einer Anhöhe, kath. Pfarrdorf mit 200 E. und vielen interessanten Monumenten in der Ortskirche.

3) Gräfenneuses, nordwestl. von Geiselwind, vom Hauptlande getrennt, am Fuße des Steigerwaldes, Dorf mit etwas über 100 E.

§. 246.

13. Das Landgericht Neustadt a. d. Aisch.

Dieser Bezirk liegt zu beiden Seiten der Aisch, welche hier unter andern Bächen die Ehe, die Steinach und den Schweinebach aufnimmt. Der größte Theil des Landes ist eben und fruchtbar;

Digitized by Google

nur im Norden streichen einige Zweige des Steigerwaldes. Die herrlichen Wiesen, zumal im Aischgrunde, beleben die Viehzucht; die Aecker liefern alle Arten Getreide, und besonders viel Hopfen. Auch der Obstbau ist im Flor, und selbst der Weinstock nicht undankbar.

Hauptort: Neustadt, mit dem Beinamen: an der Aisch [1]), am rechten Ufer dieses Flusses, luth. Stadt mit 2500 E., einer lat. Schule, ehemals einer berühmten Fürstenschule, zwei Schlössern, einem Hospital, einer Kaserne, mehreren Nagelschmieden, Wollen-, Baumwollen- und Lederfabriken, etwas Wein-, aber desto reichlicherem Hopfen- und Getreidebau.

Andere merkwürdige Orte:

1) Diesbeck, nordöstl. von Neustadt, unweit der Aisch, luth. Pfarrdorf mit 700 E., worunter 250 Juden mit einer Synagoge, einem Schlosse und trefflicher Rindviehzucht. Diesbeck gegenüber fällt die Ehe in die Aisch.

2) Dachsbach, weiter nordöstl., am linken Ufer der Aisch, luth. Marktflecken mit 470 E., durch Feldwirthschaft wohl genährt.

3) Uelfeld, oder Uhlfeld, weiter gegen Nordost, am linken Aischufer, luth. Marktflecken mit 760 E., worunter über 270 Juden mit einer neuen Synagoge, einem Schlosse und starkem Hopfenhandel.

4) Baudenbach, nordwestl. von Neustadt, am Einflusse der Biber in die Ehe, luth. Marktflecken, nach Einigen ein Pfarrdorf mit 400 E. und 3 Jahrmärkten.

§. 217.

14. Das Landgericht Markterlbach.

Dieser Bezirk, meistens eben, und nur mit wenigen mäßigen Anhöhen versehen, liegt dem vorigen gegen Süd-Osten, und enthält, außer mehreren Weihern und zahlreichen Bächen, vornehmlich die Bibert, die Zenn und die untere oder große Aurach, welch' letztere hier ihre Quelle hat. Außer dem Getreide-, Hopfen-, Flachs-, Hanf- und Obstbau, und der starken Rindvieh- und Schafzucht, betreiben auch einige Familien, und zwar im Großen, die Fabrikation von Strümpfen, Leinenbändern ꝛc.

Hauptort: Erlbach, oder Markterlbach, zwischen der Zenn und Aurach, hübscher luth. Marktflecken mit 1000 E. (worunter 80 Juden), einem Schloß, und gutem Getreide- und Hopfenbau.

Andere merkwürdige Orte:

1) Linden, westl. von Erlbach, luth. Pfarrdorf mit 360 E. und der nahen Quelle der Aurach.

2) Jobstgereuth, westl. von Linden, vom Hauptbezirke getrennt, im Umfange des Landgerichts Windsheim, Kirchdorf mit 140 E.

3) Neuhof, südl. von Erlbach, an der Zenn, luth. Marktflecken mit 630 Einw., einem Schloß, starkem Hopfenbau, Viehzucht, Schäferei und mehreren Jahrmärkten.

4) Dietenhofen, südöstl. von Neuhof, an der Bibert, luth. Marktflecken mit 500 E. (worunter 62 Juden), und 3 Jahrmärkten.

5) Emskirchen, nordöstl. von Erlbach, an der Aurach, luth. Marktflecken mit 750 E., 4 Jahrmärkten und vortrefflichem Hopfenbau.

6) Brunn, nördl. dem vorigen, luth. Pfarrdorf mit 350 E., und einem Schloß des H. Grafen von Pückler.

7) Wilhelmsdorf, südöstl. von Brunn, Filial von Emskirchen, mit 500 E., meist französ. Colonisten, und ihres Geschäftes Strumpfwirker.

1) Neostadium oder Neapolis ad Aissum.

Digitized by Google

§. 248.

15. Das Landgericht Kadolzburg.

Ein schöner, meist ebener Landstrich, der von mehreren Weihern, so wie von den Flüssen Zenn, Farrnbach und Bibert bewässert wird. Die Pferdezucht steht höher, als die des Rindviehes, und, außer den verschiedenen Getreidearten, erzielt man viel Obst, Tabak, Krapp und trefflichen Hopfen. Auch die Fabrikation von mancherlei Erzeugnissen hält sich in gutem Rufe.

Hauptort: Cadolzburg, oder Kadolzburg, am rechten Ufer des Farrnbaches, luth. Marktflecken mit 1000 E., einem uralten Bergschloß, und sehr einträglichem Feld- und Obstbau. Besonders gesucht sind die hiesigen Zwetschen, Borsdorfer-Aepfel und welschen Nüsse.

Andere merkwürdige Orte:

1) Langenzenn [1]), nordwestl. von Cadolzburg, am rechten Ufer der Zenn, kleine, aber gutgebaute luth. Stadt mit 1730 E. (worunter 38 Juden), starker Seidenband-, Strumpf- und Mützenweberei, und vorzüglichem Hopfenbau (jährlich im Durchschnitte 2000 Zentner).

2) Wilhermsdorf, gewöhnlich Wilmersdorf genannt, westl. dem vorigen, am linken Ufer der Zenn, hübscher Marktflecken mit 1200 E. (worunter über 800 Luth., über 90 Kathol. und über 200 Juden), einem Schloß des Freiherrn von Wurster, einer Bandfabrik und bedeutendem Hopfenbau.

3) Ammerndorf, südl. von Cadolzburg, am linken Ufer der Bibert, luth. Marktflecken mit 470 E., starkem Hopfenbau und Handel mit feinem Mehl, auf den hiesigen Mühlen bereitet.

4) Rostall, oder Rosstall, südöstl. dem vorigen, luth. Marktflecken mit 730 E., die viel Obst, Hopfen und Tabak bauen.

§. 249.

16. Das Kreis- und Stadtgericht Fürth.

Es enthält blos die Stadt Fürth mit einigen ganz nahe gelegenen Parochial-Orten.

Fürth [2]), östl. von Kadolzburg, zwischen dem Einflusse der Pegnitz in die Rednitz, worauf diese den Namen Regnitz führt, eine der gewerbreichsten und bevölkertsten Städte des Königreiches, in rascher Zunahme begriffen, der Sitz des gleichnamigen Kreis- und Stadtgerichtes, das ächte Altona Nürnbergs, mit dem der lebhafteste Verkehr auf der Eisenbahn stattfindet, mit etwa 15.000 E., wovon über 11.500 Lutheraner und über 2500 Juden sind, die eine herrliche Synagoge haben. Außerdem leben hier 450 Katholiken mit einer neu erbauten schönen Pfarrkirche, dann wenige Reformirte und Herrnhuter, und 3 Griechen.

Von Bildungs- und Wohlthätigkeits-Anstalten besitzt die Stadt eine Talmudschule oder Akademie für künftige jüdische Gottesgelehrte und Rabbiner, zwei hebräische Buchdruckereien, eine lat. Schule, eine Realschule, treffliche Elementarschulen, ein Theater, ein jüdisches Waisenhaus, ein neuerbautes Kranken- und Versorgungshaus ꝛc.

Sehr berühmt ist Fürth als Fabrik- und Handelsort; es

1) Cenna Longa. 2) Furthum, auch Trajectum.

Digitized by Google

liefert eine Menge Spiegel, Kronleuchter, lakirte Waaren, Spiegellack, Tabak, Brillen, Bleistifte, Dosen, Uhren, Messing-, Horn-, Bein- und Holzwaaren, sehr gutes Wollentuch, schöne Buchbinder- und Galanterie-Waaren ꝛc. Auch treibt man hier Speditions-, Wechsel- und Juwelenhandel, und hält, außer den gewöhnlichen Märkten, jährlich eine bedeutende Messe, genannt die Kirchweihe, die 11 Tage dauert.

§. 250.

17. Das Kreis- und Stadtgericht Nürnberg.

Es umfaßt die Stadt Nürnberg, mit den vier Vorstädten: Gostenhof, Wöhrd, St. Peter, und St. Johannes, die zusammen fast zwei Stunden im Umfange halten.

Nürnberg [1]), 5/4 Stunden von Fürth, und zu beiden Seiten der Pegnitz, über welche sieben steinerne Brücken führen, in einer zwar sandigen, aber gut angebauten Gegend, die erste Gewerb-, Fabrik- und Handelsstadt in Bayern, die ehrwürdige Wiege ächt deutscher Kunst und Art, und der Sitz des Kreis- und Stadtgerichtes, so wie des Landgerichtes Nürnberg, mit etwas mehr als 40.000 Einw., worunter sich über 35.000 Lutheraner, 3700 Katholiken und über 100 Reformirte befinden.

Von den weltlichen Gebäuden der Stadt müssen bemerkt werden: die Reichsfeste, einst der Sitz mancher Kaiser und der Burggrafen, auf einem isolirt stehenden Sandfelsen, mit entzückender Fernsicht, vielen Kunstschätzen und einem 536 Fuß tiefen Brunnen; das Rathhaus, ein kolossales Gebäude in neuerem Styl, mit vielen Merkwürdigkeiten; die Moritzkapelle, jetzt zu einem Gemäldesaal verwendet, worin eine Reihe von Meisterwerken altdeutscher Kunst prangt; das Haus Dürers, vom Magistrat angekauft und innen künstlich ausgeziert; der schöne Brunnen auf dem Marktplatze, hochaufragend in schlanker gothischer Pyramidalform, seit kurzem glücklich restaurirt ꝛc.

Von den geistlichen Gebäuden und Anlagen zeichnen sich aus: die Lorenzkirche, der größte Tempel der Stadt, mit herrlichen Glasmalereien, dem berühmten kolossalen Schnitzwerk, der englische Gruß genannt, und Sakramentshäuslein; die Sebalduskirche, die älteste und zugleich die reichste an Kunstwerken aller Art, worunter das Sebaldusgrab, ein Meisterwerk Peter Vischers; die gothische Frauenkirche mit ihrem bekannten Uhrwerke; die Jakobskirche mit uralten byzantinischen Gemälden und andern Alterthümern; die Egydienkirche; der ganz eigenthümliche Johannis-Kirchhof außer der Stadt, mit den kunstvoll geschmückten Gräbern Dürers, Pirkheimers, Sandrarts, Hans Sachsen's, Behaims und anderer verdienten Männer ꝛc.

1) Norimberga oder Noriberga, auch Norica, Noricorum Mons, Noricorum Civitas, und Castrum oder Castellum Noricum, kurz Nora oder Nores.

Digitized by Google

Sehr zahlreich sind dahier die Anstalten für Gelehrsamkeit, Kunst und Wohlthätigkeit: Wir nennen nur: das Gymnasium, die neugegründete Kreis-Gewerb-, Landwirthschaft- und polytechnische Schule, die Handelsschule, die höhere Bürgerschule, das Theresien-Institut für Erziehung protestant. weiblicher Kinder; die ansehnliche Bibliothek, die Bildergallerie, die trefflichen Buch-, Kunst-, Landkarten- und Musikalien-Handlungen, das neue National-Theater, am 1. Oct. 1833 eröffnet; das reiche Hospital, das Waisenhaus, das Leihhaus, die Mar-Heilanstalt für Augenkranke, das Wildbad, innerhalb der Mauern der Stadt ꝛc.

Die trefflichen Erfindungen, von Nürnbergern gemacht, verkünden deren Ruhm den spätesten Geschlechtern. Wir erinnern nur an die Erfindung der Ziehplatte von Rudolph, (zum Drahtziehen), des Pedals an der Orgel von Heinrich Trardorf, der Sackuhren (lange Nürnberger-Eier geheißen) von Peter Hele, des Messings von Erasmus Ebner, der Windbüchsen von Hans Lobsinger, der Klarinette von Christoph Denner, der Schlösser an den Feuergewehren und des ersten Kunst-Auges aus Elfenbein von Stephan Zick.

Der Manufakturen und Fabriken, besonders in Tüchern, Kattun, Metallwaaren, Draht, Nadeln, Tabak, Spiegeln, Fayence, Lebkuchen, musikalischen Instrumenten, Kupferstichen, Landcharten und sogenannten kurzen oder Nürnbergerwaaren ꝛc. gibt es eine erstaunliche Menge. Auch hat die Stadt eine Bank, einen großen Wollmarkt, und sehr wichtige Transito-, Speditions-, Commissions- und Wechselhandlung ꝛc. Die Gegenwart bietet alles auf, diese in ihrer Art einzige Stadt auf jenen Höhepunct des Glückes zurückzuführen, welchen sie einst inne hatte. Sie ist der Mittelpunct für die Eisenbahnen des Vaterlandes, deren erste von hier aus nach Fürth im Jahr 1836 mit dem glücklichsten Erfolge eröffnet wurde. In wenigen Jahren werden die Gewässer des Ludwig-Donau-Main-Canals die Mauern der Stadt bespülen.

§. 251.

18. Das Landgericht Nürnberg.

Es umgibt die Stadt Nürnberg, wie auch die Stadt Fürth, von Südost nach Nordwest, und wird von der Rednitz und Pegnitz und der hieraus gebildeten Regnitz bewässert; erstere nimmt hier von Osten den Landgrabenbach und von Westen die Bibert, letztere von Westen her den Farrnbach und die Zenn auf. Von den Weihern ist der Dutzendteich, südöstl. von Nürnberg, am größten. Die Oberfläche ist meist eben; nur im Osten ziehet sich eine Anhöhe hin, der Brand geheißen. Der Boden, obwohl sandig, ist herrlich kultivirt, und erzeugt eine ungeheure Menge Spargeln und andere Gemüse, auch Obst, Tabak und Hopfen, diesen von besonderer Güte. Auch die Industrie in Fertigung vielfacher Waaren, theils für die Fabriken in Nürnberg und in Fürth, theils auf eigne Rechnung ist von hohem Belange.

Digitized by Google

Hauptort: Der Sitz des Landgerichtes ist in der Stadt Nürnberg.

Andere merkwürdige Orte:

1) Mögeldorf, östl. von Nürnberg, an der Pegnitz, luth. Pfarrdorf mit 600 E., einem Steinbruche und starkem Tabaksbau.

2) Dutzendteich, südöstl. von Nürnberg, am Teich oder Weiher dieses Namens, ganz kleiner Ort in einem Walde, mit schönen Anlagen — ein Vergnügensort der Nürnberger.

3) Zirndorf, westl. von Nürnberg, unweit der Bibert, luth. Pfarrdorf mit 1460 E. (worunter 90 Juden mit einer Synagoge), mehreren Fabriken und einem nahen verwüsteten Bergschlosse, genannt die alte Veste, wo Wallenstein 1632 sein Lager hatte, und von Gustav Adolph vergebens angegriffen wurde.

4) Poppenreuth, östl. von Fürth, luth. Pfarrdorf mit 300 E., und starkem Tabaksbau. Nahe südlich an der Pegnitz, über welche eine große steinerne Brücke führt, der Weiler Doos, mit einem Kupfer- und Folienhammer ꝛc.

5) Burgfarrnbach, am Farrnbache, nordwestl. von Fürth, großes luth. Pfarrdorf mit 420 E., einem Schlosse, berühmter Bierbrauerei, starkem Tabak- und Hopfenbau ꝛc., Tabaksfabrik, Drahtzieherei, Metall- und Knopffabrik.

6) Bach, nördl. von Fürth, an der Regnitz, und an dem Einfluß der Zenn in dieselbe, luth. Pfarrdorf mit 750 E., Tabaksbau, und Spiegelschleif- und Poliriwerken ꝛc. Am 9. Juni 1757 lieferten hier die fränkischen Kreistruppen dem preuß. Freikorps des Obersten von Mayer ein Treffen.

§. 252.

19. Das Kreis- und Stadtgericht Erlangen.

Es begreift nur die Stadt Erlangen mit ihren nächsten Umgebungen.

Erlangen [1]), unweit des rechten Ufers der Regnitz, die in der Nähe die Schwabach aufnimmt, sehr schöne und nahrhafte Stadt, aus der Altstadt-Erlangen und der regelmäßig gebauten, Neustadt- oder Christian-Erlangen bestehend, mit 9300 E., die in 5 Pfarreien, 2 lutherische, 1 deutsch-reformirte, 1 französisch-reformirte [2]) und 1 katholische getheilet sind. Die meisten Einwohner (8886) sind lutherisch; Katholiken zählt man über 414; Reformirte beider Sprachen nicht ganz 400.

Die Stadt, der Sitz des Kreis- und Stadtgerichtes sowie des Landgerichtes Erlangen, hat einen großen freien Marktplatz, ein k. Schloß, in welchem die bedeutende an seltenen Manuscripten und alten Druckwerken reiche Bibliothek und das Naturalien-Cabinet aufgestellt sind. Der Hofgarten ist in einen botanischen Garten und freie Anlage umgeschaffen worden, in dem schönen Orangeriegebäude desselben ist das anatomische Theater, und im östlichen Theile des Gartens steht das neuerbaute, musterhaft eingerichtete Krankenhaus. Die schöngebaute Stadt enthält ein schönes Rathhaus, ein Schauspielhaus, zwei imposante Hauptkirchen und viele an-

1) Erlanga oder Erlongum. 2) Die französischen Reformirten wurden als Flüchtlinge aus ihrem unglücklichen Vaterlande im Jahre 1686 von dem Markgrafen Christian Ernst hier aufgenommen.

Digitized by Google

dere ansehnliche sowohl öffentliche als Privatgebäude. Von Bildungsanstalten besitzt Erlangen die protestantische Universität des Reiches, im Jahr 1743 gegründet, ein Prediger-Seminar, ein Gymnasium, eine Gewerbschule, das sehr gut eingerichtete männliche Privat-Erziehungs-Institut des H. Dr. von Liederskron ꝛc.

Ausgezeichnet ist die Industrie der braven Einwohner dieser Stadt. Aus ihren Fabriken gehen eine Menge Strümpfe, Hüte, Handschuhe, Leder, Kattune, Zeuge, ferner Spiegel, Gold- und Silberdraht, Stahlwaaren, musikalische Instrumente, Papier, Tabak, Lebkuchen ꝛc. hervor. Großen Ruhm behaupten die hiesigen Bierbrauereien, deren Produkt sogar außer Landes gehet. Die Umgebung der Stadt bietet viele anmuthige Spaziergänge dar.

§. 253.

20. Das Landgericht Erlangen.

Dieser Bezirk, fast ganz jenseits der Regnitz situirt, und von den Flüssen Regnitz, Pegnitz, Landgrabenbach, Gründlach, Schwäbach, der untern oder großen Aurach und dem Seebach getränkt, enthält meist ebenes Land, das allein im Osten in schöne Hügelung übergehet, und in der Mitte den großen Sebalderforst enthält. Obschon der Boden größtentheils sandig ist, so findet man dennoch überall möglichst guten Anbau, und reichlichen Ertrag an den gewöhnlichen Erzeugnissen der Land- und Feldwirthschaft. Besonders reich ist der Bezirk an Krautkohl, Meerrettig, Rüben, so wie an Flachs, Hanf, Kardendisteln, Obst, besonders an Kirschen, Hopfen und Tabak.

Hauptort: Der Sitz des Landgerichtes ist in der Stadt Erlangen.

Andere merkwürdige Orte:

1) Baiersdorf oder Bayersdorf, nördl. von Erlangen, am rechten Regnitzufer, luth. Stadt mit 1430 E., worunter über 400 Juden mit einer Synagoge, starkem Obst-, Tabak- und Meerrettigbau, vielen Nagelschmieden, einem Kupferhammer und den Ruinen des Schlosses Scharfeneck.

2) Bruck, westl. von Erlangen, am rechten Regnitzufer, und der Mündung der Aurach gegenüber, hübscher luth. Marktflecken mit 1200 E., worunter 170 Juden mit einer Synagoge, starkem Tabaksbau und mehreren Tabaksfabriken.

3) Kraftshof, südöstl. von Bruck, luth. Pfarrdorf mit 400 E., einem Schloß, einer Heilquelle, und dem nahen Irrgarten des pegnesischen Blumenordens.

4) Heroldsberg, nordöstl. dem vorigen, luth. Marktflecken mit 900 E., drei Schlössern und einer sehr alten Pfarrkirche.

5) Eschenau, weiter gegen Nordost, luth. Marktflecken mit 330 E., einem Schloß und einer Poststation.

6) Forth oder Furth, nordöstl. dem vorigen, nahe an der Schwäbach, Pfarrdorf mit mehr als 300 luth., über 200 kath. und über 150 jüdischen Einwohnern, welch' letztere eine Synagoge haben.

§. 254.

21. Das Landgericht Lauf.

Es liegt dem vorigen gegen Osten, und zu beiden Seiten der Pegnitz, die, außer andern Gewässerchen, von Norden her die

Digitized by Google

Schnaitte oder Schnaittach, den Röttenbach und bei Lauf den Bitterbach von Süden, der aber nur den Neſſenbach aufnimmt. Zweige des fränkiſchen Landrückens machen die Lage ziemlich bergig; als deſſen höchſter Punkt im Bezirke gilt der Rothenberg bei Schnaittach. Die Viehzucht, ſo wie der Ackerbau, und der Hopfen-, Hirſe- und Tabakbau, iſt, trotz des ſandigen Bodens, gut, und ſehr beträchtlich die Fabrikation, zumal im Städtchen Lauf.

Hauptort: Lauf, am rechten Ufer der Pegnitz, gewerbreiche luth. Stadt mit 2400 E., einem uralten Schloß, einem Hoſpital, Eiſen-, Stahl-, Meſſing-, Draht-, Nadel- und Spiegel-Fabriken, einem Folienhammer, mehreren Mühlwerken, und ſtarkem Safran- und Hopfenbau. Beſonders beliebt iſt das herrliche weiße Brod, das die hieſigen Bäcker liefern.

Andere merkwürdige Orte:

1) Ottenſoos, an der Pegnitz, öſtlich von Lauf, luth. Pfarrdorf mit 480 E., ſüdweſtl. davon liegt der Moritzenberg, an deſſen Fuß der Neſſenbach entſpringt.

2) Neunkirchen, mit dem Beinamen: am Sand, nordöſtl. von Lauf, kath. Pfarrdorf mit 370 E., und einer nahen Spiegelglas-Fabrik.

3) Schnaittach, an der Schnaittach, nördl. dem vorigen, kath. Marktflecken mit 1200 E., worunter viele Juden mit einer Synagoge, einer Menningfabrik, Folienhammer und ſtarkem Obſtbau.

4) Rothenberg, öſtl. von Schnaittach, ziemlich hoher Berg, auf deſſen Kuppe die bekannte Bergfeſtung Rothenberg erbaut iſt. Sie hat ein Zeughaus, und dient als Verwahrungsort für Staatsverbrecher.

5) Neunhof, weſtl. von Schnaittach, Kirchdorf und Pirkheimers [1]) Geburtsort, mit 370 E., einem Schloß und ergiebigem Obſt-, Wieſen- und Feldbau.

6) Oſternohe, nördl. von Rothenberg, luth. Pfarrdorf mit 110 E., einem Bergſchloſſe, und einer Glasſchleif- und Polirmühle.

7) Diepoltsdorf, weiter nördl. an der Schnaittach, Dorf mit 270 E., einem Schloſſe und einer Spiegelglas-Fabrik.

§. 255.

22. Das Landgericht Hersbruck.

Ein gebirgiger Landſtrich auf der fränkiſchen Alp, mit vielen hohen Punkten, worunter der Hohenſtein 1938′ (nach dem Heſſelberg und Dörrnberg der höchſte Franken's), der Hansgörgelberg und der Arzberg die vorzüglichſten ſind.

Hauptfluß iſt die Pegnitz, die hier eine ſtarke Krümmung macht, und viele kleine Nebenflüſſe als: den Gänsgrabenbach, den Sittenbach, den Kiesbach, Hirſchbach, Happurger- und Hammerbach aufnimmt. Rindviehzucht und Ackerbau, beſonders aber ein reicher Ertrag an Kohlkraut, Rüben, Obſt und vorzüglich an Hopfen, nebſt mehreren Steinbrüchen ꝛc. beſchäftigen und nähren die Einwohner.

Hauptort: Hersbruck, am rechten Ufer der Pegnitz, freundliches Städtchen und Geburtsort des Kupferſtechers Penſel, mit

1) Er wurde geboren im Jahre 1470 und ſtarb am 22. Dez. 1530, im Ruhm hoher Gelehrſamkeit.

Digitized by Google

2000 E. luth. Confession, einer lat. Schule, 1 Schloß, 1 Hospital, berühmten Bierbrauereien und reichem Bau von ausgezeichnet gutem Hopfen. — Nahe im Westen der Stadt liegt das Filial Altsittenbach, in welchem gegen 300 Taglöhner-Familien wohnen, die den größten Theil ihres Einkommens durch Arbeiten in den Hopfengärten der Stadt verdienen.

Andere merkwürdige Orte:

1) Happurg, südöstl. von Hersbruck, am Happache, luth. Pfarrdorf mit 680 E. und einem guten Steinbruche.

2) Pommelsbrun, östl. von Hersbruck, am Kiesbach, luth. Pfarrdorf mit 250 E., einem Schloß, einem Steinbruche und den nahen Ruinen der Burg Lichtenstein.

3) Eschenbach, nordöstlich von Hersbruck, an der Einmündung des Hirschbaches in die Pegnitz, luth. Pfarrdorf mit 250 E., einem Schlosse und einem Steinbruche.

4) Vorra, nördl. dem vorigen, gleichfalls an der Pegnitz, luth. Pfarrdorf mit 400 E., 1 Schloß und mehreren Nagelschmieden.

5) Kirchsittenbach, nördl. von Hersbruck, am Sittenbach, luth. Pfarrdorf mit 340 E., 2 Schlössern und 1 Steinbruche.

6) Velden, weiter nordwestl., am rechten Ufer der Pegnitz, in einer romantischen Berggegend, kleine luth. Stadt mit 500 E., 1 Schloß, 1 Hospital, und dem nahen Geisloch, einer bekannten Höhle mit Siegeleide und schönem Tropfstein.

§. 256.

23. Das Landgericht Altdorf.

Dieser Bezirk ist im Osten und Norden gebirgig, gegen Westen aber breiten sich ansehnliche, obwohl mitunter sandige Flächen aus. Der bekannteste Höhenpunkt ist der Moritzenberg im Norden, dessen Kuppe eine Kapelle ziert. Die fließenden Gewässer sind alle klein; am stärksten ist noch die vordere Schwarzach, die aus der Oberpfalz kommt, und im Landgerichte Schwabach in die Rednitz fällt. Unter den kleinen Bächen, welche ihr zufließen, ist der Gauchsbach der bedeutendste. Die übrigen im Bezirke entspringenden Gewässer, als: der Hammerbach, der Röttenbach mit dem Haidelbach und der Landgrabenbach fließen sämmtlich nach Nord und Nordost der Pegnitz zu. Außer der Viehzucht und dem Fruchtbau ist der Hopfenbau eine Hauptbeschäftigung, und dieß Produkt soll selbst vor dem böhmischen den Vorrang haben. Der Laurenzerforst, der zum Theil in diesen Bezirk fällt, gibt zur Fabrikation verschiedener Holzwaaren, und zu bedeutendem Holzhandel Veranlassung. Das Mineralreich liefert Steinkohlen, Eisensteine und interessante Versteinerungen.

Hauptort: Altdorf [1]), im Osten des Gerichtes, unweit der Schwarzach, wohlgebaute luth. Stadt mit 2200 E., einem alten Schloß, den schönen ehemaligen Universitäts-Gebäuden (die Universität ward 1800 aufgehoben), jetzt als protestant. Schullehrer-Seminar benützt, Verfertigung von Holzwaaren, einem nahen Steinkohlenlager, und sehr blühendem Hopfenbau. In guten

1) Altorfium, Altorphium oder Palaeocome.

Digitized by Google

Jahren gewinnt die Stadt allein bis gegen 2000 Zentner dieses edlen Produktes.

Andere merkwürdige Orte:

1) Rasch, an der vordern Schwarzach, südöstl. von Altdorf, luth. Pfarrdorf mit 240 E., und dem nahen Berge Hohenrasch.

2) Burgthann, ebenfalls an der Schwarzach, mehr westwärts, luth. Kirchdorf mit 280 E., 1 Bergschloß, 1 Papier- und Bandmanufaktur, Eisenstein in der Gegend, und merkwürdigen Versteinerungen auf dem nahen Düllberge.

3) Ferrieden, oder Ober-Ferrieden, mit dem Filial Unter-Ferrieden, südl. von Burgthann, luth. Pfarrdorf mit 600 E., und vorzüglichem Krautbau.

4) Schwarzenbruck, weiter westlich an der Schwarzach, Dorf mit 180 E., 1 Schlosse und dem nahen Weiler Gsteinach mit einer Eisenschmelze und Hammerwerke. In der Nähe 2 interessante Höhlen, die Gustav Adolphs- und die Karlshöhle.

5) Feucht, nahe nordwestlich, luth. Marktflecken mit 560 E., die berühmtes weißes Bier brauen, und eine blühende Bienenzucht unterhalten.

6) Leimburg, weit nordöstl. von Feucht, luth. Pfarrdorf mit 500 E. Wenig nordwärts von hier der Moritzenberg, auf dessen Gipfel eine Kapelle steht.

7) Engelthal, nordöstl. dem vorigen, luth. Pfarrdorf mit 380 E., einer Salpeterfabrik und einem Augustiner-Nonnenkloster, das aber schon zur Zeit der Reformation aufgelöst wurde.

§. 257.

24. Das Landgericht Schwabach.

Ein meist ebener Bezirk, zu beiden Seiten der Rednitz, die von Osten her den Hembach und die Schwarzach, von Westen her die Schwabach aufnimmt. Südlich von Schwabach erhebt sich der Heidenberg 1390 Par. F. als die bedeutendste Höhe. Obschon der Boden ursprünglich sandig war, so hat ihn der Menschen Fleiß dennoch wohl kultivirt, so, daß er, außer dem Bedürfniß an Getreide, auch alle Arten Küchengewächse, ferner Hopfen, Hirse, Krapp und sehr viel Tabak erzeugt. Die Industrie hat hier ihren Hauptsitz in der Stadt Schwabach.

Hauptort: Schwabach [1]), von dem gleichnamigen Flüßchen in 2 gleiche Theile geschieden, sehr ansehnliche und gewerbreiche Stadt mit 7800 E., worunter sich über 7000 Lutheraner, 52 französische Reformirte, gegen 100 Katholiken und über 250 Juden mit einer Synagoge befinden. Die Stadt hat eine lat. Schule, eine neuerrichtete Gewerbschule, ein Hospital, eine Irrenanstalt, ein Strafarbeitshaus, und ist der Hauptsitz der Nadelfabrikation in Bayern. In einer Woche sollen nur an gemeinen Nadeln vier Millionen Stücke verfertigt werden. Außer den Nadeln, liefert Schwabach auch Gold- und Silberdraht, Maultrommeln, Wachstuch, Spielkarten, Zitz- und Kattun, wollene und baumwollene Strümpfe, Siegellak, treffliches Papier ꝛc. Auch hat sich die Stadt durch Erfindung einer Art Drucklettern in der gelehrten Welt ein rühmliches Denkmal gesetzt ꝛc.

1) Suabacum.

Digitized by Google

Andere merkwürdige Orte:

1) Katzwang, nordöstl. von Schwabach, am rechten Ufer der Rednitz, luth. Pfarrdorf mit 450 E., welche Spiegelschleifen, und Schmelz-, Draht- und Zainhämmer unterhalten.

2) Kornburg, östl. dem vorigen, luth. Marktflecken mit 600 E., Tabakfabrikation und einem nahen Steinbruche, der gute Mühl- und Bausteine liefert.

3) Wendelstein, weiter ostwärts, an der Schwarzach, luth. Marktflecken mit 1100 E., einem Eisenhammer, Messer- und Sensenschmieden und Rosoglio-Fabriken, Geburtsort des in der Reformations-Geschichte bekannten Joh. Cochläus.

4) Schwand, südl. von Kornburg, am Hembache, luth. Marktflecken mit 500 E. und einer verwüsteten Burg.

§. 258.

25. Das Landgericht Pleinfeld.

Vermöge seiner Lage auf der fränkischen Alp, ist dieser Bezirk ziemlich bergig, enthält aber auch manche schöne Fläche, und mehrere liebliche Thäler. Die bedeutendste Höhe ist der Massenberg bei Spalt. Der größte Fluß ist die Rednitz, die hier aus der Vereinigung der fränkischen und der schwäbischen Rezat entsteht, und von Osten her die Roth und den Finsterbach, von Westen her den Brembach und die obere oder kleine Aurach aufnimmt. Obschon man einige sandige Striche findet, so stehet dennoch der Getreidebau und der Wieswachs gut; um Spalt gewinnt man Hopfen in Menge und von vorzüglicher Güte. Auch der Gewerbfleiß ist von Belang; man fabrizirt leonische Tressen, leonischen ꝛc. Draht, Nadeln, Spiegelglas, Taback ꝛc.

Hauptort: Pleinfeld, am linken Ufer der schwäbischen Rezat, im Süden des Gerichtes, kath. Marktflecken mit 800 E., einem Schloß, einem Armenhause, gutem Getreide-, Tabak- und Hopfenbau, und einigen Maulbeer-Pflanzungen.

Andere merkwürdige Orte:

1) Spalt, nordwestl. von Pleinfeld, am rechten Ufer der fränkischen Rezat, kleine kath. Stadt und Geburtsort der Theologen Georg Spalatin und Wolfgang Agricola, mit 1500 E. und blühendem Hopfenbau. Dieß herrliche Produkt soll den Bewohnern von Spalt jährlich gegen 80.000 Gulden einbringen.

2) Gemünd, oder Georgsgemünd, nordöstl. von Spalt, an der Vereinigung der schwäbischen und fränkischen Rezat, luth. Pfarrdorf mit 580 E., worunter über 120 Juden. Man findet hier sehr interessante Petrefakten. Ganz nahe liegen die Kirchdörfer Petersgemünd und Friedrichsgemünd; jenes mit zwei berühmten Papiermühlen, dieses mit starkem Tabaksbau.

3) Roth, nordöstl. dem vorigen, am Einfluß der Roth in die Rednitz, sehr gewerbthätige luth. Stadt und Geburtsort des Philologen Geßner [1]), mit 2370 E. (worunter gegen 200 Juden mit einer Synagoge), 1 Schloß, 1 lat. Schule, Borten-, Spitzen-, Sammet- und Tuchmanufakturen, Chaisen-, Spiegel-, Nadel-, Draht- und Tabaksfabriken, und ergiebigem Hopfen- und Tabaksbau ꝛc.

4) Abenberg, auch Klein-Amberg genannt, westl. von Roth, am Abhange eines Hügels, kleine kath. Stadt mit 1100 E., einem alten Schloß

1) Gestorben als Professor zu Göttingen im Jahre 1761.

und einem Armenhause. Man verfertigt hier viele Nadeln, so wie leinene schwarze Spitzen; auch der Hopfenbau ist einträglich. Ganz nahe südöstlich das vormalige Augustiner-Nonnenkloster Marienburg.

§. 259.

26. Das Landgericht Greding.

Da dieser Bezirk im Gebiet der fränkischen Höhe liegt, so ist das Land ziemlich stark gebirgig, und auch das Klima verhältnißmäßig rauh. Die bedeutendste Höhe der Alterberg bei Eisölden ist 1721 Par. F. über das Meer. Von den Flüssen sind die hintere Schwarzach mit der Thalach, dann die Anlauter am stärksten. Durch den Süden des Gerichtes lief, von Kipfenberg her, die Teufelsmauer, und von Pfinz eine Römerstraße, und noch jetzt zeugen von beiden so manche Spuren. Der Getreidertrag ist nur mittelmäßig, besser die Viehzucht und der Gewinn an Hopfen, Flachs, Hanf, Holz, an Sand- und Bausteinen, und an Eisenerz, das nach Ober-Eichstädt zum Schmelzen verführt wird ꝛc.

Hauptort: Greding, am linken Ufer der hintern Schwarzach, im östlichsten Winkel des Gerichtes, kleine kath. Stadt mit einem Schloß, und mit 830 E., die, außer andern Artikeln, herrliches weißes Brod, berühmtes Bier, verschiedene Zeuge und Leder ꝛc. liefern.

Andere merkwürdige Orte:

1) Titting, südwestl. von Greding, an der Anlauter, kath. Marktflecken mit 250 E., 1 Schlosse mit Brauerei, der Erzwäsche für das Eisenschmelzwerk zu Ober-Eichstädt, und nahe im Süden das Dorf Petersbuch, wo Eisensumpferz bricht, mit Spuren der Teufelsmauer.

2) Raitenbuch, nordwestl. dem vorigen, kath. Pfarrdorf mit 380 E., nahen Eisengruben, dem Erdfall Hallo ch und altdeutschen Grabhügeln.

3) Burgsalach, nordwestl. dem vorigen, luther. Pfarrdorf mit 450 E., vorzüglichem Gerstenbau und nahen Spuren der Teufelsmauer.

4) Nensling, nordöstl. dem vorigen, an der Anlauter, luth. Marktflecken und des ehemalig österreichischen Gen. Feldzeugmeisters Mack Geburtsort, mit 550 E.

5) Pfraunfeld, weiter nordwestl., am Ursprunge der Anlauter, Pfarrdorf mit 330 E. und einer Eisensteingrube.

6) Thalmässing, nordöstl. von Nensling, an der Thalach, luth. Marktflecken mit 1100 E., worunter einige Juden, vier stark besuchten Viehmärkten und den nahen Schloßruinen der Burg Landeck.

7) Eysölden, nördl. dem vorigen, luth. Marktflecken mit 480 E., und ausgezeichnetem Krautbau, der jährlich 3—4000 Gulden abwirft. Ganz nahe südl. auf einem Berge die Ruinen des Schlosses Stauf mit herrlicher Aussicht bis nach Hilpoltstein, Nürnberg, Erlangen und Wallerstein.

§. 260.

27. Das Landgericht Beilngries.

Eine freundliche, romantische Landschaft, in welcher sanft aufsteigende Berge mit fruchtbaren Thälern wechseln. Hauptfluß ist die Altmühl, welche hier die Sulz aufnimmt; im Westen des Gerichtes fließt die hintere Schwarzach. Nur die Rindviehzucht ist blühend, weniger die der Pferde. Die Flüsse liefern Fische und Krebse, die Forste Wild und Holz in Menge. Der Getreidebau ist gut, und groß der Gewinn an Flachs, Hanf, Obst

Digitized by Google

und Hopfen. Auch die Seidenzucht hat bereits schöne Fortschritte gemacht.

Hauptort: Beilngries, am linken Ufer der Altmühl, und am Einflusse der Sulz in dieselbe, lebhaftes Städtchen mit 1000 E., guten Gewerben, starker Viehzucht, ergiebigem Feld- und Obstbau, und erfreulichen Anfängen der Seidenzucht.

Andere merkwürdige Orte:

1) Töging, östl. von Beilngries, an der Altmühl, Pfarrdorf mit 270 E., einem Schlosse und einer nahen Thongrube. In der Nähe mündet der neue Ludwigs-Donau-Main-Canal in die Altmühl.

2) Plankstetten, nördl. von Beilngries, an der Sulz, Pfarrdorf mit einer ehemaligen Benediktiner-Abtei, und Fertigung von Holzwaaren zu Bleistiften.

3) Berching, weiter nördlich, gleichfalls an der Sulz, altes Städtchen mit 1200 E., einem Hospital, einem restaurirten Franziskaner-Kloster, starker Obstbaumzucht, Flachs- und Hopfenbau und 24 Viehmärkten des Jahres.

§. 261.

28. Das Landgericht Kipfenberg.

Ein ziemlich bergiges, aber classisches Land, dessen Süden eine Römerstraße, und dessen Mitte die bekannte Teufelsmauer oder Pfahlhecke durchzog. Hauptfluß ist die Altmühl, die in starken Krümmungen von Südwest nach Nordost durch den Bezirk gehet, und sich dahier vorzüglich mit der hintern Schwarzach und mit der Anlauter vergrößert. Der Getreidebau ist gut, eben so der Viehstand, und groß der Gewinn an Hopfen, Flachs, Obst, Holz, Fischen, Krebsen und Wild ꝛc.

Hauptort: Kipfenberg, am rechten Ufer der Altmühl, in Mitte des Gerichtes, und auf den Trümmern der Teufelsmauer, hübscher Marktflecken mit 700 E., einem alten Bergschlosse, mehreren Brauern, Gerbern und Färbern, und gutem Feld- und Hopfenbau.

Andere merkwürdige Orte:

1) Arnsberg, an der Altmühl, südwestl. von Kipfenberg, kleiner Marktflecken mit einem alten Bergschlosse, dem Stammhause der erloschenen Familie von Arnsberg.

2) Pfahldorf, westl. von Kipfenberg, kleines Pfarrdorf, das seinen Namen von der Pfahlhecke oder Teufelsmauer führt, die hier vorbeigehet, mit 300 E.

3) Enkering oder Engering, nordöstl. dem vorigen, an der Anlauter, die sich nicht weit von hier in die hintere Schwarzach mündet, Marktflecken mit 280 E., die viel Frucht und Hopfen bauen.

4) Kinding, nordöstl. dem vorigen, am Zusammenflusse der Anlauter und der hintern Schwarzach, und nahe am Einflusse der letztern in die Altmühl, Marktflecken mit 320 E., einer Papiermühle und trefflicher Viehzucht.

5) Haunstetten, nordöstl. dem vorigen, Pfarrdorf mit 430 E., und blühendem Hopfenbau.

6) Irfersdorf, östl. von Enkering, nicht weit von der Altmühl, Pfarrdorf mit 330 E., die viel und guten Hopfen bauen und verkaufen. In der Gegend gibt es interessante Versteinerungen.

§. 262.

29. Das Landgericht Eichstätt.

Ein ziemlich bergigter und bewaldeter Landstrich, zu bei-

Digitized by Google

den Seiten der Altmühl, welche unter andern kleinen Gewässern, unweit Mernsheim, den Forellenbach aufnimmt. Im Süden des Gerichtes fließt die Schutter. Obwohl der Bezirk in der Hauptsache nur ein Holz- und Haberland ist, so liefert er doch auch viel Getreide, selbst Waizen, wie auch Flachs, Hanf, Hopfen und Obst. Die Viehzucht stehet gut, die Forste liefern Wildpret, die Flüsse und Bäche Fische, und die Altmühl berühmte Krebse. Von Mineralien erhält man vorzüglich Eisen, feine Thonarten, und in den Steinbrüchen eine Menge Schiefersteine, die zu Tischplatten, Gesimsen ꝛc. verarbeitet werden, und oft herrliche Abdrücke und Versteinerungen enthalten ꝛc.

Hauptort: Eichstätt [1]), am linken Ufer der Altmühl, in einem engen, aber hübschen Thale, sehr schöne Stadt und Residenz des Herrn Herzogs von Leuchtenberg, so wie eines Bischofes, und Sitz des Appellationsgerichtes für Mittelfranken, mit 7000 E., die in 3 Pfarreien vertheilt sind.

Es bestehet hier ein Clerikal-Seminar, eine lat. Schule, ein Kapuziner-Convent, das Frauenkloster zu St. Walburg, ein Waisenhaus, ein reiches Hospital nebst andern Armen-Instituten. Die Bierbrauereien, Tuchwebereien und andere Fabriken nähren viele Leute.

Unter den Gebäuden zeichnen sich aus: das herzogliche Schloß mit dem berühmten brasilianischen Kabinette, die Domkirche, die Walburgiskirche ꝛc., die nahe restaurirte Bergfeste Wilibaldsburg mit ihrem 200 Klafter tiefen Zugbrunnen, und die benachbarte aufgelöste Kanonie Rebdorf. Der liebliche Park ladet zu Spaziergängen ein, und das sinnige Monument außerhalb der Stadt, von den Bürgern Eichstätts dem hochseligen Herzog Eugen von Leuchtenberg errichtet, verkündet des Prinzen ausgezeichnete Verdienste und den Dank der braven Bürgerschaft.

Andere merkwürdige Orte:

1) Pfinz oder Pfünz [2]), östl. von Eichstätt, am rechten Ufer der Altmühl, uraltes Dorf mit einem ehemaligen fürst-bischöflichen Lustschlosse. Hier liefen 2 Römerstraßen zusammen; daher Auffindung zahlreicher römischer Münzen ꝛc.

2) Pollenfeld, nördl. von Eichstätt, auf dem Ruppests-Berge nahe der Römerstraße gelegen, Pfarrdorf mit 130 E. und nahen Eisensteingruben.

3) Sallach, weiter südwestl. und in gleicher Lage wie das vorige, Dorf mit etwa 100 E., einigem Hopfenbau, einem Dachschieferbruche und Eisensteingruben.

4) Ober-Eichstätt, westl. von Eichstätt, am linken Ufer der Altmühl, Pfarrdorf mit 250 E., einer Pulvermühle und einer Eisenschmelze, die herrliche Gußwaaren liefert.

5) Dollenstein, südwestl. dem vorigen, zu beiden Seiten der Altmühl, Marktflecken mit 660 E., einem ruinirten Schlosse und dem Eisenhammer Hagenacker.

6) Mörnsheim, am Forellenbache, unweit der Altmühl, östl. dem vorigen, Marktflecken mit 350 E., Ruinen eines Schlosses, mehreren benachbar-

1) Aichstadium, Eichstadium, Dryopolis, Aureatum, Alcimoenis, Alla Narisca etc. 2) Vetonianis oder Castra Vetoniana.

Digitized by Google

ten Schieferbrüchen, dem nahen Eisenhammerwerke zu Arch, und einer Mineralquelle (Wildbad) genannt.

7) Wellheim, südl. von Dollenstein, an der Quelle der Schutter, Marktflecken mit 350 E., Bierbrauerei, starker Schafzucht und einem alten romantisch gelegenen Bergschlosse.

8) Nassenfels, südöstl. von Eichstätt, am linken Ufer der Schutter, kleiner Marktflecken mit 280 E., einem Römerthurm und Spuren einer Römerstraße; daher zahlreiche römische Münzen, Geschirre 2c.

9) Pietenfeld, nördl. dem vorigen, an der Straße von Ingolstadt nach Eichstätt und an der Römerstraße, sehr altes Pfarrdorf mit 340 E.

§. 263.

30. Das Herrschaftsgericht Pappenheim.

(des H. Grafen von Pappenheim.)

Ein ziemlich gebirgiger Landstrich zu beiden Seiten der Altmühl, welche gleich beim Einflusse in das Gebiet den Möhrenbach aufnimmt, und an der Quelle der schwäbischen Retzat, die hier bei Dettenheim entstehet. Feldbau, Viehzucht und Mastung, nebst Brauerei, Nadeln- und Steingut-Fabrikation geben gute Nahrung. Hochberühmt ist das Gericht durch die Spuren der Römerstraße und den Kaiser- oder Karlsgraben [1]).

Hauptort: Pappenheim [2]), in wild romantischer Gegend, am rechten Ufer der Altmühl, sehr alte luth. Stadt, die schon in einer Urkunde von 902 vorkommt, mit 2300 E., worunter über 240 Juden, einem neuen schönen Schlosse mit herrlichen Gartenanlagen, einer lat. Schule, mehreren Schellen- und Nadelfabriken, welche jährlich 15 bis 20 Millionen Nadeln liefern, Fertigung meerschaumener Tabakskopfe, und andern guten Gewerben, einer Eisenbohrerzgrube und zahlreichen Spuren römischer Herrschaft.

Andere merkwürdige Orte:

1) Dietfurt, nordwestl. von Pappenheim an der Altmühl, luth. Pfarrdorf mit 400 E., einer Drahtzieherei, Spiegelschleife und einer berühmten Steingut- und Schmelztiegel-Fabrik.

2) Langenaltheim, südl. dem vorigen, luth. Pfarrdorf mit 900 E., worunter mehrere Nadel-, Holzgeräth- und Korbmacher sind.

3) Büttelbronn, westl. dem vorigen, luth. Pfarrdorf mit 450 E., einer Nadelfabrik und mehreren Korbflechtern.

4) Bieswang, östl. von Pappenheim, luth. Pfarrdorf mit 600 E., die eine Menge Holzwaaren verfertigen.

5) Neudorf, nördl. dem vorigen, luth. Pfarrdorf mit 400 E., die viele Holzwaaren schnitzeln und Körbe flechten.

6) Dettenheim, nördl. von Dietfurt, unweit der Quelle der schwäbischen Retzat, lutherisches Pfarrdorf, weltberühmt durch den nahen Kaiser- oder Karlsgraben (Fossa Carolina), einen Kanal, den Karl der Große im Jahr 793 zwischen hier und dem Dorfe Graben eröffnen ließ, um die schwäbische Retzat mit der Altmühl, und also den Rhein mit der Donau, und die Nordsee mit dem schwarzen Meere zu verbinden.

§. 264.

31. Das Landgericht Weissenburg

Dieser kleine Bezirk liegt fast ganz im Umfange des Herrschafts-

1) Fossa Carolina. 2) Pappenhemium.

Digitized by Google

gerichtes Ellingen, und auf der Ostseite der schwäbischen Retzat. Der Ackerbau und die Viehzucht stehen in großem Flor, und überdieß gewährt die Gewerbthätigkeit und Fabrikation der Weißenburger guten Gewinn.

Hauptort: **Weißenburg**[1]), nicht weit von der schwäbischen Retzat, im sogenannten Nordgau, wohlgebaute luth. Stadt in schöner fruchtbarer Gegend, mit 3800 E., einer lat. Schule, vielerlei Fabriken, die eine Menge Nadeln, Gold- und Silberwaaren, dann Spitzen, Borten, Tuch, Flanell, Pergament, Siegellack, Kerzen, Saifen ꝛc. liefern. In der Nähe befindet sich ein Wildbad, das in gutem Stande ist, und in dem 5000 Tagwerk umfangenden Eichenforste findet man viele römische Spuren und Denkmäler.

Der zweite merkwürdige Ort ist:

Wilzburg, oder Wülzburg, nahe im Osten von Weißenburg, auf einem steilen Berge (1928 Par. F. üb. d. M.), starke Bergfestung mit 5 Bastionen ꝛc., einer Pfarr- und Garnisonskirche, 1 großen Schloß, jetzt zur Kaserne eingerichtet, 1 Zeughause und verschiedenen Bedürfnissen für Staatsgefangene. Das nöthige Wasser erhält man aus dem 478 Fuß tiefen Ziehbrunnen, und aus 10, in die Felsen eingehauenen Cisternen.

§. 265.

32. Das Herrschaftsgericht Ellingen,

(des H. Marschalls und Fürsten von Wrede.)

Obschon auf der fränkischen Höhe gelagert, hat dennoch dieß Gericht nur wenige erhabene Punkte, sondern bildet vielmehr eine fruchtbare, wellenförmige Fläche, die im Westen von der Altmühl, in der Mitte von der schwäbischen Retzat mit dem Felchbache getränkt wird. Blühender Ackerbau, dann Viehzucht, Mastung, Brauerei ꝛc. sind Haupterwerbszweige. An der östlichen Grenze ꝛc. gewahrt man Spuren der Teufelsmauer und der Römerstraße.

Hauptort: **Ellingen**, am rechten Ufer der schwäbischen Retzat und nahe am Einflusse des Felchbaches in dieselbe, sehr hübsches kath. Städtchen mit 1400 E., einem schönen Schloß, Garten und Rathhause, 1 lat. Schule, 1 Hospital, starker Brauerei, und mehreren geschickten Tischlern und Instrumentenmachern. Der Ort war früher der Sitz eines Kommenthurs des deutschen Ordens.

Andere merkwürdige Orte:

1) **Weimersheim**, südwestl. von Ellingen, luth. Pfarrdorf mit 300 E., worunter mehrere Juden, und den Ruinen des Schlosses Flüglingen auf einem nahen isolirten Berge.

2) **Emmetzheim**, südöstl. dem vorigen, luth. Pfarrdorf mit 300 E., und manchen röm. Denkmälern, die aus dem Schoos der Erde gegraben wurden.

3) **Graben**, südl. dem vorigen, unweit der Altmühl, Kirchdorf mit 120 Einw., und Spuren des Kaiser-Canals (Fossa Carolina), welchen Karl der Große im Jahr 793 zur Verbindung der Altmühl mit der Retzat und des Mains mit dem Rheine und der Donau zu graben begonnen hatte.

4) **Gundelsheim**, westl. von Ellingen, unweit der Altmühl, luth. Pfarrdorf mit 170 E. und 1 Schloß der erloschenen adeligen Familie von Gundelsheim.

1) Leucoburgium, auch Albus Burgus.

Digitized by Google

5) Stopfenheim, östl. dem vorigen, am Störzelbache und an der Straße von Ellingen nach Gunzenhausen, großes kath. Pfarrdorf mit 660 E., einem Schlosse und einer schönen Kirche mit mehreren Begräbnissen deutscher Ordensritter.

6) Suffersheim, südl. von Würzburg, am Schambach, vom Gerichtsbezirke getrennt, Pfarrdorf mit 200 E. und einem Sandsteinbruche.

§. 266.

33. Das Landgericht Gunzenhausen.

Meist ebenes Land; nur im Nord und Nordost von Gunzenhausen einige minder bedeutende Höhen der fränkischen Alp, z. B. der Mönchsberg, der Geiersberg, der Tennigberg. Hauptfluß ist die Altmühl, die mehrere Bäche, bei Altenmuhr den Nesselbach, bei Gunzenhausen den Wurmbach, unweit Dornhausen den Erlbach aufnimmt, und ein futterreiches Thal durchschlängelt, wo die Rinder, Pferde und Bienen trefflich gedeihen. Im Nordosten fließt der Brom mit dem Igelsbach der schwäbischen Rezat zu. Sonst ist der Boden hie und da sandig, aber überall wohl angebaut, und reich so wie an Getreide, eben so auch an Flachs, Krapp, Tabak und Hopfen ꝛc. Außer den Brauereien und Gerbereien gibt es in diesem Bezirke keine Fabriken.

Hauptort: Gunzenhausen, am linken Ufer der Altmühl, niedliche luth. Stadt mit 2500 E. (worunter 240 Juden), einem Schloß, einer lat. Schule, einem Hospital, einer Schranne, einigen Rothgerbern und Steinfarben-Bereitern, gutem Feld- und Hopfenbau, und Spuren der Teufelsmauer, so wie eines römischen Castrums. Berühmt ist der Ort als die Geburtsstätte des Theologen Andr. Osiander, des Mathematikers Simon Marius, der die vier Trabanten Jupiters entdeckte, und des Geschichtforschers Kraus.

Andere merkwürdige Orte:

1) Altenmuhr, nordwestl. von Gunzenhausen, an der Altmühl, luth. Pfarrdorf mit 700 E. (worunter über 230 Juden), einem Schloß, bedeutender Viehzucht, und gutem Getreide- und Obstbau.

2) Cronheim, oder Kronheim, westl. von Gunzenhausen, kath. Pfarrdorf mit 440 E., und einem alten, mit Thürmen und Graben versehenen Schloß, ehemals der Sitz der erloschenen adeligen Familie von Kronheim.

3) Dornhausen, südöstl. von Gunzenhausen, an der Straße nach Ellingen, kleines luth. Pfarrdorf mit 186 E. Man fand dahier vor Jahren römische Gräber mit Aschenkrügen.

4) Theilenhofen, östl. dem vorigen, an derselben Straße, luth. Pfarrdorf mit 450 Einw. Auch hier wurden früher römische Gräber aufgefunden, was sich aus der Lage des Ortes an der Teufelsmauer leicht erklären läßt.

5) Pfaufeld, gewöhnlich Pfofeld genannt, wenig nordwärts von den beiden vorigen, luth. Pfarrdorf mit 500 E., die eine Menge Getreide, Rüben, Wiggen ꝛc. bauen.

6) Absberg, nordöstl. von Gunzenhausen, hübscher Marktflecken mit 460 E. in zwei Pfarreien, zur Hälfte Katholiken, zur Hälfte Lutheraner.

§. 267.

34. Das Landgericht Herrieden.

Eine hügelige Landschaft mit futterreichen Thälern, durch welche sich die Altmühl und die Wieset schlängeln, beide durch

Digitized by Google

zahlreiche Nebenflüßchen verstärkt. Darum blühende Viehzucht, und starker Getreide-, Tabak- und Krautbau, letzterer besonders um Ornbau. Aus dem Mineralreiche erhält man Sandstein, Thon Gyps und sehr schöne Farbenerden ꝛc.

Hauptort: Herrieden, am linken Ufer der Altmühl, kleine kath. Stadt mit etwa 1000 E., den schönen Gebäuden des aufgelösten Collegiatstiftes St. Veit, einer Wachsbleiche, starkem Wieswachs, bedeutender Viehzucht, Getreide- und Krautbau, und reichem Gewinn an Farbenerden in den nahen Bergen.

Andere merkwürdige Orte:

1) Aurach, nordwestl. von Herrieden, an der Straße von Feuchtwang nach Ansbach, großes Pfarrdorf mit 640 E. und dem nahen Bergschlosse Wahrberg mit herrlicher Aussicht in den Altmühlgrund.

2) Rauhenzell, östl. von Herrieden, unweit der Altmühl, kath. Pfarrdorf mit 260 E. und einer berühmten Wallfahrt zu St. Salvator.

3) Sommersdorf, weiter südöstl., gleichfalls im Altmühlgrunde, luth. Pfarrdorf mit 200 E. und einem Schlosse der Herren von Crailsheim.

4) Ornbau, südöstl. dem vorigen, am linken Ufer der Altmühl, und dem Einflusse der Wieseth gegenüber, kleine kath. Stadt mit 740 E., und berühmtem Krautbau — daher das Krautland geheißen [1]).

5) Weidenbach, nordwestl. von Ornbau, luth. Marktflecken mit 670 E., und dem nahen herrlichen Schloß und Staatsgute Triesdorf, auf dessen Maierei eine vorzüglich schöne Rindvieh-Race gezogen wird.

6) Arberg, südwestl. von Ornbau, am nördl. Fuße des Arberger, kath. Marktflecken mit 540 E., 1 Schloß und einem, durch seine herrlich romantische Lage berühmten Sommerkeller.

7) Bechofen, oder Bechhofen, westl. dem vorigen, am linken Ufer der Wieseth, luth. Marktflecken mit 600 E. (worunter über 150 Juden), und einem Schloß.

§. 268.

35. Das Landgericht Leutershausen.

Dieser Bezirk liegt dem vorigen nordwestlich, und enthält eine schöne Abwechselung von Hügeln und Flächen, die vorzüglich von der Altmühl, mit dem Oeden- und Berbersbache, und zum Theil auch von der Zenn [2]) und von der fränkischen Retzat bewässert werden. Ackerbau, Viehzucht und Mastung, Brauerei, Holzhandel nebst einigen Manufakturen ꝛc. sind die bedeutendsten Erwerbszweige.

Hauptort: Leutershausen, am linken Ufer der Altmühl, kleine luth. Stadt mit 1300 E., (worunter über 100 Juden, die eine Synagoge haben), eine Arrasgarn-Manufaktur, schöner Vieh- und Pferdezucht und sieben Jahrmärkten.

Andere merkwürdige Orte:

1) Colmberg, oder Kolmberg, nördl. von Leutershausen, unweit der Altmühl, luth. Marktflecken mit 500 E. (worunter 70 Juden), und einem Bergschlosse, dem Sitze eines königl. Rentamtes.

2) Oberdachstetten, nordwärts von Kolmberg, nahe der Quelle der fränkischen Retzat, luth. Pfarrdorf mit 400 Einw.

---

1) Der Ort wird mitunter auch Armbau genannt, weil sich dessen Gründer, wie die Sage gehet, daran arm gebaut hat. 2) Canna, Nebenfluß der Regnitz.

Digitized by Google

3) Obernzenn, nordöstl. dem vorigen, nahe am Ursprunge der Zenn, luth. Marktflecken mit 800 E. (worunter mehr als 80 Juden), und zwei Schlössern der berühmten von Seckendorf'schen Familie. In der Nähe liegt das kleine luth. Dorf Unternzenn, ebenfalls mit einem von Seckendorf'schen Schlosse.

§. 269.

86. Das Landgericht Windsheim.

Ein schöner, hochgelegener Landstrich, theils eben, theils von sanften Anhöhen durchzogen und vorzüglich von der Aisch mit dem Erlbach, der Rannach und der Ehe, dann auch von der Altmühl, der fränk. Retzat und der Zenn bewässert, welche sämmtlich hier ihre Quellen haben. Man hat schönes Horn- und Wollenvieh, und gewinnt, außer allen Arten Getreides, auch Hopfen, Obst und Wein. Dem Mineralreich verdankt man viel Thon, Kalk, Gyps und heilsame Quellen.

Hauptort: Windsheim [1]), unferne vom linken Ufer der Aisch, ansehnliche luth. Stadt mit 3000 E., einem hübschen Schloß und Rathhause, einer lat. Schule, einem reichen Hospital, Getreide-, Hopfen- und Weinbau, Gerbereien, und Gold-, Silber- und Nadelfabriken.

Andere merkwürdige Orte:

1) Ottenhofen, oder Uttenhofen, südwestl. von Windsheim, luth. Pfarrdorf mit 250 E. und sehr ergiebigem Feldbau, in der Nähe hat die Aisch ihren Ursprung.

2) Bergel, Bürgel, oder Marktbürgel, südl. dem vorigen, luth. Marktflecken mit 770 E., gutem Getreide- und Hopfenbau, und zwei Mineralquellen, doch wenig benützt.

3) Burgbernheim, nordwestl. von Bergel, luth. Marktflecken mit 1400 E. (worunter 18 Juden), einem Gypsbruch, lebhaftem Viehhandel, bedeutenden Ledergerbereien und einem nahen berühmten Wildbade, mit 5 Mineralquellen, zur Aufnahme von Badgästen sehr gut eingerichtet. Nicht weit südöstl. von hier liegt der Weiler Hornau, wo die Altmühl entstehet.

4) Ickelheim, nordöstl. von Bergel, luth. Pfarrdorf mit 700 E. (worunter 118 Juden) mit einer Synagoge, 1 Schlosse und einem nahen Alabasterbruche.

5) Lenkersheim, oder Marktlenkersheim, östl. von Windsheim, an der Aisch, hübscher luther. Marktflecken mit 580 E. (worunter über 80 Juden), und 2 Jahrmärkten.

6) Ipsheim, ebenfalls an der Aisch, nordöstl. dem vorigen, schöner luth. Marktflecken mit 740 E., Gypsgruben und trefflichem Obst- und Dinkelbau. Nahe im Osten liegt das Bergschloß Hoheneck mit einem Brunnen, 226 Fuß tief.

7) Altheim, weiter nordwärts, unweit der Aisch, luth. Pfarrdorf mit 340 E., und starkem Getreide- und Obstbau.

8) Sugenheim, nördl. von Windsheim, an der Ehe, sehr ansehnlicher luth. Marktflecken mit mehr als 700 E. (worunter etwa 140 Juden mit einer Synagoge), 2 Schlössern der Herren von Seckendorf, blühender Schafzucht und zwei besuchten Jahrmärkten.

---

1) Anemoecia.

Digitized by Google

§. 270.

37. Das Kreis- und Stadtgericht Ansbach.

Es beschränkt sich auf die Stadt Ansbach, und deren nächste Umgebungen, wie sie oben §. 191 beschrieben worden sind.

§. 271.

38. Das Landgericht Ansbach.

Es enthält fast durchaus wellenförmiges Land mit seltenen und unbeträchtlichen Höhenpunkten. Die Bewässerung geschieht, außer zahlreichen Weihern und Bächen, vorzüglich durch die fränkische Retzat mit dem Onolzbach und durch die Bibert mit der Haslach, Biber und Mettlach. Der Boden, meistens sehr gut, bringt alle Arten Getreide und Hülsenfrüchte, ferner viel Obst, Tabak, Hanf ꝛc. hervor. Die Viehzucht ist vortrefflich, und die Fabriken liefern vorzüglich Porzellän, Papier, Leder ꝛc.

Hauptort: Der Sitz des Landgerichtes ist in der Hauptstadt Ansbach (sieh §. 191).

Andere merkwürdige Orte:

1) Eyb, ganz nahe bei Ansbach, am linken Ufer der fränkischen Retzat, luth. Pfarrdorf mit 320 E. und dem ganz ruinirten Stammhause der alten freiherrlichen Familie von Eyb.

2) Lehrberg, nordwestlich von Ansbach, an der fränkischen Retzat, großer luth. Marktflecken mit 930 E. (worunter 100 Juden mit einer Synagoge), gutem Getreidebau und mehreren Mühlen.

3) Flachslanden, nördl. von Lehrberg, an einem Bache, luth. Marktflecken mit 440 E., gut bestelltem Vieh- und Getreidestande und drei besuchten Jahrmärkten.

4) Rügland, östl. dem vorigen, an der Mettlach, luth. Pfarrdorf mit 300 E., einem Schloß des Freiherrn von Crailsheim, und einer Mineralquelle.

5) Unterbibert, oder Niederbibert, nördl. von Rügland, an der Bibert, luth. Pfarrdorf mit 200 E. In der Nähe westlich der Weiler Oberbibert, am Ursprunge der Bibert.

6) Großhaslach, oder Großenhaslach, im Osten des Bezirkes, nordöstl. von Ansbach, an der Haslach, großes luth. Pfarrdorf mit 380 E., und dem nahen nordwestl. gelegenen Filial-Kirchdorf Bruckberg mit 460 Einwohnern, einem Schloß und einer Porzellänfabrik.

§. 272.

39. Das Landgericht Heilsbronn.

Eine hügelige Landschaft mit sandigem, doch gut kultivirten Boden, und vorzüglich von der fränkischen Retzat mit dem Erlbache, der obern oder kleinen Aurach, der Schwabach, ganz im Norden von der Bibert mit der Haslach, und im Süden von der Altmühl bewässert. Die Viehzucht hat geringes Gedeihen; freigebiger spendet die Natur die Cerealien, auch Gemüse, Krapp, Tabak und Hopfen ꝛc. Die Fabrikation liefert vorzüglich Strümpfe, Krapp, Wachstuch ꝛc.

Hauptort: Heilsbronn, oder Klosterheilsbronn, am Flüßchen Schwabach, luth. Marktflecken mit 700 E., einer zur Zeit der Reformation aufgelösten Cisterzienser-Abtei, in deren großen Kirche sehenswerthe Grabmäler, altdeutsche Bilder, Altäre ꝛc. sind,

Digitized by Google

einer uralten, aber heut zu Tage vernachläßigten Heilquelle, wovon der Ort wohl seinen Namen führt, starkem Tabak- und Krappbau, und einiger Geschäftigkeit in Bereitung von Wachstuch und Wollenarbeiten.

Andere merkwürdige Orte:

1) Petersaurach, südwestl. von Heilsbronn, unweit der Quelle der Aura oder Aurach, luth. Pfarrdorf mit 230 Einw.

2) Sachsen, südwestl. dem vorigen, unweit der fränkischen Retzat, luth. Pfarrdorf mit 180 E. und dem Begräbnisse für die Lichtenauer.

3) Lichtenau, eine Stunde südöstl. von Sachsen, auf einer Insel der fränkischen Retzat, kath. und luth. Marktflecken, und Geburtsort des Historikers J. Chr. Gatterer, mit 420 E. in zwei Pfarreien, und einem festen Schlosse, als Zentral-Zuchthaus benützt.

4) Eschenbach, oder Ober-Eschenbach, südöstl. dem vorigen, kleine kathol. Stadt mit 800 Einw., ehemals der Sitz eines deutschmeister'schen Amtes.

5) Merkendorf, südwestl. von Eschenbach, kleine luth. Stadt mit 740 Einw., einer schönen Kirche, mehreren Strumpfstrickern und starkem Krautbau.

6) Windsbach, am linken Ufer der fränkischen Retzat, nordöstlich von Merkendorf, luth. Stadt mit 950 E. (worunter über 60 Juden), dürftigen Wiesen, und daher geringem Viehstande, aber blühendem Hopfen- und Tabaksbau.

VII. Unterfranken und Aschaffenburg.

Allgemeine Uebersicht.

§. 272. Lage, Grenzen, Bestandtheile, Wohnplätze und Religion.

Unterfranken [1]) und Aschaffenburg (bisher der Untermain-Kreis), bildet den nordwestlichen Theil des bayerischen Hauptlandes, und wird nach innen: von Ober- und Mittelfranken, nach außen aber: von Würtemberg, Baden, Großherzogthum Hessen, Churhessen, Sachsen-Weimar, Eisenach und Sachsen-Meiningen-Hildburghausen umgrenzt.

Dieser Regierungsbezirk ist gebildet aus: 1) dem ehemaligen Fürstbisthum Würzburg; 2) dem Fürstenthum Aschaffenburg; 3) Theilen des Fürstenthums Fulda, Brückenau, Hammelburg, Weihers und einem Theil des Amtes Biberstein, und 4) des Fürstenthums Ansbach (Mainbernheim, Marktsteft ꝛc.); 5) der Grafschaft Schwarzenberg (Marktbreit); 6) der ehemaligen Reichsstadt Schweinfurt und den Reichsdörfern Gochsheim und Sennfeld; 7) den Standesherrschaften der Fürsten von Leiningen-Miltenberg und Amorbach, ehemals mainzische Aemter; 8) der Grafen von Castell (Castell Riedenhausen, Remlingen); 9) der Gra-

1) Siehe §. 182. Anmerkung 1.

Digitized by Google

sen Rechtern Limpurg (Sommershausen); 10) der Fürsten von Löwenstein, (Triefenstein, Kreuzwertheim ꝛc.); 11) der Grafen von Frohberg (Geisfeld) ꝛc.

Von fremdem Gebiete liegen im Umfange des Kreises das Sachsen-Koburgische Amt und Städtchen Königsberg mit den hievon getrennten Ortschaften Nassach und Erlsdorf, und das Sachsen-Weimar-Eisenach'sche Amt Ostheim oder Lichtenberg mit der Stadt Ostheim und mehreren zugehörigen Ortschaften Sondheim vor der Rhön, Ursprungen ꝛc. ꝛc. Ueber nachfolgende inclavirte Condominal-Orte übt Bayern die landeshoheitlichen Rechte getheilt aus: mit Sachsen-Weimar: Melbers an der Streu, nördl. von Fladungen; mit Churhessen: das Städtchen Rinneck an der Sinn, die Ortschaften Schaippach, Ob- und Mittel-Sinn und Zündersbach.

Städte zählt der Kreis 44, Marktflecken 46, Pfarrdörfer, Kirchdörfer, Weiler und Einöden 1812. — Dem religiösen Bekenntnisse nach gibt es über 448.000 Katholiken, über 88.000 Protestanten und gegen 18.000 Juden; die Zahl der Letztern ist hier stärker, als in irgend einem andern Kreise des Königreiches.

§. 274. Boden und Gebirge.

Der Boden des Kreises ist von sehr abwechselnder Beschaffenheit. Die mittlern Theile bilden ein wellenförmiges Frucht- und Weinland, das von den Gebirgen an den Grenzen eingeschlossen, und wohlthätig geschützt ist.

Die erheblichsten dieser Gebirge sind:

1) Das Rhöngebirge, im Norden des Kreises, eine westliche Fortsetzung des Thüringerwaldes; bekannte Höhenpunkte sind: die große Wasserkuppe, der Kreuzberg, der Dammersfeld, der Dreistelz ꝛc. (sieh §. 8.) Noch sind bemerkenswerth der Auerberg, südl. von Tann, die Milzeburg, der Eubeberg, der Stürnberg bei Wüstensachsen, der Kilianskopf, südöstl. von Kreuzberg, der Völkersberg bei Brückenau ꝛc. ꝛc.

2) Das Haßgebirge, im Nordosten des Kreises; seine waldigen Höhen erheben sich nördlich dem Mainfluß, zwischen der Baunach und Nassach. Seine bedeutendsten Höhen sind: der Stuffenberg und der Lußberg bei Baunach, der Bramberg bei Königsberg, die Bettenburg bei Hofheim, und der Wildberg an der Quelle der Baunach, sämmtlich mit Schloßruinen.

3) Der Steigerwald, im Südosten des Kreises; er streicht südlich dem Main hin, an der Grenze von Ober- und Mittelfranken. Seine höchste Kuppe der Sommerangen liegt im Gebiet von Oberfranken bei Schlüsselfeld. Die übrigen bemerkenswerthesten Höhen sind: der Schwamberg, nordöstlich von Mainbernheim, der Schloßberg bei Castell, der Friedrichsberg bei Abtswind, der Stollberg bei Ober-Schwarzach und der Zabelstein.

4) Der Spessart, ein waldreiches und rauhes Gebirg, im Westen des Kreises bei Aschaffenburg, zwischen dem Main, der Kinzig

Digitized by Google

und der Sinn; seine höchsten Punkte sind der Geiersberg und die Geishöhe.

5) Der Odenwald, von dem einige Zweige, aus Hessen-Darmstadt eintretend, den Südwesten des Kreises durchstreichen.

6) Auch das Maingebirg, welches, aus der Gegend von Schweinfurt bis Gemünden hin, den Main zu beiden Seiten begleitet, aber fast ganz mit Reben bepflanzt ist, muß noch erwähnt werden.

§. 275. Fließende Gewässer.

Hauptfluß ist der Main, der den Kreis von Ost gegen West, in zwei gewaltigen 15 Meilen weiten Krümmungen, durchfluthet, und sich mit einer Menge von Nebenflüssen verstärkt.

Der stärkste dieser Nebenflüsse ist die Saale, die fränkische genannt. Sie kommt aus dem Saalbrunnen, unweit Alsleben und aus dem Salzloch unweit Ober-Eßfeld bei Königshofen, und fällt, nach einem vielfach gekrümmten Lauf, bei Gemünden in den Main, nachdem sie rechts: die Milz, die Streu mit der Els, die Brend, die Premich, die Thulba, die Schondra und die Sinn, links aber die Lauer aufgenommen hat.

Von den übrigen Nebenflüssen, die der Main auf seinem rechten Ufer empfängt, bemerken wir: die Itz mit der Rodach, auf der Grenze gegen Oberfranken, die Baunach, die Rassach, die Werra, die Lohr, die Hafenlohr, die Haßloch, die Elsava, die Aschaff, den Kahlbach und die Kinzig.

Von Süden her gehen in den Main: die Tauber, die aus Mittelfranken kommt, nur eine ganz kurze Strecke durch den Süden von Unterfranken fließt, wo sie die Gollach empfängt und sich nach Würtemberg und Baden wendet, wo sie bei Wertheim in den Main fällt; sodann die Erfa und die Mudau, die umgekehrt im Badischen ihre Quellen, hier aber bei Miltenberg ihre Mündungen haben; eben so die Mämling und die Gersprinz, welche beide im Großherzogthum Hessen auf dem Odenwalde entspringen, die erstere bei Obernburg, letztere bei Stockstadt in den Main fließen.

* Auf der Rhön im höchsten Norden des Kreises entspringen zwei Flüsse, die dem Gebiet der Weser angehören; diese sind die Ulster, die nördlich in die Werra, und die Fulda, welche Churhessen durchfließt und nach ihrer Vereinigung mit der Werra bei Münden die Weser bildet.

§. 276. Landseen, Weiher und Moore.

Größere Landseen, wie im südlichen Bayern, gibt es hier nicht; von den kleineren aber ist der Frickenhauser-See, im Landgericht Mellrichstadt, am bekanntesten. Er liegt zwischen steilen Bergen, und hat nur eine Viertelstunde im Umfange, aber keinen sichtbaren Abfluß. Der gemeine Mann weiß von diesem kleinen Wasserbecken, freilich ohne Grund, manch Abentheuerliches zu erzählen. Größer als dieser ist der 86 Morgen umfassende Haubachsee bei Königshofen im Grabfelde, und vorzüglich wegen seiner schmackhaften Fische sehr bekannt.

Zahlreich sind die Weiher im Kreise. Man nennt sie auch hie und da Seen, und verdankt ihnen viele und gute Fische. In

Digitized by Google

der neuesten Zeit jedoch, namentlich seit Aufhebung der Klöster, wurden viele trocken gelegt, und als Ackerland benützt.

Auch Moore enthält dieser Kreis, die meisten auf dem Rhöngebirge, mehrere auch in andern Gegenden. So weit die Sümpfe Zugang gestatten, benützt man sie zu Hutweiden, oder holt guten Torf aus ihnen.

§. 277. Klima und Produkte.

Die Luft ist besonders im Maingrunde, und in manchen Gegenden der Saale und der Tauber ꝛc. sehr mild und angenehm, und der Erzeugung der edelsten Produkte überaus förderlich.

Ungleich rauher sind die Berggegenden, und namentlich der Spessart und das Rhöngebirge. Hier sieht man im Frühjahre kaum ein frisch grünendes Blättchen, während im Maingrunde die Flora schon in ihrem ganzen Schmucke prangt. Als die wichtigsten Erzeugnisse des Kreises müßen vorbemerkt werden:

a) Aus dem Pflanzenreiche: eine große Menge Wein; darunter ist am vorzüglichsten der Stein-, Leisten- und Harfenwein, der Salecker, der Kalmuth ꝛc.; alle Arten Getreides im Ueberfluß; viel Obst und Gemüse, Tabak, Hopfen, Flachs, Hanf und Oelgewächse, besonders Mohn; eine große Menge Holz, vorzüglich im Spessart und Rhöngebirge.

b) Aus dem Thierreiche: schönes Rindvieh, auch zahlreiche Pferde und veredelte Schafe; in den Waldgegenden, wo es Eicheln und Bucheln im Ueberflusse gibt, zahlreiche Schweine, auch Ziegen, und allenthalben zahmes Federvieh; in den Wäldern Wildpret, in den Flüssen Fische, Krebse ꝛc.

c) Aus dem Mineralreiche: etwas Eisen, viel Kochsalz, vorzüglich in den Salinen zu Kissingen, Orb und Neustadt a. d. S.; gute Thonarten, Kalk-, Mühl- und Gypssteine, weißen, rothen und bunten Sandstein und Marmor; vorzüglich dauerhaften Eichen- oder wilden Marmor zu Randersacker; Steinkohlen, Torf und sehr berühmte Heilquellen und Badanstalten zu Brückenau, Kissingen, Bocklet, Wippfeld (Ludwigsbad) ꝛc.

Obschon Unterfranken ꝛc. im Allgemeinen, mehr ackerbauend, als industriös ist, so zählt es dennoch auch viele höchst interessante Manufakturen und Fabriken, die eine Menge Leinwand, Wollentücher, Papier, Tapeten, Tabak, Glas, Hutzucker, Metallwaaren ꝛc. in den Handel liefern.

§. 278. Eintheilung.

Nach der jetzigen Organisation enthält der Regierungsbezirk:

a) 3 Kreis- und Stadtgerichte,
b) 38 königl. Landgerichte, und
c) 13 Herrschaftsgerichte.

§. 279. Hauptstadt des Kreises.

Würzburg [1]), zu beiden Seiten des Mainflusses, und an der

1) Wirceburgum, oder Herbipolis.

Digitized by Google

Einmündung der Pleichach in denselben, in einer herrlichen Gegend, im Süden des Kreises, große, schöne und wohlbefestigte Stadt, welche an beiden Ufern des Mains durch eine herrliche, 603 Fuß lange Brücke verbunden, gelegen ist; mit dem Sitze eines Bisthum's, des Kreis- und Stadtgerichtes, so wie der beiden Landgerichte Würzburg links und rechts dem Main, mit 22.700 Einwohnern, worunter sich 21.500 Katholiken in 7 Pfarreien, 950 Lutheraner mit eigner Pfarrei und über 200 Juden befinden.

Unter den Gebäuden zeichnen sich aus: das kgl. Residenzschloß, vielleicht das schönste in Deutschland, von dem Fürstbischof Schönborn 1732 erbaut; das Regierungsgebäude, das Rathhaus, das Juliushospital, gleich einer fürstl. Residenz ꝛc.; die Domkirche mit zahlreichen Monumenten, schönen Altargemälden und der prächtigen Schönborn'schen Kapelle, die Marienkirche mit ihren gothischen Portalen, im Jahre 1479 vollendet, die Peterskirche, das neue Münster mit dem Grabdenkmale des hl. Kilian, des Apostels der Franken ꝛc.; das Zeughaus, die Kasernen, und die im besten Vertheidigungsstande sich befindende Feste Marienberg, die am linken Ufer des Mains auf einem 400 Fuß hohen Felsen erbauet ist, an dessen Abhange der berühmte Leistenwein wächst. Gerade gegenüber ist der Steinberg, auf dem der edle Steinwein kocht.

Zahlreich und großartig sind die Anstalten für Kunst und Wissenschaft zu Würzburg. Wir bemerken die Julius-Maximilians-Universität mit ihren Attributen, das Gymnasium, das Klerikal- und das Schullehrer-Seminar, die Kreis-Gewerb- und polytechnische Schule, die chirurgische Schule, die Hebammen-Schule, das weibliche Erziehungs-Institut, das National-Theater ꝛc.

Für Kranke und Arme sorgen: das berühmte Julius-Hospital, das orthopädische Institut, das Irrenhaus, das Waisenhaus, die Armen-Beschäftigungs-Anstalt, das Bürgerspital, das Siechenhaus, die Leihanstalt ꝛc. ꝛc. Moralisch-Kranke sucht das Straf- und Arbeitshaus zu bessern, oder doch unschädlich zu machen.

Ueberdieß hat die Stadt mehrere Fabriken, und zwar unter andern eine Zuckerraffinerie, eine große Tuchmanufaktur, vier Tabaksfabriken, mehrere Lederfabriken und ein großes Hammerwerk ꝛc., eine Schranne, alle 14 Tage Viehmarkt, jährlich 3 Messen, erhebliche Schifffahrt auf dem Main, und blühenden Wein-, Obst- und Getreidebau, nebst starkem Handel mit Wein und andern Natur- und Kunstprodukten.

Digitized by Google

Beschreibung der einzelnen Gerichte.

§. 280.

1. Das Herrschaftsgericht Amorbach.

(des H. Fürsten von Leiningen.)

Es bildet den südwestlichen Theil Unterfrankens, und stößt im Süden und Osten an Baden, im Westen an das Großherzogthum Hessen. Der Bezirk wird von den Vorbergen des Odenwaldes durchzogen, und von mehreren Bächen getränkt, von denen die Mudau am stärksten ist, und außer mehreren andern Bächen bei Amorbach die Morre aufnimmt. Viehzucht, Feld-, Obst- und Weinbau ꝛc. sind die hauptsächlichsten Erwerbs- und Nahrungszweige. An einigen Stellen bemerkt man Spuren der Teufelsmauer.

Hauptort: Amorbach, in einem freundlichen Thale, an der Mudau, kleine kath. Stadt mit 2600 E., der schönen, neu erbauten Residenz, einer aufgelösten Benediktiner-Abtei, jetzt der Sitz des Herrschaftsgerichtes, einem Armen-, Arbeits- und Krankenhause, Wollen-Manufakturen, Obst- und Weinbau, und 6 Jahrmärkten. Wenig nördlich von Amorbach erhebt sich der Gotthardsberg mit den wohlerhaltenen Ruinen eines uralten Schlosses.

Andere merkwürdige Orte:

1) Schneeberg, östlich von Amorbach, kath. Pfarrdorf mit 1000 E. und einer Tabaksfabrik.

2) Weilbach, nördl. von Amorbach, an der Mudau, kathol. Pfarrdorf mit 800 Einw. und einer Eisenschmelz, durch ihre vortrefflichen mechanischen Einrichtungen berühmt.

3) Kirchzell, südwestl. von Amorbach, an einem in die Mudau fließenden Bache, kath. Marktflecken mit 800 E. und verschiedenartigen Mühlen.

§. 281.

2. Das Herrschaftsgericht Miltenberg.

(ebenfalls des H. Fürsten von Leiningen.)

Ein kleiner Bezirk, nördlich dem vorigen, und, wie dieser, von den Vorhügeln des Odenwaldes durchzogen. An der Nordgrenze fließt der Main, der hier die Mudau und die Erfa oder Erft aufnimmt. Die Nahrungsquellen sind dieselben, wie bei Amorbach, nur daß hier auch Schiffbau, Schifffahrt und Holzhandel hinzukommt.

Hauptort: Miltenberg, am Main, zwischen dem Einflusse der Mudau und der Erfa in denselben, schmale, aber lang gedehnte kathol. Stadt mit 3000 E., worunter über 70 Juden, einem Bergschlosse, einer latein. Schule, einem Franziskaner-Kloster, einem Hospital und Waisenhause, 6 Jahrmärkten, Wein- und Obstbau, Schiffbau, Schifferei und Klein- und Großhandlung. Merkwürdig das Sachsengrab, 62 im Jahre 1814 verunglückten Landwehrmännern errichtet.

Andere merkwürdige Orte:

1) Breitendiel, nahe im Westen von Miltenberg und Filial davon, berühmt durch die nahe gelegenen Hainen- oder Hunnensäulen [1]).

1) Sieh meine Naturwunder.

Digitized by Google

2) Eichenbühl, östlich von Miltenberg, an der Erfa, kath. Pfarrdorf mit 900 E. (worunter einige Juden), und bedeutendem Weinbau.

3) Bürgstadt, nordöstlich von Miltenberg, am Main, kath. Pfarrdorf mit 800 E., gutem Wein-, Getreide- und Obstbau, einem Jahr- und 6 Viehmärkten, und Spuren von Römerwerken.

§. 282.

3. Das Herrschaftsgericht Kleinheubach.

(des H. Fürsten v. Löwenstein-Werthheim-Rosenberg.)

Ein schmaler Bezirk, der sich nordwestwärts von Miltenberg, am linken Ufer des Mainflusses, in 2 Parzellen getrennt, hinziehet. Obschon stark bewaldete Zweige des Odenwaldes in das Ländchen eintreten, so hat es dennoch ein mildes Klima, gute Viehzucht, und einträglichen Acker-, Obst- und Weinbau.

Hauptort: Heubach, gewöhnlich Kleinheubach, am Main, in einer angenehmen Gegend, luth. Marktflecken mit 1550 E. (worunter 140 Juden mit einer Synagoge, und 362 Katholiken, die in der Schloßkapelle ihres Gottesdienstes pflegen), dem schönen fürstl. Residenzschlosse, Obst- und Weinbau, einem Sandsteinbruche, starkem Holzhandel und 5 Jahrmärkten.

Andere merkwürdige Orte:

1) Trennfurt, am Main, nördl. von Heubach, kathol. Kirchdorf und Filial von Wörth, mit 900 E., 2 Jahrmärkten, Hanf-, Obst- und Weinbau, und Spuren der Teufelsmauer.

2) Wörth, weiter nördlich, gleichfalls am Main, kleine kath. Stadt mit 1400 E., einem Schloß, Weinbau, Schifffahrt und 4 Jahrmärkten.

§. 283.

4. Das Landgericht Klingenberg.

Es liegt nördlich von Miltenberg und Kleinheubach, fast ganz auf dem rechten Ufer des stark gekrümmten Mainflusses, der, unter andern Bächen, hier den Faulenbach und die Elsava mit dem Aubach aufnimmt. Obschon von den Vorbergen des Spessarts durchzogen, der hier im Süden am Main mit dem Engelsberg beginnt, und gegen Norden bedeutend an Höhe zunimmt (die Geishöhe 1670 bayr. F.), ist das Klima dennoch im Ganzen mild, und nicht nur dem Getreide-, sondern auch dem Hopfen-, Obst- und Weinbau förderlich. Pferde ziehet man wenige, aber desto mehr Rindvieh und Schafe. Das Mineralreich liefert eine vortreffliche Thonerde, die theils im Lande verarbeitet, theils auch in ferne Gegenden verführt wird ꝛc.

Hauptort: Klingenberg, am Main, in romantischer Lage, kleine kathol. Stadt mit 860 E. (worunter einige Juden) 4 Jahrmärkten, einer Steingutfabrik, einer alten Ritterburg, reicher Ausbeute an rothem und weißem Wein, und nahen Gruben von trefflichem Thon, welcher nach Frankreich, Holland und Amerika versendet wird.

Andere merkwürdige Orte:

1) Großheubach, südöstl. von Klingenberg, am Main, Kleinheubach gegenüber, kath. Marktflecken mit 1730 E., 2 Jahrmärkten und gutem Obst- und Weinbau. Nahe im Osten der Engelsberg mit einem Franziskaner-Hospitium, zu dem 700 Stufen hinanführen, u. entzückender Aussicht.

Digitized by Google

2) Erlenbach, nordwestl. von Klingenberg, am Mainfluß, kath. Pfarrdorf mit 550 E., und gutem Obst- und Weinbau. Nördlich von hier die bekannte Dammwiese (Campus damnatus), wo die Römer eine Niederlage erlitten haben sollen.

3) Sommerau, nordöstl. dem vorigen, an der Elsava, in einer waldigen Gegend, kath. Pfarrdorf mit 480 Einwohnern.

4) Eschau, nahe dem vorigen, unweit der Elsava, luther. Marktflecken mit 380 E. (worunter über 80 Juden), 12 Vieh- und 4 Jahrmärkten, mehreren Professionisten, und gutem Feld- und Obstbau nebst Handel mit Holz ꝛc.

5) Mönchberg, unweit vom Aubache, südöstl. von Eschau, kath. Marktflecken mit 1200 E., 4 Jahrmärkten, mehreren Töpfern und einer besuchten Wallfahrt.

6) Prozelten, östl. von Klingenberg, am Main, kleine kathol. Stadt mit 890 Einw., einem Schloß, einem reichen Hospital, Obst- und Weinbau, rothem Sandsteinbruche und einer großartigen, vortrefflich erhaltenen Ruine ꝛc.

7) Fechenbach, westlich von vorigem, am Main, kathol. Pfarrdorf mit 720 E. (worunter viele Juden), einem Schlosse mit schönen Gärten, Obstbau und einer berühmten Baumschule. Nahe westlich das Filialdorf Reistenhausen, mit 650 E., Mainüberfahrt, Weinbau und einem bedeutenden Bruche von rothem Sandstein.

§. 284.

5. Das Landgericht Obernburg.

Ein sehr romantischer Bezirk zu beiden Seiten des Mainflusses, welcher rechts die Elsava und links die Mümling aufnimmt, und auch vom Welzbach durchflossen wird. Oestlich dem Main Zweige des Spessarts, westlich eine herrliche Ebene, an der hessischen Grenze stark bewaldete Vorberge des Odenwaldes. Getreide-, Obst- und Weinbau, Viehzucht und Mastung, Schifferei und Handel mit Holz ꝛc. beschäftigen und nähren die Bewohner des Bezirkes.

Hauptort: Obernburg, am linken Mainufer, und nahe am Einflusse der Mümling, kath. Städtchen mit 1920 E., gutem Feld- und Weinbau, starker Schifffahrt und Handlung mit Holz ꝛc. und 3 besuchten Jahrmärkten.

Andere merkwürdige Orte:

1) Elsenfeld, am Main, am Einflusse der Elsava in denselben, Obernburg beinahe gegenüber, kath. Pfarrdorf mit 500 E., die sich vom Feld- und Weinbau, von dem nahen Gypsbruche und dem Holzhandel nähren. Weiter südöstl. an der Elsava das aufgelöste adelige Frauenkloster Himmelthal, mit einer schönen von den Jesuiten erbauten Kirche, mit schönen Gemälden und ansehnlichem Kloster und Oekonomiegebäuden.

2) Hobbach, östl. von Elsenfeld an der Elsava, Kirchdorf mit 480 E., unter welchen 80 Juden sind, und einem großen Hammerwerke mit ausgezeichneter Industrie, welches jährlich über 5000 Ztr. Roheisen fabrizirt.

3) Großwallstadt, nördl. von Obernburg, am linken Mainufer, kath. Pfarrdorf mit 1200 E., einem nahen Eisenstein-Bergwerke und vorzüglich gutem Sandsteinbruche.

4) Kleinwallstadt, am rechten Mainufer, dem vorigen Orte gegenüber, kath. Pfarrdorf mit 1400 E., einem Schloß, Feld- und Weinbau, Holzhandel und 3 Jahrmärkten.

5) Sulzbach, am Main, nördl. dem vorigen, kath. Pfarrdorf mit etwa 1000 E. (worunter 28 Juden), gutem Feld-, Obst- und Weinbau und einer nahen Grube, wo man weiße Thonerde gräbt. Nahe nordöstl. Soden, kath. Kirchdorf und Filial von Sulzbach, mit 500 E., gutem Weinwachs und einer geringhaltigen Salzquelle.

Digitized by Google

6) Niedernberg, am linken Mainufer, Sulzbach beinahe gegenüber, kath. Pfarrdorf mit 800 E., die etwas Hopfen-, und starken Feld- und Obstbau treiben.

7) Großostheim, westl. von Niedernberg, am Welzbache, großer kath. Marktflecken mit 2000 E. (worunter 72 Juden), trefflicher Rindvieh- und Schafzucht, 3 Jahrmärkten und einem nahen Eisenbergwerke. Nahe südwestl. am Welzbache das Filialkirchdorf Pflaumheim mit 700 E., mit vorzüglich gutem Sandsteinbruch und Eisenerz.

8) Wenigumstadt, südwestl. dem vorigen, ebenfalls am Welzbache, hart an der hessischen Grenze, kath. Pfarrdorf mit 800 E., nahen Thongruben zu Steingut, welcher nach Aschaffenburg verführt wird, und guter Feldwirthschaft und Viehzucht.

§. 285.

6. Das Kreis- und Stadtgericht Aschaffenburg.

Es enthält die Stadt Aschaffenburg, mit ihren nächsten Umgebungen und Anlagen zu beiden Seiten des Mainflusses.

Aschaffenburg[1]), am rechten Ufer des Mainflusses, und unweit der Einmündung der Aschaff in denselben, in einer sehr schönen und gesunden Gegend, wohlgebaute und gewerbreiche kath. Stadt, und Sitz des Appellationsgerichtes für Unter-Franken und Aschaffenburg, dann des Kreis- und Stadtgerichtes, sowie des Landgerichtes Aschaffenburg, mit 7400 E., worunter sich 160 Protestanten und viele Juden befinden, die eine Synagoge haben.

Von Anstalten für Unterricht besitzt die Stadt ein Lyzeum (jedoch nur die philosophische Sektion), ein Gymnasium, eine vollständige Gewerbs- und Landwirthschafts-Schule, ein englisches Fräulein-Institut. Auch bestehet hier ein Kapuzinerkloster; das Forstlehr-Institut aber ist seit dem Nov. 1832 aufgelöst.

Von den Gebäuden zeichnen sich aus: das imposante mächtige königl. Schloß Johannisburg, aus rothen Quadern erbaut, und mit fünf hohen starken Thürmen versehen, der liebliche Sommeraufenthalt Sr. Maj. des Königs von Bayern; die gothische Stiftskirche, die Mutter-Gottes-Kirche, die neue protestantische Kirche ꝛc., das Theater, die neuerbaute Kaserne, nebst mehreren andern öffentlichen und Privatgebäuden. Für Kranke und Arme bestehen mehrere sehr wohlthätige Anstalten.

Auch besitzt die Stadt mehrere Fabriken; besonders blühend ist die Dessauer'sche Buntpapier-Fabrik, und die Müller'sche Steingutfabrik. Auch die Tabaksfabriken, die Tuchmanufakturen, die Lederfabriken, vorzügliche Seifensiedereien ꝛc. machen große Geschäfte.

Uebrigens betreibt die Stadt einträglichen Feld-, Obst-, Wein- und Gartenbau, Schiffbau, Schifffahrt, Detail- und blühenden Holzhandel, und hält, außer den Wochenmärkten, mehrere Vieh- und 3 besuchte Jahrmärkte.

Beliebte Partien in der Umgebung von Aschaffenburg sind: das schöne Thal, die Fasanerie, und jenseits des Mainflusses der schöne Busch, ein trefflicher Park, ausgezeichnet durch seinen Reichthum an ausländischen Holzarten ꝛc.

---

1) Asciburgum, oder Schafnaburgum.

Digitized by Google

§. 286.

7. Das Landgericht Aschaffenburg.

Es liegt rings um die Stadt Aschaffenburg, und hat den Main zum Hauptflusse, der rechts die Aschaff, links die aus dem Hessischen kommende Gersprinz aufnimmt. Längs des Mainflusses freundliches Klima und trefflicher Getreide-, Obst- und Weinbau; rechts dem Main, in den Vorbergen des Spessarts, eine Menge Holz, Wildpret, und manche Schätze des Mineralreiches; allenthalben aber lobenswerthe Rührigkeit, und Genügsamkeit.

Hauptort: Der Sitz des Landgerichtes ist in der Stadt Aschaffenburg.

Andere merkwürdige Orte:

1) Obernau, am rechten Mainufer, südl. von Aschaffenburg, kath. Pfarrdorf, mit 790 E. (worunter etwa 30 Juden), und gutem Obst- und Weinbau.

2) Damm, an der Aschaff, nahe bei Aschaffenburg, und Filial davon, großes Kirchdorf mit 1400 E., mehreren Mühlen und einer berühmten Steingutfabrik, die viele Menschen beschäftigt, und ihre guten und wohlfeilen Waaren weit und breit verschleißt.

3) Stockstadt, westlich von Aschaffenburg, am linken Ufer des Main, und am Einfluß der Gersprinz in denselben, kath. Pfarrdorf mit 1500 E. Im Jahre 1820 entdeckte man hier interessante römische Alterthümer.

4) Kleinostheim, nördl. dem vorigen, am rechten Mainufer, kath. marktberechtigtes Pfarrdorf, mit 1000 E., welche Feld-, Obst- und Weinbau und Torfstecherei treiben.

5) Dettingen, nördl. dem vorigen, am nemlichen Mainufer, kath. Kirchdorf und Filial von Kleinostheim, mit 600 E. und einem Granitbruche. Schlacht zwischen den Franzosen und Oesterreichern am 27. Juni 1743.

6) Johannesberg, östl. von Dettingen, auf dem Rücken des 1411 Fuß hohen Johannesberges, kath. Pfarrdorf mit 130 E. Die Kirche, auf dem höchsten Punkte der Berghöhe situirt, gibt eine große Fernsicht.

7) Sailauf, östl. dem vorigen, an der Quelle der Aschaff, sehr zerstreutes kath. Pfarrdorf mit 1000 E., vielen Mühlen und großen Waldungen.

8) Goldbach, an der Aschaff, zwischen Sailauf und Aschaffenburg, kath. Pfarrdorf mit 850 E. (worunter mehrere Juden), starkem Obstbau und einer eisenhaltigen Mineralquelle.

9) Schmerlenbach, östl. von Aschaffenburg, unweit der Aschaff, Weiler, mit dem Sitze des Pfarramtes Winzenhohl und 83 E. Die Gebäude des im J. 1823 aufgelösten Benediktiner-Frauenklosters dienen gegenwärtig zu einem geistlichen Correctionshause.

§. 287.

8. Das Landgericht Alzenau.

Es liegt dem vorigen gegen Norden, und wird vom Main und von der Kahl bewässert; letztere hat ihre Quelle aus dem Kahlborn, im Nordosten des Gerichtes, und ihre Mündung in den Main. Der Westen des Bezirkes ist eben und sehr mild und fruchtbar; die Mitte und der Osten aber liegt in den Vorbergen des Spessarts, und ist daher weit rauher und dem Ackerbau wenig günstig. Doch gibt es hier viel Holz und manche Schätze des Mineralreiches; in der Ebene aber Getreide, Wein und Obst ꝛc.

Hauptort: Alzenau, an der Kahl, kathol. Marktflecken mit etwa 1000 E., einem Schloß, einer schönen Pfarrkirche, guter Viehzucht und beträchtlichem Obst- und Weinbau.

Digitized by Google

Andere merkwürdige Orte:

1) Kahl, am Bache gleiches Namens, südwestl. von Alzenau, kath. Kirchdorf (und Filial von Hörstein) mit 500 E., die unter anderem viel Obst und Wein gewinnen, und dem Sitze eines Berg- und Hüttenamtes.

2) Hörstein, südl. von Alzenau, am Fuße einer Bergkuppe, der Hahnenkamm genannt, kath. Marktflecken mit 1000 E. (worunter mehrere Juden), starker Schäferei, und bedeutendem Obst- und Weinbau.

3) Membris, oder Mömbris, östl. von Kahl, und am Bach dieses Namens, kath. Pfarrdorf mit 350 E., mehreren Mühlen, einer Schloßruine und starkem Kirschenbau.

4) Krombach, weiter nordöstl., in einem engen Thale, kath. Pfarrdorf mit 1000 E., und dem benachbarten hübschen Bergschlosse Schöneberg, dem H. Grafen von Schönborn gehörig.

5) Unter-Kahl, weiter nordöstl., nahe am Kahlborn, Dorf mit 240 E. und dem berühmten Kahler Glaswerke, mit 56 ständigen Arbeitern, Glasfabrik mit Glasschleife, Schweizerei, Brauerei, Liqueursfabrik ꝛc. ꝛc. Zunächst liegen auch die Kahler Eisenwerke, wovon eines viele tausend Ztr. Eisenerze mittleren Gehaltes, das andere aber Erze liefert, welche Kupferschiefer, Silber, Blei und Kobalt enthalten.

§. 288.

9. Das Landgericht Orb.

Es liegt nordöstlich dem vorigen, wird aber durch einen tief eindringenden Theil von Churhessen davon abgeschnitten. Ein großer Theil des östl. Bezirks zu beiden Seiten der Sinn mit beträchtlichen Waldungen und den beiden Orten Ober- und Mittel-Sinn ist Condominal-Gut mit Churhessen. Der ganze Bezirk ist von waldreichen Zweigen des hintern Spessarts bedeckt, unter denen sich der Orber-Reisig auszeichnet. Das Klima ist rauh; der Gewinn an Feldfrüchten deckt kaum das Bedürfniß. Die Bewässerung geschiehet durch die Kinzig, welche an der Westgrenze dahin fließt, und daselbst die Orb mit dem Hasselbach und die Kassel mit dem Bieberbach aufnimmt. In der Mitte fließt die Jossa, im Osten die Sinn. Die Viehzucht ist gut und groß der Reichthum an Holz. Das Mineralreich liefert, außer Eisenerz, Torf, Sandsteinen und einem Sauerbrunnen, eine Menge Kochsalz ꝛc.

Hauptort: Orb, am Bache gleiches Namens, in einem engen, von hohen Bergen umgebenen und nur nach einer Seite geöffneten Thal, kath. Stadt mit 4380 meist sehr armen E. (worunter über 80 Juden), einer großen Pfarrkirche, einem Hospital, mehreren Mühlen, 3 Jahr- und 5 Viehmärkten, einem Sauerbrunnen und einer wichtigen Saline von 10 Gradirhäusern und 12 Pfannen, worauf jährlich über 30.000 Zentner Salz gesotten werden.

Andere merkwürdige Orte:

1) Aufenau, nordwestl. von Orb, an der Kinzig, kath. und luth. Pfarrdorf mit 800 E., einer Simultankirche, einem Schloß und gutem Wieswachs.

2) Wirthheim, westl. von Orb, an der Kinzig, kathol. Pfarrdorf mit 800 Einwohnern. Der Ort gehörte mit einigen nahen Parzellen im Mittelalter zu den Krongütern der deutschen Könige.

3) Oberndorf, südöstlich von Orb, an der Jossa, kath. Pfarrdorf mit 600 E., einem Eisenhammer. Nördlich von Oberndorf das Filialdorf Burg-Joß mit einem Schloß, und weiter nordöstl. die Glashütte Emmerichsthal.

4) Aura, östlich von Oberndorf, im Sinngrunde, kathol. Kirchdorf und

Digitized by Google

Filial von Oberſinn, mit 500 Einwohnern, einem Schloß und einer großen königl. Domäne.

5) Mittelſinn, öſtl. von Aura, an der Sinn, luth. Pfarrdorf mit 660 Einw. (worunter 260 Katholiken und 130 Juden), einem Schloß und Handel mit Holz. Hievon hat Churheſſen 390 Unterthanen.

6) Oberſinn, nördl. dem vorigen, gleichfalls an der Sinn, kath. marktberechtigtes Pfarrdorf mit 920 E., 7 Jahrmärkten und bedeutendem Holzhandel. 120 Einwohner ſind Churheſſen unterworfen.

§. 289.

10. Das Landgericht Brückenau.

Ein gebirgiger und waldreicher Bezirk in der vordern Rhön, mit vielen hohen Punkten, z. B. dem Dammersfeld, der Mottnerhaube, dem Auersberg, dem Völkersberg, dem Dreiſtelz ꝛc. Die Flüſſe ſind durchaus klein; am ſtärkſten iſt die hintere oder ſchmale Sinn und die Döllau im Norden; die breite oder vordere Sinn in der Mitte, und die Schondra mit dem Leichters- und Weiſſenbach im Süden des Gerichtes. Die Thulba berührt nur auf ganz kurzer Strecke im Oſten den Bezirk. Das kalte Klima läßt den Getreidebau nur zur Nothdurft gedeihen; deſto blühender iſt die Rindvieh- und Schafzucht und die Ausbeute an Laubholz. Das Mineralreich ſpendet Sandſteine und treffliche Heilquellen. Auch der Gewerbfleiß der braven Bewohner iſt von großer Bedeutung.

Hauptort: Brückenau [1]), am rechten Ufer der breiten oder vordern Sinn, in einem engen, aber freundlichen Thale, kleine kath. Stadt mit 1700 E., einer Schranne, 6 Jahrmärkten, und dem eine halbe Stunde, in einem anmuthigen reizenden Thale entfernten, berühmten Geſundbade, welches Se. K. Majeſtät von Bayern ſchon ſeit mehreren Jahren zu ihrem Sommeraufenthalte gewählt und zu einem trefflichſt eingerichteten und beſuchteſten Badeorte im Vaterlande erhob. Impoſant ſind außer andern neuen Gebäuden der Fürſtenbau, der neuerbaute Kurſaal und ungemein lieblich die Umgegend, mit Geſchmack in einen engliſchen Park umgewandelt.

Südweſtlich von Brückenau erhebt ſich der Berg Dreiſtelz, der weite Fernſichten darbietet, und nördlich der Stadt der Berg Völkersberg, auch der kleine Sinai genannt, auf deſſen Kuppe ein Franziskanerkloſter mit einer Wallfahrt, und ein Wirthshaus ſtehet.

Andere merkwürdige Orte:

1) Zeitlofs, ſüdweſtlich von Brückenau, an der breiten oder vordern Sinn, luth. Marktflecken mit 630 Einw. (worunter über 90 Juden), einem ſchönen Schloß des Freiherrn von Thüngen, und beſuchten Jahr- und Viehmärkten.

2) Detter, ſüdöſtl. dem vorigen, luth. Pfarrdorf mit 500 E. (worunter einige Juden), und 4 Jahrmärkten.

3) Schondra, am Fluſſe gleiches Namens, nordöſtl. von Detter, kath. Pfarrdorf mit 730 E. (worunter 40 Juden), Pottaſche-Siederei und einigen Jahr- und Viehmärkten.

4) Gerода, nordöſtlich von Schondra und an dem Flüßchen Thulba, luth. Pfarrdorf mit 670 E. (worunter über 80 Juden), und mehreren Mühlen.

1) Gephyraugia.

Digitized by Google

5) Römershag, an der breiten Sinn, nahe bei Brückenau, und Filial davon, kath. Kirchdorf mit 300 Einwohnern, einem Schloß, und Fabrikation von Steingeschirr.

6) Zündersbach, westl. von Brückenau an der Churhessischen Grenze, Kirchdorf mit 330 E., unter welchen 30 Juden sind. Die protestantischen Einwohner sind churhessisch.

7) Kothen, nördl. von Brückenau, an der schmalen oder hintern Sinn, kath. Kirchdorf und Filial von Motten, mit 800 Einw., einer Eisenschmelze, Eisenhammer, Mineralquelle, verschiedenen Mühlen, Leinenweberei und Verfertigung von Holzwaaren. Weiter östlich nahe am Ursprunge der schmalen Sinn die beiden Dörfer Alt- und Neuglashütte, mit 300 E. und bedeutender Holzwaaren-Verfertigung.

8) Motten, nördl. dem vorigen, an der Döllau und an der Straße nach Fulda, kath. Pfarrdorf mit 800 E., einem Schloß und 3 Pottasche-Hütten. Südöstlich davon Maria-Ehrenberg, eine starkbesuchte Wallfahrtskirche auf dem Gipfel eines Berges, zu welcher 350 steinerne Fußtritte führen.

9) Dalherta, nordöstl. dem vorigen, Kirchdorf mit 680 Einw., welche ebenfalls viele Holzwaaren verfertigen und Handel damit treiben.

§. 290.

11. Das Landgericht Weihers.

Es liegt nördlich von Brückenau, an der nordwestl. Abdachung des Rhöngebirges, und enthält viele beträchtlich hohe Punkte, von denen wir die Steinwand, den Ebersberg und den Pferdskopf bemerken. Von den fließenden Gewässern ist die Fulda mit der Schmalnau, dem Lütterbach und der Döllau am stärksten. Das Klima ist rauh, und der Getreidebau deckt kaum das Bedürfniß; dagegen hat man schöne Wiesen und Bergweiden für das Vieh, und viel Flachs und Holz ꝛc.

Hauptort: Weihers, oder Weyers, kath. Filial-Kirchdorf in der churhessischen Pfarre Dittershausen, mit 700 E. (worunter 36 Juden), einem Schloß, einer Mineralquelle und einer großen Baumschule, die zur Verbreitung der Obstbaumzucht in der Rhön durch ihre veredelten und bereits acclimatisirten Pflänzlinge sehr segenreich wirkt.

Andere merkwürdige Orte:

1) Lütter, südwestl. dem vorigen, am Einflusse des Lütterbaches in die Fulda, kath. Pfarrdorf mit 400 E. und einer nahen Mineralquelle.

2) Schmalnau, südl. von Weihers, an der Einmündung der Schmalnau in die Fulda, kath. Pfarrdorf mit 677 E. (worunter über 50 Juden), und starker Linnenspinnerei und Weberei.

3) Hettenhausen, östlich von Schmalnau, an der Fulda und an der Straße von Bischofsheim nach Fulda, luth. Pfarrdorf mit 900 E. (worunter 30 Katholiken und 70 Juden), 5 Jahrmärkten, guter Viehzucht und großer Geschäftigkeit in Bau und Bearbeitung von Flachs.

4) Poppenhausen, östlich von Weihers, am Lütterbach, kath. Pfarrdorf mit 1030 E., 3 Jahrmärkten und starker Leinwandbereitung.

5) Abtsroda, nordöstl. dem vorigen, und Filial davon, kath. Kirchdorf mit 240 E., und einer nahen Grube von trefflicher Porzellänerde. Südlich von Abtsroda die Pferdskuppe, nordwestlich die Steinwand, zwei bedeutende Berge.

§. 291.

12. Das Herrschaftsgericht Gersfeld.

(des Herrn Grafen von Frohberg.)

Ein kleiner Bezirk, auf der hohen Rhön gelagert; daher sehr

gebirgig und rauh, und dem Garten- und Getreidebau ungünstig. Im Osten das rothe Moor mit Torfstecherei, im Norden am Berge Euben die Quelle der Fulda. Flachsbau und Benützung desselben, Viehzucht, Holzarbeiten sind die vornehmsten Quellen des Lebensunterhaltes.

Hauptort: Gersfeld, an der Fulda, hübscher luth. Marktflecken mit 1600 E. (worunter 130 Katholiken mit eignem Kuratus), 3 herrschaftlichen Schlössern, vielen Handwerkern, starker Brauerei und Weberei, und 3 besuchten Vieh- nebst 6 Jahrmärkten.

Andere merkwürdige Orte:

Pfarrdörfer gibt es keine; wohl aber mehrere Filiale von Gersfeld, von denen Kippelbach, Sandberg und Schachen bemerkt werden.

§. 292.

13. Das Landgericht Hilders.

Es liegt nördlich von den Gerichten Gersfeld und Weihers, zu beiden Seiten der Ulster, welche hier unter andern den Scheppenbach aufnimmt. Der ganze Bezirk, im Rhöngebirge situirt, ist gebirgig und rauh, und enthält viele bedeutend hohe Punkte, von denen hier der Teufelsstein, die große Wasserkuppe, der Stürnberg, die Milzeburg, der Auerberg bemerkt werden. Der Körnerertrag deckt selten das Bedürfniß; aber Flachs, Holz und Rindvieh gibt es desto reichlicher. Der Gewerbfleiß befaßt sich vornehmlich mit Bereitung von Leinwand und verschiedenen Holzwaaren ꝛc.

Hauptort: Hilders, am rechten Ufer der Ulster, kath. Marktflecken mit 1070 Einwohnern, mehrerlei Mühlen, 2 Vieh- und 7 Jahrmärkten, guter Viehzucht und starkem Flachsbau, Garn- und Leinwandhandel.

Andere merkwürdige Orte:

1) Klein-Sassen, auch Klein-Sachsen genannt, westl. von Hilders, kath. Pfarrdorf mit 340 Einw., und dem benachbarten Berge Milzeburg, auf dessen Scheitel eine schmucklose Kapelle stehet, ein Punkt, von dem man eine unermeßliche Aussicht genießt.

2) Reulbach, südwestl. von Hilders, kath. Pfarrdorf mit 430 E., guten Weiden und großen Gemeinde-Waldungen. Südwestlich der Berg, genannt die große Wasserkuppe (sieh §. 8).

3) Wüstensachsen, südöstlich dem vorigen, an der Quelle der Ulster, kath. Marktflecken mit 1160 E. (worunter 190 Juden), mehreren Mühlen, 4 Vieh- und Jahrmärkten, und wohlgeübten Musikanten.

4) Batten, an der Ulster, nahe bei Hilders, kath. Pfarrdorf mit 260 Einw., die viel Flachs bauen, und mit Garn und Leinwand nicht unbedeutenden Handel treiben.

5) Eckweißbach, westl. von Hilders, am Scheppenbach, Filialkirchdorf mit 370 E., berühmt durch ausgezeichnete Musiker.

6) Simmershausen, nordöstl. von Hilders, kath. Pfarrdorf mit 550 Einw., die sich von der Viehzucht und dem Flachsbau ꝛc. nähren.

7) Lahrbach, nördl. von Hilders, an der Ulster, kathol. Pfarrdorf mit 500 E., die, außer andern Gewerben, viel Leinwand bereiten und verkaufen.

§. 293.

14. Das Herrschaftsgericht Tann.

(des Freiherrn von der Tann.)

Es bildet den nördlichsten Teil des ganzen Kreises, so wie

Digitized by Google

des gesammten bayer'schen Gebietes, und liegt zu beiden Seiten der Ulster, so wie an der nördlichen Abdachung des Rhöngebirges. Das Klima ist rauh, der Getreidebau kaum hinlänglich. Besser gedeihet der Flachs, die Viehzucht, in den Waldungen der Holzwuchs, und die Beschäftigungen damit begründen den Haupt-Lebensunterhalt der Einwohner.

Hauptort: Tann, oder Thann, am rechten Ufer der Ulster, kleine luth. Stadt mit 1200 E. (worunter 86 Juden), 3 Schlössern (dem blauen, gelben und rothen), 7 Jahrmärkten, und mehreren Zeug- und Leinenwebern. Oestlich von der Stadt der Engelberg, mit entzückender Fernsicht.

Andere merkwürdige Orte:

Am bedeutendsten sind: Habel, westlich von Tann, und Neuswarts, nordwestlich von Habel, zwei kleine luth. Pfarrdörfer, jedes mit etwa 200 Einwohnern.

§. 294.

15. Das Landgericht Mellrichstadt.

Es liegt an der östlichen Abdachung des Rhöngebirges, und umschließt das Sachsen-Weimar'sche Vordergericht Ostheim mit der Stadt gleichen Namens. Unter den Bergen bemerken wir den Gangolfsberg und den Heppberg; von den Flüssen vorzüglich die Streu, die den Bezirk von Nordwest nach Südost durchziehet, unweit Stockheim die Linz und bei Ober-Streu die Bahra aufnimmt. Im Südwest fließt die Els der Streu zu. Des mährchenreichen Frickenhauser-Sees ward oben gedacht. An der Nordwestgrenze breiten sich zwei Moore aus, das schwarze und das kleine Moor genannt. Im Norden ist das Klima weit rauher als im Süden, was in der mehr gebirgigen Beschaffenheit jenes Landstriches seinen Grund hat. Der Boden, obschon kalt und steinig, ist gut angebaut, und lohnt den Fleiß mit mannigfaltigem Segen. Getreide, Flachs und Holz wächst im Ueberflusse, und selbst der Hopfen- und der Obstbau zeigt sich dankbar. Das Rindvieh ist schön und zahlreich, und mannigfaltig der Ertrag aus dem Mineralienreiche.

Hauptort: Mellrichstadt oder Mellerstadt, am linken Ufer der Streu, kleine kath. Stadt mit 1600 E., einem Hospitale und einem Armenhause, einer großen Wollengarn-Spinnerei, und Appreturanstalt für wollene Tücher, nebst mehreren andern guten Gewerben. Südlich von hier an der Straße nach Neustadt a. d. S. das Pfarrdorf Ober-Streu mit 770 E. Schlacht am 7. Aug. 1078 zwischen K. Heinrich IV. und seinem Gegenkönig Rudolph von Schwaben, zum Nachtheil des letztern.

Andere merkwürdige Orte:

1) Sondheim, mit dem Beinamen: im Grabfelde, östlich von Mellrichstadt, sehr altes luth. Pfarrdorf mit 200 E., die gutes Bier brauen, und große Waldungen besitzen.

2) Frickenhausen, südwestl. von Mellrichstadt, nahe an dem genannten kleinen See, kath. Pfarrdorf mit 200 E., und bedeutendem Obstbau und Obsthandel.

Digitized by Google

3) Waldbehrungen, westl. von Mellrichstadt, unweit der Els, luth. Pfarrdorf mit 360 E. (worunter 126 Juden). Zwischen Waldbehrungen und Stockheim das weimar'sche Städtchen Ostheim, der Hauptort jenes fremden Gerichtes.

4) Mühlfeld, nordöstl. von Mellrichstadt, zunächst an der sächsischen Grenze, Pfarrdorf mit 340 E. (worunter 80 Juden), 1 Schloß mit Schäferei. Verfertigung von Schnitz- und Schreinerwaaren, Flachs- und Kleebau bringen guten Verdienst unter die Bewohner dieser Orte.

5) Stockheim, nordwestl. von Mellrichstadt, an der Streu, kath. Pfarrdorf mit 750 E. und starker Strumpfweberei.

6) Nordheim, mit dem Beinamen: vor der Rhön, weiter nordwärts, an der Streu, kath. marktberechtigtes Pfarrdorf mit 800 E., 2 Schlössern, 3 Jahrmärkten, Töpferei, starkem Obstbau, und wichtiger, fabrikmäßig betriebener Erzeugung von Leinwand.

7) Willmars, nordöstl. dem vorigen, an der Linz, Pfarrdorf mit 650 Einw. und Verfertigung von berühmtem Töpfergeschirr.

8) Fladungen, nordwestl. dem vorigen, am Einflusse des Lennbaches in die Streu, kleine kath. Stadt mit 750 E., einem Hospital, guter Viehzucht, einträglichen Industrie-Baumschulen, und emsiger Verfertigung von Holzarbeiten und Leinwand. Nördlich von hier an der Streu liegt das theilweise zum Sachsen-Weimar'schen Amte Ostheim gehörige Condominal Dorf Melbers mit 620 E.

§. 295.

16. Das Landgericht Königshofen.

Dieser schöne Bezirk liegt südöstlich von Mellrichstadt, an den Quellen der fränkischen Saale, und an der nordöstlichen Abdachung des Haßgebirges, eines ansehnlichen, mit Laub- und Nadelholz bedeckten Bergrückens. Einer seiner höchsten Punkte ist der Wildberg, an dessen Fuße die Baunach entspringt. Die ebene und fruchtbare Gegend zwischen dem Haßgebirge und dem sächsischen Gebiet, wird das Grabfeld genannt. Außer der Baunach, bewässert diesen Bezirk vorzüglich die fränkische Saale, die hier aus zwei Quellen: dem Saalbrunnen und dem Salzloche entstehet, und sich mit der aus Sachsen kommenden Milz verstärkt. Von den Seen, die nur klein sind, bemerken wir blos den fischreichen Haubach-See, der 86 Morgen hält, und nördlich von Königshofen liegt. Der fast allenthalben sehr fruchtbare Boden erzeugt alle Arten Getreide, auch eine Menge Flachs, Hopfen, Reps und Obst. Die futterreichen Thäler begünstigen in hohem Grade die Zucht der Hausthiere, besonders des Rindviehes ꝛc., und selbst das Mineralreich reicht manche schätzenswerthe Gabe, z. B. weißgrauen Marmor, Silbersand, Ocker, Gyps- und Mauersteine ꝛc.

Hauptort: Königshofen[1]), an der fränkischen Saale, und mit dem Beinamen: im Grabfelde, kleine, wohl befestigte kathol. Stadt mit 1600 E. (worunter mehrere Juden), einem Kapuzinerkloster, zwei Spitälern, einem großen Marktplatz, der großen gothischen Pfarrkirche, einem Schloß, einer Kaserne, zwei wöchentlichen Schrannen, 12 Jahr- und Viehmärkten, vielen Handwerkern, und sehr einträglicher Viehzucht, Viehmastung und Feldkultur.

1) Curia Regia in Arvis.

Digitized by Google

Andere merkwürdige Orte:

1) Sulzfeld, mit dem Beinamen: im Grabfelde, südwestlich von Königshofen, kath. Pfarrdorf mit 560 E., 3 kleinen aber sehr fischreichen Seen, und dem nahen Wildberge, auf dessen Scheitel Ruinen eines alten Schlosses sind.

2) Groß-Eibstadt, westl. von Königshofen, an der Saale, kath. Pfarrdorf mit 500 E., die gute Feldwirthschaft, ja sogar etwas Weinbau treiben. In der Nähe gräbt man auf Ocker.

3) Klein-Eibstadt, westl. dem vorigen, gleichfalls an der Saale, kath. Kirchdorf mit 450 E., einem Schloß, und vielen Juden, die hier eine Synagoge, und in der Nähe auf dem Judenhügel ihren Begräbnißplatz haben.

4) Saal, nordwestl. dem vorigen, an der Saale, dem Einfluß der Milz in dieselbe gegenüber, kath. Marktflecken mit 1034 E., 5 Jahr- und Viehmärkten, gutem Obst- und Getreidebau, und einer Mineralquelle.

5) Waltershausen, nordöstl. von Saal, an der Milz, luth. Pfarrdorf mit 400 E. (worunter 40 Juden), einem Schloß, mehreren Mühlen, und reichem Ertrag an Obst und Getreide.

6) Höchheim, weiter gegen Nordost, ebenfalls an der Milz, luth. Pfarrdorf mit 360 E. (worunter über 120 Juden), einem Schloß und gutem Feld- und Obstbau.

7) Aubstadt, südl. dem vorigen, Pfarrdorf mit 650 E. mit 1 Schlosse. Der dortige Boden erzeugt viel Getreide und Obst, vorzüglich Wall- und Zeller-Nüsse.

8) Trappstadt, östl. von Königshofen, kath. Pfarrdorf mit 700 E. (worunter einige Juden), einem Schloß, 4 Jahrmärkten und großer Schäferei.

9) Alsleben, weiter südl., unweit von Saalbrunnen, mit 560 E., guter Schaf- und Rindviehzucht.

10) Sternberg, südöstl. dem vorigen, Pfarrdorf mit 224 E., 1 Schlosse mit großer Oekonomie, schönen Gärten und herrlicher Aussicht.

11) Sulzdorf, weiter südwestl., luth. Pfarrdorf mit 400 E. (worunter über 140 Juden), und großen Gemeinde-Waldungen, die Lederhecke genannt. Nahe nordwestl. das Pfarrdorf Ober-Eßfeld mit 250 E. Zwischen letztgenannten 3 Orten entspringt die 2te Quelle der fränk. Saale aus dem sogenannten Salzloch.

§. 296.

17. Das Landgericht Ebern.

Es liegt dem Gerichte Königshofen gegen Südost, und zu beiden Seiten der Baunach, mit welcher sich hier die Weissach vereinigt. Im Osten des Gerichtes, und auf der Grenze gegen Oberfranken fließt die Itz, welche dort die Rodach, und diese die Alster aufnimmt. Der ganze Bezirk ist mit Hügeln und Bergen bedeckt, die großentheils vom Haßgebirge auslaufen. Das Gebirg zwischen der Baunach und der Itz nennt man die Zeilberge. Das Klima, im Ganzen rauh, ist noch am mildesten im Itzgrunde; auch der Boden ist in Hinsicht seiner Fruchtbarkeit sehr verschieden. Getreide wächst nicht genug für den Bedarf; dagegen liefern die mildern Striche sehr viel Mohn, Obst und Hopfen. Die futterreichen Thäler begünstigen die Rindvieh- und die Schafzucht, und der Reichthum an Waldungen begründet großen Verkehr mit Holz, Brettern, Theer ꝛc. Aus dem Mineralreich erbeutet man Sand- und Kalksteine, und, nebst andern Erdarten, trefflichen Töpferthon ꝛc.

Hauptort: Ebern [1]), am linken Ufer der Baunach, kleine kath.

1) Eberha.

Digitized by Google

Stadt mit 1100 E., einem Spital und andern milden Stiftungen, 7 Jahrmärkten, starker Töpferei aus den nahen Thongruben, Hopfenbau und Bereitung von Leinwand, Leder und Wollentuch.

Andere merkwürdige Orte:

1) Eirichshof oder Eyrichshof, nordwestl. von Ebern, unweit der Baunach, kleines luth. Pfarrdorf und Geburtsort des berühmten Historikers Joh. Georg Meusel, mit 80 E., einem Schloß der Herren von Rottenhan, und einer, durch diese edle Familie 1822 gegründeten Armen-Beschäftigungs-Anstalt.

2) Pfarrweissach, weiter gegen Nordwest, an der Weissach, kathol. Marktflecken mit 442 E. (worunter 66 Juden), 4 Jahrmärkten und gutem Hopfenbau.

3) Maroldsweissach, noch weiter gegen Nordwest, nahe der Quelle der Weissach, luth. Marktflecken mit 600 E. (worunter über 100 Juden), einem Schlosse und mehreren Vieh- und Krammärkten.

4) Altenstein, nördl. von Pfarrweissach, auf dem Zeilberge, luth. Pfarrdorf mit 450 E. (worunter über 60 Juden), einer schönen Schloßruine, trefflichem Obstbau, und zwei benachbarten Höhlen, genannt der hohle Stein und die Diebshöhle.

5) Hafenpreppach, nordöstl. dem vorigen, luth. Pfarrdorf mit 400 Einw., einem Schloß des Frhrn. von Greifenklau, geringem Feldbau, aber großem Reichthum an Holz.

6) Lichtenstein, östl. von Pfarrweissach, kleines Pfarrdorf mit den Ruinen eines Schlosses auf dem Zeilberge, von wo aus man eine sehr schöne Aussicht genießt.

7) Unter-Merzbach, östl. von Pfarrweissach, an der Itz, luth. Pfarrdorf mit 400 E. (worunter 120 Juden), einem schönen Schloß des H. Grafen von Rottenhan, und dem nahen Filial Ober-Merzbach.

§. 297.

18. Das Landgericht Gleusdorf.

(in Baunach.)

Es bildet die östlichste Spitze des Kreises, und ist voller Hügel und Berge, meist Verzweigungen des Haßgebirges. Auf der Ostgrenze gegen Oberfranken fließt die Itz und der Main, im Innern die Baunach, welche, mit der Lauter verstärkt, in den Main fällt. Das Klima ist im Ganzen rauh, und der Getreidebau für den Bedarf nicht zureichend. Doch gibt es auch mildere Gegenden, wo Hopfen, gutes Obst, und sogar etwas Wein gewonnen wird. Sehr blühend ist die Viehzucht, zumal im Itz- und Baunachgrunde; die Waldungen liefern eine Menge theils Laub-, theils Nadelholz, und das Mineralreich vorzügliche Kalksteine und guten Töpferthon ꝛc.

Hauptort: Baunach, am Flusse gleiches Namens, und am Einfluß der Lauter in denselben, kath. Marktflecken mit 1000 E., einem Schloß, einer uralten Pfarrkirche, 6 Jahrmärkten, guter Brauerei, einem Erdloche, welches zu allen Zeiten voll Wasser ist, und einer Schloßruine auf dem nahen Stuffenberge.

Andere merkwürdige Orte:

1) Reckendorf, nordwestl. von Baunach, am Flusse Baunach, kathol. Pfarrdorf mit 1000 E. (worunter über 40 Juden), einem Schloß, und 6 Steinbrüchen im nahen Lußberge.

2) Rentweinsdorf, weiter gegen Nordwest, ebenfalls an der Baunach, luth. Marktflecken mit 500 E., einem schönen Schloß des H. Grafen

Digitized by Google

von Rottenhan, mit musterhafter Oekonomie, 4 Jahrmärkten und einer Fabrik von Steingeschirr (Krugbäckerei.)

3) Kirchlauter, südwestl. dem vorigen, unweit der Quelle der Lauter, kath. Pfarrdorf mit 350 Einw., einem Schloß derer von Guttenberg, guter Brauerei und nahen Thongruben.

4) Gleusdorf, an der Itz, nordöstl. von Rentweinsdorf, kath. Kirchdorf mit 300 E., einem Schloß, dem Sitz des Rentamtes, Obst- und Hopfenbau und starker Viehzucht und Viehmastung.

5) Daschendorf, nordöstl. von Baunach, an der Itz und unweit deren Einmündung in den Main, Dorf mit 100 E., einem Schlößchen mit Kapelle und herrlicher Aussicht in das Main- und Regnitzthal, Hopfenbau und Viehzucht.

§. 298.

19. Das Landgericht Eltmann.

Es liegt zu beiden Seiten des Mainflusses, und ist von mehreren Gebirgsarmen durchzogen. Rechts dem Main streicht ein Zweig des Haßgebirges; links dem Main durchkreuzen sich mehrere Bergreihen des Steigerwaldes. In der Mitte des Bezirkes entspringt die untere Aurach, die kleine zugenannt, und eilt der Regnitz in Oberfranken zu. Im tiefsten Süden fließt die rauhe Ebrach. Im Maingrunde mildes Klima mit großer Fruchtbarkeit an Feldfrüchten, Obst und Wein. In den Gebirgsgegenden viel Flachs und Holz; von letzterem Kohlenbereitung ꝛc.; fast allenthalben gute Viehzucht; aus dem Mineralreiche vortreffliche Sandsteine. Der Handel mit Nutz- und Brennholz, die große königl. Glasfabrik, zu Schleichach die Korbflechterei, Töpferei ꝛc. bringen vielen Menschen ihren Lebensunterhalt.

Hauptort: Eltmann, am linken Ufer des Mains, über welchen hier eine hölzerne Brücke führt, kleine kath. Stadt mit 1200 E., worunter mehrere Töpfer, etwas Weinbau, aber starkem Obstbau, und bedeutendem Holzhandel auf dem Main.

Andere merkwürdige Orte:

1) Stettfeld, östl. von Eltmann, am rechten Ufer des Mains, Pfarrdorf mit 670 E., gutem Getreide-, Obst- und Hopfenbau und berühmter Töpferfabrikation.

2) Gleisenau, nördl. von Eltmann, am Ebelsbache, kleines luth. Pfarrdorf mit 200 Einw., einem hübschen Schloß, und gutem Feld-, Obst- und Hopfenbau.

3) Zeil, südwestl. dem vorigen, nicht weit vom rechten Mainufer, kleine kath. Stadt mit 1250 E., einem Schlosse, gutem Feld-, Wein- und Obstbau, und zwei nahen berühmten Sandsteinbrüchen. Auf dem Marktplatze ist dem Könige Maximilian ein Denkmal errichtet.

4) Knetzgau, südwestl. von Zeil, am linken Mainufer, großes kathol. Pfarrdorf mit 1200 E., die viele Kähne bauen, und mit Holz ꝛc. auf dem Main Handlung treiben.

5) Sand, südöstl. dem vorigen, am linken Mainufer, kath. Kirchdorf mit 630 E., durch Getreide- und Weinbau, so wie durch Korbflechterei und Schiffbau ꝛc. wohl genährt.

6) Maria-Limbach, weiter östl., am linken Mainufer, kath. Pfarrdorf mit 280 E., einer schönen Wallfahrtskirche außerhalb des Ortes, Schifferei, Holzhandel, Getreid, Hopfen und Obstbau, Viehzucht ꝛc.

7) Ober-Schleichach, südwestl. von Eltmann, am Ursprunge der Aurach, kath. Pfarrdorf mit 240 E., die großentheils durch die berühmte königl. Glashütte Schleichach, südwestl. von hier tief im Walde gelegen, ihre Nahrung ziehen.

Digitized by Google

8) Prölsdorf, südl. dem vorigen, an der rauhen Ebrach, kath. Pfarrdorf mit 340 E., mittelmäßigem Getreide-, aber besserem Hopfenbau, und starker Handlung mit Holz aus den großen Forsten.

9) Dankenfeld, südl. von Eltmann, an der Aurach, Dorf mit 330 E., einem Schlosse, Viehzucht, Getreide-, Obst- und Hopfenbau, und vorzüglicher Brauerei.

§. 299.

20. Das Landgericht Gerolzhofen.

Dieser Bezirk liegt dem vorigen gegen Südwest, und enthält gegen Abend schönes, sehr fruchtbares Flachland, gegen Osten aber einen Bergzug des Steigerwaldes. Von den einzelnen Bergen sind der Zabelstein und der Stollberg mit Schloßruinen die interessantesten. Die Höhe des Steigerwaldes an der Grenze von Oberfranken, worüber die Straße von Würzburg nach Bamberg führt, heißt die Steige, und hat dem ganzen waldigen Gebirgszuge den Namen gegeben. Den Bergen entquillen mehrere Bäche, von denen wir die rauhe Ebrach, die Volkach und die Schwarzach nennen. Die erste nimmt ihren Lauf gegen Osten zur Regnitz, die letztern gegen Westen in den Main. Die Seen, wovon es mehrere gibt, sind ganz klein und nicht nennenswerth. In der Ebene Getreide-, Wein- und Obstbau; fast allenthalben herrliche Viehzucht; im Gebirge Sand-, Gyps- und Kalksteine und schöne Waldungen ꝛc.

Hauptort: Geroldshofen oder Gerolzhofen [1]), an der Volkach, in einer schönen Ebene, kleine kath. Stadt mit 2100 Einw. (worunter über 30 Juden), einem reichen Spital, einem Armenhause, guter Wasserleitung, 7 Jahrmärkten, starkem Feld- und Hopfen-, und etwas Weinbau, berühmten Brauereien und großen Gemeinde-Waldungen.

Andere merkwürdige Orte.

1) Frankenwinheim, südwestl. von Gerolzhofen, kath. Pfarrdorf mit 588 E. und ergiebigem Feld-, Obst- und Weinbau. Besonders beliebt sind die hiesigen Zwetschen; der Wein ist leicht, aber rein und gesund.

2) Prichsenstadt [2]), südlich von Gerolzhofen, nicht weit von der Schwarzach, kleine luth. Stadt mit 1000 E. (worunter über 40 Juden), einem Hospital, 9 Jahrmärkten, mehreren Handwerkern, einer Mineralquelle, und ergiebigem Obst-, Getreide- und Weinbau.

3) Abtswind, südl. dem vorigen, am Steigerwalde, luth. Marktflecken mit 952 E., etwas Obst- und Weinbau und einem vortrefflichen Sandsteinbruche. Ein Theil des Ortes gehört zum Herrschaftsgericht Rüdenhausen.

4) Kirchschönbach, östl. von Prichsenstadt, kath. Pfarrdorf mit 320 Einw., und gutem Zwetschenbau. In der Nähe die Gebäude der aufgelösten Karthause Ilmbach.

5) Ober-Schwarzach, nördl. von Ilmbach, an der Schwarzach, kath. Marktflecken mit 700 E. (worunter mehrere Juden), einem Schloß, 4 Jahrmärkten, und gutem Getreide-, Obst- und Weinbau. Nordwestlich davon das ruinirte Bergschloß Stollberg.

6) Altmannsdorf, nördl. dem vorigen, am Steigerwalde, kath. Kirchdorf mit 80 E., die viele Zwetschen bauen. Nordöstlich von hier der Berg Zabelstein mit den Ruinen der Burg gleiches Namens.

---

1) Gerlocuria. 2) Priopolis.

Digitized by Google

§. 300.

21. Das Herrschaftsgericht Wiesentheid.

(des H. Grafen von Schönborn.)

Dieser ganz kleine Bezirk, nur aus zwei Ortschaften bestehend, schließt sich im Südwesten an das Gericht Gerolzhofen an, hat sanftes Klima und liefert viel Getreide, Hopfen und Obst, besonders Zwetschen.

Hauptort: Wiesentheid, an einem starken Bache, südlich von Prichsenstadt, wohlgebauter kath. Marktflecken mit 1100 E., einem herrschaftlichen Schlosse mit großem Garten, einer Versorgungs-Anstalt für bejahrte und unbescholtene gräfliche Bedienstete, 4 Jahrmärkten, vielen Handwerkern, und gutem Getreide-, Hopfen- und Obstbau.

Hieher gehöret noch:

Aßhausen, westlich von Wiesentheid, kathol. Kirchdorf und Filial von jenem, mit 160 E. und einem gräflichen Hofgute.

§. 301.

22. Das Herrschaftsgericht Rüdenhausen.

(des Herrn Grafen von Castell.)

Das Gericht Rüdenhausen bestehet aus sieben, nicht zusammenhängenden Theilen; der größte davon liegt südwärts von Wiesentheid, am Fuße des Steigerwaldes; drei befinden sich im Umfange des Landgerichtes Volkach, und 3 kleinere Parzellen außerhalb des Kreises im Landgerichtsbezirke Markterlbach Mittelfrankens. Die Einwohner nähren sich theils von Getreide-, Obst- nnd Weinbau, theils von der Viehzucht und den Arbeiten in den Wäldern und Steinbrüchen. Der Alabastergyps, der hier gefunden wird, macht einen gesuchten Handelsartikel aus.

Hauptort: Rüdenhausen, südl. von Wiesentheid, am Schirnbache, hübscher luth. Marktflecken mit mehr als 880 E., dem gräflichen Residenzschloß, 5 Jahrmärkten, und Obst- und Weinbau. Besonders beliebt sind die hiesigen Zwetschen.

Andere merkwürdige Orte:

1) Castell, südöstl. von Rüdenhausen, am Fuß des Steigerwaldes, luth. Marktflecken mit 700 Einw., einem herrschaftlichen Schloß, den Ruinen des Bergschlosses Castell, Getreide-, Obst- und Weinbau, einer Mineralquelle und einem Alabastergypsbruche. Auch findet man in der Umgegend Federweis.

2) Abtswind, östl. von Rüdenhausen, luth. Marktflecken mit 952 E., und dem herrschaftlichen Jagdschlosse Friedrichsberg. Ein Theil des Ortes ist unmittelbar Königlich. In der Nähe ein großer Steinbruch.

3) Rehweiler, östlich dem vorigen, an der Quelle der reichen Ebrach, luth. Pfarrdorf mit 242 Einw. (worunter mehrere Juden), einem Schloß, und gutem Hopfenbau.

4) Eichfeld, nordwestlich von Wiesentheid, im Bezirke Volkach, luther. Pfarrdorf mit 400 E., und Getreide-, Wein- und Obstbau.

5) Krautheim, weiter gen Nordwest, auch im Landgerichte Volkach, kleines luth. Pfarrdorf mit 200 E., die Getreide- und Weinbau treiben.

6) Ober-Eisenheim, westlich dem vorigen, am rechten Mainufer, wohlgebauter luther. Marktflecken mit 600 E., die sich von Handwerken und Fischerei, vorzüglich aber vom Weinbau nähren.

Digitized by Google

7) Im Umfange des Landgerichts Markterlbach liegen die Ortschaften Ziegenbach, Schönaich und Krettenbach.

* Auch ein Theil von Wiesenbronn (sieh Landgericht Kitzingen) gehört zum Herrschaftsgerichte Rüdenhausen.

§. 302.

23. Das Landgericht Kitzingen.

Es liegt dem vorigen gegen Westen, zu beiden Seiten des Mainflusses, der hier mehrere kleine Bäche aufnimmt. Am rechten Ufer des Mains sanfte Anhöhen des Maingebirges, mit Weinreben bepflanzt, am linken Ufer mehr Sandboden. Das Klima ist allenthalben sehr mild, und begünstigt in hohem Grade die Viehzucht, so wie den Acker-, Obst-, Wein- und Gartenbau ꝛc.

Hauptort: Kitzingen, am rechten Mainufer, durch eine 400 Schritt lange Brücke mit der am jenseitigen Ufer liegenden Vorstadt Etwashausen verbunden, ansehnliche Stadt mit 4800 E. in zwei luther. und in einer kathol. Pfarrei, einem Kapuziner-Kloster, einem reichen Spital ꝛc., einer lat. Schule, einigen Fabriken, starkem Feld-, Gemüse-, Wein- und Obstbau, und einträglicher Waaren- und Speditionshandlung, besonders nach Frankfurt und Mainz.

Andere merkwürdige Orte:

1) Westheim, westlich von Kitzingen, luth. Pfarrdorf mit 250 E., die trefflichen Feld- und Weinbau treiben.

2) Buchbrunn, nordwestl. von Kitzingen, luth. Pfarrdorf mit 500 E., welche sich von Korbflechterei, Wein- und Feldbau nähren.

3) Sulzfeld, südwestl. von Kitzingen, am Main, großer kath. Marktflecken mit 1000 E., worunter ein Klaviermacher, sonst aber Getreide- und Weinbauern sind. Bausteinbrüche, und bedeutende Kalk- und Ziegelbrennereien beschäftigen viele Bewohner.

4) Groß-Langheim, oder Großen-Langheim, nordöstl. von Kitzingen, kath. Marktflecken mit 1170 E., 4 Jahrmärkten, und gutem Acker-, Obst- und Weinbau.

5) Klein-Langheim, weiter gen Nordost, luth. Marktflecken mit 1156 Einw. (worunter 90 Juden), mehreren Viehmärkten, und einträglichem Getreide-, Wein- und Obstbau, und gelbem Sandsteinbruch.

6) Wiesenbronn, östl. von Großlangheim, luther. Pfarrdorf mit 400 Einw. (worunter über 100 Juden mit einer Synagoge), und reichem Getreide-, Obst- und Weinbau. Ein Theil des Ortes gehört zu Rüdenhausen.

§. 303.

24. Das Landgericht Marktsteft.

Ein kleiner Bezirk am linken Ufer des Mainflusses; aber durch Sanftheit des Klima und Fruchtbarkeit des Bodens ausgezeichnet. Nur in der Ostspitze streicht ein Zweig des Steigerwaldes, der hier mit dem Schwamberge (Schwabenberge) endet, von welchem eine entzückende Aussicht offen stehet. Die Viehzucht stehet gut, eben so der Getreide- und Hopfenbau; am bedeutendsten aber ist der Gewinn an sehr gutem Wein, und an Kern- und Steinobst.

Hauptort: Steft, gewöhnlich Marktsteft genannt, am linken Ufer des Main, gewerbreicher luther. Marktflecken mit 1300 E. (worunter 76 Juden), einer lat. Schule, einer Schranne, mehreren Fabriken, 2 Jahrmärkten, gutem Obst- und Weinbau, einiger Schifferei, und lebhaftem Wein-, Getreide- und Speditionshandel.

Digitized by Google

Andere merkwürdige Orte:

1) Hohenfeld, nördl. von Steft, am Main, luth. Pfarrdorf mit 500 E. (worunter 40 Juden), einem Armenhause, Bierbraueret und Weinbau.

2) Mainbernheim, nordöstl. von Steft, kleine luth. Stadt mit 1720 E. (worunter 115 Juden), 6 Jahrmärkten, und einträglichem Feld- und Weinbau.

3) Fröhstockheim, nördl. von Mainbernheim, kleines luther. Pfarrdorf mit 300 E., einem Schloß, Viehzucht, und Getreide-, Wein- und Obstbau.

4) Rödelsee, östl. dem vorigen, luth. und kath. Pfarrdorf mit 830 E. (worunter über 100 Juden), einem Schloß und vortrefflichem Obst- und Weinbau. Der hiesige Rebensaft, unter dem Namen Rödelseer bekannt, gehört zu den besten Frankenweinen.

§. 304.

25. Das Herrschaftsgericht Marktbreit,

(des Herrn Fürsten von Schwarzenberg.)

Ein kleiner Bezirk, nur aus 2 von einander getrennten Parzellen mit drei Ortschaften bestehend, die theils südlich von Marktsteft, am linken Ufer des Main, der hier die Breit aufnimmt; theils nordwestlich von jenem Orte, unweit des rechten Mainufers situirt sind. Getreide-, Obst- und Weinbau, Schifffahrt und Handlung ꝛc. sind Haupt-Nahrungsquellen.

Hauptort: Breit, oder Marktbreit, südl. von Steft, am linken Ufer des Mainflusses, und an der Einmündung der Breit in denselben, kleine luth. Stadt mit 2000 E. (worunter 360 Katholiken mit einem Kuratus, und über 80 Juden), einem herrschaftlichen Schloß, einer lat. Schule, einer Zuckerraffinerie und mehreren andern Fabriken, gutem Obst- und Weinbau, großen Getreidemärkten, und lebhafter Schifffahrt und Speditionshandlung.

Die andern zwei Orte:

1) Erlach, nordwestl. von Marktbreit, kath. und luth. Pfarrdorf mit 350 E., einer Simultankirche und einem nahen Sandsteinbruche.

2) Kaltensondheim, nördl. von Erlach und Filial davon, Kirchdorf mit 250 E. kath. und luth. Confession, einer Simultankirche und einem nahen Steinbruche.

§. 305.

26. Das Herrschaftsgericht Sommerhausen,

(des H. Grafen von Rechtern-Limpurg-Speckfeld.)

Dieser kleine Bezirk, wozu nur drei Ortschaften in 2 von einander getrennten Parzellen gehören, liegt westlich von Marktsteft, zu beiden Seiten des Mainflusses, und nährt seine Bewohner theils durch Viehzucht und Gewerbe, theils durch den segenreichen Getreide-, Obst- und Weinbau.

Hauptort: Sommerhausen, am rechten Mainufer, wohlgebauter luth. Marktflecken mit 1200 E. (worunter 112 Juden), einem sehr alten herrschaftlichen Schloß, einem Armen- und Waisenhause, 3 Jahrmärkten, einigen Damastwebern, Tabaksfabriken, Bortenwirkern und Korbflechtern, und trefflichem Obst-, Wein- und Spargelbau.

Die andern zwei Orte:

1) Winterhausen, am linken Mainufer, Sommerhausen gegenüber,

Digitized by Google

luth. Marktflecken mit 1068 E., 3 Jahrmärkten, Schifffahrt, und gutem Wein- und Getreidebau.

2) Lindelbach, nordöstl. von Sommerhausen, luth. Pfarrdorf mit 250 E., die sich vom Feld- und Weinbau nähren.

306.

27. Das Landgericht Ochsenfurt.

Es liegt zu beiden Seiten des Mainflusses, dort, wo er am tiefsten gegen Süden ausbeugt, und am linken Ufer den Thierbach aufnimmt. Trotz des Maingebirges, meist mildes Klima und ausgezeichnete Fruchtbarkeit, an Getreide, an Futter- und Handelsgewächsen, besonders aber an Obst und Wein. Auch die Viehzucht ist in gutem Stande; an Holz aber herrscht Mangel, und es muß großentheils auf dem Main aus Oberfranken zugeführt werden ꝛc.

Hauptort: Ochsenfurt[1]), am linken Ufer des Mains, über welchen hier eine steinerne Brücke führt, kleine kath. Stadt mit 2000 E., einem ehemal. Kapuzinerkloster, Hospital, Kranken- und Siechenhause, besuchten Getreide-, Waaren- und Viehmärkten, Tuchmanufakturen, gutem Getreide-, Wein- und Obstbau, und starker Handlung mit Früchten ꝛc. auf dem Main.

Andere merkwürdige Orte:

1) Klein-Ochsenfurt, am rechten Mainufer, kath. Pfarrdorf mit 300 E., die sich vom Obst- und Weinbau nähren.

2) Eibelstadt, oder Eivelstadt, nordwestl. dem vorigen, ebenfalls am rechten Mainufer, kleine kath. Stadt mit 1500 E., 3 Jahrmärkten und trefflichem Obst- und Weinbau, letzteren besonders auf dem Alten-Berge. Das hiesige Produkt wird zu den besten Frankenweinen gerechnet.

3) Frickenhausen, am rechten Mainufer, ostwärts von Klein-Ochsenfurt, kath. Marktflecken mit 960 E., einem Spital, starkem Obst- und Weinbau und nahen Sandsteinbrüchen.

4) Segnitz, oder Seegnitz, weiter ostwärts, ebenfalls am rechten Mainufer, und der Stadt Marktbreit gegenüber, luth. Pfarrdorf mit 640 E. (worunter über 70 Juden), gutem Weinbau und der berühmten großen Oelfabrik des Handelshauses Gätschenberger.

5) Goßmannsdorf, am linken Mainufer, nordwestl. von Ochsenfurt, kath. Pfarrdorf mit 760 E. (worunter 80 Juden), Schifferei, Getreide- und Weinbau, und einem trefflichen Steinbruche.

6) Tückelhausen, oder Dückelhausen, südwestl. von Ochsenfurt, am Thierbach, kath. Pfarrdorf mit 240 E., einem aufgelösten Karthäuser-Kloster und einer großen künstlichen Oelmühle.

7) Ingolstadt, westl. dem vorigen, kath. Pfarrdorf mit 240 E., die eine Menge des besten Getreides bauen.

8) Sulzdorf, mit dem Beinamen: im Gau, weiter südwestl., kath. Pfarrdorf mit 400 E. und ausgezeichnetem Getreidebau.

§. 307.

28. Das Landgericht Röttingen.

Es bildet die südlichste Spitze des Kreises, und liegt zu beiden Seiten der Tauber, mit welcher hier die Gollach und die Rippach zusammenfließt. Im Norden fließt der Thierbach nördl. zum Maine, und der Grünbach westl. nach Würtemberg und dort

1) Ochsenfurtum, Oxonium, oder Bosphorus.

in die Tauber. Das Klima ist zwar etwas weniger mild, als am Main, aber dennoch nicht nur dem Ackerbau, sondern auch, zumal an der Tauber, selbst der Obst- und Weinkultur noch sehr zuträglich. Die Viehzucht stehet in großem Flor, und der Handel sowohl mit Vieh, als mit Butter, Schmalz ꝛc. ist sehr bedeutend.

Hauptort: Aub, an der Gollach, im Osten des Bezirkes, kleine kath. Stadt mit 1000 E. (worunter 90 Juden), einem kön. Schloß, einem reichen Spital, 8 Jahr- und 3 Viehmärkten, vielen Handwerkern und vorzüglichem Waizenbau.

Andere merkwürdige Orte:

1) Biberehrn, südwestl. von Aub, am Einflusse der Gollach in die Tauber, kath. Pfarrdorf mit 600 E., einem Steinbruche, und Wein- und Getreidebau.

2) Röttingen, westwärts dem vorigen, am rechten Ufer der Tauber, kleine kath. Stadt mit 1400 E., einem Schloß (Sitz des Rentamtes), einem Spital, 6 Jahrmärkten, und gutem Getreidebau, Wein- und Wieswachs.

3) Tauber-Rettersheim, weiter gen Südwest, am linken Ufer der Tauber, kath. Pfarrdorf mit 750 E. (worunter über 60 Juden), und ergiebigem Acker- und Weinbau.

4) Gau-Rettersheim, nördl. dem vorigen, nahe an der Grenze von Würtemberg, kleines kath. Pfarrdorf mit 200 E. und einem nahen Sandsteinbruche.

5) Bütthardt, westl. dem vorigen, an der badischen Grenze, kath. Marktflecken mit 600 E. (worunter über 50 Juden), einem Schloß, mehreren Märkten und trefflichem Feldbau.

6) Allersheim, oder Markt-Allersheim, nordöstl. von Bütthardt, unweit der Grün, kath. Marktflecken mit 400 E. (worunter 80 Juden), einem Sandsteinbruche, einem Jahrmarkte und gutem Feldbau.

7) Gau-Königshofen, oder Königshofen im Gau, östl. von Allersheim, am Thierbach, kath. Pfarrdorf mit 600 E., einem Schloß, Feld- und Weinbau und berühmten Steinbrüchen.

8) Gelchsheim, südöstl. dem vorigen an der Rippach, kath. Marktflecken mit 540 E., einem Schloß, 3 Jahrmärkten und gutem Fruchtboden.

§. 308.

29. Das Kreis- und Stadtgericht Würzburg.

Dasselbe begreift allein die Stadt Würzburg mit ihren nächsten Umgebungen, wie sie oben §. 279. bereits beschrieben worden sind.

§. 309.

30. Das Landgericht Würzburg links dem Main.

Die Lage dieses Bezirkes ist durch dessen Namen bezeichnet. Am Main herrliche Hügelung des Maingebirges, mit Reben bepflanzt; vom Main westwärts mehr ebenes Ackerland. Alle Arten Getreide, Hülsenfrüchte und Obst, sehr viel und guter Wein, schöne Rinder und zum Theil veredelte Schafe, nebst den ansehnlichen Waldungen ꝛc. sichern den Einwohnern, zumal bei der Nähe der Hauptstadt Würzburg, ihren Lebensunterhalt.

Hauptort: Der Sitz des Landgerichtes ist in der Stadt Würzburg.

Andere merkwürdige Orte:

1) Heidingsfeld, im gemeinen Leben Hetzfeld genannt, am Main,

Digitized by Google

südl. von Würzburg, kath. Stadt mit 3040 E. (worunter 500 Juden mit einer Synagoge und einem Ober-Rabbinat), einem Spital, 4 Jahrmärkten, berühmter Messerschmiede und Wollen-Spinnerei nach englischer Weise, einer Leder-Lakirfabrik, gutem Obst- und Weinbau, und stark besuchter Mainüberfahrt.

2) Waldbrunn, westl. von Heidingsfeld, am Aalbach, kath. Kirchdorf mit 400 E., einem königl. Staatsgute mit einer königl. Stammschäferei von Merinos, welche nahe und ferne Gegenden mit feinwolligen Widdern und Mutterschafen versiehet.

3) Zell, oder Mittelzell, am Main, nordwestl. von Würzburg, großes kath. Pfarrdorf mit 1100 E., und gutem Wein- und Obstbau. Nahe dabei gegen Norden das aufgelöste Frauenkloster Prämonstratenser-Ordens Unterzell; gegen Süden aber die aufgehobene Norbertiner-Abtei Oberzell, jetzt in eine berühmte Maschinen-Fabrik von Eisen-Gußwerken ꝛc. umgewandelt.

4) Erlabrunn, oder Erlenbrunn, am Main, weiter gen Nord, kath. Pfarrdorf mit 800 E., welche viel Wein und Obst, besonders aber Kernobst bauen.

5) Ober-Leinach, nordwestl. dem vorigen, kath. Pfarrdorf mit 700 E., die vom Feld-, Obst- und Weinbau leben.

6) Unter-Leinach, wenig nordwärts vom vorigen, großes kath. Pfarrdorf mit 1300 E., (worunter über 50 Juden), Bereitung von Obstessig und blühendem Weinbau.

§. 310.

31. Das Herrschaftsgericht Remlingen,

(des H. Grafen von Castell und des H. Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg).

Dieß Zwei-Herren-Gericht liegt westlich dem vorigen, und bestehet aus drei nicht zusammenhängenden Parzellen, alle in schönem Hügellande situirt, und mit Viehzucht, Getreide-, Obst- und Weinbau beschäftigt.

Hauptort: Remlingen, westl. von Würzburg, hübscher luth. Marktflecken mit 1100 E. (worunter über 40 Katholiken und 25 Juden), 2 herrschaftlichen Schlössern, 4 Jahrmärkten, und einträglichem Getreide-, Obst- und Weinbau.

Andere merkwürdige Orte:

1) Ober-Altertheim, gewöhnlich Ober-Altheim genannt, südöstl. von Remlingen, luth. Pfarrdorf mit 500 E. (worunter über 70 Juden), und gutem Weinbau.

2) Unter-Altertheim, meist Unter-Altheim geheißen, nahe südwestl. dem vorigen, luth. Pfarrdorf mit 700 E. (darunter über 60 Juden), und Getreide-, Obst- und Weinbau.

3) Billingshausen, nordwärts von Remlingen, in romantischem Hügellande, luth. Pfarrdorf mit 350 E. und gleicher Beschäftigung, wie in Ober- und Unter-Altertheim.

4) Urspringen, nordwestl. dem vorigen, in gebirgiger Gegend, kath. Pfarrdorf mit 800 E., einem Schloß und einer nahen Höhle, das Diebsloch genannt.

§. 311.

32. Das Landgericht Homburg.

Es liegt am linken Ufer des Main, und reicht südwärts fast bis an den Tauberfluß, der Aalbach durchfließt die Mitte des Gerichts. Der ganze Bezirk enthält Hügelland, jedoch mit mildem

Digitized by Google

Klima und trefflich kultivirtem Boden. Darum hat man schönes Rindvieh, alle Arten Getreide, viel und guten Wein und eine Menge Obst, besonders Wallnüsse. Auch der Gewerbfleiß, z. B. Büttnerei, Töpferei ꝛc. gibt vielen Leuten Nahrung.

Hauptort: Heidenfeld, oder Markt-Heidenfeld, am Main, im Nordwesten des Gerichtes, großer kath. Marktflecken mit 1900 E., 3 Jahrmärkten, 12 Töpfern, starkem Wein- und Obstbau, und einträglicher Schifffahrt und Handlung mit Fässern, Holz, Wein ꝛc.

Andere merkwürdige Orte:

1) Lengfurt, am Main, südl. von Heidenfeld, kath. Marktflecken mit 990 E., worunter gegen 60 Büttner, die ihre fabrizirten Fässer bis Mainz ꝛc. verführen, und starkem Wein- und Obstbau.

2) Homburg, ebenfalls am Main, weiter südöstl., kath. Marktflecken mit 600 E. (worunter über 60 Juden), einem Bergschloß (Sitz des Rentamtes), und gutem Obst- und Weinbau (Kallmuthwein, am Berge Kallmuth, zwischen Homburg und Lengfurt.)

3) Holzkirchen, südöstl. von Homburg, am Aalbache, der reich an Krebsen ist, kath. Pfarrdorf mit 370 E., einem Schlosse und einem aufgelösten Benediktiner-Kloster.

4) Neubrunn, südl. von Holzkirchen, kath. marktberechtigtes Pfarrdorf mit 1050 E. (worunter 50 Juden), 3 Jahrmärkten und gutem Weinwachs. Brand-Unglück im Jahr 1823.

5) Böttigheim, südwestl. dem vorigen, kath. Pfarrdorf mit 700 E. (worunter mehrere Juden), und starkem Weinwachs.

6) Helmstadt, oder Markt-Helmstadt, südöstl. von Holzkirchen, kath. Marktflecken mit 1100 E., 3 Jahrmärkten, starker Schweinszucht und Gewinnung von rothem Wein.

§. 312.

33. Das Herrschaftsgericht Kreuzwertheim.

(der H.H. Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg- und Freudenberg.)

Es liegt Homburg gegen Westen, am rechten Ufer des Mainflusses, der gegen Süden von Baden scheidet, und hier die vom Spessart kommende Haßloch mit dem Grünbach aufnimmt. Im Maingrund mildes Klima mit hoher Fruchtbarkeit an Getreide, Obst und Wein; im Nordwesten Vorberge des Spessarts, gesegnet an Holz und Vieh.

Hauptort: Kreuz-Wertheim, am Main, der badischen Stadt Wertheim gegenüber, luth. Pfarrdorf und Sitz des protestantischen Mediat-Consistoriums gleiches Namens, mit 750 E., einem großen schönen Schloß, und sehr gutem Feld-, Obst- und Weinbau.

Andere merkwürdige Orte:

1) Hasloch, oder Haßloch, am Main, nordwestl. von Kreuzwertheim, luther. Pfarrdorf mit 560 E., einem Eisenhammer, Papiermühle und gutem Weinbau.

2) Schollbrunn, nördl. dem vorigen, kath. Pfarrdorf mit 500 E. und der benachbarten Erkarthause Grünau.

3) Triefenstein, östl. dem vorigen, auf einer Anhöhe, nahe am Main, aufgelöste Augustiner-Probstei mit herrlichen Gebäuden, jetzt zu einer fürstlichen Residenz eingerichtet.

4) Trennfeld, weiter südwärts am Main, Homburg gegenüber, kath. Pfarrdorf mit 700 E., und gutem Feld-, Obst- und Weinbau.

Digitized by Google

§. 313.

34. Das Herrschaftsgericht Rothenfels.

(des H. Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg).

Es liegt dem vorigen gegen Nordost, und breitet sich zu beiden Seiten des Mainflusses aus, welcher hier die vom Spessart herabkommende Hafenlohr mit mehr andern Bächen aufnimmt. Am linken Mainufer noch mildes und fruchtbares Hügelland; am rechten aber ziemlich rauhe Zweige des Spessarts mit großen Waldungen, welche einen bedeutenden Holzhandel ꝛc. begründen. Sonst gibt Viehzucht, in den ebenern Theilen Getreide-, Obst- und etwas Weinbau ꝛc. gute Nahrung.

Hauptort: Rothenfels, oder Rotenfels, am rechten Mainufer, kleiner luth. Marktflecken, mit 850 E., dem nahen fürstl. Bergschlosse, Berg-Rothenfels genannt, einem reichen Hospital, 6 Jahrmärkten, und starkem Handel mit Holz und Steinplatten aus den nahen Brüchen.

Andere merkwürdige Orte:

1) Neustadt, am Main, nördl. von Rothenfels, kath. Pfarrdorf mit 870 E., und einer aufgelösten von Karl dem Großen im J. 794 gestifteten Benediktiner-Abtei, der ersten und ältesten in Franken.

2) Steinfeld, nordöstl. von Neustadt, großes kath. Pfarrdorf mit 900 E., die vom Flachs- und Getreidebau ꝛc. reiche Nahrung ziehen.

3) Mariabuchen, nordwestl. dem vorigen, reiche Wallfahrtskirche mit einem Kapuziner-Hospitium.

4) Karbach, südöstl. von Rothenfels, kathol. Pfarrdorf mit 1150 E. (worunter über 100 Juden), 4 Jahrmärkten, und Getreide-, Obst- und Weinbau.

5) Hafenlohr, südl. von Rothenfels, am Einflusse des Hafenlohr-Floßbaches in den Main, kath. Pfarrdorf mit 700 E., die unter anderem starken Holzhandel treiben.

§. 314.

35. Das Landgericht Rothenbuch.

Ein sehr gebirgiger und rauher Bezirk im Spessart, welcher seine bedeutendsten Höhen umfaßt, nur reich an Holz und Flachs, an Vieh und Wild. Vom Getreide meist nur Sommerfrüchte; Obst nur in einigen wärmeren Markungen. Die Bewässerung bringen einige Weiher, und folgende Floßbäche: der Wiesen- und Lohrgrunderbach, und die Hafenlohr gegen Osten; die Elsava, gegen Süden; und die Aschaff, gegen Westen fließend. Trotz der Ungunst des Bodens finden die frugalen Bewohner im Fällen und Flößen des Holzes, in den Eisenwerken, in der Glashütte ꝛc. ihr Fortkommen.

Hauptort: Rothenbuch, in Mitte des Gerichtes, und an einem forellenreicheu Bache, der in die Hafenlohr fällt, kath. Pfarrdorf mit 1000 E., die meist arme Holzhauer sind, einem Schloß, und dem benachbarten Eisenhammerwerke Lichtenau.

Andere merkwürdige Orte:

1) Weibersbrunn, südwestl. von Rothenbuch, in einem tiefen, rings von Bergen umschlossenen Thale, kath. Pfarrdorf mit 700 E. und einer berühmten Glashütte.

Digitized by Google

2) Hainbuchenthal, oder Heimbuchenthal, südwestl. dem vorigen, kathol. Pfarrdorf mit 670 E., dem nahen Schlosse Mespelbrunn, und dem berühmten Eisenhammer, Hell- oder Höllhammer.

3) Hessenthal, weiter nordwestl. an der Straße nach Aschaffenburg, Dorf mit 375 E., 1 Wallfahrtskirche und 1 Eisenhammer im engen und tiefen Thale zerstreut.

4) Wintersbach, weiter südwärts, an der Elsava, kath. Pfarrdorf mit 650 E., schönen Waldungen, und einem Eisenhammer.

5) Rohrbrunn, nordöstl. dem vorigen, an der Straße von Würzburg nach Aschaffenburg und in der höchsten Gegend des Spessarts, Weiler und vormaliges Posthaus. In der Nähe erhebt sich der Geiersberg.

6) Waldaschaff, westl. von Rothenbuch, an der Aschaff, kath. Kirchdorf mit 1100 E., einer Steingutfabrik, und einem nahen Eisenhammer.

7) Laufach, nördl. dem vorigen, kathol. Pfarrdorf mit 900 E., einer großen Eisenschmelze, und einem nahen Eisenhammer.

8) Wiesthal, nordöstl. von Rothenbuch, am Wiesenbache, kath. Pfarrdorf mit 700 E., schönen Wiesen, und starker Holzflößerei.

§. 315.

36. Das Landgericht Lohr.

Es liegt dem vorigen gegen Nordost, auf dem rechten Ufer des Mainflusses, und wird noch außer dem von der Lohr, von dem Sendersbache und dem Wiesenbache bewässert. Am Main noch ziemlich mildes Klima mit einträglichem Frucht- und Obstbau; landeinwärts aber im Spessart rauhe Luft, dem Feldbau wenig günstig; dagegen große Eichen- und Buchen-Waldungen, und dadurch lebhafte Beschäftigung im Fällen, Flößen, Verarbeiten und Verführen des Holzes und der Holzwaaren.

Hauptort: Lohr, [1]), am rechten Ufer des Main, und am Einflusse des Lohrbaches in denselben, ansehnliche kath. Stadt mit 3600 E., einem Schloß, Kapuzinerkloster, Hospital, sehr schönem Schulhause, 6 Jahrmärkten, starkem Schiffbau und Holzhandel, mehreren Mühlen, und einem berühmten Eisenwalz-, und Eisenschneid- und Streckwerke. Sehr vortheilhaft für die Stadt ist die neue Kunststraße, die geraden Weges von Aschaffenburg über Lohr nach Meiningen ꝛc. führt.

Andere merkwürdige Orte:

1) Partenstein, am Lohrbache, nordwestl. von Lohr, luth. Pfarrdorf mit 800 E., starkem Holzhandel, und nahen Schloßruinen.

2) Frammersbach, weiter gen Nordwest, ebenfalls am Lohrbache, großer, aber zerstreuter kath. Marktflecken mit mehr als 2000 E., worunter viele Fuhrleute und Holzhändler, und einem Eisenhammer.

3) Wiesen, am Wiesenbache, nahe an der churhessischen Grenze, nordwestl. dem vorigen, kath. Pfarrdorf mit 800 E., schönen Eichenwaldungen, und starker Flößerei und Handlung mit Holz.

4) Langen-Prozelten, östl. von Frammersbach, am rechten Mainufer, kath. Pfarrdorf mit 950 E., mehreren Mühlen, und lebhafter Schifferei und Holzhandlung.

§. 316.

37. Das Landgericht Gemünden.

Es liegt beinahe ganz am rechten Mainufer, und zu beiden

1) Locoritum.

Digitized by Google

Seiten der fränkischen Saale, mit welcher sich hier die Schondra und die Sinn vereinigen. Im Süden fließt die Werra, und ergießt sich daselbst in den Main. Der ganze Bezirk ist voller Berge und Thäler; am Main streicht das Maingebirg, und verbindet sich mit den Anhöhen längs der Saale, der Sinn, der Schondra ꝛc. Am Main und an der Werra noch freundliches Klima und Weinbau; an der Saale und Sinn ꝛc. etwas rauhere Luft, aber großer Reichthum an Holz, Rindvieh, Steinbrüchen ꝛc.

Hauptort: Gemünden, am Einfluß der Saale in den Main, kleine kath. Stadt mit 1400 E., einer schönen Brücke über die Saale, mehreren Jahrmärkten, gutem Futter-, Obst- und Weinbau, und starker Fischerei, Schifffahrt und Holzhandlung.

Andere merkwürdige Orte:

1) Sachsenheim, südöstl. dem vorigen, an der Werra, im Süden des Gerichtes, kath. Kirchdorf und Filial von Gössenheim, mit 260 E., einem Schloß, und gutem Getreide-, Obst- und Weinbau.

2) Gössenheim, an der Werra, ¼ Stunde südöstl. von Sachsenheim, kath. Pfarrdorf mit 600 E., guten Wiesen und gleichem Feld- und Weinbau. Nordöstl. in der Nachbarschaft die Ruine des Schlosses Homburg an der Werra.

3) Karsbach, nördl. dem vorigen, kath. Pfarrdorf mit 500 E., gutem Getreide-, Obst- und Weinbau, und schönen Buchen- und Eichenwaldungen, die starke Schweinzucht und Mastung begründen.

4) Wolfsmünster, nordwärts von Gemünden, an der Saale, kathol. Pfarrdorf mit 350 E., einem Schloß, vielen Filialen, und lebhaftem Holzhandel aus den großen Gemeindewaldungen. Nahe südl. jenseits der Saale der Weiler Schönau, mit einer schönen Kirche und aufgehobenem Franziskaner- früher Bernhardiner-Nonnenkloster.

5) Rineck, nordwestl. von Gemünden, am rechten Ufer der Sinn, kleine kathol. Stadt mit 1400 E., einem wenig bewohnbaren Bergschlosse, mehreren Mühlen, und starkem Holzhandel. Rineck und das nahe südwestl. gelegene Kirchdorf Schaippach sind Condominal-Orte mit Churhessen.

6) Burgsinn, nördl. von Rineck, am Einflusse der Aura in die Sinn, kath. und luth. Marktflecken mit 1300 E. (worunter über 90 Juden), 2 Pfarreien mit einer Simultankirche, einem Schloß, 6 Jahrmärkten, und Holzhandlung. Nahe westl. das Pfarrdorf Fellen mit 340 E., einem eingegangenen Eisenhammerwerke und großer Schäferei.

7) Gräfendorf, südöstl. dem vorigen, am Einflusse der Schondra, welche hier schiffbar wird, Kirchdorf mit 500 E. und bedeutender Holzhandlung.

§. 317.

38. Das Landgericht Hammelburg.

Ein gebirgiger Bezirk, von der Saale, der Thulba und doch nur auf kurzer Strecke von der Schondra bewässert. Im Saale- und Thulbagrunde milde Luft; darum guter Getreide-, Obst- und Weinbau. In den andern Gegenden mehr Viehzucht, Brauerei, Handel mit Holz und Holzwaaren aus den großen Waldungen ꝛc.

Hauptort: Hammelburg, am rechten Ufer der Saale, in einer schönen Gegend, kleine kath. Stadt mit 2500 E., einem hübschen Schloß, ehemaliger Sommeraufenthalt der Fürstbischöfe von Fulda, und Rathhause, dem Franziskaner-Kloster Altstadt, einem Hospital, 6 Jahrmärkten, vielen Handwerkern, gutem Obst-

Digitized by Google

und Weinbau, und nahen Ruinen des Bergschlosses Amalienburg.*

* Die Trümmer dieses uralten Schlosses, worin Amalia, die Schwester Karl des Großen, gewohnt haben soll, liegen auf dem Rücken des sogenannten Hammelberges bei Hammelburg.

Andere merkwürdige Orte:

1) Saaleck, oder Saleck, ½ Stunde südwestl. von Hammelburg, uraltes Schloß auf einem Berge, an dessen südlichem Abhange ein herrlicher Wein wächst, fast dem Johannisberger gleich.

2) Dibbach, an der Saale, westl. von Hammelburg, kath. Pfarrdorf mit 650 E., und dem nahen Sturm-Eisberge, an dessen Südabhange der gerühmte Dibbacherwein wächst.

3) Waizenbach, nordwestl. dem vorigen, luth. Pfarrdorf mit 376 E., und einem Schlosse, seit 1733 der Sitz eines adeligen protestantischen Fräuleinstiftes.

4) Dittlofsroth, wenig nordwestl., an der Schondra, luth. Pfarrdorf mit 400 E., und einem Bruche von geschätzten Mühlsteinen.

5) Wartmannsroth, nordöstl. dem vorigen, kath. Pfarrdorf mit 280 E., und nahen Brüchen von rothen und weißen Mühlsteinen.

6) Thulba, auch Unter- oder Kloster-Thulba genannt, am Flusse Thulba, kath. Pfarrdorf mit 800 E., einem Armenhause, und einer aufgelösten Benediktiner-Probstei.

7) Unter-Erthal, nördl. von Hammelburg an der Thulba, Pfarrdorf mit 800 E., 1 Schlosse. (Stammhaus des Fürstbischofs Franz Ludwig) und gutem Weinbau.

§. 318.

39. Das Landgericht Euerdorf.

Es liegt von Hammelburg gen Osten, und breitet sich zu beiden Seiten der fränkischen Saale aus; im Nordwesten berührt auch die Thulba, im Südwesten die Werra den Bezirk. Der Boden ist meist gebirgig, im Ganzen aber fruchtbar und wohl angebaut, so, daß nicht nur die Viehzucht, sondern auch der Getreidebau, und im Saalgrunde selbst der Obst- und Weinbau mit gutem Erfolg betrieben wird. Die großen Waldungen liefern Brenn- und Bauholz, das Mineralreich Töpferthon und treffliche rothe Sandsteine ꝛc.

Hauptort: Euerdorf, am linken Ufer der Saale, kath. Marktflecken mit 870 E., mehreren Mühlen, 5 Jahrmärkten, guter Viehzucht, und etwas Weinbau.

Andere merkwürdige Orte:

1) Aura, an der Saale, nordwestl. von Euerdorf, kath. Pfarrdorf mit 550 E., einigen Mühlen und etwas Weinbau.

2) Elfershausen, gleichfalls an der Saale, südwestl. dem vorigen, kath. Pfarrdorf mit 700 E., gutem Weinwachs, und einem Bruche von trefflichem rothen Sandstein.

3) Oberthulba, an der Thulba, nordwestl. von Aura, kath. marktberechtigtes Pfarrdorf mit 700 E., worunter mehrere Töpfer, die ihre Materiale aus der benachbarten Thongrube holen, und 1 Kalkspathbruche, wovon viele Steine in die neue Steingeschirr-Fabrik zu Waldaschach geliefert werden.

4) Fuchsstadt, südwestl. von Elfershausen, unweit der Saale, kathol. Pfarrdorf mit 700 E., Viehhandel, Getreide- und Weinbau.

5) Sulzthal, südl. von Euerdorf, kath. Pfarrdorf mit 780 E., Getreide- und Weinbau, 3 Jahrmärkten, und bedeutender Viehzucht.

6) Ebenhausen, südöstl. von Sulzthal, kath. Pfarrdorf mit 300 E., einem Schloß, und gutem Getreide-, Obst- und Weinbau.

Digitized by Google

§. 319.

40. Das Landgericht Kissingen

Dieser Bezirk liegt nördlich von Euerdorf, theils zu beiden Seiten der fränkischen Saale, großentheils aber in den südlichen Vorbergen des reich bewaldeten Rhöngebirges. Von den einzelnen Höhen sind die schwarzen Berge, im Nordwesten des Gerichtes, zu merken. Außer der Saale, wird der Bezirk durch die Thulba und die Aschach bewässert, die beide hier ihre Quellen haben. Im Saalgrunde noch mildes Klima, der Viehzucht, dem Getreide-, ja selbst dem Obst- und Weinbau gedeihlich; im waldigen Gebirge rauhe Luft, kleines, unansehnliches Rindvieh, viel Hafer, Flachs und Holz ꝛc. Herrliche Landesschätze sind zwei treffliche Mineralquellen, und die Saline bei Kissingen.

Hauptort: Kissingen, am linken Ufer der Saale, in gesunder Lage, kleine kath. Stadt mit über 1200 Einw. (worunter 200 Juden), 7 Jahrmärkten, Getreide-, Wein- und Obstbau, den berühmten Gesundquellen, (Säuerling oder Maximilians-Brunnen, Ragozi und Pandur) und der nahen königl. Saline, welche jährlich über 25.000 Zentner Salz erzeugt.

Andere merkwürdige Orte:

1) Aschach, oder Waldaschach, nördl. von Kissingen, am Einfluß der Aschach in die Saale, kath. Marktflecken mit 700 E., einem Schloß (Sitz des Rentamtes), 7 Jahrmärkten, und einer Steingut-Fabrik.

2) Boklet, ein wenig weiter nordöstl. am jenseitigen Ufer der Saale, kath. Kirchdorf und Filial von Aschach, mit 360 E. und einem berühmten Gesundbade mit schönen Gebäuden und Anlagen.

3) Burkhardroth, westl. von Boklet, kath. Marktflecken mit 550 E., starker Gänsezucht und 7 Jahrmärkten.

4) Waldfenster, südwestl. dem vorigen, am Fuße der schwarzen Berge, und nahe der Quelle der Thulba und Aschach, kath. Pfarrdorf mit 360 E., und starker Schafzucht.

§. 320.

41. Das Landgericht Bischofsheim.

Ein sehr rauher und wenig fruchtbarer Bezirk im Rhöngebirge, mit vielen bedeutenden Höhenpunkten, von denen wir den Kreuzberg (§. 8.), den Kilianskopf, die Osterburg und die schwarzen Berge bemerken. Von dem Gebirge kommen zahlreiche Bäche und kleine Flüsse, wie z. B. die breite Sinn, welche südwestlich abfließt, die Els oder Elz, mit dem Sondersbach, die Brend und die Premich die sich süd-ostwärts wenden. Im Norden, auf der Grenze gegen Gersfeld und Hilders, befindet sich eine Sumpfstrecke, von der Farbe des darauf wachsenden Mooses das braune Moor genannt. Das kalte Klima und der meist magere Boden begünstigen weniger den Ackerbau, als den Wieswachs und das Gedeihen von Flachs und Holz. Darum macht Linnen- und Wollen-Spinnerei und Weberei, Verfertigung von Holzarbeiten, als Tellern, Löffeln ꝛc. nebst dem Handel mit Vieh, Gänsen ꝛc. eine Hauptbeschäftigung der Bewohner aus.

Hauptort: Bischofsheim, mit dem Beinamen: vor der

Digitized by Google

Rhön, am linken Ufer der Brend und am nördl. Fuße des Kreuzberges, kleine kath. Stadt mit 1800 E., blühenden Tuchmanufakturen, Strümpfe- und Linnenwebereien, mehreren Mühlen, 8 Jahrmärkten, aber geringem Feldbau. Großes Brandunglück im Jahr 1795.

Andere merkwürdige Orte:

1) Kreuzberg, sehr hoher Berg, die 2te höchste Kuppe des Rhöngebirges und demnach einer der höchsten Punkte Frankens. Auf seinem westlichen Abhange stehet in einsamer Wildniß ein Franziskaner-Kloster mit einer berühmten Wallfahrt. Der Gipfel des Berges bildet eine Hochwiese, und ist mit einem hohen hölzernen Kreuz und einem Observatorium geziert.

2) Oberbach, am südwestl. Fuße des Kreuzberges, und an der breiten Sinn, kath. Pfarrdorf mit 700 E. und einer großen Krugbäckerei, welche jährlich gegen 30.000 Stücke Sauerbrunnen-Krüge ꝛc. liefert.

3) Burgwallbach, am östlichen Fuße des Kreuzberges unweit der Brend, kath. Pfarrdorf mit 170 E., und dem nahen Kilianskopfe, einer Bergkuppe am östl. Abhange des Kreuzberges, wo der hl. Kilian zuerst gepredigt haben soll.

4) Unter-Elsbach, am Einflusse des Sonderbaches in die Els, nordöstl. von Bischofsheim, kath. Pfarrdorf mit 550 E., die eine Menge Flachs bauen und spinnen.

5) Ober-Elsbach, ebenfalls an der Els, nahe dem vorigen, kathol. Marktflecken mit 960 E. (worunter 40 Juden), starkem Bau von Wallnüssen, und vielen Zwillich- und Leinwandwebern.

6) Ginolfs, westl. dem vorigen, am Sondersbach, kath. Kirchdorf mit 300 E., einer Wallfahrt, Bau von Wallnüssen, dem nahen braunen Moor, und dem bekannten steinernen Haus (sieh meine Naturwunder).

§. 321.

42. Das Landgericht Neustadt an der Saale.

Dieser sehr interessante Bezirk liegt zu beiden Seiten der fränkischen Saale, mit welcher sich hier rechts die Streu mit der Els und die Brend, links aber die Lauer vereinigen. Auf der linken Seite der Saale meist ebenes Land mit milder Luft, die sogar den Weinbau begünstigt; jenseits des Flusses aber die Vorberge der Rhön mit rauherem Klima und geringerer Fruchtbarkeit. Indessen liefert der Bezirk alle Arten Getreide und sehr viel Flachs und Holz. Die trefflichen Wiesen längs der Flüsse ꝛc. befördern die Viehzucht, und auch dem Mineralreiche entnimmt man einige schätzbare Erzeugnisse.

Hauptort: Neustadt [1]), am rechten Ufer der Saale, und am Einfluß der Brend in dieselbe, kleine, aber wohlgebaute kath. Stadt mit 1600 E. (worunter 50 Juden), einem Hospital, einem aufgelösten Karmeliten-Kloster, einer schönen neuen Pfarrkirche, 7 Jahr- und Viehmärkten, mehreren Rothgerbern und Kunstwebern ꝛc., gutem Getreide-, Gemüse-, Obst- und Weinbau und einer unbenützten Salzquelle.

Andere merkwürdige Orte:

1) Neuhaus, südöstl. von Neustadt, jenseits der Saale, kath. Kirchdorf (und Filial von Salz), mit 270 E., worunter einige Damastweber, welche künstliche Arbeiten liefern.

2) Salzburg, nahe bei Neuhaus, uralter kaiserlicher Palast

1) Neostadium oder Neustadium, auch Neapolis ad Salam.

Digitized by Google

auf einem Berge, noch ziemlich wohl erhalten und neuerlich zum Theil in bewohnbaren Stand gesetzt. Hier hielten sich Pipin, Karl der Große, Ludwig der Fromme, und auch später mehrmals die römischen Könige auf.

3) Salz, südwestl. von Neustadt, am linken Ufer der Saale, kath. Pfarrdorf mit 540 E., einer uralten Pfarrkirche, und gutem Feld- und Weinbau.

4) Ebersbach, (Unter- und Ober-), weiter gegen Südwest, dieß- und jenseits an der Saale, kath. Pfarrdorf mit 370 E., Obstbau, Sandsteinbrüchen und zwei reichen Ockergruben.

5) Brend-Lorenzen, nördl. von Neustadt, an der Brend, kathol. Pfarrdorf mit 780 E., einer uralten Pfarrkirche, mehreren Mühlen, und gutem Feld- und Obstbau.

6) Herschfeld, östl. dem vorigen, an der Saale, kath. Pfarrdorf mit 300 E., gutem Gemüse-, Obst- und etwas Weinbau.

7) Heustreu, noch weiter nordwärts, nahe der Einmündung der Streu in die Saale, großes kath. Pfarrdorf mit 900 E., einer schwachen Salzquelle und starkem Feld- und Obstbau.

8) Hollstadt, östl. dem vorigen, an der Saale, kathol. Pfarrdorf mit 750 E., gutem Wieswachs, und Feld- und Weinbau.

§. 322.

43. Das Landgericht Münnerstadt.

Ein ziemlich gebirgiger Landstrich zu beiden Seiten der Lauer; im Nordwesten fließt die fränk. Saale, mit welcher sich dort die Premich vereinigt. Man pflegt im Gerichte die gewöhnlichen Hausthiere, und bauet, außer allen Arten Getreides, sehr viel Flachs, auch etwas Hopfen, Obst und Wein. Die Waldungen reichen überflüßig Brenn- und Bauholz, die Berge Kalk- und Sandsteine.

Hauptort: Münnerstadt[1]), am linken Ufer der Lauer, kleine kath. Stadt mit 1350 E., einem Gymnasium und restaurirten Augustiner-Kloster, dessen Geistliche die Lehrstellen am Gymnasium versehen, einer schönen Kirche, dem deutschen Hause, einem Hospital, 11 Jahrmärkten, etwas Weinbau, aber weit reichlicherem Hopfen-, Feld- und Wieswachs.

Andere merkwürdige Orte:

1) Burglauer, an der Lauer, nordwärts von Münnerstadt, kath. Pfarrdorf mit 670 E., die etwas Wein bauen, und schöne Waldungen, Wiesen und Fruchtfelder haben.

2) Steinach, nordwestl. von Münnerstadt, am Einfluß der Premich in die Saale, kath. Pfarrdorf mit 850 E. (worunter über 90 Juden), einem Schloß, und mehreren Mühlen.

3) Nüdlingen, südwestl. von Münnerstadt, in einem Kessel, rings von Bergen umgeben, kath. Pfarrdorf mit 1000 E., die sich großentheils vom Weinbau und der Zucht der Weinfechser nähren, womit sie ausgebreitete Handlung treiben.

4) Poppenlauer, an der Lauer, südöstl. von Münnerstadt, kath. und luth. Pfarrdorf mit 900 E. (worunter über 100 Juden), 2 Pfarreien mit einer Simultankirche, und großen Gemeinde-Waldungen.

5) Maßbach, tiefer südöstl., ebenfalls an der Lauer, welche hier den Maßbach aufnimmt, kath. und luth. Pfarrdorf mit 980 E. (worunter über 150 Juden), mehrerlei Mühlen, 6 Jahrmärkten, und starker Branntwein-Brennerei.

6) Thundorf, auch Tundorf und Dundorf geschrieben, nordöstl.

1) Münerstadium.

Digitized by Google

von Maßbach, kath. und luth. Pfarrdorf mit 400 E. (worunter über 90 Juden), und sehr ergiebiger Landwirthschaft.

7) Bildhausen, nordwärts von Thundorf, aufgelöste Cisterzienser-Abtei mit herrlichen Gebäuden, jetzt Filial von Strahlungen, in einer getreide- und holzreichen Gegend.

8) Strahlungen, westl. von Bildhausen, kath. Pfarrdorf mit 440 E., die unter Anderem mit Tannen-Samen und Wachholder-Beeren weitverbreiteten Verkehr treiben.

§. 323.

44. Das Landgericht Hofheim.

Es liegt im Südosten von Münnerstadt, zu beiden Seiten des Haßberges, und wird von der Baunach, mit dem Ermetsbach und Weissach, der Nassach und der Lauer mit dem Geißlerbach bewässert. Die bedeutendsten Höhen des Haßberges sind hier der Bramberg und die Bettenburg mit Schloßruinen. Im Umfange des Gerichtes befindet sich das Städtchen und Amt Königsberg, mit den beiden Parzellen Nassach und Erlsdorf, zu Koburg-Gotha gehörig. Der Boden ist fruchtbar, und erzeugt nicht nur alle Arten Getreide, sondern auch Obst, und selbst genießbaren Wein. Die Viehzucht ist in großem Flor, und die vielen Waldungen veranlassen große Thätigkeit in Holzarbeiten, und Handel mit Holz. Aus dem Mineralreiche erbeutet man Steinkohlen, Sandsteine und Gyps ꝛc.

Hauptort: Hofheim, im Südosten des Gerichtes, unweit der Nassach, kleine kath. Stadt mit 850 E., guter Feld- und Wiesenkultur, 2 Fohlen- und 8 Jahrmärkten, und mehreren Handwerkern, Pottaschsiederei und Gypsbruche. In der Nähe die Betenburg, ein Bergschloß auf einer Vertiefung des Haßberges, mit schönen Anlagen und herrlichem Obstbau.

Andere merkwürdige Orte:

1) Gosmannsdorf, östl. von Hofheim, am südl. Fuße der Bettenburg, Pfarrdorf mit 640 E. und vortrefflichen Sandsteinbrüchen.

2) Lendershausen, nahe westlich von Hofheim, an der Nassach, Pfarrdorf mit 460 E. (worunter 130 Juden), mit gutem Feldbau, 1 Sandsteinbruche und 1 Mineralquelle.

3) Friesenhausen, nordwestl. von Hofheim, unweit der Nassach, luth. und kath. Pfarrdorf mit 430 E. (worunter 64 Juden), einem Schloß und gutem Getreidebau.

4) Eichelsdorf, nördl. von Hofheim, Pfarrdorf mit 230 E., einem Schlosse (Sitz des k. Rentamts) und 2 bedeutenden Steinbrüchen.

5) Lauringen, oder Stadt-Lauringen, weiter nordwestl. an der Lauer, kleine kath. Stadt mit 400 E., 6 Jahrmärkten, Feld- und Obstbau, und Schaf- und Schweinszucht.

6) Oberlauringen, nordöstl. dem vorigen, unweit der Quelle der Lauer, luth. Pfarrdorf mit 700 E. (worunter 142 Juden und 20 Separatisten), einem Schloß, Gips- und Sandsteinbruch, Schäferei, Obstbau und 5 Viehmärkten.

7) Wetzhausen, südöstl. dem vorigen, luth. Pfarrdorf mit 300 E., einem Schloß, einem Spital, schönem Viehstand, und starkem Hopfen- und Getreidebau.

8) Altenmünster, südl. von Lauringen, auf einer Anhöhe, kath. Pfarrdorf mit 220 E., und einer uralten Pfarrkirche, schon 823 erbaut.

9) Bundorf, nördl. von Hofheim, an der Baunach, luth. und kathol. Pfarrdorf mit 560 E., einem Schloß und erheblichem Korn- und Hopfenbau.

Digitized by Google

10) Burg-Preppach, auch Burg-Brailbach genannt, östl. von Hofheim, luth. und kath. Marktflecken mit 600 E. (worunter 200 Juden), einem hübschen Schloß, und nahen Gruben von gutem Thon.

11) Südlich von Hofheim liegt das Koburg-Gothaische Städtchen Königsberg (Regiomontium), der Hauptort des inclavirten Amtes gleiches Namens, und der Geburtsort des berühmten Mathematikers Johannes Regiomontanus. Er hieß eigentlich Joh. Müller, und lebte von 1436 bis 1476.

§. 324.

45. Das Landgericht Massfurt.

Seine Lage ist südlich von Hofheim und zu beiden Seiten des Mainflusses, der hier am rechten Ufer die Nassach mit dem Riethbach und die Wässernacht aufnimmt. Der Maingrund ist mild, und enthält ebenes, sehr fruchtbares Erdreich. Rechts dem Main berührt das Haßgebirg, links der Steigerwald den Bezirk, wodurch jene Gegenden weniger mild erscheinen. Hauptbeschäftigungen sind Viehzucht und Viehmastung, Getreide-, Flachs- und Hanfbau, Holzarbeiten in den vielen Waldungen, in den mildern Bezirken Obst- und Weinbau ꝛc.

Hauptort: Haßfurt, am rechten Ufer des Mainflusses, und an der Einmündung der Nassach in denselben, kleine kath. Stadt mit 1700 E., einer schönen Pfarrkirche, der berühmten Ritterkapelle in der Vorstadt, von der fränkischen Ritterschaft im Jahr 1392 gegründet, einer Mineralquelle, (das Wildbad), einem Hospital, 8 Jahrmärkten, vielen Handwerkern, und ergiebigem Frucht-, Hopfen-, Obst- und Weinbau.

Andere merkwürdige Orte:

1) Mariaburghausen, südöstl. von Haßfurt, jenseits des Mains, Weiler mit dem Sitze eines Revierförsters, Schweizerei, Schäferei, großen Getreidböden und einem zerstörten adeligen Nonnenkloster.

2) Westheim, südl. von Haßfurt, kath. und luth. Pfarrdorf mit 600 E. (worunter 100 Juden), und sehr gutem Wieswachs, Acker- und Weinbau. Der hiesige Wein soll dem von Rödelsee wenig nachstehen.

3) Eschenau, südl. dem vorigen, am Fuß des Steigerwaldes, kleines luth. Pfarrdorf mit 160 E., die zwar wenig Getreide, dagegen aber mehr Obst und Wein gewinnen.

4) Wonfurt, oder Wohnfurt, am linken Mainufer, westl. von Haßfurt, und Filial davon, kath. Kirchdorf mit 550 E., einem schönen Schloß, 8 Jahrmärkten, gutem Wieswachs, Getreide- und Weinbau.

5) Theres, oder Ober-Theres [1]), am rechten Mainufer, westl. von Haßfurt, kath. Pfarrdorf mit 350 E., dem aufgelösten Benediktinerkloster gleiches Namens (dessen Gebäude sind in Privatbesitz, die Kirche aber ist niedergerissen), und gutem Feld-, Obst- und Weinbau. Ganz nahe das Filial Unter-Theres.

6) Gädheim, westl. von Theres, am rechten Mainufer, kleines kathol. Pfarrdorf mit 300 E., die vom Feld- und Weinbau ꝛc. leben.

7) Prappach, nordöstl. von Haßfurt, unweit der Nassach, kathol. Pfarrdorf mit 380 E., nahen Sandsteinbrüchen, und ergiebigem Weinbau.

8) Mechenried, nordwestl. von Haßfurt am Riethbach, Pfarrdorf mit 430 E., gutem Wieswachs und Weinbau. Weiter nordwestl. am Riethbach das Filial Kirchdorf Humprechtshausen mit 480 E., und Cultur öder Plätze.

1) Tharissium.

§. 325.

46. Das Herrschaftsgericht Sulzheim.

(des H. Fürsten von Thurn und Taxis).

Es liegt südwestlich von Haßfurt, am linken Ufer des Main, ohne aber diesen Fluß zu berühren. In der Mitte fließt der Unkenbach, im Süden die Volkach. Das ganze Gericht ist Flachland; nur im Osten ziehet sich ein Zweig des Steigerwaldes hin, und schützt den Bezirk gegen die rauhen Winde. Daher ist das Klima allenthalben mild, und der Boden reich an Futter für das Vieh, so wie an Getreide, Flachs, Hanf, Obst und Wein. Die schönen Waldungen liefern eine Menge Holz, das Mineralreich Lehm, Gyps-, Kalk- und Sandsteine.

Hauptort: Sulzheim, am Unkenbache, fast in Mitte des Bezirkes, kath. Kirchdorf und Filial von Herlheim, mit 300 E., einem herrschaftlichen Schloß, nahen Gypsbrüchen, und schönen Gemeinde-Waldungen.

Andere merkwürdige Orte:

1) Herlheim, südwestl. von Sulzheim, an der Volkach, kath. Pfarrdorf mit 360 E., und sehr gutem Getreidebau.

2) Mönch-Stockheim, südöstl. von Sulzheim, am Unkenbache, kathol. Kirchdorf (und Filial von Gerolzhofen), mit 300 E. und gutem Weinbau am sogenannten Seeberge.

3) Falkenstein, nordöstl. dem vorigen, am Fuße des Berges Zabelstein, kleines kath. Pfarrdorf mit 80 E. und gutem Weinbau.

4) Grettstadt, nordwestl. von Sulzheim, am Unkenbache, kath. Pfarrdorf mit 500 E., gutem Feldbau und schönen Gemeinde-Waldungen.

§. 326.

47. Das Landgericht Volkach.

Es liegt südwestlich von Sulzheim, größtentheils auf dem linken Ufer des Mainflusses, mit welchem hier die Volkach zusammenfließt. Im Süden fließt die Schwarzach, die aus dem Bezirke Geroldshofen kommt, und im Gerichte Dettelbach in den Main fällt. Zu beiden Seiten des Mainflusses läuft das Maingebirg hin, berühmt durch seine vielen romantischen Punkte, und den herrlichen Wein, der an seinen Abhängen wächst. Obschon man im Bezirke auch der Viehzucht und dem Ackerbau große Sorgfalt zuwendet, so macht gleichwohl der Obst- und Weinbau die erste, und in guten Jahren die einträglichste Beschäftigung aus. Das edelste Erzeugniß wächst bei Escherndorf und bei Sommerach.

Hauptort: Volkach, am linken Ufer des Main, und an der Einmündung der Volkach in denselben, kleine kath. Stadt mit 2000 Einw., einem Hospital, einer Schranne, 7 Jahrmärkten, und sehr starkem Obst- und Weinbau. Eine halbe Stunde südwestlich auf einer Anhöhe die Hallburg mit prächtiger Aussicht ꝛc.

Andere merkwürdige Orte:

1) Astheim, oder Markt-Astheim, in der Volkssprache Ostheim, am rechten Mainufer, der Stadt Volkach gerade gegenüber, kath. Pfarrdorf mit 400 E., einem aufgelösten Karthäuser-Kloster, gutem Obst- und Weinbau, und mehreren Steinbrüchen.

Digitized by Google

2) Escherndorf, westl. dem vorigen, am rechten Mainufer, kath. Pfarrdorf mit 500 E., die vorzüglich guten Wein bauen. Nahe nordöstl. liegt die Vogelsburg, ein Berg auf einer Halbinsel des Mainflusses, mit wunderschöner Fernsicht.

3) Nordheim, am linken Mainufer, Escherndorf gegenüber, kath. Pfarrdorf mit 1000 E., und starkem Klee- und Weinbau.

4) Sommerach, weiter südwärts, nahe dem Main, kath. Pfarrdorf mit 900 E. (worunter 90 Juden), vortrefflichem Obst- und Weinbau und guten Sandsteinbrüchen.

5) Fahr, am linken Mainufer, etwas weiter nördlich von Escherndorf, kath. Pfarrdorf mit 580 E., die viel Wein und Kernobst bauen.

6) Gaibach, nordöstl. dem vorigen, kath. Pfarrdorf mit 550 E., einem herrlichen Schlosse, reich an seltenen Gemälden von den größten Meistern und andern Kunstschätzen, der Residenz des H. Grafen von Schönborn, schönen Gartenanlagen und der colossalen, 110 Fuß hohen Constitutions-Säule auf einer Anhöhe, der Sonnenberg genannt, im Jahr 1825 Max, dem Geber und Ludwig dem Erhalter der Verfassung, errichtet ꝛc.

7) Zeilitzheim, weiter gegen Nordost, an der Volkach, kath. und luth. Pfarrdorf mit 700 E. (worunter 68 Juden mit einer Synagoge), einem Schloß, und starkem Wein- und Getreidebau.

8) Ober-Volkach, nordöstl. von Volkach, an dem Flüßchen Volkach, kathol. Pfarrdorf mit 650 E., Kalksteinbrüchen und beträchtlichem Obst- und Weinbau.

§. 327.

48. Das Landgericht Dettelbach.

Der größte Theil dieses Bezirkes liegt am rechten Mainufer; auf das linke fällt nur ein schmaler Streifen. Außer der Schwarzach und dem Wildbach, die sich hier mit dem Main vereinigen, gibt es kein fließendes Gewässer von Bedeutung. Obschon der Main zu beiden Seiten von Anhöhen begleitet wird, so herrscht dennoch in diesem Bezirke ein sehr reines und mildes Klima, das den landwirthschaftlichen Arbeiten überhaupt, und ganz besonders der Produktion des Weines günstig ist, der in Menge und Güte hier gewonnen wird.

Hauptort: Dettelbach, am rechten Mainufer, kleine kathol. Stadt mit 2360 E., worunter viele Büttner, einem Franziskanerkloster mit einer berühmten Wallfahrt, einem Hospital, fünf Jahrmärkten und bedeutendem Weinbau und Weinhandel.

Andere merkwürdige Orte:

1) Main-Stockheim, südl. von Dettelbach, am rechten Mainufer, luth. Pfarrdorf mit 1400 E. (worunter über 200 Juden mit einer Synagoge), gutem Weinbau und Handel mit Wein und Essig.

2) Albertshofen, östl. dem vorigen, am linken Mainufer, luth. Pfarrdorf mit 700 E., die starken Wein- und noch stärkern Gemüsebau treiben.

3) Main-Sondheim, am Main, der Stadt Dettelbach gegenüber, kathol. Pfarrdorf mit 260 Einw., einem Schloß, Schäferei, Obst- und Weinbau.

4) Stadt-Schwarzach, östl. von Dettelbach, am linken Mainufer, sehr kleine kath. Stadt mit 520 E., worunter mehrere Seifensieder, Lichterzieher, Lumpensammler ꝛc.

5) Schwarzenau, jenseits des Mainflusses, der Stadt Schwarzach gegenüber, kath. Pfarrdorf mit 250 E., und einem Schloß des H. Grafen von Ingelheim.

Digitized by Google

6) Münster-Schwarzach, am linken Mainufer, ½ Stunde nordwärts von Stadt-Schwarzach, kath. Kirchdorf und Filial der eben genannten Stadt, mit 200 E., und einer aufgelöſ'ten Benediktiner-Abtei, jetzt im Privatbeſitze, und zu einer Fabrik von endloſem Papier eingerichtet.

§. 328.

49. Das Landgericht Würzburg rechts d. Main.

Weſtlich von Dettelbach, und, wie ſchon der Name es ausſpricht, ganz auf dem rechten Mainufer ſituirt, und, außer der Pleichach, noch von andern kleinen Bächen getränkt, bildet dieſer Bezirk gleichſam das Vorland von der herrlichen Stadt Würzburg. Wohl ſtreichet am Main das Maingebirg hin, aber ſeine Höhen ſind nur niedrig, und die Abhänge mit Reben bepflanzt. Das Klima gehört zum mildeſten des Kreiſes, und die Thätigkeit der Bewohner in Benützung des Bodens iſt ausgezeichnet. Man trifft überall ſchönes Rindvieh, und eine Menge der beſten Küchengewächſe, beſonders Spargel, ſo wie überflüßig Getreide, alle Arten Obſt und köſtliche Weine, z. B. bei Randersacker, Veitshöchheim ꝛc. Auch an Holz hat man reiche Schätze in den Forſten; aus den Bergen holt man Marmor, Sandſteine ꝛc.

Hauptort: Der Sitz des Landgerichtes iſt in der Stadt Würzburg.

Andere merkwürdige Orte:

1) Gerbrunn, ſüdöſtlich von Würzburg, kath. Pfarrdorf mit 500 E., die eine Menge Kern- und Steinobſt und guten Wein bauen.

2) Randersacker, ſüdl. dem vorigen, am Main, kath. Pfarrdorf mit 1260 Einwohnern, 2 Jahrmärkten, nahen Marmorbrüchen, und vorzüglichem Weinbau.

3) Veitshöchheim, nordweſtl. von Würzburg, am Mainfluſſe, großes kath. Pfarrdorf mit 1280 E., gutem Obſt- und Weinbau, und einem ſchönen königl. Luſtſchloſſe und Park, von den Städtern gerne und ſtark beſucht. Südöſtlich davon auf einem Berg liegen die Ruinen des Schenkenſchloſſes.

4) Thüngersheim, nördl. dem vorigen, ebenfalls am Main, großes kath. Pfarrdorf mit 1400 E., ſtarkem Obſt- und berühmtem Weinbau, zumal am Ravensberg ꝛc.

5) Rimpar, ſüdöſtl. von Thüngersheim, an der Pleichach, kath. Pfarrdorf mit 1400 Einw. (worunter 124 Juden), einem Schloß, einer Baumſchule, und ſtarkem Getreide-, Steinobſt- und Weinbau.

6) Burggrumbach, öſtlich von Rimpar, ebenfalls an der Pleichach, kath. Pfarrdorf mit 420 E., ſchönen Gemeinde-Waldungen und gutem Feld- und Weinbau.

7) Unter-Pleichfeld, nordöſtlich dem vorigen, an der Pleichach und Straße von Würzburg nach Schweinfurt, Pfarrdorf mit 580 Einwohnern, ſtarkem Obſt- und Weinbau.

§. 329.

50. Das Landgericht Karlstadt.

Es breitet ſich zu beiden Seiten des Mainfluſſes aus; öſtlich vom Main fließt die Werra, und gehet in das Gericht Gemünden über. Der Boden iſt, zumal auf dem linken Mainufer, von mehrern Bergreihen durchſchnitten; doch nur wenige haben kahle Gipfel, die meiſten ſind an ihren Abhängen mit Reben und Obſtbäumen bepflanzt. Die Viehzucht iſt allenthalben gut beſtellt; auch erhält man

Digitized by Google

alle Arten Getreide, eine Menge Flachs, Gemüse, Sämereien, Kern- und Steinobst, Brenn- und Bauholz, besonders aus dem Gramschatzer-Forste, und viel und guten Wein ꝛc.

Hauptort: Karlstadt, oder Carlstadt [1]), am rechten Mainufer, fast in Mitte des Gerichtes, kleine kath. Stadt, und Geburtsort des in der Reformationsgeschichte bekannten Andr. Bodenstein, genannt Karlstadt, mit 2100 E., einer gothischen Pfarrkirche, einem Kapuziner-Kloster, einem Hospital, 8 Jahrmärkten, vielen Handwerkern, und starkem Gemüse-, Obst- und Weinbau.

Andere merkwürdige Orte:

1) Gambach, nördl. von Karlstadt, nicht weit vom Main, kath. Pfarrdorf mit 500 Einwohnern, nahen rothen Sandsteinbrüchen, und gutem Obst- und Weinbau.

2) Thüngen, südöstl. von Karlstadt, an der Werra, kathol. und luther. Pfarrdorf mit 950 E. (worunter 300 Juden), 2 Schlössern, 3 Märkten, und vorzüglicher Viehzucht.

3) Retzstadt, oder Rettstadt, südöstl. dem vorigen, kathol. Pfarrdorf mit 930 E., die sich vom Getreide- und Weinbau und dem Holzhandel aus dem Gramschatzer-Forste ꝛc. nähren.

4) Retzbach, südwestlich dem vorigen, am Main, kathol. Pfarrdorf mit 1100 E., einer Wallfahrt und gutem Obst- und Weinbau.

5) Zellingen, am linken Mainufer, Retzbach gegenüber, großes kath. Pfarrdorf mit 1920 E., und reichem Obst- und Weinbau.

6) Himmelstadt, weiter nordwärts, an demselben Mainufer, kathol. Pfarrdorf mit 734 Einw. (worunter einige Juden), und blühendem Feld-, Obst- und Weinbau.

7) Laudenbach, ebenfalls am Main, nur weiter gen Nord, kath. Pfarrdorf mit 940 Einw. (worunter über 140 Juden), einem Schloß, mehreren Mühlen, und vorzüglichem Kirschen- und Weinbau.

8) Karlburg, oder Karlenburg, noch weiter gen Nord, am Main, kathol. Pfarrdorf mit 760 E., die eine Menge Kirschen und Weichseln, und viel und guten Wein bauen.

§. 330.

51. Das Landgericht Arnstein.

Ein schönes, fruchtbares Hügelland, zu beiden Seiten der mittlern Werra, in welche hier die Teuva und viele andere kleine Bäche fließen. Man baut hier alle Arten Getreide, auch viel Flachs, Hopfen, Obst und Wein. Der Gramschatzer-Forst ꝛc. liefert eine Menge Holz, und durch den trefflichen Wieswachs und Futterbau stehet die Zucht des Rind- und Wollenviehes in gutem Flor ꝛc.

Hauptort: Arnstein, in Mitte des Gerichtes, am rechten Ufer der Werra und an der Einmündung der Teuva in dieselbe, kleine kathol. Stadt und Geburtsort des Geschichtschreibers der Deutschen, Mich. Ign. Schmidt, mit 1400 E., einem Schloß, einem Hospital, 3 Jahrmärkten, und gutem Getreide-, Obst- und Weinbau.

Andere merkwürdige Orte:

1) Gramschatz, südlich von Arnstein, am Gramschatzer-Forst, kathol. Pfarrdorf mit 340 Einwohnern, starker Viehmastung, Flachsbau und einträglicher Holzhandlung.

2) Müdesheim, an der Werra, südwestl. von Arnstein, kathol. Pfarrdorf mit 400 E., Schloßruinen und gutem Wieswachs und Weinbau.

1) Carolostadium.

Digitized by Google

3) Binsfeld, noch mehr gen Südwest, ebenfalls an der Werra, kath. Pfarrdorf mit 360 E., die vielen und sehr guten Wein bauen.

4) Büchold, nordwestl. von Arnstein, kath. Pfarrdorf mit 600 Einw., Schloßruinen, etwas Weinbau, aber starker Viehzucht und Holzhandlung.

5) Bonnland, weiter nordwestl., am Gebirge, luth. Pfarrdorf mit 400 Einw. (worunter über 70 Juden), dem Schlosse Greifenstein, einigem Wein-, aber weit stärkerem Feldbau.

6) Burghausen, nordöstl. von Büchold, an der Teuva, kath. Pfarrdorf mit 200 E., und guten Wiesen, Waldungen und Weinbergen.

§. 331.

52. Das Landgericht Werneck.

Es liegt östlich von Arnstein, auf dem rechten Ufer des Mainflusses und zu beiden Seiten der obern Werra. Nur am Main erheben sich Berge; bei weitem der größte Theil des Bezirkes ist eben, oder nur von sanften Hügeln durchstrichen. Das Klima ist mild, und die Fruchtbarkeit des Bodens ausgezeichnet. Gleichwohl wird der Weinbau hier zu Lande weniger betrieben, als in den bisher genannten Bezirken. Dagegen macht die Viehzucht, und vorzüglich der Getreidebau und die Zucht von Gemüsen und Sämereien ꝛc. die erste Beschäftigung und Hauptnahrungsquelle der Einwohner aus. Viel Leben und Verkehr erzeugt auch die Schwefelquelle zu Wipfeld.

Hauptort: Werneck, am rechten Ufer der Werra, kath. Pfarrdorf mit 400 Einw., einem herrlichen königl. Schloß, einst Sommer-Residenz der Fürstbischöfe, mit Garten und Fasanerie, und mehrern Druckern und Kunstfärbern.

Andere merkwürdige Orte:

1) Zeutzleben, nahe südwestl. dem vorigen, an der Werra, marktberechtigtes Pfarrdorf mit 560 Einw., reichem Getreidebau, 4 Jahrmärkten und einem Eichensteinbruche.

2) Eßleben, südl. dem vorigen, kath. Pfarrdorf mit 660 E., durch den ausgezeichneten Getreidebau geehrt und genährt.

3) Schwanfeld, südöstl. dem vorigen, Pfarrdorf mit 940 E. (worunter 190 Juden mit einer Synagoge), einer Leinwandfabrik, Weinbau, Eichensteinbruch und 2 Jahrmärkten.

4) Wipfeld, weiter östl., am Main, in einer der gesundesten Gegenden des Königreiches, hübsches Pfarrdorf, und Geburtsort des Konrad Celtes, Euleg. Schneider und Engelbert Klüpfels, mit 750 E., 2 Jahrmärkten, etwas Weinbau und der berühmten Schwefelquelle mit dem neuerbauten prächtigen Kurhause, genannt das Ludwigsbad, womit auch eine Molken- und Kräuterkur-Anstalt verbunden ist. In der Nähe südlich das Schloß Klingenberg.

5) Bergrheinfeld, nördl. von Wipfeld, am Main, kathol. Pfarrdorf mit 850 E., die starken Gemüse-, Sämereien- und Getreidebau treiben.

6) Geldersheim, westl. von Schweinfurt, unweit der Werra, kathol. Pfarrdorf mit 970 E., einem reichen Hospital, und ausgezeichnetem Feldbau.

7) Niederwerra, nordöstl. dem vorigen, an der Werra, luther. Pfarrdorf mit 780 E. (worunter über 300 Juden mit einer Synagoge), einem Schloß, einer Bleiweiß-Fabrik, einer Schussermühle, und einträglichem Wein-, Obst- und Getreidebau.

8) Obbach, auch Oppach geschrieben, nordwestl. dem vorigen, luther. Pfarrdorf mit 600 E. (worunter über 200 Juden), einem Schloß, und bedeutendem Getreide-, Flachs-, Hanf-, Obst- und Weinbau.

9) Egenhausen, weiter südlich, Pfarrdorf mit 350 E., Schäferei, berühmten Sandsteinbrüchen, vielen Steinmetzen und ergiebigem Feldbau.

Digitized by Google

§. 332.

53. Das Kreis- und Stadtgericht Schweinfurt.

Es umfaßt die Stadt Schweinfurt nebst deren nächster Umgebung; doch fällt hievon ungleich mehr auf das rechte, als auf das linke Mainufer.

Schweinfurt [1]), am rechten Ufer des Mainflusses, über welchen hier eine 210 Fuß lange Brücke führt, in einer sehr freundlichen und gesunden Gegend, wahrhaft schöne, gewerbreiche und nahrhafte Stadt, und Sitz des Kreis- und Stadtgerichtes, so wie des Landgerichtes Schweinfurt, mit 6650 E., worunter sich über 6000 Lutheraner in 3 Pfarreien, über 580 Katholiken mit eigner Pfarrei, und etwa 18 Juden befinden.

Von Bildungsanstalten besitzt die Stadt ein vollständiges Gymnasium, eine Gewerbschule, ein Handlungs-Institut und eine höhere Töchterschule. Wohlthätigkeits-Institute sind das neue Krankenhaus, das Armen-Beschäftigungs-, das Armen-Versorgungs- und das Waisenhaus. Auch das Leihhaus mit der Sparkasse gehören zu den wohlthätigen Anstalten der Stadt. Sehr mannigfaltig und bedeutend sind die Fabriken der Stadt. Hier sollen nur die Tuchmanufaktur, die Zuckerraffinerie, die Tabaks-, Bleiweiß-, Tapeten-, und Metallwaaren-Fabriken genannt werden. Letztere liefern geschmackvolle Verzierungen zu Meubles, Regenschirmen ꝛc. Außerdem hat Schweinfurt eine Messe, einen besuchten Wollmarkt, sehr blühenden Getreide-, Obst- und Weinbau, und beträchtliche Handlung und Schifffahrt.

§. 333.

54. Das Landgericht Schweinfurt.

Dieser letzte Bezirk Unterfrankens umgrenzt die Stadt Schweinfurt auf drei Seiten, und breitet sich an beiden Mainufern aus. Links dem Main zeigt sich fast durchaus ebenes Land mit mildem Klima und vorzüglicher Fruchtbarkeit; auf der rechten Seite des Flusses aber laufen bewaldete Hügelreihen hin, die mit dem Haßgebirg in Verbindung stehen. Hier ist die Luft etwas kälter, und der Boden geringhaltiger. Außer dem Main bewässern noch vorzüglich die Werra, die im Nordwesten ihre Quelle hat, und die Unke, oder der Unkenbach, der im Süden in den Main fällt, den Boden des Bezirkes, der alle Arten Getreide, erstaunlich viel Gemüse und Sämereien, eine Menge Kern- und Steinobst, und selbst trinkbaren Wein hervorbringt, und durch seine grasreichen Wiesen und den starken Futterbau die Viehzucht in großem Flor erhält.

Hauptort: Der Sitz des Landgerichtes befindet sich in der Stadt Schweinfurt.

Andere merkwürdige Orte:

1) Oberndorf, am rechten Mainufer, südwestl. von Schweinfurt, luth.

1) d. i. Furt der Sueven; daher Suevofurtum, oder Trajectus Suevorum.

Digitized by Google

Pfarrdorf mit 460 Einwohnern, guter Viehzucht, vorzüglichem Waizen- und etwas Weinbau.

2) Grafenrheinfeld, am linken Mainufer, südlich von Schweinfurt, schönes kath. Pfarrdorf mit 970 Einw., einer schönen Kirche, einigen Jahrmärkten, und großer Geschäftigkeit im Bau von Getreide, Obst, Maulbeerbäumen, und besonders von Weißkraut.

3) Heidenfeld, auch Kloster-Heidenfeld genannt, am linken Mainufer, und an der Ausmündung des Unkenbaches, südlich dem vorigen, kath. Pfarrdorf mit 450 E., einer aufgelöst'ten Probstei regulirter Chorherren, jetzt zu einem Schloß eingerichtet, und musterhafter Landwirthschaft.

4) Hirschfeld, ebenfalls am Main, wenig südwärts dem vorigen, kath. Pfarrdorf mit 420 E., worunter viele Fischer, und einträglichem Wein- und Zwetschenbau.

5) Gochsheim, östlich von Grafenrheinfeld, in einer herrlichen Ebene, großes luth. Pfarr- und ehemaliges Reichsdorf, mit 1400 E. (worunter 160 Juden), gutem Wein- und Getreidebau, und ausgezeichneter Küchengärtnerei. Die hiesigen Zwiebeln, Meerrettige, Sämereien ꝛc. wandern in die fernsten Gegenden.

6) Sennfeld, östlich von Schweinfurt, in einer ebenen Gegend, luther. Pfarr- und ehemaliges Reichsdorf, mit 700 E., einer Mineralquelle, und berühmter Feldgärtnerei, wie zu Gochsheim.

7) Mainberg, nordöstlich von Sennfeld, am rechten Mainufer, kathol. Kirchdorf und Filial von Schonungen, mit 240 E., einem alten und einem neuen Schloß, und einer berühmten Tapetenfabrik.

8) Schonungen, am Main, östlich von Mainberg, kath. Pfarrdorf mit 600 Einw. (worunter 56 Juden), einer Farbenfabrik, Wein- und Obstbau, und starker Holzhandlung.

9) Marktsteinach, auch blos Steinach genannt, nordöstl. von Schonungen, am Gebirge, kath. Pfarrdorf mit 300 E., die sich vom Acker- und Weinbau, der übrigens nur mittelmäßig ist, nähren.

10) Hesselbach, nördl. von Schonungen, Pfarrdorf mit 350 E., welche Feld- und Obstbau treiben.

11) Pfersdorf, nordwestlich von Schweinfurt, nahe an der Quelle der Werra, kath. Pfarrdorf mit 230 E., die vom Getreidebau u. Viehhandel leben.

VIII. Schwaben und Neuburg.

Allgemeine Uebersicht.

§. 334. Lage, Grenzen, Bestandtheile, Wohnplätze und Religion.

Schwaben und Neuburg [1]) bildet den südwestlichen Theil des Königreiches, und wird nach außen: von Würtemberg, von dem Bodensee, der von Helvetien scheidet, von Vor-

1) Schwaben oder der schwäbische Kreis des ehemaligen deutschen Reiches begriff den südwestlichen Theil desselben, und in seinen äußerst schönen und fruchtbaren Landschaften, zwischen Frankreich, der Schweiz, Oesterreich, Bayern, Franken und den Rheinkreisen gelegen, auf ungefähr 620 □ Meilen etwa 2,200.000 Einwohner. Mehr als der vierte Theil hievon gehört unter dem Namen Schwaben und Neuburg zum Königreiche Bayern.

Digitized by Google

arlberg und von Tirol; nach innen: von Oberbayern und Mittelfranken umgrenzt.

Dieser Regierungs-Bezirk umfaßt: 1) Das ehemalige Bisthum Augsburg; 2) das Fürstenthum Kempten; 3) die Reichsstädte: Augsburg, Memmingen, Nördlingen, Kempten, Kaufbeuern, Lindau; 4) die Reichs-Abteien: Elchingen, Irrsee, Kaisersheim, Ottobeuern, Roggenburg, St. Ulrich und Afra, Ursberg, Wettenhausen; 5) die Herrschaften: Mindelheim und Schwabeck, Illertissen und Wertingen; 6) die fürstlich Oettingischen Lande; 7) die Lande der Fürsten und Grafen von Fugger; 8) die Markgrafschaft Burgau, und 9) das Fürstenthum Neuburg.

Schwaben und Neuburg (bisher Ober-Donau-Kreis) enthält 23 Städte, 55 Marktflecken, 670 Pfarrdörfer, 742 Dörfer, 498 Weiler, und über 2700 Einöden, bewohnt von 531.400 Seelen. Die Katholiken machen bei weitem die Mehrzahl des Volkes aus, ihrer sind mehr als 464.000. Lutheraner gibt es über 60.000, Reformirte über 1000, Juden über 5500, und etwas über 300 Menoniten.

§. 335. Boden und Gebirge.

Die Oberfläche ist von sehr verschiedener Beschaffenheit; der mittlere und nördliche Theil des Kreises ist eben oder hügelig, und enthält meist üppiges Futter- und Getreideland. Eines der schönsten und reichsten Thäler ist das sogenannte Ries, eine weitausgebreitete Ebene zwischen der Eger und Wörnitz und den Städten Nördlingen, Oettingen, Wemdingen und Harburg. Nur an der Donau gibt es einige tiefe, sumpfige Stellen, hier zu Lande Riede genannt, und südlich vor Neuburg breitet sich das Donaumoos aus, vor 40 Jahren noch ein Sumpfmeer von 4 deutschen □ Meilen, heut zu Tage aber bedeutend kultivirt, und von mehr als 3000 Seelen bevölkert.

Eine ganz unfruchtbare, trockene und verbrannte Fläche, jeder Kultur abhold, ist das Lechfeld, das sich vorzüglich am linken Lechufer, zwischen Landsberg und Augsburg ausbreitet, und allein durch den großen Sieg, von Kaiser Otto dem Großen am 10. August 955 über die Ungarn erfochten, Celebrität erhalten hat. Seit dieser Vernichtungsschlacht wagten es die Schwärme der Ungarn nicht mehr, in Bayern, Schwaben ꝛc. einzubrechen.

Ein anderes, aber großes und erhabenes Bild gewährt uns der Süden des Kreises; hier ziehet sich nämlich das Alpengebirg hin, und trennt diesen Theil Bayerns von Vorarlberg und Tirol. Als die höchsten und interessantesten Punkte dieser Bergkette, gewöhnlich die Allgäuer-Alpen genannt, gelten nach ihrer Lage von Ost nach West folgende:

der Auerberg, südöstl. von Oberdorf 3195';
der Edelsberg, südl. von Nesselwang 4990';
der Aggenstein, südöstl. von vorigem 6089';
der Grunten, östl. von Immenstadt 5364';

Digitized by Google

das Gaishorn, südöstl. von Hindelang 7091';
das Rauhhorn, der Hochvogel, weiter südl. 7952';
der Daumen, das Nebelhorn, nordöstl. von Oberstdorf;
die Krottenköpfe, Mädelergabel, 8000', Biberkopf, südwestl. vom Hochvogel;
der Schafalpkopf, das Fellhorn, der Hohe-Eifer (Ifer) 6000', südwestl. von Oberstdorf;
der Osterberg, hohe Schelpen, Girenkopf, südwestlich von Sonthofen;
der Steinberg, das Rindalpenhorn 5580', und der hohe Häderich (Hochhetry), südwestl. von Immenstadt;
der Kreuzberg, westl. von Kempten 3496'.

§. 336. Fließende Gewässer.

Einige kleine Gewässer, als: die Leiblach, die auf eine gute Strecke Bayern von Vorarlberg scheidet, dann die obere und die untere Argen, endlich die Rothach, die Weißach und die Bolgenach, die sämmtlich dem Bodensee zueilen, gehören zum Gebiete des Rheinstromes. Die Grenze der Wasserscheide bilden die Berge hinter Immenstadt.

Die übrigen Flüsse gehören sämmtlich zum Gebiete der Donau, welche im Norden des Kreises hinfließt. Sie empfängt, und zwar:

a) von Süden her: die Iller, die Leibe, die Roth, die Biber, die Günz, die Mindel mit der Kammlach, die Glött, die Zusam, die Schmutter, den Lech mit der Wertach, die kleine und die große Paar.
b) von Norden her: den Naubach, die Brenz, die Egge, die Nebel, die Kessel, die Wörnitz mit der Eger, und die Ussel.

§. 337. Landseen.

Außer dem Bodensee, von dem nur eine schmale Strecke von 2 Stunden Bayern angehört, kommen am Fuße der Allgäuer-Alpen einige kleine Seen vor, die wir nach ihrer Lage von West gen Ost aufführen wollen.

Sie sind: der Alpsee oder Alpensee, nordwestl. von Immenstadt, der Inselsee und der Sulzbergersee, südlich von Kempten, und der Hopfensee und der Weissensee, bei Füßen. Kleinere sind: der Freibergsee, südl. von Oberstdorf, der Haslachersee, südwestl. von Schongau ꝛc.

§. 338. Klima und Produkte.

Das Klima ist im Ganzen gemäßigt, erleidet jedoch manche Veränderung nach der Verschiedenheit des Bodens. Die Luft ist mild und gleichmäßig im Norden des Kreises, scharf, aber gesund, im Gebirge, unstät und schnell veränderlich in den Gegenden, die dem Gebirge nahe liegen. Des schönsten Himmels erfreut sich der Landstrich am Bodensee.

Mit Ausnahme der südlichen Gebirgsbewohner, welche in ihrer blühenden Viehzucht und Alpenwirthschaft den Haupterwerb finden,

Digitized by Google

nährt der Ackerbau die meisten Einwohner; aber auch Gewerbe, Fabriken und Handlung haben manche blühende Sitze, besonders in den ehemaligen sogenannten Reichsstädten.

Als Hauptprodukte müssen genannt werden: trefflich schönes Hornvieh, besonders im Allgäu, daher großer Handel mit lebendem Vieh, so wie mit Schmalz, Käse ꝛc.; schöne veredelte Pferde, eine Menge trefflicher Gänse liefert das Ries; viel Wildpret, im Hochgebirge Gemse, in den Flüssen und Seen gute Fische, am Bodensee Wein, daselbst auch Obst und Gemüse, früher als anderwärts, um Memmingen Hopfen, Getreide allenthalben im Flachlande; sehr viel Torf und Holz, letzteres besonders im Gebirg, im Kemptnerwald, Stoffenrieder- und Ingstätterforst, Biburger- und Burgauerwald ꝛc.; daher großer Handel mit Bauholz, Brettern ꝛc. selbst bis Wien und Ungarn; Eisen am Grünten bei Sonthofen ꝛc.; Gyps und Marmor bei Füssen, Traß bei Donauwörth, und an mehreren Orten gute Mineralquellen.

§. 339. Eintheilung.

Gegenwärtig bestehet Schwaben und Neuburg:

a) aus 3 Kreis- und Stadtgerichten,
b) aus 31 königlichen Landgerichten, und
c) aus 11 Herrschaftsgerichten.

§. 340. Hauptstadt des Kreises.

Augsburg [1]), zwischen dem Zusammenflusse der Wertach und des Lechs, sehr alte, große und prächtige Stadt, früher eine freie Reichsstadt, jetzt der Sitz der Kreisregierung, eines Kreis- und Stadtgerichtes, eines Bischofes ꝛc., mit schönen, großen Plätzen, der herrlichen Maximilians-Straße, 3690 Gebäuden und 31.281 E., worunter über 17.000 Katholiken, über 11.000 Lutheraner, und gegen 100 Juden sind.

a) Augsburgs Hauptgebäude:

Von den geistlichen Gebäuden nennen wir den ehrwürdigen Dom, mit merkwürdigen Gemälden und Grabmälern, die gothische St. Ulrichskirche und die Barfüßerkirche mit ihrer vortrefflichen Orgel, einem Meisterwerke des berühmten Stein, die Kirchen zu St. Afra, zum hl. Kreuz, hl. Moriz, hl. Stephan, St. Peter, St. Anna u. s. w.; von den weltlichen Gebäuden: das Rathhaus, das schönste in Deutschland, das k. Schloß, wo die protestantischen Fürsten 1530 der Reichsversammlung die sogenannte Augsburger-Confession übergaben, das Zeughaus, das Metzgerhaus, die neue Halle, die neue Börse, die herrlichen Springbrunnen und Brunnenthürme, und das katholische Gymnasial-Gebäude.

* Die Menge der anderen kirchlichen, öffentlichen und Privatgebäude namhaft zu machen, verbietet das Gesetz der Kürze.

1) Augusta Vindelicorum, oder nach griech. Sprachweise: Vindelicum.

Digitized by Google

b) Anstalten für Wissenschaft und Kunst.

Dahin gehören: die zwei Gymnasien, das katholische zu St. Stephan, der Pflege der Benediktiner, welche hier eine Abtei haben, anvertraut, und das protestantische zu St. Anna, jedes mit einem Studenten-Seminar versehen; die 3 Frauenklöster, nämlich zu den englischen, zu Maria Stern, und zu St. Ursula, welche sämmtlich die Volksschulen der katholischen weiblichen Jugend besorgen; die neu errichtete Kreisgewerb- und landwirthschaftliche Schule, so wie die ebenfalls neugeschaffene polytechnische Schule, mit welcher die bisherigen höhern Bürgerschulen, und die höhere Kunst- und Zeichnungsschule in Verbindung stehen; die trefflichen männlichen Elementarschulen ꝛc.

Außer der königl. Bildergallerie auf dem Rathhause, und den ausgezeichneten Kunst- und Alterthumssammlungen so mancher Privaten, verdient das Antiquarium Romanum, voll von Alterthümern der römischen und deutschen Vorwelt, sowohl hier, als in andern Theilen des Kreises gesammelt, vorzügliche Aufmerksamkeit.

c) Wohlthätigkeits-Anstalten:

Von dem, von jeher regen Sinn der Augsburger, den Armen und Leidenden Hilfe zu spenden, zeugen, damit wir nur Einiges nennen, das allgemeine Krankenhaus, die Waisenhäuser beider Confessionen, die Armenanstalt, die Beschäftigungs- und Versorgungsanstalt, die Schätzlerische Suppenanstalt, das Armen-Kinderhaus, die Fuggerei, eigentlich eine kleine Stadt in der Stadt, von den Gebrüdern: Ulrich, Georg und Jakob Fugger im Jahr 1519 für 107 arme Bürgerfamilien gestiftet ꝛc. ꝛc.

d) Fabriken und Handel:

Immer hat Augsburg als Fabrik-, Wechsel- und Handelsplatz großen Ruhm behauptet, und gehört auch noch jetzt zu den wichtigsten Handelsstädten Deutschlands. Seine Gold- und Silberarbeiten, besonders die Seethalerischen, mit den französischen an Geschmack und Reinheit wetteifernd, die feinen Kattune, die Diamantschneidereien, die Goldschläger, die Kupferstecher, Landcharten- und Instrumentenmacher, die Papierfabriken, Buchdruckereien, die Tabak-, Seide-, Leder- und Siegellak-Fabriken, die Tapeten- und Spiegelfabriken, die Schwarz- und Schönfärber, die Bierbraureien ꝛc. haben bleibenden Ruhm.

Im Handel nehmen die Wechselgeschäfte die erste Stelle ein; der Waarenhandel besteht hauptsächlich im Verschleiß der hier erzeugten Kunstgegenstände, so wie in Wein, Oel, Farb-, Spezerei- und Materialwaaren. Auch die Kommissions- und Speditionsgeschäfte sind von hohem Belange ꝛc.

Digitized by Google

Beschreibung der einzelnen Gerichte.

§. 341.

1. Das Landgericht Füßen.

Ein reizendes Ländchen am linken Lechufer, und an der Grenze von Tirol und Oberbayern, mit schönen Flächen, bewaldeten Hügeln und hohen Bergen, dem Hopfen- und Weißensee, dem Haslachersee und vielen kleinen Weihern. Außer dem Lech, die Vils, die Wertach, die Lobach und die Geltnach ꝛc. Vorzügliche Hornvieh- und Pferdezucht, sehr viel Holz, und Handel damit auf dem Lech nach Augsburg ꝛc., starke Weberei und Gerberei, viel Torf, Kalk, Gyps und Marmor; daher Marmorsägen und Schleifen, nebst Gypsmühlen ꝛc.

Hauptort: Füßen [1]), am linken Ufer des Lechflusses, der hier einen schönen Wasserfall macht, nahe an der Tiroler-Grenze, wohlgebaute Stadt mit 1430 E., der aufgelösten Benediktiner-Abtei St. Mang mit ihrer prächtigen Kirche, dem uralten Bergschloß, in welchem am 22. April 1745 zwischen Bayern und Oestereich der bekannte Friede geschlossen wurde, der neuen Theresien-Brücke über den Lech, einem Hospital, einem Central-Franziskaner-Kloster, mehreren Lauten- und Geigenmachern, Mahl- und Papiermühlen, Marmorsäg- und Schleifmühlen und einem nahen Gesundbade ꝛc. Der Magnustritt.

Andere merkwürdige Orte:

1) Hopfen, nördl. von Füßen, Pfarrort mit 40 E. an dem davon benannten fischreichen Hopfensee.

2) Weißensee, westl. von Füßen, kleiner Pfarrort an dem schönen See gleiches Namens, der viele und gute Fische liefert.

3) Pfronten, weiter westwärts, unweit der Vils, eine aus 13 Ortschaften bestehende Pfarrgemeinde mit dem Pfarramtssitze zu Berg und 2400 Einw., einem großen Viehmarkte und romantischen Umgebungen. Den römischen Ursprung des Ortes: Frons Rhaetiae Secundae beweisen außer dem noch sichtbaren Kastrum die zahlreichen römischen Münzen, die hier gefunden wurden. Nahe nordöstl. an einem kleinen Weiher die Ruinen der im 30jährigen Kriege von den Schweden zerstörten Schlösser Hohen-Freyberg und Eisenberg.

4) Nesselwang, nordwestl. von Pfronten, unweit der Wertach, Marktflecken mit einem Schloß, 1500 E., einem reich dotirten Hospital und 3 Kram- und Viehmärkten.

5) Seeg, nordöstl. vom vorigen, unweit der Lobach, Pfarrdorf mit 140 Einw. und vielen fischreichen Weihern in der Nähe.

6) Roßhaupten, weiter östlich, Pfarrdorf mit 570 E., die sich von der Brauerei, dem Holzhandel und den nahen Steinbrüchen ꝛc. nähren.

7) Lechbruck, nordöstl. dem vorigen, am Lech, großes Pfarrdorf mit 760 E. und bedeutender Floßfahrt und Handel.

8) Bernbeuern, weiter nördl., nahe am Haslachersee, marktberechtigtes Pfarrdorf mit 500 E.

9) Burken, nordöstl. dem vorigen, Pfarrdorf mit 600 E. und Spuren einer Römerstraße.

---

1) Fauces (d. i. der Schlund des aus dem engen Gebirge herausschäumenden Lechs), auch Pauces Juliae, oder ad Fauces Alpium Juliarum genannt.

Digitized by Google

§. 342.

2. Das Landgericht Sonthofen.

Fast durchaus Gebirgsland, besonders gegen Süden, wo sich riesige Bergkegel, z. B. das Gaishorn, die Rothspitze, der Hochvogel ꝛc. aufthürmen, und wo die Iller aus dreifacher Quelle entstehet (§. 11.) Außer diesem Hauptflusse bewässert die Osterach, ein Nebenfluß der Iller, und die Wertach, die hier ihren Ursprung nimmt, die reizenden Thäler des Bezirkes.

Der Körnerertrag ist gering; desto mehr aber blühet der Obst- und Flachsbau, so wie auf den trefflichen Weiden und Alpen die Rindvieh- und Pferdezucht. Am südl. Fuße des Grünten sind Eisengruben, bei Sonthofen die k. Eisenschmelze; daher mehrere Hammerwerke und sehr viele Nagelschmiede. Auch die Leinenweberei, so wie die zwei großen Viehmärkte zu Sonthofen ꝛc. bringen Geld und Leben ins Land.

Hauptort: Sonthofen, nicht weit vom Einflusse der Osterach in die Iller, hübscher Marktflecken mit 800 E., einem Schloß, Hospital, starkem Leinwandhandel, zwei ungemein besuchten Viehmärkten, Alabasterbrüchen, Eisenschmelze, Eisenhammerwerken und zahlreichen Nagelschmieden.

Andere merkwürdige Orte:

1) Rettenberg, oder Stephans-Rettenberg, nördl. von Sonthofen, am nordwestl. Fuße des Grünten, Pfarrdorf mit 210 E. und Ruinen eines Römerthurms.

2) Rettenberg vor der Burg, auch Burg-Rettenberg, nordöstl. dem vorigen, kleines Pfarrdorf mit 160 E., und Ruinen einer alten Burg.

3) Wertach, östl. dem vorigen, unweit der Wertach, Pfarrdorf mit 620 E. Zwei Stunden südwärts hat die Wertach ihre Quelle.

4) Hindelang, östl. von Sonthofen, unweit der Osterach, und nahe an der Quelle der Wertach, hübscher Marktflecken mit 1000 E., einem Schloß, einer k. Salzniederlage, Eisensteingruben, Eisenhämmern und vortrefflicher Viehzucht.

5) Schöllang, südl. von Sonthofen, unweit der Iller, Pfarrdorf mit 240 E., und dem nahen Orte Au, wo ein Gesundbad bestehet.

6) Oberstdorf, südl. dem vorigen, zwischen der Stillach und Trettach und unweit des Zusammenflusses der drei Illerquellen, hübscher Marktflecken mit 1460 E., einem Schloß, und einem Frisch- und Stahlhammer. Nahe südl. der kleine Freyberg-See.

§. 343.

3. Das Landgericht Immenstadt.

Es liegt westlich von Sonthofen, längs dem linken Ufer der Iller, und ist ebenfalls ein rauhes Gebirgsland, das nur wenig Getreide, aber viel Flachs und Holz liefert. Die herrlichen Wiesen und grasreichen Alpen begünstigen die Viehzucht, welche auch wirklich den Haupt-Lebensunterhalt bringt. Auch der Handel mit Käs und Schmalz, so wie ein Gesundbad, die Geschäfte in Leinwand ꝛc. nähren viele Menschen.

Hohe Punkte sind: das Horn bei Immenstadt, der Hoheneifer, der Besterfels, der Schrattenkopf, das Rindalpenhorn Stuiben ꝛc. Von den Flüssen gehen der Schwarzenbach oder die

Digitized by Google

Blaichach und die Ach zur Iller, die Weißach und die Bolgenach aber nach Vorarlberg, und dort in die Bregenzerach. Die obere und die untere Argen wenden sich in den Bezirk Weiler, und darauf nach Würtemberg. Ungemein schön ist der Alpsee, nordwestl. von Immenstadt gelegen.

Hauptort: Immenstadt, unweit der Iller, kleine Stadt mit 1050 E., einem hübschen Schloß, einem Hospital, Kapuzinerkloster, mehreren Feuerarbeitern, und bedeutendem Leinwandhandel. Der Ort war einst Eigenthum und Residenz der Grafen von Königsegg-Rothenfels, die hier ein schön arrondirtes Gebiet besaßen. Nahe Ruine der alten Burg Rothenfels.

Andere merkwürdige Orte:

1) Missen, nordwestl. von Immenstadt, Pfarrdorf, an der untern Argen, die in der Nähe ihren Ursprung nimmt.

2) Staufen, oder Oberstaufen, westl. von Immenstadt, am Ende des romantischen Konstanzerthales, hübscher Marktflecken mit 530 E., einem aufgelösten Kollegiatstifte, einer Schranne und 7 Kram- und Viehmärkten.

3) Balderschwang, südwestl. von Immenstadt, kleiner Pfarrort in schauerlich gebirgiger Gegend situirt, wahrhaft das bayerische Sibirien.

4) Tiefenbach oder Obertiefenbach, südl. von Immenstadt, unweit der Breitach, der westl. Illerquelle, Pfarrdorf mit 360 E. und einem berühmten Schwefelbade.

5) Fischen, nördl. dem vorigen, an der Iller, Schöllang gegenüber, Pfarrdorf mit 300 E. in ausgezeichnet schöner Lage.

§. 344.

4. Das Landgericht Weiler.

Im Süden gibt es noch ziemlich hohe Berge; der Norden aber zeigt schönes Hügelland, von der untern und der obern Argen mit dem Tobelbache durchflossen. Die Rothach wendet sich südwärts, und gehet in Vorarlberg in die Bregenzerach, die Leiblach ebenso in den Landgerichtsbezirk Lindau und dort in den Bodensee. Der Getreidebau wird als Neben-, die Viehzucht aber als Hauptbeschäftigung betrieben.

Der große Reichthum an Holz wird theils roh auf den Flüssen nach Vorarlberg ꝛc. getrifftet, theils auf den Schneidmühlen zu Brettern verarbeitet. Auch die Fertigung von Weinpfählen, von Holzschnitzwaaren, besonders von elastischen Geißelstäben, so wie die Kohlenbrennereien, die Eisenhüttenwerke ꝛc. bringen guten Gewinn.

Ein Theil des industriösen Völkchens, das weder in Reichthum, noch in Armuth, sondern in glücklichem Mittelstande lebt, fertigt Strohflechtwaaren, besonders Hüte, ein anderer spinnt, webt oder stickt Linnen- und Baumwollenwaaren ꝛc.

Hauptort: Weiler[1]), unweit des Rothachflusses, Marktflecken mit 480 E., einem Schloß, 5 Pferdemärkten, starker Baumwollenspinnerei und Handlung mit hier verfertigten Geißelstäben. Südöstlich von Weiler das Gesundbad Rapenbühler mit einem neu erbauten Badhause.

1) Vilerium.

Digitized by Google

Andere merkwürdige Orte:

1) Simmerberg, nahe bei Weiler und ein Filial davon, unweit vom Tobelbache, kleiner Marktflecken mit 300 E. und 3 besuchten Viehmärkten.

2) Ellhofen, nordöstl. dem vorigen, am Tobelbache, kleines Pfarrdorf mit nahen Brüchen von sehr guten Wetz- und Schleifsteinen.

3) Röthenbach oder Röttenbach, weiter nördlich, Pfarrdorf mit einer berühmten Lederfabrik, die vortreffliches Saffianleder liefert.

4) Ebratshofen, östl. dem vorigen, nahe der obern Argen, Pfarrdorf mit der nahen k. Eisenschmelz Schüttendobel, die ihr Materiale von Sonthofen ꝛc. bezieht.

5) Weitnau, weiter ostwärts, am Speckbach, kleiner Marktflecken mit 150 E., die viel Kirschengeist und Käse in den Handel bringen.

6) Lindenberg, nordwestl. von Weiler, schönes Pfarrdorf mit 600 E., welche eine Menge feiner Strohhüte, nach Florentinerart, fertigen und weit und breit verkaufen.

7) Scheidegg, südwestl. dem vorigen, Pfarrdorf mit 330 E. und einem Eisenhammerwerke.

§. 345.

5. Das Landgericht Lindau.

Dieser reizende Bezirk ziehet sich an den gesegneten Ufern des Bodensees hin. Von den fließenden Gewässern muß die Leiblach, auf der Ostgrenze gegen Vorarlberg, und im Innern die Ach bemerkt werden. Längs des Sees eine herrliche Hügelung, mit trefflichen Wiesen und Aeckern, zahllosen Obstbäumen und langgedehnten Rebgärten.

Daher großer Reichthum an Obst, besonders an Kirschen und Kirschengeist, an Getreide und Gartenfrüchten, besonders an Gemüsen, so wie an Wein (sogenannten Seewein), an Vieh, Käse und Fischen; auf dem Bodensee bedeutende Fischerei, Schifffahrt und Handlung, besonders in die Schweiz, mit Brettern und Korn ꝛc.

Hauptort: Lindau[1]), in sehr reizender Lage, auf einer Insel im Bodensee, daher oft das deutsche Venedig genannt, sehr alte und gewerbsame Stadt mit 2600 theils katholischen, theils lutherischen Einw., welche sehr schön gelegene Pfarrkirchen besitzen, dem schönen k. Schloß (früher ein unmittelbares gefürstetes Damenstift), einer lat. Schule, hübschen Kaserne, dem berühmten Maximilians-Hafen mit seinen 2 massiven Steindämmen, der in neuerer Zeit durch die Dampfschifffahrt auf dem See ungemein an Lebhaftigkeit gewann, einer trefflichen hölzernen Brücke, die die Stadt mit dem Festlande verbindet, starkem Wein-, Obst- und Gemüsebau, einigen Fabriken, worunter sich des H. Groß Fabrik von Klingen und chirurgischen Instrumenten und die von musikalischen Instrumenten des H. Stadler, und eine Wagenfabrik auszeichnen, auch mit lebhaftem Transito- und Speditionshandel.

Andere merkwürdige Orte:

1) Aeschach, nahe bei Lindau, protestant. Pfarrdorf mit 180 E., und starkem Obst- und Weinbau.

2) Reutin, östl. dem vorigen, gleichfalls ein luth. Pfarrdorf, dessen 300 Bewohner gleiche Beschäftigung treiben.

---

1) Lindavia oder Lindaugia.

Digitized by Google

3) Wasserburg, nordwestl. von Lindau, auf einer Halbinsel des Bodensees, kath. Pfarrdorf mit einem Schloß und den Filialorten Mitten und Nonnenhorn, die sich sämmtlich vom Getreide-, Obst- und Weinbau ꝛc. nähren.

§. 346.

6. Das Kreis- und Stadtgericht Kempten.

Es umfaßt nur die Stadt Kempten, welche früher aus zwei politisch und religiös getrennten Städten, nemlich: aus der luth. Altstadt oder ehemaligen Reichsstadt, und aus der kath. Neustadt oder frühern Stiftstadt bestand, die unter Bayern in Eine, und zwar brüderlich-zusammenlebende Gemeinde vereiniget wurden.

Kempten [1]), am linken Ufer der Iller, in einem sehr romantischen und fruchtbaren Thale, wohlgebaute und sehr gewerbreiche Stadt mit mehr als 6000 theils lutherischen, theils katholischen Einwohnern, dem schönen k. Schloß und Kornhause, einem Gymnasium, einer Gewerbschule (mit 2 Kursen), einem großen Marktplatze, zwei hübschen Pfarrkirchen, einem vormaligen Benediktiner-Kloster, dem neuen trefflichen Theater, 2 Hospitälern, 1 Waisenhause, 20 Brauereien, erheblichen Speditions- und Großhandlungen, 2 Buchhandlungen, 3 Buchdruckereien und 2 lithograph. Anstalten, 2 bedeutenden Schrannen, 2 Wachsbleichen, und starkem Floßhandel auf der Iller mit Holz, Brettern, Käse ꝛc., bis tief nach Ungarn. Außerhalb der Stadt auf einer Anhöhe die Burghalde (Hilarmont, Mons Hilaris), Ueberreste römischer Mauern und Thürme. Am Fuße des Berges fand man viele römische Münzen. Die Umgebung der Stadt ist ausgezeichnet schön. Nahe südlich an der Iller das beliebte Aich-Bad.

§. 347.

7. Das Landgericht Kempten.

Es ist rings um die Stadt Kempten gelagert, und enthält schönes Hügelland, mit manchen bedeutend hohen Punkten, z. B. dem Mariaberg, dem Eschacherberg, dem Buchenberg ꝛc. Obwohl das Klima rauh, und die Erde schwer zu bearbeiten ist, so siehet man doch fast alle Flecken wohl benützt und möglich gut angebaut.

Der Hauptfluß ist die Iller, in die sich außer der Leibas von beiden Seiten viele kleine Bäche einmünden. Die Eschach entspringt im Bezirke, wendet sich aber bald mit der Kirchnach vereiniget zur Aitrach nach Würtemberg. Außer mehreren fischreichen Weihern gibt es auch 2 Landseen, nemlich den Sulzbergersee und den Inselsee, beide südwärts von der Stadt Kempten.

Sehr blühend ist die Pferde- und die Rindviehzucht, und groß der Reichthum an Torf und Holz, letzteres besonders im Kempterwald und im Kirnacherforst. Spinnerei und Weberei, Fabrikation von Papier und Glas, Floßfahrt auf der Iller, und bedeutender Handel mit Käs, Schmalz, Holz, Brettern ꝛc., wie auch einige Be-

1) Campodunum oder Campidona.

Digitized by Google

ſundbäder ꝛc. tragen zum Glück und Lebensunterhalte der braven Gerichtsbewohner bei.

Hauptort: Die Stadt Kempten, wo das Landgericht, ſo wie das Kreis- und Stadtgericht ihre Sitze haben.

Andere merkwürdige Orte:

1) Lenzfried, öſtl. von Kempten, auf einer ſtarken Anhöhe, Pfarrdorf mit einem Schloß und zwei aufgelösten Klöſtern, einem Franziskaner-, und einem Frauenkloſter.

2) Wagegg, weiter nordöſtl. an der Leibas, Einöde mit einem Bergſchloſſe der vormal. Kempten'ſchen Marſchälle von Wagegg, an deſſen Fuße ſich der nun abgelaſſene und trockengelegte Wagegger Weiher ausbreitete. Hier ſtand ein römiſches Caſtrum mit einem Wachthurme, und noch ſind die ehemal. röm. Befeſtigungen erkennbar. Die röm. Heerſtraße nach Esco und ad Castra Navoe theilten ſich an dieſem Punkte, wo ſchon ſehr viele röm. Münzen gefunden wurden.

3) Durach, ſüdöſtl. von Kempten, an der Straße nach Füßen, Pfarrdorf mit 400 E., und beliebter Beluſtigungsort der Bewohner von Kempten.

4) Sulzberg, ſüdl. dem vorigen, Pfarrdorf mit 310 E. In der Nähe ein ruinirtes Bergſchloß, und der nach dem Orte benannte fiſchreiche See.

5) Martinszell, ſüdl. von Kempten, am linken Ufer der Iller, marktberechtigtes Pfarrdorf mit 170 E. und dem nahen Inſelſee.

6) Buchenberg, ſüdweſtl. von Kempten, auf dem Berge gleiches Namens, marktberechtigtes Pfarrdorf mit 240 E., und einer, im Innern ſehr ſchönen Pfarrkirche.

7) Kreuzthal, weſtl. von Kempten, an der Eſchach und der würtembergiſchen Grenze, Pfarrdorf mit 370 E. und einer nahen Glashütte.

8) Heiligkreuz, nordweſtl. von Kempten, Pfarrdorf mit einem aufgelösten Franziskanerkloſter, und ſehr beſuchten Wallfahrtskirche.

§. 348.

8. Das Landgericht Grönenbach.

Eine hügelige Landſchaft, zum Theil mit ſehr gutem Boden; daher üppiger Getreide- und Flachsbau und ſtarke Viehzucht. Viele Waldungen; daher Handel mit Holz und Holzarbeiten. Ueberdieß Bereitung von Leinwand und Kattun, auch von Knöpfen und Doſen aus Horn ꝛc.

Der Hauptfluß iſt die Iller; öſtl. von ihr entſtehet und fließt die Ach, weſtl. die Rohrach und die Elmenei-Ach, die bei Lautrach auf der würtembergiſchen Grenze in die Iller fällt. Von dieſem Punkte an bildet die Iller die Grenze zwiſchen den beiden Königreichen, bis zu ihrem Einfluß in die Donau bei Ulm.

Hauptort: Grönenbach, hübſcher Marktflecken an dem Urſprung der Ach, mit einem Bergſchloß (ehemals der Sitz eines fürſtl. kemptiſchen Probſtes), 720 kath. und reformirten Einw. (jede Parthei mit eignen Pfarrern und Pfarrkirchen), einer Schranne, einer Kattunfabrik, 2 Kram- und Viehmärkten, und dem nahen Geſundbade Klevers.

Andere merkwürdige Orte:

1) Dietmansried, ſüdöſtl. zwiſchen Grönenbach und Kempten, in ſehr fruchtbarer Gegend unweit der Iller, Marktflecken mit 330 E., die viel Getreide bauen, und 6 Kram- und Vieh-, beſonders Pferdemärkte halten.

2) Altusried, weſtl. dem vorigen, jenſeits der Iller, Marktflecken mit 560 E. und ſehr ſtarkem Getreidebau.

Digitized by Google

3) Legau, nordwestl. dem vorigen, Marktflecken mit 650 E., einer Fabrik von hörnernen Dosen und Knöpfen, und 2 Kram- und Viehmärkten.

4) Steinbach, nördl. von Legau, Pfarrdorf mit 200 E. und einer sehr berühmten und besuchten Wallfahrt.

5) Lautrach, nahe nordwestl. dem vorigen, am Zusammenflusse der Elmenei-Ach mit der Iller, Pfarrdorf mit einem Schloß, ehemals der Sitz eines fürstl. kempt. Probstes, und mit starkem Holzhandel auf der Iller.

6) Illerbeuren, nahe bei Lautrach, doch jenseits der Iller, Pfarrdorf mit 120 E. und dem nahen Bergschlosse Kronburg des Freiherrn von Westernach.

7) Woringen, nordwestl. dem vorigen, an der Ach, und Straße von Memmingen nach Kempten, luth. Pfarrdorf mit 500 E., die der gute Ackerbau und Wieswachs nährt.

8) Nordwestl. von Woringen die luth. Pfarreien Dickenreishausen, Burach und Volkratshofen. Bei letzterm Orte der Weiler Illerfeld mit 1 Schlosse, Musterwirthschaft, Baum- und Gartenanlagen, Gemäldegallerie, Mineralienkabinet, Bibliothek, Münzen, Edelstein- und Antiken-Sammlung. In den herumliegenden röm. Grabhügeln fand man verschiedene Bruchstücke von Vasen, bronzenen Spangen, Thränengefässe ꝛc.

§. 349.

9. Das Kreis- und Stadtgericht Memmingen.

Es beschränkt sich auf den Umfang der Stadt Memmingen, die 7200 E. zählt, wovon sich 6600 zur lutherischen, und über 600 zur katholischen Kirche bekennen.

Memmingen [1]), an der Ach, in einer ebenen, sehr fruchtbaren Gegend, eine wohlgebaute und gewerbsame Stadt mit einer lateinischen Schule, einer Gewerbsschule, schönem Rathhause, Hospital und andern Wohlthätigkeits-Anstalten, einer großen Schranne, 3 Groß- und Speditionshandlungen, einer Zitz- und Kattunfabrik, die 70 Personen beschäftigt; einer Tuchfabrik, die auf 22 Webstühlen 120 Personen unterhält, einer Zuckerraffinerie, mehreren Strumpfstrickern, Lohgerbern, Leimsiedern, Bierbrauern und Hammerwerken, starkem Getreid- und Hopfenbau, und einträglicher Handlung mit der Schweiz, mit Italien ꝛc.

§. 350.

10. Das Herrschafts-Gericht Burheim,

(des H. Grafen von Waldbott-Bassenheim.)

Dieser kleine Bezirk liegt westwärts von Memmingen, unweit der Iller, und bestehet aus dem Pfarrdorfe Burheim, ferner aus einem Weiler, und zwei einzelnen Häusern, die zusammen ungefähr 600 E. zählen.

Hauptort: Burheim, am Flüßchen Burach, das hier in die Iller fällt, kath. Pfarrdorf mit 380 E., und einem aufgelösten Karthäuser-Kloster, jetzt zur Residenz des H. Grafen eingerichtet.

* Dem H. Grafen gehört auch die sogenannte Burggrafschaft Winterrieden bei Babenhausen, die allein aus dem Pfarrdorfe Winterrieden mit etwa 300 E. bestehet. (siehe §. 351.).

§. 351.

11. Das Landgericht Illertissen.

Am rechten Ufer der Iller situirt, und, außerdem von der

1) Memminga.

Digitized by Google

Roth, von der Günz und mehreren Bächen getränkt, zeigt das schöne Ländchen einen durchaus kultivirten Boden; daher ist Viehzucht Nebensache; Getreide- und Flachsbau aber Hauptbeschäftigung. Auch die Leinenweberei, so wie der Getreide- und Holzhandel ꝛc. nähren viele Einwohner.

Hauptort: Illertissen, nicht weit von der Iller, an der Straße von Memmingen nach Ulm, schöner, gewerbsamer Marktflecken mit 1100 E., 2 Bergschlössern, einem Hospital, einer Schranne, einem Viehmarkte und 2 Krammärkten.

Andere merkwürdige Orte:

1) Illereichen, südl. von Illertissen, Markt auf einer Anhöhe an der Iller, mit 540 E. und einem Bergschlosse. Am Fuße des Berges liegt der Judenort Altenstadt mit einer Synagoge und Fabrik für Berlinerblau.

2) Kellmünz [1]), südl. dem vorigen, an der Iller, schöner Marktflecken mit einem Schlosse und 330 E. Beide Orte mit den Pfarrdörfern Untereichen und Herrenstetten gehörten zu dem aufgehobenen Herrschaftsgerichte Illereichen, des Hrn. Fürsten Schwarzenberg.

3) Bellenberg, nördl. von Illertissen, Pfarrdorf mit 350 E. und einem Schloß, erst im Jahr 1804 vom Staate angekauft.

4) Aufheim, weit nordöstl. vom Bezirke abgesondertes Pfarrdorf, unweit des Landgrabens mit 245 E.

5) Osterberg, südöstl. von Illertissen, Pfarrdorf mit einem Schloß des Freiherrn von Ponikau, und 680 theils katholischen, theils jüdischen Einw. Letztere haben einen Gebetsaal.

6) Winterrieden, südöstl. dem vorigen, kath. Pfarrdorf mit 300 E., dem H. Grafen von Waldbott-Bassenheim gehörig.

7) Beuren oder Klosterbeuren, östl. dem vorigen, kath. Pfarrdorf mit 300 E. und einem aufgelösten im Jahr 1829 abgebrochenen Frauenkloster.

8) Fellheim, unweit der Iller, weit südl. von Illertissen, Dorf, mit 350 meist jüdischen Einwohnern, die hier eine Synagoge haben, und mit einem Schloß der Freiherren von Reichlin-Meldegg geschmückt.

§. 352.

12. Das Herrschaftsgericht Weissenhorn,

(des H. Grafen Fugger von Weissenhorn.)

Schönes Flachland, nördl. von Illertissen, zwischen der Iller und Roth, reich an Getreide und Flachs, so wie an Holz, und daraus bereiteten Latten und Brettern ꝛc.

Der Sitz des Gerichtes ist in der k. Stadt Weissenhorn, wo der H. Graf ein Schloß besitzt. Außer diesem gehören hieher 2 Marktflecken, 12 Pfarrdörfer, 10 Dörfer mit einigen Weilern und Einöden.

Merkwürdige Orte:

1) Buch, östl. von Illertissen, unweit der Roth, entlegenes marktberechtigtes Pfarrdorf mit 650 E. und gutem Feldbau.

2) Bubenhausen, nördl. dem vorigen, an der Roth, Pfarrdorf mit 310 E. und gleicher Beschäftigung.

3) Pfaffenhofen, an der Roth, nördl. von Weissenhorn, großes marktberechtigtes Pfarrdorf mit 720 E. und herrlichem Fruchtboden.

4) Illerberg, südwestl. von Weissenhorn am Landgraben, und auf der

1) Celius Mons.

Digitized by Google

Höhe eines fruchtbaren Berges mit 440 E. Illerzell, an der Iller mit 110, und Wullenstetten, am Landgraben mit 340 E., kath. Pfarrdörfer.

§. 353.

13. Das Landgericht Günzburg und Neu-Ulm.

Es beginnet dort, wo die Iller Bayern von Würtemberg zu trennen aufhört, und sich mit der Donau vereinigt. Durch diesen Zufluß wird die Donau schiffbar, und wälzt sich mächtig, obwohl oft verderblich, mitten durch den Gerichtssprengel hin, wo sie sich von Süden her noch mit der Leibe und dem Landgrabenwasser, der Roth, der Biber, mit dem Osterbach, der Günz und der Mindel mit der Kammlach, von Norden her mit dem Naubach verstärkt.

Der Boden ist verschieden: links der Donau bei Elchingen sind die Endberge der schwäbischen Alp, zu deren Fuß starke Senkung des Landes zur Donau — und langgedehnte Riede, (Donau-Ried). Das rechte Donauufer wechselt lieblich mit romantischen Hügeln und fruchtbaren Thälern, und begünstigt eben so sehr den Garten- und Wiesen-, als den Hopfen-, Flachs-, Tabak- und Ackerbau ꝛc. Doch auch hier im Südwesten des Bezirkes sumpfige Flächen, das Ulmer-Ried.

Hauptort: Günzburg, oder Unter-Günzburg[1]), auf einer Anhöhe, am Einflusse der Günz in die Donau, sehr alte und freundliche Stadt mit 2900 E., dem königl. Schloß, einer lat. Schule, einem englischen Fräulein-Institute, einem Hospital, dem vormaligen Münzgebäude ꝛc., 2 Wagenfabriken, berühmten Bleichen, bedeutendem Getreidhandel und lebhafter Schifffahrt ꝛc. Oestlich das Dorf Reisensburg mit 470 E. und einem alten Ritter-Bergschlosse.

Andere merkwürdige Orte:

a) Auf dem linken Donau-Ufer:

1) Thalfingen, zunächst der Donau und an der würtembergischen Grenze und am südöstl. Fuße der schwäbischen Alp, Pfarrdorf mit 370 E., Leinwandweberei, Strohgeflechte, Holzarbeiten und Obstbau sind Hauptbeschäftigung der fleißigen Bewohner. In der Nähe 1 Mineralquelle, 1 Kreiden- und mehrerer Sandsteinbrüche.

2) Elchingen, oder Ober-Elchingen, nordöstl. dem vorigen unweit der Donau, kath. Pfarrdorf mit 500 E., und den prächtigen Gebäuden der aufgelösten Benediktiner-Reichsabtei gleiches Namens. Marschall Ney, Herzog von Elchingen 1805. In der Nähe das Pfarrdorf Unter-Elchingen mit 550 E.

3) Riedheim, von vorigem östl. am Naubache, luth. Pfarrdorf mit 350 E., und Riedhausen, weiter nordöstl., kath. Pfarrdorf mit 240 E., nach ihrer Lage im Ried oder Moos benannt. Der Feldbau leidet hier oft durch den Austritt der Donau.

b) Auf dem rechten Ufer der Donau:

4) Ichenhausen, an der Günz, südl. von Günzburg, hübscher Marktflecken mit einem Schloß des Freiherrn von Stain und 2000 theils katholischen, theils jüdischen Einw. Letztere haben hier eine sehr große und schöne Synagoge.

1) Guntia Danubiana.

Digitized by Google

5) Waldstetten, weiter südwärts, jenseits der Günz, kath. Marktflecken mit 880 Einw., 2 Jahrmärkten und 2 Schlössern — ehemals dem deutschen Orden gehörig.

6) Autenried, an der Kötz, westlich von Ichenhausen, kath. Pfarrdorf mit 280 E., und einem hübschen Schloß des Freiherrn von Reck.

7) Leipheim, an der Donau, westl. von Günzburg, kleine luth. Stadt, ehemals zu Ulm gehörig, mit einem Schloß, einem Hospital und 1360 E., die sich theils von städtischen Gewerben, theils vom Getreide-, Flachs-, Hopfen- und Steckrübenbau nähren.

8) Fahlheim (Ober-Fahlheim), unweit dem Einfluß der Roth in die Donau, kathol. Pfarrdorf mit 220 E., einer Trendelmühle, wo Ulmergerste bereitet wird, und Handel mit Schnecken.

9) Pfuhl, weiter westwärts, 1 Stunde von Ulm, schönes luth. Pfarrdorf mit 700 E., unter denen sich viele Weber befinden.

10) Neu-Ulm, an der Donau, der Stadt Ulm gegenüber, und durch die neue herrliche Ludwig-Wilhelmsbrücke damit verbunden, neu angelegte Ortschaft, aus einigen Beamten- und Wirthshäusern bestehend, einem Zoll- und Hall-Oberamte und 280 Einw. In der Nähe eine chemische Fabrik und der Belustigungsort Steinhäule.

11) Reutti, mit dem Beinamen: ob der Donau, luth. Pfarrdorf mit 200 E., einem Schloß und einer Zuckerraffinerie.

§. 354.

14. Das Landgericht Lauingen.

Herrlich schöne und fruchtbare Ebene, fast durchaus am linken Donauufer; nur der würtembergischen Grenze zu erhebt sich liebliche Hügelung. Auf dem rechten Ufer des Stroms ein Theil des unfreundlichen untern Donaurieds, das sich auf eine lange Strecke gegen Nordost hinziehet, und, außer saurem Gras, nur wenig dem menschlichen Fleiße reicht.

Die Donau empfängt hier allein die aus Würtemberg kommende Brenz, die zwischen Lauingen und Gundelfingen mit ihr zusammenfließt. Im Norden bewässert die gleichfalls aus Würtemberg kommende Egge und der Zwergbach den Bezirk. Der Anbau des Landes ist möglich gut, und groß der Gewinn an Getreide, Flachs und Obst. Auch die Viehzucht ist im Schwung, und die Leinen- und Tuchweberei ꝛc. nährt viele Menschen.

Hauptort: Lauingen [1]), am linken Ufer der Donau, in einer großen Ebene, sehr alte und gewerbreiche Stadt mit 3400 kath. E., dem kgl. Schloß, dem 170 Fuß hohen, frei stehenden sogenannten Hofthurme, einem ehemaligen Augustiner-Kloster (jetzt Kavallerie-Kaserne), einer aufgelösten Cisterzienser-Frauen-Abtei (nun Schrannengebäude), dem schönen, im dorisch-toskanischen Style erbauten Rathhaus, einem Hospital und andern frommen Stiftungen, Verfertigung von Leinen- und Baumwollentüchern, 3 Jahrmärkten, einer großen Schranne, blühendem Feld- und Obstbau, starker Speditions-Handlung und Schifffahrt auf der Donau. Bischof Albert der Große, ein Licht seiner Zeit, wurde hier 1193 geboren.

Andere merkwürdige Orte:

1) Gundelfingen, an der Brenz, südwestl. von Lauingen, in getreide-

1) Lavinia.

Digitized by Google

reicher Ebene, hübsches Städtchen mit 2400 E., einem Hospital und Schloß, 2 Jahrmärkten, und blühendem Feldbau.

2) Bächingen, an der Brenz, westlich von Gundelfingen und an der würtembergischen Grenze, kath. Pfarrdorf mit 550 E., einem schönen herrschaftlichen Schlosse und sehr ergiebigem Getreideboden.

3) Medlingen, oder Ober-Medlingen, nördl. dem vorigen, hübsches Pfarrdorf mit 400 E. und einem aufgelöst'en Dominikaner-Kloster.

4) Haunsheim, nördl. von Gundelfingen, am Zwergbach, luth. Pfarrdorf mit 600 E., und einem hübschen Schlosse.

5) Ober-Bechingen, weiter nordwestlich, Pfarrdorf mit 260 Einw. und einem Schlosse.

6) Staufen, an der Quelle des Zwergbaches, nordwestl. dem vorigen, kath. Pfarrdorf mit 320 E., einem Schloß und einem Sandsteinbruch.

§. 353.

15. Das Landgericht Dilingen.

Auf der linken Seite der Donau eine herrliche, sehr fruchtbare Ebene, durch welche die Egge und der Beutenbach fließt; großer Reichthum an Getreid, Obst und Flachs, so wie an Futterkräutern ꝛc. Auf der rechten Seite der Donau das lange, sumpfige Ried, welches die Glött und der Landgrabenbach durchschlängelt. Fast allenthalben blühende Vieh- und Bienenzucht, und an mehreren Orten Torfgruben, Steinbrüche ꝛc.

Hauptort: Dilingen[1]), eine Viertelstunde vom linken Donauufer, über die eine herrliche Brücke führt, in schöner, freundlicher Gegend, sehr hübsche und lebhafte Stadt mit 3300 E., einem königl. Schloß, einem Lyzeum, Gymnasium, Clerikal- und Schullehrer-Seminar, 2 hübschen deutschen Schulhäusern, einer Gewerbsschule (mit einem Kurs), einer Taubstummen-Schule, einem Frauen- und einem Kapuzinerkloster, einem reichen Hospital, einem Waisenhaus, einer Kaserne, einer Tuchfabrik, dem angenehmen Maximilians-Park, trefflichen städtischen Gewerben, starkem Feld-, Obst- und Hopfenbau, und guter Viehzucht. Der Karolinen-Kanal, zwischen Lauingen und Dilingen.

Andere merkwürdige Orte:

1) Altheim oder Donau-Altheim, an der Egge, nordwestlich von Dilingen, in getreidereicher Gegend, Pfarrdorf mit 550 E., einer Schleifmühle und einem guten Wirthshause, wohin die Bewohner von Dilingen gerne wandern.

2) Wittislingen, an der Egge, nordwestlich dem vorigen, Pfarrdorf mit 1100 E., einem Steinbruch und nahen Ueberresten einer Römerstraße, vom Volk die steinerne Straße genannt.

3) Mödingen, nicht weit nördl. von Wittislingen, Pfarrdorf mit 500 Einwohnern, und dem nahen aufgelöst'en Dominikaner-Frauenkloster Maria Mödingen.

4) Reistingen, weiter nordwestl., vom Bezirke getrennt, und fast ganz vom würtemberg. Gebiete umgrenzt, Pfarrdorf unweit der Egge mit 300 E.

5) Glött, südlich von Dilingen, an der Glött, Pfarrdorf mit 500 E. und einem schönen Schloß, der Residenz des H. Grafen Fugger von

1) Dilinga.

Digitized by Google

Glött. Sehenswerth sind: die einfach-schöne Hauskapelle, die reiche Bibliothek und das rührende Grabmal auf dem Kirchhofe.

6) Aislingen, nicht weit von Glött gegen Nordwest, Marktflecken mit 920 E., einem Schloß, einer Getreidschranne, und nahen Spuren eines alten römischen Lagers.

7) Altenbaindt, östl. von Glött, kleines, aber uraltes Pfarrdorf. In der Sakristei der Pfarrkirche ist ein schönes röm. Denkmal eingemauert.

8) Fultenbach, östl. dem vorigen, unweit der Zusam, Weiler mit einem vormaligen Benediktiner-Kloster.

§. 356.

16. Das Landgericht Höchstädt.

Dieser Bezirk ist von gleicher Beschaffenheit, wie der vorige. Am linken Ufer der Donau eine schöne, fruchtbare Ebene, die sich nordwärts zu sanften Hügeln erhebt, und von der Egge, dem Brunnenbach, dem Nebelbach und ganz im Norden von der Kessel getränkt wird. Getreide, Obst, Hülsenfrüchte, Flachs, Holz im Ueberflusse; schöner Wieswachs, daher guter Vieh-, besonders Pferdestand. Rechts der Donau ziehet sich das Donauried hin, das die träge Glött und das Landgrabenwasser durchschleicht.

Hauptort: Höchstädt, am linken Ufer der Donau, in fruchtbarer Ebene, niedliches Landstädtchen mit 2160 E., einem Schloß, Hospital, 5 Jahr- und 3 Viehmärkten, einer Schranne, guter Brauerei, und ergiebiger Feld- und Landwirthschaft. Schon im Jahr 1081 bekannt durch den Sieg Herzogs Welf, Anhänger des Kaisers Herrmann von Luxemburg, über Herzog Friedrich zu Schwaben, Schwager und Anhänger Kaisers Heinrich IV. Im Jahr 1703 den 20 Sept. wurden hier die Oesterreicher, unter ihrem Feldherrn Styrum, von den Bayern unter Anführung des Churfürsten Max Emanuel und den vereinigten Franzosen geschlagen. 1704 d. 13. August erlitt die bayerisch-französische Armee unter Max Emanuel und Marschall Tallard eine Niederlage durch die österreichisch-englische unter Herzog Eugen und Marlborough; und fast 100 Jahre später (1800) wurden die Oesterreicher von den Franzosen über die Donau zurückgeworfen.

Andere merkwürdige Orte:

1) Steinheim, an der Egge, unweit deren Einfluß in die Donau, Pfarrdorf mit 700 E. und starker Gänsezucht.

2) Blindheim, nordöstlich von Höchstädt, an der Donau und am Einflusse des Nebelbaches in dieselbe, großes Pfarrdorf, bekannt durch den oben erwähnten großen Sieg, im Jahre 1704 der Oesterreicher mit ihren Alliirten, den Engländern und Holländern, über die Bayern und Franzosen. Hier stand der rechte Flügel der bayerisch-französischen Armee vor der Schlacht, wobei später das ganze Dorf eingeäschert, und 12.000 Mann französischer Infanterie gefangen wurde.

3) Schwenningen, weiter gegen Nordost, unweit der Donau, Pfarrdorf mit 660 E. und dem Schlosse Kaltenegg, auf dessen Brauerei beliebtes Bier bereitet wird. Weiter nordöstl. das Pfarrdorf Tapfheim, mit 800 Einw. und einem Schlosse.

4) Amerdingen, nordwestlich von Höchstädt, im Umfang von Mittelfranken und Würtemberg, an der Kessel, hübsches Pfarrdorf mit 650 E., einem Schloß und einem herrlichen Steinbruche.

Digitized by Google

§. 357.

17. Die Herrschaftsgerichte Bissingen, Harburg und Wallerstein,

(des H. Fürsten von Oettingen-Wallerstein.)

Die Bezirke dieser 3 Gerichte hängen zwar zusammen und umgeben den größern Theil des Landgerichtsbezirks Nördlingen von drei Seiten, nämlich von Süd, Ost und Nord; doch sind die Gebiete der einzelnen Gerichte von Wallerstein und Harburg unter sich von einander getrennt. Sie liegen größtentheils im sogenannten Ries.

Bissingen und Harburg sind ziemlich gebirgig, und werden von der Kessel, der Wörnitz, und der Eger mit dem Forellen- und Bautenbach getränkt. Im Wallersteinischen fließt die Eger, die, unter andern kleinen Gewässern, den Mauchbach und den Steinbach aufnimmt. Man erhält alle Arten Getreide, schönes Vieh, Marmor, Eisen, und andere Gaben der Natur und Industrie.

a) Hauptort im Herrschaftsgerichte Bissingen:

Bissingen, oder Marktbissingen, am linken Ufer der Kessel, Marktflecken mit 500 E. und einem herrschaftlichen Schlosse.

Andere merkwürdige Orte:

1) Diemantstein, an der Kessel, westl. von Bissingen, hübsches Pfarrdorf mit 520 E. und einem Schlosse.

2) Bollstadt, nordwestl. dem vorigen, am Ursprunge des Bautenbaches, Pfarrdorf mit 300 Einwohnern, nach Einigen der Geburtsort des Albertus Magnus. [1])

3) Hohenaltheim, oder Hochaltheim, nordöstl. dem vorigen, luth. Pfarrdorf mit 500 E., einem Schloß und nahen Spuren eines röm. Castrums.

b) Hauptort im Herrschaftsgerichte Harburg:

Harburg, an der Wörnitz, luth. Marktflecken mit einem Bergschlosse, von welchem man eine herrliche Aussicht genießt, und 1300 E., worunter sich 300 Juden befinden, die eine Synagoge haben.

Andere merkwürdige Orte:

1) Deggingen, auch Kloster- und Mönchsdeggingen genannt, westlich von Harburg, Pfarrdorf mit einem aufgelösten Benediktiner-Kloster, und 640 E., worunter sehr viele Juden sind.

2) Heroldingen, nördlich von Harburg, an der Wörnitz, luth. Pfarrdorf mit 300 Einw. und nahen Trümmern von röm. Gebäuden.

3) Allerheim, nordwestlich dem vorigen, unweit der Wörnitz, luther. Pfarrdorf mit 740 E., einem Bergschlosse und mehrern röm. Antiquitäten. Nördlich davon die Allerheimer-Haide, wo am 3. August 1645 ein Gefecht zwischen den Bayern und Franzosen stattfand, worin der bayer. General Mercy blieb und das Schloß zerstört wurde.

c) Hauptort im Herrschaftsgerichte Wallerstein:

Wallerstein, westlich von Zimmern, sehr schöner Marktflecken mit dem Residenzschlosse des H. Fürsten, einer schätzbaren Sammlung von römischen und andern Alterthümern, einer lat. Schule, und 1600 E., meist katholischer Confession.

1) Sieh auch §. 354.

Digitized by Google

Andere merkwürdige Orte:

1) Offingen, oder Marktoffingen, nördl. von Wallerstein, hübscher luth. Marktflecken mit 700 E., die unter andern eine starke Schafzucht treiben.

2) Maihingen, gewöhnlich Maingen genannt, östlich dem vorigen, am Mauchbache, kath. Pfarrdorf mit 600 E., und einem aufgelöſ'ten Kloſter, jetzt in eine Brauerei verwandelt. In der Kloſterkirche iſt das Erbbegräbniß der H. Fürſten von Oettingen.

3) Ehringen oder Oehringen, südl. von Wallerſtein, luther. Dorf, ſeit 1822 zu einer eigenen Pfarrei erhoben.

4) Löpfingen, öſtlich dem vorigen, an der Eger, luth. Pfarrdorf mit 800 E., von Einigen, wiewohl irrig, für den Römerort Losodica gehalten.

5) Zimmern oder Kloſterzimmern, öſtlich dem vorigen, am Einfluſſe des Mauchbaches in die Eger, kleines Dorf mit einem verwüſteten Bernhardiner-Kloſter und einer unbenützten Schwefelquelle.

6) Holzkirchen, weiter öſtlich, an der Wörnitz, Pfarrdorf mit 360 Einw. lutheriſcher Confeſſion.

7) Fohrheim, weit ſüdlich von Nördlingen, in einer vom Hauptbezirke getrennten Parzelle, Pfarrdorf mit 400 E. Nördlich davon das Kirchdorf Chriſtgarten, am Ende des Karthäuſer-Thales und am Urſprunge des Forellenbaches mit einem ehemaligen Karthäuſer-Kloſter.

§. 358.

18. Die Herrſchaftsgerichte Oettingen und Mönchsroth,

(des H. Fürſten von Oettingen-Spielberg.)

Sie liegen den wallerſteiniſchen Beſitzungen gegen Norden, im Riesgau, und haben zum Hauptfluſſe die Wörnitz, mit welcher ſich unweit Mönchsroth die Rothach und unterhalb Oettingen der Liſtgrabenbach vereiniget. Im Südweſten fließt der Mauchbach, welcher im Bezirke entſpringt. Ackerbau, Viehzucht und Handel mit Flachs, Garn, Leinwand, Gänſefedern und Holz ſind Haupterwerbszweige.

a) Hauptort im Herrſchaftsgerichte Oettingen:

Oettingen [1]), am rechten Ufer der Wörnitz, wohlgebaute Stadt mit 3300 E., theils Katholiken und Proteſtanten, theils Juden, die eine Synagoge haben, 2 fürſtl. Schlöſſern, einer latein. Schule, einem Waiſenhaus, ſtarker Weberei in Wolle, Baumwolle und Linnen, und beſuchten Garn-, Vieh- und beſonders Roßmärkten.

Andere merkwürdige Orte:

1) Wechingen, ſüdl. von Oettingen, an der Wörnitz, luther. Pfarrdorf mit 560 Einw. und einem Schloſſe.

2) Utzwingen, weſtl. von Oettingen, kath. Pfarrdorf mit 460 Einw. und trefflichem Getreide- und Flachsbau.

3) Hochaltingen, oder Hochholtingen, nördl. dem vorigen, kathol. Pfarrdorf mit 320 Einw., einem Schloſſe, einem aufgelöſ'ten Nonnen-Kloſter und römiſchen Antiquitäten.

4) Fremdingen, weſtl. dem vorigen, am Mauchbache, kath. Pfarrdorf mit 450 Einw. und einem aufgelöſ'ten Nonnen-Kloſter, jetzt zu einer weiblichen Erziehungsanſtalt eingerichtet.

5) Auhauſen, nördl. von Oettingen, am linken Ufer der Wörnitz, mit einer Brücke über dieſelbe, Pfarrdorf mit 400 Einw. und einem ehemaligen Benediktiner-Kloſter, worin die, in der Geſchichte berühmte evangeliſche Union 1608 beſprochen und verabredet wurde.

1) Ottinga.

Digitized by Google

b) Hauptort im Herrschafts-Gerichte Mönchsroth.

Mönchsroth, nordwestl. von Frembingen, unweit der Einmündung der Rothach in die Wörnitz, nahe der würtembergischen Grenze, ansehnliches luther. Pfarrdorf mit 800 E., worunter 185 Juden und einem aufgelösten Benediktiner-Kloster. In der Nähe zog die Teufelsmauer vorüber.

Andere merkwürdige Orte:

1) Rühlingsstetten, südöstl. von Mönchsroth, am Ursprunge des Mauchbaches, kath. Pfarrdorf mit 160 E., durch Getreidebau wohl genährt.

2) Aufkirchen, nordöstl. von Mönchsroth, auf abgesondertem Gebiete, an der Wörnitz, luth. Marktflecken mit 510 E., einem Schlosse und vielen Spuren der Anwesenheit der Römer.

§. 359.

19. Das Landgericht Nördlingen.

Dieß kleine, und dennoch in 5 Parzellen getrennte, Gericht ist beinahe rings von den fürstlich-öttingischen und wallersteinischen Gebieten umschlossen, und wird vorzüglich von der Eger und dem Mauchbache bewässert. Ackerbau und Viehzucht stehen auf hoher Stufe, und die Fertigung von Leinwand, Loden, Teppichen ꝛc. ziehen viel Geld ins Land.

Hauptort: Nördlingen [1]), an der Eger, im Ries oder Riesgau, sehr gewerbsame ehemalige Reichsstadt mit mehr als 6100 Einw., in 3 luther. und in 1 kathol. Pfarrei vertheilt, 1 lat. Schule, 1 guten Buchhandlung, 1 Hospital, 1 Waisenhause, der gothischen Hauptkirche mit sehenswerthen Malereien, besuchten Messen, und starkem Betrieb in Wollespinnen, so wie in Wollentuch- und Teppichweberei, Fertigung von Lebkuchen, Leim, Korduan, und sehr starker Gänsezucht ꝛc. Der Handel mit diesen Erzeugnissen, so wie mit Bettfedern, Mastvieh ꝛc. ist sehr bedeutend. Nahe der Stadt liegt das schon seit Jahrhunderten bekannte Johannisbad, von Leidenden stark besucht. Schlacht bei Nördlingen am 6. Sept. 1634, welche die Schweden gegen die Oesterreicher verloren.

Andere merkwürdige Orte:

1) Klein-Nördlingen, südl. von Nördlingen, kathol. Pfarrdorf mit 600 E., worunter mehrere Juden.

2) Nähermemmingen, südwestl. von Nördlingen, an der Eger, luth. Pfarrdorf mit 400 Einw., bekannt als der Geburtsort des Gelehrten Chr. Böckh.

3) Reimlingen, südöstl. von Nördlingen, kath. Pfarrdorf mit 650 E., und einem Schloß des H. Fürsten von Oettingen-Wallerstein.

4) Grosselfingen, südöstl. von Nördlingen, an der Eger, luth. Pfarrdorf mit 400 Einw.

5) Pfäfflingen, östl. von Wallerstein, am Mauchbache, Pfarrdorf mit 370 E.; Belzheim, westl. von Oettingen, am Listgraben, Pfarrdorf mit 370 E.; Aufhausen, weit südl. von Nördlingen, an der Quelle der Kessel, Pfarrdorf mit 380 E., und Zoltingen, südöstl. dem vorigen, an der Kessel, Dorf mit 200 Einw. Sämmtliche 4 Ortschaften in 4 von einander getrennten Parzellen.

---

1) Nordlinga, Norlinga, oder Nerolinga.

Digitized by Google

§. 360.

20. Das Landgericht Wemding.

Dieser unterm 26. August 1834 aus dem allzugroßen Landgerichte Monheim neugebildete Bezirk stößt im Südwesten an die Wörnitz, im Norden an den Hahnenkamm; der Rohrbach, der Dosbach und die Schwalb fließen westlich in die Wörnitz, der Möhrenbach nordöstlich in die Altmühl. Der Boden ist fruchtbar und liefert viel Getreide, gute Wiesen begünstigen die Viehzucht.

Hauptort: Wemding, am Dosbache und an der Grenze des Rieses, kleine aber wohlgebaute kath. Stadt mit 2000 Einw., 1 Hospital, 1 Kapuzinerkloster, guten Gewerben, worunter viele Arbeiter, welche die hölzernen Einfassungen zu den Bleistiften verfertigen, und dem 1/4 Stunde westl. entlegenen Schwefelbade Wildbad wegen seiner erprobten Heilkräfte berühmt und stark besucht.

Andere merkwürdige Orte:

1) Hutsheim, südl. von Wemding, Pfarrdorf mit 670 Einw.

2) Fünfstetten, östl. dem vorigen, nahe an der Quelle der Schwald, kathol. Pfarrdorf mit 950 E. und einem gräfl. Otting'schen Patrimonial-Gerichte.

3) Otting, östl. von Wemding, an der Quelle des Möhrenbaches, schönes kath. Pfarrdorf mit 450 E. und einem Schlosse des H. Grafen von Otting und Fünfstetten.

4) Wolferstadt, nordwestl. dem vorigen, am südl. Fuße des Hahnenkamm, Pfarrdorf mit 630 Einw.

§. 361.

21. Das Landgericht Monheim.

Ein großer und merkwürdiger Bezirk, der im Süden zum Theil an die Donau, im Nordosten an die Altmühl stößt, und von vielen kleinern Gewässern getränket wird, von denen wir allein die Ussel und den Möhrenbach nennen. Der Boden, obschon vom Hahnenkamm durchzogen, und daher bergigt, ist dennoch fruchtbar, und liefert viel Getreide, Obst, Holz, Flachs ꝛc. Die schönen Wiesen begünstigen die Viehzucht, und die Berge, namentlich bei Solenhofen, im Umfange Mittelfrankens, spenden den zur Lithographie unentbehrlichen Marmorschiefer, worin häufige Pflanzen-, Fischabdrücke ꝛc. zum Vorschein kommen. Die Arbeiten in und außer den Steingruben, die Nadelfabriken, die Brauereien ꝛc. geben guten Verdienst.

Hauptort: Monheim, am Gaslachbach, an der Vereinigung von 4 Straßen, kleine kath. Landstadt mit 1420 E., reichem Wieswachs, starker Brauerei und Mastung, und einigen Nadelfabriken.

Andere merkwürdige Orte:

1) Weilheim, nordwestwärts von Monheim, kathol. Pfarrdorf mit 220 E., einem Römerthurm und dem nahen Pumperloche, einer Höhle mitten auf einer Wiese, deren unterirdische Gänge sich auf eine große Strecke verbreiten sollen.

2) Rögling, östl. von Monheim, kath. Pfarrdorf mit 630 E., großentheils aus Nadelmachern bestehend. In der Nähe bei Warching ein bekannter Erdfall, in welchen sich der Gailachbach stürzt, und weit davon wieder zum Vorschein kommt.

Digitized by Google

3) Solnhofen, nordöstl. dem vorigen, an der Altmühl, hübsches luth. Pfarrdorf mit 600 E., die sich meistentheils von dem großen, sehr merkwürdigen Steinbruche auf dem nahen Berge nähren. Die hiesigen Steinplatten, zur Lithographie allein brauchbar, wandern in die fernsten Gegenden. Sehr interessant sind die zahlreichen Abdrücke von Blättern, Pflanzen, Käfern, Fischen, oft mitten im Gesteine.

4) Tagmersheim, südöstl. von Rögling, Pfarrdorf mit 650 E. und 1 Schlosse mit Brauerei und Schäferei, weiter östl. an der Quelle der Schutter das Kirchdorf Kunstein mit 260 E. und einer Glashütte.

5) Rennerzhofen, weiter südöstl., an der Ussel, kath. Marktflecken mit 700 E., die, außer manchen andern bürgerlichen Gewerben, sich mit Viehzucht und ihrem vorzüglichem Waizenbau beschäftigen.

6) Bertoldsheim, südwestl. dem vorigen, auf einer Anhöhe unweit der Donau, kath. Pfarrdorf mit 460 E. und einem sehr hübschen Schloß und Garten des H. Grafen von du Moulin. Auch die schönen Alleen und und der nahe kleine Park sind eine Zierde des Ortes.

7) Marrheim, westl. dem vorigen, an der Donau, kath. Pfarrdorf mit 500 E. Hier hatten die Römer eine Brücke über die Donau gewölbt, von der man noch vor 200 Jahren Spuren sah.

8) Lechsend, oder Lechsgemünd [1]), weiter westwärts, beinahe der Mündung des Lechflusses in die Donau gegenüber, kath. Pfarrdorf mit 220 Einw., gutem Obstbau und den nahen Ruinen der Burg Oedenburg, des Stammhauses der alten Grafen von Lechsgemünd und Graisbach.

9) Gansheim, nordöstl. von vorigem, an der Ussel, Pfarrdorf mit 470 E., und 1 Schlosse, dem Sitze des gräfl. von Betrischen Patrimonialgerichts.

§. 362.

22. Das Landgericht Neuburg.

Dieser Bezirk liegt zu beiden Seiten der Donau, welche links bei Steppberg die Ussel, rechts aber die kleine Paar, die Acha und die große Paar aufnimmt. Zunächst um Neuburg herrlich schönes und fruchtbares Hügelland mit zahlreichen Steinbrüchen; südöstlich von der Stadt, am rechten Donau-Ufer, das große Donaumoos mit 4 □ Meilen Flächeninhalt, vor 40 Jahren noch ein Sumpfmoor, doch gegenwärtig meist trocken gelegt, und mit zahlreichen Kolonien besetzt, welche von etwa 3000, doch meist armen Leuten bewohnt sind.

Das Gericht liefert alle Arten Getreide, auch sehr viel Flachs, Hanf, Hopfen, Obst und Gemüse; der gute Wieswachs begünstigt die Viehzucht, die Wälder liefern Holz, die Donau ꝛc. Fische, das Moos eine Menge Torf ꝛc., einige Gegenden gute Thon- andere feine Porzellänerde. Eine Porzellan- und Steingutfabrik, Brauerei, Getreidehandel ꝛc. geben zwar guten Ertrag; im Ganzen aber herrscht in Stadt und Land, trotz der guten Lage an der Donau, wenig Regsamkeit.

Hauptort: Neuburg [2]), auf einem starken Hügel am rechten Ufer der Donau, worüber eine schöne Brücke führt, wohlgebaute Stadt, ehemals die Haupt- und Residenzstadt des Herzogthumes Neuburg, mit 5800 E., zwei Vorstädten, dem Appellations-Gerichte für Schwaben und Neuburg, einem Gymnasium und Studen-Seminar, dem herrlich situirten königl. Schloß, drei hübschen

1) Ostia Lyci oder Lycostoma. 2) Neoburgum, oder Novoburgum.

Hauptkirchen, der schönen Kaserne, 1 männlichen und 1 weiblichen Krankenhause, 1 Pfand- und Leihhause ꝛc., einer Porzellan- und Steingutfabrik, vielen Brauereien und andern städtischen Gewerben. In der Nähe die Trümmer der Alten-Burg und der Kaisersburg, jenseits der Donau deutliche Spuren einer Römerstraße.

Andere merkwürdige Orte:

1) Bergen oder Baring, nordwestl. von Neuburg, Pfarrdorf mit 330 E. und einer sehr großen und schönen Kirche und Ueberresten eines Frauenklosters, das schon zur Zeit der Reformation aufgehoben wurde.

2) Steppberg, westl. von Neuburg, am Einfluß der Ussel in die Donau, Pfarrdorf mit 260 E. und einem kleinen, aber prächtig eingerichteten Schloß und einem herrlichen Gewächshause — dem Hrn. Grafen von Arko gehörig.

3) Oberhausen, westl. von Neuburg, an der Straße nach Rain, kleines Pfarrdorf mit dem nahen Denkmal des ersten Grenadier-Kapitäns der französischen Armee, Latour d'Auvergne, der hier am 27. Juni 1800 durch den Lanzenstich eines österr. Uhlanen getödtet wurde.

4) Burgheim oder Burkheim, auch Grafen-Burkheim genannt, südwestl. dem vorigen, unweit der kleinen Paar, Marktflecken mit 1000 E., einem Armenhause und gutem Wies- und Feldbau.

5) Sinning, östl. dem vorigen, Pfarrdorf mit 250 E., einem Schloß und berühmten Bräuhause des Freiherrn von Weveld.

6) Unter-Marxfeld, mit dem Filial Ober-Marxfeld, protestantische Kolonial-Pfarrei, südöstlich von Neuburg, im obern Donaumoose.

7) Karlshuld, östl. dem vorigen, ebenfalls im Donaumoose, kathol. Pfarrdorf mit 220 E., von denen aber mehrere in der neuesten Zeit zur evangelischen Kirche übergingen, und hier ein eigenes Vicariat haben.

8) Karlskron, weiter ostwärts, im untern Donaumoose, kath. Pfarrdorf, zu dessen Sprengel 15 nähere und fernere Kolonien gehören.

9) Reichertshofen, oder Groß-Reichertshofen, in fruchtbarer Gegend, an der Paar, südöstlich von Karlskron, hübscher Marktflecken mit 600 E., und drei Krammärkten.

10) Manching, nordöstl. dem vorigen, unweit dem Einflusse der Paar in die Donau, Pfarrdorf mit 620 E., einem Bräuhause und einem römischen Pfahlranken.

11) Grünau, ¾ Meilen östl. von Neuburg, altes herzogliches Jagdschloß, bekannt durch den Landtagsabschied zwischen Herzog Wolfgang und seinen Ständen 1562 abgeschlossen. In der Nähe das k. Hofgestütte Rohrenfeld mit weitläufigen Gebäuden und Weiden.

§. 363.

23. Das Landgericht Donauwörth.

Ein sehr wasserreicher Bezirk, zu beiden Seiten der Donau, welche links die Kessel und die Wörnitz, rechts aber die Zusam und die Schmutter aufnimmt. Auch der Lech berührt das Gebiet an der Ostgrenze. Auf dem rechten Ufer der Donau breitet sich eine große ebene Fläche aus; auf der linken Seite des Stromes aber erheben sich ansehnliche Hügel, von denen der Schellenberg bei Donauwörth besonders merkwürdig ist.

Mit Ausnahme einiger Sumpfstrecken an der Donau und Zusam, ist der Boden sehr gut, und liefert eine Menge Getreide, Flachs, Hanf und Holz. Auch der Obst- und Tabakbau wird betrieben. Die

Digitized by Google

Bierbrauerei, das Wollespinnen und die fünf Kommerzialstraßen verschaffen der Stadt und dem Land gute Nahrung.

Hauptort: Donauwörth [1]), am Einflusse der Wörnitz in die Donau, wohlgebaute Stadt, an einem Hügel hinangebaut, mit 2400 E., den herrlichen Gebäuden der aufgelösten Benediktiner-Abtei zum hl. Kreuz, einer k. Veteranen-Anstalt, 1 Hospital und andern wohlthätigen Stiftungen, guten Brauereien, und andern bürgerlichen Gewerben, 1 Schranne, 1 großen Wollmarkt, und mehreren Jahr-, Flachs-, Leinwand- und Viehmärkten, starker Schiffsahrt auf der Donau, und blühendem Getreide-, Obst-, Flachs-, Hanf- und Hopfenbau.

Donauwörth war einst freie Reichsstadt, wurde aber 1607 wegen eines Tumultes der Protestanten gegen eine katholische Procession in Acht erklärt, welche Herzog Maximilian von Bayern vollzog, und für die Kosten die Stadt im Besitze behielt.

Andere merkwürdige Orte:

1) Der Schellenberg, rechts außer der Stadt, eine bedeutende Anhöhe, durch mehrere kriegerische Ereignisse berühmt. Im 30jährigen Kriege wurde die Stadt von hier aus mehrmals beschossen, und am 22. Juni 1704 erlitten die Bayern und Franzosen am Schellenberge von den Oesterreichern und Engländern eine blutige Niederlage.

2) Münster, südwestl. von Donauwörth, Pfarrdorf mit 450 E., an der Donau situirt, wo sich die Kessel, die aus dem Ries kommt, mit diesem Strom vereinigt.

3) Wörnitzstein, an der Wörnitz, nordwestl. von Donauwörth, Pfarrdorf mit 360 E. und gutem Getreide- und Obstbau.

4) Kaisersheim oder Kaisheim [2]), nördl. von Donauwörth, am Kaibache, Pfarrdorf mit 300 E. und der aufgelösten prächtigen Cisterzienser-Abtei gleiches Namens, seit Jahren zu einer Zwangsarbeits-Anstalt eingerichtet.

5) Oberndorf, südöstl. von Donauwörth, unferne des Lechflusses, Pfarrdorf mit 440 E. und einem Schlosse des Hrn. Grafen Fugger von Glött. Wurde sammt Patrimonialgericht unterm 12. Dec. 1837 dem Landgerichte Donauwörth zugetheilt. (Vergl. oben §. 51.)

6) Mertingen, südl. von Donauwörth, an der Schmutter, Marktflecken mit 720 E. und 4 Brauereien.

§. 364.

24. Das Landgericht Wertingen.

Romantisches Geländ, mit Hügeln und Flächen besäet, im Osten an den Lech, im Nordwesten an das Donauried stoßend. Westlich dem Lech fließt die Schmutter mit der Biber, noch westlicher die Zusam mit der Laugna [3]). Man treibt Viehzucht und Getreidebau, auch wird seit Jahren im Umfange des Gerichtes mit Vortheil Tabak gebaut. Dasselbe enthält mehrere Judenfamilien.

Hauptort: Wertingen, am linken Ufer der Zusam, kleine Landstadt, mit 1400 E., einem Schloß, Armenhaus, einer Tabaksfabrik, guten Brauereien und 4 Viehmärkten ꝛc.

---

1) Donavertia, oder Danubii Verda, auch Insula Danubiana. 2) Abbatia Caesariensis. 3) Lagena.

Digitized by Google

Andere merkwürdige Orte:

1) Binswangen, westl. von Wertingen, an der Straße nach Dillingen, Pfarrdorf mit 900 E., worunter über 300 Juden, die hier eine Synagoge haben.

2) Villenbach, südwestl. dem vorigen, am linken Ufer der Zusam, Pfarrdorf mit 250 E. und wenigen Trümmern der Ritterburg des wilden Kunz von Villenbach.

3) Laugna, am Flüßchen gleichen Namens, südöstlich von Wertingen, Pfarrdorf mit 470 E., dem H. Grafen Fugger von Glött gehörig.

4) Biberbach, östl. dem vorigen, am Einflusse der Biber in die Schmutter, fürstl. Fuggerischer Marktflecken mit 440 E., einer schönen Wallfahrtskirche zum hl. Kreuz, majestätisch auf einem Hügel situirt, und 3 Krams-, Schwein- und Geismärkten.

5) Markt oder Markt-Biberbach, nördl. dem vorigen, fürstl. Fuggerisches Dorf und Bergschloß, das eine herrliche Aussicht beherrscht.

6) Holzen oder Klosterholzen, nördl. von Markt, an der Schmutter, Dorf mit 120 E. und einem aufgelösten Nonnenkloster Benediktiner-Ordens, jetzt dem H. Grafen Fischler-Treuberg gehörig.

7) Druisheim, weiter nordwärts, am linken Ufer der Schmutter, uraltes Pfarrdorf mit 300 E., und ganz sicher das römische Castrum Drusi oder Drusomagus, d. i. Drususort.

8) Buttenwiesen, an der Zusam, zwischen Druisheim und Wertingen, Dorf mit 550 E., nur von wenigen Christen, dagegen meist von Juden bewohnt, die hier eine Synagoge haben.

§. 365.

25. Das Herrschaftsgericht Nordendorf,
(des H. Grafen Fugger von Nordendorf.)

Ein kleiner Bezirk zwischen der Schmutter und dem Lech, im Osten des Landgerichtes Wertingen, der allein aus 1 Pfarrdorfe, 2 Dörfern, 1 Weiler und 2 Einöden bestehet, die zusammen über 900 E. zählen.

Hauptort: Nordendorf, am rechten Ufer der Schmutter, Kirchdorf mit 290 E. und einem hübschen gräflichen Schlosse.

* Von den übrigen Ortschaften wird das hübsche Pfarrdorf und Schloß Mickhausen bemerkt, welches weit gegen Südwesten entfernt, an der Schmutter, zwischen Schwabmünchen und Ziemetshausen gelegen ist.

§. 366.

26. Das Landgericht Göggingen.

Es liegt dem vorigen gegen Südosten längs dem Lech, der größtentheils seine Ostgrenze bildet. In Mitte des Gerichtes fließt die Wertach mit der Sinkel (Singold), welche bei Augsburg in den Lech mündet; und im Westen die Schmutter, welche an der Nordgrenze aus dem Bezirke tritt. Längs dem Lech und der Wertach ist ganz ebenes, und eben so gutes Korn- als Weideland; weiter westwärts ziehet sich eine bewaldete Anhöhe hin, mit manchen weit schauenden Schlössern ꝛc. gezirt.

Am ödesten ist der Theil des Lechfeldes, der zum Bezirke gehört; fast alles übrige Erdreich ist herrlich kultivirt, und reich an Getreide, Flachs, Obst, Rindvieh und Holz ꝛc. Bedeutend ist die Leinenweberei, und der Handel mit Getreide, Vieh, Geflügel ꝛc. Auch der Kunstfleiß höherer Art ist hier einheimisch, und findet durch die zahlreichen Juden, die im Bezirke wohnen, geschäftige Verwerthung.

Digitized by Google

Hauptort: Göggingen, am Einfluß der Sinkel in die Wertach, 1 Stunde südwestl. von Augsburg, und durch eine schöne Allee damit verbunden, großes, schönes marktberechtigtes Pfarrdorf mit 1200 Einw., mehreren Villen und Landsitzen reicher Privaten von Augsburg, guten Gasthöfen, mehreren Uhrmachern, 1 Bleiweißfabrik, 1 Tuchmanufaktur und starkem Feldbau. Ein sehr besuchter Erholungsort der Augsburger. Westlich jenseits der Wertach der Weiler Wöllenburg mit einem Bergschlosse des Fürsten von Fugger-Babenhausen.

Andere merkwürdige Orte:

1) Pfersee, westl. von Augsburg, nicht weit vom linken Ufer der Wertach, sehr altes kath. Pfarrdorf mit 700 E., mehreren Uhrmachern, 1 Tuchmanufaktur, und 118 Juden, die eine Synagoge haben.

2) Steppach, nordwestl. dem vorigen, Pfarrdorf mit 280 kath. und 270 jüdischen Bewohnern, die eine Synagoge und eine Uhrenhandlung haben.

3) Kriegshaber, nahe östl. Kirchdorf mit 980 E., unter welchen viele Juden mit einer Synagoge und Schule sind, und mehrern Uhren- und Instrumentenmachern.

4) Oberhausen, am linken Ufer der Wertach und am Einflusse derselben in den Lech, großes, schönes, marktberechtigtes Pfarrdorf mit 1530 E. und großen Ochsenmärkten. Im Orte ist ein röm. Denkstein aufgerichtet. Weiter nördl. am Lech das Pfarrdorf Gersthofen mit 630 E.

5) Gablingen, an der Schmutter, nordwestl. dem vorigen, fürstl. Fuggerisches Pfarrdorf mit 650 E. und einem Schloß, Hauptort der fürstl. Herrschaft Gablingen oder Wöllenburg.

6) Dietkirch, südwestl. von Steppach, gleichfalls an der Schmutter, Weiler und Pfarrort mit 30 E. und dem benachbarten aufgelösten Nonnenkloster Ober-Schönenfeld Cisterzienser-Ordens.

7) Haunstetten, südlich von Augsburg, am Anfange des Lechfeldes, hübsches Pfarrdorf mit 600 E., 1 Wachstuchfabrik, großen Bleiche, und dem nahen Jägerhause in der Mehringer-Au, einem Lieblingsaufenthalte der Augsburger.

§. 367.

27. Das Landgericht Schwabmünchen.

Eine herrliche, mit großen Ortschaften angefüllte, und an Getreide und Wieswachs gesegnete Ebene, zu beiden Seiten der Wertach, Gennach und Sinkel. Im Westen fließt die Schmutter. Nur dem Lech zu, der aber den Bezirk nur auf kurzer Strecke berührt, liegen im sogenannten Lechfelde öde Gründe, der Bebauung unfähig. Haupterzeugnisse des bessern Geländes sind Getreide und Rindvieh. Die Industrie liefert messingene Pfannen, Wollenzeuge und baumwollene Strümpfe in Ueberfluß. Die Strumpfstricker des Gerichtes sollen jährlich 500 Zentner Baumwolle verarbeiten.

Hauptort: Schwabmünchen, am rechten Ufer der Sinkel, großer, wohlgebauter Marktflecken, mit schönen öffentlichen Gebäuden, 1 Hospital, und 3000 E., die ungemein viele baumwollene Mützen und Strümpfe verfertigen.

Andere merkwürdige Orte:

1) Großaitingen, nördl. von Schwabmünchen, an der Sinkel, großes Pfarrdorf mit 1140 E., die sich von Viehzucht, Flachs- und Getreidbau nähren. Nahe nordöstl. das Pfarrdorf Wehringen mit 610 E., zwei Brauereien und mehreren Mahl-, Schneid- und Oelmühlen.

Digitized by Google

2) Bobingen, weiter nordöstl., an demselben Flusse, sehr großes Pfarrdorf mit 1330 E., 3 Brauereien, 1 Salpetersiederei, und einem Kranken- und Armenhause. Westlich auf einer Anhöhe jenseits der Wertach das Filialdorf und Schloß Straßberg, mit weiter Aussicht.

3) Mickhausen, westl. von Großaitingen, Pfarrdorf mit 320 E. und einem Schloß, Hauptort der Herrschaft Mickhausen, dem H. Grafen Fugger von Nordendorf gehörig.

4) Unter-Meitingen, südöstl. von Schwabmünchen, Pfarrdorf mit 580 E., 1 Schloß, 1 Hospital und dem nahen Filial und restaurirten Franziskanerkloster Lechfeld.

5) Langenerringen, südl. von Schwabmünchen, an der Sinkel, langgedehntes Pfarrdorf mit 460 E., einer kath. und neuen protest. Kirche, und einem Leprosenhause.

6) Gennach, südwestl. dem vorigen, an der Gennach, kleines Pfarrdorf mit 120 E. und gutem Feld- und Wiswachs.

368.

28. Das Landgericht Buchloe.

Eine langgedehnte meist ebene, und im Osten mit bewaldeten Hügeln geschmückte Landschaft; daselbst auch der Lechfluß; landeinwärts die Sinkel, und im Westen die Gennach mit dem Hühnerbache. Getreide- und Flachsbau, Viehzucht, Bierbrauerei, Holz- und Leinwandhandel ꝛc. sind Haupterwerbsmittel.

Hauptort: Buchloe, am rechten Ufer der Gennach, und an der Vereinigung von 4 Straßen, sehr schöner Marktflecken mit 780 Einw., stattlichen öffentlichen Gebäuden, Baumwollen-Manufakturen, einem aufgelösten Strafarbeitshause, und 2 Kram- und Viehmärkten.

Andere merkwürdige Orte:

1) Blonhofen, südl. von Buchloe, am Hühnerbach, kleiner Marktflecken, der kaum 300 E. zählt, und dem benachbarten Pfarrdorf Aufkirch filialisirt ist.

2) Aufkirch, nahe südöstl. dem vorigen Orte, Pfarrdorf auf einer Anhöhe mit dem nahen Weiler Helmishofen, durch seinen großen und gut erhaltenen römischen Wachthurm berühmt.

3) Denklingen, weiter östl. an der Straße von Augsburg nach Füßen, Pfarrdorf mit mehr als 500 E. und ergiebigem Feldbau.

4) Leeder, nordwestl. dem vorigen, ½ St. vom Lech, Marktflecken mit einem Schloß, 600 E., und üppigem Getreide- und Wiswachs.

5) Unter-Dießen oder Schwabdießen, nördl. von Leeder, Pfarrdorf mit 380 E. und einem Schloß des H. Fürsten Erwin von der Leyen.

6) Wahlhaupten, südwestl. dem vorigen an der Sinkel, kleines Pfarrdorf mit 200 E. und Ueberresten röm. Wälle und Verschanzungen. Weiter südl. das Pfarrdorf Lengenfeld mit 200 E., bei welchem die Sinkel ihre Quelle hat.

7) Waal, unweit der Sinkel, zwischen Unter-Dießen und Buchloe, Marktflecken mit 900 E., worunter einige Protestanten und mehrere Mennoniten sind, und einem sehr schönen neuen Schlosse des Herrn Fürsten Erwin von der Leyen.

§. 369.

29. Das Landgericht Oberdorf.

Der gegenwärtige Bezirk hat eine Menge Hügel und Berge, die gut bewaldet sind, und zwischen denen sich fruchtbare Thäler ausbreiten. Der Auerberg an der Südostgrenze bei Stötten erhebt

Digitized by Google

sich als ein isolirter Bergkegel 3195 Pariser Fuß über die Meeresfläche. Die Gauen des Landes werden von der Gennach und dem Hühnerbach, die hier entspringen, und von der Wertach, welche von Südost die Lobach und die Geltnach, von Westen aber die Aitrach aufnimmt, bewässert. Der Stettersee ist ausgetrocknet. Man erhält Getreide, Holz, Flachs, Obst, Gyps; die Leinenweberei und Holzarbeiten, vorzüglich aber die Viehzucht bringen den Hauptgewinn.

Hauptort: Oberdorf, eine kleine Strecke östl. der Wertach, hübscher Marktflecken mit 800 E., einer lat. Schule, einem Hospital, 2 Kram- und Viehmärkten, und einem schönen Bergschlosse, ehemals die Sommerresidenz des verewigten Churfürsten von Trier, Clemens Wenceslaus, dessen sterbliche Hülle in der Schloßkirche beigesetzt, und durch ein Denkmal verewiget ist.

Andere merkwürdige Orte:

1) Thalhofen, an der Wertach, nahe bei Oberdorf, kleines Pfarrdorf mit 210 E. und einem guten Gasthause, dem Unterhaltungsplatze der Bewohner Oberdorfs.

2) Leuterschach, südwestl. dem vorigen, kleines Pfarrdorf mit 180 E. an der Wertach, wo diese die Lobach aufnimmt.

3) Görisried, weiter südwestl., unweit der Wertach, Pfarrdorf mit 400 E., und Reichthum an Gras, Streu und Holz im angrenzenden Kempterwald.

4) Bernbach, nordöstl. von Oberdorf, Pfarrdorf mit 250 E., unweit der Quelle der Gennach gelegen.

5) Stötten, südöstl. von Oberdorf, an der Geltnach und Straße nach Füssen, und am westl. Abhange des Auerberges, Pfarrdorf mit 280 E.

§. 370.

30. Das Landgericht Obergünzburg.

Sehr romantische Landschaft, von vielen, zum Theil sehr hohen Hügeln durchzogen, und von mehreren Flüssen getränkt. Die beträchtlichsten sind von Ost gen West: die Aitrach, der Wettbach, die Mindel, die östliche und die westliche Günz. Mit Ausnahme der erstgenannten haben sie sämmtlich ihre Quellen im Bezirke. In den höhern Gegenden ist der Fruchtbau nicht am besten; desto blühender aber ist die Viehzucht. Auch gewinnt man viel Flachs und Holz, eine feine Thonerde, Tuffsteine und Torf. Leinenweberei und Strumpfstrickerei ꝛc. gewährt auch noch immer guten Verdienst.

Hauptort: Obergünzburg[1]), an der untern oder östlichen Günz, in einem freundlichen Thale, sehr alter, aber wohlgebauter und gewerbsamer Marktflecken mit 1100 E., einer Schranne, 5 Kram- und Viehmärkten, guter Pferde- und Rindviehzucht, und vielen Strumpfstrickern. Daß der Ort schon zu den Römerzeiten unter dem Namen Guntia stand, beweiset, außer den vielen römischen Münzen, ein daselbst aufgefundener Votivstein für Merkur, der gegenwärtig an der Ostseite der Pfarrkirche eingemauert ist. Eine kleine Stunde südöstl. bei dem Weiler Günzach entspringt die östl. Günz.

1) Navoe oder Rostrum Nemaviae.

Digitized by Google

Andere merkwürdige Orte:

1) Ronsberg, nördl. von Obergünzburg, an der östl. Günz, Marktflecken mit 300 E., einem ruinirten Bergschlosse, ehemals der Sitz der mächtigen schwäbischen Markgrafen von Ronsberg, und Spuren einer Römerstraße. Eine halbe Stunde östl. der Weiler Mindelberg an der Quelle der Mindel.

2) Huttenwang, östl. von Obergünzburg, kleines Pfarrdorf, nördl. davon Friesenried Pfarrdorf mit 320 E. und südwestlich von diesem das Pfarrdorf Ebersbach mit 500 E., bekannt durch ihre Lage an den Quellen des Wettbaches.

3) Aitrang, südöstl. von Huttenwang, an der Aitrach, hübsches Pfarrdorf mit 460 E. und einem Schloß, dem H. Fürsten von Oettingen-Wallerstein gehörig.

4) Unterthingau, südwestl. dem vorigen, an der Aitrach, Marktflecken mit 500 E., einem ehemaligen Schloß (jetzt ein Wirthshaus), und gutem Flachsbau.

5) Oberthingau, ½ Stunde südöstl. dem vorigen, Pfarrdorf mit 260 E., die ebenfalls viel Getreide und Flachs bauen.

6) Untrasried, südwestl. von Obergünzburg, Pfarrdorf mit 240 E., und nahe nordwestl. das Pfarrdorf Hopferbach, an der Quelle der obern oder westlichen Günz.

§. 371.

31. Das Landgericht Ottobeuren.

Ein schöner, mit getreid- und grasreichen Flächen, so wie mit bewaldeten Hügeln überdeckter Distrikt, den die obere oder westl. Günz mit der Schwelk, und die untere oder östl. Günz, die sich hier vereinigen, die Hasel, dann die Ach, und an der äußersten Westgrenze die Iller, doch nur auf ganz kurzer Strecke bewässern. Man erzielt im Gerichte viel Getreide, Flachs, Hanf und Hopfen; auch gewinnt man Holz, feine Thonerde und Torf, mästet viel Vieh, und fabrizirt Messingblech und Draht ꝛc. Die Bewohner sind theils katholischer, theils lutherischer Confession.

Hauptort: Ottobeuren [1]), zu beiden Seiten der westlichen oder obern Günz, wohlgebauter Marktflecken mit 1500 E., guten Gewerben, einem Armenhause, und einer Benediktiner-Abtei, durch die Pracht der Klostergebäude, die Größe und Erhabenheit der Kirche und der darin befindlichen Orgel ausgezeichnet. Westlich davon die reformirte Pfarrei Herbishofen mit Theinselberg.

Andere merkwürdige Orte:

1) Rettenbach, östl. von Ottobeuren, an der östl. Günz, Pfarrdorf mit 540 E., und Hauptort der fürstl. Fuggerischen Herrschaft gleiches Namens.

2) Erkheim, nordwestl. dem vorigen, an demselben Flusse, schönes Pfarrdorf mit 3 Schlössern und 580 E., in 1 kath. und 1 protest. Pfarrei. Zur letztern gehört das nahe Filial Dankelsried, mit einem stahlhaltigen Gesundbrunnen. Südlich davon doch jenseits der Günz liegt das Pfarrdorf Sontheim mit 570 E., und nordwestl. ebenfalls an der Günz das Kirchdorf Dachsberg zur Pfarrei Erkheim mit 170 E., einem Schlößchen und einem Gesundbade.

3) Frickenhausen, weiter gen Norden, unweit der vereinigten Günz, an einem steilen Berge, protest. Pfarrdorf mit 300 E., und nahen Gruben vortrefflicher Thonerde.

1) Ottobura.

Digitized by Google

4) Lauben, südwestl. dem vorigen, protest. Pfarrdorf mit 400 E. und einer Messingblech- und Drahtfabrik. In der Nähe vereinigt sich die untere mit der obern Günz.

5) Amendingen, an der Ach, nördl. von Memmingen, kath. Pfarrdorf mit 410 E. und starkem Hopfenbau.

6) Wolfertschwenden, südwestlich von Ottobeuren, in einer schönen Ebene, hübsches Pfarrdorf mit 270 E. und gutem Getreide-, Futter- und Flachsbau.

§. 372.

32. Das Herrschaftsgericht Babenhausen,
(des H. Fürsten Fugger von Babenhausen.)

Ein kleiner, aus 3 von einander getrennten Parzellen bestehender Bezirk, wovon der größere Theil, zumeist auf der östlichen Seite der Günz, die beiden kleineren aber südwestlich von diesem am östlichen Ufer der Iller liegen. Gegen Morgen fließt die Hasel mit der Gutnach und dem Krumbach, gegen Westen die Roth und die Iller, welche hier die Ach aufnimmt. Man baut Getreide und viel Obst und Flachs; auch die Viehzucht ist in gutem Betriebe. Das Mineralreich liefert Torf, Tuff- und Sandsteine, die Forste eine Menge Holz.

Hauptort: Babenhausen [1]), am rechten Ufer der Günz, wohlgebauter Marktflecken mit dem Residenzschlosse des Herrn Fürsten, das majestätisch auf einem Hügel prangt, 1700 E., guten bürgerlichen Gewerben, Getreidemarkt, starkem Frucht- und Wiesbau und erheblicher Viehzucht ꝛc.

Andere merkwürdige Orte:

1) Kettershausen, nördl. von Babenhausen, unweit der Günz, großes Pfarrdorf mit 500 E., die viel Flachs und Getreide bauen. Weiter östlich am Krumbach das Pfarrdorf Waltenhausen mit 370 Einw.

2) Pleß, südwestl. von Babenhausen, nicht weit von der Iller, ansehnliches Pfarrdorf mit 430 E., durch Viehzucht und Fruchtbau wohl genährt.

3) Boos, südöstl. dem vorigen, an der Roth, und nicht weit von deren Quelle, niedlicher Marktflecken mit einem Schloß, 600 E. und dem nördlich gelegenen großen Torfmoore.

4) Heimertingen, weiter südwestlich, an der Ach, und nahe an deren Einfluß in die Iller, Pfarrdorf mit 500 Einw.

§. 373.

33. Das Landgericht Roggenburg.

Dieser Bezirk, theils aus bewaldeten Hügeln, theils aus gras- und kornreichen Flächen bestehend, wird im Osten von der Günz, welche hier die Hasel und diese die Gutnach aufnimmt, im Westen von der Roth, in der Mitte von der Biber und dem Osterbach bewässert, und liefert, außer Getreide, Vieh und Holz, eine sehr große Menge Gänse, deren Zucht die vielen größern und kleinern Weiher vorzüglich begünstigen. Manche Dorfgemeinde ziehet jährlich 500 bis 600 dieser nützlichen Thiere zum Verkaufe. Merkwürdig ist der Krötenberg bei Nordholz [2]).

Hauptort: Roggenburg, zwischen der Biber und dem Osterbache, Pfarrdorf mit 150 Einw., und der aufgelösten Reichsabtei

1) Castra Febiana oder Bebiana. 2) Sieh meine Naturwunder.

Digitized by Google

Prämonstratenser-Ordens gleiches Namens. Westlich dem Orte ein großer Weiher, durch welchen die Biber fließt.

Andere merkwürdige Orte:

1) Weißenhorn, am rechten Ufer der Roth, nordwestl. von Roggenburg, kleine, aber alte und gewerbsame Stadt mit einem Schloß [1]), einer latein. Schule, einem Hospital, Leprosenhaus und 1400 E., die sich theils von bürgerlichen Gewerben, der Schranne, den 4 Jahr- und Viehmärkten, den 5 Pferde-, und den wöchentlichen Schneller- und Leinwandmärkten, theils von der Landwirthschaft nähren.

2) Christertshofen oder Kristerzhofen, südlich von Roggenburg, unweit vom Osterbache, kleines Pfarrdorf mit einem Gesundbade und dem nahen Kirchdorfe Nordholz, an der Biber, durch seinen Krötenberg bekannt.

3) Breitenthal, östlich dem vorigen, an der Günz, Pfarrdorf mit 280 Einw., auf einer Anhöhe, wo einst ein römisches Castrum stand, wie zahlreich gefundene röm. Münzen darthun. Hier haben die aufrührerischen Bauern im Jahr 1525 eine, noch ersichtliche, Schanze mit Graben und Wällen gebaut, von wo aus dieselben Breitenthal und Waldhänserhof beschossen.

4) Wattenweiler, weit nördlich dem vorigen, an der Günz, großes Pfarrdorf mit 600 E., erst im Jahre 1831 von Unter-Günzburg zu Roggenburg geschlagen.

5) Biberach oder Bibern, nordwestl. von Roggenburg, an der Biber, Pfarrdorf mit 400 E., die viel Getreide und Futter bauen.

6) Wallenhausen, weiter nordwärts, am Osterbache, Pfarrdorf, das neuerlich durch Auffindung zahlreicher römischer Grab-Urnen und Vasentrümmer berühmt geworden ist.

§. 374.

34. Das Herrschaftsgericht Neuburg an der Kammel,
(des H. Freiherrn von Aretin.)

Dieser kleine langgedehnte Bezirk bestehet nur aus 1 Marktflecken, 1 Pfarrdorf, 2 Dörfern, 1 Weiler und 4 Einöden, und schließt sich im Osten des Landgerichtes Roggenburg an. Der Hauptfluß ist die Kammel oder Kammlach; im Westen fließt die Günz.

Hauptort: Neuburg, am linken Ufer der Kammlach, wohlgebauter Marktflecken mit 700 E. und 1 schönen Bergschloß. Der Ort scheint sehr alt zu sein.

* Von den übrigen Ortschaften bemerken wir nur das Pfarrdorf Behlingen mit 400 Einw., nördl. von Neuburg, ebenfalls an der Kammlach gelegen.

§. 375.

35. Das Herrschaftsgericht Edelstetten,
(des Hrn. Fürsten Nikolaus Esterhazzy von Galantha.)

Ein kleiner Bezirk, östlich dem vorigen, zwischen der Kammlach und Mindel situirt, und aus 1 Pfarrdorfe, 1 gemischten Dorfe, 3 Weilern und 2 Einöden bestehend.

Hauptort: Edelstetten, an der Haslach, einem Nebenfluß der Kammlach, hübsches Pfarrdorf mit 870 E., und einem großen sehr schönen Schloß, vor dem Jahr 1803 ein weltliches adeliges

1) Sitz des Herrschaftsgerichtes des H. Grafen Fugger von Kirchberg und Weißenhorn (siehe §. 352).

Digitized by Google

Damenstift. Die Stiftsdamen hatten keine Gelübde, durften das Stift wieder verlassen, und heirathen, die Äbtissinn allein ausgenommen.

* Von den übrigen Ortschaften müßen wir das südöstl. von Ursberg gelegene Pfarrdorf Walzhausen am Haselbache bemerken. Es liegt im Umfange des Landgerichtes Ursberg, und gehört zur Hälfte hieher.

§. 376.

36. Das Landgericht Burgau.

Es liegt nördlich von Neuburg an der Kammlach und von Edelstetten, zu beiden Seiten der Kammlach und der Mindel. Letztere tritt in 2 Arme gespalten in den Bezirk; der östliche Arm heißt die große, der westliche die kleine Mindel. Beide vereinigen sich hier unweit Jettingen. Im Nordwesten stößt das Gericht ganz nahe an die Donau. Das Land hat schöne Hügelungen und fruchtbare Thäler, und liefert eine Menge Holz, Getreid, Hopfen, Flachs, auch Obst, Tabak, Rindvieh. Von Gewerben blühen am meisten die Brauerei, Gerberei und Leimsiederei.

Hauptort: Burgau, am linken Ufer der Mindel, kleine Stadt, ehemals die Hauptstadt der Markgrafschaft Burgau, mit 1840 Einw., 1 königl. Bergschloß, einer schönen Pfarrkirche, 1 Hospital, 1 Schranne, guten bürgerlichen Gewerben und 3 Jahr- und 2 Viehmärkten.

Andere merkwürdige Orte:

1) Knöringen, (Unter-Knöringen), an der Kammlach, westl. von Burgau, Pfarrdorf mit 500 E. und einem Schlosse des Gutsherrn, Freiherrn von Freiberg. Man hält den Ort für das alte Granarium, das Kornmagazin der Römer für diese Gegend.

2) Wettenhausen, südwestl. dem vorigen, ebenfalls an der Kammlach, Pfarrdorf mit 500 E. und den prächtigen Gebäuden der aufgelösten Prälatur regulirter Chorherren Augustiner-Ordens.

3) Ettenbeuren, südl. dem vorigen, an der Kammlach, Pfarrdorf mit 420 E. und dem südwestl. unweit der Mindel gelegenen Filialkirchdorf Schönenberg mit dem nahen Klingenbade, mit einem großen, schönen Badhause.

4) Kemnat, südl. vom Klingenbad, am linken Ufer der kleinen Mindel, Pfarrdorf mit 630 E. und Spuren einer ehemaligen Römerstraße.

5) Burtenbach, östl. dem vorigen, am rechten Ufer der großen Mindel, luther. Marktflecken mit 1000 E., worunter über 100 Katholiken, und einem Schloß des Gutsherrn, Frhrn. von Schertel.

6) Jettingen, am rechten Ufer der bereits vereinigten Mindel, zwischen Burtenbach und Burgau, großer, schöner Marktflecken mit 1600 E., einer Schranne und einem Schloße des Gutsherrn, Freiherrn Schenk von Staufenberg.

7) Scheppach, nordöstl. von Jettingen, großes Pfarrdorf mit 960 E. und dem nahen Weiler Unter-Waldbach mit einem Schlößchen und Oekonomiegebäuden, wozu auch das Pfarrdorf Ober-Waldbach mit 540 E., und das Dorf Eberstall, beide weiter südlich, zwischen Jettingen und Burtenbach gelegen; sämmtliche 3 Ortschaften von König Ludwig dem Fürsten von Wallerstein verliehen.

§. 377.

37. Das Landgericht Zusmarshausen.

Eine hügelige und waldreiche Landschaft, zu beiden Seiten der

Digitized by Google

Zusam, welche die im Bezirke entspringende Roth aufnimmt; im Nordosten entstehet und fließt die Laugna, im Süden wälzt sich die Schmutter, im Westen die Quelle der Glött. Getreidebau, Viehzucht, feine Thonerde und die Produkte der großen Waldungen (z. B. des Scheppacher- und Streitheimer-Forstes ꝛc.) geben Verdienst und Nahrung.

Hauptort: Zusmarshausen, am rechten Ufer der Zusam, hübscher Marktflecken mit 800 E., einem Hospital, einer Bezirks-Armen-Beschäftigungsanstalt für Leinenspinnerei, Weberei, Bleiche und Färberei, 2 Krammärkten, und gutem Feld- und Wiesenbau.

Andere merkwürdige Orte:

1) Dinkelscherben, an der Zusam, südl. dem vorigen, kleiner Marktflecken mit 530 E. und einem vortrefflichen Hospital. Nördlich davon das Pfarrdorf Steinkirch mit 370 E.

2) Fischach, südöstl. dem vorigen, dem Einflusse der Neufnach in die Schmutter gegenüber, Pfarrdorf mit 470 E. und 61 jüdischen Familien, die hier eine Synagoge haben. Nördlich von diesem das Pfarrdorf Ustersbach mit 240 E. und einem gut erhaltenen Denkmale aus dem 15ten Jahrhundert auf freiem Felde.

3) Horgau, östl. von Zusmarshausen, an der Roth, Pfarrdorf mit 330 Einw. und einem Schlosse der Gutsherrschaft, des Freiherrn von Rehling. Südlich davon das Pfarrdorf Agawang mit 200 E., und nordöstl. von diesem, nahe der Schmutter, das Pfarrdorf Viburg mit 340 Einw.

4) Adelsried, nordöstl. dem vorigen, Pfarrdorf mit 400 E., unweit der Quelle der Laugna.

5) Welden, zu beiden Seiten der Laugna, hübscher Marktflecken mit 570 E. und dem ruinirten Schlosse derer von Welden.

6) Altenmünster, nördl. von Zusmarshausen, an der Zusam, Pfarrdorf mit 300 E. und dem kleinen benachbarten Wallfahrtsorte Violau.

7) Wörleschwang, weiter gegen Süden, am rechten Ufer der Zusam, Pfarrdorf mit 350 E., und Wollbach, noch weiter südl., doch links der Zusam, Pfarrdorf mit 220 Einw.

§. 378.

38. Das Landgericht Ursberg.

Ein hügeliger, sehr stark bewässerter Landstrich, durch dessen Mitte die Mindel läuft. Sie spaltet sich hier in 2 Arme: die große oder östliche, und die kleine oder westliche Mindel genannt. Die östlichen Theile des Gerichtes bewässert die Neufnach und die Zusam nebst dem Haselbache. Die westlichen die Kammlach mit dem Krumbach und die Günz. Das Land ist wohl angebaut, und liefert außer Holz, viel Getreide, Flachs und Rindvieh. Ein Mineralbad und ein starker Handel mit Getreide, Leinwand und jungen in Altbayern aufgekauften Schweinen ꝛc. bringt viel Geld in Umlauf.

Hauptort: Krumbach, am Einflusse des Krumbaches in die Kammlach, hübscher Marktflecken mit 1060 E., einem Leihhause, einer Schranne, 6 Kram-, Pferde- und Viehmärkten, und ausgebreiteter Handlung mit Leinwand und jungen Schweinen [1]).

1) Es bestehet hier eine Schwein-Handel-Compagnie von 80 Familien, die 130 Knechte halten, und die in Altbayern aufgekauften jungen Schweine nach Schwaben, Helvetien und Frankreich zum Verkaufe treiben lassen.

Digitized by Google

Andere merkwürdige Orte:

1) Hürben, nahe bei Krumbach, jenseits der Kammlach, ein Dorf mit 900 Einw. großentheils aus Juden bestehend, welche eine sehr schöne neu erbaute Synagoge haben. Wenig weiter ostwärts liegen die schönen Gebäude des heilsamen Krummbades.

2) Ursberg, nordöstl. dem vorigen, am linken Ufer der kleinen Mindel, Pfarrdorf mit 140 E., einem Hospital und den schönen Gebäuden der aufgelösten Prämonstratenser-Reichs-Abtei Ursberg.

3) Thannhausen, weiter nordöstl., am rechten Ufer der großen Mindel, wohlgebauter Marktflecken mit 1530 E., einem Schlosse des H. Grafen von Stadion, wöchentlichem Getreide- und Garnmarkt und 5 Krammärkten.

4) Münsterhausen, nördl. vom vorigen, am rechten Ufer der großen Mindel, lang gedehnter Marktflecken mit 1030 E. und einem Schlosse.

5) Ziemetshausen, nordöstl. von Thannhausen, an der Zusam, schöner Marktflecken mit 640 E. Eine halbe Stunde südlich das Schloß Seifriedsberg des H. Fürsten von Oettingen-Wallerstein.

6) Walkertshofen, südöstl. dem vorigen, an der Neufnach, Pfarrdorf mit 410 Einw.

7) Balzhausen, südöstl. von Ursberg, am Haselbach, Pfarrdorf mit 640 E. und 1 Schlosse.

8) Mindelzell, oder Zell an der Mindel, südl. von Ursberg, Pfarrdorf mit 470 E., nahe an der Stelle gelegen, wo sich die Mindel in zwei Arme spaltet.

9) Raunau, oder Niederraunau, westl. dem vorigen, an der Kammlach, Pfarrdorf mit 610 E. und einer berühmten Bleiche. Jenseits des Flusses, am Krumbach, das Schloß Hohen-Raunau des Freiherrn von Freiberg-Raunau.

10) Deißenhausen, etwas nordwestl. von Krumbach, am rechten Ufer der Günz, Pfarrdorf mit 400 E., einem Schloß, über weit reichenden unterirdischen Gängen erbaut.

§. 379.

39. Das Landgericht Türkheim.

Der südliche Theil des Gerichtes ist fast durchaus eben, und in nassen Jahrgängen vielfach mit Austretung der Flüsse und Bäche geplagt. Der nördlichste Theil hat bedeutende Höhenpunkte, auf denen die Schmutter, die Neufnach, die Zusam und der Haselbach ihre Quellen haben.

Auch die Wertach mit der Gennach, und die Floßach mit dem Wettbach gehören diesem überaus wasserreichen Bezirke an. Der Getreidebau ist gut, und die Vieh- und Bienenzucht in großer Blühte. Die Waldungen liefern eine Menge Holz, das auf der Wertach nach Augsburg wandert, die Flüsse viele Fische. Außer der Leinenweberei, beschäftigt auch die Strumpf- und Haubenstrickerei aus Baumwolle zahlreiche Hände.

Hauptort: Türkheim, unweit des linken Ufers der Wertach, sehr schöner, stadtähnlicher Marktflecken mit 1000 E., einem königl. Schloß, einem Hospital, restaurirten Kapuziner-Kloster, dem 1829 erbauten Ludwigsthore, das die Form des Titusbogens in Rom hat, guten Gewerben und 2 Kram- und Viehmärkten.

Andere merkwürdige Orte:

1) Wörishofen, am Wettbach, südwestl. von Türkheim, Pfarrdorf mit 560 Einwohnern und einem aufgelösten Nonnen-Kloster Dominikaner-Ordens.

Digitized by Google

2) Unter-Rammingen, westl. von Türkheim, am Wettbach, und nahe der Quelle der Floßach, Pfarrdorf mit 330 E.

3) Mattsies, nordwestl. dem vorigen, Pfarrdorf mit 460 E. und einem nahen Bergschlosse.

4) Tussenhausen oder Angelberg, an der Floßach, nördl. dem vorigen, kleiner Marktflecken mit 620 Einw. und den Ruinen des Schlosses Angelberg.

5) Ettringen, östl. dem vorigen, nahe der Wertach, großes Pfarrdorf mit 640 E., und Hilkefingen, weiter nordöstl. an der Gennach und unweit ihrer Einmündung in die Wertach, Pfarrdorf mit 760 E.

6) Wald, nordöstl. von Angelberg, an der Quelle der Zusam und nahe den Quellen der Schmutter, der Neufnach und des Haselbaches, Marktflecken und Hauptort der Fürstlich-Fugger'schen Herrschaft Wald oder Irmanshofen mit 400 E.

7) Schwabeck, nordöstl. von vorigem, Kirchdorf mit 300 E., einem alten Berg-Schlosse, der Stammburg der längst erloschenen Grafen von Schwabeck, und Ueberresten röm. Befestigungen.

8) Kirchheim [1]), nordwestl. von Wald, nahe am Einflusse der Floßach in die Mindel, hübscher Marktflecken mit 700 E., 1 Schloß des H. Grafen Fugger von Kirchheim, 1 aufgelösten Dominikaner-Kloster, einer Schranne und 3 Kram- und Viehmärkten.

9) Haselbach, nordöstl. dem vorigen, am Bache gleiches Namens, kleines Pfarrdorf mit 500 E. und einer zwar kleinen, aber geschmackvollen Pfarrkirche.

§. 380.

40. Das Landgericht Kaufbeuren.

Ein schönes Geländ, abwechselnd fruchtbare Flächen, und gut bewaldete Hügel und Berge enthaltend. Hauptfluß ist die Wertach; östl. von ihr fließt die Gennach und der Hühnerbach, westl. der Wettbach. Man baut viel Getreide, Flachs, Rüben und Klee, ziehet schönes Vieh, und aus den Waldungen viel Holz und Theer. Manche Gegenden liefern Torf, andere Tuff- und Sandsteine. Die Stadt zeichnet sich durch Gewerbsamkeit und Handlung aus.

Hauptort: Kaufbeuren [2]), ehemalige Reichsstadt, am linken Ufer der Wertach, wohlgebaute Stadt mit 3500 E., zur Hälfte katholischer, zur Hälfte lutherischer Confession, einer lateinischen Schule, einer neu errichteten Gewerbschule (mit 1 Kurs), einem Nonnenkloster der Franziskanerinnen [3]), mit der Wallfahrt zur sel. Crescentia, 1 Hospital, 1 Waisenhaus ꝛc.; bedeutenden Kattun-, Barchent- und Leinwandfabriken, Färbereien und Bleichen, und sehr lebhaftem Handel.

Andere merkwürdige Orte:

1) Oberbeuren, südwestl. von Kaufbeuren, am Fuße einer starken Anhöhe, Pfarrdorf mit 540 E. und einer Papiermühle.

2) Irrsee [4]), nordwestl. von Kaufbeuren, Pfarrdorf mit 380 E., zwei Kram- und Viehmärkten, und der aufgelösten Reichsabtei Benediktiner-Ordens gleiches Namens, jetzt zu einer Kreis-Irrenheilanstalt eingerichtet.

---

1) Kirchheim ist der Hauptort des ehemaligen Herrschaftsgerichtes dieses Namens, das 1 Marktflecken, 4 Pfarrdörfer, 2 Dörfer, 3 Weiler und 9 Einöden umfaßte. 2) Kaufbura. 3) Sie unterrichten die katholische weibliche Schuljugend in den Elementar- und Industriegegenständen. 4) Ursinum.

Digitized by Google

3) Baiswell, nordwestl. dem vorigen, am Mühl- oder Wettbach, Pfarrdorf mit 500 Einw. und Spuren der Römerstraße nach Schlingen weiter nordwestl. an der Wertach, Pfarrdorf mit 300 E., vielen alten Grabhügeln und fortgesetzten Spuren der Römerstraße nördl. gen Türkheim.

4) Gutenberg, südwestl. dem vorigen, an der Gennach, kleines Pfarrdorf mit 160 E., den Edeln von Hörmann in Kaufbeuren gehörig. Nahe dabei das Pfarrdorf Ketterschwang mit 260 E.

5) Pforzen, nördl. von Kaufbeuren an der Wertach, von wo aus dieselbe floßbar wird, Pfarrdorf mit 360 E.

6) Osterzell, östl. von Kaufbeuren, am Hühnerbache, Pfarrdorf mit 150 E. und einem Schlosse.

§. 381.

41. Das Landgericht Mindelheim.

Ein gar lieblicher Bezirk, besonders längs der Mindel, die ein reizendfruchtbares und weites Thal durchschlängelt, und von Westen die kleine Westernach, von Osten aber den Hungerbach und die Floßach aufnimmt. Im Westen fließt die Gutnach und die Kammlach, die hier ihren Ursprung haben, östlich durchfließt nur auf kurzer Strecke der Wettbach das Gebiet. Zu beiden Seiten der Mindel ziehen sich mäßige, schön bewaldete Anhöhen hin, reich an Holz und Wild. Außerdem erhält man Getreide, Flachs, Torf und Futterkräuter, treibt starke Bienen- und Schafzucht, besonders auch Pferde- und Rindviehzucht, die durch die guten Weiden begünstigt wird ꝛc.

Hauptort: Mindelheim [1]), am rechten Ufer der Mindel, die hier den Hungerbach aufnimmt, hübsches Städtchen, in sehr freundlicher Lage, mit 2200 E., dem k. Bergschlosse außerhalb der Stadt, abwechselnd im Besitze ausgezeichneter Geschlechter und Männer, einer lat. Schule, dem wieder hergestellten englischen Institute, 1 Hospital, Waisenhaus, dem nahen Gesundbade (Maienbad), guten bürgerlichen Gewerben, und mehreren Grabmälern der Herzoge von Teck in der Stephanskirche.

Andere merkwürdige Orte:

1) Dirlewang, südl. von Mindelheim, zu beiden Seiten der Mindel, Marktflecken mit 620 E., durch Feldbau und Viehzucht ꝛc. wohl genährt.

2) Erisried, westl. dem vorigen, kleines Pfarrdorf mit 180 E., wegen seiner Lage unweit der Kammlachquelle bemerkenswerth.

3) Westernach, nordwestl. von Mindelheim, am Flüßchen Westernach, kleines Pfarrdorf mit 210 E. und dem alten Stammschlosse derer von Westernach.

4) Pfaffenhausen, nördl. dem vorigen, am linken Mindelufer, Marktflecken mit 570 E. und einem ehemaligen berühmten Priesterhause.

5) Bedernau, westl. dem vorigen, Pfarrdorf mit 520 E., worunter 30 Juden, und 1 Schloß des Freiherrn von Kastell.

---

1) Mindelhemium.

Nachtrag.

Beschreibung der fünf Landgerichte, welche während des Druckes auf allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Königs in Niederbayern errichtet wurden.

1. Das Landgericht Dingolfing.

(Aus Theilen der Landgerichte Landau und Vilsbiburg gebildet.)

Die Isar und die mittlere Vils bewässern diesen meist fruchtbaren District. Links von der Isar zieht sich das Dingolfinger-Moos hin, aber nördlich von ihm steigt das Land zu reizenden, mit Weinreben bepflanzten Anhöhen hinan. Die Thäler der Vils und der Isar haben trefflichen Boden, welcher viel Waizen, Flachs, Obst ꝛc. erzeugt. Im Vilsthal zieht man schöne Pferde.

Hauptort: Dingolfing siehe Seite 62.

Andere werkwürdige Orte:

1) Teisbach. 2) Nieder-Viehbach. 3) Thürnthäning. 4) Reisbach sämmtlich Seite 57 und Seite 62 beschrieben.

2. Das Landgericht Hengersberg.

(Aus Theilen der Landgerichte Deggendorf und Vilshofen gebildet.)

Links von der Donau gelegen, welche hier die Ohe und den Schwarzhöringerbach aufnimmt, ist es mehr bergigt als eben. In den Bergen hat man viel Flachs, Holz, gute Pferde und Rindviehzucht. Leinenweberei und Viehmärkte beleben den Verkehr. An den Ufern der Donau baut man viel Getreide, Hanf, Hirse, Obst ꝛc.

Hauptort: Hengersberg siehe Seite 71.

Andere merkwürdige Orte:

1) Nieder-Altaich. 2) Winzer. 3) Hofkirchen. Sämmtlich Seite 70 und 71 beschrieben.

3. Das Landgericht Rottthalmünster.

(Aus Theilen des Landgerichts Griesbach gebildet.)

Der Inn und die Rott schließen diesen meist fruchtbaren mit Ebenen und Bergen angenehm abwechselnden District ein, welchen der Köstlbach, hier in den Inn mündend, fast ganz durchfließt. Mit Ausnahme der Pockinger Haide, eines sandigen Landstriches am linken Innufer erzeugt der gut kultivirte Boden alle Arten von Getreide, Flachs, Hanf, Hopfen und Obst, auch gibt es schönes Hornvieh und vorzügliche Pferde, besonders im Rottthal.

Hauptort: Rottthalmünster oder Münster siehe Seite 68.

Andere merkwürdige Orte:

1) Kößlarn oder Köstlarn. 2) Asbach. 3) Aigen. Sämmtlich Seite 68 und 69 beschrieben.

Ferner:

4) Pocking, nordöstlich von Rottthalmünster, Pfarrdorf mit 400 Einw. Rechts davon liegt die Pockinger Haide.

5) Mittich, in der Nähe der Rottmündung in den Inn. Pfarrdorf mit 262 Einwohner.

Digitized by Google

4. Das Landgericht Rottenburg.

(Aus Theilen des Landgerichts Pfaffenberg gebildet.)

Eine wellenförmige Landschaft, von den fruchtbaren Thälern der kleinen und großen Laber durchzogen, welche dieselben wohlthätig oft überschwemmen, ist gesegnet an mannigfaltigen Erzeugnissen des gut kultivirten Bodens. Man baut hier Getreide, Flachs, Hopfen ꝛc. und das gute Futter begünstigt die Viehzucht. Auch fehlt es nicht an schönen Waldungen.

Hauptort: Rottenburg siehe Seite 61.

Andere merkwürdige Orte:

1) Pfeffenhausen. 2) Ergoltsbach. Seite 61 beschrieben.

5. Das Landgericht Bogen.

(Aus Theilen der Landgerichte Mitterfels und Deggendorf gebildet.)

Vom linken Ufer der Donau zieht sich dieser Bezirk bis zu den bedeutendsten Höhen des Regengebirges (Hirschenstein 3364') hinan, von welchen der Bogenbach, die Mennach und die Schwarzach der Donau zueilen. In den der Donau nahgelegenen Theilen baut man alle Arten Getreide und viel Flachs, im Gebirge hingegen gedeiht nur Korn und Hafer, dagegen fehlt es dort nicht an Holz und Rindviehzucht.

Hauptort: Bogen siehe Seite 63.

Andere merkwürdige Orte:

1) Ober-Altaich. 2) Windberg. Seite 63 und 64 beschrieben.

Ferner:

3) Mariapoſching, auf dem linken Donauufer mit 126 E., in einer holzreichen Gegend, wo sich die Poſchinger Glashütte befindet.

Da die 5 neuen Landgerichte aus Theilen der Landgerichte Landau, Vilsbiburg, Griesbach, Pfaffenberg, Mitterfels und Deggendorf gebildet wurden, erhielten diese Landgerichte eine veränderte Gestalt. Wir geben hier die Beschreibung dieser Landgerichte wie sie jetzt bestehen.

Obwohl Jedermann diese Abänderung aus der Bildung der neuen Landgerichte entnehmen kann, dürfte doch für die Vollständigkeit und Zuverläßigkeit des ganzen Buches folgende Berichtigung zweckmäßig erscheinen.

§. 89.

2. Das Landgericht Vilsbiburg.

Schöne Abwechselung von ebenem und hügeligem Lande. Die kleine und große Vils und im Süden die Bina bewässern diesen Bezirk. Der Boden liefert überflüssig Getreide, auch Obst, Hopfen, Flachs und Holz. Blühende Viehzucht, Brauerei, auch Leinen- und Tuchweberei und Töpferei, zumal in Kröning.

Hauptort: Vilsbiburg ꝛc., sieh Seite 57.

Digitized by Google

Andere merkwürdige Orte:

1) Binabiburg. 2) Johanniskirchen. 3) Velden. 4) Geisenhausen. 5) Gerzen. 6) Frontenhausen. 7) Kröning. Sämmtlich Seite 57 näher beschrieben.

§. 94.

7. Das Landgericht Pfaffenberg (in Mallersdorf),

mit dem Herrschaftsgerichte Zaitzkofen in Eggmühl.

Eine wellenförmige Landschaft, mit manchen schönen Hügeln und Bergen, und 2 Hauptthälern, durch welche sich die große und die kleine Laber wälzen, die oft austreten und die anliegenden Wiesen wohlthätig überschwemmen. Im Süd-Osten fließt die Aiterach, welche an der Südgrenze des Landgerichts entspringend gegen Nordost der Donau zueilt. Man nährt sich hier vorzüglich vom Feldbau und von der Viehzucht, auch baut man viel Flachs, Hopfen und etwas Obst. Ehemals ward auch Weinbau betrieben; er ist aber längst aufgegeben, und hat das Feld den Waldungen eingeräumt. Außer den gewöhnlichen Handwerken treibt man Brauerei, Lodenweberei, und Stärkebereitung ꝛc.

Hauptort: Mallersdorf ꝛc., sieh Seite 61.

Andere merkwürdige Orte:

a) Im Thale der kleinen Laber:

1) Pfaffenberg. 2) Laberweinting. 3) Geiselhöring.

b) Im Thale der großen Laber:

4) Zaitzkofen. 5) Eggmühl. 6) Schierling. 7) Langquaid. Sämmtlich Seite 61 näher beschrieben.

§. 95.

8. Das Landgericht Landau.

Dieser Distrikt begreift zwei Hauptthäler: das der untern Isar, und das der mittlern Vils. Den Norden des Gerichts durchzieht der Reissingerbach, den Süden der Kohlbach. Das anmuthige Vilsthal, und bei weitem auch der größte Theil des Isarthales hat einen fruchtbaren Boden, und liefert eine Menge Waizen, Flachs, Obst, Holz ꝛc.; das Vilsthal besonders schöne Pferde ꝛc.

Hauptort: Landau ꝛc., sieh Seite 61.

Andere merkwürdige Orte:

1) Pilsting. 2) Simbach. 3) Aichendorf oder Eichendorf. Sämmtlich Seite 62 näher beschrieben.

§. 98.

11. Das Landgericht Mitterfels.

Es liegt nördlich vom Landgericht Bogen, und steigt zu beträchtlichen Gebirgshöhen hinan, von welchen herab die Kößnach, die Kinsach und die Mennach der Donau, die Miltrach hingegen nördl. dem Regen zueilen. Der ganze Bezirk ist ein Gebirgsland, wo nur Korn und Hafer gedeiht, jedoch gibt die Rindviehzucht und Leinenweberei guten Erwerb.

Hauptort: Mitterfels ꝛc., sieh Seite 63.

Digitized by Google

Außerdem ist noch zu merken:

1) Stallwang, lebhaftes Pfarrdorf mit 200 E., an der Straße von Straubing nach Eham, mit einem Lusthaine.

2) Wiesenfelden, Pfarrdorf mit einem Schlosse. In der Nähe mehrere beträchtliche Weiher. Das frühere Schloß wurde 1648 von den Schweden verbrannt.

§. 107.

20. Das Landgericht Griesbach.

Ein herrlich schöner Bezirk, mit weid- und waldreichen Hügeln und Bergen, und dazwischen mit gesegneten Flächen und Thälern bedeckt. Die südliche Grenze des Gerichts bildet die Rott, welche die aus dem Norden herabfließende Sulz aufnimmt, und Schärding gegenüber in den Inn fällt. Von den kleinern Flüssen ist die Wolfach der Donau zueilend am beträchtlichsten. Die Kultur ist überall auf hoher Stufe. Man erhält alle Arten Getreide, auch Flachs, Hanf, Hopfen und Obst, besonders Zwetschen in Menge. Herrliches Hornvieh und vorzügliche Pferde, besonders im Rottthale.

Hauptort: Griesbach, oder Ober-Griesbach ꝛc., sieh Seite 68.

Andere merkwürdige Orte:

1) Ortenburg. 2) Fürstenzell. 3) Höhenstadt. 4) Warnbach oder Wormbach. 5) St. Salvator. Sämmtlich Seite 68 und 69 näher beschrieben.

§. 111.

24. Das Landgericht Deggendorf.

Es liegt zu beiden Seiten der Donau und am Einflusse der Isar in dieselbe. Links der Donau ist Gebirgsland, rechts aber eine weit ausgedehnte Fläche, aus welcher in dem Winkel, wo die Isar mit der Donau zusammenfließt, der einsame Naternberg emporsteigt, eine unermeßliche Aussicht beherrschend.

In der Ebene gedeihen alle Arten Getreide, so wie Hirse, Brein, Obst und Gemüse, im Gebirg hat man eine Menge Flachs, Holz, nebst guter Pferde- und Rindviehzucht, so wie Mastung des Letztern. Die Leinenweberei, die Papiermühlen, die Viehmärkte, und besonders die trefflichen Töpferarbeiten in und um Deggendorf, durch die gute Thonerde des Bezirks begünstigt, bringen viel Geld in Umlauf.

Hauptort: Deggendorf ꝛc., sieh Seite 70.

Andere merkwürdige Orte:

1) Metten. 2) Ratternberg. 3) Plattling. Sämmtlich Seite 71 näher beschrieben.

Digitized by Google

Anhang.

Uebersicht

aller Abtretungen und Erwerbungen, welche Bayern seit dem Jahre 1801 bis auf die gegenwärtige Zeit gemacht hat.

1. Lüneviller Friede vom 9. Februar 1801, und Reichs-Deputations-Hauptschluß vom 25. Februar 1803.	Einw.
a) Abtretungen:	
die ganze Rheinpfalz, nebst den Fürstenthümern Lautern, Simmern und Veldenz ꝛc.	505.000
das Herzogthum Jülich	210.900
„ „ Zweibrücken	69.000
die bayer. Besitzungen im Elsaß	118.000
die Herrschaft Ravenstein, das Marquisat Bergopzoom ꝛc. in Belgien	50.000
zusammen	752.900
b) Erwerbungen hiefür:	
das Bisthum Augsburg	80.000
„ „ Bamberg	195.000
„ „ Freising	25.000
„ „ Würzburg	265.000
das obere Hochstift Eichstädt	18.000
einen Theil des Hochstifts Passau nebst der Stadt Passau mit einem Bezirke von 500 franz. Toisen, und der Grafschaft Neuburg am linken Innufer	20.000
die gefürstete Abtei Kempten	42.000
die Reichsabteien: Ebrach	6.000
„ „ Elchingen	4.000
„ „ Irrsee	4.200
„ „ Kaisersheim	10.000
„ „ Ottobeuern	12.000
„ „ Roggenburg	5.000
„ „ St. Ulrich	5.000
„ „ Söflingen	3.800
„ „ Ursberg	3.000
„ „ Waldsassen	18.000
„ „ Wengen	4.000
„ „ Wettenhausen	5.400
die Reichsstädte: Bopfingen	1.600
„ „ Buchhorn	800
„ „ Dinkelsbühl	7.800
„ „ Kaufbeuern	6.900
„ „ Kempten	5.200

Digitized by Google

	Einw.
die Reichsstädte: Leutkirch nebst den freien Leuten auf der Leutkircher-Haide	1.300
» » Memmingen	12.000
» » Nördlingen	8.000
» » Ravensburg	4.500
» » Rothenburg	20.000
» » Schweinfurt	7.000
» » Ulm	38.000
» » Wangen	3.000
» » Weißenburg	6.000
» » Windsheim	2.500
die Stadt Mühldorf am Inn	1.300
die Reichsdörfer Gochsheim und Sennfeld	3.800
zusammen	853.100

2. Preßburger Friede vom 20. Dec. 1805.

a) Abtretung:

das Fürstenthum Würzburg	265.000

b) Erwerbungen hiefür:

die Markgrafschaft Burgau	42.000
den salzburgischen Antheil von Eichstädt	40.000
» » » » Passau	24.000
die gefürstete Grafschaft Tirol	610.000
die Fürstenthümer Brixen und Trient	170.000
die sieben vorarlbergischen Herrschaften	90.200
die Grafschaft Hohenems	3.700
» » Königsegg-Rothenfels	11.000
die Herrschaften Tettnang und Argen	12.300
die Reichsstadt Augsburg	28.000
die Reichsstadt Lindau mit Gebiet	7.000
zusammen	1'038.200

3. Tractat mit Frankreich v. 15. März 1806.

a) Abtretung:

das Herzogthum Berg	261.500

b) Erwerbung dafür:

das Fürstenthum Ansbach	245.000

4. Rheinische Bundesacte vom 12. Juli 1806.

a) Abtretungen:

die Herrschaft Wiesensteig	4.958
die Abtei Wiblingen	555
zusammen	5.513

b) Erwerbungen hiefür:

die Reichsstadt Nürnberg sammt Gebiet	60.000
die Commenden Rohr und Waldstetten	1.400
die fürstlich Schwarzenbergischen Besitzungen in Bayern	10.012
die Besitzungen der Fürsten von Oettingen	56.850
Theile der Besitzungen des Fürsten v. Thurn u. Taxis	5.570

Digitized by Google

	Einw.
das Fürstenthum Hohenlohe-Kirchberg	4.200
» » Hohenlohe-Schillingsfürst . .	2.940
die Besitzungen des Fürsten und der Grafen von Fugger	29.440
die Grafschaft Castell	7.920
» » Edelstetten	1.600
» » Limburg-Speckfeld	4.517
» » Wiesentheid	1.346
die Burggrafschaft Winterrieden	350
die Herrschaft Burheim	800
» » Thannhausen	2.980
zusammen	189.925

5. Tractaten mit Frankreich vom 28. Febr. und vom 18. und 26. Mai 1810.

a) Abtretungen:

1) an Frankreich (Königreich Italien):

den ganzen Etschkreis	273.000
einen großen Theil des Eisakkreises	26.800
die Landgerichte Lienz und Sillian (an Illyrien) .	15.000

2) an das Königreich Würtemberg:

die Landgerichte Tettnang, Wangen, Ravensburg, Leutkirch, Söflingen, Geislingen, Alpeck, Crailsheim. Gerhardsbrunn, die Stadt Ulm, nebst vielen Mediatgebieten, Herrschaften und einzelnen Orten	138.755

3) an das Großherzogthum Würzburg:

die Landgerichte Schweinfurt, Sulzheim und Zeil, die Grafschaft Wiesentheid, das Amt Marktbreit, und Parzellen der Landgerichte Baunach und Marktsteft und der gräfl. Castell'schen Besitzungen . .	54.615
zusammen	488.170

b) Erwerbungen hiefür:

das ganze Innviertel	122.000
den westlichen Theil des Hausruckviertels . . .	74.000
Salzburg und Berchtesgaden	202.000
das Fürstenthum Baireuth	250.000
» » Regensburg mit der Stadt dieses Namens	32.000
kleine Gebietstheile von Würtemberg	4.600
» » von Würzburg	4.300
zusammen	688.900

6. Tractat mit Oesterreich v. 3. Juni 1814.

a) Abtretungen:

den noch bayerischen Antheil von Tirol	319.090
die vorarlberg. Herrschaften, ohne das Amt Weiler	88.230
zusammen	407.320

Digitized by Google

	Einw.
b) Erwerbungen hiefür:	
das Großherzogthum Würzburg	540.120
das Fürstenthum Aschaffenburg	89.680
zusammen	429.800

7. Vertrag mit Oesterreich v. 14. April 1816.

a) Abtretungen:	
das ganze Innviertel und den bayerischen Antheil des Hausruckviertels	196.000
das tirolische Amt Vils	794
das Herzogthum Salzburg, doch ohne die Aemter Laufen, Teisendorf, Tittmoning und Waging .	166.200
zusammen	362.794
b) Erwerbungen hiefür:	
1) auf dem rechten Rheinufer:	
die ehemals fuldaischen Aemter Biberstein, Brückenau, Hammelburg und Weihers	26.000
die vormals hessischen Aemter Alzenau, Amorbach, Kleinheubach und Miltenberg	24.212
das vormals österreichische Amt Redwitz	1.809
2) auf dem linken Rheinufer:	
von den vormals französischen Departements des Donnersberges, der Saar und des Niederrheins: die Bezirke Zweibrücken, Kaiserslautern, Speier (mit Ausnahme der Cantone Worms und Pfeddersheim); die Cantone Kirchheim-Bolanden, Waldmohr, Blieskastel, Cusel, Landau mit der Festung gleiches Namens, Bergzabern, Langenkandel, und den Theil des niederrheinischen Departements am linken Ufer der Lauter	429.695
zusammen	481.716

8. Vertrag mit Baden vom 10. Juli 1819.

a) Abtretung:	
nichts	
b) Erwerbung:	
das vormals badische Amt Steinfeld	5.397

9. Grenzvertrag mit Frankreich v. 5. Juli 1825.

a) Abtretung:	
die Gemeinden: Weiler und Altenstadt, im Canton Bergzabern, so wie die Gemeinden: Ober- und Niedersteinbach, im Canton Dahn	
b) Erwerbung:	
das Pfarrdorf Neuburg am Rhein	

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Digitized by Google

Register.

A.

Aalbach 209.
Abbach 60.
Abenberg oder Klein-Amberg 174.
Abens, Fl. 7. 33. 53. 58.
Abens od. Ams 33.
Abensberg 58. 59.
Absberg 180.
Abtsroda 196.
Abtsee 37.
Abtswind 203. 204.
Ach, Fl. 29. 44. 233. 234. 254. 255.
Acha, Fl. 28. 247.
Achdorf 58.
Achen od. Alben, Fl. 39. 40. 48.
Achselschwang 28.
Adelholzen 40.
Adelmannssteinerbach 116.
Adelzried 258.
Adenbach 89.
Aeschach 234.
Affing 30.
Agawang 258.
Aggenstein 227.
Aholfing 63.
Aibling oder Aybling 49.
Aich, Eisen-Hammerwerk 178.
Aichach 29.
Aichendorf oder Eichendorf 62.
Aidenbach oder Aitenbach 70.
Aigen 69.
Aindling 30.
Aisch, Fl. 126. 129. 142. 155. 182.
Aislingen 242.
Aiterhofen 63.
Aitrach, Fl. 53. 60. 63. 235. 253.
Aitrang 254.
Albertweiler 80.
Albertshofen 221.
Albisheim 92.
Albsheim 93.
Alexanderbad 140.
Allerheim 243.
Allersbach oder Aldersbach 70.
Allersberg 105.
Allershausen 48.
Allersheim oder Markt-Allersheim 208.
Allgäuer-Alpen 4. 227.
Alp, fränkische 143. 154.
Alpsee 228. 233.
Alsenborn 98.
Alsenbrück 100.
Alsenz, Marktflecken 91.
Alsenz Fl. 73. 90. 91. 98. 99.
Alsleben 200.
Alster 131.
Altdorf 58. 172.
Altenbaindt 242.
Altenbamberg 91.
Altenbanz 132.
Altenburg oder Babenburg 128.
Alten-Eglofsheim 117.
Altenerding 34.
Altenhammer 112.
Altenhohenau 48.
Altenkundstadt 146.
Altenmarkt 36.
Altenmuhr 180.
Altenmünster 218. 258.
Altenstadt 27. 238.
Altenstein 201.
Altentrüdingen 158.
Alterberg 154. 175.
Alte-Veste 169.
Altglashütte 196.
Altheim 58. 182.
Altheim od. Altaltheim 84.
Altheim oder Donaualtheim 241.
Altleiningen 94.
Altleiningerthal 93.
Altmannsdorf 203.
Altmannstein 104.
Altmühl, Fl. 8. 53. 59. 101. 104. 154. 157. 175. 176. 177. 179. 180. 182. 183.
Altmühlmünster 104.
Altomünster 30.
Alt-Oetting 35.
Altripp 76.
Altsittenbach 172.
Altusried 236.
Alz, Fl. 22. 36. 37.
Alza, Fl. 35. 36. 40.
Alzenau 193.
Amalienburg (Ruine) 214.
Amberg 119.
Amendingen 255.
Amerdingen 242.
Amlingstadt 129.
Ammel, Fl. 92.
Ammer, Fl. 22. 26. 27. 28. 33. 44. 46. 47.
Ammerndorf 166.
Ammersee 11. 22. 28. 43. 45.
Amorbach 189.
Ampferach, Fl. 159.
Ampfing 35.
Andechs 46.
Angelberg oder Tuffenhausen 260.
Anger oder Schwaiganger 44.
Anlauter, F. 175. 176.
Annabrunn 34.
Ansbach oder Onolzbach 156. 183.
Anweiler 79. 80.
Appelbach 90. 91.
Appenfelden 163.
Appersdorf 59.
Arber, B. 6. 53. 64. 65.
Arbersee 64. 65.
Arberg 181.
Aresing 31.
Argen, Fl. 233.
Arnsberg 176.
Arnsdorf 56.
Arnschwang 115.
Arnstein 146. 233.
Arzberg 140 171.
Asbach, Dorf, 168.
Asbach, Fl. 144.
Ascha, Fl. 113.
Aschach oder Waldaschach 215.
Aschaff, Fl. 186. 193. 217.
Aschaffenburg 192.
Aschbach 127.
Aschheim 51.
Asselheim 93.
Astheim oder Markt-Astheim 220.
Atting 63.

Digitized by Google

Attl, Fl. 22. 48. 50. Dorf 48.
Atzendorf 145.
Atzhausen 204.
Au, Landgericht 51.
Au oder Postau 58.
Au 33. 35. 232.
Aub 208.
Aubach, Fl. 115. 129. 190.
Aubstadt 200.
Auerbach 49. 108.
Auerberg 185. 195. 197. 227. 252.
Auernheim 157.
Aufenau 194.
Aufhausen 245.
Aufheim 238.
Aufkirch 252.
Aufkirchen 34. 245.
Auffees, Fl. 143. 144.
Augsburg 229.
Auhausen 244.
Aura 194. 214.
Aurach, Fl. 123. 126. 129. 155. 165. 170. 174. 183.
Aurach, Pfarrdorf 181.
Autenhausen 132.
Autenried 240.

B.

Baar 30.
Babenburg oder Altenburg 128.
Babenhausen 255.
Bächingen 241.
Bahra, Fl. 198.
Baiersdorf oder Bayersdorf 170.
Baindkirch 29.
Baisweil 261.
Balderschwang 233.
Balzhausen 257. 259.
Bamberg 128. 129.
Banz 132.
Barbelroth 81.
Barbing 117.
Barmsee 26.
Bärnau od Bernau 111.
Bärnstein oder Pernstein 66.
Bartholomä 39.
Bartholomäus- oder Königssee 12. 39.
Batten 197
Baudenbach 165.
Baumburg 86.
Baunach, Fl. 186. 199. 200. 218.
Baunach, Marktfl. 201.
Bautenbach 243.
Bayerdießen 28.
Bayerdilingen 30.
Bayerisch-Eisenstein 64.
Bayreuth 125. 150.
Bechofen oder Bechhofen 181.
Bedernau 261.
Behlingen 256.
Beiharting 49.
Beilngries 175.
Bellenberg 238.
Bellheim 77.
Benediktbeuren 43.
Benediktenwand, B. 22. 93.
Belzheim 245.
Berathshausen 118.
Barbersbach 181.
Berching 176.
Berchtesgaden 39.
Berg 106. 138.
Berg im Gau 31.
Bergel, Bürgel od. Marktbürgel 182.
Bergen 40.
Bergen oder Baring 248.
Bergrheinfeld 224.
Berg-Rothenfels 211.
Bergzabern 80.
Bernau oder Bärnau 111.
Bernbach 253.
Bernbeuren 231.
Berndorf 145.
Berneck 152.
Bernried 45.
Bernstein 140.
Berolzheim 257.
Bertoldsheim 217.
Bertoldshofen oder Pertoldshofen 114.
Besterfels, 232.
Bettbrunn 104.
Bettenburg 218.
Bettenburg 185.
Betteufeld 161.
Betzenstein oder Petzenstein 152.
Beuerberg od. Bayerberg 45.
Beuren oder Klosterbeuren 238.
Beutenbach 241.
Bibart oder Markt-Bibart 162.
Biber, Fl. 18. 155. 163. 228. 239. 249. 255.
Biberach od. Bibern 256.
Biberbach 250.
Biberehrn 208.
Bibert, Fl. 155. 165. 166. 168. 183.
Biberkopf 228.
Biburg 59.
Biburg, Pfarrdorf.
Bickenalb, Fl. 83. 84.
Bieberbach, Fl. 194.
Biederstein 51.
Biedesheim oder Büdesheim 93.
Bienbach 109.
Bieswang 178.
Bildhausen 218.
Billigheim 81.
Billingshausen 209.
Bina, Fl. 22. 56. 69.
Binabiburg 57.
Bindloch 151.
Binsfeld 223.
Binswangen 250.
Birkenhördt 80.
Birnbaum 136.
Bischberg 130.
Bischofsgrün 153.
Bischofsheim vor d. Rhön 215.
Bissingen od. Markt-Bissingen 243.
Bitterbach, Fl. 171.
Blaichach 233.
Blaue Sausak 120.
Bleistein od. Pleistein 113.
Blies, Fl. 73. 83. 84. 85. 86.
Bliesbolgen 85.
Bliescastell 85.
Bliesmengen 85.
Blindheim 242.
Blonhofen 252.
Bloskülber-Berg 97.
Bobelsheimerbach 85.
Bobingen 252.
Böcherberg 86.
Bodenmais 65.
Bodensee 11. 228.
Bodenwöhr 114.
Bogen, der hohe B. 53. 64.
Bogen, Marktfl. 63.
Bogenberg 63.
Bogenbach 63.
Bögenhausen 52.

Digitized by Google

Böhmerwald oder Böhmerwaldgebirg 5. 52. 109. 110. 111.
Böhmischbruck 113.
Bohrbach 112.
Bokket 215.
Bolanden 92.
Bolgenach, Fl. 228. 233.
Bollstadt 243.
Bonnland 223.
Boos 255.
Börrstadt 100.
Bosenbach od. Bossenbach 89.
Böttigheim 210.
Bramberg 185. 218.
Brandbach 141.
Brannenburg 43.
Breit, Fl. 206.
Breit od. Marktbreit 206.
Breitach 7.
Breitenbach 87.
Breitenberg 67.
Breitenbrunn 118.
Breitendiel 189.
Breitenlohe 164.
Breitenstein 22. 40. 41.
Breitenthal 256.
Brembach 174.
Brend, Fl. 186. 215.
Brend-Lorenzen 217.
Brenz, Fl. 8. 228. 240.
Breutenreuth 148.
Brom, Fl. 180.
Bruck 170.
Bruck oder Fürstenfeldbruck 46.
Bruck oder Pruck 116.
Bruckberg 183.
Brückenau 195.
Brunn, 165.
Brunnenbach 242.
Brunnthal, Bad 52.
Bubenhausen 238.
Buch 238.
Buch oder Puch 46.
Buchau oder Kirchbuchau 145.
Buchbach 35.
Buchbrunn 205.
Büchenbach 126.
Buchenberg 235. 236.
Buchloe 252.
Buchold 223.
Büdesheim oder Biedesheim 93.
Buchsee oder Hofstättersee 49.
Bundenthal 82.
Bundorf 218.
Burgau 257.
Burgbernheim 182.
Burgebrach 127.
Bürgel oder Markt-Bürgel 182.
Burgfarnbach 169.
Burggrub 135.
Burggrumbach 222.
Burghaslach 164.
Burghausen 35. 36. 224.
Burgheim oder Burkheim 248.
Burgkirchen 36.
Burgkundstadt 146.
Burglauer 217.
Burglengenfeld 121.
Burg-Joß 194.
Burgpreppach auch Burgbraitbach 219.
Burgsaalach 175.
Burgsinn 213.
Bürgstadt 190.
Burgstall 135.
Burgthann 173.
Burgwallbach 216.
Burgwindheim 127.
Burk 158.
Burken 231.
Burkardroth 215.
Burkersdorf 146.
Burtenbach 257.
Busbach 151.
Busenberg 81.
Büttelbronn 178.
Buttenheim 129.
Buttenwiesen 250.
Bütthardt 208.
Burach 237.
Burheim 237.

C.

Cadolzburg 166.
Candel 77.
Casendorf oder Kasendorf 144.
Castell 204.
Caulsdorf oder Kaulsdorf 135.
Cham 115.
Chamb, Fl. 8. 64. 115.
Chiemsee 12. 22. 36. 41.
Christgarten 244.
Christertshofen oder Kristershofen 256.
Colmberg oder Kolmberg 181.
Contwig od. Kontwig 84.
Cordigast, B. 145. 146.
Creußen od. Kreußen 141.
Cronach od. Kronach 133.
Cronheim oder Kronheim 180.
Culmain od. Kulmain 109.
Culmbach oder Kulmbach 146.
Cunreuth oder Kunreuth 142.

D.

Dachau 46. 47.
Dachauermoos 13.
Dachsbach 165.
Dachsberg 254.
Dacherting 36.
Dahn 81.
Dalherta 196.
Damm 193.
Dammbach, d. hohe 117.
Dammersfeld, B. 6. 185. 195.
Dammwiese 191.
Dankelsried 254.
Dankenfeld 203.
Dannenfels 92.
Darfen, Fl. 50.
Daschendorf 202.
Daumen 228.
Daxstein, B. 53.
Deggendorf 70.
Deggingen 243.
Deichselbach 129.
Deidesheim 96.
Deißenhausen 259.
Denklingen 252.
Dettelbach 221.
Dettenheim 178.
Dettingen 193.
Detter 195.
Dibbach 214.
Dickenreishausen 237.
Diebach 160.
Diebshöhle 201.
Diedelkopf 88.
Dielkirchen 90.
Diepoltsdorf 171.
Diesbeck 165.
Diesfurt oder Diebsfurt 109.
Dießen 28.
Dießenbach, Fl. 66.
Dietteldorf 121.
Dietenhofen 165.
Dietfurt 104. 178.
Dietkirch 251.

Digitized by Google

Dietmansried 236.
Dietmanstein 243.
Dietramszell 45.
Dilingen 241.
Dingolfing 62.
Dingolfinger-Moos 54. 61.
Dinkelsbühl, 158. 159.
Dinkelscherben 258.
Dirlewang 261.
Dirmstein 94.
Disibodenberg 91.
Dittersbausen 196.
Dittling od. Tittling 68.
Dittlofsroth 214.
Doberbach 136.
Döbraberg 6. 136.
Dobrach, Fl. 146.
Döllau, Fl. 195. 196.
Dollbach, Fl. 151.
Dollenstein 177.
Dombühl 189.
Donau 6. 31. 58. 59. 67. 69. 101. 122. 241. 242. 247. 248.
Donaumoos 13. 227. 247.
Donaustauf 116.
Donauwörth 248.
Donnersberg 6. 72. 91.
Doos 169.
Dorfen, Fl. 22. 33.
Dorfen, Marktfl. 34.
Dörfleins 130.
Döringstadt 133.
Dornhausen 180.
Dornheim 162.
Dörrmoschel 90.
Dörrnberg 154. 157.
Dörwang 159.
Dosbach 246.
Drachenfels, B. 72. 81.
Dreisen od. Dreysen 93.
Dreisessel, B. 6. 38. 39. 53. 66.
Dreistelz, B. 6. 185. 195.
Druisheim 250.
Duchroth 91.
Dückelhausen oder Tückelhausen 207.
Dudenhofen 75.
Düllberg, B. 173.
Durach 236.
Dürbach 77. 80.
Dürkheim 95. 96.
Dürnthäning oder Thürnthenning 62.
Duxendteich 168. 169.

E.

Ebenhausen 214.
Ebenried oder Ebenricht 105.
Eberhardsberg 141.
Ebermannstadt 143.
Ebern 200.
Ebernburg 91.
Ebersbach (Unter- und Ober.) 217.
Ebersberg 50. 196.
Ebersdorf 135.
Eberstall 257.
Ebnat 109.
Ebrach, Dorf 127.
Ebrach, Fl. 50. 123. 126. 127. 129. 155. 162. 202. 203.
Ebratshofen 234.
Ecknach, Fl. 29.
Eckweißbach 197.
Edelsberg 227.
Edelshausen 31.
Edelstetten 256.
Edenkoben 79.
Edesheim 79.
Effelterich 142.
Egelburgersee 50.
Egenhausen 224.
Eger, Fl. 123. 149. 228. 243. 245.
Egern 42.
Egge, Fl. 228. 240. 241. 242.
Eggenfelden 56.
Eggmühl 61.
Eggolsheim 143.
Eglofsheim 117.
Eglofstein 142.
Ehe, Fl. 155. 162. 163. 164. 182.
Ehenbach 111. 120.
Ehingen 158.
Ehringen oder Oehringen 244.
Ehrenbürg, B. 143.
Eibsee 26.
Eibelstadt oder Eivelstadt 207.
Eichelsdorf 218.
Eichenbühl 190.
Eichendorf oder Aichendorf 62.
Eichfeld 204.
Eichstätt 176. 177.
Einersheim od. Markt-Einersheim 163.
Eining 59.
Einöllen 89.
Eirichshof oder Eyrichshof 201.
Eisenberg 93.
Eiskapelle 39.
Eis, Fl. 72. 92. 93.
Eismannsberg 106.
Elbersberg 152.
Elchingen oder Ober-Elchingen 239.
Elfershausen 214.
Ellernbach 129.
Ellhofen 234.
Ellingen 179.
Elmenet-Ach, Fl. 236.
Elmstein 97.
Els, Fl. 186. 198. 215. 216.
Elsava, Fl. 186. 190. 191. 211.
Elsenfeld 191.
Eltmann 202.
Emichsburg 94.
Emmetzheim 179.
Emmerichsthal 194.
Emskirchen 165.
Enchenreuth 148.
Engelberg 198.
Engelsberg 190.
Engelthal 173.
Engering oder Enkering 176.
Ensdorf 120.
Ensheim 85.
Epfach 27.
Epprechtstein, B. 149.
Erbach 83. 86.
Erbenbach 77.
Erbendorf 109.
Erching 48.
Erding 33. 34.
Erdingermoos 13. 33.
Eremitage, Schloß 126.
Ereſing 31.
Erfa, Fl. 186. 189.
Erft, Fl. 189.
Ergersheim 162.
Ergolting 58.
Ergoltsbach 61.
Erisried 261.
Erkheim 254.
Erlabrunn 209.
Erlangen 169. 170.
Erlau, Fl. 66. 67.
Erlbach 180. 182. 183. 206.

Digitized by Google

Erlbach oder Markt-Erlbach 165.
Erlenbach 80. 81. 191.
Ermertsbach 218.
Eschach, Fl. 235.
Eschacherberg 235.
Eschau 191.
Eschbach 78.
Eschelkam 64.
Eschenlohe 27.
Eschenau 170. 219.
Eschenbach 172. 107.
Eschenbach od. Obereschenbach 184.
Eschendorf 221.
Eschringerbach 85.
Eselsbach 98. 99.
Eslarn 113.
Essing od. Neuessing 60.
Eßleben 224.
Eßse 45.
Ettal 27.
Ettenbeuren 257.
Ettringen 260.
Etwashausen. 205.
Ezenricht 112.
Euerdorf 214.
Eubeberg 185.
Eurasburg 45.
Eyb 183.
Eysölden 175.

F.

Fahlheim (L[illegible]ahlheim) 240.
Fahr 221.
Falkenberg 111.
Falkenstein, auch Valkenstein 116.
Falkenstein 53. 65. 100. 220.
Farnleiten 139.
Farnbach, Fl. 166.
Faulenbach, Fl. 190.
Fechenbach 191.
Fehrbach 82.
Felchbach 129.
Feldkirchen 42.
Fellen 213.
Fellhorn 228.
Fellheim 238.
Felsalb, Fl. 82. 84.
Fensterbach 120.
Ferrieden 173.
Feucht 173.
Feuchtwang 159.
Fichtelberg 109.
Fichtelgebirg 4. 101. 109. 111. 123. 136. 138. 139. 148. 149. 152.
Fichtelnaab, Fl. 8. 108. 110. 111.
Finsterbach 155. 174.
Fischach 258.
Fischen 233.
Fischhof 162.
Fischstein 141.
Flachslanden 183.
Fladungen 199.
Flanitz, Fl. 65.
Flembach 107.
Flinsbach 158.
Flitterbach 140.
Floß, Fl. 111.
Floßach, Fl. 259. 261.
Floßenburg 112.
Flötzbach 94.
Flüglingen (Ruine) 179.
Föckelberg 89.
Fohrheim 244.
Föhring od. Vöhring 52.
Forchheim od. Vorchheim 142.
Forellenbach 177. 243.
Forst 96.
Förstershöhle 144.
Forth oder Furth 170.
Foß, Marktfl. 112.
Frammersbach 212.
Frankenberg 154. 161.
Frankenheim 160.
Frankenohe, Fl. 107. 120.
Frankenstein 98.
Frankenthal 93. 94.
Frankenthal od. Vierzehnheiligen 133.
Frankenwald 5. 123. 133. 135. 136.
Frankenwinheim 203.
Fränkische Alp 174.
Frauenau 65.
Frauenbrünnl, 63.
Frauenchiemsee od. Frauenwörth 37.
Frauendorf 70.
Frauenstein 63.
Frauenzell 116.
Freibergsee 228. 232.
Freinsheim 96.
Freising 42.
Freistadt. 106.
Freiung od. Freyung 66. 112.
Fremdingen 244.
Freybach 64.
Fribitschbach 137.
Frickenhausen 198. 207. 254.
Frickenhauser-See 186.
Fridorfing 37.
Friedberg 28. 29.
Friedenfels 110.
Friedrichsberg 185. 204.
Friedrichsburg 113.
Friedrichsgemünd 174.
Friesenbach 146.
Friesenhausen 218.
Friesenheim 76.
Friesenried 254.
Fröbershammer 153.
Fröhstockheim 206.
Frontenhausen 57.
Fuchsbach 94. 95.
Fuchsmühl 110.
Fuchsstadt 214.
Fulda, Fl. 186. 196.
Fultenbach 212.
Fünfstetten 246.
Fürsteufeldruck 46.
Fürstenried 26. 51.
Fürstenzell 68.
Furth od. Stadtfurth 115.
Furth 166.
Füßen 231.
Fußgönheim 76.
Fütterse 164.

G.

Gablingen 251.
Gädheim 219.
Gaibach 221.
Gailenreuth oder Burggailenreuth 143.
Gaimersheim 32.
Gaisach, Fl. 67.
Gaishorn 228. 232.
Gambach 223.
Gamelsdorf oder Gamersdorf 33.
Gängkofen 56.
Gangolfsberg 198.
Gansgrabenbach 141. 171.
Gansheim 217.
Garmisch 26.
Garn 56.
Gars 35.
Gastenfelden 160.
Gattendorf oder Kirchgattendorf 138.
Gattenhofen 161.
Gauchsbach 172.
Gaugrehweiler 90.
Gau-Königshofen od. Königshofen im Gau 208.

Digitized by Google

Gau-Rettersheim 208.
Gauting 46.
Gebenbach 120.
Gebsattel 161.
Gefrees 152. 153.
Geiersberg 6. 180. 186.
Geiersberg, Schloß 131.
Geierswörth, Schloß 128.
Geimersheim 32.
Geisberge 129.
Geiselhöring 61.
Geiselwind 163.
Geisenfeld 33.
Geisenhausen 57.
Geishöhe 186. 190.
Geißlerbach 218.
Gelbes Gebirg oder Gelbe Bürg 157.
Geldersheim 224.
Gelchsheim 208.
Geltnach, Fl. 231. 253.
Gemünd 108.
Gemünd oder Georgensgemünd 174.
Gemünd oder Gemünden 132.
Gemünden 212. 213.
Gennach, Fl. 251. 252. 253. 259. 260.
Gennach, Dorf 252.
Gerbach 90.
Gerbrunn 222.
Gerhardsbrunn 87.
Geroda 195.
Gerles, Fl. 162.
Germersheim 76. 77.
Geroldsbach 162.
Geroldsgrün 137.
Geroldsheim 95.
Geroldshofen 203.
Gersfeld 197.
Gerspring, Fl. 186. 193.
Gersthofen 251.
Gerzen 57.
Gefees 181.
Giech, Schloß 131.
Gieſing 52.
Gimmeldingen 97.
Ginolfs 216.
Girenkopf 228.
Glan 11. 73. 86. 87. 88. 89. 91.
Glan-Odenbach 89.
Gleiſenau 202.
Gleiſenberg 164.
Gleusdorf 201. 202.
Gleußen od. Kleußen 131.
Glon, Dorf 50.
Glon, Fl. 22. 28. 47. 49. 50.
Gloßberg oder Kloßberg 134.
Glött, Dorf 241.
Glött, Fl. 228. 241. 242. 258.
Gmund 42.
Gnadenberg 106.
Gnodstadt oder Gnottstadt 161.
Gnotzheim 158.
Gnötzheim 162.
Gochsheim 226.
Godramstein oder Gottramstein 78.
Gögging 59.
Göggingen 250. 251.
Göhl, der hohe B. 39.
Goldbach 193.
Goldkronach 152.
Gollach, Fl. 155. 161. 186. 207.
Göllheim 92.
Gollhofen 163.
Görisried 253.
Görnitzbach 111.
Göſſenheim 213.
Gosmannsdorf 218.
Goßmannsdorf 207.
Gößweinſtein 152.
Göſtrabach 137.
Gotteszell oder Gottszell 65.
Gotthardsberg 189.
Graben 179.
Grabenſtadt 40.
Grabfeld 199.
Grabenkarſpitze 22.
Grafenau oder Gravenau 65. 66.
Grafenbach 120.
Gräfenberg 141.
Gräfendorf 213.
Grafengehaig 148.
Gräfenhausen 80.
Gräfenneuſes 164.
Grafenrheinfeld 226.
Grafenſtein 83.
Grafenwöhrt 108.
Gräfing 50.
Graiz oder Marktgraiz 133.
Gramſchatz 223.
Gränzbach 116.
Grävenhausen 97.
Greding 175.
Greifenberg 28.
Greifenſtein 143. 224.
Gremsdorf oder Kremsdorf 127.
Grenzhorn, B. 22. 41.
Greitſtatt 220.
Grevenhausen 80.
Griesbach oder Untergriesbach 67.
Griesbach oder Obergriesbach 68.
Grieſtätt 48.
Grinten 5. 227.
Grobsberg 79.
Großaitingen 251.
Großbockenheim 93.
Großelbſtadt 200.
Großelfingen 245.
Großhaslach oder Großenhaslach 183.
Großheubach 190.
Großkarlbach 94.
Großkarolinenfeld 49.
Großlangheim oder Großenlangheim 205.
Großlellenfeld 158.
Großmehring 32.
Großniedesheim 95.
Großoſtheim 192.
Großſchlattengrün 110.
Großſteinhauſen 84.
Großtettau oder Tettau 136.
Großwallſtadt 191.
Grümpel, Fl. 133
Grümpelbach 136.
Grünau 210. 248.
Grünbach, Fl. 207. 210.
Gründlach, Fl. 170.
Grünſtadt 93.
Grünwald 51.
Gſteinach 173.
Gundelfingen 240.
Gundelsheim 179.
Günz, Fl. 7. 238. 239. 253. 254. 255. 256.
Günzach 253.
Günzburg 239.
Gunzendorf 108.
Gunzenhausen 180.
Guſtav-Adolphs-Höhle 173.
Gutenberg 261.
Gutnach, Fl. 255. 261.
Guttenberg 148.

Digitized by Google

H.

Haag 48.
Haardt 97.
Haardt oder Haardtgebirg 5. 72. 79. 97.
Haarsee 37.
Habach oder Habbach 45.
Habel 108.
Habkirchen 85.
Hackelthal, Bad 49.
Häderich der hohe (Hochhetry) 228.
Hafenlohr, Fl. 186. 211.
Hagenbach 78.
Hafenpreppach 201.
Hafnerzell oder Obernzell 67.
Hahnenkamm 154. 157. 194. 246.
Haidelbach 172.
Haidhausen 52.
Haidnaab, Fl. 8. 107. 108. 111.
Haidstein 115.
Haimbach 75.
Haimhausen 47.
Hainbuchenthal od. Heimbuchenthal 212.
Hallburg 220.
Hallerndorf 143.
Hallerstein 149.
Hallstadt 129.
Hals 68.
Halsbach 36.
Hambach 97.
Hammelberg 214.
Hammelburg 213.
Hammerbach 171. 172.
Hanbach oder Hahnbach 120.
Hansgörgelberg 171.
Happurg 172.
Happurgerbach 171.
Harburg 243.
Hardeck 110.
Hartsee 36.
Haschbach 88.
Hasel, Fl. 254. 255.
Haselbach 260.
Haselbach, Fl. 258. 259.
Haslach, Fl. 255.
Haslach 123. 164. 183.
Haslachersee 228. 231.
Hasloch od. Haßloch, Pfarrdorf 210.
Haßberg 5. 217. 218.
Haßgebirg 185. 199. 201. 202. 219.
Haßloch, Fl. 97. 133. 135. 186. 210.
Haßfurt 219.
Haffelbach, Fl. 104.
Haubachsee 186. 199.
Hauenstein oder Haunstein 81.
Haunbach 76. 78.
Haunsheim 241.
Haunstetten 176. 251.
Haus, das steinerne 216
Hausen 132.
Hauserbach 115.
Hauzenberg 67.
Hechlingen 157.
Hedelberg 109.
Heideck 105.
Heidenberg 154. 173.
Heidenburg (Ruine) 89.
Heidenfeld oder Marktheidenfeld 210.
Heidenfeld auch Klosterheidenfeld 226.
Heidenheim am Hahnenkamm 157.
Heidingsfeld 208.
Heilbrunn 43.
Heiligenstadt 75.
Heiligenstadt oder Lutherisch-Hallstadt 143.
Heiligenmoschel 99.
Heiligkreuz 236.
Heilsbronn 183.
Heimertingen 255.
Heimkirchen 99.
Heinersreuth 148.
Heinrichsburg 60.
Helmbach 97.
Helmbrechts 149.
Helmishofen 252.
Helmstadt od. Marktheimstadt 210.
Hembach, Fl. 155. 173.
Hemau 118.
Hemelsbach 91.
Hemhofen 126.
Hengersberg 71.
Heppers 198.
Herbishofen 254.
Herbolzheim 164.
Hereth 132.
Herlheim 220.
Heroldingen 243.
Heroldsberg 170.
Herrnsheim oder Hernsheim 162.
Herrenstetten 238.
Herren-Chiemsee od. Herrenwörth 37.
Herrieden 180. 181.
Hersbruck 171.
Herschfeld 217.
Herrheim 79. 96.
Herzogau 114.
Herzogenaurach 126.
Hesselbach 226.
Hesselberg 6. 154. 158. 159.
Hessenthal 212.
Heßheim 95.
Hettenhausen 196.
Hetzfeld 208.
Heustreu 217.
Hienheim 60.
Hilders 197.
Hilpersried 116.
Hilpoltstein 104. 105. 142.
Hiltesingen 260.
Hiltenbach 115.
Himmelskron 153.
Himmelstadt 223.
Himmelthal 191.
Hindelang 232.
Hirschaid 129.
Hirschbach 171.
Hirschau 120.
Hirschfeld 226.
Hirschenstein, B. 6. 53. 63. 64. 144.
Hobbach 191.
Hochblatt 22. 27.
Hochaltingen od. Hochholtingen 244.
Höchheim 200.
Hochspeier 98.
Höchstadt 126.
Höchstädt 139. 242.
Hochvogel 5.
Hof 137.
Hofhegnenberg 46.
Hofheim 218.
Hofkirchen 70.
Hofstätter- oder Buchsee 49.
Höglwörth 39.
Höhe, die fränkische 5. 123. 154.
Hohenaltheim oder Hochaltheim 243.
Hohenaschau 41.
Hohenberg 139.
Höhenberg 108.
Hohenburg 43. 119.
Hoheeifer, (Ifer) B. 228. 232.

Digitized by Google

Hohenfeld 206.
Hohenfels 119.
Hohen-Freyberg u. Eisenberg Ruine 231.
Hohenkammer 48.
Hohenkottenheim 162.
Hohenlandsberg 154. 162.
Hohenlinden 50.
Hohenmirsberg 152.
Hohenöllen 90.
Hohenrasch 173.
Hohenschwangau 28.
Hochspeyerbach 97. 98.
Hohenstein 154. 171.
Höhenstadt 68.
Hohentrüdingen 154. 157.
Hohenwarth 31.
Hohenwaldeck 41.
Hochvogel 228. 231.
Höllbach 116.
Hollfeld 144.
Hollingbach 131.
Hollstadt 217.
Holzbach 161.
Holzen od. Klosterholzen 250.
Holzkirchen 42. 210. 244.
Homburg 85. 86. 209. 110.
Höningen 94.
Hopfen 231.
Hopferbach 254.
Hopfensee 228. 231.
Hördt 77.
Horgau 258.
Horn 232.
Hornau 182.
Hornbach 83. 84.
Hörstein 104.
Huglfing 44.
Hühnerbach 252. 260.
Huisheim 246.
Humprechtshausen 219.
Hungerbach 261.
Hürben 259.
Hüttenheim 162.
Huttenwang 254.
Hutting od. Huttern 68.

I.

Jachenau 43.
Jägersburg 87.
Ichenhausen 239.
Ickelheim 182.
Jettenbach 88. 89.
Jettingen 257.
Iff, Fl. 161. 162.
Igelsbach 180.
Iller, Fl. 7. 228. 232. 235. 236. 254. 255.
Illerberg 238.
Illerbeuren 237.
Illereichen 238.
Illerfeld 257.
Illertissen 237. 238.
Illerzell 239.
Illschwang 107.
Ilm, Fl. 7. 31.
Ilmünster 33.
Ilmbach 203.
Ilz, Fl. 54. 66. 67.
Immenstadt 232. 233.
Imsbach 100.
Imsweiler 100.
Inchenhofen 30.
Indersdorf 47.
Ingolstadt 31. 164.
Ingolstadt, Pfarrd. 207.
Inn 7. 22. 34. 35. 49. 53. 67. 68. 69.
Innkanal 12.
Inning 46.
Innzell 40.
Inselsee 228. 235.
Jobstgereuth 165.
Jockgrimm 78.
Jodiz 138.
Johannisbad 245.
Johannesberg 193.
Johanniskirchen 57.
Jossa, Fl. 194.
Iphofen 164.
Ippesheim 161.
Ipsheim 182.
Irfersdorf 176.
Irlbach 63.
Irrsee 269.
Isar 7. 22. 26. 33. 43. 45. 47. 51. 53. 56. 58.
Isareck 33.
Isarmoos 58.
Isenach, Fl. 72 94. 95.
Isen, Fl. 22. 33. 34. 35.
— Marktfl.
Ismaning 51.
Itz, Fl. 9. 10. 131. 186. 200. 201.
Julbach 69.
Irheim 84.

K.

Kahl, Fl. 193.
Kahl, Kirchdorf 194.
Kahlbach 186.
Kairlindach 126.
Kaisergraben 178.
Kaisersbach 78.
Kaisersheim, oder Kaisheim 249.
Kaiserslautern 98.
Kalkalpen, die bayer. 4.
Kallstadt 96.
Kalmit 72. 79.
Kalmünz 121.
Kaltenbach 49.
Kaltenbrunn, 112. 131.
Kaltenegg 242.
Kaltensondheim 206.
Kam 115.
Kammel oder Kammlach, Fl. 256. 257. 258. 261.
Kämmern, oder Kemmern 131.
Kamlach, Fl. 7. 228. 239.
Kampen, B. 40. 41.
Kanal v. Frankenthal 12. 73.
Kanal von Landau 12. 73.
Kandel 77.
Kapfelberg 60.
Karbach 211.
Karlbach 93. 94.
Karlburg, oder Karlenburg 223.
Karlsgraben 12. 178.
Karlsberg 94.
Karlsfeld, Colonie 50.
Karlshöhle 173.
Karlshuld 248.
Karlskron 248.
Karlstadt, oder Carlstadt 222. 223.
Karlstein 38.
Karolinenkanal 12. 241.
Karsbach 213.
Karwendel 22.
Kasendorf, oder Casendorf 144.
Kassel 194.
Kastel, od. Kastl o. Castl 106.
Katzbach 115. 120.
Katzwang 134.
Katzweiler 99.
Kaufbeuren 260.
Kaulsdorf, od. Caulsdorf 135.
Keferlohe 50.
Kehrlindig 126.
Keiters, B. 53. 64.
Keidersloch 64.
Kelheim 59.
Kellmünz 238.

Digitized by Google

Kemmern, oder Kämmern 131.
Kemnat 257.
Kemnath 108.
Kempten 235. 236.
Kersbach 142.
Kessel, Fl. 228. 242. 243. 248.
Kesselsee 48.
Ketternhausen 255.
Ketterschwung 261.
Kieferbach 49.
Kiefersfelden 50.
Kiesbach, 107. 171.
Kilianskopf 185. 215. 216.
Kinding 176.
Kinsich, Fl. 63.
Kinzig, Fl. 9. 10. 186. 194.
Kipfenberg, 176.
Kippelbach 197.
Kirberg, od. Kirrberg 86.
Kirchberg 69.
Kirchbuchau, oder Buchau 145.
Kirchehrenbach 143.
Kirchenarnbach 87.
Kirchenlamitz, oder Kirchlamitz 149.
Kirchenreinbach 107.
Kirchenthumbach 108.
Kirchgattendorf, od. Gattendorf 138.
Kirchheim 260.
Kirchheim-Bolanden 90. 91. 92.
Kirchlauter 202.
Kirchnach, Fl. 235.
Kirchschönbach 203.
Kirchsittenbach 172.
Kirchzell 189.
Kinzing, oder Künzing 70.
Kissingen 215.
Kitzingen 205.
Klausenbach, Fl. 39.
Kleinbockenheim, 94.
Kleinhereth 132.
Kleinheubach 190.
Kleinkarlbach 94.
Kleinlandau, oder Queichheim 79.
Klein-Langheim 205.
Klein-Niedesheim 95.
Klein-Nördlingen 245.
Klein-Ochsenfurt 207.
Kleinostheim 193.
Klein-Sassen, od. Klein-Sachsen 197.
Kleinsteinhausen 84.
Klein-Tambach 131.
Kleintettau 136.
Kleinwallstadt 191.
Kleuckheim 133.
Kleußen, od. Gleußen 131.
Klevers 236.
Klingbach 77. 78. 80.
Klingenmünster 81.
Klinger, B. 53.
Klingerberg 65. 190. 224.
Kloßberg, oder Gloßberg 134.
Klosterheilsbronn, oder Heilsbronn 183.
Kloster Rohr, od. Rohr 59.
Klostersulz, od. Sulz 159.
Kloster Wellenburg 60.
Knetzgau, 202.
Knöbingerbach 115.
Knöringen, od. Unter-Knöringen 257.
Kochel 43.
Kochelsee 11. 22. 43. 44.
Ködelbach 136.
Köfering 117.
Kohlberg, od. Kolberg 112.
Kohlbach 69. 86.
Kollbach 56.
Konderau 110.
Königsberg 218. 219.
Königsfeld, auch Künsfeld 144.
Königshofen 158. 199.
Königshütte 110.
Königs- oder Bartholomäussee 12. 22. 39.
Königstein 107.
Königsstuhl, B. 72.
Konken 88.
Konnersreut, od. Konradsreut 110.
Konradsreuth 138.
Kontwig, od. Contwig 84.
Kornbach, 152.
Kornberg, der kleine 149.
Kornberg, der große 138.
Kornburg 174.
Kösching 32.
Kösterbach 146. 148.
Kössein, B. 6. 139.
Kößein, Fl. 109. 140.
Kößnach, Fl. 63.
Köstenbach 147.
Köstlbach 68.
Köstlarn od. Kößlarn 68.
Kothen 196.
Kötzting 64.
Kraftshof 170.
Kraiburg 34.
Kranzberg 48.
Kranzhorn 22. 41.
Kramer, B. 5. 22.
Kraßach 145.
Krautheim 204.
Krautostheim 162.
Kreck, Fl. 131.
Kreit od. Kreut 43.
Kremnitz, Fl. 135.
Kremnitz, Bach 136.
Kremsdorf od. Gremsdorf 127.
Krettenbach 205.
Kreußen, Fl. 107.
Kreußen od. Creußen 141.
Kreuzberg 6 130. 185. 215. 216. 228.
Kreuzspitze 5. 21. 26.
Kreuzthal 230.
Kreuzwertheim 210.
Kriegsfeld 92.
Kriegshaber 251.
Krögelstein 145.
Krombach 194.
Kronach od. Cronach 133.
Kronach, Fl. 125. 133. 136. 152.
Kronburg 237.
Kröning 57.
Kropsberg 70.
Krötenberg 255.
Krottenköpfe 228.
Krumbach, Fl. 255. 258.
Krummbach, Marktfl. 258.
Kühbach 30.
Kulm d. rauhe, B. 6. 107. 108.
Kulmbach od. Culmbach 146
Kulmain od. Culmain 109.
Kunstein 247.
Künzing od. Kinzing 70.
Kupferberg 147.
Küps 134.
Kuschwarta, Fl. 66.
Kusul 87. 88.
Kuselbach 88.

L.

Laaber, Fl. 53. 104. 105.
Laaber od. Laber, Marktfl. 118.
Laber od. Laaber, Dorf 106.
Laber die große, Fl. 7. 55. 58. 60. 63. 101. 117.

Digitized by Google

Laber kleine, Fl. 7. 60. 63.
Laber schwarze, Fl. 8. 53. 56. 101. 106. 118.
Laberwinting 61.
Lahm 151.
Lahrbach 197.
Laim od. Leim 51.
Laineck od. Leineck 151.
Lainbach 150.
Lam 64.
Lambrecht 97.
Lamitz, Fl. 138. 149.
Lamsbach 82. 95.
Lamsborn 86.
Landau 78.
Landau an d. Isar 61.
Landeck 175.
Landgrabenbach 155. 168 170. 172. 241. 242.
Landleiterbach 135.
Landrücken, der fränkische 101. 107. 141. 151. 158.
Landsberg, B. 91.
Landsberg, Stadt 28.
Landshut 57.
Landstuhl 87.
Langenaltheim 178.
Langenau 136.
Langenburgersee 36.
Langenbruck 120.
Langenerringen 252.
Langenfeld 164.
Langengeisling 34.
Langheim 133.
Langenkandel 77.
Langen-Mosen 31.
Langen-Prozelten 212.
Langensendelbach 142.
Langenzenn 166.
Langquaid 61.
Lannerstadt 127.
Lauben 255.
Laudenbach 223.
Lauenstein 135.
Lauer, Fl. 186. 216. 218.
Lauf 170. 171.
Laufach 212.
Laufen 37.
Laugna 240. 250.
Laugna, Fl. 258.
Lauingen 240.
Laurenzerforst 172.
Lauringen od. Stadt Lauringen 218.
Lauter 10. 72. 73. 80. 81. 88. 89. 98. 99. 132.
Lauter od. Lautrach 106. 118. 121.
Lauterecken 89.
Lauterhofen 106.
Lauterthal 80.
Lautrach 237.
Lauzkirchen 86.
Lech 7. 22. 27. 28. 29. 228. 233. 250. 255.
Lechbruck 231.
Lechfeld 227.
Lechhausen 29.
Lechsend od. Lechsegemünd 247.
Lederhecke 200.
Leeder 252.
Leeraubach 112.
Legan 237.
Lehrberg 183.
Leibas 235.
Leibe, Fl. 228. 239.
Leiblach, Fl. 233. 239.
Leichtersbach 195.
Leidersdorf 120.
Leidwitz, Fl. 140.
Leimburg 173.
Leinbach 98.
Leiningerbach 93. 94.
Leinleiter, Fl. 143.
Leinleiter od. Unterleinleiter 143.
Leipheim 240.
Leistadt od. Leystadt 96.
Leiten od. Leuthen 150.
Leiterbach 116. 129.
Leizenbach 152.
Leiznach, Fl. 41.
Lemberg 82.
Lendershausen 218.
Lengfurt 210.
Lengries 43.
Lenkersheim od. Marktlenkersheim 182.
Lennbach 199.
Lenzfried 230.
Leonberg 110. 121.
Leuchtenberg 115.
Leugast oder Marktleugast 149.
Leupoldsgrün 138.
Leuterschach 253.
Leutershausen 181.
Leuthen od. Leithen 150.
Leutschbach 136.
Leutstetten 46.
Lichtenau 184. 211.
Lichtenberg 137.
Lichtenfels 132.
Lichtenstein 201.
Lichtenstein (Ruine) 172.
Limbach 87.
Limburg (Ruine) 96.
Lind, B. 53. 65.
Lindau 234.
Lindelbach 207.
Linden 105.
Lindenberg 234.
Lindenhard 141.
Linz, Fl. 198.
Lippenau 60.
Listgrabenbach 244.
Lobach, Fl. 231. 253.
Lochau 144.
Lochhausen 51.
Lödensee 40.
Lohgraben 117.
Lohr, Fl. 186. 212.
Lohr, Stadt 212.
Lohr, Dorf 161.
Lohrgrunderbach 211.
Löhstenbach 140.
Loisach 22. 26. 43. 44. 45.
Loisachkanal 12. 44.
Loisbach 112.
Löpfingen 244.
Loquitz 135.
Losbach, Fl. 133. 147.
Losnitz 133. 147.
Ludenhausen 28.
Ludwig-Donau-Main-Kanal 13. 102. 105.
Ludwigsbad 224.
Ludwigsfeld, Colonie 50.
Ludwigshorgust 147.
Ludwigstadt 135.
Ludwigswinkel 82.
Luhe, Fl. 112. 120.
Luhe, Marktfl. 121.
Lupurg od. Luppurg 118.
Lusen, B. 6. 53. 66.
Lußberg 185.
Lutherisch Hallstadt oder Heiligenstadt 143.
Lütter 106.
Lütterbach, Fl. 106.
Lutzmannstein 119.

M.

Mädelergabel 228.
Magnustritt 231.
Mähring od. Märing 111.
Mähringerbach 110.
Maibingen oder Maingen 244.
Maikammer 79.
Main 6. 8. 10. 123. 129. 131. 132. 140. 145. 146.

Digitized by Google

150. 152. 186. 189. 193. 201. 202. 205. 206. 207. 211. 212. 219. 220. 221. 224. 225.
Mainberg 226.
Mainbernheim 206.
Mainburg 59.
Maineck 146.
Maingebirg 186. 207. 213. 220. 222.
Mainroth 146.
Main-Sandheim 221.
Main-Stockheim 221.
Maisach, Fl. 47.
Mallersdorf 61.
Mammendorf 46.
Manching 248.
Mangfall, Fl. 22. 41. 49.
Mantel od. Mantl 112.
Märching od. Marching 59.
Mariaberg 235.
Mariabrünnl 59.
Mariabuchen 211.
Mariaburghausen 219.
Mariadorfer 34.
Maria Ehrenberg 196.
Mariakirchen 69.
Maria-Limbach 202.
Mariazell 110.
Marienbad 57.
Marienburg 175.
Marienthal 90. 116.
Marienweiher 149.
Markt od. Marktbiberbach 256.
Marktbibart 163.
Markt od. Märktl 35.
Marktbreit 206.
Markt-Einersheim 163.
Marktertbach 165. 205.
Marktleuthen 150.
Markt-Seinsheim 162.
Marktsteft 205.
Marktsteinach od. Steinach 226.
Markt-Taschendorf 164.
Marlach 95.
Marlofstein 142.
Marnheim 92.
Maroldsweissach 201.
Marquardsburg 129.
Marquardstein 40.
Martinshöhe 86.
Martinlamitz 138.
Martinszell 256.
Marrheim 247.
Marzoll 38.
Maßbach 217.
Massenberg 174.
Mattsies 260.
Matzen d. hohe 139.
Matzenberg 94.
Massing od. Mässing 56.
Mauchbach 244.
Mauchbach, Fl. 243. 245.
Mauchenheim 92.
Marlrain 49.
Mayenbad 261.
Mechenried 219.
Mechtersheim 75.
Medelsheim 84.
Meer das steinerne 30.
Medlingen od. Ober-Medlingen 241.
Mehring 29. 32.
Meierhof 150.
Meisingersee 45.
Melbers 190.
Melrichstadt 108.
Melkendorf 147.
Membris- oder Mömbris 194.
Memmelsdorf 129.
Memmingen 237.
Menchau 145.
Mennach, Fl. 63.
Merching 29.
Merkendorf 184.
Mertingen 249.
Merzalb, Fl. 82.
Merzalben 83.
Metten 71.
Mettlach 183.
Michelau 133.
Michelfeld 108.
Mickhausen 250. 252.
Miesbach 41.
Miltenberg 189.
Miltrach, Fl. 63. 64.
Milz, Fl. 186. 199.
Milzeburg 185. 197.
Mimbach 84.
Minfeld 77.
Mindel, Fl. 7. 228. 239. 253. 257. 258.
Mindelberg 254.
Mindelheim 261.
Mindelzell oder Zell an der Mindel 259.
Missen 233.
Mistelbach 151.
Mistelgau 151.
Mistendorf 129.
Mittelberbach 87.
Mittelfranken 153.
Mitten 235.
Mittelsinn 195.
Mittelzell oder Zell 209.
Mittenwald 26.
Mitterfels 63.
Mitterteich 110.
Mitwitz 134.
Moching oder Ampermoching 47.
Modenbach 79.
Mödingen 241.
Mögeldorf 169.
Mohrbach 87.
Möhrenbach 178. 246.
Moldau d. kalte, Fl. 60.
Monheim 246.
Mönchberg 191.
Mönchsberg 180.
Mönchsroth 244. 245.
Mönch-Stockheim 220.
Moorlautern 98.
Moosach, Fl. 47.
Moosburg 33.
Mooslauter 98.
Moritzen-Berg 171. 172. 173.
Mörnsheim 177.
Moore, Fl. 189.
Mosach, Fl. 50. 51.
Mosbach oder Moosbach 113.
Moschelbach 90. 91. 99.
Moschwitz, Fl. 130. 137.
Motten 196.
Mottenbach 58.
Mottnerhaube, B. 195.
Mudau, Fl. 186. 189.
Müdesheim 223.
Muggendorf 143.
Mühl- oder Tiefenbach 79
Mühlbach 158.
Mühlbergersee 27.
Mühldorf 34.
Mühlfeld 199.
Mühlhausen 127.
Mümling, Fl. 186. 191.
Münchberg 148.
München, Stadt 25. Landgr. 50.
Münchmünster 32.
Münchweiler 87.
Mundenheim 76.
Münnerstadt 217.
Münster 249.
Münster od. Rotthalmünster 68.
Münsterappel 91.

Digitized by Google

Münsterhausen 250.
Münsterschwarzach 222.
Murach, Fl. 113.
Murnau 44.
Mußbach 97.
Mutterstadt 76.

N.

Naab, Fl. 8. 59. 118. 120. 121. 122. 124.
Nab, Fl. 53. 101.
Nabburg 120.
Nahe, Fl. 10. 73. 91.
Nähermemmingen 245.
Naila 136. 137.
Nandelstadt 33.
Nankendorf 144.
Nassach, Fl. 186. 218. 219.
Nassenfels 178.
Naßnitz 108.
Natternberg 70. 71.
Naubach, Fl. 228. 239.
Nebel, Fl. 228.
Nebelbach 242.
Nebelhorn 228.
Neideck, Ruine 143.
Nemersdorf 153.
Nensling 175.
Nenzenheim 161.
Nesselbach 180.
Nesselwang 231.
Nessenbach 171.
Neubeuren 41.
Neubrunn 210.
Neuburg 78. 247.
— am Inn 67.
— a. d. Kammel 256.
Neudorf 178.
Neudrosenfeld 147.
Neu-Essing od. Essing 60.
Neue Welt od. Wenzelsreit 67.
Neufnach, Fl. 258. 259.
Neuglashütte 196.
Neuhaus 108. 111. 216.
Neuhäusel 87.
Neuhof 165.
Neuhornbach 84.
Neuhüttendorf 135.
Neukenroth 134.
Neukirchen 38. 64. 113. 107.
Neukirchen od. Neunkirchen 142.
Neuleiningen 94.
Neumarkt (i. d. Oberpfalz) 105, Neumarkt in Oberbayern 35.
Neunburg v. dem Walde 113.
Neundorf 161. 163.
Neunhof 171.
Neunkirchen 89. 171.
Neuötting 35.
Neureichenau 67.
Neuswarts 198.
Neustadt 59. 95. 96. 97.
— a. d. Aisch 164. 166.
— am Kulm 108.
— am Main 211.
— a. d. Saale 216.
— a. d. Waldnaab 111.
Neustädtlein 151.
Neu-Ulm 240.
Neu-Unterlind 109.
Nieder-Altaich 71.
Niederaschau 41.
Niederaudorf 49.
Niederbayern 52.
Niederberbach 81.
Niederhöchstadt 126.
Niederkirchen 99.
Niedernberg 192.
Niederpeißenberg 44.
Nieder-Schlettenbach oder Schlettenbach 81.
Nieder-Schönenfeld 30.
Nieder-Viehbach 57.
Niederwerra 224.
Nieder-Winzer 122.
Nittenau 116.
Nonnenhorn 235.
Nordendorf 250.
Nordhalben 136.
Nordheim 162. 221.
Nordheim v. d. Rhön 190.
Nordholz 256.
Nördlingen 245.
Nürtlingen 217.
Nürnberg 167.
Nußdorf 41. 78.
Nymphenburg 26. 51.

O.

Obbach auch Oppach 224.
Ober-Altaich 63.
Ober-Altertheim od. Ober-Altheim 209.
Ober-Ammergau 27.
Ober-Audorf 49.
Oberbach 216.
Oberbayern 21.
Ober-Bechingen 241.
Oberbeuren 260.
Oberbibart 183.
Oberbachstetten 181.
Oberdorf 252. 253.
Ober-Eichstädt 177.
Ober-Eisenheim 204.
Ober-Elsbach 216.
Ober-Eßfeld 200.
Oberfranken 122.
Ober-Griesbach od. Griesbach 68.
Obergünzburg 253.
Oberhaid 130.
Oberhausen 248. 251.
Oberkotzau 139.
Oberlauringen 218.
Ober-Leinach 209.
Ober-Marfeld 248.
Ober-Merzbach 201.
Obermoschel 90. 91.
Obernach, Fl. 44.
Obernau 193.
Obernburg 191.
Oberndorf 30. 194. 225. 249.
Obernsees 151.
Obernzell od. Hafnerzell 67.
Obernzenn 182.
Oberpfalz u. Regensburg 100.
Ober-Rodach 134.
Oberröslau 150.
Ober-Scheinfeld 164.
Ober-Schönenfeld 251.
Ober-Schwarzach 205.
Obersee 39.
Obersinn 195.
Oberstaufenbach 89.
Ober-Steinbach 104.
Oberstdorf 232.
Ober-Streu 198.
Oberthingau 254.
Oberthulba 214.
Obertrubach oder Trubach 152.
Ober-Viechtach od. Viechtach 114.
Ober-Volkach 221.
Ober-Waldbach 257.
Ober-Wittelsbach 29.
Oberzell 209.
Ochsenfurt 207.
Ochsenkopf 6. 108. 152.
Odelzhausen 47.
Odenbach 88. 89. 99.
Odenwald 186.
Odernheim 91.
Oed 114.
Oedenbach 181.
Oedenburg, Ruine 247.
Oelsnitz 135. 140. 151. 152.
Oettingen 244.
Offingen od. Marktoffingen 243.

Digitized by Google

Oggersheim 76.
Ohe, Fl. 65. 66.
Ohlstadt 27.
Ohmbach 86. 88.
Onolzbach 183.
Oppau 95.
Orb 194.
Orber-Reisig 194.
Ornbau 181.
Ortenburg 68.
Oselkopf 97.
Ossa, B. 6. 53. 64.
Osterach, Fl. 232.
Osterbach 97. 88. 239. 255.
Osterberg 228. 238.
Osterburg 215.
Osterhofen 70.
Osternohe 171.
Osterſee 44.
Osterzell 261.
Ostheim 157. 190.
Oswaldehöhle 143.
Ottenhofen od. Uttenhofen 182.
Ottensoos 171.
Otterbach 77. 80. 99.
Otterberg 99.
Otterburg (Ruine) 99.
Otterſtadt 75.
Otting 246.
Ottobeuren 254.
Otto-Kapelle 50.

P.

Paar, Fl. 7. 22. 28. 30. 31. 52. 228. 247.
Paar, Dorf 30.
Painten od. Pointen 118.
Pappenhauſen 196.
Pappenheim 178.
Pappenreuth 169.
Parkſtein 112.
Parsberg 118.
Parsdorf 50.
Partenach, Fl. 26.
Partenkirch 26.
Partenſtein 212.
Paſſau 55. 67.
Peeſten 145.
Pegnitz, Fl. 9. 101. 107. 124. 140. 168. 170. 171.
Pegnitz, Landgericht 140.
Pegnitz, Stadt 141.
Peiſſenberg 5. 22. 27.
Pentingerbach 115.
Pepekum 84.
Percha 46.
Perlach 51.
Perlbach 115.
Perlesreut 66.
Pernſtein od. Bärnſtein 66.
Pertoldshofen oder Bertoldshofen 114.
Peterskaurach 184.
Petersbuch 175.
Petersgemünd 174.
Pettſtadt 150.
Petzenſtein od. Betzenſtein 152.
Pfahl, Geb. 64.
Pfahldorf 176.
Pfaffenberg 60. 61.
Pfaffenhauſen 261.
Pfaffenhofen 32. 106. 238.
Pfäfflingen 245.
Pfalz 71.
Pfarrkirchen 69.
Pfarrweiſſach 201.
Pfatter, Fl. 53. 101. 117.
Pfatter, Fl. 117.
Pfaufeld (Pfofeld) 180.
Pfeffelbach 88.
Pfeffenhauſen 61.
Pferdekopf 196.
Pfersdorf 226.
Pferſee 251.
Pfettrach, Fl. 58.
Pfinz od. Pfünz 177.
Pflaumheim 102.
Pflegbach 114.
Pföring 32.
Pforzen 261.
Pfraumfeld 175.
Pfreimt, Fl. 8. 101. 112. 120. 121.
Pfreimt oder Pfrentſch, Weiher 102.
Pfrimm od. Pfrim, Fl. 72. 99.
Pfrondten 231.
Pfuhl 240.
Phantaſie, Schloß 126.
Philippsthal (Saline) 96
Pielenhofen od. Püllenhofen 122.
Pietenfeld 178.
Pilſenſee 11. 45.
Pilſting 62.
Pirmaſens 82.
Plaichach, Fl. 232.
Plankenſtein, Ruine 144.
Planberg 42.
Plankſtetten 176.
Plaſſenburg 147.
Platte 139.
Plattling 71.
Plattlinger-Moos 54.
Plech 141.
Pleinfeld 174.
Pleinting 70.
Pleiſtein od. Bleiſtein 113.
Pleß 255.
Plösberg 111.
Pointen od. Painten 118.
Pockingerhaide 68.
Pollenfeld 177.
Polling 44.
Pommelsbrunn 172.
Pommersfelden 127.
Ponlach 37.
Poppenlauer 217.
Pörnbach 33.
Poſſek 134.
Poſſenheim 163.
Poſtau od. Au 58.
Poſtbaur 106.
Poſtmünſter 69.
Pöttmes 30.
Pottenſtein 151.
Potzberg 72. 88.
Preppach 219.
Predigtſtuhl, B. 38. 53. 64.
Premich, Fl. 186. 215. 217.
Preſſat 109.
Preſſek 148.
Prezfeld 143.
Prichſenſtadt 203.
Prien 41.
Prieſendorf 130.
Primm od. Pfrimm 72. 91. 92.
Prölsdorf 203.
Prozelten 191.
Pruck od. Bruck 116.
Prüfening 117.
Prüll od. Prübl 117.
Püllenhofen od. Pielenhofen 122.
Pullenreut 109.
Pulſchnitz, Fl. 143.
Pumperloch (Höhle) 246.
Püttlach 151.
Pyrbaum 106.

Q.

Queich, Fl. 10. 72. 76. 78. 79.
Queichborn 80.
Queichheim od. Kleinlandau 79.
Quirnbach 88.

R.

Rabeneck 144.
Rabenſtein 65. 145.
Rachel, B. 6. 53. 65.

Digitized by Google

Radolzburg 166.
Rain od. Rhain 30.
Raitenbuch 28. 175.
Raitenhaslach 36
Ramsau 39.
Ramsen 93.
Ramstein 87.
Rannabach 67.
Rannach, Fl. 161. 182.
Randersacker 222.
Ranoldsberg 35.
Rapenbühler 233.
Rattelsdorf 131.
Rasch 173.
Raubach, Fl. 147.
Rauhenzell 181.
Rauhhorn 228.
Rauschenberg 38. 40.
Raunau 259.
Ravensberg 222.
Rebdorf 177.
Reckendorf 201.
Rednitz, Fl. 9. 10 140. 155. 168. 173. 174.
Regen, Fl. 8. 54. 64. 65. 101. 115. 121. 122.
Regengebirg 5. 53. 101.
Regensburg 102.
Regenstauf 122.
Regnitz, Fl. 9. 123. 129. 130. 137. 138. 142. 154. 158. 170.
Regnitzlosau 139.
Rehau 138.
Rehbach 72 75. 76. 97.
Rehweiler 204.
Reichenbach 87. 110. 116.
Reichertshausen 33.
Reichenhall 38.
Reichertshofen od. Groß-Reichertshofen 248.
Reichertsroth (Reitla) 161.
Reichlingbach 112.
Reichmannsdorf 128.
Reimlingen 245.
Reinheim od. Rheinheim 85.
Reipoltskirchen 89.
Reisach, Schl. 49.
Reisbach 62.
Reisensburg 239.
Reissingerbach 61.
Reistenhausen 191.
Reistingen 241.
Reitberg 42.
Reiterwinkel od. Reit im Winkel 40.
Remlingen 209.
Remigiberg (Ruine) 88.
Rennerzhofen 247.
Rentweinsdorf 201.
Reschbach 66.
Rettenbach 254.
Rettenberg 232.
Rettenberg v. d. Burg auch Burg 232.
Rettenberg od. Stephans-Rettenberg 232.
Retzbach 223.
Retzstadt od. Rettstadt 223.
Reulbach 197.
Reuth 143.
Reutin 234.
Reutti 240.
Rezat d. fränk. 174. 181. 182. 183.
Rezat d. schwäb. 101. 105. 174. 178. 179.
Rhein 5. 6. 10. 72. 75. 76.
Rheingönheim 76.
Rheinzabern 77.
Rhodt 79.
Rhön d. hohe, od. Rhöngeb. 5. 185. 196. 197. 198.
Riedelshöhle 60.
Rieden 120.
Riedenburg 104.
Riedhausen 239.
Riedheim 239.
Riegsee, Dorf 11. 44. 45.
Ries 227.
Rieschweiler 84.
Riethbach 219.
Rimbach 80.
Rimpar 222.
Rinchnach 65.
Rindalpenhorn 228. 232.
Rindel, B. 53. 65.
Rinek 213.
Rinssee 49.
Rippach, Fl. 207.
Risserkogel 42.
Rockenhausen 90.
Röckingen 158.
Rodach, Fl. 9. 10. 123. 131. 132. 135. 136. 137. 186.
Rodalb, Fl. 82. 83.
Rodalben 82.
Rädelsee 206.
Roding 115.
Roggenburg 255.
Rögling 246.
Rohr od. Kloster Rohr 59.
Rohrach, Fl. 157. 230.
Rohrbach 85. 157. 246.
Rohrbrunn 212.
Röhrenhof 152.
Röhrnbach 66.
Römershag 196.
Ronsberg 254.
Rosenbach 106.
Rosenberg 134.
Rosenheim 49.
Rosenmüllershöhle 143.
Röslau, Fl. 124. 139.
Roßhaupten 231.
Rostall od. Rosstall 166.
Roth, Fl. 105. 155. 174. 228. 238 239. 255.
Roth, Stadt 174.
Rothach, Fl. 158. 228. 233. 244.
Röthelbach, Fl. 151.
Röthenbach od. Rettenbach 234.
Rothenberg 171.
Rothenbuch 211.
Rothenburg 160.
Rothenfels od. Rotenfels 211.
Rothenfels, Ruine 233.
Rothenkirchen 136.
Rothspitze 232.
Roth, Dorf 48.
Rott, Fl. 7. 22. 34. 49. 53. 56. 68. 69.
Rottenbuch 28.
Rottenburg 61.
Röttenbach, Fl. 171. 172.
Röttenbach 111. 126.
Rottthal 69.
Rottthalmünster od. Münster 68.
Röttingen 207. 208.
Rötz 114.
Rotheim 95.
Rüdenhausen 204.
Rudolphstein 140.
Ruechloch (Höhle) 108.
Ruemansfelden od. Ruhmansfelden 65.
Rugenbach 148.
Rügland 183.
Rühlingsstetten 245.
Runding 115.
Ruppersberg 97.

S.

Saal, Fl. 37. 38.
— Markt 200.
Saala, Fl. 7. 22.
Saalbrunnen 199.
Saale, Fl. 9. 10. 123. 124. 136. 137. 138. 148 186. 199. 213. 214. 216. 217.

Digitized by Google

Saaleck od. Saleck 214.
Sachsen 184.
Sachsenheim 213.
Salern oder Sallern 122.
Sailauf 193.
Sallach 177.
Salzach, Fl. 7. 35. 37. 53.
Salz 217.
Salzloch 22. 199. 200.
Salzburg 216.
Salzburghofen 38.
St. Ingbert 85.
— Martin 79.
— Oswald 66.
— Quirin 42.
— Salvator 69. 104.
— Wolfgang oder Wolfgang am Burgholz 49.
— Zeno 38.
Sand 202.
Sandizell 31.
Sandberg 197.
Sandheim im Grabfelde 198.
Sansparell 126. 144.
Sauerbach 111.
Säuling, B. 5.
Sausbach 66.
Schachen 197.
Schafalpkopf 228.
Schaid od. Scheid 77.
Schaippach 213.
Schallodenbach 99.
Schambach 104.
Schambaupten 104.
Scharfeneck 170.
Scharfreiter, B. 5. 22.
Scharnitz 26.
Schauberg 136.
Schauenstein 137.
Scheftlarn 45.
Scheid od. Schaid 77.
Scheidegg 234.
Scheiern od. Scheuern 32.
Scheiern, Fl. 162.
Scheinfeld oder Markt-Scheinfeld 162.
Schellenberg 39. 248. 249.
Schelpen 228.
Schenkenschloß, (Ruine) 222.
Scheppach 257.
Scheppenbach 197.
Scheßlitz 130.
Schierling 61.
Schifferstadt 75.
Schillingsfürst 160.
Schinderberg 42.
Schirding 140.
Schirnitz, Fl. 108.
Schlegel 138.
Schlechdorf 44.
Schleisheim 26. 51.
Schlettenbach oder Nieder-Schlettenbach 81.
Schlierach, Fl. 22. 41.
Schliersee 11. 22. 41.
—, Pfarrdorf 41.
Schlingen 261.
Schloppach Fl. 147.
Schloßberg 185.
Schlüsselau 130.
Schlüsselfeld 127.
Schmalnau, Fl. 196.
Schmalnau 196.
Schmalnohe, Fl. 120.
Schmerbach 77.
Schmerlenbach 193.
Schmidtmühlen 121.
Schmölz 134.
Schmutter, Fl. 7. 228. 248. 250. 251. 258.
Schnabelwaid 141.
Schnaitbach oder Schnaitenbach 120.
Schnaitsee 37.
Schnaitte oder Schnaittach, Fl. 171.
Schnaittach, Marktfl. 171.
Schneeberg 6. 149. 152. 189.
Schney 133.
Schnodsenbach 163.
Schöllang 232.
Schollbrunn 210.
Schön, Fl. 162.
Schönaich 205.
Schönau 82. 213.
Schönauerbach 113. 114.
Schönbach 163.
Schönberg 66. 122.
Schönbrunn 127.
Schondra, Fl. 186. 195. 213.
—, Dorf 195.
Schöneberg 194. 257.
Schongau 27.
Schönhofen 118.
Schönsee 114.
Schönthal 114.
Schonungen 226.
Schönwald 139.
Schopfloch 159.
Schorgast, Fl. 146. 148. 152.
Schorgast od. Marktschorgast 153.
Schorndorf 115.
Schottenstein 131.
Schrattenkopf 232.
Schrobenhausen 30. 31.
Schulerloch 60.
Schüttendobel 234.
Schutter, Fl. 31. 177.
Schwabach 173.
—, Fl. 141. 155. 170. 173. 183.
Schwabeck 260.
Schwaben 50.
Schwaben u. Neuburg 226.
Schwabhausen 28.
Schwading 51.
Schwabmünchen 251.
Schwaighauser-Forst 122.
Schwalb, Fl. 84. 246.
Schwam- oder Schwabenberg 154. 163. 185. 205.
Schwand 174.
Schwandorf 121.
Schwanfeld 224.
Schwanheim 80.
Schwaningen 158.
Schwarzach, Fl. 8. 101. 105. 106. 113. 114. 120. 147. 155. 173. 175. 176. 203. 220. 221.
Schwarzacherhöhe 64.
Schwarzbach 82. 83.
Schwarzenau 221.
Schwarze Berge 215.
Schwarzenbach 86.
Schwarzenbach a. d. Saale 139.
Schwarzenbach am Walde 137.
Schwarzenberg 115. 162. 163.
Schwarzenbruck 173.
Schwarzenfeld 121.
Schwarzenhammer 156.
Schwarzhofen 114.
Schweighofen 81.
Schweinebach 164.
Schweinfurt 225.
Schweinnaab, Fl. 111.
Schwelk, Fl. 254.
Schwellbach 110.
Schwenningen 242.
Schwesnitz, Fl. 138.
Sebalderforst 170.
Seebach, Fl. 170.
—, 120.
Seeberg 220.
Seebruck 37.
Seefeld 46.
Seeg 231.

Digitized by Google

Seehammer-See 41.
Seehaus 162.
Seehof, Schloß 128. 129.
Seelberg, B. 91.
Segnitz 207.
Seibelsdorf 148.
Seibersdorf 69.
Seibertsbach 109.
Seiling, B. 5. 21. 27.
Seinsheim oder Markt-Seinsheim 162.
Selb, Fl. 139.
Selbitz, Fl. 136. 148.
Selbitz oder Markt-Selbitz 137.
Seligenpforten 106.
Selz, Fl. 91.
Sembach 100.
Sempt, Fl. 22. 33. 50.
Sendersbach, Fl. 212.
Sendling 51.
Sennfeld, 226.
Seon 56.
Seonſee 36.
Seßlach 131.
Seubettenreut 150.
Seußling 130.
Sickingen (Ruine) 91.
Siebeldingen 78.
Siebenſteinfelſen, B. 66.
Siegenburg 59.
Siegsdorf 40.
Sielenbach 30.
Silberhütte 111.
Simbach 62. 69.
Simmerberg 234.
Simmershauſen 197.
Simm-, Sims- od. Simbſee 12. 22. 41.
Sims, Fl. 49.
Sinkel, Fl. 250. 251. 252
Sinn, Fl. 19. 186. 195. 213. 215.
Sinning 248.
Sinzing 60.
Sippersfeld 100.
Sittenbach 171.
Soden 191.
Soienſee 48.
Soiernſpitze 22.
Soisnitz 121.
Soldenhöhle 143.
Sollern 104.
Solnhofen 247.
Sommerach 221.
Sommerangen (B.) 185.
Sommerau 191.
Sommerhauſen 206.
Sommersdorf 181.
Sondernheim 77.
Sondersbach, Fl. 215.
Sonnenberg 42.
Sonntagshorn 22. 38. 49.
Sontheim 254.
Sonthofen 232.
Sophienberg 151.
Sophienthal 150.
Sophienreuth 139.
Spalt 174.
Sparneck 140.
Speckfeld 163.
Speier, Fl. 10. 72. 75.
Speier od. Speyer, St. 74.
—, Kanton 75.
Speierbach 72. 97.
Speinshardt 108.
Speſſart 5. 185. 211.
Spiegelbach 76.
Spiegelbach 78.
Spielberg 151. 154. 158
Spitzingſee 41.
Stadtamhof 117.
Stadt-Eſchenbach 197.
— -Kemnat 108.
— -Schwarzach 221.
Stadtſteinach 147.
Staffelbach 67.
Staffelberg 132.
Staffelſee 11. 22. 44.
Staffelſtein 133.
Stahlberg 90.
Stammbach 140.
Stammsried 116.
Stapfenheim 180.
Starnberg 45.
Starnberger- od. Würmſee 11. 45.
Staufen 241.
Staufen, B. 22. 38.
Staufen od. Oberſtaufen 233.
Staufeneck 38.
Stauferbach 87. 88.
Stauff, Ruine 175.
Stauffen, B. 5.
Steben 137.
Steft 205.
Steige, die 203.
Steigerwald 5. 123. 127. 154. 154. 185. 202. 205. 219. 220.
Stein 56.
Stein, der hohle 201.
Steinach, Fl. 123. 152. 134. 146. 147. 150. 161. 162. 164.
Steinach, Dorf 217.
Steinalb, Fl. 82. 83. 88. 98.
Steinbach Fl. 237. 243.
Steinberg 228.
Steinfeld 81. 211.
Steingaden 27.
Steinhauſen 147.
Steinheim 242.
Steiningloherbach 120.
Steinkirch 258.
Steinſee 50
Steinwaldberg 108. 109.
Steinwand 196.
Steppach 251.
Steppera 248.
Sternberg 200.
Sternſtein (Ruine) 112.
Stettfeld 202.
Stierberg (Ruine) 152.
Stillach 7.
Stinkerbrunnen 59.
Stirmigbach 129. 142.
Stockheim 134. 199.
Stockſtadt 193.
Stollberg 185. 203.
Stötten 253.
Strahlfeld 116.
Strahlungen 218.
Straßberg 252.
Straßgiech 131.
Straubing 62.
Streitberg 143.
Streu, Fl. 186. 198. 216.
Strogen, Fl. 22. 35.
Stuffenberg 185. 201.
Stuiben 232.
Stumpferwald 92.
Sturm-Eisberg 214.
Stürnberg 185. 197.
Suffersheim 180.
Sugenheim 182.
Sulz oder Kloſter-Sulz 159.
Sulz, Fl. 68. 80. 82. 101. 105. 154. 158. 175.
Sulzach, Fl. 153. 159. 160.
Sulzbach, Fl. 69. 100. 107. 154.
Sulzbach 115. 116.
Sulzbach, Dorf 191.
Sulzbach a. d. Donau 116.
Sulzberg 230.
Sulzbergerſee 228. 235.
Sulzbürg 106.
Sulzdorf 200.
Sulzdorf im Gau 207.
Sulzemoos 47.
Sulzfeld 205.

Digitized by Google

Sulzfeld im Grabfelde 200.
Sulzheim 220.
Sulzgau 111.
Sulzthal 214.
Sünching 117.
Süsserberge 120.
Sur, Fl. 37.

T.

Tachensee oder Waginger-see 12. 37.
Tachertting 36.
Tagmersheim 247.
Tambach 131.
Tännereberg 113.
Tan od. Than 197. 198.
Tannbach 137.
Tapfheim 242.
Taschendorf 161.
Tauber, Fl. 9. 10. 155. 160. 180. 207.
Tauber-Rettersheim 208.
Tauberfee 160.
Tauberzell 161.
Tauftirchen 34.
Teichelrang (Bergw.) 110.
Tegernfee 11. 22. 42.
— Landgr. 42.
Teisbach 57.
Teisendorf 58.
Teisnach, Fl. 64.
Tennigberg 180.
Teschenmoschel 90.
Tettau oder Großtettau 136.
Tettau 135.
Teufelsmauer 60. 104. 158. 175. 176. 189. 245.
Teufelsstein 96. 197.
Teufelstisch, B. 53. 65.
Teuschnitz, Fl. 135.
— Stadt 136.
Thalach 175.
Thalfingen 230.
Thalhofen 255.
Thalmässing 175.
Thann 56.
Thannhausen 259.
Theilenhofen 180.
Theinfelberg 254.
Theres oder Ober-Theres 219.
Thiemitz, Fl. 136.
Thierbach Fl. 207.
Thierhaupten oder Thürhaupten 30.
Thiersheim 140.
Thierstein 139.
Thulba, Fl. 186. 195. 213. 214. 215.
Thulba, auch Unter- oder Kloster-Thulba 214.
Thumbach 107.
Thumsee 38.
Thumstauf 116.
Thundorf, Tundorf oder Dundorf 217.
Thüngen 223.
Thüngersheim 222.
Thurnau 145.
Thürnthening oder Dürnthaning 62.
Tiefenbach oder Mühlbach 79.
Tiefenbach 233.
Tiefenstockheim 164.
Tirlachina 57.
Tirschenreuth 110.
Tißling oder Tüßling 35.
Titting 175.
Tittling od. Dittling 68.
Tittmaning 37.
Tobelbach 233.
Todtenkopf 139.
Töging 176.
Tölz 43.
Töpen 138.
Trappstadt 200.
Traun, Fl. 22. 36. 40.
Traunstein 40.
Trausnitz 57.
Trausnitz im Thale 121.
Trebesbach 112.
Trebgast, Fl. 146. 151.
Trebgast, Dorf 147.
Triftlarn od. Triftern 69.
Trennfurt 190.
Trennfeld 210.
Trettach 7.
Treuchtlingen 157.
Trevesen 109.
Triesenstein 210.
Trippstadt 98.
Trockau 152.
Trogen 138.
Troschenreuth 108.
Trostau 140.
Trostberg od. Troßberg 36.
Trubach, Fl. 141. 143. 151.
Trubach od. Ober-Trubach 152.
Trull, Fl. 82. 84.
Truppach, Fl. 144. 151.
Truwa, Fl. 223.
Tschirn 156.
Tuntenhausen 49.
Tückelhausen oder Dückelhausen 207.
Türkheim 259.
Tussenhausen oder Angelberg 269.

U.

Uelfeld od. Uhlfeld 165.
Uetzing 133.
Uffenheim 161.
Uffing 44.
Ullstadt 164.
Ulmet 88.
Ulrichsgrünerbach 114.
Ulsenheim 162.
Ulster, Fl. 186. 197.
Unke oder Unkenbach, Fl. 220. 235.
Ungstein 96.
Unter-Altertheim od. Unter-Altheim 209.
Unter-Ampferach 166.
Unterammergau 27.
Unterbibert oder Niederbibert 183.
Unterdießen oder Schwabdießen 252.
Untereichen 238.
Unterelchingen 239.
Unter-Elsbach 216.
Unter-Erthal 214.
Unterfranken und Aschaffenburg 184.
Untergriesbach oder Griesbach 67.
Untergünzburg 239.
Unterhaid 130.
Unterkahl 194.
Unterleinach 209.
Unterlind 109.
Untermarkfeld 248.
Untermeitingen 252.
Untermerzbach 201.
Unternzenn 182.
Unterpleichfeld 222.
Unterramming 260.
Unterrodach 134.
Untersberg 5. 39.
Untertheres 219.
Unterthingau 254.
Untertrubach 152.
Unterviechtach 65.
Unterwaldbach 257.
Unterzell 209.
Untrasried 254.
Untreubach 137.
Ursberg 258. 259.

Digitized by Google

Urfahrn 49.
Urſpringen 209.
Uſſel, Fl. 228. 246. 247.
Uſtersbach 258.
Utzwingen 244.

V.

Vach 169.
Valdey, Fl. 41.
Valley 42.
Veitlahm 147.
Veitshöchheim 222.
Velburg 119.
Velden 57. 172.
Veldenſtein 108.
Viechtach od. Ober-Viechtach 114.
Viechtach od. Unterviechtach 64. 65.
Vierkirchen 47.
Vierloch 152.
Viezehnheiligen od. Frankenthal 135.
Villenbach 250.
Vils, Fl. 8 55. 53 56. 58. 69. 101. 119. 121. 251.
Vilseck 120.
Vilsbiburg 56. 57.
Vilshofen 69. 70. 121.
Vilsthal 61.
Vilswöhr 121.
Vinningen 82.
Violau 258.
Vogelsburg 221.
Vogeſen 72.
Vogtarelt 49.
Vohenſtraus 112. 113.
Vöhring od. Föhring 52.
Vohburg 32.
Volkach, Fl. 203. 220.
Volkach, Landgericht und Stadt 220.
Völkersberg 185. 195.
Volkratshofen 257.
Vorchheim od. Forchheim 142.
Vordernreuth 147.
Vornbach od. Vormbach 68.
Vorra 172.

W.

Waal 252.
Wachenheim 96.
Wachenheimerbach 95.
Wachenroth 127.
Wachtlerberg 154. 158.
Wadendorf od. Wattendorf 130.
Wagegg 256.
Waging 38.
Wagingerſee od. Tachenſee 12. 22. 37.
Wahlhaupten 252.
Wahrberg 181.
Waidhaus 113.
Waiſchenfeld od. Weiſchenfeld 144.
Waizenbach 214.
Walchen od. Wallerſee 11. 22. 43.
Wald, der bayer'ſche 5. 53.
Wald 200.
Waldaſchaff 212.
Waldbehrungen 199.
Waldbrunn 209.
Waldeck 109.
Walderbach od. Walbersbach 116.
Waldfenſter 215.
Waldſiſchbach 82. 83.
Waldhäuſer 66.
Waldkirchen 66.
Waldmehr 86.
Waldmünchen 114.
Waldnaab od. böhm. Naab, Fl. 8. 110. 111. 112.
Waldrobach, Fl. 133. 136.
Waldſaſſen 109.
Waldſee 76.
Waldſtein, B. 148. 152.
Waldſtetten 240.
Waldthurn 115.
Walhalla 117.
Walkertshofen 259.
Wallalb, Fl. 82. 83. 87.
Wallalben 83.
Wallberg 42.
Wallenfels 134.
Wallenhauſen 256.
Wallerſtein 243.
Wallmersbach 141.
Walsheim 84.
Waltenhauſen 255.
Waltershauſen 200.
Waltershof 110.
Wappersdorf 105.
Warching 246.
Warmenſteinach 150.
Wartenberg 34.
Wartenfels 148.
Wartmannsroth 214.
Waſſerburg 48. 235.
Waſſerkuppe d. große B. 6. 185. 197.
Wäſſernacht, Fl. 219.
Waſſertrübingen 158.
Wattenheim 94.
Wattenweiler 256.
Watzmann 5. 22. 39.
Wetenheim 84.
Wechingen 244.
Wegſcheid 66. 67.
Wehrbach 163.
Wehringen 251.
Weibersbrunn 211.
Weiden 112.
Weidenbach 181.
Weidenberg 150.
Weigenheim 162.
Weihenſtephan 48.
Weiherbach 151.
Weiherhammer 112.
Weihers 196.
Weil od. Kleinweil 44.
Weilach, Fl. 29.
Weilbach 189.
Weiler 233.
Weilerbach 98.
Weilersbach 134.
Weilheim 43. 44. 246.
Weiltingen 159.
Weimersheim 179.
Weiemain 145. 146.
Weinberg 189.
Weiſach, Flt 126.
Weiſach, Fl. 228. 233.
Weiſſach, Fl. 42. 200. 218.
Weiſſenbach 195.
Weiſſenburg 178. 179.
Weißendorf 126.
Weißenhaid 150.
Weißenheim am Berg 96.
— — — am Sand 96.
Weißenhorn 238. 256.
Weißenohr 141.
Weißenſee 228. 231.
Weißenſee, Pfarrort 231.
Weißenſtadt 140.
Weißenſtein 110.
Weißenſtein, Schloß 127.
Weitnau 234.
Weitſee 40.
Welden 258.
Wellbach 80.
Wellerthal 139.
Wellheim 178.
Welſau 140.
Weltenburg 60.
Wemding 246.
Wendelſtein 5. 22. 41. 174.
Wenigumſtadt 192.
Wenzelsreut oder neue Welt 67.
Wenzenbach 122.
Werdenfels 20.

Digitized by Google

Wernberg 121.
Werneck 224.
Wernitz od. Wörnitz, Fl. 8.
Werra, Fl. 126. 213. 214. 222. 223. 224. 225.
Wertach, Fl. 7. 228. 231. 232. 250. 251. 252. 259.
Wertach, Pfarrdorf 252.
Wertingen 249.
Weselberg 83.
Wessenstein, Ruine 109.
Westerna, Fl. 261.
Westernach, Dorf 261.
Westheim 205. 219.
Westerndorf 49.
Wettbach 253. 259. 260.
Wettelsheim 157.
Wettenhausen 257.
Wetterfeld 116.
Wetterstein 22. 26.
Welzbach 191.
Wettringen 161.
Weyarn 42.
Wetzhausen 218.
Wichsenstein 152.
Wiesbach 83.
Wiesen 212.
Wiesenacker 119.
Wiesenbach 211 212.
Wiesenbronn 205.
Wiesent, Fl. 116. 123. 142. 143. 144. 145. 151.
Wiesentfels 145.
Wiesentheid 204.
Wieserbach 91.
Wieseth, Fl. 154. 158. 159. 180.
Wieseth, Dorf 160.
Wislauter od. Lauter, Fl. 10. 72. 80.
Wisthal 212.
Wildbach 116. 251.
Wildberg 185. 190. 200.
Wilhelminenberg 164.
Wilhelmsdorf 165.
Wilhermsdorf oder Wilmersdorf 166.
Wilibaldsburg 177.
Willgartswiesen 80.
Willmars 199.
Wilzburg 154.
Wilzburg od. Wülzburg 179.
Windach 28.
Windberg 64.
Windheim 156.
Windisch Eschenbach 112.
Windisch-Laibach 150.
Windloch (Höhle) 108. 152.
Windorf 70.
Windsbach 184.
Windsheim 182.
Winhöring 55.
Winklarn 114.
Winnweiler 99. 100.
Winterhausen 206.
Winterloch (Höhle) 107.
Winterrieden 257. 258.
Wintersbach 212.
Winzer 70.
Winzer od. Nieder-Winzer 122.
Wipfeld 224.
Wirsberg od. Würsberg 147.
Wirthheim 194.
Wisau od. Wiesau 110.
Wisbach 86.
Wisent 116.
Wittelshofen 150.
Wittislingen 241.
Wohnbach, Fl. 160.
Wöhrd d. obere und untere, Insel 104.
Wolfach, Fl. 68. 69.
Wolferstadt 246.
Wolfertschwenden 255.
Wolfratshausen 45.
Wolfsbach 90.
Wolfsmünster 213.
Wolfstein 66. 88. 89. 105.
Wollbach 258.
Wöllenburg 251.
Wolnzach, Fl. 32.
— Markt 33.
Wondreb, Fl. 101. 109. 110.
— Ort 111.
Wonsees 144.
Wonfurt od. Wohnfurt 219.
Woringen 257.
Wörishofen 259.
Wörlesschwang 258.
Wörnitz od. Wernitz, Fl. 8. 154. 158. 159. 160. 228. 243. 244. 246. 248.
Wörnitz od. untere Wörnitz 161.
Wörnitzstein 249.
Wörth 78. 110. 190.
Wörthsee 11. 22. 45.
Wullenstetten 239.
Wunsiedel 139. 140.
Würgau 130.
Würgaubach 129.
Würm, Fl. 22. 47. 51.
Wurmannsquick 56.
Wurmbach 180.
Würm od. Starnbergersee 11. 22. 45. 45.
Würzbach 85.
Würzburg 187. 208. 222.
Wüstensachsen 197.

Z.

Zabelstein 185. 203.
Zahnloch 152.
Zaizkofen 61.
Zeil 202.
Zeilberg 200.
Zeiligheim 221.
Zeisram 77.
Zeitlarn 122.
Zeitlofs 195.
Zell 93. 140.
Zell od. Mittelzell 209.
Zellsee 44.
Zellingen 223.
Zenn, Fl. 105. 166. 181. 182.
Zenn In od. Marktzeuln 133.
Zeutzleben 224.
Ziegenbach 129. 205.
Ziemetshausen 250.
Zimmern 244.
Zirndorf 169.
Zoltingen 245.
Zölzerbach 115.
Zottbach 112.
Zugspitze 5. 22. 26.
Zumpenberg Ruine 116.
Zündersbach 190.
Zusam, Fl. 7. 228. 249. 258.
Zusmarshausen 257. 258.
Zweibrücken 83.
Zwergbach 240.
Zwergloch 152.
Zwerg-Eck, B. 53. 64.
Zwiesel 65.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google